Das

Neue Testament

übersetzt

von

Carl Weizsäcker
D Th

Nach der Originalausgabe der neunten Auflage



Tübingen
Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
1904

Inhalt

Das Evangelium

Die Apostel

Erklärung der Schriftzeichen.

Von der Schrift des Textes unterscheiden sich:

1. Worte, welche mit fetter Schrift gedruckt sind, wie Seite 1:

Geburt des Jesus Christus

Sie deuten als Stichworte den Inhalt eines Stückes an.

2. Was mit gothischer Schrift gedruckt ist, wie Seite 2:

Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen

ist dadurch als eine Anführung aus dem Alten Testament bezeichnet.

3. Kleine Schrift (halbfette Nonpareille) wie Seite 184:

Lasset uns nur Böses thun, damit Gutes daraus werde

bedeutet, daß die Worte nicht dem Verfasser gehören, sondern von ihm als anderwärts her genommene Worte gebraucht sind; also in den Briefen Worte von Jesu, ebenso Worte von Gegnern, oder aus anderen Briefen, ferner Formeln, Sprichwörter, Redensarten, Worte von Dichtern, Schriftstellern, überhaupt alle nachweislichen oder wahrscheinlichen Anführungen, mit Ausnahme derjenigen aus dem Alten Testament.

Das Evangelium

Nach Matthäus

Stammbaum Jesus Christus', des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: 1

Abraham zeugte den Isaak, Isaak aber zeugte den Jakob, Jakob aber 2
zeugte den Juda und seine Brüder, Juda aber zeugte den Pares und den 3
Zarah von der Thamar, Pares aber zeugte den Hesron, Hesron aber zeugte
den Aram, Aram aber zeugte den Aminadab, Aminadab aber zeugte den 4
Nahesson, Nahesson aber zeugte den Salmon, Salmon aber zeugte den Boas 5
von der Rahab, Boas aber zeugte den Obed von der Ruth, Obed aber zeugte
den Isai, Isai aber zeugte den David, den König. David aber zeugte den 6
Salomo von der Frau des Uria, Salomo aber zeugte den Rehabeam, Rehabeam 7
aber zeugte den Abia, Abia aber zeugte den Assa, Assa aber zeugte den Jo- 8
saphat, Josaphat aber zeugte den Joram, Joram aber zeugte den Usia, Usia 9
aber zeugte den Jotham, Jotham aber zeugte den Ahas, Ahas aber zeugte den
Hiskia, Hiskia aber zeugte den Manasse, Manasse aber zeugte den Amos, 10
Amos aber zeugte den Josia, Josia aber zeugte den Jechonia und seine Brüder 11
im babylonischen Exil. Nach dem babylonischen Exil aber zeugte Jechonia 12
den Selathiel, Selathiel aber zeugte den Serubabel, Serubabel aber zeugte den 13
Abiud, Abiud aber zeugte den Eliakim, Eliakim aber zeugte den Asor, Asor 14
aber zeugte den Zadok, Zadok aber zeugte den Achim, Achim aber zeugte den
Eliud, Eliud aber zeugte den Eleasar, Eleasar aber zeugte den Mattan, Mattan 15
aber zeugte den Jakob, Jakob aber zeugte den Joseph, den Mann der Maria, 16
von welcher Jesus, welchen man Christus heißt, geboren ist.

So sind es nun im ganzen von Abraham bis David zusammen vier- 17
zehn Geschlechter, und von David bis zum babylonischen Exil vierzehn Ge-
schlechter, und vom babylonischen Exil bis zum Christus vierzehn Geschlechter.

Mit der **Geburt des Jesus Christus** aber verhält es sich so: Da seine 18
Mutter Maria dem Joseph verlobt war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen,
daß sie schwanger war vom heiligen Geist. Joseph aber, ihr Gatte, der ein 19
rechtschaffener Mann war, und der sie doch nicht an den Pranger stellen wollte,
gedachte sie in der Stille aufzugeben. Wie er aber damit umgieng, siehe, da 20
erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, Sohn Davids,
scheue dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn ihre Leibes-
frucht ist vom heiligen Geiste. Sie wird aber einen Sohn gebären, dem sollst 21
du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.

22 Das alles aber ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch das Wort des Propheten gesprochen hat:

23 **Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben,**

24 was in der Übersetzung heißt: Gott mit uns. Als aber Joseph vom Schlafe erwachte, that er, wie ihn der Engel des Herrn angewiesen hatte, und nahm 25 seine Frau zu sich, und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte, und gab demselben den Namen Jesus.

2 Als aber Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa in den Tagen des Königs Herodes, siehe da erschienen Magier vom Morgenland in Jerusalem 2 und sagten: wo ist der neugeborene König der Juden? wir haben nämlich 3 seinen Stern gesehen im Osten, und sind gekommen, ihm zu huldigen. Da es aber der König Herodes hörte, ward er bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm; 4 und er versammelte die sämtlichen Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes 5 und forschte von ihnen, wo der Christus geboren werde. Sie aber sagten ihm: in Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten:

6 **Und du, Bethlehem, Land Juda's, bist mit nichten zu klein für die Fürsten Juda's: denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden wird.**

7 Hierauf berief Herodes die Magier heimlich, und erkundete von ihnen 8 die Zeit der Erscheinung des Sternes, und sandte sie nach Bethlehem mit dem Auftrag: ziehet hin und stellet genaue Nachforschungen wegen des Kindes an; habt ihr es gefunden, so meldet es mir, damit ich auch hingehe und ihm huldige. 9 Sie aber, nachdem sie den König gehört, zogen dahin; und siehe, der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, zog vor ihnen her, bis er an die Wohnung 10 des Kindes kam, da stand er stille. Da sie aber den Stern sahen, freuten 11 sie sich gar sehr. Und sie traten in das Haus, und sahen das Kind mit seiner Mutter Maria, fielen nieder und huldigten ihm, öffneten ihre Schätze und brachten 12 ihm Geschenke dar, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da sie im Traum beschieden wurden, nicht zu Herodes zurückzugehen, kehrten sie auf einem andern Wege 13 zurück in ihr Land. Als sie aber abgezogen waren, siehe da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter, und fliehe nach Aegypten, und weile dort, bis ich dir sage; 14 denn Herodes schickt sich an, das Kind zu suchen, um es zu verderben. Er aber stand auf, und nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht, und zog sich 15 zurück nach Aegypten, und blieb daselbst bis zum Tode des Herodes, auf daß erfüllt würde, was der Herr gesagt durch das Prophetenwort:

Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen.

16 Hierauf, da Herodes sah, daß ihn die Magier zum besten gehabt, ward er sehr zornig, sandte aus und ließ alle Kinder in Bethlehem und dessen ganzem Gebiet von zwei Jahren und darunter töten, der Zeit gemäß, welche er von 17 den Magiern erkundet hatte. Hierauf wurde erfüllt, was gesagt ist in dem Wort des Propheten Jeremias:

18 **Ein Ruf ward gehört in Rama, großes Weinen und Klagen, Rahel, die ihre Kinder beweint, und will sich nicht trösten lassen; denn sie sind nicht mehr.**

19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn 20 im Traum dem Joseph in Aegypten und spricht: stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die 21 dem Kind nach dem Leben trachteten. Er aber stand auf, nahm das Kind

und seine Mutter, und zog in das Land Israel. Da er aber hörte, daß 22 Archelaus in Judäa an Stelle seines Vaters Herodes König sei, fürchtete er sich, dorthin zu gehen; auf eine göttliche Weisung im Traume aber zog er sich in die Landschaft Galiäa zurück, und daselbst ließ er sich nieder in einer Stadt 23 mit Namen Nazaret, auf daß erfüllt würde, das durch die Propheten gesagt ist:

Er wird ein Nazoräer heißen.

In jenen Tagen aber tritt **Johannes der Täufer** auf, und predigt in 3 der Wüste von Judäa also: Thut Buße; denn das Reich der Himmel ist herbei- 2 gekommen. Denn er ist es, von dem gesagt ist durch das Wort des Propheten 3 Jesaias:

Hört, wie es ruft in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn, macht eben seine Pfade.

Es trug aber derselbe, nämlich Johannes, ein Gewand von Kamelshaar 4 und einen ledernen Gürtel um seine Lende; seine Nahrung aber bestand in Heu- schrecken und wildem Honig. Hierauf zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz 5 Judäa und die ganze Umgegend des Jordan, und ließen sich im Jordanfluß 6 von ihm taufen, indem sie ihre Sünden bekannten. Da er aber viele von den 7 Pharisäern und Sadducäern zur Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Otternbrut, wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorngericht zu entgehen? Nun denn, so bringet richtige Frucht der Buße und traget euch nicht mit der 8. 9 Einbildung, zu sagen: wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist aber die 10 Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; so wird denn jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser 11 zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, für ihn bin ich nicht gut genug, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit heiligem Geist und mit Feuer taufen. Er hat seine Wurfschaufel in der Hand, und er wird seine 12 Tenne rein machen und seinen Weizen in die Scheuer bringen, die Spreu aber verbrennen mit unverlöschlichem Feuer.

Hierauf erscheint **Jesus** von Galiläa am **Jordan** bei Johannes, sich von 13 ihm taufen zu lassen. Der aber wehrte ihm und sagte: ich habe nötig von 14 dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete ihm: 15 laß jetzt, denn also ziemt es sich für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen; da ließ er ihn machen. Als aber Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf vom 16 Wasser, und siehe, da thaten sich die Himmel auf, und er sah den Geist Gottes herabfahren wie eine Taube und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme 17 aus den Himmeln sprach: dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden.

Hierauf wurde Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, um vom Teufel 4 **versucht** zu werden. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, 2 hungerte ihn zuletzt. Und der Versucher trat herzu und sagte zu ihm: wenn 3 du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber ant- 4 wortete also: es steht geschrieben: **nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, welches durch Gottes Mund ausgeht.**

Hierauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt 5 ihn auf die Zinne des Tempels, und sagt zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, 6 so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: **er wird seinen Engeln Befehl**

geben deinetwegen und sie werden dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß
7 **nicht an einen Stein stoßest.** Sagte Jesus zu ihm: wiederum steht geschrieben: **du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.**

8 Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und 9 zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sagte zu ihm: dies 10 alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mir huldigst. Hierauf sagt Jesus zu ihm: entweiche, Satan; denn es steht geschrieben: **du sollst dem Herrn** 11 **deinem Gott huldigen und ihn allein anbeten.** Hierauf läßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herzu und dienten ihm.

12 Als er aber hörte, daß Johannes verhaftet sei, zog er sich zurück nach 13 Galiläa; und er verließ Nazara und zog nach **Kapernaum**, das am See liegt 14 im Gebiete von Sebulon und Naphthali, damit erfüllt würde, was gesagt ist in dem Wort des Proheten Jesaias:

15 **Land Sebulon und Land Naphthali, am Meer hin, und jenseit des Jordan,** 16 **Galiläa der Heiden, das Volk, welches in Finsternis sitzt, ein großes Licht hat es erblickt, und denen, die im Todes-Land und Schatten sitzen, ein Licht ist ihnen aufgegangen.**

---

17 Von da an begann Jesus zu verkünden und zu sagen: Thut Buße, denn das **Reich der Himmel** ist herbeigekommen.

18 Da er aber am See von Galiläa wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas, wie sie ein Fangnetz in den See 19 warfen; denn sie waren Fischer. Und er sagt zu ihnen: kommet mir nach, 20 so will ich euch zu **Menschenfischern** machen. Sie aber ließen alsbald die Netze 21 und folgten ihm. Und er gieng weiter von da und sah zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, im Schiff mit 22 ihrem Vater Zebedäus an der Ausbesserung ihrer Netze; und er berief sie. Sie 23 aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm. Und er zog umher in ganz Galiläa und **lehrte** in ihren Synagogen, und verkündete das Evangelium vom Reich, und **heilte** alle Krankheit und alle Gebrechen 24 unter dem Volk, und es gieng sein Ruf aus über ganz Syria; und sie brachten zu ihm alle die ein Leiden hatten, mit mancherlei Krankheiten und schmerzhaften Uebeln Behaftete, Dämonische, Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie. 25 Und es folgten ihm große Massen von Galiläa und der Dekapolis und Jeru-5 salem und Judäa und dem Land jenseit des Jordan. Als er aber die Massen sah, stieg er auf den **Berg**, und da er sich gesetzt, traten seine Jünger 2 zu ihm. Und er that seinen Mund auf und lehrte sie also:

3. 4 **Selig** die Armen im Geist, denn ihr ist das Reich der Himmel. Selig 5 die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen, 6 denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der 7 Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen, denn 8 sie werden Barmherzigkeit erfahren. Selig, die rein im Herzen sind, denn 9 sie werden Gott schauen. Selig die Friedfertigen, denn sie werden Gottes 10 Söhne heißen. Selig die um Gerechtigkeit Verfolgten, denn ihr ist das Reich 11 der Himmel. Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen, und euch 12 alles Schlechte andichten um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn so haben sie die Propheten vor euch

verfolgt. Ihr seid das **Salz** der Erde; wenn aber das Salz taub wird, 13
womit soll man es salzen? es taugt zu nichts, als weggeworfen und von den
Menschen zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, 14
die auf einem Berge liegt, läßt sich nicht verstecken. Man zündet auch nicht 15
ein Licht an und setzt es unter ein Hohlmaß, sondern auf den Leuchter, so leuchtet
es allen im Hause. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, auf daß 16
sie eure guten Werke sehen, und euren Vater in den Himmeln preisen.

Denket nicht, daß ich gekommen, das Gesetz oder die Propheten auf= 17
zulösen; nicht aufzulösen bin ich gekommen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, 18
ich sage euch, bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota
oder ein Häkchen vom Gesetze vergehen, bis alles wird geschehen sein. Wer 19
also eines von diesen Geboten, von den geringsten, löst, und lehrt so die Menschen,
wird zu den Geringsten zählen im Reich der Himmel. Wer es aber thut und
lehrt, der wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch, wenn 20
es mit eurer Gerechtigkeit nicht mehr ist, als bei den Schriftgelehrten und Phari=
säern, so werdet ihr mit nichten in das Reich der Himmel kommen. Ihr 21
habt gehört: es ist den Alten gesagt: du sollst nicht **töten**; wer aber tötet, soll
dem Gerichte verfallen sein. Ich aber sage euch: jeder, der seinem Bruder 22
zürnt, soll dem Gerichte verfallen sein. Wer aber seinen Bruder einen Tauge=
nichts heißt, soll dem Synedrium, und wer ihn einen Gottlosen heißt, soll für
die Feuerhölle verfallen sein. Wenn du denn deine Gabe zum Altar bringst, 23
und es fällt dir dort ein, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, so laß 24
deine Gabe dort vor dem Altar, und gehe zuerst hin und versöhne dich mit
deinem Bruder, und hierauf komme und bringe deine Gabe dar. Komme 25
deinem Widersacher entgegen ohne Verzug, solange du noch mit ihm unterwegs
bist, damit dich nicht der Widersacher dem Richter übergebe und der Richter
dem Schergen und du werdest ins Gefängnis geworfen; wahrlich, ich sage dir, 26
du sollst mit nichten von dort herauskommen, bis du den letzten Quadranten be=
zahlt hast. Ihr habt gehört: es ist gesagt: du sollst nicht **ehebrechen**. Ich 27. 28
aber sage euch: jeder der nach einem Weibe sieht in Lüsternheit, hat schon die
Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen. Wenn dich aber dein rechtes Auge 29
ärgert, so reiß es heraus und wirf es von dir. Denn es ist dir besser, daß
eines deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle ge=
worfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie ab und 30
wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verloren gehe,
als daß dein ganzer Leib in die Hölle komme. Sodann ist gesagt: wer 31
sein Weib entläßt, soll ihr einen **Scheidebrief** geben. Ich aber sage euch: jeder, 32
der sein Weib entläßt, ausgenommen den Fall der Unzucht, macht, daß sie die Ehe
bricht, und wer eine Entlassene heiratet, der bricht die Ehe. Wiederum 33
habt ihr gehört: es ist den Alten gesagt: du sollst nicht falsch **schwören**, du sollst
aber dem Herrn deine Schwüre abtragen. Ich aber sage euch: ihr sollt über= 34
haupt nicht schwören, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch 35
bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn es
ist des großen Königs Stadt. Noch sollst du bei deinem Kopf schwören, denn 36
du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Es sei aber 37
euer Wort: ja, ja; nein, nein; was darüber ist, ist vom Bösen. Ihr 38
habt gehört: es ist gesagt: **Auge um Auge** und Zahn um Zahn. Ich aber 39
sage euch: nicht dem Bösen widerstehen; sondern wer dich schlägt auf die rechte
Wange, dem biete auch die andere. Und wer mit dir rechten und dir den 40

41 Rock nehmen will, dem laß auch den Mantel. Wer dich zu laufen nötigt eine
42 Meile, mit dem gehe zwei. Gib dem, der dich bittet, und von dem, der von
43 dir borgen will, wende dich nicht ab. Ihr habt gehört: es ist gesagt:
44 du sollst **lieben deinen Nächsten** und hassen deinen Feind. Ich aber sage euch:
45 liebet eure Feinde und betet für eure Verfolger, auf daß ihr werdet Söhne
eures Vaters in den Himmeln. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über Böse
46 und Gute, und regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebet,
die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Thun nicht auch die Zöllner
47 dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder begrüßet, was thut ihr besonderes?
48 Thun nicht auch die Heiden dasselbe? So sollt ihr denn vollkommen sein,
wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

6 Hütet euch, eure **Gerechtigkeit** zu üben vor den Menschen, um von ihnen
gesehen zu werden. Wo anders, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater in den
2 Himmeln. Wenn du also **Almosen** gibst, so laß nicht vor dir her trom-
peten, wie die Heuchler thun, in den Synagogen und auf den Gassen, damit
sie von den Menschen gepriesen werden; wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren
3 Lohn dahin. Wenn aber du Almosen gibst, so möge deine linke Hand nicht
4 wissen, was deine rechte thut, auf daß dein Almosen im Verborgenen bleibe, so
5 wird dein Vater, der im Verborgenen sieht, dir vergelten. Und wenn ihr
betet, so soll es bei euch nicht sein wie bei den Heuchlern; die verrichten gern
ihr Gebet in den Synagogen und an den Straßenecken stehend, um sich den
6 Menschen zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Du
aber, wenn du betest, so gehe in deine Kammer und schließe deine Thüre und
bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, so wird dein Vater, der im
7 Verborgenen sieht, dir vergelten. Wenn ihr aber betet, so sollt ihr nicht plappern,
wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört mit ihrer Wortmacherei.
8 So stellet euch ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürfet,
9 ehe ihr's von ihm fordert. So sollt ihr denn also beten:

10 Unser Vater, der du bist in den Himmeln! Geheiligt werde dein Name. Es komme dein Reich. Es
11. 12 geschehe dein Wille wie im Himmel so auch auf Erden. Unser nötiges Brot gib uns heute. Und
13 vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben haben unsern Schuldnern. Und führe uns nicht
in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen.

11 Denn wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergebt, so wird euch euer
15 himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet,
16 so wird euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Wenn ihr aber
fastet, so sollt ihr nicht trübselig drein sehen wie die Heuchler; denn sie ent-
stellen ihr Angesicht, um sich den Menschen vorzustellen mit ihrem Fasten.
17 Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du
18 fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, um dich nicht den Menschen
vorzustellen mit deinem Fasten, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist;
so wird dein Vater, der im Verborgenen sieht, dir vergelten.

19 [19]Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost zerstört
20 und wo Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber **Schätze im Himmel**,
wo weder Motte noch Rost zerstört und wo keine Diebe nachgraben und stehlen.
21. 22 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Das Licht des Leibes ist
das Auge. Wenn nun dein Auge richtig ist, so wird dein ganzer Leib hell haben.
23 Wenn aber dein Auge nichts taugt, wird dein ganzer Leib finster haben. So
also, wenn das innere Licht in dir zur Finsternis wird, wie groß muß die
24 Finsternis sein! Niemand kann zwei Herren dienen; entweder wird er den

einen hassen und den andern lieben; oder er wird jenem anhängen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mamon. 25 Darum sage ich euch: sorget nicht für euer Leben, was ihr esset, noch für euren Leib, was ihr anziehet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung? und der Leib mehr als das Kleid? 26 Sehet die Vögel des Himmels an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen, euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel besser als sie? 27 Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? 28 Und was sorgt ihr für die Kleidung? achtet auf die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht. 29 Ich sage euch aber: auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit war nicht angethan wie eine von ihnen. 30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet, wie nicht viel mehr euch, ihr Kleingläubige? 31 So sollt ihr denn nicht sorgen und sagen: was sollen wir essen, was sollen wir trinken, was sollen wir anziehen? 32 Um alles das kümmern sich die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dies alles bedürfet. 33 Trachtet aber zuerst nach seinem Reich und Recht, so wird euch dies alles zugelegt werden. 34 Sorget nun nicht auf den morgenden Tag; der morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner Plage.

7 **Richtet** nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. 2 Denn mit dem Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird euch gemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, den Balken aber in deinem Auge bemerkst du nicht? 4 Oder wie willst du zu deinem Bruder sagen: laß mich den Splitter aus deinem Auge nehmen, und siehe, du hast den Balken in deinem Auge? 5 Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge, und alsdann magst du sehen, den Splitter aus deines Bruders Auge zu nehmen. 6 Gebet das **Heilige** nicht den Hunden, und werfet eure Perlen nicht den Schweinen vor, damit sie nicht einmal dieselben zertreten mit ihren Füßen, und sich umkehren und euch zerreißen. 7 **Bittet** so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. 8 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan werden. 9 Oder wo ist ein Mensch unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn um Brot bittet, einen Stein gäbe? 10 oder wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gäbe? 11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, verstehet euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln Gutes geben denen, die ihn bitten? 12 Alles nun, was ihr wollt, daß euch die **Leute thun,** so thut **auch ihr** ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten. 13 Gehet ein durch die **enge Pforte;** denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die da hineingehen; 14 aber eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. 15 Nehmet euch in Acht vor den **Lügenpropheten,** die da kommen zu euch in Schafskleidern, inwendig aber sind (sie) räuberische Wölfe. 16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Sammelt man etwa Trauben von Dornbüschen oder Feigen von Disteln? 17 So bringt immer der gute Baum gute Früchte, der faule Baum aber bringt böse Früchte. 18 Ein guter Baum kann nicht böse Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 So sollt ihr sie denn an ihren Früchten erkennen. 21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in

das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen meines Vaters in den
22 Himmeln thut. Viele werden zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr,
haben wir nicht mit deinem Namen geweissagt, und mit deinem Namen Dä=
23 monen ausgetrieben, und mit deinem Namen viele Wunder gethan? Und
hierauf werde ich ihnen bekennen: ich habe euch nie gekannt; weichet von mir,
ihr, die ihr den Frevel vollbringt.

24 Wer nun überall diese **meine Worte** hört und darnach thut, wird sein
25 wie ein kluger Mann, der sein Haus auf den Felsen gebaut. Da goß der
Regen, es kamen die Ströme, es wehten die Winde und stießen auf das Haus,
26 und das Haus fiel nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. Und wer
überall diese meine Worte hört und thut nicht darnach, wird sein wie ein thö=
27 richter Mann, der sein Haus auf den Sand gebaut. Und es goß der Regen,
es kamen die Ströme, es wehten die Winde und schlugen an das Haus, und
es fiel; und sein Fall war groß.

28 Und es geschah, als Jesus diese Reden beendete, da waren die Massen
29 betroffen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat,
und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

---

8 Als er aber vom Berge herabstieg, folgten ihm große Massen, und siehe,
ein **Aussätziger** kam hinzu, warf sich vor ihm nieder, und sprach: Herr, so du
3 willst, kannst du mich reinigen. Und er streckte die Hand aus, und rührte ihn
an mit den Worten: ich will es, werde rein. Und alsbald ward sein Aussatz
4 gereinigt, und Jesus sagt zu ihm: siehe zu, daß du es niemand sagest; sondern
gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, welche Moses ver=
5 ordnet hat, zum Zeugnis für sie. Als er aber nach Kapernaum kam,
6 trat zu ihm ein **Hauptmann**, und bat ihn mit den Worten: Herr, mein Knecht
7 liegt zu Hause gelähmt darnieder und hat große Qual. Da sagt er zu ihm:
8 ich will kommen und ihn heilen. Der Hauptmann aber antwortete: Herr, ich
bin nicht gut genug, daß du unter mein Dach tretest; aber sprich nur ein
9 Wort, so wird mein Knecht geheilt werden. Bin ich doch ein Mensch in
untergeordneter Stellung, aber unter mir habe ich Soldaten, und ich sage zu
diesem: gehe hin, so geht er, zu einem andern: komme, so kommt er, und zu
10 meinem Diener: thue das, so thut er's. Als aber Jesus dies hörte, wunderte
er sich und sagte zu denen, die ihm folgten: wahrlich ich sage euch, bei niemand
11 in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. Ich sage euch aber, es werden
viele kommen von Morgen und Abend und werden zu Tische sitzen mit Abraham,
12 Isaak und Jakob im Reich der Himmel. Die Söhne des Reiches aber werden
hinausgeworfen werden in die Finsternis draußen, da wird sein Heulen und Zähne=
13 knirschen. Und Jesus sagte zu dem Hauptmann: gehe hin; wie du geglaubet,
14 so geschehe dir. Und der Knecht ward geheilt in dieser Stunde. Und
als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er dessen **Schwiegermutter** am
15 Fieber darnieder liegen. Und er berührte sie an der Hand, und das Fieber
16 verließ sie, und sie stand auf und wartete ihm auf. Da es aber Abend
geworden, brachten sie ihm viele Dämonische, und er trieb die Geister aus
17 durchs Wort, und alle, die ein Leiden hatten, heilte er, damit erfüllt würde
was durch den Propheten Jesaias gesagt ist in dem Wort: **Er nahm unsere**
18 **Schwachheiten und unsere Krankheiten trug er.** Da aber Jesus große
19 Massen um sich herum sah, hieß er an das jenseitige Ufer übersetzen. Und

ein Schriftgelehrter trat herzu und sagte zu ihm: Meister ich will dir **folgen,**
wo du hingehst. Und Jesus sagte zu ihm: die Füchse haben Gruben und 20
die Vögel des Himmels Nester; der Sohn des Menschen aber hat nicht, da
er sein Haupt hinlege. Ein anderer aber von den Jüngern sagte zu ihm: 21
Herr, erlaube mir erst hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Jesus aber 22
sagt zu ihm: folge mir und laß die Toten ihre Toten begraben. Und 23
als er das Schiff bestieg, folgten ihm seine Jünger. Und siehe, es erhob 24
sich ein großer **Sturm** auf dem See, so daß die Wellen über das Schiff
giengen; er aber schlief. Und sie traten hinzu und weckten ihn mit den 25
Worten: Herr, rette, wir gehen unter. Und er sagt zu ihnen: was seid ihr 26
zaghaft, ihr Kleingläubige? Hierauf erhob er sich, schalt die Winde und den
See, und es ward still und glatt. Die Leute aber verwunderten sich und 27
sagten: was ist das für ein Mann, daß selbst Wind und See ihm gehorchen?
Und als er hinüberkam in das Land der **Gadarener,** traten ihm von 28
den Gräbern her zwei Dämonische entgegen, die so gefährlich waren, daß man
nicht auf der Straße dort vorbeigehen konnte. Und siehe, sie schrien: was willst 29
du von uns, du Sohn Gottes? bist du hierher gekommen, vor der Zeit uns
zu quälen? Es war aber weit weg von ihnen eine große Herde Schweine 30
auf der Weide; die Dämonen aber baten ihn: wenn du uns austreibst, so 31
sende uns in die Schweineherde. Und er sagte zu ihnen: gehet hin. Sie 32
aber fuhren aus und in die Schweine; und siehe, die ganze Herde stürzte sich
den Abhang hinab in den See, und sie kamen im Wasser um. Die Hirten 33
aber flohen, giengen in die Stadt und berichteten alles, auch das von den
Dämonischen. Und siehe, die ganze Stadt zog hinaus Jesus entgegen, und da 34
sie ihn sahen, baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen. Und er bestieg 9
ein Schiff, setzte über und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie ihm 2
einen **Gelähmten,** auf einem Bette ausgestreckt. Und da Jesus ihren Glauben
sah, sagte er zu dem Gelähmten: Sei getrost, Kind, deine Sünden sind ver=
geben. Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich: dieser 3
lästert. Und da Jesus ihre Gedanken sah, sagte er: wozu sinnet ihr Böses 4
in euren Herzen? Was ist denn leichter? zu sagen: deine Sünden sind ver= 5
geben? oder zu sagen: stehe auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß 6
der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — hier
wendete er sich zu dem Gelähmten — stehe auf, nimm dein Bett und gehe
heim. Und er stand auf und gieng heim. Da aber die Massen dies sahen, 7. 8
erschracken sie und priesen Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben.
Und als Jesus von dort weiter zog, sah er einen Menschen an der 9
Zollstätte sitzen, mit Namen **Matthäus,** und sagt zu ihm: folge mir, und er
stand auf und folgte ihm. Und es geschah, als er zu Tische saß zu Hause, siehe, 10
da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen bei Jesus und seinen Jüngern.
Und da es die Pharisäer sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: warum isset 11
euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Er aber, da er es hörte, sagte 12
er: nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Gehet aber 13
hin und lernet, was es heißt: **Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.** Denn
nicht Gerechte zu rufen bin ich gekommen, sondern Sünder. Hierauf 14
kommen zu ihm die Jünger Johannes' und sagen: warum **fasten** wir und die
Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? Und Jesus sagte zu ihnen: können 15
denn die Hochzeitleute trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es
werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird, und

16 dann werden sie fasten. Niemand flickt ein altes Kleid mit einem ungewalkten Zeuglappen; denn sein Einsatz reißt ab vom Kleide, und es entsteht ein schlim=
17 merer Riß. Auch legt man nicht neuen Wein in alte Schläuche; oder aber die Schläuche zerreißen, und der Wein fließt aus, und die Schläuche sind hin; sondern
18 neuen Wein legt man in neue Schläuche, so halten sich beide. Während er dieses zu ihnen redete, siehe, da trat ein **Oberer** herzu, warf sich vor ihm nieder und sprach: meine Tochter ist eben gestorben; aber komme doch und lege
19 ihr deine Hand auf, so wird sie leben. Und Jesus erhob sich und folgte ihm
20 samt seinen Jüngern; und siehe, da trat eine Frau, die zwölf Jahre den
21 Blutfluß hatte, herzu und berührte von hinten die Quaste seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst: wenn ich nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt
22 werden. Jesus aber kehrte sich um, erblickte sie und sagte: sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen, und die Frau ward geheilt von der
23 Stunde an. Und da Jesus in das Haus des Oberen kam und die Flöten=
24 bläser sah und die lärmende Menge, sagte er: tretet ab, denn das Mädchen
25 ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber die Menge hinausgetrieben war, trat er ein und faßte sie bei der Hand, und das
26 Mädchen stand auf. Und die Kunde hievon gieng aus in das ganze Land
27 daselbst. Und als Jesus von dort weiter zog, folgten ihm zwei **Blinde**
28 unter lautem Rufen: erbarme dich unser, du Sohn Davids. Da er aber ins Haus gieng, traten die Blinden zu ihm, und Jesus sagt zu ihnen: glaubet ihr, daß
29 ich im Stande bin, dies zu thun? Sie sagen zu ihm: ja, Herr. Hierauf berührte er ihre Augen mit den Worten: nach eurem Glauben geschehe euch;
30 und ihre Augen thaten sich auf. Und Jesus fuhr sie an und sagte: sehet
31 zu, daß es niemand erfahre. Sie aber giengen hinaus und verredeten ihn
32 im ganzen Lande daselbst. Da sie aber hinausgiengen, siehe, da brachte
33 man ihm einen **stummen** Dämonischen. Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme, und die Massen verwunderten sich und sprachen: noch nie
34 ist solches vorgekommen in Israel. Die Pharisäer aber sagten: durch den obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

---

35 Und Jesus zog umher in allen Städten und Dörfern, und lehrte in ihren Synagogen, und verkündete das Evangelium vom Reich, und heilte alle
36 Krankheiten und Gebrechen. Da er aber die Massen sahe, erbarmte es ihn ihrer, daß sie mißhandelt und preisgegeben waren wie **Schafe, die keinen Hirten haben.**

37 Hierauf sagt er zu seinen Jüngern: die Ernte ist reich, der Arbeiter
38 aber sind wenige. So bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter
10 hergebe zu seiner Ernte. Und er rief seine **zwölf Jünger** herbei, und gab ihnen Vollmacht über unreine Geister, nämlich sie auszutreiben, und alle Krank=
2 heit und Gebrechen zu heilen. Die Namen aber der zwölf Apostel lauten: erstens Simon genannt Petrus und Andreas sein Bruder, und Jakobus der
3 Sohn des Zebedäus und Johannes sein Bruder, Philippus und Bartholo= mäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jakobus der Sohn des Alphäus
4 und Lebbäus, Simon der Kananäer und Judas der Iskariote, derselbe, der
5 ihn verriet. Diese Zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen also:

6 Ziehet auf keiner Heidenstraße, und betretet keine Samariterstadt, gehet
7 aber vielmehr zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Auf eurem

Gange aber verkündet: das **Reich** der Himmel ist herbeigekommen. Kranke 8
heilet, Tote wecket auf, Aussätzige reiniget, Dämonen treibet aus. Umsonst
habt ihr es empfangen, umsonst gebet es. Schaffet euch kein Gold noch Silber 9
noch Münze an in eure Gürtel, keine Tasche auf den Weg, keine zwei Röcke, 10
noch Schuhe, noch Stock; denn der Arbeiter verdient seine Nahrung. Wo ihr 11
aber in eine Stadt oder in ein Dorf eintretet, erforschet, wer es dort wert ist,
und da bleibet, bis ihr weiter zieht. Wenn ihr aber das Haus betretet, so 12
grüßet dasselbe. Und wenn es das Haus wert ist, so komme euer Friede 13
über dasselbe. Ist es aber nicht wert, so soll euer Friede wieder zu euch zurück-
kehren. Und wo man euch nicht aufnimmt und nicht auf eure Worte hört, 14
da gehet hinaus aus dem Hause oder aus der Stadt, und schüttelt euch den
Staub von den Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Lande Sodom 15
und Gomorrha erträglicher gehen am Tage des Gerichtes als dieser Stadt.

Siehe, ich sende euch wie **Schafe** mitten unter **Wölfe**; so seid denn klug 16
wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Nehmet euch aber in Acht 17
vor den Menschen, denn sie werden euch an Ratsversammlungen ausliefern und
werden euch in ihren Synagogen geißeln; und vor Statthalter und Fürsten 18
werdet ihr um meinetwillen geführt werden, zum Zeugnis für sie und die Völker.
Wenn sie euch aber vorführen, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; 19
denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn 20
nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters, der durch euch
redet. Es wird aber ein Bruder den Bruder ausliefern zum Tode, und ein 21
Vater sein Kind, und werden aufstehen Kinder gegen Eltern und sie zum Tode
bringen. Und ihr werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen. 22
Der aber ausharrt bis an's Ende, der wird gerettet werden. Wenn sie euch 23
aber verfolgen in der einen Stadt, so fliehet in die andere; wahrlich, ich sage
euch, ihr sollt noch nicht fertig sein mit den Städten Israels, bis der Sohn
des Menschen kommt. Ein Jünger ist nicht über dem Meister, noch ein 24
Knecht über seinem Herrn. Der Jünger muß zufrieden sein, daß es ihm gehe 25
wie seinem Meister, und der Knecht wie seinem Herrn. Haben sie den Haus-
herrn Beelzebul geheißen, wie vielmehr seine Leute? So fürchtet euch denn nicht 26
vor ihnen. Denn es ist nichts verhüllt, was nicht enthüllt werden, und nichts
verborgen, was nicht zur Erkenntnis kommen wird. Was ich euch sage in 27
der Finsternis — sprechet es aus im Licht! und was ihr ins Ohr hört —
verkündet es auf den Dächern! Und fürchtet euch nicht vor denen, die den 28
Leib töten, aber die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber vielmehr vor
dem, der Seele und Leib dem Verderben übergeben kann in der Hölle. Ver- 29
kauft man nicht zwei Sperlinge um ein Aß? Und doch fällt nicht einer von
ihnen zur Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind auch die Haare auf 30
dem Kopf alle gezählt. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid mehr als viele 31
Sperlinge. Wer überall nun sich zu mir **bekennt** vor den Menschen, zu dem 32
will auch ich mich bekennen vor meinem Vater in den Himmeln. Wer aber 33
mich verleugnet vor den Menschen, den will auch ich verleugnen vor meinem
Vater in den Himmeln. Denket nicht, daß ich gekommen sei, **Frieden** 34
zu bringen auf die Erde; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern
das Schwert. Ich bin gekommen, zu entzweien einen Menschen **mit seinem** 35
**Vater, die Tochter mit ihrer Mutter, die Schwiegertochter mit ihrer Schwieger-
mutter, und seine eigenen Leute werden des Menschen Feinde sein.** Wer Vater 36. 37
oder Mutter mehr liebt denn mich, ist mein nicht wert; und wer Sohn oder

38 Tochter mehr liebt denn mich, ist mein nicht wert; und wer nicht sein Kreuz 39 nimmt, und folget mir nach, ist mein nicht wert. Wer sein Leben gewinnt, der wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird 40 es gewinnen. Wer **euch aufnimmt**, nimmt mich auf, und wer mich auf- 41 nimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten auf- nimmt auf den Propheten-Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen, und wer einen Gerechten aufnimmt auf den Gerechten-Namen, wird eines Ge- 42 rechten Lohn empfangen. Und wer einem von diesen Kleinen nur einen Becher frischen Wassers reicht auf den Jünger-Namen — wahrlich, ich sage euch, er soll mit nichten um seinen Lohn kommen.

11 Und es geschah, als Jesus zu Ende war mit der Verordnung an seine zwölf Jünger, zog er von dannen, um zu lehren und zu verkünden in ihren Städten.

---

2 Da aber **Johannes** im Gefängnis von den Thaten des Christus hörte, 3 ließ er ihm durch seine Jünger sagen: bist du es, der da kommen soll, oder sollen 4 wir auf einen anderen warten? Und Jesus antwortete ihnen: gehet hin und 5 berichtet an Johannes, was ihr höret und sehet. Blinde sehen wieder und Lahme gehen. Aussätzige werden rein und Taube hören, und Tote werden er- 6 weckt, und Armen wird die frohe Botschaft gebracht. Und selig ist, wer sich nicht 7 an mir stößt. Da aber dieselben abzogen, begann Jesus zu den Massen zu reden über Johannes: was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu schauen? 8 Ein Rohr, das unter dem Winde schwankt? Nein, aber was seid ihr hinaus- gegangen zu sehen? einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe, die weiche 9 Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Nein, aber wozu seid ihr denn hinausgegangen? einen Propheten zu sehen? Fürwahr, ich sage euch, mehr 10 noch als einen Propheten. Er ist es, von dem geschrieben steht: **Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der soll deinen Weg bereiten vor dir her.** 11 Wahrlich, ich sage euch, ein größerer ist nicht aufgestanden unter denen, die von Weibern geboren sind, als Johannes der Täufer, doch der kleinste im Reich 12 der Himmel ist größer denn er. (Von den Tagen aber Johannes des Täufers an bis jetzt wird das Reich der Himmel gestürmt und die Stürmer reißen es 13. 14 an sich.) Denn alle Propheten und das Gesetz weissagten bis Johannes, und 15 wenn ihr es annehmen wollt: er ist Elias, der da kommen soll. Wer Ohren 16 hat, der höre. Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Kindern gleicht 17 es, die auf den Märkten sitzen und ihren Kameraden zurufen: **wir haben euch ge- 18 pfiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben geklagt und ihr habt nicht gejammert.** Denn es kam Johannes, aß nicht und trank nicht, da sagen sie: er hat einen Dämon. 19 Es kam der Sohn des Menschen, aß und trank, da sagen sie: siehe, der Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. (Doch die Weisheit ward gerechtfertigt an ihren Werken.)

20 Hierauf hob er an, die **Städte** zu schmähen, in welchen seine meisten 21 Wunder geschehen waren, daß sie nicht Buße gethan: wehe dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die 22 bei euch geschehen sind, sie hätten dereinst in Sack und Asche Buße gethan. Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher gehen am Gerichtstag 23 als euch. Und du, Kapernaum, **wardst du nicht zum Himmel erhöht? Bis zur Hölle sollst du hinabgestoßen werden.** Denn wenn in Sodom die Wunder ge-

schehen wären, die bei dir geschehen sind, so stände es noch bis heute. Doch 24 ich sage euch, es wird dem Lande Sodom erträglicher gehen am Tage des Gerichts als dir.

In jener Zeit nahm Jesus das Wort und sprach: Ich danke dir, Vater, 25 Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses verborgen hast vor Weisen und Verständigen, und hast es **Unmündigen geoffenbaret**; ja, Vater, denn so 26 ist es wohlgefällig vor dir gewesen. Alles ward mir übergeben von meinem 27 Vater, und niemand erkennt den Sohn außer der Vater, noch erkennt den Vater jemand, außer der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch 28 erquicken. Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, denn ich bin 29 sanftmütig und demütig von Herzen; so werdet ihr Erquickung finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. 30

In jener Zeit zog Jesus am Sabbat durch die Kornfelder; seine Jünger 12 aber hatten Hunger und fiengen an **Aehren zu raufen** und zu essen. Da es 2 aber die Pharisäer sahen, sagten sie zu ihm: siehe, deine Jünger thun, was man am Sabbat nicht thun darf. Er aber sagte zu ihnen: habt ihr nicht 3 gelesen, was David that, als ihn und seine Genossen hungerte? Wie er in 4 das Haus Gottes gieng und sie aßen die Schaubrote, die er nicht essen durfte noch seine Genossen, sondern nur die Priester? Oder habt ihr nicht im Ge- 5 setze gelesen, daß am Sabbat die Priester im Tempel den Sabbat entweihen, ohne Schuld auf sich zu laden? Ich sage euch aber, hier ist mehr als der 6 Tempel. Wenn ihr aber verstanden hättet, was das heißt: **Barmherzigkeit will** 7 **ich und nicht Opfer**, so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt. Denn der 8 Sohn des Menschen ist Herr über den Sabbat. Und er gieng weiter 9 von da und kam in ihre Synagoge, und siehe, da war ein Mensch mit einer 10 **geschwundenen Hand**. Und sie fragten ihn: ob es erlaubt sei, am Sabbat zu heilen, um ihn verklagen zu können. Er aber sagte zu ihnen: wo ist unter 11 euch ein Mensch, der ein Schaf hätte, und wenn dieses am Sabbat in eine Grube fiele, es nicht griffe und herauszöge? Wie viel mehr wert aber ist 12 ein Mensch als ein Schaf! Also ist es auch erlaubt, am Sabbat wohlzuthun. Hierauf sagt er zu dem Menschen: strecke deine Hand aus. Und er streckte 13 sie aus, und sie ward hergestellt gesund wie die andere. Die Pharisäer aber 14 giengen hinaus und faßten Beschluß wider ihn, ihn umzubringen. Jesus aber, 15 der es erkannte, zog sich zurück von dort, und es folgten ihm Viele, und er heilte sie alle; und drohte ihnen, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten, 16 damit erfüllt würde, was da gesagt ist in dem Wort des Propheten Jesaias: 17

Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, mein Liebling, an dem meine Seele 18 **Wohlgefallen fand; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern Recht verkünden. Er wird nicht zanken, noch schreien, noch wird man seine** 19 **Stimme hören auf den Gassen. Zerstoßenes Rohr wird er nicht zerbrechen und** 20 **glimmenden Docht nicht auslöschen, bis er das Recht hinausführt zum Siege. Und auf seinen Namen werden Völker hoffen.** 21

Hierauf wurde ihm ein Dämonischer gebracht, der blind und stumm 22 war, und er heilte ihn, so daß der Stumme sprach und sah. Und die Massen 23 insgesamt staunten und sprachen: ist dies nicht gar der Sohn Davids? Die Pharisäer aber, da sie es hörten, sagten: der treibt die **Dämonen** nur 24 aus mit **Beelzebul**, dem obersten der Dämonen. Da er aber ihre Gedanken 25 wußte, sagte er zu ihnen: jedes Reich, wenn es in sich selbst gespalten ist, sinkt

dahin; und keine Stadt, kein Haus vermag zu bestehen, wenn es in sich selbst
26 gespalten ist. Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er in sich
27 selbst gespalten; wie soll dann sein Reich bestehen? und wenn ich mit Beelzebul
die Dämonen austreibe, mit wem treiben dann eure Leute aus? Darum werden
28 sie selbst eure Richter sein. Wenn ich aber mit Gottes Geist die Dämonen
29 austreibe, so ist ja das Reich Gottes schon über euch gekommen. Oder wie
kann einer in das Haus des Starken einbrechen und ihm seine Werkzeuge rauben,
außer so, daß er zuerst den Starken bindet? dann mag er sein Haus plündern.
30 Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt,
31 der zerstreuet. Darum sage ich euch, jede Sünde und **Lästerung** wird den
Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben
32 werden. Auch wer ein Wort sagt gegen den Sohn des Menschen — es wird ihm
vergeben werden; wer aber gegen den heiligen Geist spricht, dem wird es nicht
33 vergeben werden, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt. Schaffet
einen guten Baum, so habt ihr davon gute **Frucht;** schaffet einen faulen Baum,
so habt ihr davon faule Frucht; denn an der Frucht erkennt man den Baum.
34 Ihr Otternbrut, wie könnet ihr Gutes reden, da ihr doch böse seid? Denn
35 wessen das Herz voll ist, geht der Mund über. Der gute Mensch bringt aus
dem guten Schatze das Gute hervor, der böse Mensch bringt aus dem bösen
36 Schatze Böses hervor. Ich sage euch aber: jedes unnütze Wort, das die
37 Menschen reden, davon werden sie Rechenschaft geben am Gerichtstag; denn aus
deinen Reden sollst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Reden sollst du
verurteilt werden.

38 Hierauf antworteten ihm einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern:
39 Meister, wir wünschen ein **Zeichen** von dir zu sehen; er aber antwortete ihnen:
ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und es soll ihm
40 kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jonas. Denn
wie Jonas im Bauche des Untieres war drei Tage und drei Nächte, so wird
der Sohn des Menschen im Schoße der Erde sein drei Tage und drei Nächte.
41 Die Männer von Ninive werden aufstehen im Gerichte neben diesem Ge-
schlecht und werden es verdammen; denn sie haben Buße gethan auf die Predigt
42 Jonas', und siehe, hier ist mehr denn Jonas. Die Königin des Südens wird
sich erheben im Gerichte neben diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn
sie kam vom Ende der Erde, zu hören die Weisheit Salomos, und siehe, hier
43 ist mehr denn Salomo. Wenn aber der unreine Geist ausgeht vom
Menschen, so zieht er durch wasserlose Stätten, Ruhe zu suchen, und findet sie
44 nicht. Hierauf spricht er: ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich aus-
gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer und gescheuert und ge-
45 schmückt. Hierauf geht er hin und nimmt zu sich **sieben andere Geister,** die
schlimmer sind als er, und sie ziehen ein und wohnen daselbst, und es wird
zum letzten schlimmer mit dem Menschen als zum ersten. So wird es auch sein
mit diesem bösen Geschlechte.

46 Während er aber noch zu den Massen redete, siehe, da standen seine
48 Mutter und seine Brüder außen und verlangten ihn zu sprechen.*) Er aber
antwortete dem, der es ihm sagte: wer ist meine Mutter und wer sind meine
49 Brüder? Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sagte: siehe

47 *) Es sagte ihm aber einer: siehe deine Mutter und deine Brüder stehen draußen
und verlangen dich zu sprechen.

hier meine Mutter und meine Brüder. Denn wer da thut den Willen meines 50
Vaters in den Himmeln, der ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

An jenem Tage gieng Jesus von Hause weg und setzte sich am See 13
nieder. Und es sammelten sich bei ihm große Massen, so daß er ein Schiff 2
bestieg und sich darein setzte, und die ganze Menge stand am Ufer. Und er 3
redete zu ihnen vieles in **Gleichnissen**, und sprach: Siehe, es gieng der
Sämann aus zu säen. Und da er säte, fiel das eine an den Weg, und es 4
kamen die Vögel und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf steiniges Land, 5
wo es nicht viel Boden hatte, und schoß schnell auf, weil es nicht tief im Boden
lag; aber als die Sonne aufgieng, ward es versengt und verdorrte, weil es 6
keine Wurzel hatte. Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen giengen 7
auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf das gute Land und brachte Frucht, 8
das eine hundertfältig, das andere sechzig=, wieder anderes dreißigfältig. Wer 9
Ohren hat, der höre. Und die Jünger kamen herzu und sagten zu ihm: 10
warum redest du zu ihnen mit Gleichnissen? Er aber antwortete: weil es euch 11
gegeben ist, zu erkennen die **Geheimnisse** des Reichs der Himmel, jenen aber
nicht gegeben ist. Denn wer da hat, dem wird gegeben, ja überschwenglich 12
gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen werden,
das er hat. Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch 13
nicht sehen, hören und doch nicht hören noch verstehen. Und es erfüllt sich für 14
sie die Weissagung des Jesaias, die da lautet: **Mit dem Gehör sollt ihr hören
und nichts verstehen, und mit dem Gesicht sehen und nichts erblicken. Denn es** 15
**ward das Herz dieses Volkes verstockt und sie sind schwerhörig geworden, und ihre
Augen haben sie verschlossen, daß sie nicht sähen mit ihren Augen, und nicht hörten
mit ihren Ohren noch verständen mit dem Herzen und umkehrten, und ich sie heile.**
Selig aber sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. 16
Wahrlich, ich sage euch, viele Propheten und Gerechte begehrten zu sehen, was 17
ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben
es nicht gehört. So höret ihr das Gleichnis des Sämanns. Wo überall 18. 19
einer das Wort vom Reiche hört und nicht versteht, da kommt der Böse und
nimmt weg, was in sein Herz gestreut ist. Das ist der, bei welchem es an
den Weg gesät ward. Was aber auf das steinige Land gesät ward, das ist 20
der, welcher das Wort hört und alsdann mit Freuden annimmt. Er hat aber 21
keine Wurzel in sich, sondern er ist ein Kind des Augenblicks; kommt aber
Drangsal oder Verfolgung um des Wortes willen, so nimmt er gleich Anstoß.
Was aber unter die Dornen gesät ward, das ist der, welcher das Wort hört, 22
und die Sorge der Welt und der Trug des Reichtums erstickt das Wort, und
er bleibt ohne Frucht. Was aber auf das gute Land gesät ist, das ist der, 23
der das Wort hört und versteht, der dann Frucht bringt, und trägt der eine
hundertfältig, der andere sechzig=, der andere dreißigfältig.

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor also: Das Reich der Himmel 24
gleicht einem Menschen, der guten Samen säte auf seinen Acker. Während aber 25
die Leute schliefen, kam sein Feind und säte **Unkraut** dazu, mitten unter den
Weizen, und gieng davon. Als aber die grüne Saat sproßte und Frucht trieb, 26
da zeigte sich auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Hausherrn 27
herzu und sagten ihm: Herr, hast du nicht guten Samen gesät auf deinen
Acker? Woher hat er denn Unkraut? Er aber sagte zu ihnen: ein Feind hat 28

das gethan. Die Knechte aber sagen zu ihm, willst du nun, daß wir hingehen
29 und es sammeln? Er aber sagt: nein, damit ihr nicht beim Sammeln des
30 Unkrauts mit demselben auch den Weizen herausreißet. Lasset beides mit einander wachsen bis zur Ernte, dann werde ich zur Zeit der Ernte zu den Schnittern sagen: sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, es zu
31 verbrennen, den Weizen aber sammelt in meine Scheune. Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor also: Das Reich der Himmel ist gleich einem
32 **Senfkorn**, das ein Mensch nahm und säte es auf seinen Acker. Das ist der kleinste unter allen Samen, wenn es aber wächst, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und
33 nisten in seinen Zweigen. Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich einem **Sauerteig**, den eine Frau nahm und legte
34 ihn ein in drei Sat Weizenmehl, bis es ganz durchsäuert ward. Dieses alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Massen, und ohne Gleichnis redete
35 er nichts zu ihnen, auf daß erfüllt würde, was da gesagt ist durch das Wort des Propheten Jesaias: **Ich will aufthun mit Gleichnissen meinen Mund, ich will ausschütten, was verborgen ist von der Schöpfung her.**

36 Hierauf entließ er die Massen und gieng in das Haus. Und seine Jünger traten zu ihm und sagten: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Ackers.
37 Er aber antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen.
38 Der Acker aber ist die Welt; der gute Samen aber, das sind die Söhne des
39 Reiches; das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. Der Feind aber, der es gesät, ist der Teufel. Die Ernte aber ist das Ende der Welt, die Schnitter
40 sind Engel. Wie nun das Unkraut gesammelt und im Feuer verbrannt wird,
41 so wird es am Ende der Welt sein. Der Sohn des Menschen wird seine Engel ausschicken, und sie werden aus seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse
42 und die den Frevel thun, und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird
43 sein Heulen und Zähneknirschen. Alsdann werden die Gerechten leuchten wie
44 die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre. Das Reich der Himmel ist gleich einem **Schatze**, der auf einem Acker verborgen war, den fand ein Mensch und verbarg ihn, und vor Freude geht er hin und verkauft
45 alles was er hat und kauft den Acker. Wiederum ist das Reich der
46 Himmel gleich einem Handelsmann, der edle **Perlen** suchte. Da er aber eine kostbare Perle gefunden hatte, gieng er hin und verkaufte alles was er hatte
47 und kaufte sie. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem **Netze**,
48 das in das Meer geworfen ward und allerhand aufnahm; als es voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich und lasen das Gute in Gefäße, das Faule
49 aber warfen sie weg. So wird es sein am Ende der Welt; es werden die
50 Engel ausgehen und die Bösen ausscheiden von den Gerechten, und werden sie
51 in den Feuerofen werfen, da wird sein Heulen und Zähneknirschen. Habt
52 ihr das alles verstanden? Da sagen sie zu ihm: ja. Er aber sagt zu ihnen: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der geschult ist für das Reich der Himmel, einem Hausherrn, der aus seinem Schatze vorbringt neues und altes.

53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, brach er von
54 dort auf. Und er kam in seine **Vaterstadt** und lehrte sie in ihrer Synagoge also, daß sie betroffen sprachen: woher hat der diese Weisheit und die Wunder?
55 Ist das nicht des Zimmermanns Sohn? heißt seine Mutter nicht Mariam und
56 seine Brüder Jakobus und Joseph und Simon und Judas? und sind nicht
57 seine Schwestern alle bei uns? Woher hat er nun das alles? Und sie nahmen

Anstoß an ihm. Jesus aber sagte zu ihnen: ein Prophet ist nirgend unwert
außer in seiner Vaterstadt und in seinem Hause. Und er that nicht viele Wunder 58
daselbst um ihres Unglaubens willen.

In jener Zeit vernahm der Tetrarch **Herodes** das Gerücht von Jesus, 14
und sprach zu seinen Dienern: das ist Johannes der Täufer, der ist von den 2
Toten auferstanden, und darum wirken die Wunderkräfte in ihm. Denn Herodes 3
hatte den Johannes greifen und binden und gefangen setzen lassen wegen Herodias,
der Frau seines Bruders Philippus. Denn Johannes sagte zu ihm: es steht 4
dir nicht zu, sie zu haben. Und er hätte ihn gerne getötet, aber er fürchtete 5
die Menge, weil sie ihn wie einen Propheten hielten. Da nun des Herodes 6
Geburtsfest war, tanzte die Tochter der Herodias vor der Gesellschaft und gefiel
dem Herodes, daher er ihr mit einem Eide zuschwur, ihr zu geben, was sie 7
verlangen würde. Sie aber ließ sich von ihrer Mutter anleiten und sagt: gib 8
mir hier auf einer Schüssel den Kopf Johannes des Täufers. Und der König 9
bekümmerte sich, aber wegen der Eidschwüre und der Gäste befahl er es zu
geben. Und er sandte hin und ließ den Johannes im Gefängnis köpfen. Und 10. 11
sein Kopf wurde auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben, und
sie brachte ihn ihrer Mutter. Und seine Jünger kamen herbei, holten den 12
Leichnam und begruben ihn, und giengen hin und berichteten es Jesus.

Da es aber Jesus hörte, entwich er von da zu Schiff an einen einsamen 13
Ort beiseit; da es aber die Massen hörten, folgten sie ihm zu Fuß aus den
Städten. Und als er herauskam, sah er eine große Menge, und hatte Mitleid 14
mit ihnen und heilte die Gebrechlichen unter ihnen. Da es aber Abend ge- 15
worden, traten seine Jünger zu ihm und sagten: der Ort ist öde und die Zeit
schon vorgeschritten; entlasse die Massen, damit sie hingehen in die Flecken und
sich zu essen kaufen. Jesus aber sagte zu ihnen: sie brauchen nicht fortzugehen, 16
gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sagen zu ihm: wir haben nichts hier außer 17
fünf Brote und zwei Fische. Er aber sagte: bringt mir sie hieher. Und er 18. 19
hieß die Massen sich auf dem Rasen lagern, nahm die fünf Brote und die zwei
Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und brach und gab den Jüngern die
Brote, die Jünger aber gaben sie den Massen. Und sie aßen alle und wurden 20
satt, und man hob das Uebrige an Brocken auf, zwölf Körbe voll. Die aber 21
aßen, waren etwa fünftausend Mann ohne Weiber und Kinder. Und 22
er drängte die Jünger, das Schiff zu besteigen und an das jenseitige Ufer
vorauszufahren, bis er die Massen entließe. Und als er die Massen entlassen 23
hatte, stieg er auf den Berg beiseit, zu beten. Da es aber Abend geworden,
war er allein daselbst. Das Schiff aber war schon viele Stadien vom Land 24
ab und wurde von den Wellen hart bedrängt, denn der Wind war widrig.
Um die vierte Nachtwache aber kam er zu ihnen auf dem **See wandelnd.** Die 25. 26
Jünger aber, da sie ihn auf dem See wandeln sahen, wurden bestürzt und
sagten: es ist ein Gespenst, und schrien vor Furcht. Alsbald aber redete Jesus 27
sie an: seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht. Petrus aber antwortete 28
ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so laß mich zu dir kommen auf dem
Wasser. Er aber sagte: komme. Und Petrus stieg aus dem Schiffe und wandelte 29
auf dem Wasser und kam zu Jesus. Als er aber den Wind sah, gerieth er 30
in Furcht und begann unterzusinken und rief: Herr, rette mich. Alsbald aber 31
streckte Jesus seine Hand aus, ergriff ihn und sagt zu ihm: Kleingläubiger,

32 warum zweifeltest du? Und wie sie das Schiff bestiegen hatten, legte sich der
33 Wind. Die im Schiffe aber warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Du bist
34 wahrhaftig Gottes Sohn. Und sie fuhren hinüber und landeten in Genne-
35 saret, und wie ihn die Leute dieses Ortes erkannten, schickten sie aus in die
36 ganze Umgegend, und brachten zu ihm alle, die ein Leiden hatten, und sie baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften; und wer daran rührte, dem ward geholfen.

15 Hierauf kommen zu Jesus Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem
2 und sagen: warum übertreten deine Jünger die Ueberlieferung der Alten? **Waschen**
3 sie doch die **Hände** nicht, wenn sie Brot essen. Er aber antwortete ihnen: warum übertretet denn ihr eurerseits das Gebot Gottes eurer Ueberlieferung
4 zu lieb? Denn Gott hat verordnet: **ehre Vater und Mutter,** und: **wer Vater**
5 **oder Mutter lästert, soll des Todes sterben.** Ihr aber saget: wer zu Vater oder
6 Mutter spricht: Opfergabe soll sein, was du von mir haben könntest, der braucht seinen Vater und Mutter nicht zu ehren. So habt ihr das Gesetz Gottes aus-
7 gethan eurer Ueberlieferung zu lieb. Ihr Heuchler, Jesaias hat richtig von
8 euch geweissagt: **dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber hält sich**
9 **ferne von mir. Vergebens ehren sie mich mit ihrem Lehren von Menschengeboten.**
10 Und er rief die Menge herbei und sagte zu ihnen: höret zu und fasset
11 es: nicht das, was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern
12 das, was aus dem Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen. Hier-auf traten die Jünger herzu und sagen zu ihm: weißt du, daß die Pharisäer
13 sich an dem Wort, das sie da gehört, gestoßen haben? Er aber antwortete: jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt, wird ausgerissen werden.
14 Lasset sie, sie sind blinde Führer von Blinden; wenn aber ein Blinder einen
15 Blinden führt, so werden beide in eine Grube fallen. Petrus aber antwortete
16 ihm: deute uns das Gleichnis. Er aber sagte: immer noch seid auch ihr ohne
17 Verständnis? Merket ihr nicht, daß alles, was zum Mund eingeht, in den
18 Bauch kommt und in den Abort ausgeworfen wird? Was aber aus dem Munde hervorgeht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Un-
20 zucht, Diebstahl, falsch Zeugnis, Lästerung. Das sind die Dinge, die den Menschen verunreinigen. Das Essen mit ungewaschenen Händen aber verunreinigt den Menschen nicht.

21 Und Jesus gieng weg von dort und zog sich zurück in die Gegend von
22 Tyrus und Sidon. Und siehe, ein **kananäisches Weib**, die aus jenem Gebiete kam, rief: erbarme dich meiner, Herr, du Sohn Davids. Meine Tochter wird
23 von einem Dämon gequält. Er aber antwortete ihr kein Wort. Und da seine Jünger hinzukamen, baten sie ihn: fertige sie ab, sie schreit ja hinter uns her.
24 Er aber antwortete: ich bin nur gesandt zu den verlornen Schafen vom Hause
25 Israel. Sie aber kam, warf sich vor ihm nieder, und sagte: Herr, hilf mir.
26 Er aber antwortete: es geht nicht an, das Brot der Kinder zu nehmen und
27 es den Hündlein hinzuwerfen. Sie aber sagte: doch, Herr; essen doch auch die
28 Hündlein von den Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen. Hier-auf antwortete ihr Jesus: o Weib, dein Glaube ist groß. Es geschehe dir, wie du willst. Und ihre Tochter ward geheilt von dieser Stunde.

29 Und Jesus zog weg von da und kam an den galiläischen See, und stieg
30 auf den Berg, und setzte sich dort. Und es kamen zu ihm große Massen mit Lahmen, Verkrümmten, Blinden, Stummen und allerlei Anderen, und sie warfen

sie ihm vor die Füße; und er heilte sie, daß sich die Menge wunderte, wie sie 31
sahen die Stummen redend, die Verkrümmten gesund, und die Lahmen wandelnd,
und die Blinden sehend; und sie priesen den Gott Israels. Jesus aber 32
rief seine Jünger zu sich und sagte: ich habe Mitleid mit der Menge, denn sie
harren nun drei Tage bei mir aus, und haben nichts zu essen. Und ich mag
sie nicht nüchtern entlassen, sie könnten unterwegs verschmachten. Und die Jünger 33
sagen zu ihm: woher sollten wir in der Einöde so viele Brote nehmen, um
eine solche Menge zu sättigen? Und Jesus sagt zu ihnen: wie viel Brote habt 34
ihr? Sie aber sagten: sieben, und einige Fische. Und er befahl der Menge, 35
sich auf den Boden zu lagern, und nahm die **sieben Brote** und die Fische, und 36
dankte, und brach und gab sie den Jüngern, die Jünger aber den Massen. Und 37
es aßen alle und wurden satt, und man hob das übrige an Brocken auf, sieben
Handkörbe voll. Die aber aßen, waren viertausend Mann ungerechnet Weiber 38
und Kinder. Und er entließ die Massen, bestieg das Schiff und gieng in 39
das Gebiet von Magadan.

Und Pharisäer und Sadducäer kamen zu ihm und versuchten ihn mit dem **16**
Ansinnen, sie ein **Zeichen** vom Himmel sehen zu lassen. Er aber antwortete 2
ihnen:*) Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und es 4
soll ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonas'. Und er ver-
ließ sie und gieng davon. Und als die Jünger in das Land drüben giengen, 5
vergaßen sie Brot mitzunehmen. Jesus aber sagte zu ihnen: sehet zu und nehmet 6
euch in Acht vor dem **Sauerteig** der Pharisäer und Sadducäer. Sie aber 7
dachten bei sich: das geht darauf, daß wir keine Brote genommen. Jesus aber 8
erkannte es und sagte: was denkt ihr daran, ihr Kleingläubige, daß ihr keine
Brote mitgenommen habet? Merket ihr noch nichts, und denket auch nicht an 9
die fünf Brote für die Fünftausend, und wie viel Körbe ihr noch fortgenommen?
Noch an die sieben Brote für die Viertausend, und wie viel Handkörbe ihr noch 10
fortgenommen? Wie möget ihr nicht merken, daß ich euch nicht von Broten 11
gesagt habe: nehmet euch in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und Saddu-
cäer? Hierauf verstanden sie, daß er nicht gemeint hatte, sich in Acht nehmen 12
vor dem Sauerteig, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine 13
Jünger: was sagen die Leute vom Sohn des Menschen, wer er sei? Sie aber 14
sagten: die einen: Johannes der Täufer, andere aber: Elias, wieder welche:
Jeremias oder einer von den Propheten. Sagt er zu ihnen: ihr aber, was 15
sagt ihr, wer ich sei? Es antwortete aber Simon Petrus und sprach: du bist 16
der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete ihm: 17
selig bist du, Simon Barjona; denn Fleisch und Blut hat es dir nicht geoffen-
bart, sondern mein Vater in den Himmeln. So sage auch ich dir: du bist 18
Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten
der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Reichs 19
der Himmel geben, und was du bindest auf der Erde, soll in den Himmeln
gebunden sein, und was du lösest auf der Erde, soll in den Himmeln gelöst

---

*) Am Abend sagt ihr: es giebt schönes Wetter, denn der Himmel ist rot, und am 3
Morgen: heute giebt es Unwetter, denn der Himmel ist rot und trübe. Das Aussehen
des Himmels könnt ihr beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten nicht.

20 sein. Hierauf befahl er den Jüngern, sie sollten niemand sagen, daß er der
21 Christus sei. Von da an begann Jesus seinen Jüngern darzulegen, daß er müsse nach Jerusalem ziehen und viel **leiden** von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tage auf-
22 erweckt werden. Und Petrus zog ihn an sich, und begann ihn zu schelten und
23 sagte: das verhüte Gott, Herr, das darf dir nimmermehr widerfahren. Er aber wandte sich und sagte zu Petrus: weiche hinter mich, Satan; du bist mir ein Aergernis, du denkst nicht was Gott ansteht, sondern was den Menschen.
24 Hierauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Will jemand mir nachgehen, der ver-
25 leugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf, und folge mir. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um
26 meinetwillen, der wird es gewinnen. Denn was hälfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, er käme aber um sein Leben? oder was soll der
27 Mensch zum Tausch geben für sein Leben? Denn es ist an dem, daß der Sohn des Menschen kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und
28 hierauf wird er einem jeden vergelten nach seinem Thun. Wahrlich, ich sage euch, es sind einige unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie den Sohn des Menschen kommen sehen in seinem Reich.

17 Und sechs Tage nachher nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und dessen
2 Bruder Johannes mit, und führt sie beiseit auf einen hohen Berg. Und er ward vor ihnen **verwandelt**, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine
3 Kleider aber wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschien ihnen Moses
4 und Elias, die unterredeten sich mit ihm. Petrus aber hob an und sagte zu Jesus: Herr, hier ist für uns gut sein; wenn es dir recht ist, will ich hier drei Zelte aufschlagen, eines für dich, eines für Moses und eines für Elias.
5 Da er noch redete, siehe, da überschattete sie eine Lichtwolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich
6 Wohlgefallen gefunden; auf ihn höret! Und als es die Jünger hörten, fielen
7 sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu und rührte
8 sie an und sagte: stehet auf und fürchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen
9 aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und da sie von dem Berge hinabstiegen, gebot ihnen Jesus, sie sollen niemand von dem Gesichte sagen, bis
10 der Sohn des Menschen von den Toten auferweckt sei. Und die Jünger fragten ihn: was sagen denn nun die Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kommen?
11 Er aber antwortete: Wohl **kommt Elias und wird alles wieder zurecht bringen.**
12 Ich sage euch aber: Elias ist schon gekommen und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm gethan, was ihnen beliebte. So ist auch der Sohn des
13 Menschen daran, von ihnen zu leiden. Hierauf verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

14 Und als sie zu der Menge kamen, trat ein Mensch an ihn heran, warf
15 sich vor ihm auf die Knie und sagte: Herr, erbarme dich meines Sohnes, er ist **mondsüchtig** und leidet schwer; denn oft fällt er ins Feuer, oft ins Wasser;
16 und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie vermochten ihn nicht zu
17 heilen. Jesus aber antwortete und sprach: o ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? wie lange soll ich es mit euch aus-
18 halten? Bringt mir ihn hieher. Und Jesus bedrohte ihn, und der Dämon fuhr aus von ihm, und der Knabe ward geheilt von der Stunde an.
19 Hierauf traten die Jünger zu Jesus beiseit und sagten: warum konnten wir
20 ihn nicht austreiben? Er aber sagt zu ihnen: wegen eures Kleinglaubens;

denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: rücke von hier weg dort hinüber, und er wird fortrücken; und nichts wird euch unmöglich sein.*)

Da sie aber in Galiläa zusammen verkehrten, sagte Jesus zu ihnen: es 22 ist daran, daß der Sohn des Menschen in Menschenhände ausgeliefert wird, und sie werden ihn **töten**, und am dritten Tage wird er auferweckt werden. 23 Und sie bekümmerten sich sehr.

Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der **Didrachmen** 24 zu Petrus und sagten: zahlt euer Meister die Didrachmen nicht? Er sagt: doch. 25 Und als er ins Haus gieng, kam ihm Jesus zuvor und sagte: was dünkt dich, Simon? die Könige der Erde, von wem nehmen sie Zölle oder Steuer? von ihren Eigenen oder von den Fremden? Da er aber sagte: von den Fremden, 26 sagte Jesus zu ihm: So sind also die Eigenen frei. Damit wir ihnen aber 27 keinen Anstoß geben, gehe hin an den See, wirf die Angel aus, und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, und wenn du seinen Mund aufmachst, wirst du einen Stater finden; den nimm und gieb ihnen denselben für mich und dich.

In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sagten: wer ist wohl 18 der größte im Reich der Himmel? Und er rief ein Kind herbei, stellte es 2 mitten unter sie und sprach: 3

Wahrlich, ich sage euch, so ihr nicht umkehrt und werdet wie **die Kinder**, werdet ihr nimmermehr in das Reich der Himmel eingehen; wer sich also er- 4 niedrigt, wie dieses Kind, der ist der größte im Reich der Himmel. Und wer 5 ein solches Kind aufnimmt auf meinen Namen, nimmt mich auf. Wer aber 6 einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, es würde ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt, und er würde in die Tiefe des Meeres versenkt. Wehe der Welt der Aergernisse halber; denn die Aerger- 7 nisse müssen kommen — doch wehe dem Menschen, durch welchen das Aergernis kommt. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich **ärgert**, so haue ihn 8 ab und wirf ihn weg; es ist dir besser, in das Leben einzugehen verstümmelt oder lahm, als mit zwei Händen oder zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden. Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es heraus und wirf es 9 weg; es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als mit zwei Augen in die Feuerhölle geworfen zu werden. Sehet zu, daß ihr nicht eines 10 von diesen **Kleinen** geringschätzet, denn ich sage euch, ihre Engel in den Himmeln sehen allezeit das Antlitz meines Vaters in den Himmeln.**) Was dünket euch? 12 Wenn ein Mensch hundert Schafe hat und eines von ihnen verirrt sich, läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? Und wenn es ihm gelingt, dasselbe zu finden, wahrlich, ich sage euch, so freut 13 er sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So ist es nicht der Wille meines Vaters in den Himmeln, daß eines 14 von diesen Kleinen verloren gehe. Wenn aber dein Bruder **fehlt**, so gehe hin 15 und weise ihn zurecht unter vier Augen; hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei dazu, damit **auf** 16 **zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache festgestellt werde.** Hört er nicht auf 17

---

*) Diese Art geht nicht aus, außer mit Beten und Fasten. 21

**) Denn des Menschen Sohn ist gekommen, das Verlorene zu retten. 11

sie, so sage es der Gemeinde; hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei
18 er dir wie der Heide und der Zöllner. Wahrlich, ich sage euch, was ihr **bindet** auf der Erde, wird im Himmel gebunden sein, und was ihr **löset**
19 auf der Erde, wird im Himmel gelöst sein. Wiederum sage ich euch: wenn zwei von euch eins werden auf der Erde über irgend eine Sache, darum
20 zu **bitten**, so wird es ihnen werden von meinem Vater in den Himmeln. Denn wo zwei oder drei versammelt sind auf meinen Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
21 Hierauf trat Petrus herzu und sagte zu ihm: Herr, wie oft kann mein Bruder gegen mich fehlen, und ich soll ihm **vergeben?** Geht es bis siebenmal?
22 Sagt Jesus zu ihm: ich sage dir: nicht bis siebenmal, sondern bis siebenzigmal
23 siebenmal. Darum gleicht das Reich der Himmel einem Könige, der mit seinen
24 Dienern Rechnung halten wollte. Da er aber anfieng zu rechnen, so wurde
25 einer vor ihn geführt, der zehntausend Talente schuldig war. Da er aber nicht hatte zu bezahlen, so befahl der Herr ihn zu verkaufen samt Weib und Kind,
26 und allem was er hatte, und so Bezahlung zu schaffen. Da warf sich der Knecht nieder, beugte sich vor ihm und sagte: habe Geduld mit mir, so will ich dir
27 alles bezahlen. Der Herr aber hatte Mitleid mit dem Knecht, und ließ ihn
28 los, und die Schuld erließ er ihm. Wie aber dieser Knecht hinausgieng, stieß er auf einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war, und er
29 faßte ihn, würgte ihn und sagte: zahle, was du schuldig bist. Da warf sich sein Mitknecht nieder und bat ihn: habe Geduld mit mir, so will ich dir be-
30 zahlen. Er aber wollte nicht, sondern gieng hin und ließ ihn ins Gefängnis
31 werfen, bis er die Schuld bezahle. Da nun seine Mitknechte sahen, was vorgieng, bekümmerten sie sich sehr und giengen und meldeten ihrem Herrn alles,
32 was vorgegangen. Hierauf rief ihn sein Herr herbei und sagt zu ihm: Du
33 böser Knecht, diese ganze Schuld habe ich dir erlassen, da du mich batest; mußtest du nicht auch deines Mitknechtes dich erbarmen, wie ich mich deiner auch er-
34 barmte? Und im Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er ihm
35 die ganze Schuld bezahle. So wird auch mein himmlischer Vater euch thun, wenn ihr nicht vergebet, jeder seinem Bruder, von Herzen.

---

19 Und es geschah, als Jesus diese Reden beendigt hatte, brach er auf von
2 Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa jenseits des Jordan. Und es folgten ihm große Massen und er heilte sie daselbst.
3 Und es traten zu ihm Pharisäer, ihn zu versuchen, und sagten: ist es
4 erlaubt, seine **Frau** auf jede Klage hin zu **entlassen?** Er aber antwortete: habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie von Anfang an als **Mann und Frau** er-
5 schuf? und sagte: **darum wird der Mensch Vater und Mutter verlassen und seinem**
6 **Weibe anhängen, und werden die zwei ein Fleisch sein.** So sind es demnach nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was denn Gott zusammengefügt hat, soll ein
7 Mensch nicht scheiden. Sagen sie zu ihm: was hat denn dann Moses geboten,
8 einen **Scheidebrief zu geben** und so zu **entlassen?** Sagt er zu ihnen: Moses hat euch eurer Herzenshärtigkeit wegen gestattet, eure Weiber zu entlassen; von
9 Anfang aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber: wer seine Frau entläßt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, bricht die Ehe.
10 Sagen zu ihm die Jünger: wenn das Recht zwischen Mann und Frau so ist,
11 dann ist es nicht gut heiraten. Er aber sagte zu ihnen: nicht alle fassen dieses
12 Wort, sondern die, welchen es gegeben ist. Denn es giebt Verschnittene, die

so geboren sind von Mutterleib her, und giebt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten wurden, und giebt Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Reichs der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, fasse es.

Hierauf wurden **Kinder** zu ihm gebracht, daß er ihnen die Hände auf- 13 legen und beten möge. Die Jünger aber schalten sie. Jesus aber sagte: lasset 14 die Kinder und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Reich der Himmel. Und er legte ihnen die Hände auf und zog von dannen. 15

Und siehe, es trat einer zu ihm und sagte: Meister, was soll ich Gutes 16 thun, um ewiges Leben zu erlangen? Er aber sagte zu ihm, was frägst du 17 mich über das, was gut ist? einer ist der gute. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Sagt er: welche? Jesus aber sagte: Das **du** 18 **sollst nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch zeugen, Vater und** 19 **Mutter ehren und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.** Sagt der Jüngling zu 20 ihm: alles dieses habe ich gehalten; was fehlt mir noch? Sagte Jesus zu ihm: 21 willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe was du hast und gib es an Arme: so wirst du einen Schatz im Himmel haben, dann komme und folge mir. Da es aber der Jüngling hörte, gieng er bekümmert davon; denn er war sehr 22 begütert. Jesus aber sagte zu seinen Jüngern: wahrlich, ich sage euch: ein 23 **Reicher** wird schwer in das Reich der Himmel eingehen. Wiederum sage ich 24 euch: es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als ein Reicher in das Reich Gottes. Als aber die Jünger das hörten, wurden sie ganz be- 25 stürzt und sagten: wer kann denn dann gerettet werden? Jesus aber blickte 26 sie an und sagte zu ihnen: bei Menschen ist es unmöglich, bei Gott aber ist alles möglich. Hierauf antwortete Petrus und sagte zu ihm: siehe, wir haben **alles** 27 **verlassen** und sind dir gefolgt. Was wird uns nun? Jesus aber sagte zu ihnen: 28 wahrlich, ich sage euch, ihr, die ihr mir folgtet, werdet in der neuen Welt, wenn der Sohn des Menschen sitzt auf dem Thron seiner Herrlichkeit, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen und richten die zwölf Stämme Israels. Und wer 29 überall verlassen hat Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Aecker um meines Namens willen, der wird vielmal mehr empfangen und ewiges Leben ererben. Vielmal aber werden die ersten 30 die letzten sein und die letzten die ersten. Denn das Reich der Himmel **20** ist gleich einem Hausherrn, der mit dem frühen Morgen auszog, **Arbeiter** zu dingen in seinen **Weinberg.** Nachdem er aber mit den Arbeitern übereingekommen 2 war auf einen Denar für den Tag, schickte er sie in seinen Weinberg. Und 3 da er um die dritte Stunde ausgieng, sah er andere auf dem Markt müßig stehen, und sagte zu ihnen: gehet auch ihr hin in den Weinberg, ich will euch 4 geben, was recht ist. Sie aber giengen hin. Wiederum gieng er aus um die 5 sechste Stunde und um die neunte Stunde und that ebenso. Als er aber um 6 die elfte Stunde ausgieng, traf er andere da stehend und sagt zu ihnen: was steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sagen sie zu ihm: weil uns niemand 7 gedingt hat. Sagt er zu ihnen: gehet auch ihr hin in den Weinberg. Da es 8 aber Abend geworden, sagt der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: rufe die Arbeiter und zahle den Lohn aus, den letzten zuerst bis zu den ersten. Als aber die von der elften Stunde kamen, empfiengen sie je einen Denar. Und 9. 10 als die ersten kamen, meinten sie, sie bekommen mehr; und auch sie bekamen je einen Denar. Wie sie es aber empfiengen, murrten sie gegen den Hausherrn 11 und sagten: diese da, die letzten, haben eine Stunde gearbeitet, und du hast 12 sie uns gleichgestellt, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben.

13 Er aber antwortete einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht; bist
14 du nicht auf einen Denar mit mir eins geworden? Nimm das deine und gehe.
15 Ich will aber diesem, der der letzte ist, so viel geben, wie dir auch; darf ich nicht mit dem meinen thun, was ich will? Oder siehst du scheel dazu, daß ich
16 gut bin? So werden die letzten die ersten sein und die ersten die letzten.*)

---

17 Und da Jesus hinaufgieng nach Jerusalem, nahm er die Zwölf beiseit
18 und sagte zu ihnen unterwegs: siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten aus-
19 geliefert werden, und sie werden ihn verurteilen, und werden ihn den Heiden ausliefern zum verspotten und geißeln und **kreuzigen**, und am dritten Tage wird **er** auferweckt werden.

20 Hierauf trat zu ihm die Mutter der **Söhne des Zebedäus** sammt ihren
21 Söhnen, und warf sich nieder und begehrte etwas von ihm. Er aber sagte zu ihr: was willst du? Sagt sie zu ihm: sprich, daß diese meine zwei Söhne
22 einer dir zur rechten und einer zur linken sitzen sollen in deinem Reiche. Jesus aber antwortete: ihr wisset nicht, was ihr verlangt. Könnt ihr den Becher trinken, den ich im Begriff bin zu trinken? Sagen sie zu ihm: wir können
23 es. Sagt er zu ihnen: meinen Becher sollt ihr trinken; das Sitzen aber zu meiner rechten und linken habe ich nicht zu verleihen, das kommt an die, welchen
24 es bereitet ist von meinem Vater. Und da es die Zehn hörten, wurden sie
25 unwillig über die zwei Brüder. Jesus aber rief sie herbei und sagte: ihr wisset, daß die Herrscher der Völker sie unterjochen und die Großen sie vergewaltigen.
26 Nicht also soll es bei euch sein. Sondern wer unter euch groß werden will,
27 der soll euer Diener sein, und wer unter euch der erste sein will, der soll euer
28 Knecht sein. Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und zu geben sein Leben zum Lösegeld statt vieler.

29. 30 Und wie sie aus Jericho hinauszogen, folgte ihm eine große Menge; und siehe, zwei **Blinde**, die am Wege saßen, da sie hörten, daß Jesus vorbeiziehe,
31 schrien sie: Herr erbarme dich unser, du Sohn Davids. Die Menge aber schalt sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber schrien nur lauter: Herr, erbarme dich
32 unser, du Sohn Davids. Und Jesus stand still und rief sie und sagte: was
33 wollt ihr, soll ich euch thun? Sagen sie zu ihm: Herr, daß unsere Augen
34 aufgethan werden. Jesus aber hatte Mitleiden, und berührte ihre Augen, und alsbald wurden sie sehend und folgten ihm.

21 Und als sie sich **Jerusalem** näherten und nach Bethphage kamen an den
2 Oelberg, hierauf sandte Jesus zwei Jünger ab und sagte zu ihnen: gehet in das Dorf euch gegenüber, so werdet ihr sogleich eine Eselin angebunden finden
3 und ein Füllen bei ihr, die bindet los und bringt sie mir. Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so saget: der Herr bedarf ihrer, so wird er sie alsbald
4 ziehen lassen. Dies geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch das Wort des Propheten:

5 **Saget der Tochter Zion: siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitend auf einem Esel und einem Füllen, dem Sprößling des Saumthieres.**

6 Die Jünger aber, nachdem sie hingegangen und gethan, wie ihnen der
7 Herr befohlen, brachten die Eselin und das Füllen, und legten die Kleider darauf,

---

*) Denn viele sind berufen, wenige aber sind auserwählt.

und er setzte sich auf dieselben. Viele von der Menge aber breiteten ihre Kleider 8 auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen und breiteten sie auf den Weg. Die Massen aber, die ihm vorausgiengen, und die nachfolgten, riefen: 9 Hosianna dem Sohn Davids, **gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn,** Hosianna in der Höhe. Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt 10 in Bewegung, und es hieß: wer ist das? Die Massen aber sagten: das ist 11 der Prophet Jesus, der von Nazaret in Galiläa.

Und Jesus trat in den Tempel und trieb alle, die im **Tempel** verkauften 12 und kauften, hinaus, und warf die Tische der Wechsler um, sowie die Bänke der Taubenverkäufer, und sagt zu ihnen: es steht geschrieben: **mein Haus soll** 13 **ein Bethaus heißen, ihr aber macht es zu einer Räuberhöhle.** Und es kamen zu 14 ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie. Als aber die Hohen- 15 priester und die Schriftgelehrten seine wunderbaren Thaten sahen, und wie die Kinder im Tempel riefen: Hosianna dem Sohn Davids, wurden sie unwillig und sagten zu ihm: hörst du, was diese sagen? Jesus aber sagt zu ihnen: ja. 16 Habt ihr noch nie gelesen: **aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet?** Und er verließ sie und gieng zur Stadt hinaus nach 17 Bethania, und übernachtete daselbst.

Da er aber des Morgens frühe in die Stadt zurückkehrte, hungerte ihn 18 Und er sah einen **Feigenbaum** am Wege, und trat zu demselben hin, und fand 19 nichts als Blätter an ihm und sprach zu ihm: Nie mehr soll auf dir Frucht wachsen in Ewigkeit. Und plötzlich verdorrte der Feigenbaum. Und da es die 20 Jünger sahen, wunderten sie sich und sagten: wie ist der Feigenbaum so plötzlich verdorrt? Jesus aber antwortete ihnen: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr 21 Glauben habt und zweifelt nicht, so könnt ihr nicht nur das mit dem Feigen- baum machen, sondern ihr möget auch zu diesem Berg sagen: hebe dich weg und stürze dich ins Meer, so wird es geschehen; und alles, was ihr im Gebete 22 gläubig verlangt, sollt ihr empfangen.

Und da er in den Tempel kam, traten die Hohenpriester und die Aeltesten 23 des Volkes zu ihm, während er lehrte, und sagten: in welcher **Vollmacht** thust du das? und wer hat dir diese Vollmacht gegeben? Jesus aber antwortete 24 ihnen: ich will euch auch ein Wort fragen; sagt ihr mir das, so will ich auch euch sagen, in welcher Vollmacht ich dieses thue: Woher war die Taufe des 25 Johannes? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst: sagen wir: vom Himmel, so sagt er uns: warum habt ihr ihm dann nicht ge- glaubt? Sagen wir aber: von Menschen, so haben wir die Menge zu fürchten; 26 denn sie hielten alle an Johannes als einem Propheten. Und sie antworteten 27 Jesus: wir wissen es nicht. Sagte auch er zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dieses thue. Was dünket euch aber? Ein 28 Mensch hatte **zwei Kinder.** Er kam zum ersten und sagte: Kind, gehe heute hin und arbeite im Weinberg. Er aber antwortete: ja, Herr, und gieng nicht 29 hin. Er gieng aber zum andern und sprach ebenso zu ihm. Der aber ant- 30 wortete: ich mag nicht. Nachher reute es ihn, und er gieng hin. Welcher 31 von den zwei hat den Willen des Vaters gethan? Sagen sie: der zweite. Sagt Jesus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und die Dirnen kommen vor euch in das Reich Gottes. Denn Johannes kam zu euch mit der Anweisung 32 zur Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Dirnen glaubten ihm. Ihr aber sahet es und ließet es euch auch nachher nicht reuen, daß ihr ihm geglaubt hättet. Vernehmet ein anderes Gleichnis: Es war 33

ein Hausherr, der pflanzte einen **Weinberg, und setzte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darin, und baute einen Turm.** Und verdingte ihn an **Wein-**
34 **gärtner,** und zog außer Lands. Da aber die Zeit der Ernte nahte, sandte er seine Knechte an die Weingärtner, um seinen Ertrag in Empfang zu nehmen.
35 Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, und den einen schlugen sie, den
36 anderen töteten sie, den dritten steinigten sie. Wiederum sandte er andere
37 Knechte, mehr als das erstemal, und sie thaten ihnen ebenso. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen und dachte: vor meinem Sohn werden sie sich
38 scheuen. Die Weingärtner aber, wie sie den Sohn sahen, sprachen sie bei sich: das ist der Erbe: kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe an uns ziehen.
39 Und sie nahmen ihn und schafften ihn hinaus aus dem Weinberg und töteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er diesen Weingärtnern
41 thun? Sagen sie zu ihm: er wird die Uebelthäter übel umbringen, und den Weinberg wird er andern Weingärtnern geben, die ihm den Ertrag abliefern zu seiner
42 Zeit. Sagt Jesus zu ihnen: habt ihr noch nie gelesen in den Schriften: **der Stein, den die Bauleute verwarfen, der ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist er ge-**
43 **kommen, und wunderbar ist er in unseren Augen?** Darum sage ich euch: das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das
45 die Früchte desselben bringt.*) Und da die Hohenpriester und die Phari-
46 säer seine Gleichnisse hörten, da erkannten sie, daß er sie meine, und sie trachteten ihn zu greifen, aber sie fürchteten die Massen, weil sie ihn als einen
22 Propheten hielten. Und Jesus hob an und sprach wiederum in Gleich-
2 nissen zu ihnen also: Das Reich der Himmel gleicht einem **Könige,** der seinem
3 Sohn die **Hochzeit** ausrichtete. Und er sandte seine Knechte aus, die Geladenen
4 zur Hochzeit zu holen, und sie wollten nicht kommen. Abermals schickte er andere Knechte aus und ließ den Geladenen sagen: sehet, ich habe mein Mahl gerüstet, meine Ochsen und Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit; kommet zur Hochzeit.
5 Sie aber achteten es nicht und giengen hin, der eine auf seinen Acker, der
6 andere in sein Gewerbe, die übrigen aber griffen seine Knechte, mißhandelten
7 sie und schlugen sie tot. Der König aber ward zornig, und schickte seine Heere
8 aus, und brachte diese Mörder um, und ihre Stadt verbrannte er. Hierauf sagte er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist bereit, die Geladenen aber waren
9 es nicht wert. So gehet nun hinaus an die Kreuzwege, und ladet zur Hochzeit,
10 wen ihr findet. Und jene Knechte giengen hinaus auf die Straßen und brachten zusammen, was sie fanden, Schlechte und Gute, und der Hochzeitsaal wurde
11 voll von Gästen. Da aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, erblickte
12 er daselbst einen Menschen, der hatte kein Hochzeitkleid an. Und er sagt zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen ohne Hochzeitkleid? Er aber
13 verstummte. Hierauf sagte der König zu den Aufwärtern: bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die Finsternis draußen, dort wird sein Heulen
14 und Zähneknirschen. Denn viele sind berufen, wenige aber sind auserwählt.

---

15 Hierauf giengen die **Pharisäer** hin und beschlossen, ihm mit einem Worte
16 eine Schlinge zu legen. Und sie senden ihre Jünger zu ihm mit den Herodianern, die sagen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg

44 *) Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen. Auf wen aber der Stein fällt, den wird er zermalmen.

Gottes in Wahrheit lehrst. Und du kümmerst dich um niemand, denn du siehst keine Person an. So sage uns nun, was dünkt dich? Ist es erlaubt, dem 17 Kaiser **Steuer** zu geben, oder nicht? Jesus aber, der ihre Tücke erkannte, sagte: 18 was versuchet ihr mich, ihr Heuchler? Zeiget mir die Steuermünze. Sie aber 19 brachten ihm einen Denar. Und er sagt zu ihnen: wessen ist dieses Bild und 20 die Aufschrift? Sagen sie: des Kaisers. Hierauf sagt er zu ihnen: so gebet 21 dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und da sie dies 22 hörten, verwunderten sie sich, ließen ihn und giengen davon.

An jenem Tage traten **Sadducäer** zu ihm, die da sagen, es gebe keine 23 **Auferstehung**, und befragten ihn also: Meister, Moses hat gesagt: **wenn einer** 24 **ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder die Schwägerin nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.** Es waren aber bei uns sieben Brüder, und der erste heiratete 25 und starb, und da er keinen Samen hatte, ließ er seine Frau seinem Bruder zurück. Ebenso auch der zweite und der dritte, bis alle sieben. Zuletzt von 26. 27 allen starb die Frau. In der Auferstehung nun, wem von den sieben wird die 28 Frau gehören? Sie haben sie ja alle gehabt. Jesus aber antwortete ihnen: 29 ihr seid im Irrtum, weil ihr weder die Schriften noch die Macht Gottes versteht, denn in der Auferstehung freien sie weder noch lassen sie sich freien, 30 sondern sie sind wie Engel im Himmel. In Betreff aber der Auferstehung der 31 Toten, habt ihr denn nicht gelesen, was euch gesagt ist von Gott in dem Wort: **ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?** Gott 32 ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen. Und da es die Massen 33 hörten, wurden sie betroffen über seiner Lehre.

Da aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer verstummen gemacht, 34 versammelten sie sich, und einer von ihnen, ein Gesetzeskundiger, versuchte ihn 35 mit der Frage: Meister, was ist **Hauptgebot** im Gesetz? Er aber sagte zu ihm: 36. 37 **du sollst lieben den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.** Das ist das Hauptgebot ersten 38 Rangs. Ein zweites dem ähnliches ist: **du sollst lieben deinen Nächsten wie dich** 39 **selbst.** An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. 40

Da aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus: Was 41. 42 dünket euch von dem **Christus?** wessen Sohn ist er? Sagen sie zu ihm: Davids. Sagt er zu ihnen: wie kann ihn dann David im Geiste Herr nennen in den 43 Worten: **der Herr sprach zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich** 44 **lege deine Feinde unter deine Füße?** Wenn ihn so David Herr nennt, wie soll 45 er sein Sohn sein? Und niemand konnte ihm ein Wort erwidern, noch wagte 46 ihn einer von diesem Tage an weiter zu fragen.

Hierauf redete Jesus zu den Massen und zu seinen Jüngern also: Auf 23 den Stuhl Moses haben sich die **Schriftgelehrten** und die **Pharisäer** gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, das thut und haltet, aber nach ihren Werken 3 thut nicht; denn sie sagen es und thun es nicht. Sie binden aber schwere Lasten 4 und legen sie den Menschen auf die Schulter, sie selbst aber mögen sie nicht mit dem Finger rühren. Alle ihre Werke aber thun sie zur Schau vor den 5 Leuten; denn sie machen ihre Gebetszettel breit und die Kleiderquasten lang. Sie sind aber auf den ersten Platz bei den Gastmählern aus, und auf die 6 Vordersitze in den Synagogen, und die Begrüßungen an den öffentlichen Plätzen, 7 und darauf, sich von den Leuten Rabbi nennen zu lassen. Ihr aber sollt euch 8 nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder. Und niemand auf der Erde sollt ihr euren Vater nennen, denn einer ist euer 9

10 Vater, der himmlische. Auch Führer sollt ihr euch nicht nennen lassen; denn
11 einer ist euer Führer, der Christus. Der größte aber unter euch soll euer Diener
12 sein. Wer aber sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich
13 selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Wehe aber euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr das Reich der Himmel zuschließet vor den Menschen; denn ihr kommt nicht hinein, und laßt auch andere nicht
15 hineinkommen, die hineingehen wollten.*) Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr Meer und Festland durchstreifet, um einen einzigen Proselyten zu machen; und wird er es, so macht ihr aus ihm einen Sohn
16 der Hölle zweimal so arg als ihr. Wehe euch, ihr blinde Führer, die ihr sagt: wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Golde des
17 Tempels schwört, der ist verpflichtet. Ihr Thoren und Blinde, was ist denn
18 mehr, das Gold oder der Tempel, der das Gold geheiligt hat? Ferner: wer beim Altar schwört, das gilt nichts; wer aber bei der Gabe, die darauf ist,
19 schwört, der ist verpflichtet. Ihr Blinde, was ist denn mehr, die Gabe, oder
20 der Altar, der die Gabe heiligt? Wer denn beim Altar schwört, der schwört
21 bei ihm und bei allem, was darauf ist; und wer beim Tempel schwört, der
22 schwört bei ihm und bei dem, der ihn bewohnt. Und wer beim Himmel schwört,
23 der schwört beim Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, ihr verzehntet Münze, Dill und Kümmel, und lasset dahinten das Schwere vom Gesetz, das Recht, die Barmherzigkeit und die Treue. Dieses galt es thun und jenes nicht lassen.
24 Ihr blinde Führer, die ihr die Mücke seihet, das Kamel aber verschluckt.
25 Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr Becher und Schüssel auswendig reinigt, inwendig aber sind sie voll von Raub und
26 Unmäßigkeit. Du blinder Pharisäer, reinige zuerst was drinnen ist im Becher,
27 damit auch das auswendige rein sei. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr ähnlich seid getünchten Gräbern, die da von außen anmutig aussehen, inwendig aber sind sie voll von Totenbeinen und
28 lauter Unreinigkeit. So habt auch ihr von außen bei den Menschen den Schein
29 von Gerechten, inwendig aber seid ihr voll Heuchelei und Frevel. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Gräber der
30 Propheten aufbaut und die Denkmäler der Gerechten schmückt, und saget: wenn wir in den Tagen unsrer Väter gelebt hätten, wir hätten uns nicht mit ihnen
31 des Blutes der Propheten schuldig gemacht. So bezeugt ihr doch euch selbst,
32 daß ihr die Söhne der Prophetenmörder seid. Nun so machet das Maß eurer
33 Väter voll. Ihr Schlangen und Otternbrut, wie wollt ihr fliehen vor dem
34 Gerichte der Hölle? Darum: ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und ihr werdet die einen von ihnen töten und kreuzigen, und die andern geißeln in euren Synagogen, und verfolgen von Stadt zu Stadt,
35 auf daß über euch komme alles auf der Erde vergossene unschuldige Blut, vom Blute Abels des Gerechten an bis zu dem Blute des Zacharias, des Sohnes
36 Barachias', den ihr getötet habt zwischen Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage
37 euch, das alles wird kommen über dieses Geschlecht. Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind, wie

---

14 *) Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Häuser der Witwen aussauget, und verrichtet lange Gebete zum Schein; ihr werdet nur um so schwerer in's Gericht kommen.

oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein sammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus werdet ihr 38 dahin haben, verwaist, denn ich sage euch: nimmermehr sollt ihr mich sehen von 39 jetzt an, bis daß ihr saget: **gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn.**

Und Jesus verließ den Tempel und gieng weiter, und es traten seine 24 Jünger zu ihm, um ihm die Bauten des Tempels zu zeigen. Er aber ant- 2 wortete ihnen: sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch, da soll auch nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, daß er nicht abgebrochen würde. Da er aber auf dem Oelberg saß, traten die Jünger zu ihm besonders 3 und sprachen: sage uns, wann wird das sein, und was ist das **Zeichen deiner Ankunft** und des Endes der Welt? Und Jesus antwortete ihnen: 4

Sehet zu, daß euch niemand irreführe. Denn Viele werden kommen auf 5 meinen Namen und sagen: ich bin der Christus, und werden Viele irreführen. Es wird aber dazu kommen, daß ihr höret von Kriegen und Kriegsgerüchten; 6 sehet zu, lasset euch nicht erschrecken. Denn so muß es kommen, aber das ist noch nicht das Ende. **Es wird sich erheben Volk wider Volk, und Reich wider** 7 **Reich,** und es wird Hungersnöte geben und Erdbeben hin und wieder. Alles 8 das aber ist der **Anfang** der Wehen. Hierauf werden sie euch ausliefern zur 9 Drangsal und werden euch töten, und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern um meines Namens willen. Und hierauf werden Viele Anstoß nehmen, und 10 werden einander ausliefern und einander hassen. Und viele Lügenpropheten 11 werden aufstehen und werden Viele irreführen. Und weil der Frevel überhand 12 nimmt, wird bei den Meisten die Liebe erkalten. Wer aber ausharret bis ans 13 Ende, der wird gerettet werden. Und es wird dieses Evangelium vom Reich 14 verkündet werden in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und hierauf wird das Ende kommen. Wann ihr denn sehet den **Greuel der Ver-** 15 **wüstung,** von dem gesagt ist durch den Propheten Daniel, **stehen an heiliger Stätte,** — der Leser merke auf — hierauf mögen die in Judäa fliehen zu 16 den Bergen; wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, zu holen die Sachen 17 aus seinem Hause, und wer auf dem Felde ist, kehre nicht um, seinen Rock 18 aufzuheben. Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen. 19 Betet aber, daß eure Flucht nicht falle in den Winter oder auf den Sabbat. 20 Denn hierauf wird eine **große Drangsal sein, wie keine war von Anfang der** 21 **Welt bis jetzt,** noch je sein wird. Und, wenn jene Tage nicht verkürzt würden, 22 so würde nichts gerettet was Fleisch heißt. Aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. Hierauf, wenn einer zu euch sagt: siehe 23 hier ist der Christus, oder da, so glaubt es nicht. Denn es werden sich er- 24 heben falsche Christusse und **falsche Propheten, und werden geben große Zeichen und Wunder,** zu verführen, wäre es möglich, auch die Auserwählten. Siehe, 25 ich habe es euch vorausgesagt. Wenn sie nun zu euch sagen: siehe, er ist in 26 der Wüste, so geht nicht hinaus — siehe, er ist in den Kammern, so glaubt es nicht. Denn wie der Blitz hervorbricht im Osten und leuchtet bis Westen, 27 so wird es mit der Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Wo das Aas ist, 28 da sammeln sich die Adler. Alsbald aber nach der Drangsal jener Tage 29 **wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Gewalten der Himmel werden erbeben.** Und hierauf wird erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen 30

am Himmel. Und hierauf **werden alle Völker der Erde wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels**
31 mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit **gewaltigem Trompetenschall,** und sie werden seine Auserwählten **versammeln von den vier Winden her, von einem Ende der Himmel bis zum andern.**

32 Vom **Feigenbaum** aber lernet das Gleichnis. Wenn sein Trieb schon
33 zart wird und Blätter treibt, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dieses alles sehet, so merket, daß er nahe ist vor der Thüre.
34 Wahrlich, ich sage euch, nicht wird dieses Geschlecht vergehen, bis alles dieses
35 geschieht. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte sollen
36 nimmermehr vergehen. Ueber jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand etwas, auch nicht die Engel der Himmel, auch nicht der Sohn, sondern allein
37 der Vater. Denn wie mit den **Tagen Noah's**, so wird es mit der An-
38 kunft des Sohnes des Menschen sein. Denn wie sie es trieben in den Tagen vor der Flut, aßen und tranken, freiten und verlobten, bis zu dem Tage, da
39 Noah in den Kasten gieng, und merkten nichts, bis die Flut kam und raffte sie alle hin, so wird es auch sein mit der Ankunft des Sohnes des Menschen.
40 Hierauf werden zwei sein auf dem Felde, einer wird angenommen, einer preis-
41 gegeben. Zwei mahlen an der Mühle, eine wird angenommen, eine preis-
42 gegeben. So wachet denn, weil ihr nicht wisset, an welchem Tage euer Herr
43 kommt. Das aber merket: wenn der Hausherr wüßte, auf welche Nachtwache der Dieb kommt, so würde er **wachen,** und ließe nicht sein Haus durchwühlen.
44 Darum so seid auch ihr bereit, weil der Sohn des Menschen kommt zu der
45 Stunde, da ihr es nicht denket. Wer ist nun der treue und kluge **Knecht,** den der Herr gesetzt hat über seine Dienerschaft, ihnen zu geben die
46 Kost zur Zeit? Selig der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thun
47. 48 findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über all seine Habe setzen. Wenn
49 aber der schlechte Knecht in seinem Herzen spricht: mein Herr verzieht, und
50 fängt an seine Mitknechte zu schlagen, isset und trinket mit den Trunkenen, so wird der Herr dieses Knechtes kommen an dem Tage, da er es nicht erwartet,
51 und zur Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn zerscheitern und ihm sein Theil geben bei den Heuchlern, da wird sein Heulen und Zähneknirschen.

25 Hierauf wird das Reich der Himmel gleich sein **zehn Jungfrauen,** die mit ihren
2 Lampen zum Empfange des Bräutigams auszogen. Fünf aber von ihnen waren
3 thöricht und fünf waren klug. So nahmen denn die thörichten die Lampen,
4 aber sie nahmen kein Oel mit. Die klugen aber nahmen Oel mit in den Ge-
5 fäßen nebst ihren Lampen. Als aber der Bräutigam zögerte, nickten sie alle ein
6 und schliefen. Mitten in der Nacht aber entstand ein Geschrei: siehe da der
7 Bräutigam, geht hinaus zum Empfang. Hierauf wachten die Jungfrauen alle
8 auf und richteten ihre Lampen. Die thörichten aber sagten zu den klugen: gebt
9 uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen. Die klugen aber antworteten: es möchte nicht reichen für uns und euch; gehet lieber hin zu den
10 Verkäufern und kaufet euch. Da sie aber hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, zogen mit ihm ein zur Hochzeit, und die Thüre
11 ward zugeschlossen. Nachher aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und
12 sagen: **Herr, Herr,** öffne uns. Er aber antwortete: wahrlich, ich sage euch,
13 ich kenne euch nicht. So wachet nun, weil ihr den Tag nicht wisset noch die
14 Stunde. Es ist wie bei einem Menschen, der verreiste, seine Knechte
15 berief, und ihnen seine Habe übergab, und gab dem einen fünf **Talente,** dem

andern zwei, dem dritten eines, jedem nach seiner Fähigkeit, und verreiste.
Alsobald gieng hin, der die fünf Talente bekommen, trieb sie um, und gewann 16
weitere fünf. Ebenso der die zwei erhalten, gewann weitere zwei. Aber der 17. 18
das eine erhalten, gieng hin, scharrte die Erde auf und vergrub das Geld
seines Herrn. Lange Zeit darauf aber kommt der Herr jener Knechte und hält 19
Rechnung mit ihnen. Und der die fünf Talente erhalten hatte, kam herbei und 20
brachte fünf weitere Talente, und sagte: Herr, du hast mir fünf Talente über=
geben; siehe, ich habe fünf weitere Talente gewonnen. Sagte sein Herr zu ihm: 21
gut, du braver und treuer Knecht; du bist über weniges getreu gewesen, ich
will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Es kam auch der 22
mit den zwei Talenten herzu und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente über=
geben; siehe, ich habe zwei weitere Talente gewonnen. Sagte sein Herr zu 23
ihm: gut, du braver und treuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen,
ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Es kam aber 24
auch der, welcher das eine Talent bekommen hatte, und sagte: Herr, ich kannte
dich als einen harten Mann, daß du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst,
wo du nichts ausgestreut, so fürchtete ich mich, gieng hin und verbarg dein 25
Talent in der Erde; siehe, da hast du das deinige. Aber sein Herr antwortete 26
ihm: du böser und fauler Knecht, du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät,
und sammle, wo ich nichts ausgestreut? So mußtest du mein Geld den Wechslern 27
bringen, und wenn ich dann kam, so holte ich mir das meinige mit Zins. Darum 28
nehmet ihm das Talent und gebt es dem, der die zehn Talente hat. Denn 29
wer da hat, dem wird gegeben werden, und immer mehr gegeben werden; wer
aber nicht hat, von dem wird auch genommen werden, das er hat. Und den 30
unnützen Knecht werfet hinaus in die Finsternis draußen; da wird sein Heulen
und Zähneknirschen. Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in seiner 31
Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, hierauf wird er sich setzen auf den Thron
seiner Herrlichkeit; und es werden vor ihm **versammelt** werden **alle Völker**, und 32
er wird sie von einander scheiden, wie der Hirte scheidet die Schafe von den
Böcken, und er wird die Schafe auf seine rechte, die Böcke aber auf seine linke 33
Seite stellen. Hierauf wird der König sagen zu denen auf seiner rechten: gehet 34
hin, ihr Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von
der Schöpfung der Welt her. Ich habe gehungert und ihr gabt mir zu essen, 35
ich habe gedürstet und ihr habt mich getränkt, ich war fremd und ihr habt mich
eingeladen, bloß und ihr habt mich bekleidet, ich war krank und ihr habt nach 36
mir gesehen, ich war im Gefängnis und ihr kamet zu mir. Hierauf werden 37
ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungern sehen und
gespeiset? oder durstig und getränkt? Wann haben wir dich fremd gesehen 38
und eingeladen, oder bloß und bekleidet? Wann haben wir dich krank gesehen, 39
oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen 40
antworten: wahrlich, ich sage euch, so viel ihr einem von diesen meinen geringsten
Brüdern gethan, habt ihr mir gethan. Hierauf wird er auch sagen zu denen 41
auf der linken: gehet hinweg von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das
bereitet ist den Teufeln und seinen Engeln. Denn ich habe gehungert und ihr 42
gabt mir nicht zu essen, ich habe gedürstet und ihr habt mich nicht getränkt,
ich war fremd und ihr habt mich nicht eingeladen, bloß und ihr habt mich 43
nicht bekleidet, krank und im Gefängnis, und ihr habt nicht nach mir gesehen.
Hierauf werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungern oder 44
dürsten oder fremd oder bloß oder krank oder im Gefängnis gesehen, und haben

45 dir nicht gedient? Hierauf wird er ihnen antworten: wahrlich, ich sage euch, so viel ihr nicht gethan habt einem von diesen Geringsten, habt ihr auch mir
46 nicht gethan. Und es werden hingehen diese zu ewiger Strafe, die Gerechten aber zu ewigem Leben.

---

26 Und es geschah, da Jesus alle diese Reden beendet hatte, sagte er zu
2 seinen Jüngern: ihr wisset, daß in zwei Tagen das **Passa** ist, und der Sohn
3 des Menschen wird ausgeliefert zur Kreuzigung. Hierauf versammelten sich die Hohenpriester und Aeltesten des Volks im Hofe des Hohenpriesters mit
4 Namen Kaiphas, und beschlossen, Jesus mit List zu greifen und ihn zu töten.
5 Sie sagten aber: nicht am Feste, damit es keine Unruhen im Volk gibt.
6 Als aber Jesus in **Bethania** war im Hause Simons des Aussätzigen,
7 trat zu ihm eine Frau mit einer Alabasterflasche voll kostbarer Salbe und goß
8 sie ihm, während er zu Tische saß, über das Haupt. Als es aber die Jünger
9 sahen, sprachen sie ihren Unwillen aus: wozu dies so verderben? hätte man
10 dies doch teuer verkaufen und es armen Leuten geben können. Jesus aber, da er es merkte, sagte zu ihnen: was beschwert ihr die Frau. Hat sie doch ein
11 gutes Werk an mir gethan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich
12 aber habt ihr nicht allezeit. Denn mit dem Ausschütten dieser Salbe über
13 meinen Leib hat sie für mein Begräbnis gesorgt. Wahrlich, ich sage euch: wo in aller Welt dieses Evangelium verkündet wird, da wird auch von ihrer That
14 geredet werden zu ihrem Gedächtnis. Hierauf gieng einer von den Zwölfen,
15 der mit dem Namen **Judas** der Iskariote, hin zu den Hohenpriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, daß ich ihn euch ausliefere? Sie aber **wogen ihm**
16 **dreißig Silberstücke auf.** Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit ihn auszuliefern.
17 Am ersten Tage aber des Ungesäuerten traten die Jünger zu Jesus und
18 sagten: wo, willst du, daß wir dir das **Passamahl** richten? Er aber sprach: gehet hin in die Stadt zu dem und dem, und sagt zu ihm: der Meister spricht:
19 meine Zeit ist nahe, bei dir halte ich das Passa mit meinen Jüngern. Und die Jünger thaten, wie sie Jesus angewiesen und richteten das Passa.
20. 21 Da es aber Abend geworden, setzte er sich nieder mit den zwölf Jüngern, und als sie aßen, sprach er: wahrlich, ich sage euch, einer von euch wird mich **ver-**
22 **raten.** Und tief bekümmert begannen sie zu ihm zu sagen, einer nach dem
23 andern: bin doch ich es nicht, Herr? Er aber antwortete: der die Hand mit
24 mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Sohn des Menschen geht wohl dahin, wie von ihm geschrieben steht: wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verraten wird. Diesem Menschen wäre
25 es besser, wenn er nicht geboren wäre. Es antwortete aber Judas, der ihn verriet, und sprach: bin doch ich es nicht, Rabbi? Sagt er zu ihm: du hast
26 es gesagt. Als sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete und brach und
27 gab es den Jüngern und sprach: **Nehmet, esset; das ist mein Leib.** Und er nahm einen
28 Becher, dankte und gab es ihnen mit den Worten: **trinket alle daraus, denn das ist**
29 **mein Bundesblut, das für viele vergossen wird zur Sündenvergebung.** Ich sage euch aber, nimmermehr werde ich von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis auf den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch im Reiche meines Vaters.
30. 31 Und nach dem Lobgesange zogen sie hinaus zum Oelberge. Hierauf sagt Jesus zu ihnen: ihr werdet alle in dieser Nacht Anstoß an mir nehmen, denn

es steht geschrieben: **ich werde den Hirten schlagen und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.** Nach meiner Auferweckung aber werde ich euch nach Galiläa 32 vorangehen. Petrus aber antwortete ihm: wenn sich alle an dir stoßen, so werde 33 ich mich niemals stoßen. Sagte Jesus zu ihm: wahrlich, ich sage dir: in dieser 34 Nacht, ehe ein Hahn kräht, wirst du mich dreimal **verleugnen**. Sagt Petrus 35 zu ihm: und wenn ich mit dir sterben muß, werde ich dich nimmermehr verleugnen. Ebenso sagten auch die Jünger insgesamt. Hierauf geht Jesus 36 mit ihnen in ein Grundstück Namens **Gethsemane,** und sagt zu den Jüngern: setzt euch hier, derweil ich fortgehe und dort bete. Und er nahm den Petrus 37 und die zwei Söhne Zebedäus' mit, und fieng an zu trauern und zu zagen. Hierauf sagt er zu ihnen: **Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod;** bleibet hier 38 und wachet mit mir. Und er gieng eine kleine Strecke vor, warf sich auf sein 39 Angesicht, betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so möge dieser Becher an mir vorübergehen. Doch nicht wie ich will, sondern wie du. Und 40 er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend, und sagt zu Petrus: So vermochtet ihr nicht, eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, damit 41 ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Wiederum zum zweitenmale entfernte er sich und betete: Mein Vater, kann er 42 nicht vorübergehen, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille. Und er 43 kam und fand sie wiederum schlafend, die Augen fielen ihnen zu. Und er verließ 44 sie, gieng wieder hin und betete zum drittenmale, wieder mit demselben Wort. Hierauf kommt er zu den Jüngern und sagt zu ihnen: ihr schlafet fort und 45 ruhet? Siehe, die Stunde ist da und der Sohn des Menschen wird in Sünderhände ausgeliefert. Auf, lasset uns gehen; siehe, der mich ausliefert ist da. 46

Und da er noch sprach, siehe, da kam **Judas**, einer von den Zwölf, 47 und mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks her. Der Verräter aber gab ihnen ein Zeichen 48 also: den ich küsse, der ist es, den greifet: und alsbald trat er zu Jesus und 49 sagte: sei gegrüßt Rabbi, und küßte ihn. Jesus aber sagte zu ihm: Freund, 50 wozu bist du da? Hierauf kamen sie herbei und legten Hand an Jesus und griffen ihn. Und siehe, einer von den Begleitern Jesus' streckte seine Hand aus, 51 zog sein Schwert, schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. Hierauf sagt Jesus zu ihm: stecke dein Schwert in die Scheide; denn 52 wer zum Schwert greift, soll durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, 53 ich könne nicht meinen Vater angehen, daß er mir sogleich mehr denn zwölf Legionen Engel schickte? Wie sollten sich aber dann die Schriften erfüllen, daß 54 es so kommen muß? In jener Stunde sagte Jesus zu den Massen: Wie 55 gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, mich zu greifen; täglich bin ich im Tempel gesessen lehrend und ihr habt mich nicht gegriffen. Das alles aber ist so gekommen, damit die Schriften der Propheten 56 erfüllt werden. Hierauf verließen ihn die Jünger alle und flohen.

Die aber Jesus ergriffen hatten, führten ihn ab zu dem **Hohenpriester** 57 **Kaiphas,** wo die Schriftgelehrten und die Aeltesten sich versammelten. Petrus 58 aber folgte ihm von weitem bis zum Hofe des Hohenpriesters, und gieng hinein, und setzte sich drinnen zu den Dienern, den Ausgang zu sehen. Die Hohen- 59 priester aber und das ganze Synedrium suchten nach falschem Zeugnis gegen Jesus, auf daß sie ihn töten könnten. Und sie fanden keines, obwohl viele 60 falsche Zeugen auftraten. Zuletzt aber traten zwei auf und sagten: er hat gesagt: 61 ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn wieder aufbauen.

62 Und der Hohepriester stand auf und sagte zu ihm: antwortest du nichts? was 63 zeugen diese gegen dich? Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester nahm das Wort und sagte zu ihm: ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du 64 uns sagest, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes. Sagt Jesus zu ihm: du hast es gesagt. Doch ich sage euch: demnächst werdet ihr sehen **den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.** 65 Hierauf zerriß der Hohepriester seine Kleider und sagte: er hat gelästert, was 66 brauchen wir noch Zeugen? siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört; was 67 dünket euch? Sie aber antworteten: er ist des Todes schuldig. Hierauf spien 68 sie ihm ins Gesicht und schlugen ihn mit Fäusten, andere mit Stöcken, und 69 sagten: weissage uns doch, Christus, wer ists der dich schlug? **Petrus** aber saß draußen im Hof, und es trat eine Magd zu ihm und sagte: du warst 70 auch mit dem Galiläer Jesus. Er aber leugnete vor allen und sagte: ich weiß 71 nicht, was du meinst. Da er aber hinausgieng in die Thorhalle, sah ihn eine andere und sagte zu den Leuten daselbst: dieser war bei dem Nazoräer Jesus; 72 und abermals leugnete er mit einem Schwur ab: ich kenne den Menschen nicht. 73 Bald darauf aber traten die Umstehenden herzu und sagten zu Petrus: du bist 74 wahrhaftig auch einer von ihnen; verrät dich doch schon deine Sprache. Hierauf hob er an, sich zu verfluchen und zu verschwören: ich kenne den Menschen nicht; 75 und alsbald krähte ein Hahn. Und Petrus gedachte des Wortes, das Jesus gesprochen: ehe ein Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen, und gieng hinaus und weinte bitterlich.

27 Nach Tagesanbruch aber faßten die sämtlichen Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes **Beschluß** wider Jesus, ihn 2 zu töten, und sie banden ihn, führten ihn ab und überlieferten ihn dem Statthalter Pilatus.

3 Hierauf, als **Judas**, sein Verräter, sah, daß er verurteilt sei, reute es ihn und er brachte die dreißig Silberstücke den Hohenpriestern und 4 Aeltesten zurück und sagte: ich habe gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verriet. 5 Sie aber sagten: was geht das uns an? Siehe du zu. Da warf er die Silber- 6 stücke in den Tempel, zog sich zurück und gieng hin und erhenkte sich. Die Hohenpriester aber nahmen das Geld und sagten: es geht nicht an, das in den 7 Tempelschatz zu legen, da es Blutgeld ist. Sie entschlossen sich aber und kauften 8 davon den Töpferacker zum Fremdenbegräbnis, darum bekam der Acker den 9 Namen Blutacker bis heute. Hierauf erfüllte sich, was gesagt ist im Wort des Propheten Jeremias:

Und sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis des Geschätzten, den 10 man geschätzt von Seiten der Söhne Israels, und gaben sie auf den Töpferacker, wie der Herr mir befohlen.

11 Jesus aber wurde vor den **Statthalter** gestellt; und der Statthalter befragte ihn: bist du der König der Juden? Jesus aber sprach: du sagest es. 12 Und da ihn die Hohenpriester und Aeltesten verklagten, antwortete er nichts. 13 Hierauf sagt Pilatus zu ihm: hörst du nicht, was sie alles gegen dich bezeugen? 14 und er antwortete ihm nichts, auch nicht ein Wort, so daß sich der Statthalter sehr 15 verwunderte. Auf das Fest aber pflegte der Statthalter der Menge einen Gefangenen 16 freizugeben nach ihrer Wahl. Sie hatten aber damals einen berüchtigten Ge- 17 fangenen mit Namen Barabbas. Da sie denn versammelt waren, sagte Pilatus zu ihnen: wen, wollet ihr, daß ich euch freigebe, Barabbas oder Jesus, den 18 sogenannten Christus? Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten. 19 Während er aber auf dem Richtstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe viel gelitten heute im

Traume seinetwegen. Die Hohenpriester aber und die Aeltesten beredeten die Massen, 20 daß sie sich den Barabbas ausbitten sollten, den Jesus aber umbringen lassen. Der Statthalter aber nahm das Wort und sagte zu ihnen: wen wollt ihr von 21 den zwei, daß ich euch loslasse? Sie aber sagten: den Barabbas. Sagt Pilatus 22 zu ihnen: was soll ich denn mit Jesus, dem sogenannten Christus, thun? Sagen sie alle: ans Kreuz mit ihm. Er aber sagte: was hat er denn Böses gethan? 23 Sie aber schrieen immer mehr: ans Kreuz mit ihm. Da aber Pilatus sah, daß 24 er nichts ausrichte, sondern der Lärm nur größer werde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor der Menge und sagte: ich bin unschuldig an diesem Blut, sehet ihr zu. Und das ganze Volk antwortete: sein Blut komme über uns 25 und unsere Kinder. Hierauf gab er ihnen den Barabbas los, den Jesus aber 26 ließ er geißeln, und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.

Hierauf nahmen die **Soldaten** des Statthalters Jesus, brachten ihn in 27 das Prätorium, und versammelten um ihn die ganze Cohorte, und zogen ihn 28 aus, und legten ihm einen roten Mantel an, und flochten einen Kranz aus 29 Dornen und setzten ihm denselben auf den Kopf, und gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand, und beugten die Knie vor ihm, und verspotteten ihn, indem sie ihn anredeten: sei gegrüßt, König der Juden. Und sie spien ihn an, und 30 nahmen das Rohr, und schlugen ihn auf den Kopf. Und nachdem sie ihren 31 Spott mit ihm getrieben, zogen sie ihm den Mantel aus und seine Kleider an, und führten ihn ab zur Kreuzigung. Da sie aber hinauszogen, trafen 32 sie einen Mann von Kyrene, mit Namen Simon; diesen nötigten sie, sein Kreuz zu tragen. Und da sie an den Platz kamen mit Namen **Golgotha,** das heißt 33 Schädelstätte, gaben sie ihm **Wein mit Galle vermischt zu trinken;** und da er es 34 kostete, mochte er es nicht trinken. Nachdem sie ihn aber gekreuzigt, **verteilten** 35 **sie seine Kleider durchs Los,** und setzten sich und bewachten ihn daselbst. Und 36. 37 sie befestigten über seinem Kopfe eine Inschrift seiner Schuld: dies ist Jesus, der König der Juden. Hierauf wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer 38 zur rechten und einer zur linken. Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, indem 39 sie die **Köpfe schüttelten** und sagten: der den Tempel abbricht und in drei Tagen 40 aufbaut, hilf dir selbst, wenn du Gottes Sohn bist, und steige herunter vom Kreuze. Ebenso die Hohenpriester spotteten mit den Schriftgelehrten und Aeltesten 41 und sagten: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen: König von 42 Israel ist er? so steige er jetzt herunter vom Kreuze, dann wollen wir an ihn glauben; **hat er auf Gott vertraut, der möge ihn jetzt retten, wenn er will;** hat 43 er doch gesagt, er sei Gottes Sohn. In gleicher Weise aber schmähten ihn 44 auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. Von der sechsten Stunde an 45 aber brach eine Finsternis ein über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde aber schrie Jesus laut auf: **Eloi Eloi lema sabachthani?** 46 das heißt: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche der 47 Dortstehenden aber, da sie es hörten, sagten: er ruft den Elias. Und alsbald 48 lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit **Essig,** steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm **zu trinken.** Die Anderen aber sagten: Warte, 49 wir wollen sehen, ob Elias kommt, ihm zu helfen. Jesus aber, nachdem er 50 abermals laut aufgeschrien, gab den Geist auf; und siehe, der Vorhang im Tempel 51 zerriß von oben bis unten in zwei Stücke, und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der 52 entschlafenen Heiligen. Und sie giengen aus den Gräbern hervor, und kamen 53 nach seiner Auferstehung in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. Der 54

Hauptmann aber und seine Leute, die Jesus bewachten, wie sie das Erdbeben sahen und was da vorgieng, gerieten sie in große Furcht und sprachen: dieser 55 war wahrhaftig Gottes Sohn. Es waren aber daselbst viele Frauen und schauten 56 von ferne zu, die Jesus gefolgt waren von Galiläa her, ihm zu dienen. Darunter war Maria von Magdala, und Maria die Mutter des Jakobus und Joseph, und die Mutter der Söhne Zebedäus'.

---

57 Da es aber Abend wurde, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit 58 Namen Joseph, der auch ein Jünger Jesus' geworden war. Der gieng zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesus'. Hierauf befahl Pilatus, ihn abzugeben. 59. 60 Und Joseph nahm den Leichnam und wickelte ihn in reine Leinwand, und legte ihn in sein neues **Grab**, das er hatte im Felsen brechen lassen, und nachdem er einen großen Stein an den Eingang des Grabes gewälzt, gieng er davon. 61 Es war aber daselbst Maria von Magdala und die andere Maria, die saßen 62 dem Grabe gegenüber. Am folgenden Tag aber, dem Tag nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und die Pharisäer miteinander zu Pilatus 63 und sagten: Herr, es fiel uns bei, daß jener Betrüger, da er noch lebte, gesagt 64 hat: nach drei Tagen werde ich auferweckt. Laß nun das Grab bis zum dritten Tage unter Sicherheit stellen, damit nicht die Jünger kommen, stehlen ihn und sagen dem Volk: er ist von den Toten auferweckt, und werde der letzte Betrug 65 schlimmer denn der erste. Sagte Pilatus zu ihnen: ihr sollt eine Wache haben, 66 gehet hin und sorget für die Sicherheit nach bestem Wissen. Sie aber giengen hin und stellten das Grab sicher, indem sie den Stein versiegelten, neben der Bewachung.

28 Nach Ablauf des Sabbats aber im Morgengrauen des ersten Wochentages kamen Maria von Magdala und die andere Maria, nach dem Grabe zu sehen. 2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg herab vom Himmel, kam herzu und wälzte den Stein ab, und setzte sich oben 3 darauf. Es war aber sein Ansehen wie ein Blitz, und sein Gewand weiß wie 4 Schnee. Die Furcht vor ihm traf aber die Wächter wie ein Schlag, und sie 5 wurden wie tot. Der Engel aber sprach die Frauen an: fürchtet euch nicht. 6 Ich weiß, daß ihr Jesus den Gekreuzigten suchet; er ist nicht hier, denn er 7 ward **auferweckt**, wie er gesagt hat; kommt und sehet den Ort, wo er lag. Und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, daß er von den Toten auferweckt ist, und siehe, er geht euch voran nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen; 8 siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie verließen eilends das Grab in Furcht 9 und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu berichten. Und siehe, Jesus trat ihnen entgegen und sagte: seid gegrüßt. Sie aber traten hinzu, um-10 faßten seine Füße und warfen sich vor ihm nieder. Hierauf sagt Jesus zu ihnen: fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündet es meinen Brüdern, damit sie nach 11 Galiläa gehen, und dort sollen sie mich sehen. Während sie aber hin-giengen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt, und verkündeten 12 den Hohenpriestern alles, was vorgefallen war. Und sie versammelten sich mit 13 den Aeltesten, hielten Rat und gaben den Soldaten reichlich Geld und sprachen: ihr müsset aussagen, daß seine Jünger bei Nacht kamen und ihn stahlen, während 14 ihr schliefet. Und wenn das vor den Statthalter kommt, so wollen wir ihn 15 schon begütigen und euch außer Sorge setzen. Sie aber nahmen das Geld und

thaten, wie sie angewiesen waren; und diese Rede kam bei den Juden in Gang bis auf den heutigen Tag.

Die elf Jünger aber zogen nach **Galiläa** auf den Berg, wohin sie Jesus 16 gewiesen. Und da sie ihn sahen, da warfen sie sich nieder, doch etliche zweifelten. 17 Und Jesus trat hinzu und sprach zu ihnen: mir ist gegeben alle Gewalt im 18 Himmel und auf der Erde. Gehet hin und werbet alle Völker, durch die Taufe 19 auf den Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes, und 20 lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

Nach Marcus

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus: 1

Wie geschrieben steht in dem Propheten Jesaias: 2

Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der soll dir den Weg bereiten; hört, wie es ruft in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn, macht eben seine Pfade. 3

So trat auf **Johannes** der Täufer in der Wüste, und verkündete eine 4 Taufe der Buße zu Sündenvergebung. Und es zog zu ihm hinaus das ganze 5 judäische Land und die Jerusalemiten alle, und ließen sich von ihm taufen im Jordanfluß, indem sie ihre Sünden bekannten. Und Johannes war gekleidet 6 in Kamelshaar mit einem ledernen Gürtel um seine Lende, und aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er verkündete: es kommt nach mir, der stärker ist als 7 ich, für den ich nicht gut genug bin mich zu bücken und ihm den Schuhriemen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit heiligem 8 Geiste taufen.

Und es geschah, in jenen Tagen kam **Jesus von Nazaret** in Galiläa, und 9 ließ sich von Johannes im Jordan **taufen**. Und alsbald, da er aufstieg vom 10 Wasser, sah er die Himmel sich spalten und den Geist wie eine Taube auf ihn herabfahren, und eine Stimme aus den Himmeln sprach: du bist mein geliebter 11 Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Und alsbald treibt ihn der 12 Geist in die Wüste, und er war in der Wüste vierzig Tage lang und wurde 13 **versucht** vom Satan, und war bei den wilden Thieren, und die Engel dienten ihm.

Nach der Verhaftung des Johannes kam Jesus nach Galiläa und ver- 14 kündete das **Evangelium Gottes**: die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes herbei- 15 gekommen; thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Und da er am galiläischen See dahinzog, sah er Simon und Simons 16 Bruder Andreas, wie sie auswarfen im See; denn sie waren Fischer. Und 17 Jesus sagte zu ihnen: kommt mir nach, so will ich euch **Menschenfischer** werden lassen, und alsbald ließen sie die Netze und folgten ihm. Und da er ein wenig 18. 19 weiter gieng, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes ebenfalls im Schiffe, an der Ausrichtung der Netze, und alsbald berief 20 er sie; und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiffe mit den Tagelöhnern, und giengen hin ihm nach.

---

21 Und sie ziehen hinein nach **Kapernaum**; und alsbald gieng er am Sabbat 22 in die Synagoge und lehrte, und sie waren betroffen über seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. 23 Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem **unreinen Geist,** 24 der schrie auf: was willst du von uns, Jesus von Nazaret? bist du gekommen, 25 uns zu verderben? Wir wissen, wer du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus 26 bedrohte ihn: verstumme und fahre aus von ihm. Und der unreine Geist ver- 27 zerrte ihn und fuhr mit lautem Geschrei von ihm aus. Und alles war voll Staunen, man fragte sich: was ist das? eine neue Lehre mit Vollmacht! auch 28 den unreinen Geistern gebietet er und sie gehorchen ihm! Und sein Ruf gieng 29 alsbald aus überall hin in die ganze galiläische Umgegend. Und alsbald giengen sie von der Synagoge aus in das Haus des Simon und Andreas 30 mit Jakobus und Johannes. **Die Schwiegermutter** Simons aber lag am Fieber 31 darnieder, und alsbald sagen sie ihm von ihr. Und er trat hinzu, nahm sie bei der Hand und richtete sie auf, da verließ sie das Fieber und sie wartete 32 ihnen auf. Da es aber Abend geworden, als die Sonne untergieng, 33 brachten sie zu ihm alle, die ein Leiden hatten, und die dämonisch waren; und 34 es war die ganze Stadt an der Thüre versammelt, und er heilte viele Leidende mit mancherlei Krankheiten, und trieb viele Dämonen aus, und ließ die Dämonen nicht davon reden, daß sie ihn kannten.

35 Und früh morgens noch im Dunkeln stand er auf, gieng hinaus, und 36 zog fort an einen einsamen Ort, und daselbst betete er. Und Simon und seine 37 Genossen verfolgten ihn, und fanden ihn und sagen zu ihm: es sucht dich alles. 38 Und er sagt zu ihnen: laßt uns anderwärts gehen, in die benachbarten Ort- 39 schaften, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich ausgegangen. Und er gieng und verkündete in ihren Synagogen in **ganz Galiläa,** und trieb die Dämonen aus.

40 Und es kommt ein **Aussätziger** zu ihm und bittet ihn: so du willst, kannst 41 du mich reinigen. Und er hatte Mitleid, streckte seine Hand aus, rührte ihn 42 an, und sagt zu ihm: ich will es, werde rein. Und alsbald wich der Aussatz 43 von ihm, und er ward rein. Und er fuhr ihn an, und trieb ihn alsbald hinaus 44 und sagt zu ihm: siehe zu, daß du niemand etwas sagest; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses verordnet 45 hat, zum Zeugnis für sie. Er aber gieng hinaus, und fieng an, es eifrig zu verkünden und die Sache ruchbar zu machen, so daß er nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte, sondern draußen an einsamen Orten hielt er sich auf, und sie kamen zu ihm von überall her.

---

2 Und Tage waren vergangen, da kam er wieder nach Kapernaum, und 2 es verlautete, daß er zu Hause sei. Und es versammelten sich viele Leute, so daß selbst vor der Thüre nicht mehr Raum war, und er redete zu ihnen das 3 Wort. Und sie kommen zu ihm mit einem **Gelähmten,** von vier Mann getragen. 4 Und da sie mit demselben nicht zu ihm gelangen konnten, der Menge wegen, deckten sie da wo er war das Dach ab, und ließen durch die Lücke die Bahre 5 herab, auf der der Gelähmte lag. Und da Jesus ihren Glauben sahe, sagt er 6 zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. Es saßen aber etliche von den Schriftgelehrten dabei, die machten sich Gedanken in ihren Herzen: 7 wie mag der so reden? das ist Lästerung! wer kann Sünden vergeben, außer

der einige Gott? Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie sich 8 solche Gedanken machten, und sagt zu ihnen: was macht ihr euch solche Gedanken in euren Herzen? Was ist leichter? dem Gelähmten sagen: deine Sünden 9 sind vergeben? oder sagen: stehe auf, nimm deine Bahre und wandle? Damit 10 ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf der Erde, (zu dem Gelähmten sich wendend) ich sage dir: stehe auf, 11 nimm deine Bahre, und gehe heim. Und er stand auf, nahm alsbald seine 12 Bahre und gieng hinaus vor aller Augen, so daß alle bestürzt wurden, und Gott priesen und sagten: so haben wir noch nichts gesehen.

Und er gieng wieder hinaus an den See, und alles Volk kam zu ihm, 13 und er lehrte sie. Und da er weiter zog, sah er **Levi** den Sohn des Alphäus 14 an der Zollstätte sitzen, und sagt zu ihm: folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. Und es geschieht, daß er in seinem Hause zu Tische saß, und es 15 saßen viele Zöllner und Sünder bei Jesus und seinen Jüngern; denn es waren viele in seinem Anhang. Und Schriftgelehrte von den Pharisäern, da sie sahen, 16 daß er mit den Zöllnern und Sündern esse, sagten sie zu seinen Jüngern: ißt und trinkt er denn mit den Zöllnern und Sündern? Und da es Jesus hörte, 17 sagt er zu ihnen: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken; nicht Gerechte zu rufen bin ich gekommen, sondern Sünder.

Und die Jünger Johannes' und die Pharisäer pflegten zu fasten. Und 18 sie kommen und sagen zu ihm: warum **fasten** die Jünger Johannes' und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? Und Jesus sagte zu 19 ihnen: können denn die Hochzeitleute fasten, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Es 20 werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten an jenem Tage. Niemand setzt einen ungewalkten Zeug- 21 lappen auf ein altes Kleid; oder aber der Einsatz reißt ab, der neue am alten, und es entsteht ein schlimmerer Riß. Und niemand legt neuen Wein in alte 22 Schläuche; oder aber der Wein zerreißt die Schläuche, und es geht der Wein zu Grunde und die Schläuche.*)

Und es geschah, daß er am Sabbat durch die Kornfelder dahinzog, und 23 seine Jünger fiengen an unter **Aehrenraufen** des Wegs zu ziehen. Und die 24 Pharisäer sagten zu ihm: siehe, wie sie am Sabbat thun, was man nicht thun darf. Und er sagt zu ihnen: habt ihr noch nie gelesen, was David that, als 25 er Mangel litt und ihn und seine Genossen hungerte? Er gieng in das Haus 26 Gottes unter dem Hohenpriester Abiathar und aß die Schaubrote, die niemand essen darf außer die Priester, und gab auch seinen Genossen davon. Und er 27 sagte zu ihnen: der Sabbat ist um des Menschen willen da, und nicht der Mensch um des Sabbats willen. Mithin ist der Sohn des Menschen Herr auch 28 über den Sabbat.

Und er kam wieder in eine Synagoge, und es war daselbst ein Mensch 3 mit einer **geschwundenen Hand**. Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbat 2 heile, um ihn dann zu verklagen. Und er sagt zu dem Menschen mit der ge- 3 schwundenen Hand: auf, tritt vor; und er sagt zu ihnen: ist es erlaubt am 4 Sabbat Gutes zu thun oder Böses zu thun, ein Leben zu retten oder zu töten? Sie aber schwiegen. Und er sah sie an ringsherum im Zorn, betrübt über die 5 Verstockung ihres Herzens, und sagt zu dem Menschen: strecke deine Hand aus,

*) Sondern neuen Wein in neue Schläuche.

6 und er streckte sie aus, und seine Hand ward hergestellt. Und die Phärisäer giengen alsbald hinaus und faßten mit den Herodianern einen Beschluß wider ihn, ihn umzubringen.

---

7 Und Jesus zog sich mit seinen Jüngern zurück an den **See**, und viel Volk 8 von Galiläa folgte nach, und von Judäa und von Jerusalem und von Idumäa, und dem Land jenseit des Jordan, und der Umgegend von Tyrus und Sidon — 9 viel Volk, da sie hörten, was er alles that, kamen sie zu ihm. Und er sagte zu seinen Jüngern, daß ein Schiff für ihn bereit sein solle wegen der Menge, 10 damit sie ihn nicht drückten; denn **er heilte viele**, so daß wer einen Schmerz 11 hatte, sich an ihn drängte, um ihn anzurühren; und die unreinen Geister, wenn 12 sie ihn schauten, fielen vor ihm hin und riefen: du bist der Sohn Gottes, und er bedrohte sie eifrig, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten.

13 Und er steigt auf den **Berg** und ruft zu sich, welche ihm gefielen, und sie 14 kamen zu ihm, und er bestellte **Zwölf**, die er auch Apostel nannte, daß sie um 15 ihn seien, und daß er sie aussende zur Verkündigung und mit der Vollmacht, 16 die Dämonen auszutreiben. Und er bestellte die Zwölf und gab dem Simon 17 den Namen Petrus, sodann Jakobus den Sohn des Zebedäus und Johannes den Bruder des Jakobus, und diesen legte er den Namen Boanerges bei, das 18 heißt Donnerssöhne, und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus den Sohn des Alphäus und Thaddäus und Simon 19 den Kananäer und Judas Iskarioth, denselben, der ihn verriet.

20 Und er kommt nach Haus. Und wiederum sammelt sich eine Menge, so 21 daß sie nicht einmal Brot essen konnten. Und da es die **Seinigen** hörten, giengen 22 sie aus, ihn zu greifen; denn, sagten sie, er ist von Sinnen. Und die Schriftgelehrten, welche von Jerusalem herabgekommen waren, sagten, er habe den **Beelzebul**, und er treibe die Dämonen aus mit dem obersten der Dämonen. 23 Und er rief sie herzu und sagte zu ihnen in Gleichnissen: wie kann ein Satan 24 einen Satan austreiben? Und wenn ein Reich in sich selbst gespalten ist, so 25 kann das Reich nicht bestehen; und wenn ein Haus in sich selbst gespalten ist, 26 so kann das Haus nicht bestehen; und wenn der Satan wider sich selbst aufgestanden und gespalten ist, so kann er nicht bestehen, sondern es ist zu Ende 27 mit ihm. Aber niemand kann in das Haus des Starken einbrechen und ihm seine Werkzeuge rauben, außer wenn er zuerst den Starken bindet, und hierauf 28 mag er sein Haus ausplündern. Wahrlich, ich sage euch, alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, auch die Lästerungen, so viel sie 29 lästern mögen; wer aber auf den heilgen Geist lästert, hat keine Vergebung in 30 Ewigkeit, sondern er ist einer Sünde schuldig für die Ewigkeit — weil sie 31 sagten, er habe einen unreinen Geist. Und es kommen seine **Mutter** und 32 seine **Brüder** und standen außen und ließen ihn rufen, und um ihn her saß eine Menge, und man sagt ihm: siehe, deine Mutter und deine Brüder sind 33 draußen und suchen dich. Und er antwortete ihnen: wer ist meine Mutter und 34 meine Brüder? Und er sah um sich auf die, welche rings um ihn her saßen, 35 und sagt: siehe, meine Mutter und meine Brüder. Wer da thut den Willen Gottes, der ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

---

4 Und wiederum begann er zu lehren am See. Und es versammelt sich bei ihm eine sehr große Menge, so daß er ein Schiff bestieg und sich setzte im

See, und die ganze Menge stand beim See auf dem Land. Und er lehrte 2
sie viel in Gleichnissen und sagte zu ihnen in seiner Lehre: Höret. Siehe, es 3
gieng der **Sämann** aus zu säen; und es geschah, da er säte, fiel das eine an 4
den Weg, und es kamen die Vögel und fraßen es auf. Und anderes fiel auf 5
das steinige Land, wo es nicht viel Boden hatte, und schoß alsbald auf, weil
es nicht tief im Boden lag, und als die Sonne aufgieng, ward es versengt und 6
verdorrte, weil es keine Wurzel hatte. Und anderes fiel in die Dornen, und 7
die Dornen giengen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht. Und anderes 8
fiel in das gute Land, und brachte Frucht, die aufgieng und wuchs, und trug
dreißigfach und sechzigfach und hundertfach. Und er sagte: wer Ohren hat zu 9
hören, der höre. Und als er allein war, fragten ihn seine Umgebung 10
sammt den Zwölf um die Gleichnisse, und er sagte zu ihnen: euch ist das **Ge-** 11
heimnis des Reiches Gottes gegeben, jenen draußen aber kommt alles in Gleich-
nissen zu, damit sie **sehend sehen und nichts erblicken, und hörend hören und nichts** 12
verstehen, auf daß sie nicht umkehren und es werde ihnen vergeben. Und 13
er sagt zu ihnen: ihr versteht dieses Gleichnis nicht, wie wollet ihr die Gleich-
nisse insgesamt erkennen? Der Sämann sät das Wort. Das aber sind die am 14. 15
Wege: wo das Wort gesät wird, und wenn sie es hören, kommt alsbald der
Satan und nimmt das Wort weg, das unter sie gesät ist. Und desgleichen 16
wo auf das steinige Land gesät wird, das sind die, die, wenn sie das Wort
hören, es alsbald mit Freuden annehmen, und haben keine Wurzel in sich, sondern 17
sind Kinder des Augenblicks; dann, wenn Drangsal kommt oder Verfolgung um
des Wortes willen, nehmen sie alsbald Anstoß. Und dagegen wo unter die 18
Dornen gesät wird, das sind die, welche das Wort gehört haben, und die 19
Sorgen der Welt und der Trug des Reichtums und was sonst Lüste sind, kommen
darein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht. Und dort, wo auf 20
das gute Land gesät wird, das sind diejenigen, die das Wort hören und an-
nehmen und Frucht bringen, dreißig-, sechzig-, hundertfach. Und er 21
sagte zu ihnen: kommt denn **das Licht,** damit man es unter das Hohlmaß oder
unter das Bett setze? nicht vielmehr, damit man es auf den Leuchter setze?
Denn nichts ist verborgen, außer damit es geoffenbart werde, und nichts ward 22
geheim, als damit es zur Offenbarung komme. Wer Ohren hat zu hören, der 23
höre. Und er sagte zu ihnen: sehet zu, was ihr höret. Mit welchem 24
Maß ihr messet, wird euch gemessen werden, und wird euch noch zugelegt werden.
Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, von dem 25
wird auch genommen werden, das er hat. Und er sagte: so ist es mit 26
dem Reich Gottes, wie wenn ein Mensch den **Samen** aufs Land würfe, und 27
schliefe und wachte Nacht und Tag, und der Same sproßt und schießt auf, ohne
daß er es weiß. Die Erde bringt von selbst Frucht, erst Gras, dann Aehren, 28
dann volles Korn in den Aehren. Wenn aber die Frucht sich neigt, so schickt 29
er alsbald die Sichel, denn die Ernte ist da. Und er sprach: womit 30
sollen wir das Reich Gottes vergleichen, oder unter welches Gleichnis sollen wir
es bringen? Mit einem **Senfkorn,** das wenn es auf die Erde gesät wird, der 31
kleinste unter allen Samen auf der Erde ist, und wenn es gesät ist, so geht 32
es auf und wird größer als alle Kräuter, und macht große Zweige, so daß
unter seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. Und mit 33
vielen solchen Gleichnissen redete er zu ihnen das Wort, wie sie es zu hören
vermochten. Und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen. Beiseit aber erklärte 34
er seinen Jüngern alles.

---

35 Und er sagt zu ihnen an jenem Tage, als es Abend geworden: lasset
36 uns auf das andere Ufer übersetzen. Und sie entließen die Menge, und nahmen
37 ihn mit im Schiff, wie er war, und andere Schiffe begleiteten ihn. Und es
kommt ein gewaltiger **Sturmwind**, und die Wellen schlugen in das Schiff, so
38 daß sich das Schiff schon füllte. Und er war im Hinterteil und schlief auf dem
Kissen; und sie wecken ihn auf und sagen zu ihm: Meister, ist dir's einerlei,
39 daß wir untergehen? und als er aufwachte, schalt er den Wind, und sprach
zum See: schweige und sei still. Und der Wind legte sich und es wurde still
40 und glatt. Und er sagte zu ihnen: was seid ihr so zaghaft? Habt ihr noch
41 keinen Glauben? Und sie fürchteten sich groß und sprachen zu einander: wer
ist wohl dieser, daß selbst Wind und See ihm gehorchen?

5 Und sie kamen an das andere Ufer des Sees in das Land der **Gerasener**.
2 Und als er aus dem Schiffe ausstieg, trat ihm alsbald von den Gräbern her
3 ein Mensch entgegen mit einem unreinen Geist, der seinen Aufenthalt unter den
4 Gräbern hatte, und den niemand selbst mit Fesseln zu binden vermochte, denn
oft war er mit Fuß- und Handfesseln gebunden worden, und hatte die Hand-
fesseln zerrissen und die Fußfesseln zerbrochen, und Niemand vermochte ihn zu
5 bändigen; und allezeit bei Nacht und Tag war er unter den Gräbern und in
6 den Bergen, und schrie und zerschlug sich selbst mit Steinen. Und da er Jesus
7 von weitem sah, lief er und warf sich vor ihm nieder, und schrie laut: was
willst du von mir, Jesus, du Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich
8 bei Gott, quäle mich nicht. Er sagte nämlich zu ihm: gehe aus, du unreiner
9 Geist, von dem Menschen. Und er fragte ihn: wie heißt du? und er sagt zu
10 ihm: Legion heiße ich, denn wir sind viele. Und er bat ihn dringend, daß er
11 sie nicht aus dem Lande schicke. Es war aber daselbst am Berge eine große
12 Schweineherde auf der Weide, und sie baten ihn: sende uns in die Schweine,
13 daß wir in sie fahren. Und er gestattete es ihnen, und die unreinen Geister
fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Ab-
14 hang hinab in den See, wohl zweitausend, und sie ertranken im See. Und
ihre Hirten flohen und berichteten es in der Stadt und in den Höfen, und
15 sie kamen zu sehen, was geschehen war. Und sie kommen zu Jesus und schauen
den Dämonischen dasitzen, bekleidet und vernünftig, der die Legion gehabt hatte,
16 und sie fürchteten sich. Und die, welche zugesehen hatten, erzählten ihnen, was
17 dem Dämonischen begegnet war, und das von den Schweinen. Und sie fiengen
18 an ihn zu bitten, daß er ihr Gebiet verlasse. Und da er in das Schiff stieg,
19 bat ihn, der dämonisch gewesen war, daß er ihn begleiten dürfe. Und er ließ
ihn nicht zu, sondern sagt zu ihm: gehe heim zu den Deinen und verkünde ihnen,
20 wie großes der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmt hat. Und er gieng
hin, und fieng an in der Dekapolis zu verkünden, wie großes ihm Jesus gethan,
und alles verwunderte sich.

21 Und als Jesus wieder zu Schiff auf das andere Ufer gekommen war,
22 versammelte sich eine große Menge zu ihm, und er war am See. Und es
kommt einer von den Synagogenvorstehern, mit Namen **Jairus**, und wie er ihn
23 erblickte, fällt er ihm zu Füßen und bittet ihn mit vielen Worten: mein Töchter-
lein liegt in den letzten Zügen, komm doch und lege ihr die Hände auf, daß
24 sie gerettet werde und lebe. Und er gieng mit ihm hin, und es folgte ihm
25 eine große Menge, und sie drängten ihn. Und eine Frau, die zwölf Jahre
26 den Blutfluß hatte, und vieles von vielen Aerzten erlitten und ihr ganzes Ver-
mögen darangewendet hatte, ohne einen Nutzen zu haben — vielmehr war es

nur schlechter mit ihr geworden — da sie von Jesus gehört, kam sie unter der 27
Menge und berührte ihn von hinten am Kleid; denn sie sagte: wenn ich nur 28
seine Kleider anrühre, werde ich gesund werden. Und alsbald vertrocknete ihre 29
Blutquelle, und sie fühlte im Körper, daß sie von ihrer Plage geheilt war.
Und alsbald nahm Jesus an sich wahr, daß die Kraft von ihm ausgegangen, 30
und wendete sich um in der Menge und sagte: wer hat meine Kleider angerührt?
Und seine Jünger sagten zu ihm: du siehst ja, wie das Volk dich drängt, und 31
sagst: wer hat mich angerührt? Und er sah sich um nach der, die es gethan. 32
Die Frau aber, erschrocken und zitternd, im Bewußtsein dessen, was ihr wider- 33
fahren, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die volle Wahrheit. Er 34
aber sagte zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden
und sei genesen von deiner Plage. Wie er noch sprach, kommen sie von dem 35
Synagogenvorsteher mit der Botschaft: deine Tochter ist gestorben. Was be-
mühst du noch den Meister? Jesus aber achtete nicht auf die Rede, und sagte 36
zu dem Synagogenvorsteher: fürchte dich nicht, glaube nur. Und er ließ niemand 37
mit sich hineingehen außer Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder
des Jakobus. Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er 38
vernimmt den Lärm und ihr Weinen und lautes Wehklagen. Und er trat ein 39
und sagt zu ihnen? was lärmt und weint ihr? das Kind ist nicht gestorben,
sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Er aber nachdem er alle heraus- 40
getrieben, nimmt den Vater des Kindes und die Mutter und seine Begleiter
und geht hinein, wo das Kind war. Und er faßte das Kind an der Hand 41
und sagt zu ihr: Talitha kumi, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, wache
auf, und alsbald stand das Mädchen auf und wandelte; denn sie war zwölf 42
Jahre alt. Und alsbald wurden sie hoch bestürzt. Und er befahl ihnen dringend 43
an, daß es niemand erfahren solle, und sagte, man solle ihr zu essen geben.

Und er gieng weg von da und kommt in seine **Vaterstadt**, und es folgen 6
ihm seine Jünger. Und da es Sabbat war, fieng er an zu lehren in der Syna- 2
goge; und die Vielen, die zuhörten, wurden betroffen und sagten: woher hat
der das, und was ist das für eine Weisheit, die ihm verliehen ward? und daß
solche Wunder geschehen durch seine Hände? Ist das nicht der Zimmermann, 3
der Sohn der Maria und Bruder des Jakobus und Joses und Judas und
Simon? und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie stießen sich an
ihm. Und Jesus sagte zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends unwert außer in 4
seiner Vaterstadt und bei seinen Verwandten und in seinem Hause. Und er 5
konnte daselbst kein Wunder thun, außer daß er einige Schwache durch Hand-
auflegung heilte, und er wunderte sich über ihren Unglauben. 6

Und er zog in den Dörfern rings umher und lehrte. Und er ruft die 7
Zwölf zu sich, und fieng an sie **auszusenden** zu zwei und zwei, und gab ihnen
Vollmacht über die unreinen Geister, und befahl ihnen: sie sollten nichts mit- 8
nehmen auf den Weg außer einem Stock, kein Brod, keine Tasche, keine Münze
in den Gürtel (doch mit Sandalen angethan) und nicht zwei Röcke sollten sie 9
tragen. Und er sagte zu ihnen: wo ihr in ein Haus eintretet, da bleibet, bis 10
ihr von dort weiter zieht. Und wo ein Ort euch nicht aufnimmt und man hört 11
nicht auf euch, da gehet hinaus von dort, und schüttelt den Staub ab von
euren Füßen, zum Zeugnis über sie. Und sie zogen aus, und verkündeten: man 12
solle Buße thun, und trieben viele Dämonen aus, und salbten viele Gebrech- 13

14 liche mit Oel und heilten sie. Und der König **Herodes** hörte es, denn sein Name wurde berühmt, und man sagte: Johannes der Täufer sei von den
15 Toten auferweckt, darum wirken die Wunderkräfte in ihm. Andere aber sagten:
16 es sei Elias, andere: es sei ein Prophet wie einer von den Propheten. Wie es aber Herodes hörte, sagte er: Johannes, den ich köpfen ließ, der ist auf=
17 erweckt. Denn Herodes hatte ausgesandt und den Johannes greifen lassen, und binden im Gefängnis wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus,
18 weil er sie genommen. Denn Johannes sagte zu Herodes, es steht dir nicht
19 zu, deines Bruders Frau zu haben. Die Herodias aber trug es ihm nach und
20 hätte ihn gerne getötet, und es gelang ihr nicht. Denn Herodes fürchtete den Johannes, den er als gerechten und heiligen Mann kannte, und schützte ihn, und wenn er ihn hörte, ward er oft bedenklich, und hörte ihn doch gerne.
21 Und da ein günstiger Tag kam, als Herodes an seinem Geburtsfest seinen
22 Großen und den Obersten und dem Adel von Galiläa ein Mahl gab, und die Tochter der Herodias eintrat und tanzte, gefiel es dem Herodes und seinen Gästen. Der König aber sagte dem Mädchen zu: verlange von mir, was du
23 willst, so will ich dirs geben, und er schwur es ihr zu: was du auch verlangst,
24 will ich dir geben, bis zur Hälfte meines Reiches. Und sie gieng hinaus und sagte zu ihrer Mutter: was soll ich verlangen? sie aber sprach: den Kopf Jo=
25 hannes des Täufers. Und sie gieng alsbald eifrigst hinein zum König und bat: ich wünsche, daß du mir sogleich auf einer Schüssel den Kopf Johannes des
26 Täufers geben lassest. Und der König wurde sehr bekümmert, aber wegen der
27 Eidschwüre und der Gäste mochte er sie nicht abweisen, und alsbald sandte der König einen von der Leibwache und hieß seinen Kopf bringen. Und er gieng
28 hin und köpfte ihn im Gefängnis, und brachte seinen Kopf auf einer Schüssel,
29 und gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn seiner Mutter. Und seine Jünger hörten es und kamen, und holten seinen Leichnam und setzten ihn
30 bei in einem Grab. Und die **Apostel** sammeln sich bei Jesus, und
31 **berichteten** ihm alles, was sie gethan, und was sie gelehrt hatten, und er sagt zu ihnen: zieht euch zurück beiseit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus. Denn es waren eine Menge Leute da, die kamen und giengen, und sie
32 hatten nicht einmal Zeit zu essen. Und sie giengen zu Schiff hin beiseit an
33 einen einsamen Ort, und viele sahen sie hingehen und merkten es, und sie liefen von allen Städten aus zu Fuß dahin zusammen und kamen ihnen zuvor.

34 Und als er herauskam, sah er eine große Menge, und hatte Mitleiden mit ihnen, denn sie waren wie **Schafe, die keinen Hirten haben**, und fieng an, sie
35 vieles zu lehren. Und wie es schon spät wurde, traten seine Jünger zu ihm
36 und sagten: der Ort ist öde und es ist schon spät. Entlasse sie, damit sie in
37 die Höfe und Dörfer ringsum gehen und sich etwas zu essen kaufen. Er aber antwortete ihnen: gebt ihr ihnen zu essen; und sie sagen zu ihm: sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?
38 Er aber sagt zu ihnen: wie viele Brote habt ihr? gehet hin und sehet nach.
39 Und nachdem sie sich unterrichtet, sagen sie: fünf, und zwei Fische. Und er
40 befahl ihnen, sich alle niederzusetzen tischweise auf dem grünen Rasen. Und
41 sie lagerten sich beetweise, zu hundert und zu fünfzig, und er nahm die **fünf Brote** und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, sie ihnen vorzusetzen, auch die zwei Fische
42. 43 teilte er unter alle. Und sie aßen alle und wurden satt, und man hob an
44 Brocken auf, zwölf Körbe voll, und von den Fischen, und es waren fünftausend

Mann, die von den Broten gegessen hatten. Und alsbald nötigte er 45
seine Jünger, das Schiff zu besteigen und an das jenseitige Ufer gegen Beth-
saida vorauszufahren, bis er die Menge entlasse. Und er verabschiedete sie, 46
und gieng hin auf den Berg zu beten. Und da es Abend geworden, war das 47
Schiff mitten im See, und er selbst allein am Land. Und da er sie auf der 48
Fahrt bedrängt sah — denn der Wind war ihnen zuwider — kommt er um
die vierte Nachtwache zu ihnen auf dem **See wandelnd**, und er wollte an ihnen
vorbeigehen. Sie aber, als sie ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, es 49
sei ein Gespenst, und schrien auf; denn alle sahen ihn und waren bestürzt. 50
Er aber redete alsbald mit ihnen und sagt zu ihnen, seid getrost, ich bin es,
fürchtet euch nicht. Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte 51
sich; und sie kamen ganz außer sich. Denn sie waren nicht zur Einsicht ge- 52
kommen über den Broten, sondern ihr Herz war verstockt. Und sie 53
fuhren hinüber ans Land und kamen nach Gennesaret und legen an. Und da 54
sie aus dem Schiff gestiegen, erkannten sie ihn alsbald und liefen umher in 55
der ganzen Gegend, und fiengen an, die ein Leiden hatten, auf den Bahren
dahin zu tragen, wo sie hörten, daß er sei. Und wo er in Dörfer oder Städte 56
oder Höfe eintrat, da setzten sie die Kranken auf die Märkte, und baten ihn,
daß sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften, und wer von den-
selben daran rührte, wurde geheilt.

Und es versammeln sich bei ihm die Pharisäer und einige von den Schrift- 7
gelehrten, welche von Jerusalem gekommen waren, und da sie einige Jünger 2
mit unreinen Händen, daß heißt mit ungewaschenen, die Brote essen sahen (denn 3
die Pharisäer und alle Juden essen nicht, ohne sich eifrig die **Hände zu waschen**,
indem sie an der Ueberlieferung der Alten festhalten, und vom Markte her essen 4
sie nichts ohne Besprengung, und noch manches Andere halten sie nach der
Ueberlieferung, Waschungen von Bechern, Krügen und Kesseln) da befragen ihn 5
die Pharisäer und die Schriftgelehrten: warum wandeln deine Jünger nicht
nach der Ueberlieferung der Alten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?
Er aber sagte zu ihnen: Jesaias hat richtig geweissagt von euch Heuchlern, wie 6
geschrieben steht: **dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber hält sich
ferne von mir. Vergebens ehren sie mich mit ihrem Lehren von Menschengeboten.** 7
Gottes Gebot laßt ihr dahinten und haltet an der Ueberlieferung der Menschen. 8
Und er sagte zu ihnen: Ja wohl, Gottes Gebot verleugnet ihr, um eure Ueber- 9
lieferung zu halten. Denn Moses hat gesagt: **ehre deinen Vater und deine** 10
Mutter, und: **wer Vater oder Mutter schmäht, soll des Todes sterben.** Ihr 11
aber sagt: wenn ein Mensch zu Vater oder Mutter sagt: Korban, das heißt:
eine Opfergabe, soll sein, was du von mir zu Nutzen nimmst, den lasset ihr 12
für Vater oder Mutter nichts mehr leisten. So thut ihr das Wort Gottes aus 13
mit eurer Ueberlieferung, die ihr weiter gabet, und noch allerlei dergleichen
thut ihr. Und er rief wieder die Menge herbei, und sagte zu ihnen: 14
hört auf mich alle, und fasset es. Nichts was von außerhalb des Menschen in 15
ihn eingeht, kann ihn verunreinigen, sondern das, was aus dem Menschen aus-
geht, ist es, was den Menschen verunreinigt.*) Und wie er von der 17
Menge weg nach Hause gekommen war, befragten ihn seine Jünger nach dem

*) Wer Ohren hat zu hören, höre. 16

18 Gleichnis. Und er sagt zu ihnen: So seid auch ihr ohne Verständnis? Merket ihr nicht, daß alles, was von außen in den Menschen eingeht, ihn nicht ver-
19 unreinigen kann, weil es nicht in sein Herz kommt, sondern in den Bauch, und
20 in den Abort ausgeht und werden alle Speisen so gereinigt. Er sagte aber:
21 das, was aus dem Menschen ausgeht, das verunreinigt den Menschen. Denn von inwendig aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die bösen Gedanken,
22 Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheiten, Trug, Schwelgerei,
23 böser Blick, Lästerung, Hochmuth, Leichtsinn. Alles dieses Böse geht von innen aus und verunreinigt den Menschen.

24 Er brach aber auf von da und zog in das Gebiet von Tyrus. Und er kam in ein Haus, und wollte, daß es niemand merke; und er konnte nicht ver-
25 borgen bleiben. Sondern alsbald hatte eine Frau, deren Töchterlein einen un-
26 reinen Geist hatte, von ihm gehört, kam und fiel ihm zu Füßen. Die Frau war aber eine Griechin, von Geburt eine **Syrophönikerin**; und sie bat ihn,
27 daß er den Dämon aus ihrer Tochter treibe. Und er sagte zu ihr: laß erst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot der Kinder nehmen
28 und den Hündlein hinwerfen. Sie aber antwortete und sagt zu ihm: doch, Herr; auch die Hündlein unter dem Tische essen von den Brosamen der Kinder.
29 Und er sagte zu ihr: um dieses Wortes willen, gehe hin: der Dämon ist aus
30 deiner Tocher gewichen. Und sie gieng heim, und fand das Kind auf dem
31 Bette liegen und den Dämon entwichen. Und wiederum, nachdem er weggegangen aus dem Gebiet von Tyrus, gieng er über Sidon, an den gali-
32 läischen See in das Gebiet der Dekapolis. Und sie bringen ihm einen, der
33 taub und **stumm** war, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflege. Und er nahm ihn von der Menge beiseit, und legte ihm seine Finger in die Ohren,
34 spuckte und berührte ihm damit die Zunge, und blickte auf zum Himmel, seufzte
35 und sagt zu ihm: Ephata, das heißt: thue dich auf. Und seine Ohren thaten
36 sich auf, und das Band seiner Zunge ward gelöst, und er sprach richtig. Und er befahl ihnen, es niemand zu sagen. Je mehr er es aber ihnen anbefahl,
37 desto mehr verkündeten sie es. Und sie waren überaus betroffen und sagten: er hat alles wohlgemacht, die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.

8 In jenen Tagen, als wieder eine große Menge da war und sie nichts
2 zu essen hatten, rief er die Jünger herzu und sagt zu ihnen: ich habe Mit-leiden mit der Menge, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und
3 haben nichts zu essen, und wenn ich sie nüchtern nach Hause entlasse, so ver-
4 schmachten sie unterwegs; auch sind sie zum Teil von weit her. Und seine Jünger antworteten ihm: woher kann man für diese Leute Brot zum Satt-
5 werden schaffen, hier in der Einöde? Und er fragte sie: wie viel Brote habt
6 ihr? sie aber sagten: sieben. Und er befiehlt der Menge, sich auf dem Boden zu lagern, und nahm die **sieben Brote**, dankte und brach und gab sie seinen
7 Jüngern zum Vorsetzen, und sie setzten sie der Menge vor. Und sie hatten
8 einige wenige Fische, und er segnete sie und hieß auch sie vorsetzen. Und sie
9 aßen und wurden satt, und sie hoben Brockenreste auf, sieben Handkörbe. Es
10 waren aber gegen viertausend. Und er entließ sie. Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern zu Schiff und kam in die Gegend von Dalmanutha.
11 Und die Pharisäer kamen heraus und fiengen an mit ihm zu verhandeln, indem
12 sie von ihm ein **Zeichen** vom Himmel forderten, ihn zu versuchen. Und er seufzte auf in seinem Geiste und sagt: was fordert dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch, nimmermehr wird diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben

werden. Und er entließ sie, stieg wieder ein und fuhr auf das jenseitige Ufer. 13
Und sie vergaßen Brot mitzunehmen, nur ein einziges Brot hatten 14
sie bei sich im Schiffe; und er warnte sie: sehet zu, nehmet euch in Acht vor 15
dem **Sauerteig** der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes. Und sie sprachen 16
zu einander: weil wir keine Brote haben. Und er erkannte es und sagt zu 17
ihnen: was sprecht ihr davon, daß ihr keine Brote habt? Merket und versteht
ihr noch nichts? bleibt es bei der Verstockung eures Herzens? Ihr habt **Augen** 18
und sehet nicht, Ohren und hört nicht, und denkt nicht daran, da ich die fünf 19
Brote gebrochen habe für die Fünftausend: wie viel Körbe voll Brocken habt
ihr da aufgehoben? sie sagen zu ihm: zwölf. Und wie dann die sieben unter 20
die Viertausend, wie viel Handkörbe voll Brocken habt ihr aufgehoben? und
sie sagen zu ihm: sieben. Und er sagte zu ihnen: verstehet ihr noch nicht? 21

Und sie kommen nach Bethsaida. Und man bringt ihm einen **Blinden** 22
und bittet ihn, daß er ihn anrühre. Und er faßte den Blinden bei der Hand, 23
und führte ihn heraus aus dem Dorfe, und spie ihm in die Augen, legte ihm
die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe. Und er sah auf, und sagte: 24
ich erblicke die Leute, ich sehe sie herumwandeln wie Bäume. Darauf legte er 25
ihm wieder die Hände auf seine Augen; und er sah fest aus, und war hergestellt, und erblickte alles deutlich. Und er schickte ihn nach Hause und sagte: 26
er solle nicht in das Dorf gehen.

Und Jesus und seine Jünger zogen hinaus in die Ortschaften bei Cäsarea 27
Philippi; und unterwegs befragte er seine Jünger also: was sagen die Leute
von mir, wer ich sei? Sie aber sagten zu ihm: Johannes der Täufer, und 28
andere: Elias, andere aber: einer von den Propheten. Und er befragte sie: 29
ihr aber, was sagt ihr, wer ich sei? Antwortete ihm Petrus und sagt zu ihm:
du bist der **Christus**. Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen 30
sollten. Und er begann sie zu belehren, daß der Sohn des Menschen viel 31
leiden müsse und verworfen werden von den Aeltesten und den Hohenpriestern
und den Schriftgelehrten, und **getötet** werden und nach drei Tagen auferstehen,
und er redete ganz offen davon. Und Petrus zog ihn an sich und begann ihn 32
zu schelten. Er aber wandte sich um, und da er seine Jünger sah, schalt er 33
den Petrus also: weiche hinter mich, Satan, du denkst nicht was Gott ansteht,
sondern was den Menschen. Und er rief die Menge herbei samt seinen 34
Jüngern und sagte zu ihnen: will jemand mir nachgehen, der **verleugne sich
selbst,** und nehme sein Kreuz auf, und folge mir. Denn wer sein Leben retten 35
will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinet- und des
Evangeliums willen, der wird es retten. Denn was nützt es einem Menschen, 36
die ganze Welt zu gewinnen und um sein Leben zu kommen? Denn was könnte 37
der Mensch zum Tausch geben für sein Leben? Denn wer sich meiner und 38
meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte,
dessen wird sich der Sohn des Menschen auch schämen, wenn er kommt in der
Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. Und er sagte zu ihnen: **9**
wahrlich, ich sage euch, es sind einige unter denen, die hier stehen, welche den
Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Gottes kommen sehen mit Macht.

Und sechs Tage nachher nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes mit und führt sie beiseit allein auf einen hohen Berg. Und er ward 2
vor ihnen **verwandelt,** und seine Kleider wurden glänzend weiß, so hell wie 3

4 kein Walker auf Erden bleichen kann, und es erschien ihnen Elias mit Moses,
5 und sie unterredeten sich mit Jesus. Und Petrus hob an und sagt zu Jesus:
Rabbi, hier ist für uns gut sein; wir wollen drei Zelte aufschlagen, eines für
6 dich, und eines für Moses, und eines für Elias. Er wußte nämlich nicht, was
7 er sagen sollte: denn sie waren überwältigt vor Furcht. Und es kam eine
Wolke, die sie beschattete, und kam eine Stimme aus der Wolke: dies ist mein
8 geliebter Sohn; auf ihn höret. Und da sie augenblicklich umherblickten, sahen
9 sie niemand mehr bei sich, als Jesus allein. Und da sie von dem Berge herab-
stiegen, befahl er ihnen, niemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, außer
10 wann der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden sei. Und sie be-
hielten das Wort bei sich, und verhandelten unter sich, was das heiße, von
11 den Toten auferstehen. Und sie fragten ihn darüber, daß die Schriftgelehrten
12 sagen, Elias müsse zuerst kommen. Er aber sagte zu ihnen: Wohl, **Elias**, wenn
er kommt, **stellt** zuerst **alles wieder her**; wie kann nun auf den Sohn des
13 Menschen geschrieben stehen, daß er viel leiden und verachtet werden soll? Aber
ich sage euch: auch Elias ist gekommen und sie haben ihm angethan, was ihnen
beliebte, wie auf ihn geschrieben steht.

14 Und als sie zu den Jüngern kamen, sahen sie eine große Menge um
15 dieselben und Schriftgelehrte, in Verhandlung mit ihnen. Und die ganze Menge,
alsbald da sie ihn sahen, erschracken sie, und liefen herzu und begrüßten ihn,
16. 17 und er befragte sie: was verhandelt ihr mit ihnen? Und es antwortete ihm
einer aus der Menge: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der
18 einen **Geist der Sprachlosigkeit** hat. Und wenn er ihn packt, so verzerrt er ihn,
und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr; und ich habe zu
deinen Jüngern gesagt, sie sollen ihn austreiben, und sie vermochten es nicht.
19 Er aber antwortete ihnen: o ungläubiges Geschlecht, wie lange werde ich bei
euch sein? wie lange werde ich es mit euch aushalten? bringt ihn zu mir.
20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und wie er ihn sah, so zog ihn der Geist
alsbald krampfhaft zusammen, und er fiel zu Boden und wälzte sich schäumend
21 herum. Und er befragte seinen Vater: wie lange es sei, daß dies an ihn ge-
22 kommen? Er aber sagte: von Kindheit an; und er hat ihn oft sogar ins Feuer
geworfen und ins Wasser, um ihn umzubringen; aber wenn du etwas vermagst,
23 so habe Mitleiden mit uns und hilf uns. Jesus aber sagte zu ihm: was das
24 betrifft: wenn du es vermagst — alles ist möglich dem, der glaubt. Alsbald
25 rief der Vater des Knaben: ich glaube; hilf meinem Unglauben. Als aber Jesus
sah, daß die Menge herbeiströmte, bedrohte er den unreinen Geist und sagte
zu ihm: du stummer und tauber Geist, ich befehle dir, fahre aus von ihm und
26 ziehe nicht mehr ein in ihn. Und er fuhr aus unter Geschrei und großer Ver-
zerrung; und er wurde wie tot, so daß die meisten sagten: er ist gestorben.
27 Jesus aber faßte ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf.
28 Und als er nach Hause kam, befragten ihn seine Jünger für sich: warum konnten
29 wir ihn nicht austreiben? und er sagte zu ihnen: diese Art geht durch nichts
aus als durch Gebet*).

30 Und sie giengen weg von da und wanderten durch Galiläa hin, und er
31 wollte nicht, daß es jemand erfahre: denn er lehrte seine Jünger und sagte
ihnen: der Sohn des Menschen wird ausgeliefert in Menschenhände, und
sie werden ihn **töten**, und nachdem er getötet, wird er in drei Tagen auf-

*) und Fasten.

erstehen. Sie aber verstanden das Wort nicht, und scheuten sich ihn zu 32 befragen.

Und sie kamen nach Kapernaum, und als er nach Hause gekommen, be- 33 fragte er sie: wovon spracht ihr unterwegs? Sie aber schwiegen, denn sie 34 hatten unterwegs mit einander davon geredet, wer der größte sei. Und er setzte 35 sich und rief die Zwölf und sagt zu ihnen: wenn einer der erste sein will, so soll er der letzte von allen und aller Diener sein. Und er stellte ihnen ein 36 Kind vor, nahm es in die Arme und sagte zu ihnen: wer eines von solchen 37 Kindern aufnimmt auf meinen Namen, nimmt mich auf; und wer mich auf- nimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Sagte Johannes zu ihm: Meister, wir sahen einen in deinem Namen 38 Dämonen austreiben, und wir wehrten es ihm, weil er nicht mit uns zog. Jesus aber sagte: wehret es ihm nicht; denn niemand kann ein Wunder thun 39 auf meinen Namen, und wird so leicht übel gegen mich reden. Denn wer 40 **nicht wider uns** ist, ist für uns. Denn wer euch mit einem Trunk 41 Wassers tränkt darauf, daß ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch, sein Lohn wird ihm nicht entgehen. Und wer einen von diesen Kleinen, die 42 da glauben, **ärgert**, dem wäre es viel besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gelegt und er in das Meer geworfen würde. Und wenn dich 43 deine Hand **ärgert**, so haue sie ab; es ist dir besser, verstümmelt ins Leben einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das Feuer, das nicht verlischt*). Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab; es ist dir 45 besser, lahm ins Leben einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden**). Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg; es ist dir 47 besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, **wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht ver- 48 lischt.** Denn jeder soll durch Feuer gesalzen werden. Das **Salz** ist 49. 50 gut; wenn aber das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es herstellen? Habet Salz bei euch und habt Frieden unter einander.

Und er brach auf von da und kommt in das Gebiet Judäas und des **10** Landes jenseits des Jordan, und es strömen wieder Massen bei ihm zusammen, und er lehrte sie wieder wie er gewöhnt war.

Und Pharisäer traten herzu und befragten ihn, ob es einem Manne 2 erlaubt sei, seine **Frau zu entlassen,** ihn damit zu versuchen. Er aber ant- 3 wortete ihnen: was hat euch Moses befohlen? Sie aber sagten: Moses hat 4 gestattet **einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen.** Jesus aber sagte zu 5 ihnen: eurer Herzenshärtigkeit wegen hat er euch dieses Gebot geschrieben. Aber 6 vom Anfang der Schöpfung her, **als Mann und Frau hat er sie geschaffen. — Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und werden** 7. 8 **die zwei ein Fleisch sein,** so sind es demnach nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was denn Gott zusammengefügt hat, soll ein Mensch nicht scheiden. Und zu 9. 10 Hause befragten ihn die Jünger wieder hierüber, und er sagt ihnen: wer seine 11 Frau entläßt und heiratet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; ebenso auch 12 sie, wenn sie ihren Mann entläßt und einen anderen heiratet, bricht sie die Ehe.

---

*) Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt. 44
**) Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt. 46

13 Und sie brachten **Kinder** zu ihm, daß er sie anrühre; die Jünger aber 14 schalten die, welche sie brachten. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sagte zu ihnen: lasset die Kinder zu mir kommen, wehret ihnen nicht, 15 denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich 16 Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nimmermehr hineinkommen. Und er nahm sie in die Arme und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.

17 Und da er hinauskam auf die Straße, lief einer herzu und fiel vor ihm auf die Knie, und befragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, um ewiges 18 Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu ihm: was nennst du mich gut? Niemand 19 ist gut außer dem einen Gott. Die Gebote kennst du: du sollst **nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch zeugen,** nicht berauben, **deinen Vater und** 20 **deine Mutter ehren.** Er aber sagte zu ihm: Meister, das alles habe ich ge= 21 halten von meiner Jugend an. Jesus aber sah ihn an, und er faßte Liebe zu ihm und sagte ihm: eines fehlt dir noch; gehe hin, verkaufe was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und dann 22 komm und folge mir. Er aber wurde betrübt über das Wort, und gieng be= 23 kümmert davon; denn er war sehr vermöglich. Und Jesus sah sich um und sagt zu seinen Jüngern: wie schwer werden die Vermöglichen in das Reich 24 Gottes eingehen. Die Jünger aber waren betroffen über seinen Reden. Jesus aber hob wieder an und sagt zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es in das Reich 25 Gottes einzugehen. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, 26 als daß ein **Reicher** in das Reich Gottes eingehe. Sie aber wurden ganz be= 27 stürzt und sagten zu ihm: wer kann dann gerettet werden? Jesus sah sie an und sagt: bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alles ist 28 möglich bei Gott. Es fieng Petrus an zu ihm zu sagen: siehe wir 29 haben **alles verlassen,** und sind dir gefolgt. Sagte Jesus, wahrlich, ich sage euch, niemand hat Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Aecker verlassen um meinet= und des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertmal mehr bekäme, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Aecker mit samt den Verfolgungen, 31 und in der künftigen Welt ewiges Leben. Vielmal aber werden die ersten die letzten sein und die letzten die ersten.

---

32 Sie waren aber auf dem Wege hinauf nach Jerusalem; Jesus gieng ihnen voran, es überwältigte sie. Die aber nachfolgten, thaten es in Furcht. Und er nahm wieder die Zwölf zu sich und hob an ihnen zu sagen von den Ereignissen, 33 die ihm bevorstanden: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werd n, 34 und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern; und sie werden ihn verspotten und ihn anspeien und ihn geißeln und **töten,** und nach drei Tagen wird er **auferstehen.**

35 Und es kamen zu ihm Jakobus und Johannes, die **Söhne des Zebedäus,** und sagten zu ihm: Meister, wir begehren, daß du uns gewährest, was wir 36. 37 bitten mögen. Er aber sagte zu ihnen: was wollt ihr von mir? Sie aber sagten zu ihm: verleihe uns, daß wir einer dir zur Rechten und einer dir zur 38 Linken sitzen in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sagte zu ihnen: ihr wisset nicht, was ihr verlangt. Könnt ihr den Becher trinken, den ich trinke, oder euch mit 39 der Taufe taufen lassen, mit der ich getauft werde? Sie aber sagten zu ihm:

wir können es. Jesus aber sagte zu ihnen: den Becher, den ich trinke, sollt
ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, sollt ihr getauft
werden. Das Sitzen aber zu meiner Rechten oder Linken zu verteilen kommt 40
nicht mir zu, sondern es kommt denen zu, welchen es bereitet ist. Und da es 41
die Zehn hörten, fiengen sie an unwillig zu werden über Jakobus und Jo=
hannes; und Jesus rief sie herbei und sagt zu ihnen: ihr wisset, daß die als 42
die Herrscher der Völker gelten, sie unterjochen und ihre Großen sie vergewal=
tigen. Nicht also soll es bei euch sein; sondern wer groß werden will unter 43
euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der erste sein will, der 44
soll der Knecht von allen sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht 45
gekommen sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und zu geben sein Leben
zum Lösegeld für Viele.

Und sie kommen nach Jericho; und da er aus Jericho herauszog mit 46
seinen Jüngern und einer ansehnlichen Menge, saß der Sohn des Timäus,
Bartimäus, ein **Blinder** als Bettler an der Straße. Und da er hörte, daß es 47
Jesus der Nazarener sei, begann er zu rufen: Sohn Davids, Jesus, erbarme
dich meiner. Und es schalten ihn viele, daß er schweige. Er aber rief um so 48
lauter: Sohn Davids, erbarme dich meiner. Und Jesus stand still und sagte: 49
ruft ihn herbei; und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: sei getrost, stehe
auf, er ruft dich. Er aber warf seinen Mantel weg, sprang auf und kam zu 50
Jesus. Und Jesus redete ihn an: was willst du, daß ich dir thun soll? Der 51
Blinde aber sagte zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. Und Jesus sagte 52
zu ihm: gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend,
und folgte ihm auf der Straße.

Und wie sie herankommen gegen **Jerusalem** und gegen Bethania beim **11**
Oelberg, schickt er zwei von seinen Jüngern ab, und sagt zu ihnen: gehet hin 2
in das Dorf euch gegenüber, und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen
angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen ist: das bindet los
und bringt es her. Und wenn jemand zu euch sagt: was thut ihr da? so sagt: 3
der Herr bedarf seiner, er schickt es gleich wieder hierher zurück. Und sie giengen 4
hin und fanden das Füllen gebunden bei der Thüre außen gegen die Gasse,
und machen es los. Und etliche von den Umstehenden sagten zu ihnen: was 5
macht ihr da, daß ihr das Füllen losbindet? Sie aber sagten zu ihnen, wie 6
Jesus sie angewiesen: und sie ließen sie machen. Und sie bringen das Füllen 7
zu Jesus, und legten ihre Oberkleider darauf, und er setzte sich darauf. Und 8
viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Büschel, die sie
aus den Feldern abhieben. Und die vorausgiengen sowohl als die nach= 9
folgten, riefen alle: **Hosianna, gesegnet sei der da kommt im Namen des Herrn.**
Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt; Hosianna in der 10
Höhe. Und er gieng hinein nach Jerusalem in den Tempel; und nachdem er 11
sich überall umgesehen, da es schon spät an der Zeit war, gieng er hinaus nach
Bethania mit den Zwölf.

Und am folgenden Tage als sie von Bethania ausgezogen, hungerte ihn. 12
Und er sah von weitem einen **Feigenbaum**, der Blätter hatte, und trat herzu, 13
ob er etwas auf demselben finde, und wie er hinkam, fand er nichts als Blätter;
denn es war nicht die Zeit der Feigen. Und er hob an und sprach zu ihm: 14
nie mehr in Ewigkeit soll jemand von dir Frucht essen. Und seine Jünger
hörten es. Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel 15
eingetreten, fieng er an auszutreiben die im **Tempel** verkauften und kauften, und

16 warf die Tische der Wechsler sowie die Bänke der Taubenverkäufer um, und 17 ließ niemand ein Gefäß durch den Tempel tragen, und lehrte sie also: steht nicht geschrieben: **mein Haus soll ein Bethaus heißen bei allen Völkern?** Ihr 18 aber habt es zur **Räuberhöhle** gemacht. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und sannen wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn; 19 denn alles Volk war betroffen über seine Lehre. Und wann es Abend 20 wurde, pflegten sie aus der Stadt hinauszugehen. Und als sie früh Morgens 21 vorbeizogen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von der Wurzel an. Und Petrus erinnerte sich und sagte zu ihm: Rabbi, siehe der Feigenbaum, den du 22 verflucht hast, ist verdorrt. Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: habet 23 Glauben an Gott. Wahrlich ich sage euch, wer zu diesem Berge sagt: hebe dich weg und stürze ins Meer, und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glaubt, 24 daß, was er spricht, geschieht, dem wird es zu teil werden. Darum sage ich euch: alles, um was ihr betet und bittet, glaubet nur, daß ihr es empfangen, 25 so wird es euch werden. Und wenn ihr euch zum Gebete stellt, so vergebet, was ihr gegen irgend jemand habt, damit auch euer Vater in den Himmeln euch eure Uebertretungen vergebe*).

27 Und sie kommen wieder nach Jerusalem, und als er im Tempel herumgieng, treten zu ihm die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Aeltesten, 28 und sagten zu ihm: in welcher **Vollmacht** thust du das? oder wer hat dir diese 29 Vollmacht gegeben, das zu thun? Jesus aber sagte zu ihnen: ich will euch etwas fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich 30 dies thue. War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen? 31 antwortet mir. Und sie überlegten bei sich selbst; sagen wir: vom Himmel, so 32 sagt er: warum habt ihr ihm nicht geglaubt? Aber sollen wir sagen: von Menschen? da fürchteten sie das Volk, denn alles hielt von Johannes, daß er 33 wirklich ein Prophet sei. Und sie antworteten Jesus: wir wissen es nicht. Und Jesus sagt zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies 12 thue. Und er fieng an zu ihnen in Gleichnissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, **und setzte einen Zaun herum und grub eine Kelter und** 2 **baute einen Thurm und verdingte ihn an Weingärtner und zog außer Lands.** Und er sandte an die **Weingärtner** zur Zeit einen Knecht, um bei den Weingärtnern 3 vom Ertrag des Weinbergs zu holen. Und sie nahmen ihn und schlugen ihn 4 und sandten ihn leer zurück. Und abermals sandte er an sie einen andern 5 Knecht, und den schlugen sie auf den Kopf und beschimpften ihn. Und er sandte einen anderen und sie töteten ihn. Und viele andere, die einen schlugen sie, 6 die anderen töteten sie. Noch hatte er einen einzigen geliebten Sohn, den sandte 7 er zuletzt zu ihnen und sagte: vor meinem Sohn werden sie sich scheuen. Jene Weingärtner aber sprachen unter sich: das ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn 8 töten, so wird das Erbe unser sein. Und sie nahmen ihn und töteten ihn und 9 warfen ihn zum Weinberg hinaus. Was wird der Herr des Weinbergs thun? kommen wird er und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen 10 geben. Habt ihr auch die Schrift nicht gelesen, wo es heißt: **Der Stein, den** 11 **die Bauleute verwarfen, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist er ge-** 12 **kommen, und wunderbar ist er in unseren Augen!** Und sie trachteten ihn

---

26 *) Wenn aber ihr nicht vergebet, wird auch euer Vater in den Himmeln eure Uebertretung nicht vergeben.

zu greifen, und fürchteten die Menge. Denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie gesagt. Und sie ließen ab von ihm, und giengen davon.

Und sie senden zu ihm einige von den **Pharisäern** und den Herodianern, 13 ihn mit einem Worte zu fangen. Und sie kamen und sagen zu ihm: Meister, 14 wir wissen, daß du wahrhaft bist, und kümmerst dich um niemand; denn du siehst keine Person an, sondern du lehrst nach der Wahrheit den Weg Gottes. Ist es erlaubt, dem Kaiser **Steuer** zu geben oder nicht? Sollen wir sie geben oder nicht? Er aber, da er ihre Verstellung kannte, sagte zu ihnen: was ver- 15 suchet ihr mich? reichet mir einen Denar zum ansehen. Sie aber reichten ihn, 16 und er sagt zu ihnen: wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sagten zu ihm: des Kaisers. Jesus aber sagte: was des Kaisers ist, gebt dem 17 Kaiser, und was Gottes ist, Gott. Und sie verwunderten sich über ihn.

Und es kommen **Sadducäer** zu ihm, die da sagen, es gebe keine **Auf- 18 erstehung**, und befragten ihn: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: **wenn 19 einem sein Bruder stirbt**, und eine Frau hinterläßt, aber **kein Kind zurück läßt, so soll sein Bruder die Frau nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.** Es 20 waren da sieben Brüder; und der erste nahm eine Frau, und als er starb, ließ er keinen Samen zurück. Und der zweite nahm sie, und starb ohne Samen zu 21 hinterlassen, und der dritte ebenso. Und die sieben ließen keinen Samen zurück. 22 Zuletzt von allen starb auch die Frau. In der Auferstehung — wem von ihnen 23 wird die Frau gehören? Haben sie ja doch sieben zur Frau gehabt. Sagte 24 Jesus zu ihnen: seid ihr nicht deshalb im Irrtum, weil ihr die Schriften nicht verstehet noch die Macht Gottes? Denn wenn sie von den Toten auferstehen, 25 freien sie weder noch lassen sie sich freien, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. Was aber das betrifft, daß die Toten auferweckt werden: habt ihr 26 nicht in Moses Buch gelesen, beim Dornbusch, wie Gott zu ihm sagte: **Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs?** Gott ist nicht 27 ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen. Ihr steckt tief im Irrtum.

Und es kam einer von den Schriftgelehrten herzu, der ihrem Streiten 28 zugehört hatte, und da er wußte, daß er ihnen gut geantwortet hatte, befragte er ihn: welches **Gebot** ist das **allererste?** Antwortete Jesus: das erste ist: **Höre 29 Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Und du sollst lieben den Herrn 30 deinen Gott aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüte, und aus deiner ganzen Kraft.** Das zweite ist dieses: **du sollst 31 lieben deinen Nächsten wie dich selbst.** Ein anderes Gebot das größer wäre als diese giebt es sonst nicht. Und der Schriftgelehrte sagte zu ihm: recht, Meister, 32 hast du nach der Wahrheit gesagt, daß einer ist und kein anderer außer ihm. Und das ihn lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Denken und aus ganzer 33 Kraft, und das den Nächsten lieben wie sich selbst, ist viel mehr als alle Brand- opfer und Schlachtopfer. Und Jesus, wie er an ihm sah, daß er verständig 34 antwortete, sagte zu ihm: du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte ihn weiter zu befragen. Und Jesus hob an und sagte beim Lehren 35 im Tempel: wie können die Schriftgelehrten sagen, daß der **Christus** Davids Sohn sei? Hat doch David selbst im heiligen Geist gesagt: **Der Herr sprach zu 36 meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde unter deine Füße.** David selbst nennt ihn Herr: woher ist er denn sein Sohn? Und die 37 große Menge hörte ihm mit Lust zu. Und er sagte in seiner Lehre: 38 hütet euch vor den **Schriftgelehrten**, welche darauf aus sind, im Talar herum- zugehen, und auf die Begrüßungen an öffentlichen Plätzen, und auf die Vorder- 39

40 sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern; welche die
Häuser der Witwen aussaugen, und verrichten lange Gebete zum Scheine: die
41 werden nur um so schwerer ins Gericht kommen. Und er setzte sich dem
Schatzkasten gegenüber und schaute zu, wie die Menge Münze in den Kasten
42 einlegte. Und viele Reiche legten viel ein; und es kam eine **arme Witwe** und
43 legte zwei Pfennige ein, das macht einen Quadranten. Und er rief seine Jünger
herbei und sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr
44 eingelegt, als alle, die in den Schatzkasten einlegten. Denn alle haben aus
ihrem Ueberfluß eingelegt; sie aber hat aus ihrem Mangel eingelegt, alles was
sie hatte, ihr ganzes Vermögen.

13 Und als er aus dem Tempel herausgieng, sagt einer von seinen Jüngern
2 zu ihm: Meister, siehe, was das für Steine und Bauten sind. Und Jesus
sagte zu ihm: du siehst diese gewaltigen Bauten? Da soll auch nicht ein Stein
3 auf dem andern gelassen werden, daß er nicht abgebrochen würde. Und
da er auf dem Oelberg dem Tempel gegenüber saß, fragten ihn Petrus und
4 Jakobus und Johannes und Andreas besonders: sage uns, wann wird das sein?
5 und was ist das **Zeichen**, wann **dieses alles in Erfüllung gehen** soll? Jesus
6 aber fieng an zu ihnen zu sagen: Sehet zu, daß euch niemand irreführe. Viele
werden kommen auf meinen Namen, und sagen: ich bin es, und werden Viele
7 irreführen. Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hört, so lasset
euch nicht erschrecken; es muß so kommen, aber es ist noch nicht das Ende.
8 **Denn es wird sich erheben Volk wider Volk und Reich wider Reich**, es wird Erd-
beben geben hin und wider, es wird Hungersnöte geben. Der **Anfang** der
9 Wehen ist das. Nehmet aber euch selbst in Acht. Sie werden euch ausliefern
an Ratsversammlungen, und ihr werdet Schläge erhalten in den Synagogen
und werdet vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, zum
10 Zeugnisse für sie. Und es muß zuerst das Evangelium verkündet werden bei
11 allen Völkern. Und wann sie euch abführen zur Auslieferung, so sorget nicht
voraus, was ihr reden sollt, sondern was euch in jener Stunde gegeben wird,
12 das redet, denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der heilige Geist. Und
es wird ein Bruder den Bruder ausliefern zum Tode, und ein Vater sein Kind,
13 und **werden aufstehen Kinder gegen Eltern**, und sie zum Tode bringen. Und
ihr werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen. Der aber aus-
14 harrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. Wann ihr aber **stehen**
seht den **Greuel der Verwüstung**, wo es nicht sein soll — der Leser merke auf —
15 dann mögen die in Judäa fliehen in die Berge; wer aber auf dem Dache ist,
16 steige nicht herab und gehe nicht hinein etwas zu holen aus seinem Hause; und
17 wer auf dem Felde ist, kehre sich nicht um seinen Rock aufzuheben. Wehe aber
18 den Schwangern und den Säugenden in jenen Tagen. Betet aber, daß es
19 nicht im Winter geschehe. Denn diese Tage werden eine **Drangsal sein, wie eine
solche nie gewesen ist von Anfang der Schöpfung**, die Gott gemacht hat, bis jetzt,
20 und nie sein wird. Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzte, so würde
nichts gerettet, was Fleisch heißt; aber um der Auserwählten willen, die er er-
21 wählt hat, hat er die Tage verkürzt. Und hierauf, wenn man zu euch sagt:
22 siehe hier ist der Christus, siehe da, so glaubt es nicht. Es werden sich aber
erheben falsche Christusse und **falsche Propheten, und werden geben Zeichen** und
23 Wunder zur Verführung, wäre es möglich, selbst der Auserwählten. Ihr aber
24 sehet zu, ich habe euch alles vorausgesagt. Aber in jenen Tagen nach
jener Drangsal, **wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird seinen Schein**

nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Gewalten in den 25 **Himmeln werden erbeben.** Und hierauf werden sie **den Sohn des Menschen kommen** 26 **sehen in Wolken** mit großer Macht und Herrlichkeit. Und hierauf wird er die 27 Engel aussenden und die Auserwählten **versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.** Vom **Feigenbaum** aber 28 lernet das Gleichnis. Wenn sein Trieb schon zart wird und Blätter treibt, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dieses kommen 29 sehet, so merket, daß er nahe ist vor der Thüre. Wahrlich, ich sage euch, nicht 30 wird dieses Geschlecht vergehen, bis daß dieses alles geschieht. Der Himmel 31 und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. Ueber 32 jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand etwas, auch nicht die Engel im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern allein der Vater. Habet Acht, 33 bleibet **wach;** denn ihr wisset nicht, wann die Zeit kommt. Es ist wie bei einem 34 Menschen, der verreiste und sein Haus verließ, und seinen Knechten die Vollmacht gab, jedem sein Geschäft, und dem Thürhüter trug er auf zu wachen. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob 35 am Abend oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei oder Morgens frühe, auf daß er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend treffe. Was ich aber 36. 37 euch sage, sage ich allen: wachet.

Es war aber noch zwei Tage bis zum **Passa** und Ungesäuerten, und die **14** Hohenpriester und die Schriftgelehrten sannen, wie sie ihn mit List fassen und töten könnten. Denn sie sagten: nicht am Feste, auf daß es keine Unruhen 2 gibt im Volk.

Und da er in **Bethania** war, im Hause Simons des Aussätzigen, kam 3 eine Frau, wie er zu Tische saß, mit einer Alabasterflasche ächter kostbarer Nardensalbe, schlug die Flasche auf und goß es ihm über das Haupt. Es waren 4 aber etliche da, die unter sich zankten: wozu das, diese Salbe zu vergeuden? hätte man doch diese Salbe verkaufen können um mehr als dreihundert Denare 5 und es den Armen geben; und sie fuhren sie an. Jesus aber sagte: lasset sie; 6 was beschwert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Denn die 7 Armen habt ihr allezeit bei euch und könnet ihnen allezeit Gutes thun, wann ihr wollt; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie vermochte; 8 sie hat meinen Leib zum voraus gesalbt zum Begräbnis. Wahrlich aber, ich 9 sage euch, wo in aller Welt das Evangelium verkündigt wird, wird auch von ihrer That geredet werden zu ihrem Gedächtnis. Und **Judas** Iskarioth, 10 einer von den Zwölfen gieng hin zu den Hohenpriestern, ihn an dieselben auszuliefern. Sie aber freuten sich wie sie es hörten, und versprachen ihm Geld 11 zu geben; und er suchte, wie er ihn bei guter Gelegenheit ausliefern möge.

Und am ersten Tage des Ungesäuerten, da man das Passa schlachtete, 12 sagen seine Jünger zu ihm: wo, willst du, daß wir hingehen und dir das **Passamahl** zu essen richten? Und er sendet zwei von seinen Jüngern aus und 13 sagt zu ihnen: gehet hin in die Stadt, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folget nach; und wo er eintritt, da saget dem 14 Hausherrn: der Meister läßt sagen: wo ist meine Herberge, da ich das Passa mit meinen Jüngern essen möge? So wird er euch ein großes teppichbelegtes 15 bereitgestelltes Oberzimmer zeigen; da richtet ihr es für uns. Und die Jünger 16 giengen aus und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte

17 und richteten das Passamahl. Und da es Abend geworden, kam er mit
18 den Zwölf. Und da sie am Essen saßen, sprach Jesus: wahrlich ich sage euch,
19 einer von euch, der mit mir isset, wird mich **verraten.** Sie fiengen an sich zu
20 betrüben und zu ihm zu sagen, einer nach dem andern: doch nicht ich? er aber
21 sagte zu ihnen, einer von den Zwölf, der mit mir in die Schüssel taucht. Ja, der Sohn des Menschen geht wohl dahin, wie von ihm geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verraten wird:
22 diesem Menschen wäre es besser, wenn er nicht geboren wäre. Und als sie aßen, nahm er **Brot,** segnete und brach, und gab es ihnen, und sagte: **nehmet,**
23 **das ist mein Leib.** Und er nahm einen **Becher,** dankte und gab es ihnen, und sie
24 tranken alle daraus; und er sagte zu ihnen: **das ist mein Bundesblut, das für viele ver-**
25 **gossen wird.** Wahrlich, ich sage euch: nicht mehr werde ich trinken vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinken werde im Reiche Gottes.
26. 27 Und nach dem Lobgesang zogen sie hinaus zum Oelberg, und Jesus sagt zu ihnen: ihr werdet alle Anstoß nehmen, denn es steht geschrieben: **Ich werde**
28 **den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.** Aber nach meiner
29 Auferweckung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen. Petrus aber sagte zu
30 ihm: wenn auch alle Anstoß nehmen, so doch ich nicht. Und Jesus sagt zu ihm: wahrlich ich sage dir: heute in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht,
31 wirst du mich dreimal **verleugnen.** Er aber redete nur um so eifriger: wenn ich mit dir sterben müßte, werde ich dich nimmermehr verleugnen. Ebenso aber
32 sprachen sie auch alle. Und sie kommen in ein Grundstück mit Namen **Gethsemane,** und er sagt zu seinen Jüngern: setzet euch hier, indeß ich bete.
33 Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und fieng an
34 zu zittern und zu zagen, und sagt zu ihnen: **meine Seele ist tief betrübt** bis
35 zum Tode; bleibt hier und wachet. Und er gieng eine kleine Strecke vor, warf sich auf die Erde und betete, daß, wo möglich, diese Stunde an ihm vorüber-
36 gehe, und sprach: Abba, Vater, dir ist alles möglich; nimm diesen Becher von
37 mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du. Und er kommt und findet sie schlafend und sagt zu Petrus: Simon, du schläfst? Vermochtest du nicht eine
38 Stunde zu wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.
39 Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und abermals gieng er hin,
40 und betete mit den gleichen Worten. Und wieder kam er und fand sie schlafend;
41 ihre Augen fielen ihnen zu, und sie hatten keine Gedanken zum antworten. Und er kommt zum drittenmal und sagt zu ihnen: ihr schlafet fort und ruhet? Es ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe der Sohn des Menschen wird in die
42 Hände der Sünder ausgeliefert. Auf, lasset uns gehen; siehe, der mich aus-
43 liefert, ist angekommen. Und alsbald, da er noch sprach, erscheint **Judas,** einer von den Zwölf und mit ihm eine Menge mit Schwertern und Stöcken
44 von den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und den Aeltesten her. Es hatte ihnen aber der Verräter ein Zeichen gegeben also: den ich küsse, der ist
45 es; den greifet und bringt ihn in Sicherheit. Und da er kam, trat er alsbald
46 zu ihm und sagt: Rabbi, und küßte ihn. Sie aber legten Hand an ihn und
47 griffen ihn. Einer aber von denen, die dabei standen, zog das Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.
48 Und Jesus redete sie an: wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit
49 Schwertern und Stöcken, mich gefangen zu nehmen. Täglich war ich bei euch im Tempel lehrend, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber die Schriften sollten
50. 51 erfüllt werden. Und sie verließen ihn und flohen alle davon; und ein Jüng-

ling war in seinem Gefolge, der ein feines Leinengewand auf dem bloßen Leib trug, und sie greifen ihn; er aber ließ das Leinengewand fahren und floh nackt. 52

Und sie führten Jesus ab zu dem **Hohenpriester**, und es versammeln sich 53 die sämmtlichen Hohenpriester und Aeltesten und Schriftgelehrten. Und Petrus 54 folgte ihm von weitem bis hinein in den Hof des Hohenpriesters, und setzte sich zu den Dienern und wärmte sich am Feuer. Die Hohenpriester aber und 55 das ganze Synedrium suchten Zeugnis gegen Jesus um ihn zu töten, und fanden keines: Denn Viele legten falsches Zeugnis gegen ihn ab; und die Zeugnisse 56 waren nicht gleich. Und etliche standen auf und legten falsches Zeugnis gegen 57 ihn ab, also: wir haben ihn sagen gehört: ich will diesen mit Händen gemachten 58 Tempel abbrechen, und in drei Tagen einen andern aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und auch so war ihr Zeugnis noch nicht gleich. Und der 59. 60 Hohepriester trat vor und befragte Jesus: antwortest du gar nichts, auf das, was diese gegen dich zeugen? Er aber schwieg, und antwortete nichts. Wiederum 61 befragte ihn der Hohepriester und sagt zu ihm: bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sagte: ich bin es, und ihr werdet den 62 **Sohn des Menschen sitzen** sehen **zur Rechten der Macht** und **kommen mit den Wolken des Himmels.** Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und sagt: was brauchen 63 wir noch Zeugen! Ihr habt die Lästerung gehört; wie scheint es euch? Sie 64 aber verurteilten ihn alle zum Tode. Und etliche fiengen an ihn anzuspeien 65 und sein Gesicht zuzudecken, und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: weissage; und die Diener griffen ihn mit Stockschlägen an. Und 66 da **Petrus** unten im Hofe war, kommt eine von den Mägden des Hohenpriesters und da sie Petrus sich wärmen sah, blickte sie ihn an und sagt: du warst auch 67 mit dem Nazarener, dem Jesus. Er aber leugnete: ich weiß nicht und begreife 68 nicht, was du meinst. Und er gieng hinaus in die Vorhalle, und der Hahn krähte. Und die Magd sah ihn, und fieng abermals an zu den Umstehenden 69 zu sagen: das ist einer von ihnen. Er aber leugnete abermals. Und bald 70 darauf sagten noch einmal die Umstehenden zu Petrus: du bist wahrhaftig einer von ihnen: bist du doch auch ein Galiläer. Er aber begann sich zu verfluchen 71 und zu verschwören: ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr sagt. Und 72 alsbald krähte der Hahn zum zweitenmal. Und Petrus gedachte des Wortes, wie Jesus zu ihm gesagt hatte: ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er bedachte es und weinte.

Und alsbald in der Frühe, nachdem die Hohenpriester mit den Aeltesten 15 und den Schriftgelehrten und das ganze Synedrium **Beschluß** gefaßt hatten, banden sie Jesus, führten ihn ab und überlieferten ihn an Pilatus. Und **Pilatus** 2 befragte ihn: bist du der König der Juden? er aber antwortete ihm: du sagst es. Und die Hohenpriester brachten viele Klagen gegen ihn vor. Pilatus aber 3. 4 befragte ihn wiederum: antwortest du nichts? siehe, was sie alles gegen dich vorbringen. Jesus aber antwortete gar nichts mehr, so daß sich Pilatus ver- 5 wunderte. Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen freizugeben, 6 welchen sie sich ausbaten. Es lag aber der mit Namen Barabbas in Fesseln 7 mit den Aufrührern, die beim Aufruhr Mord verübt hatten. Und das Volk 8 zog hinauf und fieng an zu fordern, wie er ihnen sonst that. Pilatus aber 9 antwortete ihnen: wollet ihr, daß ich euch den König der Juden freigebe? Denn 10 er erkannte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überliefert hatten. Die Hohen- 11 priester aber wiegelten die Menge auf, daß er ihnen lieber den Barabbas freigeben solle. Pilatus aber antwortete ihnen wieder: was wollt ihr denn, daß 12

13 ich mit dem thue, den ihr den König der Juden nennt? Sie aber schrien
14 wieder: kreuzige ihn. Pilatus aber sagte zu ihnen: was hat er denn Böses
15 gethan? sie aber schrien nur lauter: kreuzige ihn. Pilatus aber wollte das Volk
befriedigen, und ließ ihnen den Barabbas los, den Jesus aber ließ er geißeln,
und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.

16 Die **Soldaten** aber führten ihn ab, hinein in den Hof, nämlich das Prä-
17 torium, und rufen die ganze Cohorte zusammen, und ziehen ihm einen Purpur
18 an, flechten einen Dornenkranz und setzen ihm denselben auf; und sie fiengen
19 an ihn zu begrüßen: sei gegrüßt, König der Juden, und schlugen ihm mit einem
Rohr auf den Kopf, und spien ihn an, und huldigten ihm mit Kniebeugen.
20 Und nachdem sie ihren Spott mit ihm getrieben, zogen sie ihm den Purpur aus
und seine eigenen Kleider an. Und sie führen ihn hinaus, ihn zu kreuzigen,
21 und nötigten einen Vorübergehenden, Simon von Kyrene, der vom Felde kam,
22 den Vater des Alexander und Rufus, sein Kreuz zu tragen, und bringen ihn
23 an den Platz **Golgotha**, was übersetzt heißt: Schädelstätte. Und sie gaben ihm
24 Wein mit Myrrhen: er aber nahm es nicht an. Und sie kreuzigten ihn, und
verteilen seine Kleider, indem sie das **Los** darüber warfen, was einer bekommen
25. 26 solle. Es war aber die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war
27 die Inschrift seiner Schuld angeschrieben: der König der Juden. Und mit ihm
29 kreuzigten sie zwei Räuber, einen ihm zur Rechten und einen zur Linken.*) Und
die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie **die Köpfe schüttelten** und sagten:
30 Ha! der den Tempel abbricht und in drei Tagen aufbaut, hilf dir selbst und
31 steige herunter vom Kreuze. Ebenso auch die Hohenpriester spotteten unter ein-
ander nebst den Schriftgelehrten und sagten: anderen hat er geholfen, sich selbst
32 kann er nicht helfen; der Christus, der König Israels! jetzt steige er herunter
vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben. Auch seine Mitgekreuzigten schmähten
33 ihn. Und als die sechste Stunde gekommen, brach eine Finsternis ein
34 über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde
rief Jesus laut: **Eloi Eloi lama sabachthani**, das heißt übersetzt: mein Gott, mein
35 Gott, warum hast du mich verlassen? Und etliche der Dabeistehenden, da sie
36 es hörten, sagten: siehe, er ruft den Elias. Es lief aber einer und füllte einen
Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken mit den
37 Worten: wartet, wir wollen sehen, ob Elias kommt, ihn herabzuholen. Jesus
38 aber that einen lauten Schrei und verschied. Und der Vorhang im Tempel
39 zerriß in zwei Stücke von oben bis unten. Da aber der Hauptmann sah, der
dabei stand ihm gegenüber, daß er auf diese Weise verschied, sagte er: dieser
40 Mensch war wahrhaftig Gottes Sohn. Es waren aber auch Frauen da, die
von ferne zuschauten, darunter Maria von Magdala, und Maria die Tochter
41 des Jakobus des kleinen, die Mutter des Joses, und Salome, die ihm, so lange
er in Galiläa war, nachfolgten und ihm dienten, und noch andere viele, die
mit ihm nach Jerusalem hinaufgegangen waren.

---

42 Und als es schon Abend geworden, da es Rüsttag war, das heißt der
43 Tag vor dem Sabbat, kam Josef von Arimathäa, ein edler Rathsherr, der
selbst auch auf das Reich Gottes wartete, und wagte es bei Pilatus einzutreten
44 und um den Leichnam Jesus' zu bitten. Pilatus aber wunderte sich, ob er

28 *) Und es ward die Schrift erfüllt: und er ward unter die Uebelthäter gerechnet.

denn schon tot sei, und rief den Hauptmann herbei, und befragte ihn, ob er schon länger gestorben sei; und wie er es von dem Hauptmann erfuhr, gewährte 45 er dem Josef den Leichnam. Und er kaufte Leinwand, nahm ihn herab, wickelte 46 ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein **Grab,** das aus einem Felsen gebrochen war, und wälzte einen Stein an die Thüre des Grabes. Die Maria von 47 Magdala aber und die Maria des Jakobus Tochter schauten zu, wo er beigesetzt wurde.

Und wie der Sabbat vorüber war, da kauften Maria von Magdala und 16 die Maria des Jakobus Tochter und Salome Gewürze, um hinzugehen und ihn einzusalben. Und in der Morgenfrühe am ersten Wochentag kamen sie an das 2 Grab, wie die Sonne aufgieng. Und sie sprachen bei sich selbst: wer wird uns 3 den Stein von der Thüre des Grabes abwälzen? Und da sie aufblickten, schauten 4 sie, daß der Stein übergewälzt war; er war nämlich sehr groß. Und da sie 5 in das Grab eintraten, sahen sie einen Jüngling auf der rechten Seite sitzen, mit einem weißen Talar bekleidet, und sie schracken zusammen. Er aber sagt 6 zu ihnen: erschrecket nicht. Ihr suchet Jesus den Nazarener, den gekreuzigten; er ward **auferweckt,** er ist nicht hier; siehe da die Stelle, wo sie ihn hingelegt haben. Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus: er geht euch 7 nach Galiläa voraus; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und 8 sie giengen heraus und flohen von dem Grabe; denn Zittern und Entsetzen hatte sie erfaßt, und sie sagten zu niemand etwas, denn sie fürchteten sich.*)

---

*) Nachdem er aber in der Frühe des ersten Wochentages auferstanden, erschien er 9 zuerst der Maria von Magdala, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Die gieng 10 hin und berichtete es seinen Begleitern, die da trauerten und weinten. Und sie, da sie 11 hörten, er lebe und sei von ihr geschaut worden, glaubten sie es nicht. Nach dem aber 12 offenbarte er sich zweien von ihnen, die einen Gang machten, in anderer Gestalt, da sie über Feld giengen. Und die giengen hin und berichteten es den übrigen; und sie glaubten 13 auch ihnen nicht. Nachher offenbarte er sich den Elf selbst, da sie zu Tisch saßen, und 14 schmähte ihren Unglauben und ihre Herzenshärtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn auferweckt geschaut. Und er sagte zu ihnen: gehet hin in alle Welt und verkündet 15 das Evangelium aller Kreatur. Wer da geglaubt hat und getauft ward, wird gerettet werden; 16 wer aber nicht geglaubt hat, wird verdammt werden. Die aber, welche gläubig geworden, 17 werden folgende Zeichen begleiten; in meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden mit Zungen reden, sie werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Töt- 18 liches trinken, wird es ihnen nicht schaden, Kranken werden sie die Hände auflegen, so wird es gut mit ihnen werden. Nachdem denn der Herr zu ihnen geredet, ward er auf- 19 genommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und 20 verkündigten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort bekräftigte durch die begleitenden Zeichen.

Oder:

Alles aber, was ihnen aufgetragen war, richteten sie denen in der Umgebung des Petrus in Kürze aus. Nach diesem aber sandte Jesus selbst aus von Osten bis Westen durch sie die heilige und unvergängliche Botschaft des ewigen Heiles.

Nach Lukas

1 Da nun schon Manche versucht haben, eine Erzählung von den bei uns
2 beglaubigten Begebenheiten zu verfassen, so wie es uns die ursprünglichen Augen-
3 zeugen und Diener des Wortes überliefert haben, so habe auch ich mich ent-
schlossen, nachdem ich allem von vorne an genau nachgegangen, es für dich, hoch-
4 geehrter Theophilus, nach der Reihenfolge niederzuschreiben, damit du dich von
der Gewißheit der Geschichten, die du in deinem Unterricht erfuhrst, überzeugen
könnest.

---

5 Es war in den Tagen Herodes, des Königs von Judäa, ein Priester
mit Namen **Zacharias** aus der Tagesklasse Abia, und derselbe hatte eine Frau
6 aus den Töchtern Aaron, die hieß **Elisabet.** Es waren aber beide gerecht vor
Gott, wandelnd in allen Geboten und Gerechtsamen des Herrn ohne Tadel.
7 Und sie hatten kein Kind, dieweil Elisabet unfruchtbar war, und beide waren
8 hochbetagt. Es geschah aber, da er, weil seine Tagklasse an der Reihe war,
9 den Priesterdienst hatte vor Gott, traf ihn nach dem Brauche der Priesterschaft
10 das Los, zu räuchern und hiezu in den Tempel des Herrn zu treten. Und die
ganze Versammlung des Volks war außerhalb im Gebet in der Stunde des
11 Rauchopfers. Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, zur Rechten des
12 Räucheraltars stehend. Und Zacharias, da er es sah, ward bestürzt und Furcht
13 kam über ihn. Der Engel aber sprach zu ihm: fürchte dich nicht, Zacharias,
dieweil deine Bitte erhört ist, und deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn
14 gebären, und du wirst ihm den Namen **Johannes** geben; und du wirst Freude
15 und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen. Denn er wird
groß sein vor dem Herrn, **Wein und Gebranntes wird er nicht trinken,** und wird
16 mit heiligem Geist erfüllt sein vom Mutterleib an, und viele der Söhne Israels
17 wird er bekehren zu dem Herrn ihrem Gott; und er wird dahingehen vor ihm
in Geist und Kraft des Elias, **zu wenden die Herzen der Väter zu den Kindern**
und die Ungehorsamen zum Sinne der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein
18 gerüstetes Volk. Und Zacharias sagte zu dem Engel: woran soll ich das er-
19 kennen? bin ich doch ein Greis und meine Frau ist vorgerückt in Jahren. Und
der Engel antwortete und sagte zu ihm: ich bin Gabriel, der da steht vor Gott,
und bin abgesandt zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen.
20 Und siehe, du wirst schweigen müssen und unvermögend sein zu reden, bis zu
dem Tage, da dies geschieht, dafür daß du meinen Worten nicht geglaubt hast,
21 als welche zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen. Und das Volk war in Erwartung
auf Zacharias, und sie wunderten sich darüber, daß er so lange blieb im Tempel.
22 Da er aber herauskam, vermochte er nicht zu ihnen zu reden, und sie erkannten,
daß er ein Gesicht im Tempel gesehen; und er winkte ihnen zu, und blieb stumm.
23 Und es geschah, wie die Tage seines Dienstes voll waren, gieng er fort nach
24 Hause. Nach diesen Tagen aber empfieng Elisabet seine Frau, und verbarg sich
25 fünf Monate und sagte: also hat der Herr mir gethan in den Tagen, die er
26 ersehen hat, meine Schmach wegzunehmen bei den Menschen. Im sechsten
Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine galiläische Stadt
27 mit Namen Nazaret, zu einer Jungfrau, die einem Mann mit Namen Joseph
28 verlobt war, aus dem Hause David, und die Jungfrau hieß **Mariam.** Und

der Engel trat zu ihr ein und sprach: sei gegrüßt, du Begnadigte, der Herr sei mit dir. Sie aber ward bestürzt über dem Worte, und sann darüber nach, 29 was das für ein Gruß sei. Und der Engel sagte zu ihr: fürchte dich nicht, 30 Mariam, denn du hast Gnade gefunden bei Gott. Und siehe, du wirst em- 31 pfangen im Schoß, und wirst einen Sohn gebären, und wirst ihm den Namen **Jesus** geben. Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden, 32 und Gott der Herr wird ihm geben den Thron seines Vaters David, und er 33 wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seines Königreichs wird kein Ende sein. Mariam aber sagte zu dem Engel: wie soll das geschehen, 34 da ich keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: heiliger 35 Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich beschatten; darum wird auch, was da entsteht, **heilig genannt werden**, Sohn Gottes. Und 36 siehe, Elisabet deine Verwandte hat gleichfalls einen Sohn empfangen, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, die unfruchtbar hieß. Denn **bei Gott** 37 **ist kein Ding unmöglich.** Mariam aber sprach: siehe, ich bin des Herrn Magd; 38 es geschehe mir nach deinem Wort; und der Engel wich von ihr. Mariam 39 aber stand auf in diesen Tagen und wanderte in das Gebirge eilig einer Stadt in Juda zu; und trat in das Haus des Zacharias und begrüßte die Elisabet. 40 Und es geschah, wie Elisabet den Gruß der Mariam hörte, hüpfte das Kind in 41 ihrem Leibe. Und Elisabet ward voll heiligen Geistes und brach aus mit lauter 42 Stimme in die Worte: Gesegnet bist du unter den Weibern, gesegnet die Frucht deines Leibes. Und woher wird mir das, daß die Mutter meines Herrn zu 43 mir kommt? Denn siehe, wie die Stimme deines Grußes in mein Ohr drang, 44 da hüpfte im Jubel das Kind in meinem Leibe. Und selig, die geglaubt hat, 45 daß zur Vollendung kommen wird, was vom Herrn zu ihr geredet ist. Und 46 Mariam sprach:

> **Meine Seele lobet den Herrn,**
> **und mein Geist frohlockte über Gott meinen Erlöser,** 47
> **daß er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd.** 48
> **Denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter,**
> **daß der Gewaltige Großes an mir gethan.** 49
> **Und heilig ist sein Name.**
> **Und sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht** 50
> **für die, die ihn fürchten.**
> **Er hat Kraft geübt mit seinem Arm.** 51
> **Er hat zerstreut, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.**
> **Er hat Gewaltige vom Thron gestürzt und Niedrige erhoben.** 52
> **Hungernde hat er mit Gütern erfüllt und Reiche leer abziehen heißen.** 53
> **Er hat sich Israel seines Sohnes angenommen,** 54
> **der Barmherzigkeit zu gedenken,**
> **so wie er geredet hat zu unsern Vätern,** 55
> **zu Abraham und seinem Samen für immer.**

Mariam aber blieb bei ihr gegen drei Monate und kehrte zurück nach 56 Hause. Bei **Elisabet** aber ward die Zeit voll zum Gebären und sie 57 gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr 58 seine Barmherzigkeit an ihr verherrlicht hatte, und freuten sich mit ihr. Und 59 es geschah, am achten Tage kamen sie den Knaben zu beschneiden, und nannten ihn nach dem Namen seines Vaters Zacharias. Und seine Mutter antwortete: 60 Nein, sondern Johannes soll er heißen. Und sie sagten zu ihr: es ist niemand 61 in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen führt. Sie winkten aber dem Vater 62 zu, wie er ihn genannt haben wolle. Und er forderte ein Täfelchen und schrieb 63 darauf: Johannes ist sein Name. Und es verwunderten sich Alle. Alsbald aber 64

ward ihm der Mund aufgethan und die Zunge, und er sprach und pries Gott,
65 und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Gebirge Judäa's
66 wurden alle diese Dinge besprochen. Und alle die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: was wird es mit diesem Knaben sein? war doch die
67 Hand des Herrn mit ihm. Und Zacharias, sein Vater, ward voll heiligen Geistes und weissagte und sprach:

68 **Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels,**
daß er heimgesucht und Erlösung geschaffen hat seinem Volk,
69 **und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heiles**
im Hause Davids seines Knechtes,
70 **so wie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von alter Zeit her:**
71 **Erlösung von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen,**
72 **Erbarmen zu üben an unseren Vätern**
und zu gedenken seines heiligen Bundes,
73 **nach dem er zugeschworen hat Abraham unserem Vater,**
74 **uns zu verleihen, daß wir furchtlos aus Feindeshand befreit**
75 **ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit**
vor ihm all' unsere Tage.
76 **Und du aber, Kindlein, sollst Prophet des Höchsten heißen.**
Denn du sollst vor dem Herrn her wandeln, seine Wege zu bereiten,
77 **zu geben Erkenntnis des Heils seinem Volke**
durch Vergebung ihrer Sünden.
78 **Um herzlicher Barmherzigkeit willen unseres Gottes,**
in welcher uns heimsuchen wird der Aufgang aus der Höhe,
79 **zu scheinen denen, die da sitzen in Finsternis und Todesschatten,**
zu richten unsere Füße auf den Weg des Friedens.

80 Der Knabe aber wuchs und ward stark am Geist, und war in der Wüste bis auf den Tag seiner Darstellung vor Israel.

2 Es geschah aber, in jenen Tagen gieng ein Gebot aus vom Kaiser Augustus,
2 das ganze Reich aufzunehmen. Diese Aufnahme geschah als erste zur Zeit, da
3 Kyrenius Statthalter von Syrien war. Und es zog alles aus, sich aufnehmen
4 zu lassen, jeder in seinen Heimatort. Es gieng aber auch Joseph hinauf von Galiläa aus der Stadt Nazaret nach Judäa in die Stadt Davids, die **Beth-**
5 **lehem** heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, sich auf-
6 nehmen zu lassen mit Mariam seiner Verlobten, welche schwanger war. Es geschah aber, da sie dort waren, daß die Tage voll wurden für sie zum Ge-
7 bären, und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, da sie in der Herberge keinen Platz fanden.

8 Und es waren Hirten in demselben Ort auf dem Felde und hielten
9 ihre Nachtwachen bei ihrer Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen,
10 und des Herrn Herrlichkeit umleuchtete sie, und sie fürchteten sich groß. Und der Engel sagte zu ihnen: fürchtet euch nicht; siehe, ich verkünde euch große
11 Freude, welche dem ganzen Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute ein
12 Heiland geboren, der ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und dies ist das Zeichen für euch: ihr werdet ein Kind finden, eingewickelt in Windeln
13 und in einer Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine himmlische
14 Heerschaar, die lobten Gott und sprachen: **Preis sei in der Höhe Gott, und auf Erden**
15 **Friede unter Menschen des Wohlgefallens.** Und es geschah, nachdem die Engel von ihnen weg in den Himmel gegangen, da sprachen die Hirten zu einander: So wollen wir hingehen nach Bethlehem, und nach dieser Begebenheit sehen, die uns der
16 Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilends hin, und fanden die Mariam
17 und den Joseph, und das Kind in der Krippe liegend. Nachdem sie es aber gesehen, berichteten sie ihnen über das Wort, welches zu ihnen über dieses Kind

gesprochen worden. Und alle die es hörten, wunderten sich dessen, was ihnen 18
von den Hirten gesagt wurde. Mariam aber bewahrte alle diese Dinge nach- 19
denkend in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück unter Preis und Lob 20
Gottes über alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es zu ihnen
gesagt worden war. Und wie acht Tage voll waren zu seiner **Be- 21
schneidung,** legte man ihm den Namen Jesus bei, der von dem Engel genannt
ward vor seiner Empfängnis. Und als die Tage ihrer Reinigung voll 22
waren nach dem Gesetze Mose's, brachten sie ihn nach Jerusalem, ihn dem
Herrn darzustellen — so wie es im Gesetze des Herrn geschrieben steht: **daß** 23
alles Männliche, was die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen — **und** 24
Opfer zu bringen nach der Vorschrift im Gesetz des Herrn, ein Paar Turtel-
tauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem war ein Mann mit 25
Namen **Simeon,** und dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf
die Tröstung Israels, und heiliger Geist war auf ihm; und es war ihm ge- 26
weissagt von dem heiligen Geiste, daß er den Tod nicht sehen solle, ehe er den
Christus des Herrn gesehen. Und er kam im Geiste in den Tempel; und da 27
die Eltern den Knaben Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu thun nach der
Gewohnheit des Gesetzes, nahm auch er es in seine Arme und segnete Gott 28
und sprach:

> **Nun entlässest du deinen Knecht, o Herr,** 29
> **nach deinem Wort in Frieden,**
> **da meine Augen dein Heil gesehen haben,** 30
> **das du bereitet hast angesichts aller Völker,** 31
> **Licht zur Offenbarung für die Heiden,** 32
> **und Herrlichkeit deines Volkes Israel.**

Und sein Vater und seine Mutter waren verwundert über das, was von ihm 33
gesagt ward. Und Simeon segnete sie und sprach zu Mariam seiner Mutter: 34
Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen Vieler in Israel und zu
einem Zeichen, dem widersprochen wird — und dir selbst wird ein Schwert 35
durch die Seele gehen — auf daß offenbar werden die Gedanken von vielen
Herzen. Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels aus 36
dem Stamm Aser, die war hoch vorgerückt in Jahren, nachdem sie einst sieben
Jahre lang nach ihrer Jungfrauschaft mit ihrem Manne gelebt hatte, und 37
nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren, die wich nicht vom Tempel,
wo sie mit Fasten und Beten diente Nacht und Tag. Und eben in dieser Stunde 38
trat sie hinzu und dankte Gott, und sprach von ihm zu allen, die auf die Er-
lösung Jerusalems warteten. Und nachdem sie alles vollbracht hatten 39
gemäß dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa in ihre Stadt
Nazaret. Der Knabe aber wuchs und erstarkte und ward voll Weisheit, und 40
die Gnade Gottes war über ihm.

Und seine Eltern zogen alljährlich nach Jerusalem am Passafeste. Und 41. 42
als er **zwölf Jahre alt** war, da sie nach der Sitte des Festes hinaufstiegen,
nnd die Tage vollbracht hatten, blieb der Knabe Jesus, wie sie heimkehrten, 43
in Jerusalem zurück, und seine Eltern wußten es nicht. Da sie aber meinten, 44
er sei bei der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit, und suchten ihn
bei den Verwandten und Bekannten; und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie 45
um nach Jerusalem, ihn zu suchen. Und es geschah, nach drei Tagen fanden 46
sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und
sie ausfragte. Es waren aber alle außer sich, die ihm zuhörten, über seinen 47
Verstand und seine Antworten. Und da sie ihn sahen, wurden sie betroffen, 48

und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, wie konntest du uns das thun? Siehe,
49 dein Vater und ich suchen dich mit Schmerzen. Und er sagte zu ihnen: was
habt ihr mich gesucht? wußtet ihr nicht, daß ich im Eigentum meines Vaters
50. 51 sein muß? Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sprach. Und
er gieng mit ihnen hinab, und kam nach Nazaret, und war ihnen unterthan.
52 Und seine Mutter bewahrte alle die Dinge in ihrem Herzen. Und Jesus nahm
zu an Weisheit und Gestalt und **Gnade bei Gott und Menschen.**

---

3 Im fünfzehnten Jahr aber der Regierung des Kaisers Tiberius, als
Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war, und in Galiläa Herodes Tetrarch
war, sein Bruder Philippus aber Tetrarch über Ituräa und das Trachonitische
2 Land, und Lysanias Tetrarch über Abilene, unter dem Hohenpriester Annas und
Kaiphas kam Gottes Wort an **Johannes** den Sohn des Zacharias in der Wüste,
3 und er kam und verkündete in der ganzen Umgegend des Jordan die Taufe
4 der Buße zur Sündenvergebung, wie geschrieben steht im Buch der Sprüche
des Propheten Jesaias:

**Hört wie es ruft in der Wüste! Bereitet den Weg des Herrn, macht eben
5 seine Pfade. Alle Schluchten sollen ausgefüllt, alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und alles krumme soll zu geraden, und die rauhen zu glatten
6 Wegen werden, und alles Fleisch soll das Heil Gottes sehen.**

7 So sagte er denn zu den Massen, die hinauszogen sich von ihm taufen
zu lassen: ihr Otternbrut, wer hat euch darauf gebracht, ihr könntet dem kom-
8 menden Zorngericht entgehen? Nun so bringet würdige Früchte der Buße,
und versuchet nicht bei euch selbst zu sagen: wir haben Abraham zum Vater:
denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder er-
9 wecken. Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; so
wird denn jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, abgehauen und ins
10. 11 Feuer geworfen. Und die Massen fragten ihn: was sollen wir denn thun? Er
aber antwortete ihnen: wer zwei Röcke hat, teile mit dem, der keinen hat, und
12 ebenso thue der, der Speisen hat. Es kamen aber auch Zöllner sich taufen zu
13 lassen und sagten zu ihm: Meister, was sollen wir thun? Er aber sagte zu
14 ihnen: Nehmet nicht mehr als wozu ihr angewiesen seid. Es fragten ihn aber
auch Kriegsleute: und wir, was sollen wir thun? Und er sagte zu ihnen:
beunruhigt Niemanden, erpresset von niemand, und lasset euch genügen an eurem
15 Solde. Da aber das Volk in Erwartung war und alle sich ihre Ge-
danken machten in ihren Herzen über Johannes, ob er wohl selbst der Christus
16 sei, hob Johannes an und sagte zu allen: ich taufe euch mit Wasser; es kommt
aber, der stärker ist als ich, für den ich nicht gut genug bin, ihm die Schuh-
17 riemen zu lösen, der wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen. Er hat
seine Wurfschaufel in der Hand, seine Tenne zu säubern, und den Weizen in
seine Scheuer zu bringen. Die Spreu aber wird er verbrennen mit unverlösch-
18 lichem Feuer. Unter vielen andern Ermahnungen noch verkündete er
19 dem Volke die frohe Botschaft. Aber der Tetrarch Herodes, den er rügte wegen
der Herodias, der Frau seines Bruders, und wegen alles Bösen was Herodes
20 gethan hatte, fügte auch noch das zu allem, er sperrte den Johannes ins Ge-
21 fängnis. Es geschah aber, als sich alles Volk taufen ließ, da auch
22 **Jesus getauft** wurde und betete, daß der Himmel sich aufthat und der Heilige

Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabfuhr und eine Stimme vom Himmel kam: du bist mein Sohn; ich habe dich heute gezeugt.

Und er, **Jesus**, war bei seinem Anfange ungefähr dreißig Jahre alt, 23 und war der **Sohn** — so galt er — des Joseph, des Eli, des Mattat, des 24 Levi, des Melchi, des Jannai, des Joseph, des Mattathia, des Amos, des 25 Nahum, des Esli, des Nangai, des Maath, des Mattathia, des Simei, des 26 Josech, des Joda, des Johanan, des Resa, des Serubabel, des Sealthiel, des 27 Neri, des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmadam, des Er, des Josua, 28. 29 des Elieser, des Jorim, des Mattath, des Levi, des Simeon, des Juda, des 30 Joseph, des Jonam, des Eliakim, des Melea, des Menna, des Mattatha, des 31 Nathan, des David, des Isai, des Obed, des Boas, des Salma, des Nahesson, 32 des Aminadab, des Arni, des Hezron, des Perez, des Juda, des Jakob, des 33. 34 Isaak, des Abraham, des Therah, des Nahor, des Seruch, des Regu, des 35 Peleg, des Eber, des Selah, des Kenan, des Arphachsad, des Sem, des Noah, 36 des Lamech, des Methusalah, des Henoch, des Jared, des Mahaleel, des Kenan, 37 des Enos, des Seth, des Adam, Gottes. 38

Jesus aber voll heiligen Geistes kehrte zurück vom Jordan, und ward 4 durch den Geist in der Wüste umgetrieben, vierzig Tage lang, **versucht** vom 2 Teufel. Und er aß nichts in diesen Tagen, und wie sie zu Ende waren, hungerte ihn. Es sagte aber der Teufel zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu 3 diesem Stein, daß er Brot werde. Und Jesus antwortete ihm: es steht ge- 4 schrieben: **Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben.** Und er führte ihn 5 hinauf und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. Und der 6 Teufel sagte zu ihm: ich will dir diese ganze Macht geben und die Herrlichkeit davon, denn es ist mir übergeben, und ich gebe es wem ich will. Wenn du 7 nun vor mir huldigst, so soll es alles dein sein. Und Jesus antwortete ihm: 8 es steht geschrieben: **du sollst dem Herrn deinem Gott huldigen und ihn allein anbeten.** Er führte ihn aber nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des 9 Tempels und sagte zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich von hier hinunter. Denn es steht geschrieben: **er wird seinen Engeln Befehl geben deinetwegen, dich zu schützen, und sie werden dich auf Händen tragen, daß du deinen** 10 11 **Fuß nicht an einen Stein stößest.** Und Jesus antwortete ihm: es ist gesagt: **du** 12 **sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.** Und nachdem der Teufel mit aller 13 Versuchung zu Ende war, ließ er von ihm ab, bis zur Zeit.

Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa und es 14 gieng sein Ruf aus in die ganze Umgegend, und er lehrte in ihren Synagogen, 15 gepriesen von allen.

Und er kam nach **Nazara**, wo er auferzogen war, und trat nach seiner 16 Gewohnheit am Sabbattage in die Synagoge ein, und stand auf zum Lesen. Und es ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gegeben, und da er das 17 Buch aufrollte, stieß er auf eine Stelle, wo geschrieben stand:

Des Herrn Geist ist über mir, darum weil er mich gesalbt hat, Armen die 18 **frohe Botschaft zu bringen, mich gesandt hat, zu verkünden Gefangenen Befreiung** 19 **und Blinden Gesicht, zu entlassen Verwundete in Freiheit, zu verkünden des Herrn angenehmes Jahr.**

Und er rollte das Buch zusammen, gab es dem Diener, und setzte sich, 20 und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er fieng aber an 21

22 zu ihnen zu reden: heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren. Und alle zeugten für ihn und wunderten sich über die lieblichen Worte, die aus seinem
23 Munde giengen, und sie sagten: ist das nicht Joseph's Sohn? Und er sagte zu ihnen: ihr werdet freilich mir das Sprichwort entgegenhalten: Arzt, heile dich selber. Was wir gehört haben, daß in Kapernaum geschehen — thue auch
24 hier so in deiner Vaterstadt. Er sagte aber: Wahrlich, ich sage euch, kein
25 Prophet ist willkommen in seiner Vaterstadt. In Wahrheit aber sage ich euch: es waren viele Witwen in den Tagen des Elias in Israel, als der Himmel verschlossen ward drei Jahre und sechs Monate, da eine große Hungersnot
26 über das ganze Land kam. Und Elias wurde zu keiner von ihnen geschickt
27 außer nach Sarepta im Lande Sidon zu einer Witwe. Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisäus und keiner von ihnen wurde
28 gereinigt, außer der Syrer Naeman. Und es wurden alle voll Unwillens in
29 der Synagoge, als sie dieses hörten, und standen auf und warfen ihn zur Stadt hinaus, und brachten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt
30 gebaut ist, um ihn hinabzustürzen. Er aber gieng mitten durch sie hin und zog davon.

31 Und er kam hinab in die Galiläische Stadt **Kapernaum**, und lehrte da-
32 selbst am Sabbat; und sie waren betroffen über seiner Lehre, denn sein Wort
33 war ein Wort mit Vollmacht. Und in der Synagoge war ein Mensch, der
34 den Geist eines **unreinen Dämons** hatte, der schrie laut auf: Laß doch, was haben wir mit dir, Jesus von Nazaret? du bist gekommen uns zu verderben,
35 ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: verstumme und fahre aus von ihm. Und der Dämon warf ihn nieder mitten
36 unter sie, und fuhr aus von ihm ohne ihm Schaden gethan zu haben. Und Staunen kam über sie alle, und sie sprachen untereinander und sagten: was ist das für ein Wort, daß er mit Vollmacht und Kraft den unreinen Geistern ge-
37 bietet und sie fahren aus? Und die Kunde von ihm gieng aus in alle Orte
38 der Gegend. Er brach aber von der Synagoge auf, und gieng in das Haus Simons. Die **Schwiegermutter** Simons aber war von starkem Fieber
39 befallen, und sie wandten sich an ihn ihretwegen. Und er trat hin, neigte sich über sie und bedrohte das Fieber, und es verließ sie; alsbald aber erhob sie
40 sich und wartete ihnen auf. Als aber die Sonne untergieng, brachten alle, die Kranke hatten mit allerlei Uebeln, dieselben zu ihm, er aber legte
41 jedem von ihnen einzeln die Hände auf und heilte sie. Es giengen aber auch Dämonen aus von vielen, die riefen und sagten: du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht sagen, daß sie wissen, er sei der
42 Christus. Da es aber Tag geworden, gieng er aus und zog an einen einsamen Ort, und die Massen suchten ihn und sie kamen zu ihm und hielten
43 ihn fest, daß er nicht von ihnen ziehen sollte. Er aber sagte zu ihnen: ich muß auch den anderen Städten die frohe Botschaft bringen vom Reich Gottes,
44 denn dazu bin ich ausgesandt. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

---

5 Es geschah aber, da ihm das Volk anlag und dem Worte Gottes zu-
2 hörte, stand er an dem See Gennesaret, und sah zwei Fahrzeuge am Ufer
3 liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen, und reinigten die Netze. Er stieg aber in eines der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn ein wenig vom Lande weg hinauszufahren, setzte sich und lehrte vom Schiff aus die Massen.

Wie er aber aufgehört zu sprechen, sagte er zu Simon: Fahret hinaus ins tiefe 4
Wasser, und lasset eure Netze aus zum Fange. Und Simon antwortete: Meister, 5
die ganze Nacht haben wir gearbeitet und nichts gefangen; auf dein Wort aber
will ich die Netze auslassen. Und sie thaten es und fiengen eine große Menge 6
Fische; es zerrissen aber ihre Netze, und sie winkten ihren Genossen im anderen 7
Schiffe, herbeizukommen und mit anzugreifen. Und sie kamen und füllten beide
Schiffe, so daß sie tiefgiengen. Da es aber Simon Petrus sah, fiel er vor 8
Jesus zu Füßen und sprach: gehe hinaus von mir, ich bin ein sündiger Mann,
Herr. Denn Staunen erfaßte ihn und alle seine Genossen über dem Fischfang, 9
den sie gemacht, ebenso auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebe- 10
däus, Kameraden des Simon. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht;
von jetzt an sollst du **Menschenfischer** sein. Und sie brachten die Schiffe ans 11
Land, und verließen alles und folgten ihm. Und es geschah, als er 12
in einer der Städte war, siehe da war ein Mann, voll **Aussatz**; da er aber
Jesus sah, warf er sich nieder aufs Angesicht, und bat ihn: Herr, so du willst,
kannst du mich reinigen. Und er streckte die Hand aus und rührte ihn an, 13
indem er sprach: ich will es, werde rein. Und alsbald wich der Aussatz von
ihm. Und er befahl ihm, es niemand zu sagen: sondern gehe hin, zeige dich 14
dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie es Moses verordnet hat,
zum Zeugnis für sie. Aber die Kunde von ihm verbreitete sich nur noch mehr, 15
und es kamen große Massen zusammen, zu hören und sich heilen zu lassen von
ihren Krankheiten. Er aber hielt sich zurückgezogen in der Wüste im Gebet. 16
Und es geschah eines Tages, da war er am Lehren, und saßen da 17
Pharisäer und Gesetzeslehrer, die gekommen waren aus allen Ortschaften von
Galiläa und Judäa und Jerusalem, und die Kraft des Herrn wirkte, daß er
heilte. Und siehe, Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der 18
gelähmt war, und bemühten sich denselben hineinzubringen und vor ihn hin-
zusetzen. Und da es ihnen nicht gelang ihn hineinzubringen wegen der Menge, 19
stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn zwischen den Ziegeln herab samt
seinem Lager mitten hinein vor Jesus. Und da er ihren Glauben sah, sprach 20
er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. Und die Schriftgelehrten und 21
Pharisäer begannen sich Gedanken zu machen und sagten: wer ist das, der da
Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, außer Gott allein? Da aber 22
Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er ihnen: Was macht ihr euch Ge-
danken in euren Herzen? Was ist leichter? zu sagen: deine Sünden sind dir 23
vergeben, oder zu sagen: stehe auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß 24
der Sohn des Menschen Vollmacht hat auf Erden Sünden zu vergeben (zu
dem Gelähmten gewendet): ich sage dir, stehe auf, nimm dein Lager und gehe
heim. Und sogleich stand er auf vor ihnen, hob das Lager auf, auf welchem 25
er gelegen, und gieng in sein Haus, Gott preisend. Und Staunen ergriff sie 26
alle und sie priesen Gott, und wurden voll Furcht, indem sie sagten: Unglaub-
liches haben wir heute gesehen. Und nach diesem gieng er aus und sah 27
einen Zöllner Namens **Levi** an der Zollstätte sitzen, und sagte zu ihm: folge
mir. Und er ließ alles zurück, stand auf und folgte ihm. Und Levi veran- 28. 29
staltete ihm eine große Gastung in seinem Hause; und es saß eine große Menge
von Zöllnern und andern, die es mit ihnen hielten, zu Tisch. Und die Phari- 30
säer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine Jünger und sagten: warum
esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete 31
ihnen: nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken; nicht Ge- 32

33 rechte zu rufen bin ich gekommen, sondern Sünder zur Buße. Sie aber sagten zu ihm: die Jünger Johannes' **fasten** beständig und verrichten Gebete, 34 ebenso auch die der Pharisäer, aber die deinigen essen und trinken. Jesus aber sagte zu ihnen: könnet ihr wohl die Hochzeitleute, so lange der Bräutigam bei 35 ihnen ist, zum Fasten anhalten? Es werden aber Tage kommen — dann wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird, werden sie fasten, in jenen Tagen. 36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen, nämlich: niemand reißet einen Lappen von einem neuen Kleid ab und setzt ihn auf ein altes; oder aber er zerreißt 37 das neue, und zum alten paßt der Lappen vom neuen nicht. Und niemand legt neuen Wein in alte Schläuche; oder aber der neue Wein zerreißt die 38 Schläuche; er selbst läuft aus und die Schläuche gehen zu Grund. Sondern 39 neuen Wein muß man in neue Schläuche legen. Und niemand, der alten Wein gewöhnt ist, mag gerne neuen: denn er sagt: der alte ist mild.

6 Es geschah aber am*) Sabbat, daß er durch die Kornfelder zog, und seine Jünger **rauften die Aehren** aus und aßen sie, indem sie sie mit den 2 Händen ausdrückten. Etliche von den Pharisäern aber sagten: warum thut ihr, 3 was man am Sabbat nicht thun darf? Und Jesus antwortete ihnen: habt ihr auch davon nicht gelesen, was David that, als ihn und seine Genossen hungerte? 4 Wie er in das Haus Gottes gieng und nahm die Schaubrote, und aß und gab 5 seinen Genossen, die doch niemand essen darf außer allein die Priester? Und 6 er sagte zu ihnen: der Sohn des Menschen ist Herr über den Sabbat. Es geschah aber an einem anderen Sabbat, daß er in die Synagoge trat und 7 lehrte. Und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte **Hand war geschwunden.** Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten auf ihn, ob er am Sabbat 8 heile, um eine Klage gegen ihn zu gewinnen. Er aber wußte um ihre Gedanken; er sagte aber zu dem Mann mit der geschwundenen Hand: auf, tritt 9 vor; und er erhob sich und stand. Jesus aber sprach zu ihnen: ich frage euch, ob es erlaubt ist, am Sabbat Gutes zu thun oder Böses zu thun? ein Leben 10 zu retten, oder zu verderben? Und nachdem er sie alle rings herum angesehen, sagte er zu ihm: strecke deine Hand aus. Er aber that es, und seine Hand 11 ward hergestellt. Sie aber wurden ganz unsinnig und beredeten untereinander, was sie Jesus anthun möchten.

---

12 Es geschah aber in diesen Tagen, daß er hinausgieng zum Gebirg zu 13 beten, und er brachte die Nacht zu im Gebet zu Gott; und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei, und **wählte zwölf** von ihnen aus, die er auch 14 **Apostel** nannte: Simon, dem er auch den Namen Petrus gab, und Andreas seinen Bruder, und Jakobus, und Johannes, und Philippus, und Bartholo- 15 mäus, und Matthäus, und Thomas, und Jakobus den Sohn des Alphäus, und 16 Simon mit dem Namen der Eiferer, und Judas den Sohn des Jakobus, und 17 Judas Iskarioth, der zum Verräter geworden ist. Und nachdem er mit ihnen heruntergestiegen, stellte er sich auf ein **ebenes Feld** mit einer großen Menge von seinen Jüngern, nebst einer großen Versammlung des Volkes von 18 ganz Judäa und Jerusalem und der Küste von Tyrus und Sidon, die gekommen waren ihn zu hören und sich von ihren Krankheiten heilen zu lassen 19 (auch die von unreinen Geistern Belästigten wurden geheilt; und alle Welt

*) zweitersten.

suchte ihn anzurühren, weil eine Kraft von ihm ausgieng und alle heilte). Und 20
er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach:

Selig ihr Arme, denn euer ist das Reich Gottes. Selig die ihr jetzt 21
hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig die ihr jetzt weinet, denn
ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Leute hassen, und wenn sie 22
euch ausschließen und beschimpfen, und euren Namen ausstoßen als einen bösen
wegen des Sohnes des Menschen. Freuet euch an diesem Tag und jubelt, denn 23
siehe euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben ihre Väter den Propheten gethan. Dagegen **wehe** euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin. 24
Wehe euch, die ihr jetzt voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe, die ihr 25
jetzt lachet, denn ihr werdet trauern und weinen. Wehe, wenn alle Welt euch 26
schön thut, denn ebenso haben ihre Väter den Lügenpropheten gethan.
Aber euch, die ihr zuhört, sage ich: **liebet** eure Feinde, thut wohl denen, die 27
euch hassen; segnet die euch fluchen, betet für die, welche euch beschimpfen. Dem, 28. 29
der dich auf die Wange schlägt, biete auch die andere, und dem, der deinen
Mantel nimmt, weigere auch den Rock nicht. Jedem, der dich bittet, gib, und 30
von dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. Und wie ihr 31
wollt, daß euch die Leute thun, desgleichen thut ihr ihnen. Und wenn ihr 32
liebet, die euch lieben, was ist's mit eurer Güte? lieben doch auch die Sünder
diejenigen, welche sie lieben. Und wenn ihr Gutes thut denen, die euch Gutes 33
thun, ebenso thun doch die Sünder das Gleiche. Und wenn ihr denen leiht, 34
von welchen ihr es zu bekommen hofft, ebenso leihen doch auch die Sünder den
Sündern, um die gleiche Summe wieder zu bekommen. Vielmehr, liebet eure 35
Feinde und thut Gutes, und leihet, wo ihr keine Hoffnung habet zurückzubekommen. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten
sein, denn auch er ist milde gegen die Undankbaren und Bösen. Werdet barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr nimmermehr gerichtet werden; und verurteilet nicht, so werdet ihr nimmermehr verurteilt werden. Sprechet los, so werdet ihr losgesprochen werden. Gebet, so 38
wird euch gegeben werden. Ein gutes, gestopftes, gerütteltes, überfließendes
Maß wird man euch in den Schoß geben; denn mit welchem Maß ihr messet,
wird euch wieder gemessen werden. Er sagte ihnen aber auch ein 39
Gleichnis: kann denn ein **Blinder** einen Blinden führen? werden nicht beide in
eine Grube fallen? Es ist der Jünger nicht über dem Meister; jeder wird 40
geschult sein wie sein Meister. Was siehst du aber den **Splitter** im 41
Auge deines Bruders, den Balken aber im eigenen Auge bemerkst du nicht?
Wie kannst du deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter in deinem 42
Auge herausnehmen, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst?
Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann magst du sehen
den Splitter im Auge deines Bruders herauszunehmen. Denn es gibt 43
keinen **guten Baum**, der faule Frucht bringt, und wiederum keinen faulen Baum,
der gute Frucht bringt. Jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; 44
denn man sammelt nicht Feigen von Diesteln, noch bricht man aus einem Dornbusch eine Traube. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze des Herzens 45
das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor. Denn
wessen das Herz voll ist, geht der Mund über. Was nennt ihr mich aber: 46
Herr, Herr! und thut nicht was ich sage? Jeder, der zu mir kommt 47
und **meine Worte** hört und darnach thut — ich will euch zeigen, wem er
gleicht. Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baut, der da ausgraben und 48

vertiefen ließ und ein Fundament auf den Felsen legte. Als dann das Hoch-
wasser kam, stieß der Strom auf dieses Haus, und vermochte es nicht zu er-
49 schüttern wegen seines guten Baues. Wer aber hört und nicht thut, der gleicht
einem Menschen, welcher ein Haus auf das Land baute ohne Fundament; wie
der Strom darauf stieß, da brach es sofort zusammen, und sein Sturz war groß.

---

7 Nachdem er alle seine Sprüche dem Volke zu Gehör gebracht, gieng er
2 hinein nach **Kapernaum**. Es war aber der kranke Knecht eines **Hauptmanns**
3 am Sterben, der ihm wert war. Da er aber von Jesus hörte, schickte er zu
ihm Aelteste der Juden und ließ ihn bitten, zu kommen und seinen Knecht zu
4 retten. Als diese aber bei Jesus eintrafen, baten sie ihn angelegentlich und
5 sagten: er ist es wert, daß du ihm das gewährst; denn er hat Liebe zu unserem
6 Volk und hat uns sogar unsere Synagoge gebaut. Jesus aber gieng mit ihnen.
Als er aber schon nicht mehr weit vom Hause war, schickte der Hauptmann
Freunde und ließ ihm ausrichten: Herr, mache dir keine Mühe, denn ich bin
7 nicht gut genug, daß du unter mein Dach tretest; darum habe ich mich auch
selbst nicht würdig geachtet, zu dir zu kommen; aber sprich nur ein Wort, so
8 muß mein Knecht geheilt werden. Bin ich doch ein Mensch in untergeordneter
Stellung, aber unter mir habe ich Soldaten, und ich sage zu diesem: gehe hin,
so geht er, zu einem andern: komme, so kommt er, und zu meinem Knechte:
9 thue das, so thut er es. Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich über
ihn, und kehrte sich zu der Menge, die ihm folgte, und sprach: ich sage euch:
10 nicht einmal in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. Und als die Ab-
11 gesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den Knecht gesund. Und
es geschah, am folgenden Tag zog er in eine Stadt mit Namen **Nain**, und
12 mit ihm zogen seine Jünger und eine große Menge. Wie er sich aber dem
Stadtthor näherte, siehe da wurde ein Toter herausgetragen, der seiner Mutter
einziger Sohn war, und sie war Witwe, und die Leute von der Stadt in
13 großer Zahl begleiteten sie. Und als der Herr sie sah, hatte er Mitleiden
14 mit ihr, und sagte zu ihr: weine nicht. Und er trat hinzu und berührte den
Sarg; die Träger aber standen still und er sprach: Jüngling, ich sage dir:
15 stehe auf. Und der Tote setzte sich auf, und fieng an zu reden, und er gab
16 ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber alle Furcht, und sie priesen Gott und
sprachen: ein großer Prophet ist unter uns erweckt, und: Gott hat sein Volk
17 heimgesucht. Und diese Geschichte von ihm gieng aus in ganz Judäa und in
der ganzen Umgegend.

18 Und es berichteten dem **Johannes** seine Jünger über das alles. Und
19 Johannes berief zwei von seinen Jüngern, und schickte sie zu dem Herrn mit
der Botschaft: bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
20 Als aber die Männer bei ihm eintrafen, sagten sie: Johannes der Täufer hat
uns zu dir gesandt und läßt sagen, bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir
21 auf einen andern warten? In dieser Stunde hatte er viele von Krankheiten
und Plagen und bösen Geistern geheilt, und vielen Blinden das Gesicht ge-
22 schenkt. Und er antwortete ihnen: gehet hin und berichtet dem Johannes, was
ihr gesehen und gehört: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden
rein und Taube hören, Tote werden erweckt, Armen wird die frohe Botschaft
23. 24 gebracht; und selig ist, wer nicht an mir Anstoß nimmt. Nachdem sich
aber die Boten Johannes' entfernt hatten: begann er zu den Massen zu reden

über Johannes: was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu schauen? ein Rohr, das unter dem Winde schwankt? Nein, aber was seid ihr hinausgegangen 25 zu sehen? einen Menschen in weiche Gewänder gekleidet? Siehe, die Leute mit herrlicher Kleidung und Wohlleben sind in den Palästen. Nein, aber was seid 26 ihr hinausgegangen zu sehen? einen Propheten? Fürwahr, ich sage euch, mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: **Siehe ich sende** 27 **meinen Boten vor dir her, der soll deinen Weg bereiten vor dir her.** Ich sage 28 euch, einen größeren Propheten als Johannes gibt es nicht unter denen, die von Weibern geboren sind. Der kleinste aber im Reich Gottes ist größer denn er. (Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner gaben Gott Recht, 29 da sie sich mit der Taufe Johannes' taufen ließen; die Pharisäer aber und die 30 Gesetzesleute, die sich nicht von ihm taufen ließen, machten Gottes Willen gegen sie unwirksam, indem sie sich nicht von ihm taufen ließen.) Wem soll ich nun 31 die Leute dieses Geschlechts vergleichen? wem sind sie ähnlich? Kindern gleichen 32 sie, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen, wie es heißt: **wir haben euch gepfiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch geklagt und ihr habt nicht geweint.** Denn 33 es kam Johannes der Täufer und aß nicht Brot und trank nicht Wein, da sagt ihr: er hat einen Dämon. Es kam der Sohn des Menschen, aß und trank, 34 da sagt ihr: siehe, ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. Und die Weisheit ward gerechtfertigt an allen ihren Kindern. 35

Es bat ihn aber einer von den Pharisäern zu Tische, und er gieng in 36 das Haus des Pharisäers und setzte sich nieder. Und siehe, ein **sündiges Weib**, 37 die in der Stadt war, die erfuhr, daß er im Hause des Pharisäers zu Tische saß, und kam mit einer Alabasterflasche mit Salbe, und sie stellte sich hinten 38 zu seinen Füßen und weinte, fieng an mit den Thränen seine Füße zu netzen, und wischte sie ab mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine Füße und salbte sie mit der Salbe. Als aber der Pharisäer dies sah, der ihn geladen, 39 sprach er bei sich selbst: wenn der ein Prophet wäre, so erkännte er, wer und welcher Art die Frau ist, die ihn anrührt, daß sie eine Sünderin ist. Und 40 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagt: sprich, Meister. Ein Wechsler hatte zwei Schuldner; der eine schuldete 41 fünfhundert Denare, der andere fünfzig. Da sie nicht zahlen konnten, schenkte 42 er es beiden. Welcher von ihnen nun wird ihn am meisten lieben? Da ant- 43 wortete Simon: ich denke, der, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sagte zu ihm: du hast recht geurteilt. Und indem er sich gegen die Frau wendete, 44 sagte er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir kein Wasser für die Füße gegeben; sie aber hat mir die Füße mit ihren Thränen genetzt und mit ihren Haaren getrocknet. Du hast mir keinen 45 Kuß gegeben; sie aber hat von dem Augenblick an, da sie eintrat, nicht nach- gelassen, mir die Füße zu küssen. Du hast mir das Haupt nicht mit Oel ge- 46 salbt; sie aber hat mir die Füße mit Salbe gesalbt. Darum sage ich dir, daß 47 ihre vielen Sünden vergeben sind, hat sie ja doch viele Liebe bewiesen: wem dagegen wenig vergeben wird, der liebt wenig. Er sprach aber zu ihr: deine 48 Sünden sind dir vergeben. Und die Tischgenossen fiengen an bei sich zu sagen: 49 wer ist der, daß er sogar Sünden vergibt? Er sprach aber zu der Frau: dein 50 Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden. Und es geschah in der 8 Zeit darauf, da zog er in Städten und Dörfern herum, und verkündete das Evangelium vom Reiche Gottes; und mit ihm die Zwölfe, sowie auch einige 2 **Frauen**, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt waren, Maria genannt

3 Magdalena, von der sieben Dämonen ausgegangen waren; und Johanna, die Frau des Chuza des Verwalters des Herodes, und Susanna, und viele andere, die halfen ihnen aus ihrem Vermögen.

---

4 Da aber eine große Menge zusammenkam und die Einwohner von Stadt 5 zu Stadt zu ihm herbeizogen, sprach er im Gleichnis: Der **Sämann** gieng aus, seinen Samen zu säen. Und da er säte, fiel das eine an den Weg und ward 6 zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf, und anderes fiel auf den 7 Fels, und wie es getrieben, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte; und anderes fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen wuchsen mit heran und 8 erstickten es; und anderes fiel auf das gute Land, und wuchs, und brachte hundertfältige Frucht. Als er dies sagte, rief er: wer Ohren hat zu hören, 9 der höre. Es befragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichnis 10 bedeute. Er aber sagte: euch ist es gegeben, zu erkennen die **Geheimnisse** des Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, damit sie **sehen und nicht sehen,** 11 **hören und nicht verstehen.** Dieses Gleichnis aber bedeutet das: der Same ist das 12 Wort Gottes. Die aber am Wege, sind die es hören, dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und ge- 13 rettet werden. Die aber auf dem Felsen, sind es, die wenn sie es hören das Wort mit Freuden annehmen, und sie haben keine Wurzel, sie glauben für den 14 Augenblick und im Augenblick der Versuchung fallen sie ab. Das aber, was unter die Dornen fiel, das sind die, welche gehört haben, und sie gehen hin und ersticken unter Sorgen und Reichtum und Genüssen des Lebens und kommen 15 nicht zur Reife. Das aber im guten Land, das sind die, als welche mit recht- schaffenem Herzen das Wort, das sie gehört, festhalten und Frucht bringen mit 16 Beharrlichkeit. Niemand aber, wenn er ein **Licht** angezündet, bedeckt es mit einem Topf oder setzt es unter ein Bett, sondern er setzt es auf einen 17 Leuchter, damit die Eintretenden das Licht sehen. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werden wird, und nichts geheim, was nicht erkannt werden 18 und zur Offenbarung kommen soll. Sehet nun zu, wie ihr höret. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von dem wird auch genommen werden, was er zu haben meint.

19 Es trafen aber bei ihm ein seine **Mutter** und seine **Brüder,** und konnten 20 der Menge wegen nicht zu ihm gelangen. Es ward ihm aber gemeldet: deine 21 Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. Er aber ant- wortete ihnen: meine Mutter und meine Brüder sind diese, die das Wort Gottes hören und thun.

22 Es geschah aber eines Tags, er und seine Jünger bestiegen ein Schiff, und er sagte zu ihnen: wir wollen auf das andere Ufer des Sees überfahren; 23 und sie stießen ab. Als sie aber dahin fuhren, schlief er ein; und es fiel ein 24 **Sturmwind** auf den See, und sie bekamen voll und liefen Gefahr. Sie traten aber hinzu, und weckten ihn und sagten: Meister, Meister, wir gehen zu Grund. Als er aber aufwachte, schalt er Wind und Wasserwogen; und sie legten sich 25 und es ward still. Er sagte aber zu ihnen: wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten und wunderten sich, und sprachen zu einander: wer ist wohl dieser, daß er auch den Winden und dem Wasser befiehlt, und sie gehorchen ihm?

26 Und sie fuhren zum Land der **Gerasener,** welches gegenüber von Galiläa 27 liegt. Nachdem er aber ans Land gestiegen war, kam ihm ein Mann aus der

Stadt entgegen, welcher Dämonen hatte; seit langer Zeit zog er kein Kleid an, und hielt sich nicht zu Hause auf, sondern unter den Gräbern. Als er aber 28 Jesus sah, schrie er auf, fiel vor ihm nieder und rief laut: was willst du von mir, Jesus, Sohn des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht. Er befahl 29 nämlich dem unreinen Geiste, von dem Menschen auszugehen; denn er hatte ihn vielmal fortgerissen, und man band ihn mit Fuß- und Handfesseln zur Verwahrung, und er zerriß die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Einöde getrieben. Jesus aber befragte ihn: wie heißt du? er aber sagte: Legion; denn 30 es waren viele Dämonen in ihn gefahren. Und sie baten ihn, daß er ihnen 31 nicht befehle, in den Abgrund zu fahren. Es war aber daselbst eine große 32 Schweineherde auf dem Berge zur Weide, und sie baten ihn, ihnen zu gestatten, daß sie in diese fahren, und er gestattete es ihnen. Die Dämonen aber fuhren 33 aus von dem Menschen und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ertrank. Als aber die Hirten sahen, 34 was geschehen war, flohen sie und meldeten es in der Stadt und den Höfen. Sie kamen aber heraus, zu sehen, was geschehen war, und kamen zu Jesus, 35 und fanden den Menschen da sitzend, von dem die Dämonen ausgegangen waren, bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesus' und sie fürchteten sich. Die aber, 36 welche zugesehen hatten, berichteten ihnen, wie der Dämonische geheilt worden war. Und die ganze Bevölkerung der Umgegend der Gerasener bat ihn, daß 37 er sie verlasse, weil sie von großer Furcht erfaßt waren. Er aber bestieg das Schiff und kehrte zurück. Der Mann aber, von welchem die Dämonen aus- 38 gegangen waren, bat ihn, ihn begleiten zu dürfen; er aber entließ ihn mit den Worten: kehre zurück in dein Haus, und erzähle was Gott an dir gethan. Und 39 er gieng hin und verkündete in der ganzen Stadt, was Jesus an ihm gethan.

Als aber Jesus zurückkam, empfieng ihn die Menge; denn alles wartete 40 auf ihn. Und siehe, es kam ein Mann mit Namen **Jairus**, der war Oberer 41 der Synagoge, und er fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen, denn er hatte eine einzige Tochter von ungefähr zwölf Jahren, die 42 lag im Sterben. Als er aber hingieng, drängte ihn die Menge. Und 43 eine Frau, die seit zwölf Jahren am Blutfluß litt,*) und niemand vermochte sie zu heilen, trat von hinten herzu und rührte die Quaste seines Kleides an, und 44 alsbald stand ihr Blutfluß stille. Und Jesus sagte: wer ist es, der mich an- 45 gerührt hat? Da es aber alle leugneten, sagte Petrus und seine Genossen: Meister, die Volksmenge drängt und stößt dich. Jesus aber sagte: es hat mich 46 jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine Kraft von mir ausgegangen ist. Da aber die Frau sah, daß sie nicht verborgen geblieben, kam sie zitternd, 47 fiel vor ihm nieder und gab vor allem Volk an, um welcher Ursache willen sie ihn angerührt, und wie sie alsbald geheilt worden war. Er aber sagte zu ihr: 48 Tochter: dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden. Wie er 49 noch sprach, kam jemand von dem Synagogenvorsteher mit der Meldung: deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht mehr. Da es aber Jesus hörte, 50 wandte er sich an ihn: fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden. Als er aber in das Haus kam, ließ er niemand mit hinein, außer Petrus und 51 Johannes und Jakobus und den Vater und die Mutter des Kindes. Sie 52 weinten aber alle und hielten die Klage über sie. Er aber sagte: weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn, da sie wußten, 53

*) und all ihr Vermögen an Aerzte gewendet hatte.

54 daß sie gestorben war. Er aber faßte sie an der Hand, und rief: Kind, wache 55 auf. Und ihr Geist kehrte zurück und sie stand alsbald auf, und er verordnete, 56 man solle ihr zu essen geben. Und ihre Eltern staunten; er aber befahl ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

---

9 Er rief aber die **Zwölf** zusammen und verlieh ihnen Kraft und Vollmacht 2 über alle Dämonen, und Krankheiten zu heilen. Und er **sandte sie aus** das 3 Reich Gottes zu verkünden und gesund zu machen, und sprach zu ihnen: nehmet nichts auf den Weg, weder Stock, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch 4 einen zweiten Anzug. Und wo ihr ein Haus betretet, da bleibet, und von da 5 geht wieder weiter. Und wo man euch nicht aufnimmt, da verlasset die Stadt 6 und schüttelt euch den Staub von den Füßen zum Zeugnis über sie. Sie giengen aber hinaus und zogen in den Dörfern umher, verkündeten die frohe Botschaft 7 und heilten allenthalben. Es hörte aber **Herodes** der Tetrarch von allem was vorgieng, und wußte nicht was denken, weil etliche sagten: Johannes ist 8 von den Toten auferweckt; etliche aber: Elias ist erschienen; andere aber: einer 9 von den alten Propheten ist auferstanden. Herodes aber sagte: den Johannes habe ich köpfen lassen; wer ist aber der, von dem ich solche Dinge höre? und 10 er suchte ihn zu Gesicht zu bekommen. Und die **Apostel** kamen zurück und **berichteten** ihm, was sie gethan, und er zog sich mit ihnen zurück in eine 11 Stadt Namens Bethsaida. Die Massen aber merkten es und folgten ihm, und er nahm sie an und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die der Heilung 12 bedurften, machte er gesund. Es begann aber der Tag sich zu neigen; die Zwölf aber kamen herbei und sagten zu ihm: entlasse die Menge, damit sie hingehen in die Dörfer und Höfe ringsherum und einkehren und Verpflegung finden; 13 denn hier sind wir an einem öden Platz. Er aber sagte zu ihnen: gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sagten: wir haben nicht mehr als **fünf Brote** und zwei Fische, wir müßten denn fortgehen und Speisen kaufen, für dieses ganze 14 Volk. Es waren aber gegen fünftausend Mann. Er sagte aber zu seinen 15 Jüngern: lasset sie niedersitzen in Reihen zu fünfzig. Und sie thaten so und 16 ließen alle niedersitzen. Er aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf zum Himmel, segnete und brach und gab sie den Jüngern, sie der Menge 17 vorzusetzen. Und sie aßen und wurden alle satt, und es ward fortgetragen, was ihnen übrig blieb an Brocken, zwölf Körbe.

18 Und es geschah, da er für sich allein betete, kamen die Jünger zu ihm, 19 und er befragte sie: Was sagen die Massen von mir, wer ich sei? Sie aber antworteten: Johannes der Täufer, andere aber: Elias, wieder andere: es sei 20 einer von den alten Propheten auferstanden. Er sagte aber zu ihnen: ihr aber, was saget ihr von mir, wer ich sei? Petrus aber antwortete: **der Christus** 21. 22 **Gottes**. Er aber drohte ihnen und befahl ihnen, dieses niemand zu sagen; und sprach: der Sohn des Menschen muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und **getötet** und am 23 dritten Tage auferweckt werden. Er sagte aber zu allen: will jemand mir nachgehen, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf täglich und folge 24 mir. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein 25 Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verdirbt oder 26 verkommt? Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich

der Sohn des Menschen schämen, wann er kommt in seiner, und des Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit. Ich sage euch aber wahrhaftig: es sind 27 einige unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Gottes sehen.

Es geschah aber nach diesen Reden, ungefähr acht Tage, nahm er Petrus, 28 Johannes und Jakobus mit, und stieg auf den Berg zu beten. Und während 29 er betete, bekam sein Angesicht **ein anderes Ansehen**, und sein Gewand ward strahlend weiß. Und siehe zwei Männer unterredeten sich mit ihm, das war 30 Moses und Elias. Sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Aus- 31 gang, den er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus aber und seine Genossen 32 waren in Schlaf versunken. Als sie aber aufwachten, sahen sie seine Herrlichkeit, und die zwei Männer bei ihm stehen. Und es geschah, da sie von ihm 33 schieden, sprach Petrus zu Jesus: Meister, hier ist für uns gut sein; wir wollen drei Zelte aufschlagen, eines für dich, eines für Moses, und eines für Elias; und er wußte nicht was er redete. Während er aber so sprach, kam eine Wolke 34 und beschattete dieselben; sie aber fürchteten sich, wie dieselben in die Wolke kamen. Und es kam eine Stimme aus der Wolke, und sprach: Dies ist mein 35 auserwählter Sohn, auf ihn höret. Und als die Stimme kam, fand sich's daß 36 Jesus allein war. Und sie schwiegen und sagten niemand in jenen Tagen etwas von dem, was sie gesehen hatten.

Es geschah aber am folgenden Tage, da sie von dem Berge herunter- 37 kamen, begegnete ihm eine große Menge. Und siehe ein Mann aus der Menge 38 rief: Meister, ich bitte dich, nach meinem Sohn zu sehen, er ist mein einziger. Und siehe, **ein Geist** packt ihn, und er schreit plötzlich, und er zerrt ihn, daß 39 er schäumt, und will nicht von ihm lassen mit quälen. Und ich habe deine 40 Jünger gebeten, ihn auszutreiben, und sie vermochten es nicht. Jesus aber 41 antwortete: o ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein und es mit euch aushalten? bringe mir deinen Sohn hieher. Noch im 42 Herbeikommen aber riß und zerrte ihn der Dämon. Jesus aber bedrohte den unreinen Geist, und heilte den Knaben, und übergab ihn seinem Vater. Sie 43 wurden aber alle betroffen über Gottes gewaltiger Macht.

Da aber alles sich verwunderte über allen seinen Thaten, sprach er zu seinen Jüngern: Nehmet euch diese Worte zu Ohren: Es ist an dem, daß der 44 Sohn des Menschen **ausgeliefert** wird in Menschenhände. Sie aber verstanden 45 dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen, und sie fürchteten sich ihn über dieses Wort zu fragen. Es fuhr aber 46 der Gedanke unter sie, wer von ihnen der größte sei. Da aber Jesus ihres 47 Herzens Gedanken wußte, nahm er ein **Kind**, stellte es neben sich und sagte zu 48 ihnen: wer dieses Kind auf meinen Namen aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn der unter euch allen der kleinste ist, der ist groß. Johannes aber nimmt das Wort: 49 Meister, wir haben einen in deinem Namen Dämonen austreiben sehen, und wir haben es ihm gewehrt, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sagte zu 50 ihm: wehret es nicht; denn wer **nicht wider euch** ist, der ist für euch.

Es geschah aber, als die Tage seiner Erhebung sich erfüllten, nahm er 51 die Richtung gerade aus nach Jerusalem, und sandte Boten vor sich her. Und 52 sie zogen aus und kamen in ein **Samariterdorf**, um für ihn zu bestellen; und 53

54 sie nahmen ihn nicht auf, weil er in der Richtung nach Jerusalem zog. Da es aber die Jünger Jakobus und Johannes sahen, sagten sie: Herr, willst du,
55 daß wir Feuer vom Himmel herunterkommen und sie verzehren heißen? Er
56 aber wandte sich um und schalt sie*). Und sie zogen in ein anderes Dorf.
57 Und da sie des Weges dahinzogen: sagte einer zu ihm: ich will **dir folgen,**
58 wo du hingehst. Und Jesus sagte zu ihm: die Füchse haben Gruben und die Vögel des Himmels Nester, der Sohn des Menschen aber hat nicht, da er sein
59 Haupt hinlege. Zu einem andern aber sagte er: folge mir. Der aber sprach:
60 erlaube mir erst hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Er aber sagte zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe hin und verkündige
61 das Reich Gottes. Noch ein anderer aber sagte: ich will dir nachfolgen, Herr;
62 erst aber laß mich Abschied sagen den Leuten in meinem Hause. Jesus aber sagte zu ihm: niemand, der die Hand an den Pflug gelegt und rückwärts sieht, ist tauglich für das Reich Gottes.

10 Nach diesem aber stellte der Herr auch **siebenzig andere** auf, und sandte sie zu je zwei vor sich her, in alle Städte und Orte, wohin er selbst zu gehen
2 vorhatte. Er sagte aber zu ihnen: die Ernte ist reich, der Arbeiter aber sind wenige. So bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter ausschicke zu
3 seiner Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter Wölfe.
4 Traget keinen Beutel, keine Tasche, keine Schuhe; grüßet niemand unterwegs.
5. 6 Wo ihr aber in ein Haus eintretet, saget zuerst: Friede diesem Hause; und wenn daselbst ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen;
7 wo aber nicht, so wird er sich zu euch zurückwenden. In demselben Hause aber bleibet und nehmet Essen und Trinken von ihnen; denn der Arbeiter verdient
8 seinen Lohn. Gehet nicht von einem Hause zum andern über. Und wo ihr in eine Stadt eintretet, und man euch aufnimmt, da esset, was man euch vor-
9 setzt, und heilet die Kranken daselbst, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist
10 zu euch gekommen. Wo ihr aber in eine Stadt eintretet und man nimmt euch
11 nicht auf, da gehet hinaus auf ihre Gassen und saget: auch den Staub, der uns von eurer Stadt an den Füßen hängt, wischen wir für euch ab; merket
12 aber, daß das Reich Gottes herbeigekommen ist. Ich sage euch aber, es wird
13 Sodom an jenem Tage erträglicher gehen, als dieser Stadt. Wehe dir **Chorazin,** wehe dir **Bethsaida;** denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, sie hätten dereinst in Sack und
14 Asche sitzend Buße gethan. Es wird aber auch Tyrus und Sidon erträglicher
15 gehen im Gericht als euch. Und du **Kapernaum,** wardst du **nicht zum Himmel**
16 **erhöht? Bis zur Hölle sollst du hinabgestoßen werden.** Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der
17 verwirft den, der mich gesandt hat. Es kehrten aber die **Siebenzig zurück** in Freude und sagten: Herr, selbst die Dämonen sind uns unterthan in deinem
18 Namen. Er aber sagte zu ihnen: ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel
19 fallen. Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, zu wandeln über Schlangen und Skorpionen, und auf aller Gewalt des Feindes, und nimmermehr soll euch
20 etwas Schaden thun. Doch nicht darüber freuet euch, daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber, daß eure Namen in den Himmel eingeschrieben
21 sind. Zu eben der Stunde frohlockte er durch den heiligen Geist und sprach: ich danke dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses

*) und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?

verborgen hast vor Weisen und Verständigen, und hast es **Unmündigen** geoffenbart. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig vor dir gewesen. Und er wandte sich zu den Jüngern und sagte: Alles ward mir übergeben von meinem Vater, 22 und niemand erkennet wer der Sohn ist, außer der Vater, und wer der Vater ist, außer der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren. Und er 23 wandte sich zu den Jüngern besonders und sagte: selig die Augen, die da sehen, was ihr sehet. Denn ich sage euch: viele Propheten und Könige begehrten zu 24 sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.

Und siehe, ein Gesetzesmann stand auf ihn zu versuchen, und sagte: Meister, 25 was muß ich thun, ewiges Leben zu ererben? Er aber sagte zu ihm: was 26 steht im Gesetze geschrieben? wie liest du? Er aber antwortete: **du sollst lieben** 27 **den Herrn deinen Gott aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken**, und **deinen Nächsten wie dich selbst.** Er sagte aber zu ihm: du hast richtig geantwortet; thue das, so wirst 28 du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sagte zu Jesus: Wer ist 29 denn mein Nächster? Jesus erwiderte: ein Mann gieng hinab von Jerusalem 30 nach Jericho, und fiel unter Räuber, die zogen ihn aus und schlugen ihn, ließen ihn halbtot liegen und giengen davon. Zufällig aber kam ein Priester des 31 Weges herab, der sah ihn und gieng vorüber. Ebenso aber auch ein Levite, 32 der an den Ort kam, sah es und gieng vorüber. Ein **Samariter** aber, der 33 seines Weges zog, kam in seine Nähe, sah ihn und hatte Mitleiden, trat hinzu, 34 verband seine Wunden, goß Oel und Wein darauf, setzte ihn auf sein eigenes Tier, brachte ihn in eine Herberge und sorgte für ihn. Und am folgenden 35 Tag legte er zwei Denare hin, gab sie dem Wirt und sagte: sorge für ihn, und was du weiter aufwendest, will ich dir auf meinem Rückweg ersetzen. Wer 36 von diesen drei dünket dir der Nächste gewesen zu sein dem, der unter die Räuber fiel? Er aber sagte: der die Barmherzigkeit an ihm that. Jesus aber 37 sagte zu ihm: gehe hin und thue desgleichen.

Es geschah aber da sie wanderten, trat er ein in einen Flecken: eine Frau 38 aber mit Namen **Martha** nahm ihn in ihrem Hause auf. Und sie hatte eine 39 Schwester mit Namen **Mariam**, die setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich zu schaffen mit vieler Aufwartung; 40 sie trat aber hinzu und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein aufwarten läßt? Sage ihr doch, daß sie mit mir angreife. Der 41 Herr aber antwortete ihr: Martha, Martha, du sorgst und beunruhigst dich um Vieles; es braucht nur wenig oder eines; Mariam hat das gute Teil er- 42 wählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

Und es geschah, da er an einem Orte war und betete, als er aufhörte, 11 sagte einer von seinen Jüngern zu ihm, Herr, **lehre uns beten**, so wie auch Johannes seine Schüler gelehrt hat. Er sagte aber zu ihnen: wenn ihr betet, 2 so sprechet: **Vater, geheiligt werde dein Name. Es komme dein Reich. Unser nötiges Brot gib** 3 **uns täglich. Und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben jedem der uns schuldig ist. Und** 4 **führe uns nicht in Versuchung.** Und er sagte zu ihnen: wer von euch hätte einen 5 Freund und käme zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote, denn ein Freund von mir ist von der Reise zu mir gekommen 6 und ich habe ihm nichts vorzusetzen; und jener sollte von drinnen heraus ant- 7 worten: mache mir keine Umstände; die Thüre ist schon geschlossen, meine Kinder liegen bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und es dir geben? Ich sage 8

euch, wenn er auch nicht aufsteht und gibt es ihm, weil es sein Freund ist, so
9 steht er auf wegen seiner Zudringlichkeit, und gibt ihm so viel er braucht. Und
ich sage euch: Bittet so wird euch gegeben werden. Suchet so werdet ihr finden.
10 Klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn wer da bittet, der empfängt,
und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan werden.
11 Wo aber ist ein Vater unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn um einen
12 Fisch bittet, statt eines Fisches eine Schlange gäbe? oder wenn er um ein Ei
13 bittet, ihm einen Skorpion gäbe? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, verstehet
euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird der Vater vom Himmel
heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

---

14 Und er trieb einen stummen Dämon aus; es geschah aber, als der Dämon
15 ausgefahren, sprach der Stumme. Und die Massen verwunderten sich. Einige
von ihnen aber sagten: mit **Beelzebul**, dem obersten der Dämonen, treibt er die
16 Dämonen aus. Andere aber wollten ihn versuchen und forderten ein **Zeichen**
17 vom Himmel von ihm. Da er aber ihre Gedanken wußte, sagte er zu
ihnen: Jedes Reich, wenn es in sich selbst gespalten ist, wird verwüstet, Haus
18 fällt auf Haus. Wenn nun auch der Satan in sich selbst gespalten ist, wie soll
sein Reich bestehen? weil ihr saget: ich treibe die Dämonen aus mit Beelzebul.
19 Wenn aber ich mit **Beelzebul** die Dämonen austreibe, mit wem treiben dann
20 eure Leute aus? Darum werden sie selbst eure Richter sein. Wenn ich aber
mit Gottes Finger die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes schon
21 über euch gekommen. Wenn der Starke wohl bewaffnet seinen Hof bewacht, so
22 ist sein Eigentum in Sicherheit. Wenn aber ein stärkerer als er darüber kommt
und ihn besiegt, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf welche er sich verlassen
23 hatte, und verteilt seine Beute. Wer **nicht mit mir** ist, der ist wider
24 mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unreine
Geist ausgeht vom Menschen, so zieht er durch wasserlose Stätten, Ruhe zu
suchen, und da er sie nicht findet, sagt er: ich will in mein Haus zurückkehren,
25 von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gescheuert und
26 geschmückt. Hierauf geht er hin und nimmt **sieben andere Geister** dazu, die
schlimmer sind als er, und sie ziehen ein und wohnen daselbst, und es wird
27 zum letzten schlimmer bei dem Menschen als zum ersten. Es geschah aber,
während er dieses sprach, erhob eine Frau aus der Menge ihre Stimme und
sprach zu ihm: **selig** der Leib, welcher dich getragen und die Brüste, an denen
28 du gesogen. Er aber sprach: ja doch, selig, die das Wort Gottes hören und
29 bewahren. Da aber die Massen versammelt waren, begann er zu sprechen:
dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht, es fordert ein **Zeichen** und es soll ihm
30 keines gegeben werden, als das Zeichen Jonas'. Denn wie Jonas für die
Niniviten zum Zeichen wurde, so wird es der Sohn des Menschen sein für
31 dieses Geschlecht. Die Königin des Südens wird sich erheben im Gerichte neben
den Männern dieses Geschlechtes und wird sie verdammen; denn sie kam vom
Ende der Erde zu hören die Weisheit Salomos, und siehe hier ist mehr denn
32 Salomo. Die Männer von Ninive werden aufstehen im Gerichte neben diesem
Geschlecht, und werden es verdammen. Denn sie haben Buße gethan auf die
33 Predigt Jonas', und siehe, hier ist mehr denn Jonas. Niemand, wenn
er ein **Licht** anzündet, setzt es in einen Winkel, noch unter das Hohlmaß, sondern
34 auf den Leuchter, damit die Eintretenden den Schein sehen. Das Licht des

Leibes ist dein Auge. So lange dein Auge richtig ist, so hat auch dein ganzer Leib hell; wenn es aber nichts taugt, so hat auch dein Leib finster. So gib 35 wohl Acht, daß nicht das innere Licht in dir finster ist. Ist dann dein ganzer 36 Leib hell, und nichts finsteres daran, so wird das eine Helle sein so völlig, wie wenn dich der Leuchter mit seinem Strahl bescheint.

Während er aber sprach, bat ihn ein Pharisäer, bei ihm zu frühstücken: 37 er aber trat ein und setzte sich. Der Pharisäer aber sah mit Verwunderung, 38 daß er das **Waschen** vor dem Frühstück unterließ. Der Herr aber sprach zu 39 ihm: Ja ihr Pharisäer, ihr reinigt das Auswendige am Becher und an der Schüssel, was ihr aber inwendig habt, ist voll Raub und Bosheit. Ihr Thoren, 40 hat nicht derselbe, der das Auswendige, auch das Inwendige gemacht? Gebet 41 nur das, was drinnen ist, als Almosen, siehe so habt ihr alles rein. Aber 42 **wehe** euch den **Pharisäern**, daß ihr verzehntet Münze und Raute und jedes Kraut, und gehet vorbei am Recht und der Liebe Gottes; dieses galt es thun und jenes nicht lassen. Wehe euch den Pharisäern, daß ihr liebt die Vorder- 43 sitze in den Synagogen, und die Begrüßungen auf den Märkten. Wehe euch, 44 daß ihr seid wie die unkenntlichen Gräber, da die Leute darüber hingehen und wissen es nicht. Es antwortete ihm aber einer von den Gesetzesmännern: 45 Meister, mit diesen Reden beschimpfst du auch uns. Er aber sprach: Auch euch, 46 den Gesetzesmännern wehe, daß ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten, und selbst tupft ihr die Lasten nicht mit einem eurer Finger an. Wehe 47 euch, daß ihr bauet den Propheten die Grabdenkmale, eure Väter aber waren es, die sie getötet. So seid ihr also Zeugen für die Thaten eurer Väter und 48 beweiset euer Wohlgefallen daran, denn jene haben sie getötet, ihr aber bauet. (Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: **ich werde zu ihnen senden Propheten und** 49 **Apostel, und sie werden von ihnen töten und verfolgen; auf daß heimgefordert werde das Blut aller** 50 **Propheten, das vergossen ist von Grundlegung der Welt bis auf dieses Geschlecht, von dem Blute Abels** 51 **bis zum Blute Zacharias, der umkam zwischen Altar und Wand.** Ja ich sage euch, es wird heimgefordert werden an diesem Geschlecht.) Wehe euch den Gesetzesmännern, 52 daß ihr den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen habt; ihr seid selbst nicht hineingekommen und habt gehindert, die hineingehen wollten. Und als 53 er von dort herauskam, paßten ihm die Schriftgelehrten und die Pharisäer von da an scharf auf und fragten ihn aus über dies und das, um ihm mit Hinterlist 54 etwas aus dem Mund zu locken.

Indem versammelte sich die Menge zu Zehntausenden, so daß sie einander 12 traten, da fieng er an zu seinen Jüngern zu sagen zuerst: Hütet euch vor dem **Sauerteig** der Pharisäer, das ist die Heuchelei. Es ist aber nichts **verhüllt**, 2 das nicht **enthüllt** werden, und nichts verborgen, was nicht zur Erkenntnis kommen wird. Daher alles, was ihr in der Finsternis gesagt habt, wird im Lichte gehört 3 werden, und was ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt, wird auf den Dächern verkündet werden. Ich sage aber euch meinen Freunden: **fürchtet euch** 4 **nicht** vor denen, die den Leib töten, und darnach nichts weiteres zu thun vermögen. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt; fürchtet euch vor 5 dem, der nach dem Töten Vollmacht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, diesen fürchtet. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Aß? und 6 nicht einer von ihnen ist vergessen vor Gott. Aber bei euch sind auch die Haare 7 auf dem Kopfe alle gezählt; fürchtet euch nicht: ihr seid mehr als viele Sper-

8 linge. Ich sage euch aber, wer überall sich **zu mir bekennt** vor den Menschen, zu dem wird sich der Sohn des Menschen auch bekennen vor den Engeln Gottes. 9 Wer aber mich verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor 10 den Engeln Gottes. Und wer überall ein Wort sagt auf den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; dem aber, der auf den **heiligen Geist lästert,** 11 dem wird nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber vor die Synagogen und vor Herrschaften und Behörden stellen, so sorget nicht, wie oder womit ihr euch 12 verteidigen, oder was ihr sagen möget. Denn der heilige **Geist** wird euch **lehren** zur selbigen Stunde, was zu sagen ist.

13 Es sagte aber einer aus der Menge zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, 14 daß er das **Erbe mit mir teile.** Er aber sagte zu ihm: Mensch, wer hat mich 15 zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt? Er sagte aber zu ihnen: sehet zu und hütet euch vor aller Habsucht, denn der Ueberfluß thut es nicht, 16 daß einer von dem seinigen lebe. Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen also: 17 einem **reichen Manne** hatte sein Land wohl getragen. Und er überlegte bei sich selbst: was soll ich machen? ich habe ja nicht Raum meine Früchte aufzuheben. 18 Und er sprach: so will ich es machen; ich breche meine Scheunen ab, und baue größere, und darin hebe ich auf, was mir gewachsen ist, und all mein Gut. 19 Und ich werde zu meiner Seele sagen: Seele, du hast reichen Vorrat auf viele 20 Jahre; habe gute Ruhe, iß und trink, und laß dir's wohl sein. Es sprach Gott aber zu ihm: du Thor, heute Nacht fordert man dein Leben von dir; 21 wem wird dann gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der sich 22 Schätze sammelt und nicht reich ist bei Gott. Er sagte aber zu seinen Jüngern: darum sage ich euch: **sorget nicht** um das Essen fürs Leben, und um 23 Kleider für den Leib. Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib 24 mehr als das Kleid. Achtet auf die Raben, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer noch Scheune, Gott ernährt sie; um wie viel seid 25 ihr besser als die Vögel! Wer unter euch kann mit seinem Sorgen seiner Lebens- 26 länge eine Elle zusetzen? Wenn ihr da nicht das Geringste vermöget, was macht 27 ihr euch Sorge über das Weitere? Achtet auf die Lilien, wie sie nicht spinnen, nicht weben; ich sage euch aber, auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit war 28 nicht angethan, wie eine von ihnen. Wenn aber Gott das Gras auf dem Felde, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet, wie 29 vielmehr euch, ihr Kleingläubige? So trachtet auch ihr nicht, was ihr esset 30 und was ihr trinket, und lasset es euch nicht umtreiben. Um das alles kümmern 31 sich die Völker der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr dessen bedürfet. Da- 32 gegen trachtet nach seinem **Reich,** so wird euch dieses zugelegt werden. Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn eurem Vater hat es gefallen, euch das Reich 33 zu geben. Verkaufet eure Habe, und gebet Almosen; erwerbet euch Beutel, die nicht alt werden, einen Schatz, der nicht ausgeht, in den Himmeln, wo kein 34 Dieb hinkommt, und keine Motte zerstört. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch 35. 36 euer Herz. Eure Lenden sollen gegürtet sein, und die Lichter brennen, und ihr sollet Leuten gleichen, welche ihren **Herrn erwarten,** wenn er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit sie ihm alsbald öffnen, wann er kommt und an- 37 klopft. Selig diese Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird; wahrlich ich sage euch, er wird sich gürten, und sie sitzen heißen und 38 herumgehen und ihnen aufwarten. Und mag er in der zweiten und in der 39 dritten Wache kommen, wenn er es so trifft, selig sind sie. Das aber verstehet: wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er

wachen und sein Haus nicht durchwühlen lassen. So seid auch ihr bereit, denn 40
der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht denket.
Es sprach aber Petrus: Herr, sagst du dieses Gleichnis für uns oder auch für 41
alle? Und der Herr sagte: wer ist nun der **treue Haushalter**, der kluge, den 42
der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, die Kost auszuteilen zur Zeit?
Selig der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thun findet. Wahr- 43. 44
haftig, sage ich euch, er wird ihn über alle seine Habe setzen. Wenn aber jener 45
Knecht in seinem Herzen spricht: mein Herr verzieht zu kommen, und fängt an
die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen und zu trinken, und sich zu be-
rauschen, so wird der Herr dieses Knechtes kommen, an dem Tage, da er es 46
nicht erwartet, und zur Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerhauen, und
ihm sein Teil bei den Ungläubigen geben. Der Knecht aber, der den Willen 47
seines Herrn kannte, und nichts bereitete noch that nach seinem Willen, wird
viele Schläge empfangen. Dagegen der ihn nicht kannte, aber that, was der 48
Schläge würdig, wird wenig empfangen. Wem überall viel gegeben ward, von
dem wird viel gefordert werden, und wem viel beigelegt ward, von dem wird
um so viel mehr verlangt werden. Ich bin gekommen **Feuer** zu werfen 49
auf die Erde, und wie wollte ich, es wäre schon entzündet. Ich habe eine 50
Taufe zu bestehen, und wie drängt es mich, bis sie vollendet ist. Meint ihr, 51
ich sei erschienen Frieden auf Erden zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern
vielmehr Spaltung, denn von nun an werden sein fünf in einem Hause gespalten, 52
drei werden gegen zwei und zwei gegen drei sein, der Vater gegen den Sohn, 53
und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter
gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen die Schwiegertochter, und die
Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Er sagte aber zu den Massen: wenn ihr eine Wolke aufsteigen seht in 54
Westen, so sagt ihr alsbald: es kommt Regen, und es ist so, und wenn von 55
Süden wehen, so heißt es: es kommt die Glut, und es ist so. Ihr Heuchler, 56
auf das Antlitz der Erde und des Himmels versteht ihr euch, **diese Zeit** aber,
wie kommt's, daß ihr euch nicht darauf versteht? Warum urteilt ihr nicht auch 57
von euch selbst aus, was recht ist? Wenn du mit deinem **Widersacher** 58
zum Vorsteher gehst, so gib ihm unterwegs seinen Verdienst um von ihm los
zu kommen, daß er dich nicht zum Richter schleppe und der Richter übergebe
dich dem Vollstrecker und der Vollstrecker werfe dich ins Gefängnis. Ich sage 59
dir, du sollst nicht herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.

Es trafen aber zu eben der Zeit etliche ein, die ihm die Nachricht brachten 13
von den **Galiläern**, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern mischte. Und er ant- 2
wortete und sagte zu ihnen: meint ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern
Sünder waren, weil sie dieses erlitten? Mit nichten, sage ich euch, sondern 3
wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Oder jene acht- 4
zehn, auf welche der **Thurm in Siloam** fiel und erschlug sie, meint ihr, daß sie
schuldig gewesen vor allen Bewohnern von Jerusalem? Mit nichten, sage ich 5
euch, sondern wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle ebenso umkommen.
Er sagte aber folgendes Gleichnis: es hatte einer einen **Feigenbaum**, der in 6
seinem Weinberg stand, und kam um Frucht daran zu suchen und fand keine.
Er sprach aber zu dem Weingärtner: siehe, drei Jahre sind es, daß ich komme 7
und Frucht suche an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn heraus,

8 für was soll er noch den Boden wegnehmen? Er aber antwortete ihm: Herr, laß ihn noch dieses Jahr, indessen will ich ihn noch umgraben und düngen; 9 vielleicht bringt er künftig Frucht; wo nicht, so magst du ihn heraushauen lassen.

10. 11 Er war aber beim Lehren in einer Synagoge am Sabbat, und siehe, da war eine **Frau**, die achtzehn Jahre lang einen Geist der Krankheit hatte, und 12 sie war **verkrümmt**, unfähig sich ordentlich aufzurichten. Als aber Jesus sie erblickte, rief er sie herbei und sagte zu ihr: Weib, du bist los von deiner Krank- 13 heit, und legte ihr die Hände auf, und alsbald wurde sie gerade und pries 14 Gott. Der Synagogenvorsteher aber, im Unwillen darüber, daß Jesus am Sabbat heilte, nahm das Wort und sagte zu der Menge: Es sind sechs Tage, an welchen man arbeiten soll; an diesen kommt und lasset euch heilen, und nicht 15 am Sabbattage. Der Herr aber antwortete ihm und sprach: Heuchler, löst nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe, und 16 führt ihn zum Tränken? Diese Tochter Abrahams aber, welche der Satan siehe achtzehn Jahre gebunden hatte, sollte nicht befreit werden von dieser Fessel 17 am Sabbattage? Und wie er dieses sagte, schämten sich alle seine Widersacher, 18 und die ganze Menge freute sich über alle seine herrlichen Thaten. So sagte er nun: wem ist das Reich Gottes ähnlich? und wem soll ich es ver- 19 gleichen? Es ist ähnlich einem **Senfkorn**, welches ein Mensch nahm und in seinem Garten auswarf, und es wuchs und ward zu einem Baum, und die 20 Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen. Und wiederum sagte er: wem 21 soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist einem **Sauerteig** ähnlich, den eine Frau nahm und legte ihn ein in drei Sat Weizenmehl, bis es ganz durchsäuert ward.

22 Und er wanderte von Stadt zu Stadt, und von Dorf zu Dorf und lehrte, 23 und verfolgte den Weg nach Jerusalem. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, 24 sind es wenige, die gerettet werden? Er aber sagte zu ihnen: ringet darnach, einzugehen durch die **enge Pforte**, denn viele, sage ich euch, werden hinein- 25 zukommen suchen, und werden es nicht dahin bringen. Denn wenn erst der Hausherr sich erhoben und die Thüre abgeschlossen hat, und ihr fanget an, draußen an die Thüre zu klopfen, und zu sagen: Herr, öffne uns, so wird er euch ant- 26 worten: ich weiß nicht von euch woher ihr seid. Dann werdet ihr anheben zu sagen: wir haben vor dir gegessen und getrunken und du hast in unseren Gassen 27 gelehrt. Und er wird sprechen zu euch: ich sage euch, ich weiß nicht woher ihr 28 seid; weichet von mir alle ihr Thäter der Ungerechtigkeit. Da wird es zum Heulen kommen und zum Zähneknirschen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und die Propheten alle im Reiche Gottes, euch aber hinaus- 29 geworfen. Und sie werden kommen von Morgen und Abend und Mitter- 30 nacht und Mittag, und werden zu Tische sitzen im Reiche Gottes. Und siehe, es gibt letzte welche die ersten sein werden, und erste welche die letzten sein werden.

31 In derselben Stunde traten einige Pharisäer herzu und sagten zu ihm: 32 gehe und ziehe weg von hier, denn **Herodes** will dich töten. Und er sagte zu ihnen: gehet hin und saget diesem Fuchs: siehe, ich treibe Dämonen aus, und 33 vollbringe Heilungen heute und morgen und am dritten bin ich am Ziel. Doch heute und morgen und am folgenden muß ich wandern, denn es darf kein Prophet 34 umkommen außerhalb Jerusalem. **Jerusalem**, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst die zu dir gesandt sind, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, 35 wie die Henne ihre Brut unter die Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe,

euer Haus werdet ihr dahin haben. Ich sage euch, ihr sollt mich nimmermehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sprechet: **gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn.**

Und es geschah, da er in das Haus eines der Oberen der Pharisäer 14 kam am Sabbat um zu speisen, waren sie auch da und lauerten auf ihn. Und 2 siehe, ein **wassersüchtiger** Mensch trat vor ihn. Und Jesus hob an und sagte 3 zu den Gesetzesmännern und Pharisäern: ist es erlaubt am Sabbat zu heilen oder nicht? Sie aber blieben stille. Und er faßte ihn an, heilte ihn und entließ 4 ihn. Und zu ihnen sagte er: Wer von euch, wenn ihm sein Sohn oder sein 5 Ochse in einen Brunnen fällt, wird ihn nicht alsbald heraufziehen am Sabbattage? Und sie vermochten darauf nichts zu erwidern. Er sprach aber 6. 7 zu den Geladenen ein Gleichnis, da er beobachtete, wie sie sich die ersten Plätze aussuchten, und sagte zu ihnen: wenn du von jemanden geladen wirst zur Hochzeit, 8 so nimm nicht **den ersten Sitz**, damit nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei, und es komme herzu, der dich und ihn geladen hat, und sage 9 zu dir: mache diesem Platz, und du hast alsdann mit Scham den letzten Platz einzunehmen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und lasse dich nieder 10 auf den letzten Platz, damit der dich geladen hat, wenn er kommt, zu dir sage: Freund, rücke weiter hinauf; dann widerfährt dir die Ehre vor allen deinen Mitgästen. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und 11 wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Er sagte aber zu dem, 12 der ihn geladen hatte: wenn du ein Frühstück oder Abendmahl richtest, so **lade** nicht deine Freunde noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, daß sie dich etwa wider einladen und dir so Vergeltung werde. Sondern 13 wenn du eine Gastung hältst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde, so sollst 14 du selig sein, weil sie es dir nicht vergelten können; denn es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Als aber einer von 15 den Mitgästen dieses hörte, sagte er zu ihm: selig, wer speiset im Reiche Gottes. Er aber sagte zu ihm: ein Mensch hielt ein **großes Mahl** und lud viele ein, 16 und sandte seinen Knecht aus, zur Stunde des Abendmahls den Geladenen an- 17 zusagen: kommet, denn es ist jetzt bereit. Und sie fiengen mit einem Male alle 18 an, sich zu entschuldigen. Der erste sagte zu ihm: ich habe einen Acker gekauft, und muß notwendig hingehen ihn zu besehen; ich bitte dich, nimm mich für entschuldigt. Und ein anderer sagte: ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe 19 eben sie zu untersuchen; ich bitte dich, nimm mich für entschuldigt. Und ein 20 anderer sagte: ich habe eine Frau genommen, und darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht stellte sich und meldete dieses seinem Herrn. Da ward der 21 Hausherr zornig und sagte zu seinem Knecht: eiligst gehe in die Straßen und Gassen der Stadt, und bringe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sagte: Herr es ist geschehen, was du befohlen hast, 22 und es ist noch Raum. Und der Herr sprach zu dem Knecht: gehe hinaus auf 23 die Wege und an die Zäune und nötige sie herein, damit mein Haus voll werde. Denn ich sage euch, keiner von jenen Männern, die geladen waren, wird mein 24 Mahl kosten.

Es zogen aber große Massen mit ihm, und er kehrte sich um und sprach 25 zu ihnen: Wenn einer zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater, Mutter, 26 Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, ja sein eigenes Leben, so kann er **nicht mein**

27 **Jünger** sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und geht mir nach, kann nicht mein
28 Jünger sein. Denn wer von euch, wenn er einen **Thurm bauen** will, sitzt nicht
29 zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er Mittel hat es hinauszuführen? Damit
nicht, wenn er den Grund gelegt und kann es nicht vollenden, alle Zuschauer
30 anfangen, ihn zu verspotten, und zu sagen: dieser Mensch hat angefangen zu
31 bauen, und konnte es nicht hinausführen. Oder welcher König, der auszieht
um **Krieg zu führen** mit einem anderen König, sitzt nicht zuerst hin und hält
Rat, ob er im Stande ist, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzig-
32 tausend gegen ihn anrückt? Wofern aber nicht, so schickt er eine Gesandtschaft
33 an ihn, so lange er noch fern ist, und wirbt um Frieden. So kann denn keiner
34 von euch, der nicht allem was er hat entsagt, mein Jünger sein. Das
Salz ist wohl gut, wenn aber auch das Salz taub wird, womit soll es hergestellt
35 werden? Es ist weder aufs Land noch auf den Mist brauchbar. Man wirft
es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

---

15 Es pflegten aber zu ihm zu kommen die **Zöllner** insgesamt und die Sünder,
2 ihn zu hören. Und die **Pharisäer** und die Schriftgelehrten murrten darüber,
3 und sagten: dieser nimmt die Sünder an, und ißt mit ihnen. Er sagte
4 aber zu ihnen folgendes Gleichnis: Welcher von euch, wenn er **hundert Schafe**
hat, und verliert eines von ihnen, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste,
5 und gehet dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden,
6 legt er es auf seine Schulter mit Freuden, geht nach Haus, ruft Freunde und
Nachbarn zusammen, und sagt zu ihnen: freuet euch mit mir, ich habe mein
7 verlorenes Schaf gefunden. Ich sage euch, so wird Freude im Himmel sein
über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neunundneunzig Gerechte,
8 die da keine Buße nötig haben. Oder, welche Frau, die **zehn Drachmen** hat,
wenn sie eine verliert, zündet nicht Licht an und scheuert das Haus und sucht
9 sorgfältig, bis sie dieselbe findet? Und wenn sie sie gefunden, ruft sie Freundinnen
und Nachbarinnen zusammen und sagt: freuet euch mit mir, denn ich habe die
10 Drachme gefunden, die ich verloren hatte. So sage ich euch, gibt es Freude
11 vor den Engeln Gottes, über einen einzigen Sünder der Buße thut. Er
12 sagte aber: ein Mensch hatte **zwei Söhne.** Und der jüngere von ihnen sprach
zum Vater: Vater, gib mir den Kindsteil, welcher mich trifft. Und er verteilte
13 das Vermögen unter sie. Und wenige Tage nachher raffte der jüngere Sohn
alles zusammen, und zog in ein fernes Land, und dort verschlenderte er seinen
14 Teil mit liederlichem Leben. Nachdem er aber alles aufgebraucht, kam eine
15 schwere Hungersnot über jenes Land, und er fieng an, Mangel zu leiden. Und
er gieng hin und hängte sich an einen von den Bürgern jenes Landes, der
16 schickte ihn auf seine Felder, Schweine zu hüten. Und er begehrte seinen Magen
zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen, und niemand gab es
17 ihm. Er gieng aber in sich und sprach: wie viele Taglöhner meines Vaters
18 haben Brot die Fülle; ich aber gehe hier an Hunger zu Grunde. Ich will
mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater ich habe
19 gefehlt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr wert dein Sohn zu
20 heißen; halte mich wie einen deiner Tagelöhner. Und er stand auf und gieng
hin zu seinem Vater. Da er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater, und
21 hatte Mitleid, und lief herzu, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Der Sohn
aber sagte zu ihm: Vater ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir;

ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen. Der Vater aber sprach zu seinen 22 Knechten: holet sogleich das beste Festkleid, und ziehet es ihm an, legt ihm einen Ring an die Hand, und Schuhe an die Füße, und bringet das Mastkalb und 23 schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war 24 tot, und ward wieder lebendig; er war verloren und ward gefunden. Und sie fiengen an fröhlich zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde, und 25 wie er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Gesang, und rief 26 einen der Knechte und forschte, was das wäre. Der aber sagte ihm: dein Bruder 27 ist da, da hat dein Vater das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn wohlbehalten wieder bekommen hat. Er aber ward zornig und wollte nicht hinein- 28 gehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm zu. Er aber antwortete 29 dem Vater: siehe, so viele Jahre diene ich dir, und noch nie habe ich ein Gebot von dir versäumt, und mir hast du noch nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich sei. Da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der dein 30 Vermögen mit Dirnen verzehrt hat, da hast du ihm das Mastkalb geschlachtet. Er aber sagte zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles das Meine 31 ist dein. Es galt aber fröhlich sein und sich freuen, weil dieser dein Bruder 32 tot war und ist lebendig geworden, verloren war und ward gefunden.

Er sagte aber auch zu den Jüngern: es war ein reicher Mann, der hatte 16 einen **Verwalter**, und der wurde ihm angezeigt, daß er ihm sein Vermögen verschleudere. Und er rief ihn und sagte zu ihm: wie muß ich das von dir hören? 2 gib Rechenschaft von deiner Verwaltung, denn du kannst nicht länger verwalten. Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: was soll ich machen, da mein Herr 3 mir die Verwaltung entzieht? Graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn 4 ich der Verwaltung enthoben bin. Und er rief die Schuldner seines Herrn alle 5 einzeln zu sich und sagte zum ersten: wie viel schuldest du meinem Herrn? der 6 aber sagte: hundert Bat Oel. Er aber sagte zu ihm: nimm dein Buch, setze dich und schreibe sofort fünfzig. Darauf sagte er zu einem andern: du aber, 7 wie viel bist du schuldig? der aber sagte: hundert Kor Weizen. Er sagte zu ihm: nimm dein Buch und schreibe achtzig. Und es lobte der Herr den 8 ungerechten Verwalter, daß er klug gethan; denn die Söhne dieser Welt sind klüger, als die Söhne des Lichts gegenüber ihrem Geschlechte. Und ich sage 9 euch: machet euch Freunde mit dem Mamon der Ungerechtigkeit, daß, wenn er ausgeht, sie euch in die ewigen Hütten aufnehmen. Der im Kleinsten treu ist, 10 ist auch im Großen treu, und der im Kleinsten ungerecht ist, ist auch im Großen ungerecht. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mamon nicht treu waret, wer 11 wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? Und wenn ihr mit dem Fremden nicht 12 treu wart, wer wird euch das Eurige geben? Kein Knecht kann **zwei Herren** 13 dienen; entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem ersten anhängen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mamon.

Dieses alles aber hörten die Pharisäer, die auf das Geld aus waren, und 14 rümpften die Nase über ihn. Und er sagte zu ihnen: ihr seid es, die sich selbst 15 gerecht machen vor den Menschen, Gott aber erkennt eure Herzen; denn das Hochhinaus bei den Menschen ist ein Gräuel vor Gott. Das **Gesetz und die Propheten** gehen bis Johannes; von da an wird die frohe Botschaft vom 16 Reich Gottes verkündet und Jedermann drängt sich dazu. Es ist aber leichter, 17 daß der Himmel und die Erde vergehe, als daß ein Häckchen vom Gesetze falle.

18 Wer da seine **Frau entläßt** und heiratet eine andere, der bricht die Ehe, und
19 wer eine von einem Manne entlassene nimmt, bricht die Ehe. Es war
aber ein **reicher Mann**, der kleidete sich in Purpur und Byssus, und genoß sein
20 Leben alle Tage flott. Ein Armer aber Namens **Lazarus** lag vor seiner Thüre
21 mit Geschwüren behaftet, und hätte sich gerne gesättigt am Abfall vom Tisch
22 des Reichen; selbst die Hunde kamen herbei und leckten seine Geschwüre. Es
geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln getragen ward in Abrahams
23 Schoß; es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und in der Hölle
hob er seine Augen auf, da er Qualen litt, da sieht er Abraham von ferne und
24 Lazarus in seinem Schoß. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner,
und schicke Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche, und
25 mir die Zunge kühle, denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber
sagte: Gedenke doch, daß du dein Gutes abbekommen hast in deinem Leben, und
ebenso Lazarus das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.
26 Und über alle dem steht zwischen uns und euch eine große Kluft fest, auf daß
die von hier zu euch hinüber wollen, es nicht können, noch die von dort zu
27 uns gelangen. Er sagte aber: so bitte ich dich denn, Vater, daß du ihn in
28 das Haus meines Vaters schickest, denn ich habe fünf Brüder, auf daß er sie
29 beschwöre, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham aber
30 sagte: sie haben Moses und die Propheten; sie mögen auf die hören. Er aber
sagte: nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen kommt,
31 werden sie Buße thun. Er sagte aber zu ihm: wenn sie auf Moses und die
Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht sich bewegen lassen, wenn einer
von den Toten aufersteht.

17 Er sagte aber zu seinen Jüngern: es ist unvermeidlich, daß **Aergernisse**
2 kommen. Aber, wehe dem, durch welchen sie kommen. Ihm ist es Gewinn,
wenn ein Mühlstein an seinen Hals gelegt und er ins Meer gestürzt wird, statt
3 daß er einen von diesen Kleinen ärgere. Habet Acht auf euch selbst. Wenn
4 dein Bruder fehlt, so schilt ihn, und wenn er bereut, so **vergib ihm**. Und
wenn er siebenmal des Tages wider dich fehlt, und siebenmal umkehrt zu dir
5 und spricht: es ist mir leid, so sollst du ihm vergeben. Und die Apostel
6 sprachen zu dem Herrn: lege uns **Glauben** zu. Der Herr aber sprach: hättet
ihr Glauben wie ein Senfkorn, so könntet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum
sagen: entwurzle dich und verpflanze dich ins Meer, und er würde euch ge-
7 horchen. Wer von euch aber hat einen Knecht am Pflug oder auf der
Weide, und sagt zu ihm, wenn er vom Felde kommt: sogleich komme her und
8 sitze nieder? sagt er nicht vielmehr zu ihm: richte mir ein Mahl, gürte dich
und warte mir auf, bis ich gegessen und getrunken, und nach diesem magst du
9 essen und trinken? Dankt er es etwa dem Knechte, daß er gethan, was ihm
10 befohlen war? So auch ihr, wenn ihr gethan habt alles was euch befohlen
ist, so saget: wir sind **unnütze Knechte**; wir haben gethan, was wir zu thun
schuldig waren.

---

11 Und es geschah, da er nach Jerusalem wanderte, zog er mitten durch
12 Samaria und Galiläa hindurch. Und da er an einen Flecken kam, begegneten
13 ihm **zehn aussätzige Männer**, die stande von ferne, und erhoben ihre Stimme
14 und riefen: Meister, Jesus, erbarme dich unser. Und als er es sahe, sagte er
zu ihnen: gehet hin und zeiget euch den Priestern; und es geschah, in dem daß

sie hingiengen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber, da er sah, daß er 15 geheilt sei, kehrte um und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel aufs An- 16 gesicht ihm zu Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter. Jesus aber 17 antwortete: sind es nicht zehn, die rein geworden? wo sind die neun? Hat sich 18 keiner gefunden, der umkehrte Gott die Ehre zu geben, außer diesem Fremdling? Und er sagte zu ihm: stehe auf und gehe hin, dein Glaube hat dir 19 geholfen.

Befragt aber von den Pharisäern, wann das **Reich Gottes** komme, ant- 20 wortete er ihnen und sprach: das Reich Gottes kommt nicht mit Aufsehen. Noch 21 wird man sagen: siehe hier oder da ist es; denn siehe das Reich Gottes ist unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: es werden Tage kommen, 22 da ihr begehren werdet einen von den Tagen des Sohnes des Menschen zu sehen, und werdet es nicht sehen. Und man wird euch sagen: siehe hier, siehe da; 23 gehet dem nicht nach. Denn wie der Blitz zuckt und seinen Strahl sendet von 24 einer Himmelsgegend in die andere, so wird es mit dem **Sohn des Menschen** sein an **seinem Tage.** Zuerst aber muß er viel leiden und verworfen werden 25 von diesem Geschlechte. Und wie es war in den Tagen Noahs, so wird es 26 sein in den Tagen des Sohnes des Menschen. Sie aßen, sie tranken, sie freiten, 27 sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in den Kasten gieng, und die Flut kam und alle vernichtete. Ebenso wie es geschah in den Tagen Lot's; sie 28 aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem 29 Tage aber, da Lot auszog von Sodom, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und vernichtete alle. Gerade so wird es sein an dem Tage, da der 30 Sohn des Menschen geoffenbart wird. An jenem Tage — wer auf dem Dache 31 ist und sein Gerät im Haus hat, der steige nicht herab, es zu holen, und wer auf dem Felde ist, desgleichen kehre sich nicht um nach dem was hinter ihm ist. Denket an Lot's Weib. Wer sein Leben zu gewinnen sucht, wird es ver- 32. 33 lieren, und wer es verliert, wird es lebendig machen. Ich sage euch, in dieser 34 Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer wird angenommen werden, der andere preisgegeben. Zwei werden mahlen mit einander, die eine wird an- 35 genommen werden, die andere preisgegeben.*) Und sie antworten ihm: wo Herr? 37 Er aber sagte zu ihnen: wo der Leichnam ist, da sammeln sich auch die Adler.

Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen dafür, daß man allezeit beten und **18** nicht ablassen solle, und sprach: es war ein **Richter** in einer Stadt, der Gott 2 nicht fürchtete und nach keinem Menschen fragte. Es war aber eine Witwe in 3 jener Stadt, die kam zu ihm und sagte: schaffe mir Recht vor meinem Widersacher. Und er wollte lange Zeit nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: 4 wenn ich auch Gott nicht fürchte, noch nach einem Menschen etwas frage, so will ich der Witwe doch Recht schaffen, weil sie mich belästigt, damit sie nicht zuletzt 5 noch kommt und mich zerkratzt. Der Herr aber sagte: hört ihr, was der 6 ungerechte Richter spricht? Gott aber sollte nicht seinen Auserwählten Recht 7 schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, und sie nur hinhalten? Ich sage 8 euch, er wird ihnen Recht schaffen in Kürze. Aber wird auch der Sohn des Menschen wenn er kommt Glauben finden auf der Erde?

Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauen, daß sie gerecht 9 seien, und die anderen verachten, folgendes Gleichnis: Zwei Menschen giengen 10

*) Zwei werden auf dem Acker sein; der eine wird angenommen und der andere 36 preisgegeben werden.

hinauf in den Tempel zu beten, der eine ein **Pharisäer** und der andere ein
11 **Zöllner.** Der Pharisäer stand und betete also bei sich: ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber, Uebelthäter, Ehebrecher, oder
12 auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, und verzehnte alles
13 was ich erwerbe. Der Zöllner aber stand von ferne und mochte auch nicht die Augen aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: o Gott,
14 sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch, dieser gieng gerechtfertigt hinab in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, soll erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, soll erhöht werden.

15 Sie brachten aber auch die **Kinder** zu ihm, daß er sie anrühre. Als es
16 aber die Jünger sahen, schalten sie sie. Jesus aber rief dieselben herbei und sprach: lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher
17 ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nimmermehr hineinkommen.

18 Und es befragte ihn ein Oberer also: guter Meister, was soll ich thun,
19 um ewiges Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu ihm: was nennst du mich
20 gut? Niemand ist gut außer dem einigen Gott. Die Gebote kennst du: **du sollst nicht ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, nicht falsch zeugen, deinen Vater**
21 **und deine Mutter ehren.** Er aber sagte: dieses alles habe ich gehalten von Jugend
22 auf. Da es aber Jesus hörte, sagte er zu ihm: eines ist dir noch übrig; verkaufe alles was du hast, und verteile es an die Armen, so wirst du einen Schatz
23 in den Himmeln haben, und dann folge mir. Als er aber dies hörte, ward
24 er sehr bekümmert; denn er war sehr **reich.** Da ihn aber Jesus sah, sagte er:
25 wie schwer kommen die Begüterten in das Reich Gottes. Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in das Reich
26 Gottes eingehe. Es sprachen aber die Zuhörer: ja, wer kann denn gerettet
27 werden? Er aber sagte: was bei Menschen unmöglich ist, das ist möglich bei
28 Gott. Petrus aber sprach: siehe, wir haben **all das unsere verlassen,** und
29 sind dir gefolgt. Er aber sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, es ist niemand, der Haus oder Weib oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlassen hat
30 um des Reiches Gottes willen, der nicht vielmal mehr wieder bekäme in dieser Zeit, und in der künftigen Welt ewiges Leben.

---

31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und sagte zu ihnen: siehe, wir gehen hinauf nach **Jerusalem,** und es wird alles in Erfüllung gehen, was geschrieben
32 ist durch die Propheten auf den Sohn des Menschen. Er wird den Heiden
33 überliefert werden, und verspottet und beschimpft und angespien, und nachdem sie ihn gegeißelt, werden sie ihn **töten,** und am dritten Tage wird er auferstehen.
34 Und sie verstanden nichts hievon, und das Wort war vor ihnen verborgen, sie verstanden nicht was da gesprochen war.

35 Es geschah aber, da er sich Jericho näherte, saß ein **Blinder** am Weg
36 und bettelte. Da er aber die Menge durchziehen hörte, forschte er, was das
37. 38 sei. Man berichtete ihm aber, daß Jesus der Nazoräer vorüberziehe. Und er
39 rief: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner. Und die vorausgiengen, schalten ihn, daß er schweige; er aber rief um so lauter: Sohn Davids, erbarme dich
40 meiner. Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Wie er aber herbei-
41 kam, fragte er ihn: was willst du, daß ich dir thue? er aber sagte: Herr, daß
42 ich sehend werde. Und Jesus sagte zu ihm: werde sehend; dein Glaube hat

dir geholfen. Und sogleich ward er sehend, und folgte ihm, Gott preisend. 43
Und das ganze Volk, das zusah, gab Gott die Ehre.

Und er gieng nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war 19 2
ein Mann, Namens **Zakchäus**, der war Oberzöllner und war reich. Und er 3
suchte Jesus von Person zu sehen und da es ihm vor dem Volke nicht gelang,
weil er von kleiner Gestalt war, so lief er voraus und stieg auf einen Maul- 4
beerfeigenbaum, um ihn zu sehen, denn dort mußte er durchkommen. Und wie 5
er an den Ort kam, sah Jesus auf und sagte zu ihm: Zakchäus, steige eilends
herunter, denn heute muß ich in deinem Hause rasten. Und er stieg eilends 6
herunter nnd bewillkommte ihn. Und da sie es sahen, murrten alle und sagten: 7
er ist bei einem sündigen Mann zur Herberge eingetreten. Zakchäus aber trat 8
hin und sprach zu dem Herrn: siehe, die Hälfte meines Geldes, Herr, gebe ich
den Armen, und wenn ich einen übernommen habe, gebe ich es vierfach zurück.
Jesus aber sagte zu ihm: heute ist diesem Hause Heil widerfahren, ist er doch 9
auch ein Sohn Abrahams. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen zu 10
suchen und zu retten das Verlorene.

Da sie aber dieses hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er 11
nahe bei Jerusalem war und sie meinten, nun müsse sogleich das Reich Gottes
erscheinen. So sprach er denn: Ein hochgeborener Mann zog in ein fernes 12
Land, sich ein Königreich zu gewinnen und dann wieder heimzukehren. Er 13
berief aber zehn seiner Knechte und gab ihnen **zehn Pfunde**, und sprach zu
ihnen: treibt es um, bis ich wieder komme. Seine Bürger aber haßten ihn 14
und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her mit der Botschaft: wir wollen
diesen nicht als König über uns haben. Und es geschah, da er sein Königreich 15
gewonnen hatte und zurückkehrte, da ließ er diese Knechte, welchen er das Geld
gegeben hatte, rufen, um zu erfahren, wie sie es umgetrieben. Es erschien aber 16
der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazu getragen. Und 17
er sagte zu ihm: wohl denn, du braver Knecht, weil du im Kleinen treu warest,
so sollst du nun Gewalt haben über zehn Städte. Und es kam der zweite und 18
sagte: dein Pfund, Herr, hat fünf Pfund gebracht. Er sagte aber auch zu 19
diesem: so sollst auch du über fünf Städte gesetzt sein. Und der andere kam 20
und sagte: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich verborgen hielt im Schweiß-
tuch. Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist, und nimmst, 21
was du nicht hingelegt, erntest, was du nicht gesät hast. Sagt er zu ihm: aus 22
deinem eigenen Munde will ich dich richten, du schlechter Knecht. Du wußtest,
daß ich ein strenger Mann bin, nehme, was ich nicht hingelegt, ernte, was ich
nicht gesät? Nun warum hast du mein Geld nicht in die Bank gegeben? Dann 23
hätte ich bei meiner Ankunft es mit Zinsen gewonnen. Und er sprach zu den 24
Anwesenden: nehmt ihm das Pfund und gebt es dem, der die zehn Pfunde
hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat ja zehn Pfunde. Ich sage euch: 25. 26
jedem, der da hat, wird gegeben werden, von dem aber, welcher nicht hat, wird
genommen werden auch was er hat. Doch meine Feinde, die, welche mich nicht 27
zum König über sich haben wollten, bringet herbei und machet sie nieder vor mir.

Und nachdem er dies gesprochen, gieng er vorwärts auf dem Wege hinauf 28
nach **Jerusalem**. Und es geschah, wie er gegen Bethphage und Bethania heran- 29
kam zu dem Berg, den man Oelberg nennt, sandte er zwei von seinen Jüngern
ab und sagte: gehet hin in das Dorf gegenüber, wenn ihr dort hineinkommt, 30
werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch ge-
sessen ist; das bindet los und bringt es. Und wenn euch jemand fragt: warum 31

32 bindet ihr es los? sollt ihr also sagen: der Herr bedarf seiner. Die Abgesandten 33 aber giengen hin und fanden es, so wie er ihnen gesagt. Da sie aber das Füllen losbanden, sagten die Besitzer desselben zu ihnen: was bindet ihr das 34. 35 Füllen los? Sie aber sagten: der Herr bedarf seiner. Und sie brachten es zu 36 Jesus, und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. Als 37 er aber dahinzog, breiteten sie ihre Kleider unter auf den Weg. Da er sich aber schon dem Abhang des Oelbergs näherte, fieng die ganze Schar der Jünger an, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über all den Wundern, die sie 38 gesehen hatten, und sie sprachen: **gesegnet sei der da kommt**, der König, im 39 **Namen des Herrn**; Friede im Himmel und Preis in der Höhe. Und einige von den Pharisäern aus der Menge sagten zu ihm: Meister, wehre deinen 40 Jüngern. Und er antwortete: ich sage euch, wenn diese schweigen, werden die 41 Steine rufen. Und wie er hinzukam, da er die Stadt sah, weinte er 42 über sie und sagte: wenn doch auch du erkannt hättest an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden ist; nun aber ward es vor deinen Augen verborgen. 43 Denn es werden Tage über dich kommen, da werden deine Feinde einen Graben um dich herum auswerfen, und dich umzingeln und dich bedrängen von allen 44 Seiten. Und sie werden dich dem Boden gleich machen und deine Kinder in dir, und werden keinen Stein auf dem andern lassen in dir, dafür daß du die Zeit, die dir versehen war, nicht erkannt hast.

45 Und er gieng in den **Tempel** und begann die Verkäufer hinauszutreiben, 46 und sprach zu ihnen: es steht geschrieben:

Und mein Haus soll ein Bethaus sein: ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

---

47 Und er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die Schrift- 48 gelehrten suchten ihn umzubringen, ebenso die Häupter des Volkes; und sie fanden nicht wie sie es machen könnten; denn das ganze Volk hieng an seinem Munde.

20 Und es geschah eines Tages, da er das Volk lehrte im Tempel und das Evangelium verkündete, traten die Priester und die Schriftgelehrten mit den 2 Aeltesten hinzu, und sprachen zu ihm: sage uns: in welcher **Vollmacht** du dies 3 thust, oder wer es ist, der dir diese Vollmacht gegeben? Er antwortete aber 4 und sagte zu ihnen: ich will euch auch ein Wort fragen; saget mir: war die 5 Taufe Johannes' vom Himmel oder von Menschen? Sie aber berechneten bei sich selbst: sagen wir: vom Himmel, so wird er sagen: warum habt ihr ihm 6 nicht geglaubt? sagen wir aber: von Menschen, so wird uns das ganze Volk 7 steinigen; denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet war. Und sie ant- 8 worteten ihm, sie wissen nicht, woher. Und Jesus sagte zu ihnen: so sage ich 9 euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dieses thue. Er fieng aber an zu dem Volke das folgende Gleichnis zu sagen: **ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verdingte ihn an Weingärtner und zog außer Lands** auf lange Zeit. 10 Und zur Zeit schickte er an die **Weingärtner** einen Knecht, damit sie ihm vom Ertrag des Weinberges gäben: die Weingärtner aber schlugen ihn und sandten 11 ihn leer zurück. Und er fuhr fort und schickte einen anderen Knecht; sie aber 12 schlugen und beschimpften auch diesen und sandten ihn leer zurück. Und er fuhr fort und schickte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen 13 ihn hinaus. Der Herr aber des Weinbergs sprach: was soll ich thun? ich will 14 ihnen meinen geliebten Sohn schicken; vielleicht scheuen sie sich vor diesem. Als

aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie mit einander und sprachen: das ist der Erbe; lasset uns ihn töten, damit das Erbe uns zufällt. Und sie warfen 15 ihn hinaus aus dem Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen thun? Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen, 16 und den Weinberg anderen geben. Als sie es aber hörten, sagten sie: das sei ferne. Er aber sahe sie an und sagte: was ist es denn mit dem, was geschrieben 17 steht: **Der Stein, den die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden?** Jeder, 18 der auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen. Und die Schriftgelehrten und Hohenpriester trachteten Hand an 19 ihn zu legen in derselben Stunde, — und fürchteten das Volk — denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis auf sie gesagt.

Und sie lauerten ihm auf und schickten Aufpasser, die sich als Gerechte 20 anstellen mußten, zu ihm, ihn bei einem Worte zu fassen, so daß sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters ausliefern könnten. Und sie be- 21 fragten ihn: Meister, wir wissen, daß du recht redest und lehrst, und siehst nicht die Person an, sondern lehrst nach der Wahrheit den Weg Gottes. Ist 22 es uns erlaubt, dem Kaiser **Steuer** zu geben oder nicht? Er aber, da er ihre 23 Arglist wahrnahm, sagte zu ihnen: zeigt mir einen Denar. Wessen Bild und 24 Aufschrift trägt er? Sie aber sagten: des Kaisers. Er aber sagte zu ihnen: 25 folglich gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Und 26 sie vermochten ihn nicht bei dem Worte zu fassen angesichts des Volks, und verwunderten sich über die Antwort und schwiegen.

Es kamen aber einige von den **Sadducäern** herbei, die da einwenden, es 27 gebe keine **Auferstehung**, und fragten ihn: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben, 28 **wenn einem sein Bruder stirbt**, der eine Frau hat, und dabei **kinderlos ist, so soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Samen erwecken.** Nun waren 29 sieben Brüder, und der erste nahm eine Frau und starb kinderlos; und der 30 zweite nahm sie und der dritte, desgleichen alle sieben starben, ohne Kinder zu 31 hinterlassen. Zuletzt starb auch die Frau. Welchem von ihnen gehört nun die 32. 33 Frau in der Auferstehung? Haben sie doch alle sieben zur Frau gehabt. Und 34 Jesus sagte zu ihnen: die Söhne dieser Welt freien und lassen sich freien. Die 35 aber gewürdigt sind zu jener Welt zu gelangen und zu der Auferstehung von den Toten, freien weder noch lassen sie sich freien; können sie doch auch nicht mehr 36 sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Gottes Söhne, da sie Söhne der Auferstehung sind. Daß aber die Toten auferweckt werden, hat auch Moses bei 37 dem Dornbusch angedeutet, wie er den Herrn den **Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs** nennt. Gott aber ist er nicht von Toten, sondern von 38 Lebendigen, denn alle leben ihm. Es antworteten aber einige der Schrift- 39 gelehrten: Meister, du hast gut geredet. Denn sie wagten nicht mehr, ihn über 40 etwas zu fragen.

Er sprach aber zu ihnen: wie kann man sagen, daß der **Christus** Davids 41 Sohn sei? David selbst sagt ja im Psalmbuch: **Es sprach der Herr zu meinem** 42 **Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde unter deine Füße.** 43 So nennt ihn also David Herr, wie soll er sein Sohn sein? 44

Als aber das ganze Volk zuhörte, sagte er zu den Jüngern: hütet euch 45. 46 **vor den Schriftgelehrten**, welche gern im Talar herumgehen, und auf die Begrüßungen an den öffentlichen Plätzen aus sind, und auf die Vordersitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern, welche die Häuser der 47 Witwen aussaugen, und verrichten lange Gebete zum Schein; die werden nur

21 um so schwerer ins Gericht kommen. Er blickte aber auf und sah die
2 Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen. Er sah aber eine bedürftige Witwe
3 zwei Pfennige dort einlegen, und sprach: ich sage euch in Wahrheit, diese **arme**
4 **Witwe** hat mehr als alle eingelegt. Denn alle diese haben aus ihrem Ueberfluß zur Gabe eingelegt, sie aber hat aus ihrem Mangel das ganze Vermögen, das sie besaß, eingelegt.

5 Und da etliche vom Tempel sprachen, wie er mit schönen Steinen und
6 Weihgeschenken geschmückt sei, sagte er: von dem, was ihr da schaut — es kommen Tage, in welchen da auch nicht ein Stein auf dem andern gelassen
7 werden soll, daß er nicht abgebrochen würde. Sie befragten ihn aber: Meister, wann wird denn das sein? Und was ist das **Zeichen, wann das kommen wird?**
8 Er aber sagte: sehet zu, daß ihr nicht irre geführt werdet; denn es werden viele kommen auf meinen Namen und sagen: ich bin es, und: die Zeit ist da;
9 laufet ihnen nicht nach. Wenn ihr aber höret von Kriegen und Aufständen, so lasset euch nicht erschrecken; denn es muß dieses zuerst kommen, aber nicht so-
10 gleich kommt das Ende. Hierauf sagte er zu ihnen: **Es wird sich erheben**
11 **Volk wider Volk, und Reich wider Reich.** Große Erdbeben wird es geben, und hin und wieder Hungersnöte und Seuchen, auch Schreckbilder und große Zeichen
12 vom Himmel wird es geben. Vor diesem allem werden sie Hand an euch legen und euch **verfolgen**, indem sie euch in die Synagogen und Gefängnisse ausliefern,
13 zur Abführung vor Könige und Statthalter, um meines Namens willen. Es
14 wird euch zum Zeugnis ausschlagen. So nehmet euch denn vor, eure Vertei-
15 digung nicht voraus einzuüben. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben,
16 der alle eure Widersacher nicht widerstehen oder widersprechen können. Ihr werdet aber ausgeliefert werden selbst von Eltern und Brüdern, und Verwandten
17 und Freunden, und sie werden aus eurer Mitte töten, und ihr werdet gehaßt
18 sein von allen um meines Namens willen. Und kein Haar von eurem Kopfe
19 soll verloren gehen. Durch eure Standhaftigkeit sollt ihr euer Leben gewinnen.

20 Wenn ihr aber **Jerusalem** von Lagern umgeben sehet, hierauf erkennet,
21 daß seine Verwüstung gekommen ist. Hierauf mögen die in Judäa fliehen in die Berge, und die drinnen sind, mögen hinausgehen, und die auf dem Lande
22 sind, nicht hineingehen. Denn dies sind Tage der Vergeltung, zur Erfüllung
23 alles dessen, was geschrieben steht. Wehe den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen; denn es wird große Not sein auf der Erde, und Zorngericht
24 über dieses Volk. Und sie werden durch die Schneide des Schwertes fallen, und werden gefangen geführt werden unter alle Völker, und **Jerusalem wird zertreten werden von Heiden,** bis daß die Zeiten der Heiden erfüllt sind.

25 Und es werden **Zeichen geschehen** an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker sich zusammendrängen in Angst vor dem Tosen des
26 Meeres und seiner Fluten, da die Menschen vergehen vor Furcht und Erwartung dessen, was über die Welt kommt; denn **die Gewalten der Himmel werden**
27 **erzittern.** Und hierauf werden sie **den Sohn des Menschen kommen sehen in**
28 **einer Wolke** mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn aber das anfängt, dann richtet euch auf, und erhebet eure Häupter, denn es nahet eure Erlösung.

29. 30 Und er sagte ihnen ein Gleichnis: sehet den **Feigenbaum** und alle Bäume; wenn sie schon austreiben, könnt ihr im Zusehen von selbst merken, daß der Sommer
31 schon nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dieses geschehen seht, so merket, daß
32 das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch, dieses Geschlecht wird
33 nimmermehr vergehen, bis es alles geschieht. Der Himmel und die Erde werden

vergehen, aber meine Worte werden nimmermehr vergehen. Achtet aber 34 auf euch selbst, daß eure Herzen nicht beschwert werden durch Berauschung, Trunkenheit und Sorgen der Nahrung, und jener Tag plötzlich über euch falle, 35 wie ein Netz; denn er wird hereinbrechen über alle, die da wohnen auf der ganzen Erde hin. **Wachet** aber zu aller Zeit mit Beten, damit ihr im Stande 36 seid, zu entgehen dem allem, was da kommen soll, und zu stehen vor dem Sohne des Menschen.

Er war aber die Tage über im Tempel und lehrte. Nachts aber gieng 37 er hinaus, und übernachtete am Berge, den man den Oelberg heißt. Und alles 38 Volk kam in der Frühe zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Es nahte aber das Fest des Ungesäuerten, welches man **Passa** nennt, und 22 die Hohenpriester und Schriftgelehrten sannen, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Es fuhr aber der Satan in den **Judas**, 3 der Iskariote genannt, aus der Zahl der Zwölf, und er gieng hin und beredete 4 sich mit den Hohenpriestern und Offizieren, wie er ihn an sie ausliefern wolle, und sie freuten sich, und machten aus, ihm Geld zu geben. Und er sagte es 5. 6 zu, und suchte nach guter Gelegenheit, ihn an sie auszuliefern, abseit des Volks.

Es kam aber der Tag des Ungesäuerten, an welchem man das Passa 7 opfern mußte, und er sandte Petrus und Johannes ab und sagte: gehet hin 8 und richtet uns das **Passamahl** zu essen. Sie aber sagten zu ihm: wo willst 9 du, daß wir es richten sollen? Er aber sagte zu ihnen: siehe, beim Eintritt 10 in die Stadt wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt, dem folget in das Haus in das er eintritt, und saget dem Hausherrn im Hause: 11 der Meister läßt dir sagen: wo ist die Herberge, wo ich das Passa mit meinen Jüngern essen möge? so wird er euch ein großes teppichbelegtes Oberzimmer 12 zeigen: daselbst richtet es. Sie giengen aber hin, und fanden es wie er ihnen 13 gesagt hatte, und richteten das Passa. Und als die Stunde kam, setzte 14 er sich nieder, und die Apostel mit ihm. Und er sagte zu ihnen: Mich hat 15 herzlich verlangt dieses Passa mit euch zu essen, bevor ich leide. Denn ich sage 16 euch, ich werde es nimmermehr essen, bis es in Erfüllung geht im Reiche Gottes. Und er nahm einen Becher, dankte und sprach: nehmet dies und verteilet es 17 unter euch. Denn ich sage euch, ich werde von jetzt an nimmermehr trinken 18 vom Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt. Und er nahm Brot, 19 dankte, brach und gab es ihnen und sprach: **das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis.** Und den Becher ebenso nach dem Abendessen, 20 und sprach: **dieser Becher ist der neue Bund, in meinem Blut, das für euch vergossen wird.**

Doch siehe die Hand meines **Verräters** ist mit mir auf dem Tisch. 21 Denn der Sohn des Menschen gehet hin, wie es bestimmt ist; doch wehe dem 22 Menschen, durch den er verraten wird. Und sie fiengen an unter sich zu forschen, 23 wer von ihnen es wohl wäre, der das thun sollte. Es brach aber auch 24 eine Zänkerei unter ihnen aus darüber, wer von ihnen für den **größten** zu halten sei. Er aber sagte zu ihnen: die Könige der Völker herrschen über sie, 25 und ihre Machthaber lassen sich gnädige Herren nennen. Ihr aber nicht also: 26 sondern der größte unter euch sei wie der jüngste, und der Vorsteher wie der, der aufwartet. Denn wer ist mehr? der da zu Tische sitzet, oder der auf- 27 wartet? nicht: der zu Tische sitzt? ich aber bin in eurer Mitte wie der, der aufwartet. Doch ihr seid es, die bei mir in meinen Anfechtungen ausgeharrt 28

29 haben. Und ich vermache euch, wie mir mein Vater vermacht hat das Reich,
30 daß ihr essen und trinken möget an meinem Tisch in meinem Reiche, und sitzen
31 auf Stühlen und richten die zwölf Stämme Israels. **Simon, Simon,**
32 siehe der Satan hat sich ausgebeten, euch zu sichten wie den Weizen. Ich aber
habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht ausgehe; und du, wenn du der=
33 einst dich bekehrt, stärke deine Brüder. Er aber sagte zu ihm: Herr, mit dir
34 bin ich bereit selbst in Gefangenschaft und Tod zu gehen. Er aber sagte: ich
sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal verleugnet
35 hast mich zu kennen. Und er sagte zu ihnen: wann ich euch aussandte
ohne Beutel und Tasche und Schuhe, habt ihr Mangel an etwas gehabt? Sie
36 aber sagten: an nichts. Er aber sagte zu ihnen: aber jetzt, wer einen Beutel
hat, nehme ihn, ebenso auch eine Tasche, und wer es nicht hat, der verkaufe
37 seinen Mantel und kaufe ein **Schwert.** Denn ich sage euch: es muß dies an
mir erfüllt werden, was geschrieben steht, nämlich: **und er ward unter die Uebel-**
38 **thäter gerechnet;** denn was sich auf mich bezieht, geht in Erfüllung. Sie aber
sagten: Herr, hier sind zwei Schwerter. Er aber sagte zu ihnen: es ist gut.

39 Und er gieng hinaus und zog nach Gewohnheit an den **Oelberg,** es
40 folgten ihm aber auch die Jünger. Da er aber zur Stelle gekommen, sagte
41 er zu ihnen: betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und er selbst entfernte
42 sich von ihnen etwa einen Steinwurf weit, beugte die Knie und betete also:
Vater: wenn du möchtest diesen Becher an mir vorüberziehen lassen! doch nicht
43 mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel,
44 der ihn stärkte. Und er rang und betete lange. Und sein Schweiß fiel wie
45 Blutstropfen auf die Erde. Und er stand auf vom Gebete, gieng zu seinen
46 Jüngern, und fand sie schlafend vor Betrübnis, und sagte zu ihnen: was
47 schlafet ihr? stehet auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Da
er noch sprach, siehe da erschien eine Menge, und der eine von den Zwölf,
mit Namen **Judas,** gieng ihnen voran, und näherte sich Jesus, ihn zu küssen.
48 Jesus aber sagte zu ihm: Judas, mit einem Kusse verrätst du den Sohn des
49 Menschen? Da nun seine Umgebung sah, was werden wollte, sagten sie: Herr,
50 sollen wir mit dem Schwert zuschlagen? Und einer von ihnen schlug nach dem
51 Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus aber ant=
52 wortete: lasset es hiebei. Und er rührte das Ohr an und heilte ihn. Es
sagte aber Jesus zu den Hohenpriestern und Tempeloffizieren und Aeltesten, die
auf ihn eindrangen: wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern
53 und Stöcken! Als ich Tag für Tag bei euch im Tempel war, habt ihr die
Hand nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Gewalt
der Finsternis.

54 Da sie ihn aber gefangen genommen hatten, führten sie ihn fort, und
brachten ihn in das Haus des **Hohenpriesters. Petrus** aber folgte von weitem.
55 Da sie nun mitten im Hofe ein Feuer anzündeten und zusammen saßen, setzte
56 sich Petrus mitten unter sie. Es sah ihn aber eine Magd gegen das Licht
57 sitzen, blickte ihn an und sagte: der war auch mit ihm. Er aber leugnete und
58 sprach: ich kenne ihn nicht, Weib. Und kurz darauf sah ihn ein anderer und
sagte: du gehörst auch zu ihnen; Petrus aber sagte: Mann, ich bins nicht.
59 Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein anderer: in Wahrheit,
60 auch der war mit ihm, ist er doch auch ein Galiäer. Petrus aber sagte: Mann,
ich weiß nicht, was du meinst. Und alsbald, da er noch sprach, krähte der
61 Hahn. Und der Herr kehrte sich um, und sah den Petrus an, und Petrus ge=

dachte des Wortes des Herrn, wie er ihm gesagt hatte: ehe der Hahn heute kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er gieng hinaus und weinte 62 bitterlich. Und die Männer die ihn festhielten verspotteten ihn, indem 63 sie ihn schlugen und zudeckten, und fragten: weissage, wer ists der dich schlug? 64 Und noch viele andere Lästerungen redeten sie gegen ihn. 65

Und wie es Tag geworden, trat das Presbyterium des Volkes, Hohe- 66 priester und Schriftgelehrte, zusammen, und sie führten ihn ab in ihr **Synedrium**, und sagten: wenn du der Christus bist, so sage es uns. Er aber sagte zu 67 ihnen: wenn ich es euch sage, so glaubt ihr nicht. Wenn ich aber frage, so 68 antwortet ihr nicht. Von nun an aber wird der **Sohn des Menschen sein sitzend** 69 **zur Rechten der Macht Gottes.** Es sagten aber alle: so bist du der Sohn Gottes? 70 Er aber sagte zu ihnen: ihr saget, daß ich es bin. Sie aber sagten: was 71 brauchen wir noch Zeugnis? Haben wir es doch selbst aus seinem Munde gehört. Und ihre ganze Versammlung stand auf und brachte ihn zu **23** **Pilatus.** Sie fiengen aber an ihn zu verklagen und sagten: diesen haben wir 2 erfunden als einen der unser Volk aufwiegelt und dem Kaiser Steuer zu geben wehrt, und sich selbst für den Christus und König ausgibt. Pilatus aber fragte 3 ihn: bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm: du sagst es. Pilatus aber sagte zu den Hohenpriestern und den Massen: ich finde keine 4 Schuld an diesem Menschen. Sie aber steigerten sich in der Behauptung, daß 5 er das Volk aufwiegle mit seinem Lehren durch ganz Judäa vom Anfang in Galiläa an bis hieher. Da es aber Pilatus hörte, fragte er ob der 6 Mann ein Galiläer sei, und als er erfuhr, daß er aus der Herrschaft des 7 **Herodes** sei, schickte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen ebenfalls in Jerusalem war. Herodes aber, da er Jesus sah, hatte eine große Freude: denn er 8 hätte ihn schon lange her gerne gesehen, weil er von ihm hörte, und er hoffte ihn ein Zeichen verrichten zu sehen. Er legte ihm aber viele Fragen vor; er 9 aber antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten aber 10 standen dabei und verklagten ihn scharf. Herodes aber samt seinem Gefolge 11 trieb Spott und Hohn mit ihm, ließ ihm ein Prachtkleid anziehen, und schickte ihn so zu Pilatus zurück. Es wurden aber Herodes und Pilatus gute Freunde 12 an diesem Tage miteinander, vorher nämlich standen sie in Feindschaft gegen einander. **Pilatus** aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das 13 Volk zusammen, und sprach zu ihnen: ihr habt mir diesen Menschen gebracht 14 als einen, der das Volk zum Abfall verführe, und siehe ich habe denselben vor euch verhört und keinen Grund eurer Anklagen an ihm gefunden. Ebenso wenig 15 Herodes, denn er hat ihn uns zurückgeschickt. Hienach liegt keine todeswürdige That von ihm vor. So will ich ihn denn züchtigen und dann loslassen.*) Es 16. 18 schrie aber die ganze Masse zusammen: zum Tode mit diesem, laß uns aber den Barabbas los. Der lag wegen Aufruhrs, der in der Stadt vorgefallen, 19 und Mordes im Gefängnis. Abermals sprach sie Pilatus an in der Absicht, 20 Jesus loszulassen. Sie aber riefen dagegen: kreuzige, kreuzige ihn. Er aber 21. 22 sprach zum drittenmale zu ihnen: was hat denn dieser übles gethan? ich habe nichts Todeswürdiges an ihm gefunden. So will ich ihn denn züchtigen und dann loslassen. Sie aber lagen ihm mit lautem Rufen an, und forderten seine 23 Kreuzigung, und ihr Rufen drang durch. Und Pilatus beschloß ihr Verlangen 24

---

*) Er war aber verpflichtet, ihnen aufs Fest einen freizugeben. 17

25 zu erfüllen; er ließ den wegen Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis Geworfenen los, wie sie forderten, Jesus aber überließ er ihrem Begehren.

26 Und wie sie ihn abführten, griffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, es Jesus nachzutragen.

27 Es folgte ihm aber eine große Schaar des Volks, und von Weibern 28 die wehklagten, und ihn beweinten. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach: ihr **Töchter von Jerusalem**, weinet nicht über mich; vielmehr weinet über euch 29 selbst, und über eure Kinder. Denn siehe es kommen Tage, an welchen sie sagen werden: selig die Unfruchtbaren, und die Leiber die nicht geboren, und 30 die Brüste, die nicht genährt haben. Hierauf werden sie anfangen **zu sagen zu** 31 **den Bergen: fallet über uns, und zu den Hügeln: decket uns.** Denn wenn man 32 das am grünen Holze thut, was soll am dürren werden? Man führte 33 aber auch **zwei andere Verbrecher** mit ihm zur Hinrichtung. Und als sie an den Platz gekommen waren, den man **Schädelstätte** nennt, **kreuzigten** sie ihn daselbst, ebenso die Verbrecher, den einen zur rechten, den andern zur linken. 34 Jesus aber sagte: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. 35 **Sie verteilten aber seine Kleider, und warfen das Los darüber.** Und das Volk stand dabei, und schaute zu. Die Oberen aber höhnten und sagten: anderen hat er geholfen, so helfe er sich selber, wenn er der Christus Gottes ist, der 36 auserwählte. Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten, indem sie herzutraten, 37 ihm Essig reichten, und sagten: wenn du der König der Juden bist, so hilf 38 dir selber. Ueber ihm aber war eine Inschrift: dieser ist der König der Juden. 39 Einer aber von den Verbrechern, die da hiengen, lästerte ihn: bist du nicht 40 der Christus? Hilf doch dir selbst und uns. Der andere aber erwiderte und schalt ihn: fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Strafe bist? 41 Und zwar sind wir es mit Recht, denn wir empfangen den Lohn unserer Thaten; 42 dieser aber hat nichts Unrechtes gethan. Und er sagte: Jesus, gedenke mein, 43 wenn du mit deinem Reiche kommst. Und er sagte zu ihm: wahrlich, ich sage 44 dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Und schon war es ungefähr um die sechste Stunde, da brach eine Finsternis ein über das ganze 45 Land bis zur neunten Stunde, die Sonne verlor ihren Schein; der Vorhang 46 des Tempels aber zerriß in der Mitte. Und Jesus rief laut und sprach: **Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.** Nachdem er aber dies gesagt, verschied 47 er. Da aber der Hauptmann sah, was geschehen, so pries er Gott und sprach: 48 in der That, dieser Mensch war ein gerechter. Und die ganze Menge, die zu diesem Schauspiel gekommen war, wie sie sahen was geschehen, schlugen sie an 49 die Brust und kehrten um. Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm mitgefolgt waren von Galiläa, und sahen es.

---

50 Und siehe ein Mann Namens Joseph, der Ratsherr war, ein braver und 51 gerechter Mann — er hatte ihnen in Rat und That nicht zugestimmt — von 52 der jüdischen Stadt Arimathäa, der auf das Reich Gottes wartete, der gieng 53 zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesus', und nahm ihn herunter, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein ausgehauenes **Grab**, wo noch niemand 54. 55 je gelegen war. Und es war der Rüsttag und der Sabbat im Anzug. Die Frauen des Gefolges aber, die mit ihm von Galiläa gekommen waren, schauten 56 sich das Grab an, und wie sein Leib bestattet wurde. Nachdem sie aber zurückgekehrt waren, richteten sie Gewürze und Salben; und den Sabbat brachten

sie in der Stille zu nach dem Gebot. Am ersten Wochentage aber mit 24
dem ersten Zwielicht kamen sie zu dem Grab mit den Gewürzen, die sie gerichtet
hatten. Sie fanden aber den Stein abgewälzt vom Grabe; als sie aber ein- 2. 3
traten, fanden sie den Leichnam nicht, und es geschah, da sie vergeblich darüber 4
sannen, und siehe zwei Männer standen bei ihnen in leuchtendem Gewand. Da 5
sie aber Furcht bekamen und unter sich blickten, sprachen dieselben zu ihnen:
Was suchet ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er 6
ward **auferweckt**. Denket daran, wie er zu euch geredet, als er noch in Galiläa
war, da er vom Sohne des Menschen sagte, daß er müsse in die Hand sündiger 7
Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen.
Und sie gedachten seiner Worte, und kehrten von dem Grabe zurück, und be- 8. 9
richteten dieses alles den Elf und allen Uebrigen. Das war aber die Maria 10
von Magdala und Johanna und die Maria des Jakobus. (Auch ihre Ge-
nossinnen erzählten es den Aposteln). Und es erschienen ihnen diese Worte wie 11
ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.*)

Und siehe, zwei von ihnen wanderten am nämlichen Tage in ein Dorf, 13
sechzig Stadien von Jerusalem, mit Namen **Emmaus**. Und sie unterhielten sich 14
mit einander von allen diesen Begebenheiten. Und es geschah, da sie sich unter- 15
hielten und mit einander überlegten, da kam Jesus herzu und gieng mit ihnen;
ihre Augen aber wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkannten. Er sagte aber 16. 17
zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr da auf eurem Gange wechselt?
Und sie standen gesenkten Blicks. Es antwortete aber einer mit Namen Kleopas, 18
und sagte zu ihm: bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nichts er-
fahren hat von dem, was sich daselbst zugetragen in diesen Tagen? Und er 19
sagte zu ihnen: was? Sie aber sagten zu ihm: das mit Jesus dem Nazarener,
der ein Prophet war, gewaltig in That und Wort vor Gott und dem ganzen
Volk, und wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen ausgeliefert haben zur 20
Todesstrafe und man ihn gekreuzigt hat. Wir aber lebten der Hoffnung, daß 21
er es sei, der Israel erlösen sollte; und nun ist es mit allem dem der dritte
Tag, seit dies geschah. Dazu haben uns auch einige von den Frauen bei uns 22
bestürzt gemacht, die in der Morgenfrühe zum Grabe kamen seinen Leichnam 23
nicht fanden, und kamen, und sagten, sie haben ein Gesicht von Engeln gesehen,
welche sagten, er lebe. Und es sind einige von unseren Leuten zu dem Grabe 24
gegangen, und haben es gefunden, so wie die Frauen sagten, ihn aber haben
sie nicht gesehen. Und er sprach zu ihnen: o ihr Unverständige, deren Herz so 25
schwer glaubt an alles, was die Propheten geredet haben. Mußte nicht der 26
Christus also leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er hob an von 27
Moses und von allen Propheten, und erklärte ihnen durch alle Schriften, was
ihn angeht. Und sie näherten sich dem Dorfe, wohin sie giengen, und er ließ 28
sich an, als wolle er weiter gehen. Und sie nötigten ihn: bleibe bei uns, denn 29
es will Abend werden und schon neigt sich der Tag. Und er gieng hinein, bei
ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er 30
das Brot, segnete, brach und gab es ihnen; ihnen aber wurden die Augen ge- 31
öffnet, und sie erkannten ihn; und er ward unsichtbar vor ihnen. Und sie 32
sprachen zu einander: brannte uns nicht das Herz, wie er zu uns redete unter-
wegs, wie er uns die Schriften aufschloß? Und sie standen auf zur 33

---

*) Petrus aber stand auf und lief zu dem Grabe, und bückte sich und sah nur die 12
Leintücher. Und er gieng nach Hause in Verwunderung über das Ereignis.

selben Stunde **und kehrten zurück nach Jerusalem,** und fanden **die Elf** und ihre
34 Genossen versammelt, die sagten: der Herr ward in der That auferweckt und
35 ist dem Simon erschienen. Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen,
36 und wie er von ihnen **am** Brotbrechen erkannt wurde. Da sie aber hievon
37 sprachen, stand er mitten unter ihnen. Sie aber erschracken, und in der Furcht
38 glaubten sie einen Geist zu schauen. Und er sprach zu ihnen: was seid ihr be-
39 stürzt und warum steigen Zweifel auf in eurem Herzen? Sehet meine Hände
und meine Füße an, daß ich es selbst bin; rühret mich an und sehet; denn ein
41 Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr es an mir seht.*) Da sie aber noch
nicht glauben konnten vor Freuden und sich verwunderten, sagte er zu ihnen:
42 habt ihr etwas zu essen hier? Sie aber gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch,
43. 44 und er nahm es und verzehrte es vor ihren Augen. Er sagte aber zu
ihnen: das sind meine Reden, die ich zu euch gesprochen, als ich noch bei euch
war, daß alles in Erfüllung gehen müsse, was von mir geschrieben ist im Ge-
45 setze Moses' und den Propheten und Psalmen. Hierauf öffnete er ihnen den
46 Verstand zur Einsicht in die Schriften, und sagte zu ihnen: so steht es ge-
schrieben, daß der Christus leide und am dritten Tage auferstehe von den
47 Toten, und auf seinen Namen verkündet werde Buße zur Sündenvergebung bei
48. 49 allen Völkern, anfangend von Jerusalem. Ihr seid Zeugen dafür, und siehe
ich sende aus die Verheißung meines Vaters über euch; ihr aber sollt in dieser
Stadt sitzen, bis ihr Kraft aus der Höhe angezogen habt.

50 Er führte sie aber hinaus bis bei **Bethania,** hob die Hände auf und
51. 52 segnete sie. Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen, und sie
53 kehrten um nach Jerusalem in großer Freude, und waren allezeit im Tempel
Gott lobend.

Nach Johannes

1 **Im Anfang war das Wort** und das Wort war bei Gott. Und das Wort
2. 3 war Gott, solchergestalt war es im Anfang bei Gott. Alles ward durch dasselbe,
4 und ohne dasselbe ward nichts, was geworden ist. In ihm war Leben,
5 und das Leben war das **Licht** der Menschen: und das Licht scheint in der
6 Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen. Es trat ein Mensch auf,
7 abgesandt von Gott, Johannes hieß er, dieser kam zum Zeugnis: um zu zeugen
8 vom Licht, auf daß alle durch ihn glauben möchten. Nicht war er das Licht,
9 sondern zeugen sollte er vom Licht. Das wahrhaftige Licht, welches jeden
10 Menschen erleuchtet, war: der da kommen sollte in die Welt. Er war in der
Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, und die Welt hat ihn nicht er-
11. 12 kannt. In sein Eigentum kam er, und die **Seinen** nahmen ihn nicht auf. So
viele ihn aber annahmen, ihnen hat er die Macht verliehen, Gottes Kinder zu
13 werden — als die an seinen Namen glauben — die nicht aus Blut und nicht
aus Fleisches-, nicht aus Manneswillen, sondern aus Gott gezeugt sind.
14 Ja, das Wort ward **Fleisch** und schlug seine Hütte auf unter uns, und wir
schauten seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des einzigen Sohnes vom Vater,

40 *) Und da er dies gesagt, zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

voll Gnade und Wahrheit — Johannes zeugt von ihm und ruft also: dieser 15 war es, von dem ich sagte: der nach mir kommt, ist vor mir da: weil er eher war, als ich — denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade um 16 Gnade; denn das Gesetz ward durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit 17 ist durch Jesus Christus gekommen. Gott hat keiner je gesehen, der 18 **einzige Sohn**, der an des Vaters Busen war, der hat ihn beschrieben.

Und dies ist das **Zeugnis des Johannes**, als die Juden aus Jerusalem 19 Priester und Leviten zu ihm absandten, ihn zu fragen: wer bist du? und er 20 bekannte und leugnete nicht und bekannte: ich bin nicht der Christus. Und sie 21 fragten ihn: was dann? bist du Elias? Und er sagt: ich bin es nicht. Bist du der Prophet? und er antwortete: nein. Da sagten sie zu ihm: wer bist du? 22 daß wir doch Antwort bringen denen, die uns geschickt haben. Was sagst du von dir? Sagte er: Ich bin **die Stimme dessen der ruft in der Wüste: machet** 23 **eben den Weg des Herrn**, so wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und sie 24 waren abgesandt von den Pharisäern her, und fragten ihn und sagten zu ihm: 25 was taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, und nicht Elias, und nicht der Prophet? Antwortete ihnen Johannes also: ich taufe mit Wasser; 26 mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt, für den ich nicht wert bin ihm 27 den Schuhriemen zu lösen. Dies geschah in Bethania jenseits des Jordan, wo 28 Johannes war und taufte. Tags darauf sieht er Jesus gegen sich her 29 kommen und spricht: siehe, das **Lamm Gottes**, das die Sünde der Welt weg= nimmt. Dieser ist es, von dem ich sagte: nach mir kommt ein Mann, der vor 30 mir da ist, weil er eher war als ich. Und ich kannte ihn nicht; aber damit 31 er für Israel geoffenbart werde, darum kam ich mit Wasser taufend. Und 32 Johannes zeugte also: ich habe den Geist geschaut herabfahrend wie eine Taube vom Himmel, und er ruhte auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich 33 gesandt hat zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: auf welchen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm ruhen, der ist es, der mit heiligem Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeugt, daß dieser ist der Sohn Gottes. 34

Tags darauf stand Johannes wieder da mit zwei seiner **Jünger**, und da 35 Jesus daherkam, blickte er auf ihn und sagt: siehe, das Lamm Gottes. Und 36. 37 die zwei Jünger hörten auf seine Rede und folgten Jesus. Jesus aber wandte 38 sich um, und da er schaute wie sie nachfolgten, sagt er zu ihnen: was suchet ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi (das heißt übersetzt Lehrer), wo wohnst du? Sagt er zu ihnen: kommt, so werdet ihr es sehen. Da giengen sie, und 39 sahen wo er wohnte, und weilten jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den Zwei, 40 die es von Johannes gehört hatten und ihm gefolgt waren. Dieser trifft zuerst 41 seinen Bruder Simon und sagt zu ihm: wir haben den Messias gefunden (das heißt übersetzt Christus). Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und 42 sprach: du bist Simon, der Sohn Johannes', du wirst Kephas genannt werden (das wird übersetzt Petrus). Tags darauf wollte er abreisen nach Galiläa, 43 da trifft er Philippus. Und Jesus sagt zu ihm: folge mir. Philippus aber war 44 von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus trifft den 45 Nathanael und sagt zu ihm: wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetze geschrieben hat und die Propheten: Jesus, Josephs Sohn, den von Nazaret. Und Nathanael sagte zu ihm: aus Nazaret, kann da etwas Gutes her 46

47 sein? Sagt Philippus zu ihm: komm und siehe. Jesus sah den Nathanael zu sich kommen, und sagt über ihn: siehe wahrhaft ein Israelite, in dem ist kein 48 Falsch. Sagt Nathanael zu ihm: woher kennst du mich? Antwortete Jesus und sagte zu ihm: ehe dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, 49 sah ich dich. Antwortete ihm Nathanael: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du 50 bist König von Israel. Antwortete Jesus und sagte zu ihm: weil ich dir sagte, daß ich dich unter dem Feigenbaum sah, glaubst du? du wirst Größeres als 51 dies sehen. Und er sagt zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet den **Himmel** offen sehen, und **die Engel Gottes hinaufsteigen und herabsteigen** auf den Sohn des Menschen.

2 Und am dritten Tag war eine **Hochzeit in Kana** in Galiläa, und die 2 Mutter Jesus' war dort. Es war aber auch Jesus und seine Jünger zu der 3 Hochzeit geladen. Und da der Wein ausgieng, sagt die Mutter Jesus' zu ihm: 4 sie haben keinen Wein. Und Jesus sagt zu ihr: ist meine Sache deine Sache, 5 Frau? noch ist meine Stunde nicht gekommen. Sagt seine Mutter zu den Auf-6 wärtern: was er euch sagt, das thut. Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge nach der Reinigungssitte der Juden aufgestellt, je zwei bis drei 7 Maß haltend. Sagt Jesus zu ihnen: füllt die Krüge mit Wasser; und sie 8 füllten sie bis zum Rande. Und er sagt zu ihnen: schöpfet nun und bringt es 9 dem Tafelmeister. Sie aber trugen es hin; wie aber der Tafelmeister das Wasser kostete, das zu Wein geworden war, und er wußte nicht, woher es kam — die Aufwärter aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten — ruft 10 der Tafelmeister den Bräutigam und sagt zu ihm: jedermann stellt zuerst den guten Wein auf, und wenn sie trunken geworden, den geringeren; du hast den 11 guten bis jetzt aufgehoben. Damit machte Jesus den Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger gewannen Glauben an ihn.

---

12 Nach diesem zog er hinab nach **Kapernaum**, er und seine Mutter und 13 seine Brüder und seine Jünger, und verweilten daselbst kurze Zeit. Und es war nahe am Passa der Juden, und Jesus gieng hinauf nach **Jerusalem**. 14 Und er fand im **Tempel** die Verkäufer von Ochsen, Schafen und Tauben und 15 die Wechsler sitzen. Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel samt den Schafen und den Ochsen, und schüttete die Münze 16 der Geldmäkler aus und warf ihre Tische um, und zu den Taubenverkäufern sagte er: nehmt das fort von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zum 17 Kaufhaus. Es gedachten seine Jünger, daß geschrieben steht: **der Eifer für dein** 18 **Haus verzehrt mich.** Es erwiderten die Juden und sagten zu ihm: was für ein 19 **Zeichen** weisest du uns dafür, daß du dieses thust? Antwortete Jesus und sagte zu ihnen: brechet diesen Tempel ab, so will ich ihn in drei Tagen aufrichten. 20 Da sagten die Juden: in sechsundvierzig Jahren ward dieser Tempel aufgebaut, 21 und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel 22 seines Leibes. (Als er nun von den Toten erweckt ward, erinnerten sich seine Jünger, daß er dieses sagte, und faßten Glauben an die Schrift und an das Wort, welches Jesus gesprochen hatte.)

23 Wie er aber in **Jerusalem** am **Passa** beim Feste war, begannen viele zu 24 **glauben** an seinen Namen, da sie seine Zeichen schauten, die er that. Er aber, 25 Jesus, erwiderte ihren Glauben seinerseits nicht, weil er alle kannte, und von

niemand Zeugnis brauchte über einen Menschen; denn er erkannte selbst, was in dem Menschen war. Es war aber ein Mann von den Pharisäern 3 mit Namen **Nikodemus**, ein Oberer der Juden. Dieser kam zu ihm nachts und 2 sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du als Lehrer von Gott gekommen bist. Denn niemand kann diese Zeichen thun die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Antwortete Jesus und sagte zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wenn 3 einer nicht von oben her geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Sagt zu ihm Nikodemus: wie kann ein Mensch geboren werden, wenn 4 er ein Greis ist? kann er denn in den Leib seiner Mutter zum zweitenmal eingehen und geboren werden? Antwortete Jesus: wahrlich, wahrlich, ich sage 5 dir, wenn einer nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich der Himmel eingehen. Was aus dem Fleische geboren ist, ist 6 Fleisch, und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, 7 daß ich dir gesagt habe: ihr müsset von oben her geboren werden. Der Wind 8 weht wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist es mit jedem, der da aus dem Geiste geboren ist. Antwortete Nikodemus und sagte zu ihm: wie kann dies ge= 9 schehen? Antwortete Jesus und sprach zu ihm: du bist der Lehrer Israels 10 und verstehst das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir reden was wir 11 wissen, und bezeugen was wir gesehen, und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an. Wenn ich euch von den irdischen Dingen sagte und ihr glaubet nicht, wie werdet 12 ihr glauben, wenn ich euch von den himmlischen sage? Und es ist niemand in 13 den Himmel aufgestiegen außer der vom Himmel herabgekommen ist, der Sohn des Menschen, [der im Himmel ist]. Und gleich wie Moses die Schlange 14 in der Wüste erhöht hat, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit 15 jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Denn also hat Gott die Welt 16 geliebt, daß er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat den Sohn 17 nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Der an ihn glaubt, wird nicht gerichtet: der nicht 18 glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht zu dem Glauben gekommen ist an den Namen des einzigen Sohnes Gottes. Dies aber ist das Gericht, daß das Licht 19 in die Welt gekommen ist und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Schlechtes thut, 20 haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit nicht seine Werke überwiesen werden. Wer aber die Wahrheit thut, kommt zum Licht, damit seine Werke 21 offenbar werden, weil sie in Gott gewirkt sind.

Nach diesem kam **Jesus** und seine Jünger in das judäische Land und er 22 hielt sich dort mit ihnen auf und **taufte**. Es war aber auch **Johannes** taufend 23 in Aenon nahe bei Salem, weil dort reichlich Wasser war, und sie kamen herbei und ließen sich taufen (denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen). 24 Daher entstand ein Streit seitens der Jünger Johannes' mit einem Juden über 25 die Reinigungsfrage. Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, 26 der bei dir war jenseit des Jordan, für den du gezeugt hast, siehe der tauft und alles läuft zu ihm. Antwortete Johannes und sprach: ein Mensch kann 27 nichts nehmen, es sei denn ihm gegeben vom Himmel her. Ihr selbst bezeugt 28 mir, daß ich sagte: ich bin nicht der Christus, sondern Abgesandter vor ihm her

29 bin ich. Der die Braut hat, ist Bräutigam, der Freund aber des
Bräutigams, der da steht und ihm zuhört, freut sich hoch über die Stimme
30 des Bräutigams. Diese meine Freude nun ist erfüllt. Jener muß wachsen, ich
31 aber abnehmen. Der von oben her kommt, ist über allen; der von der Erde
32 ist, ist von der Erde und spricht aus der Erde heraus. Der vom Himmel
kommt, bezeugt, was er gesehen hat und hörte, und niemand nimmt sein Zeugnis
33 an. Der sein Zeugnis angenommen, hat besiegelt, daß Gott wahrhaftig ist.
34 Denn wen Gott abgesandt hat, der spricht die Worte Gottes; denn er verleiht
35 den Geist nicht abgemessen. Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine
36 Hand gegeben. Der an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben, der dem Sohn
nicht folgt, wird kein Leben sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.
4 Wie nun der Herr inne ward, daß die Pharisäer gehört hatten, daß
2 Jesus mehr Jünger gewinne und taufe als Johannes, (wiewohl Jesus nicht
3 selbst taufte, sondern seine Jünger) verließ er Judäa und gieng wieder hin
4. 5 nach Galiläa. Er mußte aber durch **Samarien** reisen. So kommt er in eine
Stadt in Samarien Namens Sychar, nahe dem Feld, welches Jakob seinem
6 Sohne Joseph gegeben hat. Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. Jesus
nun, müde von der Wanderung, setzte sich also bei der Quelle, es war un=
7 gefähr die sechste Stunde. Kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu
8 schöpfen. Sagt Jesus zu ihr: gib mir zu trinken. Denn seine Jünger waren
9 in die Stadt gegangen, um Lebensmittel zu kaufen. Da sagt die Samaritische
Frau zu ihm: wie magst du, der du ein Jude bist, von mir, die ich eine
Samaritische Frau bin, zu trinken verlangen? (denn die Juden verkehren nicht
10 mit den Samaritern.) Antwortete Jesus und sagte zu ihr: wenn du die Gabe
Gottes kenntest, und wer es ist, der zu dir sagt: gib mir zu trinken, so würdest
11 du ihn bitten und er würde dir lebendiges Wasser geben. Sagt die Frau zu
ihm: Herr, du hast keinen Schöpfeimer und der Brunnen ist tief; woher willst
12 du das lebendige Wasser haben? bist du denn mehr als unser Vater Jakob,
der uns den Brunnen gegeben hat und trank daraus, er selbst und seine Söhne
13 und seine Herden? Antwortete Jesus und sagte ihr: Jeder der von diesem
14 Wasser trinkt, bekommt wieder Durst. Wer aber trinkt von dem Wasser das
ich ihm geben werde, den wird nimmermehr dürsten in Ewigkeit, sondern das
Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm ein Quell werden von Wasser,
15 das sprudelt zu ewigem Leben. Sagt die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses
Wasser, damit ich keinen Durst bekomme, noch hierher zu gehen brauche, um
16 zu schöpfen. Sagt er zu ihr: gehe hin, rufe deinen Mann, und komme hierher.
17 Antwortete die Frau und sagte: ich habe keinen Mann. Sagt Jesus zu ihr:
18 du hast recht gesprochen: ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du
gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann, darin hast du die
19 Wahrheit gesagt. Sagt die Frau zu ihm: Herr, ich merke, daß du ein Prophet
20 bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, daß in
21 Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten soll. Sagt Jesus zu ihr: glaube mir,
Weib, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berge noch in Jeru=
22 salem werdet den Vater anbeten. Ihr betet an, was ihr nicht kennet; wir beten
23 an, was wir kennen, weil das Heil von den Juden ist. Aber es kommt die
Stunde und ist jetzt da, wo die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater an=
24 beten in Geist und Wahrheit; denn der Vater verlangt solche Anbeter. Gott
25 ist Geist, und die anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Sagt die
Frau zu ihm: ich weiß, daß der Messias kommt (was man Christus heißt).

Wenn der kommt, wird er uns alles verkünden. Sagt Jesus zu ihr: ich bin 26 es, der mit dir spricht. Und darüber kamen seine Jünger und verwunderten 27 sich, daß er mit einer Frau sprach. Keiner jedoch sagte: was willst du, oder was sprichst du mit ihr? Da ließ die Frau ihren Krug stehen, und gieng fort 28 in die Stadt und sagt zu den Leuten: kommt und sehet einen Menschen, der 29 mir alles gesagt hat, was ich gethan habe. Ist das etwa der Christus? Sie 30 giengen aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. Inzwischen baten 31 ihn die Jünger: Rabbi, iß. Er aber sagte zu ihnen: ich habe eine Speise zu 32 essen, die ihr nicht kennt. Da sprachen die Jünger zu einander: hat ihm denn 33 jemand zu essen gebracht? Sagt Jesus zu ihnen: meine Speise ist, daß ich 34 thue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Saget 35 ihr nicht: es ist noch vier Monate, so kommt die Ernte? siehe ich sage euch: hebet eure Augen auf, und schaut die Felder an, wie sie weiß sind zur Ernte. Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn, und sammelt Frucht zu ewigem 36 Leben, damit der da sät und der da erntet, sich gemeinsam freuen. Denn hier 37 hat der Spruch seine Wahrheit, daß **ein anderer ist der da sät, und ein anderer der da erntet.** Ich habe euch ausgesandt zu ernten, was ihr nicht gearbeitet habt; andere 38 haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. Aus jener Stadt 39 aber faßten viele von den Samaritern Glauben an ihn, um der Rede der Frau willen, die bezeugte: er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe. Wie nun 40 die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben, und er blieb daselbst zwei Tage. Und noch viel mehrere lernten glauben um seines Wortes 41 willen, und sagten zu der Frau: wir glauben nicht mehr deiner Rede wegen, 42 denn wir haben selbst gehört und erkennen, daß dieser ist wahrhaftig der Heiland der Welt.

Nach den zwei Tagen aber zog er von da weg **nach Galiläa.** (Denn 43. 44 Jesus hat selbst bezeugt: daß **ein Prophet in seiner Vaterstadt nicht geschätzt wird.**) Wie 45 er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem am Feste gethan hatte; (denn sie kamen auch zum Fest.)

So kam er denn wieder nach Kana in Galiliäa, wo er das Wasser 46 zu Wein gemacht hatte. Und es war ein **Königlicher** in **Kapernaum**, dessen Sohn krank war. Da dieser hörte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa komme, 47 gieng er zu ihm hin und bat ihn, daß er herunter käme, und seinen Sohn heilte; denn er wollte sterben. Da sprach Jesus zu ihm: wenn ihr nicht Zeichen 48 und Wunder sehet, möget ihr nicht glauben. Sagt der Königliche zu ihm: Herr, 49 komme herunter, ehe mein Kind stirbt. Sagt Jesus zu ihm: gehe hin, dein 50 Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und gieng hin. Aber schon auf dem Wege hinunter begegneten ihm seine Knechte, 51 und meldeten, daß sein Knabe lebe. Da erforschte er von ihnen die Stunde, 52 in der es besser mit ihm geworden. Da sagten sie ihm: gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es in der Stunde 53 war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebt; und er wurde glaubend und sein ganzes Haus. Das war das zweite Zeichen, welches Jesus wiederum 54 that, da er von Judäa nach Galiläa kam.

Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus gieng hinauf nach 5 **Jerusalem.** Es ist aber in Jerusalem bei dem Schafthore ein Teich, auf 2 hebräisch **Bethzatha** genannt, mit fünf Hallen. In diesen saß eine Menge von 3

5 Kranken, Blinden, Lahmen, Darrsüchtigen.*) Es war aber daselbst ein Mensch,
6 der schon acht und dreißig Jahre krank war. Da diesen Jesus daliegen sah und wußte, daß es schon so lange mit ihm währte, sagt er zu ihm: willst du
7 gesund werden? Es antwortete ihm der Kranke: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser aufgerührt wird, in den Teich schaffe; während
8 ich aber auf dem Weg bin, steigt ein anderer vor mir hinab. Sagt Jesus zu
9 ihm: stehe auf, nimm deine Bahre und wandle. Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm seine Bahre und wandelte. Es war aber Sabbat an
10 jenem Tage. Da sagten die Juden zu dem Geheilten: es ist Sabbat, du darfst
11 die Bahre nicht tragen. Er aber antwortete ihnen: der mich gesund gemacht
12 hat, der hat zu mir gesagt: nimm deine Bahre und wandle. Fragten sie ihn:
13 wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: nimm sie und wandle? Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus war in der Menge, die auf
14 dem Platz war, entwichen. Nach diesem findet ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht
15 Schlimmeres widerfahre. Der Mensch gieng weg und sagte den Juden, daß
16 es Jesus sei, der ihn gesund gemacht. Und darum verfolgten die Juden Jesus,
17 weil er das am Sabbat that. Er aber antwortete ihnen: mein Vater wirkt bis
18 jetzt, so wirke auch ich. Darum suchten die Juden um so mehr ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater
19 nannte, sich selbst Gott gleichstellend. Da antwortete Jesus und sagte zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es kann der Sohn von sich selbst nichts thun, außer er sehe den Vater etwas thun; denn was jener thut, das
20 thut auch der Sohn ähnlich. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst thut, und wird ihm noch größere Werke als diese zeigen,
21 auf daß ihr euch verwundert. Denn wie der Vater die Toten aufweckt und
22 lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet sogar niemand, sondern er hat das Gericht ganz an den Sohn
23 übergeben, damit alle den Sohn ehren, sowie sie den Vater ehren. Wer den
24 Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode ins
25 Leben gelangt. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es kommt eine Stunde, und sie ist jetzt da, wo die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören,
26 und die sie gehört, werden leben. Denn wie der Vater Leben hat in sich selbst,
27 so hat er auch dem Sohne verliehen Leben zu haben in sich selbst, und hat
28 ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht; denn es kommt eine Stunde, in welcher alle die in den
29 Gräbern werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die Uebles gethan haben, zur Auferstehung
30 des Gerichtes. Ich kann von mir selbst nichts thun; wie ich höre, so richte ich und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht auf meinen Willen ausgehe, sondern
31 auf den Willen dessen, der mich gesandt hat. Wenn ich von mir selbst
32 zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. Ein anderer ist's der von mir zeugt,

---

4 *) welche auf die Bewegung des Wassers warteten; denn ein Engel stieg zu gewisser Zeit herab in den Teich und rührte das Wasser auf. Der erste nun, welcher nach der Aufrührung des Wassers hineinstieg, der ward gesund, mit welcher Krankheit er behaftet sein mochte.

und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt. Ihr habt zu 33
Johannes gesandt und er hat für die Wahrheit gezeugt. Doch ich nehme nicht 34
von einem Menschen Zeugnis; aber ich rede davon, damit ihr gerettet werdet.
Er war das brennende scheinende Licht, ihr aber wolltet euch für den Augenblick 35
vergnügen in seinem Scheine. Ich aber habe ein Zeugnis, größer als Johannes; 36
denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, eben die
Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt. Und der 37
Vater, der mich gesandt hat, der hat auch von mir gezeugt. Ihr habt weder
seine Stimme je gehört, noch seine Gestalt gesehen. Und ihr habt sein Wort 38
nicht in euch wohnen, weil ihr dem, den er gesandt hat, nicht glaubet. Ihr 39
forschet in den Schriften, da ihr glaubet in denselben ewiges Leben zu haben,
und sie sind es, die von mir zeugen; und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit 40
ihr Leben habet? Ich nehme nicht Ruhm von Menschen, aber bei euch habe 41. 42
ich erkannt, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. Ich bin im Namen 43
meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht an. Wenn ein anderer
kommt in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen. Wie könnet ihr 44
glauben, die ihr Ruhm von einander nehmet, und den Ruhm von dem alleinigen
Gott suchet ihr nicht? Meinet nicht, daß ich euch bei dem Vater verklagen 45
werde. Es ist ein Verkläger für euch da, Moses, auf den ihr gehofft habt.
Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir glauben; denn von mir hat 46
er geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr 47
meinen Worten glauben?

Nach diesem gieng Jesus auf die andere Seite des Galiläischen **Sees** von 6
Tiberias. Es folgte ihm aber eine große Menge, weil sie die Zeichen schauten, 2
die er an den Kranken that. Jesus aber gieng auf den **Berg**, und dort setzte 3
er sich mit seinen Jüngern. Es war aber nahe am Passa, dem Fest der Juden. 4
Da nun Jesus die Augen aufhob und wahrnahm, daß eine große Menge zu ihm 5
komme, sagt er zu Philippus: woher sollen wir Brote kaufen, daß diese essen
können? Das sagte er aber ihn zu versuchen. Denn er wußte, was er thun 6
wollte. Antwortete ihm Philippus: für zweihundert Denare Brot reichen nicht 7
für sie, daß jeder nur ein wenig bekäme. Sagt zu ihm einer von seinen Jüngern, 8
Andreas, der Bruder des Simon Petrus: es ist ein Knabe hier, der hat **fünf** 9
Gerstenbrote und zwei Fische, was ist das auf so Viele? Sagte Jesus: lasset 10
die Leute sich lagern. Es war aber reiches Gras an dem Platze. So lagerten
sich denn die Männer etwa fünftausend. Da nahm Jesus die Brote, und dankte 11
und verteilte sie an die Dasitzenden und ebenso von den Fischen so viel sie
wollten. Wie sie aber satt geworden, sagt er zu seinen Jüngern: sammelt die 12
übrigen Brocken, daß nichts verloren gehe. Da sammelten sie und füllten zwölf 13
Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, welche die Essenden übrig ge-
lassen hatten. Da nun die Leute die Zeichen sahen, die er that, sagten 14
sie: Dieses ist wahrhaftig der **Prophet**, der **in die Welt kommen soll.** Da nun Jesus 15
erkannte, daß sie kommen wollten und ihn entführen, um ihn zum König zu
machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, allein. Wie es aber 16
Abend wurde, kamen seine Jünger herunter an den See, und bestiegen ein Schiff, 17
und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden,
und noch war Jesus nicht zu ihnen gekommen, und der See ward von starkem 18
Windeswehen aufgewühlt. Da sie nun fünfundzwanzig oder dreißig Stadien 19

weit gefahren waren, schauten sie, wie Jesus auf dem **See wandelte** und nahe
20 zum Schiffe herankam, und fürchteten sich. Er aber sagt zu ihnen: ich bin es,
21 fürchtet euch nicht. Da verlangten sie ihn ins Schiff zu nehmen, und alsbald
war das Schiff am Land, da wo sie hinfuhren.

22 Tags darauf erwog die Menge, welche jenseits am See stand, daß kein
weiteres Schiff da gewesen außer eines, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern
in das Schiff gestiegen war, sondern seine Jünger allein abgefahren waren.
23 Indessen kamen Schiffe von Tiberias in die Nähe des Ortes, wo sie das Brot
24 gegessen hatten, nachdem der Herr dankgesagt. Und da nun die Menge wahr=
nahm, daß Jesus ebenso wenig da sei als seine Jünger, bestiegen sie die Schiffe,
25 und fuhren nach Kapernaum, Jesus zu suchen. Und als sie ihn über dem See
26 drüben fanden, sagten sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hieher gekommen? Ant=
wortete ihnen Jesus und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet
mich nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten ge=
27 gessen habt und satt geworden seid. Schaffet nicht die Speise die vergehet,
sondern die Speise die zu ewigem Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen
28 euch geben wird; denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt. Da sagten sie
29 zu ihm: was sollen wir thun, daß wir die Werke Gottes schaffen? Antwortete
Jesus und sagte zu ihnen: das ist das Werk Gottes, daß ihr glaubet an den,
30 den er gesandt hat. Da sagten sie zu ihm: was thust du denn für ein Zeichen,
31 daß wir es sehen und glauben dir? was schaffst du? Unsere Väter haben das
Manna in der Wüste gegessen, so wie geschrieben steht: **Brot vom Himmel gab
32 er ihnen zu essen.** Da sagte Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch,
nicht Moses hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt
33 euch das wahrhaftige Brot vom Himmel. Denn das Brot Gottes ist das, welches
34 vom Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt. Da sagten sie zu ihm:
35 Herr gib uns allezeit dieses Brot. Sagte Jesus zu ihnen: **ich bin das Brot
des Lebens;** der zu mir kommt, wird nimmermehr hungern, und den, der an
36 mich glaubt, wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr
37 **gesehen habt und glaubet nicht.** Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen,
38 und nimmermehr werde ich den verstoßen, der zu mir kommt. Denn ich bin
vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den
39 Willen dessen, der mich gesandt hat. Das aber ist der Wille dessen, der
mich gesandt hat, daß ich nichts verlieren solle von allem, was er mir ge=
40 geben hat, sondern es auferwecken am jüngsten Tage. Denn das ist der Wille
meines Vaters daß jeder, der den Sohn schaut und glaubt an ihn, ewiges
41 Leben habe, und ich ihn auferwecke am jüngsten Tage. Da murrten
die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: ich bin das Brot das vom Himmel
42 herabgekommen ist, und sagten: ist dieser nicht Jesus der **Sohn Josephs,** dessen
Vater und Mutter wir kennen? Wie mag er nun sagen, ich bin vom Himmel
43 herabgekommen? Antwortete Jesus und sagte zu ihnen: murret nicht zusammen.
44 Niemand kann zu mir kommen, außer wenn ihn der Vater, der mich gesandt
45 hat, zieht, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Es steht geschrieben
in den Propheten: **Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.** Jeder der bei
46 dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. Nicht daß den Vater jemand
47 gesehen; der allein, der von Gott her ist, der hat den Vater gesehen. Wahrlich,
48 wahrlich, ich sage euch: wer da glaubt, hat ewiges Leben. Ich bin das Brot
49 des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen, und sind
50 gestorben. Dieses ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit einer davon

esse, und nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herab- 51
gekommen ist. Wenn einer von diesem Brot ißt, wird er leben in Ewigkeit,
und zwar ist das Brot, welches ich geben werde, mein Fleisch für das Leben
der Welt. Da vereiferten sich die Juden unter einander und sagten: 52
wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben? Da sagte Jesus zu ihnen: 53
wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn ihr nicht das **Fleisch des Sohnes des Menschen
esset, und sein Blut trinket,** so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch 54
isset und mein Blut trinket, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken
am jüngsten Tage. Denn mein Fleisch ist wahre Speise und mein Blut ist 55
wahrer Trank. Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, bleibet in mir 56
und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater abgesandt hat und ich lebe um 57
des Vaters willen, so wird auch der mich isset, um meinetwillen leben. Das 58
ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie bei den Vätern,
die gegessen haben und sind gestorben; der dieses Brot isset, wird leben in
Ewigkeit. Das sprach er in der Synagoge lehrend in Kapernaum. 59

Viele nun von seinen Jüngern da sie es hörten, sprachen: es ist eine 60
schwere Rede das, wer kann sie hören? Da aber Jesus bei sich selbst wußte, 61
daß seine Jünger darüber murren, sagte er zu ihnen: das gibt euch Anstoß?
Wenn ihr nun schauet den Sohn des Menschen dahin auffsteigen wo er zuvor 62
war? Der Geist ist es der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, 63
die ich zu euch gesprochen, sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche 64
unter euch, die nicht glauben (denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien,
die nicht glauben, und wer ihn verraten werde). Und er sagte: darum habe 65
ich zu euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn ver-
liehen vom Vater. Von da an nun traten viele von seinen Jüngern 66
zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölf: ihr 67
wolltet doch nicht auch fortgehen? Antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu 68
wem sollen wir gehen? Worte ewigen Lebens hast du. Und wir haben den 69
Glauben gewonnen und erkannt, daß **du bist der Heilige Gottes.** Antwortete 70
ihnen Jesus: habe ich nicht euch Zwölfe ausgewählt? und einer von euch ist
ein Teufel. Er sprach aber von Judas dem Sohne Simons des Iskarioten; 71
denn dieser sollte ihn verraten, und war doch einer von den Zwölf.

Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa 7
wandeln, weil ihn die Juden zu töten suchten. Es war aber nahe das Fest 2
der Juden, **die Laubhütten.** Da sprachen zu ihm **seine Brüder:** mache dich auf 3
von hier und gehe nach Judäa, damit auch deine Jünger die Werke schauen,
die du verrichtest. Denn niemand thut etwas im Verborgenen, der sich bekannt 4
machen will. Wenn du doch solche Dinge thust, so zeige dich der Welt. (Denn 5
nicht einmal seine Brüder glaubten an ihn.) Da sagt Jesus zu ihnen: meine 6
Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist immer fertig. Die Welt kann euch 7
nicht hassen; mich aber haßt sie, weil ich über sie zeuge, daß ihre Werke böse
sind. Gehet ihr hinauf zum Fest. Ich gehe nicht hinauf zu diesem Feste, weil 8
meine Zeit noch nicht erfüllt ist. So sprach er und blieb in Galiläa. 9
Wie aber seine Brüder zum Fest hinaufgegangen waren, alsdann gieng auch er 10
hinauf, nicht offenbar, sondern als im verborgenen. Die Juden nun suchten 11
ihn am Feste, und sprachen: wo ist denn der? Und es wurde viel im Volke 12
über ihn herumgeredet; die einen sagten: er ist gut; Andere sagten: nein, sondern

13 er verführt das Volk. Niemand jedoch sprach öffentlich über ihn aus Furcht
vor den Juden.

14 Da man aber schon in der Mitte des Festes war, gieng Jesus hinauf in
15 den Tempel und lehrte. Da wunderten sich die Juden, und sagten: wie kommt
16 dieser zur Schriftgelehrsamkeit, der doch nicht studiert hat? Da antwortete ihnen
Jesus und sagte: **meine Lehre** ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt
17 hat. So jemand will seinen Willen thun, wird er erkennen, was an der Lehre
18 ist: ob sie von Gott ist, oder ich von mir selbst rede. Wer von sich selbst redet,
geht auf seinen eigenen Ruhm aus. Wer aber auf den Ruhm dessen ausgeht,
der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.
19 Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und keiner von euch thut das Gesetz.
20 Was sucht ihr mich zu töten? Antwortete das Volk: du hast einen Dämon;
21 wer sucht dich zu töten? Antwortete Jesus und sagte zu ihnen: ein Werk habe
22 ich gethan und ihr wundert euch alle. Darum: Moses hat euch die Beschneidung
gegeben — nicht daß sie von Moses ist, sondern von den Vätern — und ihr
23 beschneidet einen Menschen am Sabbat. Wenn ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit nicht Moses' Gesetz gebrochen werde, grollet ihr mir,
24 daß ich einen ganzen Menschen gesund gemacht habe am Sabbat? Richtet nicht
25 nach dem Augenschein, sondern richtet wie es gerecht ist. Da sagten etliche
26 von den Jerusalemiten: ist das nicht der, den sie zu töten suchen? Und siehe,
er redet öffentlich, und sie sagen nichts zu ihm; haben etwa die Oberen in
27 Wahrheit erkannt, daß dieser der **Christus** sei? Doch von diesem wissen wir
ja, wo er her ist: wenn aber der Christus kommt, weiß niemand, wo er her
28 ist. Da rief Jesus laut im Tempel, lehrte und sprach: So? mich kennet ihr
und wisset wo ich her bin? Und doch bin ich nicht von mir selber gekommen,
29 aber wahrhaftig ist der, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennet. Ich kenne
30 ihn, weil ich von ihm bin, und er mich gesandt hat. Da suchten sie ihn zu
greifen, und niemand legte Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen
31 war. Aber viele aus der Menge wendeten ihm Glauben zu und sagten: der
Christus, wenn er kommt, kann er mehr Zeichen thun als dieser thut?
32 Die Pharisäer hörten, daß das Volk solches über ihn murmelte, und die Hohen-
33 priester und die Pharisäer sandten Diener ab, daß sie ihn griffen. Da sagte
Jesus: noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, dann **gehe ich hin** zu dem, der
34 mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen und werdet mich nicht finden, und
35 wo ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden bei sich: wo
will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er in die Diaspora
36 der Griechen ziehen und die Griechen lehren? Was heißt dieses Wort, das er
gesagt hat: ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: wo ich bin, könnt ihr
nicht hinkommen.

37 Am letzten, dem **großen Tage des Festes** aber stand Jesus und sprach laut:
38 wenn einen dürstet, so komme er und trinke; wer an mich glaubt — wie die
Schrift gesagt hat: **Ströme lebendigen Wassers werden aus seinem Leibe fließen.**
39 (Das sagte er aber von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen
sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht
40 war.) Da sagten etliche aus der Menge, die diese Reden gehört: dieser ist in
41 Wahrheit der Prophet. Andere sagten: dieser ist der Christus. Andere sagten:
42 kommt denn der Christus aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt, daß der
Christus aus dem **Samen Davids** und von dem Dorfe **Bethlehem**, wo David war,
43. 44 kommt? Da entstand eine Spaltung in der Menge um seinetwillen. Einige

aber von ihnen wollten ihn greifen, allein niemand legte Hand an ihn. So 45
kamen denn die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sagten
zu ihnen: warum habt ihr ihn nicht gebracht? Antworteten die Diener: noch 46
nie hat so ein Mensch geredet, wie dieser Mensch redet. Da entgegneten die 47
Pharisäer: seid ihr gar auch verführt? Ist denn einer von den Oberen zum 48
Glauben an ihn gekommen oder von den Pharisäern? Diese Menge aber, welche 49
das Gesetz nicht kennt — verflucht sind sie. Sagt zu ihnen Nikodemus, der 50
früher zu ihm gekommen war, einer aus ihrer Mitte: richtet denn unser Gesetz 51
den Menschen, ohne daß man ihn zuvor höre und klar mache, was er thut?
Sie antworteten und sagten zu ihm: bist du etwa auch aus Galiläa? Forsche 52
und siehe, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht*).

Wiederum redete Jesus zu ihnen und sagte: Ich bin das **Licht** der Welt; 8
wer mir folgt, wird nimmermehr in der Finsternis wandeln, sondern er wird
das Licht des Lebens haben. Da sagten die Pharisäer zu ihm: du zeugst über 13
dich selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. Antwortete Jesus und sagte zu 14
ihnen: Auch wenn ich über mich selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, weil
ich weiß, woher ich gekommen bin und wo ich hingehe. Ihr aber wisset
nicht, woher ich komme oder wo ich hingehe. Ihr richtet nach dem Fleisch. 15
ich richte niemand. Und wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaftig, weil 16
ich nicht allein bin, sondern mit mir ist der, der mich gesandt hat. Auch in 17
eurem Gesetze aber steht geschrieben, daß das **Zeugnis zweier Menschen** wahr ist.
Ich bin Zeuge über mich, weiter ist der Vater, der mich gesandt hat, Zeuge 18
über mich. Da sagten sie zu ihm: wo ist dein Vater? Antwortete Jesus: ihr 19
kennet weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr
auch meinen Vater. Diese Worte sprach er im Schatzhause lehrend im Tempel; 20
und niemand griff ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

Da sprach er wiederum zu ihnen: Ich gehe hin, dann werdet ihr mich 21
suchen; doch ihr werdet in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe, könnet ihr nicht
hinkommen. Da sagten die Juden: Er will sich doch nicht selbst töten, daß er 22
sagt: wo ich hingehe, könnet ihr nicht hinkommen? Und er sagte zu ihnen: ihr 23
seid **von drunten her**, ich bin **von droben her**. Ihr seid aus dieser Welt, ich
bin nicht aus dieser Welt. So habe ich euch denn gesagt, daß ihr in euren 24
Sünden sterben werdet: denn wenn ihr nicht glaubt, daß ich es bin, werdet
ihr in euren Sünden sterben. Da sagten sie zu ihm: wer bist du? Sagte 25
Jesus zu ihnen: Fürs erste, was ich zu euch sage: viel habe ich über euch zu 26
sagen und zu richten. Aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und ich, was
ich von ihm gehört habe, das rede ich in die Welt. Sie verstanden nicht, daß 27

*) Und sie giengen hin, jeder in sein Haus. Jesus aber gieng auf den Oelberg. 53 8
In der Frühe aber erschien er wieder im Tempel, und das ganze Volk kam zu ihm, und 2
er setzte sich und lehrte sie. Es bringen aber die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine 3
Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen war, und stellten sie vor und sagten zu ihm: 4
Meister, diese Frau ist auf der That im Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetze aber hat 5
uns Moses befohlen, solche zu steinigen; was sagst nun du? Dieses aber sagten sie ihn 6
zu versuchen, damit sie eine Anklage gegen ihn hätten. Jesus aber bückte sich und schrieb
mit dem Finger auf dem Boden. Wie sie dabei beharrten ihn zu fragen, richtete er sich 7
auf und sagte zu ihnen: wer unter euch ohne Sünde ist, werfe zuerst einen Stein auf sie.
Und abermals bückte er sich und schrieb auf den Boden. Sie aber, da sie das hörten, 8. 9
giengen sie hinaus einer nach dem andern, die ältesten voran, und Jesus blieb allein zurück
mit dem Weibe, wie sie da stand. Jesus aber richtete sich auf und sagte zu ihr: Weib, 10
wo sind sie? hat dich keiner verurteilt? sie aber sagte: keiner, Herr. Jesus aber sagte zu 11
ihr **so**: verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige von jetzt an nicht mehr.

28 er ihnen vom Vater sprach. Da sagte Jesus: wenn ihr den Sohn des Menschen
erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und daß ich nichts von
29 mir selbst thue, sondern so rede, wie mich der Vater gelehrt hat. Und der
mich gesandt hat, ist mit mir. Er hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit
30 das thue, was ihm gefällig ist. Da er dieses redete, da wurden viele gläubig
31 an ihn. Da sagte Jesus zu den Juden, die zum Glauben an ihn ge-
kommen waren: wenn ihr an meinem Worte haltet, so seid ihr wahrhaft meine
32 Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch **frei**
33 **machen**. Sie entgegneten ihm: wir sind **Abrahams Samen**, und sind nie jemands
34 Knechte gewesen. Wie kannst du sagen: ihr sollt frei werden? Antwortete ihnen
Jesus: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: jeder, der die Sünde thut, ist der
35 Sünde Knecht. Der Knecht aber hat seinen Platz nicht für immer im Hause,
36 der Sohn aber bleibt für immer. Wenn euch nun der Sohn frei macht, dann
37 werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; allein
38 ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort euch nicht eingeht. Was ich bei dem
Vater gesehen habe, rede ich; so thut auch ihr, was ihr vom Vater gehört habt.
39 Sie antworteten ihm: unser Vater ist Abraham. Sagt Jesus zu ihnen: seid
40 ihr Abrahams Kinder, so thut die Werke Abrahams. Nun aber suchet ihr mich
zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit geredet, die ich von Gott
41 gehört habe. Das hat Abraham nicht gethan. Ihr thut die Werke eures Vaters.
Sagten sie zu ihm: wir sind nicht aus Unzucht entstanden, wir haben nur einen
42 Vater, Gott. Sagte Jesus zu ihnen: wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr
mich lieben; denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm. Nicht
43 also, daß ich von mir selbst gekommen wäre, sondern er hat mich gesandt. Warum
44 versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr
habt zum Vater den Teufel, und eures Vaters Gelüste wollt ihr vollbringen.
Der war ein Menschenmörder von Anfang, und ist nicht in der Wahrheit be-
standen, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, redet er
45 aus seinem Eigentum, weil er ein Lügner ist und der Vater davon. Ich aber,
46 weil ich die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht. Wer von euch kann mich
einer Sünde zeihen? Wenn ich Wahrheit rede, warum glaubet ihr mir nicht?
47 Der aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum hört ihr es nicht, weil ihr
48 nicht aus Gott seid. Die Juden hoben an und sprachen zu ihm: sagen
49 wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und **einen Dämon** hast? Antwortete
Jesus: ich habe keinen Dämon, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr schmähet
50 mich. Ich aber sorge nicht für meinen Ruhm. Es ist einer, der dafür sorgt
51 und der richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn einer mein Wort hält,
52 wird er nimmermehr den Tod schauen in Ewigkeit. Sagten zu ihm die Juden:
nun haben wir es sicher, daß du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben
und die Propheten, und du sagst: wenn einer mein Wort hält, wird er nimmer-
53 mehr den Tod kosten in Ewigkeit. Bist du etwa mehr als unser Vater Abraham,
der doch gestorben ist? Auch die Propheten sind gestorben. Zu was machst
54 denn du dich selbst? Antwortete Jesus: wenn ich mich selbst rühme, ist mein
Ruhm nichts; es ist mein Vater da, der mich rühmt, von dem ihr saget: unser
55 Gott ist er. Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn. Und wenn
ich sage, ich kenne ihn nicht, so werde ich zum Lügner gerade wie ihr.
56 Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. Abraham euer Vater frohlockte, daß
57 er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. Da sagten die
Juden zu ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre, und hättest Abraham gesehen?

Sagte Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, **ehe Abraham ward,** 58 **bin ich.** Da hoben sie Steine auf, ihn zu werfen, Jesus aber verbarg sich und 59 gieng zum Tempel hinaus.

Und als er dahinzog, sah er einen **von Geburt an blinden** Menschen. Und 9 2 seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren ward? Jesus antwortete: keines von beiden; sondern es 3 sollten die Werke Gottes an ihm offenbar werden. Wir müssen schaffen die 4 Werke dessen, der uns gesandt hat, so lange es Tag ist. Es kommt eine Nacht, wo niemand schaffen kann. So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht 5 der Welt. Da er dies gesagt, spie er auf den Boden und machte mit dem 6 Speichel einen Teig, und strich ihm den Teig auf die Augen und sagte zu ihm: 7 gehe hin, wasche dich im Teiche von Siloam, was übersetzt heißt: Abgesandter. Da gieng er hin und wusch sich, und gieng sehend davon. Die Nachbarn nun und 8 die ihn zuvor als Bettler kannten, sagten: ist dies nicht der, der da saß und bettelte? Die einen sagten: ja er ist es; die andern: nein, er ist ihm nur 9 ähnlich. Er selbst sagte: ich bin es. Da sagten sie zu ihm: wie wurden dir 10 denn die Augen aufgethan? Er antwortete: der Mensch mit Namen Jesus hat 11 einen Teig gemacht und mir die Augen bestrichen, und zu mir gesagt: gehe zum Siloam und wasche dich. Da gieng ich hin und wusch mich, und ward sehend. Und sie sagten zu ihm: wo ist der? Sagt er: ich weiß es nicht. Sie 12. 13 führen ihn zu den Pharisäern, den Blindgewesenen; es war aber **Sabbat** an 14 dem Tage, da Jesus den Teig machte und ihm die Augen öffnete. Wiederum 15 fragten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden. Er aber sagte zu ihnen: er hat mir einen Teig auf die Augen gelegt, und ich wusch mich und bin sehend. Da sagten einige von den Pharisäern: dieser Mensch ist nicht von Gott, da er 16 den Sabbat nicht hält; andere sagten: wie kann ein sündiger Mensch solche **Zeichen** thun? Und es war Zwiespalt unter ihnen. Da sagten sie wiederum 17 zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, darum daß er dir die Augen aufgethan? Er aber sagte: daß er ein Prophet ist. Die Juden nun glaubten nicht 18 von ihm, daß er blind war und wieder sehend geworden, bis sie die Eltern des Sehendgewordenen gerufen, und sie fragten dieselben: ist dies euer Sohn, 19 von dem ihr sagt, daß er blind geboren ward? Wie kommt er nun zum Sehen? Da antworteten seine Eltern und sagten: wir wissen, daß dies unser Sohn ist 20 und daß er blind geboren ist. Wie es aber kommt, daß er nun sehend ist, 21 wissen wir nicht, oder wer ihm die Augen geöffnet hat, wir wissen es nicht; fraget ihn selbst, er ist mündig, er soll für sich selbst reden. So sprachen seine 22 Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn schon waren die Juden übereingekommen, daß, wenn einer ihn als Christus bekenne, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden solle. Darum sagten seine Eltern: er sei mündig, man 23 solle ihn selbst fragen. So riefen sie den Menschen zum zweitenmale, der blind 24 gewesen, und sagten zu ihm: gib Gott die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Da antwortete jener: ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; 25 eines weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehe. Da sagten sie zu ihm: was 26 hat er dir gethan? wie hat er dir die Augen geöffnet? Er antwortete ihnen: 27 ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht darauf gehört. Was wollt ihr es noch einmal hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden? Und 28 sie schmähten ihn und sagten: du bist sein Jünger, wir aber sind Moses' Jünger.

29 Wir wissen, daß zu Moses Gott geredet hat; von diesem aber wissen wir nicht,
30 wo er her ist. Antwortete der Mensch und sagte zu ihnen: darin liegt eben
das Verwunderliche, daß ihr nicht wisset, wo er her ist, und mir hat er doch
31 die Augen aufgethan. Wir wissen, daß Gott nicht auf Sünder hört, sondern
32 wenn einer gottesfürchtig ist und seinen Willen thut, den hört er. Von Urzeit
33 ist es unerhört, daß einer einem Blindgeborenen die Augen aufgethan. Wäre
34 dieser nicht von Gott, so vermöchte er nichts zu thun. Antworteten sie und sagten
zu ihm: du bist ganz in Sünden geboren und willst uns belehren? und sie
35 warfen ihn hinaus. Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen, und da
36 er ihn traf, sprach er: du **glaubst an den Sohn des Menschen?** Antwortete jener
37 und sagte: wer ist es denn, daß ich an ihn glauben möge? Sagte Jesus zu
38 ihm: du hast ihn gesehen; ja der mit dir spricht, der ist es. Er aber sagte:
39 ich glaube, Herr, und warf sich vor ihm nieder. Und Jesus sagte: zum Gericht
bin ich in diese Welt gekommen, damit die da nicht sehen, sehen, und die da
40 sehen, blind werden. Das hörten die Pharisäer, die bei ihm waren, und sagten
41 zu ihm: sind wir etwa **auch blind?** Sagte Jesus zu ihnen: wenn ihr blind wäret,
hättet ihr nicht Sünde. Nun aber sagt ihr: wir sehen. Es bleibt bei eurer
10 Sünde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer nicht durch die Thüre
in den Schafhof eingeht, sondern anderswo durch einsteigt, der ist ein Dieb
2 und Räuber. Der aber, der durch die Thüre eingeht, ist der Schafe **Hirte.**
3 Diesem macht der Thürhüter auf, und die Schafe hören auf seinen Ruf, und
4 er ruft die Schafe die ihm gehören mit Namen, und führt sie heraus. Wenn
er die seinen alle herausgelassen, so zieht er vor ihnen her, und die Schafe
5 folgen ihm, weil sie seinen Ruf kennen. Einem Fremden aber werden sie nicht
folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie den Ruf der Fremden
6 nicht kennen. Diesen Bildspruch sagte ihnen Jesus; sie aber verstanden nicht
7 den Sinn dessen, was er zu ihnen redete. Da sprach Jesus wieder zu
ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich bin die **Thüre** zu den Schafen.
8 Alle, so viel vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe
9 haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Thüre. Wenn einer durch mich ein-
geht, so wird er gerettet werden und ein- und ausgehen und Weide finden.
10 Der Dieb kommt nur zum Stehlen und Schlachten und Verderben. Ich bin
11 gekommen, damit sie Leben haben und Ueberfluß haben. Ich bin **der gute Hirte.**
12 Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe. Der Mietling, der nicht
Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, schaut wie der Wolf kommt, und ver-
läßt die Schafe und flieht, — da kommt der Wolf und raubt und versprengt
13. 14 sie — weil er ein Mietling ist und ihm nichts an den Schafen liegt. Ich bin
15 der gute Hirte und kenne die meinen, und die meinen kennen mich, ebenso wie
mich der Vater kennt und ich den Vater kenne, und ich lasse mein Leben für
16 die Schafe. Noch andere Schafe habe ich, die nicht aus diesem Hofe sind, und
ich muß auch sie führen, und sie werden auf meinen Ruf hören, und es wird
17 werden eine Herde, **ein Hirt.** Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben
18 einsetze, damit ich es wieder empfange. Niemand nimmt es von mir, sondern
ich setze es ein von mir aus. Ich habe die Vollmacht es einzusetzen, und habe
die Vollmacht es wieder zu empfangen. Diesen Auftrag habe ich von meinem
19 Vater bekommen. Wiederum entstand Zwiespalt unter den Juden über
20 diesen Reden. Viele aber von ihnen sagten: er hat einen Dämon und ist von
21 Sinnen. Was hört ihr auf ihn? Andere sagten: das sind nicht Worte eines
Dämonischen; kann denn ein Dämon Blinden die Augen öffnen?

Es kam aber das **Tempelweihfest** in Jerusalem. Es war Winter. Und 22. 23
Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomons. Da umringten ihn die 24
Juden und sagten zu ihm: wie lange hältst du unsere Seele in der Schwebe?
Wenn du der Christus bist, so sage es uns gerade heraus. Antwortete ihnen 25
Jesus: ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich im
Namen meines Vaters thue, die zeugen von mir. Aber ihr glaubet nicht, weil 26
ihr nicht von meinen Schafen seid. Meine Schafe hören auf meinen Ruf, und 27
ich kenne sie und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie 28
werden nimmermehr umkommen in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner
Hand rauben. Der Vater, der mir's verliehen hat, ist größer als alle, und 29
niemand kann rauben aus der Hand des Vaters. Ich und der Vater sind eins. 30
Wieder trugen die Juden Steine herbei, ihn zu steinigen. Antwortete ihnen 31. 32
Jesus: Viele gute Werke habe ich euch sehen lassen von dem Vater her. Um
welches willen von diesen Werken steiniget ihr mich? Antworteten ihm die Juden: 33
wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung,
und weil du, der du ein Mensch bist, dich zu Gott machst. Antwortete ihnen 34
Jesus: steht nicht geschrieben in eurem Gesetze: **Ich habe gesagt: Götter seid ihr?**
Wenn er Jene Götter nannte, an welche das Wort Gottes kam, und die Schrift 35
darf nicht gelöst werden: könnt ihr zu dem, den der Vater geheiligt und in 36
die Welt gesandt hat, sagen: du lästerst, weil ich gesagt habe: ich bin **Gottes
Sohn?** Wenn ich nicht die Werke meines Vaters thue, so glaubet mir nicht. 37
Thue ich sie aber, so glaubet, wenn ihr auch mir nicht glaubet, den Werken, 38
damit ihr einmal und immer wieder erkennet, daß der Vater in mir und ich
im Vater. Da suchten sie ihn wieder zu greifen, und er entkam aus ihren Händen. 39

Und er gieng wieder hin **jenseit des Jordan** an den Ort, wo Johannes 40
zuerst gewesen war, zum Taufen, und hielt sich dort auf. Und Viele suchten 41
ihn auf und sagten: Johannes hat kein Zeichen gethan, aber was uns Johannes
von diesem sagte, das war alles wahr. Und Viele wurden daselbst an ihn **gläubig.** 42

Es war aber einer krank, **Lazarus** von Bethania, aus dem Flecken der **11**
Maria und ihrer Schwester Martha. (Es war aber die Maria, die den Herrn 2
mit Salbe gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hat, deren Bruder
Lazarus krank war.) Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: 3
Herr, siehe, der den du lieb hast, ist krank. Da es aber Jesus hörte, sagte 4
er: diese Krankheit ist nicht zum Tod, sondern für die Herrlichkeit Gottes, damit
der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde. Es liebte aber Jesus die Martha 5
und ihre Schwester und den Lazarus. Wie er nun hörte, daß derselbe krank 6
sei, blieb er zunächst noch zwei Tage an seinem Aufenthaltsort. Dann erst sagt 7
er zu den Jüngern: lasset uns wieder nach Judäa ziehen. Sagen die Jünger 8
zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen, und du gehst wieder
dahin? Antwortete Jesus: hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn einer 9
am Tage wandelt, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht. Wenn 10
aber einer bei Nacht wandelt, der stößt an, weil kein Licht darin ist. So sprach 11
er, und nach diesem sagt er zu ihnen: Lazarus unser Freund ist eingeschlafen;
aber ich gehe, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn 12
er eingeschlafen ist, wird er davon kommen. Jesus aber hatte von seinem Tode 13
gesprochen; sie dagegen meinten, er spreche von der Ruhe des Schlafes. Hierauf 14
sagte es ihnen Jesus denn frei heraus: Lazarus ist gestorben, und ich freue 15

mich darüber, daß ich nicht dabei war, um euretwillen, damit ihr glaubet; aber
16 lasset uns zu ihm gehen. Da sagte Thomas, der Zwilling genannt, zu den
17 Mitjüngern: ja, wir wollen auch gehen, auf daß wir mit ihm sterben. Da
18 nun Jesus kam, traf er ihn schon vier Tage im Grabe. Bethania aber war
19 nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit. Viele aber von den Juden
hatten sich im Hause bei Martha und Maria eingefunden, um sie zu trösten
20 wegen des Bruders. Die Martha nun, wie sie hörte, daß Jesus komme, gieng
21 ihm entgegen; Maria aber saß zu Hause. Da sagte die Martha zu Jesus:
22 Herr, wenn du da gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Doch
auch so weiß ich, daß, was du von Gott erbittest, das wird dir Gott verleihen.
23. 24 Sagt zu ihr Jesus: Dein Bruder wird auferstehen. Sagt zu ihm Martha:
das weiß ich, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.
25 Sagt zu ihr Jesus: ich bin die **Auferstehung** und das **Leben**; wer an mich
26 glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer da lebt und glaubt an mich,
27 wird nimmermehr sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sagt zu ihm: ja,
Herr, ich habe den Glauben, daß du bist der Christus, der Sohn Gottes, der
28 in die Welt kommen soll. Und als sie dies gesagt, gieng sie fort und rief ihre Schwester
29 Maria, und sagte ihr heimlich: der Meister ist da und ruft dich. Als diese
30 es gehört, erhob sie sich eilig und gieng zu ihm. Jesus war aber noch nicht
in den Flecken gelangt, sondern er befand sich noch an der Stelle, wo ihm
31 Martha entgegengekommen war. Die Juden nun, die bei ihr im Hause waren
und sie trösteten, als sie sahen, daß Maria so schnell aufstand und fortgieng,
32 folgten sie ihr, in der Meinung, sie gehe zum Grab, um da zu weinen. Maria
nun, wie sie dahin kam, wo Jesus war, sobald sie ihn erblickte, fiel sie ihm
zu Füßen, und sagte zu ihm: Herr, wenn du da gewesen wärest, so wäre mein
33 Bruder nicht gestorben. Da nun Jesus sie weinen sah und ebenso die mit ihr
34 gekommenen Juden, ward er tief bewegt im Geist und erschüttert. Und er
sagte: wo habt ihr ihn hingelegt? Sagen sie zu ihm: Herr, komm und siehe.
35. 36 Jesus weinte. Da sagten die Juden: siehe, wie er ihn so lieb gehabt hat.
37 Etliche aber von ihnen sagten: konnte dieser, der dem Blinden die Augen ge-
38 öffnet hat, nicht auch machen, daß der da nicht starb? Abermals tief erregt
geht Jesus zum Grabe. Es war aber eine Höhle, und darauf lag ein Stein.
39 Sagt Jesus: schaffet den Stein weg. Sagt zu ihm die Schwester des Ver-
40 storbenen, Martha: Herr, er riecht schon, es ist ja schon vier Tage. Sagt Jesus
zu ihr: habe ich dir nicht gesagt, daß du, wenn du glaubest, die Herrlichkeit
41 Gottes sehen sollst? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine
Augen nach oben und sagte: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast.
42 Ich wußte wohl, daß du mich allezeit erhörst; aber es ist mir um das Volk,
43 das da herumsteht: damit sie glauben, daß du mich gesandt hast. Und als er
44 dieses gesagt, rief er laut: Lazarus, komme heraus. Der Verstorbene kam heraus,
die Füße und die Hände mit Binden zusammengebunden, und sein Angesicht
war mit einem Schweißtuch verhüllt. Sagt Jesus zu ihnen: bindet ihn los und
lasset ihn hingehen.

45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und zusahen
46 was er gethan, wurden gläubig an ihn, etliche von ihnen giengen hin zu den
47 Pharisäern, und erzählten ihnen, was Jesus gethan. Da riefen die Hohenpriester
und Pharisäer ein **Synedrium** zusammen, und sprachen: was machen wir, da
48 dieser Mensch so viele Zeichen thut? Wenn wir ihn so gehen lassen, so werden
noch alle an ihn glauben, und werden die Römer kommen, und uns Land und

Leute nehmen. Einer aber von ihnen, **Kaiphas**, der dieses Jahres Hoherpriester 49 war, sagte zu ihnen: Mit eurem Wissen ist es nichts; so kommt ihr auch nicht 50 zu dem Schluß, daß es für euch besser ist, daß ein Mensch sterbe für das Volk, als daß das ganze Volk zu Grunde gehe. (Dieses sagte er aber nicht von sich 51 selbst, sondern weil er Hoherpriester war dieses Jahres, weissagte er, daß Jesus sterben sollte für das Volk, und nicht allein für das Volk, sondern damit er 52 auch die zerstreuten Kinder Gottes zur Einheit versammle.) Von jenem Tage 53 an nun beschlossen sie, ihn zu töten. Da wandelte Jesus nicht mehr 54 öffentlich unter den Juden, sondern er zog sich zurück von da in eine Gegend nahe bei der Wüste, nach einer Stadt Namens Ephraim, und dort hielt er sich mit den Jüngern auf. Es war aber nahe am **Passa** der Juden, und Viele 55 zogen hinauf nach Jerusalem aus der Gegend, vor dem Passa, um sich zu reinigen. Da suchten sie Jesus und standen und sprachen im Tempel zusammen: was meint 56 ihr? er wird wohl nicht auf das Fest kommen? Es hatten aber die Hohen- 57 priester und die Pharisäer Anordnung getroffen, daß, wer seinen Aufenthalt wisse, es anzeigen solle, damit sie ihn greifen könnten.

Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passa nach **Bethania, wo Lazarus** 12 war, den Jesus von den Toten erweckt hatte. Da richteten sie ihm dort ein 2 Gastmahl, und die Martha wartete auf, der Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm die Maria ein Pfund ächter kostbarer 3 Nardensalbe, salbte Jesus die Füße, und trocknete ihm die Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward erfüllt von dem Dufte der Salbe. Judas aber der Iskariote, 4 einer von seinen Jüngern, der welcher ihn verraten sollte, spricht: warum hat 5 man die Salbe nicht verkauft um dreihundert Denare und es den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil ihm an den Armen lag, sondern weil 6 er ein Dieb war, und, da er den Beutel führte, die Einlagen wegnahm. Da 7 sagte Jesus: laß sie, es mag ihr gelten für den Tag meines Begräbnisses. Denn 8 die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Da 9 erfuhr eine große Menge von den Juden, daß er dort sei, und sie kamen nicht allein um Jesus willen, sondern auch um den Lazarus zu sehen, welchen er von den Toten erweckt hatte. Die Hohenpriester aber beschlossen, auch den 10 Lazarus zu töten, weil viele von den Juden um seinetwillen hingiengen und 11 an Jesus glaubten.

Tags darauf, da die Masse der Festgäste hörte, daß Jesus nach Jerusalem 12 komme, holten sie Palmzweige und zogen ihm entgegen, und riefen: **Hosianna,** 13 **gesegnet der da kommt im Namen des Herrn,** der König von Israel. Jesus 14 aber traf ein Eselein, und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:

Fürchte dich nicht, Tochter Sion, siehe dein König kommt auf einem Esels- 15 **füllen sitzend.**

(Das verstanden seine Jünger zuerst nicht, aber als Jesus verherrlicht 16 ward, da erinnerten sie sich, daß dies auf ihn geschrieben stehe, und daß man es ihm so gethan habe.) Es legten nämlich für ihn Zeugnis ab die vielen, die 17 mit ihm waren, als er den Lazarus aus dem Grabe rief, und ihn von den Toten erweckte: darum zog ihm auch die Masse entgegen, weil sie von ihm 18 gehört hatten, daß er dieses Zeichen gethan habe. Da sprachen die Pharisäer 19 unter sich selbst: da schaut ihr, daß ihr nichts ausrichtet. Siehe, die Welt ist hinter ihm dreingezogen.

20 Es waren aber einige **Griechen** unter denen die hinaufgiengen anzubeten
21 am Fest; diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in Galiläa, und
22 baten ihn also: Herr, wir möchten den Jesus sehen. Geht Philippus und sagt
23 es dem Andreas, geht Andreas mit Philippus, und sagen es Jesus. Jesus aber antwortet ihnen: die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen ver-
24 herrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt, und abstirbt, bleibt es eben ein Korn. Wenn es aber ab-
25 stirbt, bringt es viele Frucht. Wer sein Leben liebt, der verliert es; wer sein
26 Leben haßt in dieser Welt, der wird es für ewiges Leben bewahren. Wenn mir einer dient, so folge er mir; wo ich bin, da wird auch mein Diener sein.
27 Wenn mir einer dient, so wird ihn der Vater ehren. **Jetzt ist meine Seele erschüttert:** was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde. Doch
28 darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater verherrliche deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: ich habe ihn verherrlicht, und werde ihn
29 wieder verherrlichen. Da sagte das Volk, das dabei stand und zuhörte, es habe
30 gedonnert. Andere sagten: ein Engel hat mit ihm gesprochen. Antwortete Jesus und sprach: nicht um meinetwillen ist diese Stimme gekommen, sondern um euret-
31 willen. Jetzt ist Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt
32 hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, so
33 werde ich alle zu mir ziehen. (Das sagte er aber um zu bezeichnen, welches
34 Todes er sterben sollte.) Da antwortete ihm die Menge: wir haben aus dem Gesetze gehört, daß der Christus bleibt in Ewigkeit: wie kannst du nun sagen, daß der Sohn des Menschen erhöht werden müsse? Wer ist dieser Sohn des
35 Menschen? Da sagte Jesus zu ihnen: noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch. Wandelt dieweil ihr das Licht habt, daß euch nicht Finsternis überfalle;
36 wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wo er hingeht. Dieweil ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, damit ihr Lichtessöhne werdet. Dieses redete Jesus, und gieng weg und verbarg sich vor ihnen.

---

37 Nachdem er aber so große Zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubten sie
38 doch nicht an ihn, damit das Wort des Propheten Jesaias in Erfüllung gehe, da er gesagt hat:

Herr, wer glaubet unserer Kunde? Und der Arm des Herrn, wem ist er geoffenbart?

39 Darum vermochten sie nicht zu glauben, weil wiederum Jesaias gesagt hat:

40 **Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz verstockt, damit sie nicht sähen mit den Augen und verständen mit dem Herzen, und umwendeten und ich sie heile.**

41 Das hat Jesaias gesagt, weil er seine Herrlichkeit gesehen, und von ihm
42 verkündet hat. Demungeachtet glaubten doch auch von den Oberen viele an ihn, aber um der Pharisäer willen gestanden sie es nicht, damit sie nicht aus der
43 Synagoge ausgeschlossen würden. Denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als bei Gott.

44 Jesus aber rief und sprach: wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich,
45 sondern an den, der mich gesandt hat. Und wer mich schaut, der schaut den,
46 der mich gesandt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder,
47 der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. Und wenn einer meine Worte hört und hält sie nicht, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht ge-
48 kommen die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten. Der mich verachtet,

und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage, weil ich nicht von 49 mir selbst geredet habe, sondern der Vater, der mich gesandt hat, mir den Auftrag gegeben hat, was ich sagen und was ich reden soll. Und ich weiß, daß 50 sein Auftrag ewiges Leben ist. Was ich also rede: so wie mir der Vater gesagt hat, so rede ich.

Vor dem Passafest aber, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen 13 war, daß er hingienge aus dieser Welt zum Vater, bewies er den Seinigen die Liebe, die er zu ihnen gehabt in der Welt, bis ans Ende. Und bei **einer** 2 **Mahlzeit**, als der Teufel schon dem Judas Simons Sohn dem Iskarioten in das Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, in dem Bewußtsein, daß der Vater 3 ihm alles in die Hände gegeben, und daß er von Gott ausgegangen sei und zu Gott hingehe, erhebt er sich vom Mahle, legt die Kleider ab, nahm eine 4 Schürze und gürtete sich damit. Dann gießt er Wasser in den Waschkrug und 5 fieng an den Jüngern **die Füße zu netzen**, und mit der Schürze zu trocknen, mit der er sich gegürtet hatte. So kommt er an Simon Petrus, der sagt zu 6 ihm: Herr, du netzest mir die Füße? Antwortete Jesus und sprach zu ihm: 7 was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erkennen. Sagt 8 zu ihm Petrus: du sollst mir nimmermehr die Füße netzen in Ewigkeit. Antwortete Jesus ihm: wenn ich dich nicht netze, hast du keinen Teil an mir. Sagt 9 zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht blos meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagt zu ihm: der abgewaschen ist, hat nicht nötig sich 10 weiter netzen zu lassen, sondern er ist ganz rein: ihr seid auch rein, doch nicht alle. Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: ihr seid nicht alle rein. 11 Als er ihnen die Füße genetzt und seine Kleider wieder genommen und sich nieder- 12 gesetzt hatte, sprach er zu ihnen: Versteht ihr, was ich euch gethan habe? Ihr 13 nennet mich Meister und Herr, und ihr habt recht, denn ich bin es. Wenn 14 nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße genetzt habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu netzen. Denn ich habe euch ein Vorbild gegeben, 15 daß auch ihr thuet, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage 16 euch: der Knecht ist nicht mehr als sein Herr, noch der Abgesandte mehr als der ihn gesandt hat. So ihr das wisset, selig seid ihr, wenn ihr darnach thut. 17 Nicht von euch allen rede ich, denn ich weiß, welche ich auserwählt habe; aber 18 es soll die Schrift erfüllt werden: **Der mit mir das Brot isset, hat seine Ferse wider mich erhoben.** Nunmehr sage ich es euch, bevor es geschieht, daß ihr 19 glaubet, wenn es geschieht, daß das auf mich geht. Wahrlich, wahrlich, ich 20 sage euch: wer aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Als Jesus dieses gesagt, 21 ward er erschüttert im Geiste und zeugte und sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: einer von euch wird mich **verraten**. Die Jünger sahen einander an, 22 ratlos, wen er meine. Nun lag einer von seinen Jüngern am Busen Jesus', 23 den Jesus lieb hatte. Dem also winkt Simon Petrus und sagt zu ihm: frage 24 du, wen er meint. Der neigte sich demgemäß gegen die Brust Jesus' und sagte 25 zu ihm: Herr, wer ist es? Da antwortet Jesus: der ist es, dem ich den Bissen 26 eintauchen und geben werde. Da tauchte er den Bissen ein, nimmt ihn, und gibt ihn dem Judas, dem Sohn Simons des Iskarioten. Und nach dem Bissen, 27 hierauf fuhr der Satan in ihn, da spricht Jesus zu ihm: was du thust, thue

28 bald. Aber keiner von den Tischgenossen verstand, was er ihm damit gesagt.
29 Einige meinten wohl, weil Judas den Beutel hatte, Jesus sage zu ihm: kaufe was wir auf das Fest nöthig haben, oder er solle den Armen etwas geben.
30 Da denn jener den Bissen genommen hatte, gieng er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.

31 Als er nun hinausgegangen, spricht Jesus: jetzt ist der Sohn des Menschen
32 verherrlicht, und Gott ist verherrlicht durch ihn. Wenn Gott verherrlicht ist durch ihn, so wird auch Gott ihn verherrlichen durch sich, ja er wird ihn als-
33 bald verherrlichen. Kinder, nur noch eine kleine Weile bin ich bei euch: dann werdet ihr mich suchen, und wie ich den Juden sagte: wo ich hingehe, könnet
34 ihr nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch zu euch. Ein **neues Gebot** gebe ich euch, daß ihr einander liebet, so wie ich euch geliebt habe, daß so auch ihr
35 einander liebet. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid,
36 wenn ihr Liebe unter euch habt. Sagt zu ihm Simon **Petrus**: Herr, wo gehst du hin? Antwortete ihm Jesus: wo ich hingehe, kannst du mir jetzt
37 nicht folgen; du wirst aber später folgen. Sagt zu ihm Petrus: Herr, warum
38 kann ich dir jetzt nicht folgen? mein Leben will ich für dich lassen. Antwortet Jesus: dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
14 der Hahn wird nicht krähen, ehe du mich dreimal **verleugnet** hast. Euer Herz
2 lasse sich nicht ängstigen, trauet auf Gott, trauet auf mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; hätte ich euch, wenn dem nicht so wäre, gesagt,
3 **daß ich hingehe euch eine Stätte zu bereiten?** Und wenn ich hingegangen bin, und euch die Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch mitnehmen zu mir,
4 damit wo ich bin, auch ihr seid. Und wohin ich gehe, ihr wisset den Weg.
5 Sagt **Thomas** zu ihm: Herr wir wissen nicht, wo du hingehst, wie
6 sollen wir den Weg wissen? Sagt zu ihm Jesus: Ich bin der Weg und die
7 Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt hättet, würdet ihr auch meinen Vater kennen; so erkennet ihn
8 von nun an, ihr habt ihn ja gesehen. Sagt **Philippus** zu ihm: Herr,
9 zeige uns den Vater, so sind wir zufrieden. Sagt Jesus zu ihm: so lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie magst du sagen: zeige uns den
10 Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch spreche, rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber,
11 der in mir wohnt, wirkt seine Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und
12 der Vater in mir. Wo nicht, so glaubet eben um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubt, der wird selbst auch Werke thun, wie ich sie thue. Ja er wird noch größere als diese thun: denn ich gehe hin
13 zum Vater, und was ihr dann **bitten** werdet in meinem Namen, das werde ich
14 bewirken, damit der Vater im Sohne verherrlicht werde; sobald ihr mich um
15 etwas bitten werdet in meinem Namen, werde ich es bewirken. Wenn
16 ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; dann werde ich den Vater bitten, und er wird euch einen anderen **Fürsprecher** geben, daß er bei euch sei
17 in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht schaut noch erkennt. Ihr erkennt ihn, denn bei euch wohnt
18 er und in euch wird er sein. Ich will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu
19 euch. Noch um ein kleines und die Welt schaut mich nicht mehr: ihr aber schauet
20 mich, denn ich lebe und ihr werdet leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen,
21 daß ich im Vater und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat

und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben, und werde ihm erscheinen. Sagt zu ihm **Judas**, nicht der Iskariote: Herr, was ist der 22 Grund, daß du uns erscheinen willst, und der Welt nicht? Antwortete Jesus 23 und sagte zu ihm: wenn einer mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Der mich nicht liebt, hält meine Worte nicht, und doch ist das 24 Wort, das ihr hört, nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

Das habe ich zu euch geredet, in der Zeit meines Weilens bei euch. 25 Der Fürsprecher aber, der **heilige Geist**, den der Vater auf meinen Namen senden 26 wird, der wird euch über alles unterrichten und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht 27 Gaben, wie sie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz lasse sich nicht ängstigen, es verzage nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ich gehe hin, und: 28 ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, weil der Vater größer ist als ich. Und nun habe ich es euch 29 gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubet, wenn es geschieht. Ich werde nicht 30 mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Herrscher der Welt. Zwar hat er kein Recht an mich, aber die Welt soll erkennen, daß ich den Vater liebe, 31 und nach dem Auftrag, den mir mein Vater gegeben, handle. Stehet auf, lasset uns fort von hier gehen.

Ich bin der **wahrhafte Weinstock**, und mein Vater ist der Weingärtner. **15** Jede Ranke an mir, die nicht Frucht bringt, nimmt er weg, und jede, die 2 Frucht bringt, putzt er aus, damit sie mehr Frucht bringe. Ihr seid bereits 3 rein, um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe; bleibet in mir, so 4 ich in euch. Wie die Ranke nicht Frucht bringen kann von sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Ranken. Der in mir bleibt, — und ich 5 in ihm, — der nur bringt viel Frucht, weil ihr ohne mich nichts thun könnt. Wenn einer nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Ranke, die 6 verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, da brennt sie. Wenn 7 ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten was ihr wollt, es soll euch werden. Damit ist mein Vater verherrlicht, daß ihr 8 viele Frucht bringt und meine Jünger seid. Wie mich der Vater geliebt, habe 9 auch ich euch geliebt; bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, 10 dann werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe, und bleibe in seiner Liebe. Dieses habe ich zu euch geredet, 11 damit meine Freude über euch komme, und eure Freude völlig werde. Das ist 12 mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe. Niemand hat 13 eine größere Liebe als die, daß er sein Leben für seine Freunde einsetzt. Ihr 14 seid **meine Freunde**, wenn ihr thut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch 15 nicht mehr Knechte, weil der Knecht nicht weiß, was sein Herr thut; vielmehr habe ich euch Freunde genannt, weil ich euch alles, was ich von meinem Vater gehört, kundgethan habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch 16 erwählt, und habe euch bestellt, daß ihr hingeht und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, damit was ihr den Vater bittet in meinem Namen, er euch gebe. Das gebe ich euch auf, daß ihr einander liebet. Wenn euch die **Welt** 17. 18 **haßt**, so bedenket, daß sie mich zuerst gehaßt hat. Wenn ihr von der Welt 19 wäret, so würde die Welt das Ihrige lieben. Weil ihr aber nicht von der

Welt seid, sondern ich euch von der Welt ausgelesen habe, deswegen haßt euch
20 die Welt. Gedenket des Wortes, das ich zu euch gesagt habe: ein Knecht ist
nicht mehr, als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch
verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.
21 Aber dieses alles werden sie an euch thun um meines Namens willen, weil sie
22 den nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und
hätte zu ihnen geredet, so hätten sie nicht Sünde; nun aber haben sie keinen
23 Vorwand für ihre Sünde. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.
24 Wenn ich die Werke nicht unter ihnen gethan hätte, die kein anderer gethan,
so hätten sie nicht Sünde; nun aber haben sie es gesehen und haben mich gehaßt
25 und meinen Vater. Aber es soll das Wort erfüllt werden, das in ihrem Ge-
26 setze geschrieben steht: **Sie haben mich umsonst gehaßt.** Wenn der **Fürsprecher**
kommt, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der
27 vom Vater ausgeht, der wird von mir zeugen. Aber auch ihr zeuget, weil
16 ihr von Anfang bei mir waret. Dieses habe ich zu euch geredet, damit ihr
2 keinen Anstoß nehmet. Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen. Ja
es kommt die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meint Gott einen Dienst zu
3 widmen. Ja, das werden sie thun, weil sie den Vater nicht erkannt haben
4 noch auch mich. Aber ich habe euch dieses gesagt, damit wenn die Stunde
kommt, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Ich habe es euch
5 nicht von Anfang gesagt, weil ich ja bei euch war. Jetzt aber gehe ich
hin zu dem, der mich gesandt hat. Nun frägt mich keiner von euch: wo gehst
6 du hin? Sondern weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.
7 Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn wenn
ich nicht fortgehe, so kommt der Fürsprecher nicht zu euch. Wenn ich aber hin-
8 ziehe, werde ich ihn zu euch schicken. Und wenn derselbe kommt, so wird er
9 die Welt überweisen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht; über Sünde: weil
10 sie nicht an mich glauben; über Gerechtigkeit aber: weil ich zum Vater hingehe,
11 und ihr mich nicht mehr schauet; über Gericht aber: weil der Herrscher dieser
12 Welt gerichtet ist. Ich habe noch viel euch zu sagen, aber ihr könnet es jetzt
13 nicht tragen. Wenn aber jener kommen wird, der **Geist der Wahrheit**, wird
er euch in die ganze Wahrheit einführen; denn er wird nicht von sich selber
reden, sondern was er hört, das wird er reden, und was da kommt, wird er
14 euch verkündigen. Der wird mich verherrlichen; denn er wird es von dem
15 Meinigen nehmen und euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein;
darum habe ich gesagt, daß er es von dem Meinigen nimmt, und euch ver-
16 künden wird. Eine kleine Weile, so schauet ihr mich nicht mehr, und
17 wiederum eine kleine Weile, so werdet ihr mich sehen. Da sagten etliche von
seinen Jüngern zu einander: was ist das, was er uns sagt: eine kleine Weile,
so schauet ihr mich nicht, und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich sehen?
18 und: ich gehe zum Vater? Da sagten sie: was meint er mit dem: eine kleine
19 Weile? wir verstehen nicht, was er redet. Jesus erkannte, daß sie ihn gerne
gefragt hätten, und sagte zu ihnen: ihr forschet darüber untereinander, daß ich
gesagt habe: eine kleine Weile, so schauet ihr mich nicht; und wieder eine kleine
20 Weile, so werdet ihr mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet
weinen und klagen, die Welt aber wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein,
21 doch eure Kümmernis wird zur Freude ausschlagen. Das Weib, wenn sie gebiert,
ist bekümmert, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn sie aber das Kind ge-
boren hat, gedenkt sie der Drangsal nicht mehr, um der Freude willen, daß

ein Mensch zur Welt geboren ist. So habt auch ihr wohl jetzt Kummer, **ich** 22 **werde euch aber wieder sehen,** und euer Herz wird sich freuen, dann wird niemand eure Freude euch nehmen. Und an jenem Tage werdet ihr mich um nichts an- 23 gehen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, wird er es euch geben auf meinen Namen. Bis daher habt ihr nichts gebeten 24 auf meinen Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig sei. Dies habe ich in **Bildern** zu euch geredet. Es kommt eine Stunde, 25 da ich nicht mehr in Bildern zu euch reden, sondern **offen** euch vom Vater be- richten werde. An jenem Tage werdet ihr auf meinen Namen bitten, und ich 26 sage euch nicht, daß ich den Vater euretwegen angehen werde; denn der Vater 27 liebt euch selbst, weil ihr mich geliebt habt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und bin in die Welt 28 gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sagen seine 29 Jünger: Siehe, nun redest du offen, und sagst kein Bild. Nun wissen wir, 30 daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich jemand angehe. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Antwortete ihnen Jesus: 31 glaubet ihr jetzt? Siehe, es kommt eine Stunde, und sie ist gekommen, daß 32 **ihr zerstreut werdet,** jeder an seinen Ort, und mich allein lasset; doch ich bin nicht allein, weil der Vater bei mir ist. Dieses habe ich zu euch geredet, auf 33 daß ihr in mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Drangsal; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Dieses hatte Jesus geredet, da hob er seine Augen auf zum Himmel und 17 sagte: Vater, die Stunde ist gekommen, **verherrliche deinen Sohn,** damit der Sohn dich verherrliche. Wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit 2 er, was alles du ihm gegeben hast, denselben ewiges Leben gebe. Dies aber 3 ist das ewige Leben, daß sie dich erkennen, den allein wahrhaften Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf Erden verherrlicht, 4 indem ich das Werk vollbracht habe, das du mir aufgegeben hast, daß ich es vollbringe. Und nun verherrliche du mich, o Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, 5 welche ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen 6 geoffenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Nun haben sie erkannt, 7 daß alles was du mir gegeben hast, von dir ist; weil ich die Worte, die du 8 mir gegeben hattest, ihnen gegeben habe; und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und geglaubt, daß du mich abgesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, 9 sondern **für die, die du mir gegeben hast,** weil sie dein sind, und was mein ist, 10 alles dein ist, und was dein ist, mein, und ich an ihnen verherrlicht bin. Ich 11 wohl bin nicht mehr in der Welt, doch sie sind in der Welt, da ich zu dir gehe. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir. Als ich bei ihnen war, habe ich sie in deinem 12 Namen bewahrt, den du mir gegeben hast, und habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verdorben, als der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde; jetzt aber komme ich zu dir. Und dieses rede ich in der Welt, damit 13 sie meine Freude vollkommen in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, 14 und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, sowie ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnehmest, aber 15 daß du sie vor dem Bösen bewahrest. Sie sind nicht von der Welt, so wie ich 16 nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. 17

18 Sowie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt
19 gesandt. Und ich heilige mich für sie, daß auch sie geheiligt seien in Wahrheit.
20 Nicht für diese allein aber bitte ich, sondern auch für **die, welche durch**
21 **ihr Wort an mich glauben:** auf daß alle eins seien, so wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns seien, auf daß die Welt glaube, daß du
22 mich gesandt hast. Und zwar habe ich ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du
23 mir gegeben hast, auf daß sie eins seien, so wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf daß sie zur Einheit vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und sie geliebt hast, so wie du mich geliebt hast.
24 Vater, was du mir gegeben hast, ich will, daß wo ich bin, auch sie bei mir seien, daß sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, weil du mich
25 geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, wohl hat dich die Welt nicht erkannt, doch ich habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß
26 du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgethan, und werde ihnen denselben kund thun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei, und ich in ihnen.

---

18 Als Jesus dieses gesprochen hatte, gieng er hinaus mit seinen Jüngern über den Cedern-Wildbach an einen Ort, wo ein Garten war, in den er mit
2 seinen Jüngern eintrat. Es kannte aber auch Judas, der ihn verriet, den
3 Ort, weil Jesus dort oft sich mit seinen Jüngern versammelte. So nahm denn Judas die **Cohorte** nebst Dienern von den Hohenpriestern und den Pharisäern,
4 und kommt dahin mit Fackeln und Lampen und Waffen. Jesus nun, der alles, was über ihn kam, wußte, gieng hinaus und sagt zu ihnen: wen suchet ihr?
5 Antworteten sie ihm: Jesus den Nazoräer. Sagt er zu ihnen: ich bin es. Es
6 stand aber auch Judas, der ihn verriet, bei ihnen. Wie er nun zu ihnen sagte:
7 ich bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermals:
8 wen suchet ihr? Sie aber sagten: Jesus den Nazoräer. Antwortete Jesus: ich habe euch gesagt, daß ich es bin: wenn ihr also mich suchet, so lasset diese
9 ziehen. (Damit das Wort erfüllt würde, das er gesprochen hatte: die du mir
10 gegeben hast, ich habe deren keinen verderben lassen.) Da zog Simon Petrus, der ein Schwert hatte, dasselbe, schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters, und
11 hieb ihm das rechte Ohr ab; der Knecht aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Becher, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken?
12 Die Cohorte nun und der Oberst und die Diener der Juden nahmen
13 Jesus fest und banden ihn, und führten ihn zuerst zu **Annas**; der war nämlich der Schwiegervater des Kaiphas, welcher dieses Jahres Hoherpriester war.
14 Kaiphas aber war es, der den Juden geraten hatte, daß es besser sei, es sterbe
15 ein Mensch für das Volk. Es folgten aber Jesus Simon **Petrus** und ein anderer Jünger. Dieser Jünger aber war mit dem Hohenpriester bekannt,
16 und gieng mit Jesus hinein in den Hof des Hohenpriesters. Petrus aber stand an der Thür außen. Da gieng der andere Jünger, der mit dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und sprach mit der Thürstcherin, und führte den Petrus
17 hinein. Da sagte die Magd, die die Thüre hütete, zu Petrus: gehörst du nicht
18 auch zu den Jüngern dieses Menschen? Sagt er: nein. Es standen aber da die Knechte und Diener, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich.

Der Hohepriester nun fragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. 19
Antwortete ihm Jesus: ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich habe allezeit 20
gelehrt in Synagoge und Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe
nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du mich? Frage, die es gehört, 21
was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, diese wissen, was ich zu ihnen gesagt.
Da er aber dieses gesagt, gab ein dabei stehender Diener Jesus einen Backen- 22
streich und sagte: so antwortest du dem Hohenpriester? Antwortete ihm Jesus: 23
habe ich übel geredet, so zeuge davon was übel ist. Habe ich aber recht ge-
redet, warum schlägst du mich? Da schickte ihn Annas gebunden zu dem Hohen- 24
priester **Kaiphas**. Simon **Petrus** aber stand da und wärmte sich. Da sagten 25
sie zu ihm: bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und
sprach: nein. Sagt einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter 26
dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen: habe ich dich nicht in dem Garten bei
ihm gesehen? Da leugnete Petrus abermals, und alsbald krähte der Hahn. 27

Da führen sie Jesus von Kaiphas in das Prätorium. Es war aber frühe 28
am Tag, und sie selbst giengen nicht hinein in das Prätorium, um sich nicht
zu beflecken, sondern das Passa essen zu können. Da gieng **Pilatus** heraus zu 29
ihnen und sagt: welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? Sie ant- 30
worteten und sagten zu ihm: wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so hätten
wir ihn dir nicht ausgeliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen: nehmet ihr ihn und 31
richtet ihn nach eurem Gesetze. Sagten die Juden zu ihm: Uns ist es nicht
erlaubt, jemand hinzurichten. (Damit das Wort Jesus' erfüllt würde, das er 32
gesprochen, um anzudeuten, welches Todes er sterben würde.) So gieng 33
denn Pilatus wieder hinein in das Prätorium, rief Jesus und sagte zu ihm:
du bist der König der Juden? Antwortete Jesus: sagst du das von dir selbst, 34
oder haben dir es andere von mir gesagt? Antwortete Pilatus: bin ich denn 35
ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir ausgeliefert: was
hast du gethan? Antwortete Jesus: mein **Königreich** ist nicht von dieser Welt; 36
wenn mein Königreich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft,
daß ich den Juden nicht wäre ausgeliefert worden. Nun aber ist mein König-
reich nicht von daher. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Ant- 37
wortete Jesus: du sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und
dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeuge; jeder, der aus
der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. Sagt Pilatus zu ihm: was ist 38
Wahrheit? Und da er dies gesagt, gieng er wieder hinaus zu den
Juden, und sagt zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm. Es ist aber Ge- 39
wohnheit bei euch, daß ich euch am Passa einen freigebe. Wollet ihr nun, daß
ich euch den König der Juden freigebe? Da riefen sie wieder laut: nicht diesen, 40
sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Räuber. Hierauf nahm Pilatus **19**
Jesus und ließ ihn **geißeln**. Und die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen 2
und setzten ihm denselben auf den Kopf, auch legten sie ihm ein Purpurkleid
an, und traten vor ihn hin und sagten: sei gegrüßt, König der Juden, und 3
versetzten ihm Schläge. Wieder gieng Pilatus hinaus und sagt zu ihnen: 4
wartet, ich bringe ihn euch heraus, damit ihr einsehet, daß ich keine Schuld
an ihm finden kann. Da kam Jesus heraus mit dem Dornenkranze und dem 5
Purpurkleid; und er sagt zu ihnen: Hier ist der Mensch. Als ihn nun die 6
Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie: **ans Kreuz, ans Kreuz!** Sagt
Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld
an ihm. Antworteten die Juden: wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz 7

8 ist er des Todes schuldig, weil er sich zu Gottes Sohn gemacht. Als Pilatus 9 dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und gieng wieder in das Prätorium, und sagt zu Jesus: woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. 10 Sagt Pilatus zu ihm: du redest nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht 11 habe dich loszulassen, und Macht habe dich zu kreuzigen? Antwortete ihm Jesus: du hättest keine Macht über mich, wäre es dir nicht verliehen von oben her. 12 Darum hat der größere Schuld, der mich dir ausgeliefert hat. Von da an suchte Pilatus ihn loszulassen. Die Juden aber schrien und sagten: wenn du diesen losläßest, bist du kein Freund des Kaisers. Denn wer sich zum König 13 macht, der lehnt sich wider den Kaiser auf. Da nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus, und setzte sich auf den Stuhl auf dem Platze, Stein-14 pflaster genannt, Hebräisch Gabbatha. Es war aber Rüsttag auf das Passa, 15 um die sechste Stunde. Und er sagt zu den Juden: Hier ist euer König. Da schrien sie: fort, fort mit ihm, kreuzige ihn. Sagt Pilatus zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: wir haben keinen 16 König als den Kaiser. Darauf lieferte er ihn ihnen aus zur Kreuzigung.

17 Da nahmen sie Jesus hin, und sich selbst das Kreuz tragend gieng er 18 hinaus an den Platz, Schädelstätte genannt, auf Hebräisch Golgotha. Woselbst sie ihn **kreuzigten**, und mit ihm zwei Andere hüben und drüben, Jesus aber 19 in der Mitte. Pilatus aber schrieb auch eine Inschrift und heftete sie an das 20 Kreuz, darauf stand: Jesus der Nazoräer, der König der Juden. Diese Inschrift nun lasen viele von den Juden, weil der Platz nahe bei der Stadt war, wo Jesus gekreuzigt wurde, und es war geschrieben auf Hebräisch, Römisch und 21 Griechisch. Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: schreibe nicht: der König der Juden, sondern: daß er gesagt hat: ich bin der Juden König. 22. 23 Antwortete Pilatus: was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Die Soldaten nun, als sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu den Rock, der Rock 24 aber war ungenäht, von oben ganz durch gewoben. Da sagten sie zu einander: wir wollen ihn nicht zerreißen, sondern darüber losen, wem er gehören soll. Damit die Schrift erfüllet würde:

Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.

25 So thaten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuze Jesus' seine **Mutter** und die Schwester seiner Mutter, die Maria des Klopas, und 26 die Maria von Magdala. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger, den er lieb hatte, dabei stehen, sagt er zu der Mutter: Weib, hier ist dein 27 Sohn. Darauf sagt er zu dem Jünger: hier ist deine Mutter. Und von der 28 Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Nach diesem, da Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, damit die Schrift erfüllt würde, sagt er: mich 29 dürstet. Es stand da ein Gefäß voll Essig, da steckten sie einen Schwamm voll 30 Essig auf ein Ysoprohr und brachten ihm denselben an den Mund. Da er nun den Essig genommen, sagte Jesus: **es ist vollbracht**, und neigte sein Haupt 31 und gab den Geist auf. Die Juden nun, da es Rüsttag war, damit die Leichname nicht am Sabbat am Kreuze blieben, denn der Tag dieses Sabbats war groß, baten den Pilatus, daß ihnen die Beine zerschlagen und sie weg-32 genommen würden. So kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die 33 Beine, so auch dem andern der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber an Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine

nicht, sondern einer der Soldaten stieß ihm mit der Lanze in die Seite, da 34 floß alsbald Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt, 35 und sein Zeugnis ist wahrhaftig, und derselbe weiß, daß er sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr glaubet. Denn es geschah dieses, damit die Schrift er- 36 füllt würde:

Es soll ihm kein Bein zerschlagen werden.

Und wiederum sagt eine andere Schrift: 37

Sie werden sehen, wen sie gestochen haben.

Nach diesem bat den Pilatus Joseph von Arimathäa, der ein Jünger 38 Jesus' war, aber heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er den Leib Jesus' wegnehmen dürfe, und Pilatus gestattete es. Da kam er und brachte den Leichnam weg. Es kam aber auch Nikodemus, der früher bei der Nacht zu 39 ihm gekommen war und brachte Myrrhe und Aloe untereinander gemischt wohl hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn samt den 40 Gewürzen in Linnenzeug, wie es bei den Juden Sitte ist zu begraben. Es 41 war aber ein Garten an dem Orte, wo er gekreuzigt ward, und in dem Garten ein neues **Grab**, in das noch nie jemand gelegt war. Da hinein nun legten 42 sie Jesus wegen des Rüsttags der Juden, da das Grab in der Nähe war.

Am ersten Wochentage aber kommt Maria, die von Magdala, morgens 20 frühe, da es noch dunkel war, zu dem Grab, und sieht den Stein vom Grabe weggenommen. Da läuft sie und geht zu Simon Petrus und zu dem anderen 2 Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und sagt zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grabe genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da gieng Petrus hinaus und der andere Jünger, und giengen zum Grab. Es 3. 4 liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst an das Grab, und beugte sich vor und sieht die 5 Leintücher da liegen, hinein gieng er jedoch nicht. Da kommt Simon Petrus 6 hinter ihm drein, und er trat in das Grab hinein und schaut die Leintücher liegen, und das Schweißtuch, das auf seinem Kopf gelegen war, nicht bei den 7 Leintüchern liegen, sondern für sich zusammengewickelt an einem besonderen Platz. Hierauf gieng denn auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grabe ge- 8 kommen war, und sah es und glaubte. Denn noch hatten sie die Schrift nicht 9 verstanden, daß er von den Toten **auferstehen** müsse. Da giengen die Jünger 10 wieder heim. Maria aber stand außen am Grabe weinend. Indem sie so 11 weinte, beugte sie sich vor in das Grab, und schaut zwei Engel in weißen Ge- 12 wändern da sitzend, einen zu Häupten und einen zu Füßen, wo der Leichnam Jesus gelegen war. Dieselben sagen zu ihr: Weib, was weinst du? Sagt sie 13 zu ihnen: weil sie meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Als sie dies gesagt hatte, kehrte sie sich um, und schaut 14 Jesus dastehend, und erkannte ihn nicht. Sagt Jesus zu ihr: Weib, was weinst 15 du? Wen suchst du? Sie, in der Meinung, es sei der Gartenhüter, sagt zu ihm: Herr, wenn du ihn fortgetragen, sage mir, wo du ihn hingelegt, so werde ich ihn holen. Sagt Jesus zu ihr: Maria! da wendet sie sich und sagt zu ihm 16 Hebräisch: Rabbuni! das heißt Meister. Sagt Jesus zu ihr: rühre mich nicht 17 an; denn noch bin ich nicht aufgestiegen zu dem Vater; gehe aber zu meinen Brüdern und sage zu ihnen: ich steige auf zu meinem und eurem Vater, meinem

18 und eurem Gott. Maria von Magdala geht und verkündet den Jüngern: ich
habe den Herrn gesehen, und daß er ihr dieses gesagt.
19 Da es nun Abend war an jenem ersten Wochentag, und die Thüren ver=
schlossen waren an dem Orte, wo die **Jünger** waren, aus Furcht vor den Juden,
20 kam Jesus und trat mitten unter sie, und sagt zu ihnen: Friede sei euch. Und
wie er das gesagt, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich
21 die Jünger, als sie den Herrn sahen. Da sagte er abermals zu ihnen: Friede
22 sei euch; so wie mich der Vater abgesandt hat, so sende auch ich euch. Und
da er das gesagt, blies er sie an und sagt zu ihnen: empfanget den heiligen
23 Geist. Wenn ihr jemand die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wenn ihr
24 jemand die Sünden behaltet, dem sind sie behalten. **Thomas** aber, einer
25 von den Zwölf, genannt Zwilling, war nicht dabei, als Jesus kam. Da sagten
ihm die anderen Jünger: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu
ihnen: wenn ich nicht an seinen Händen die Nägelmale sehe, und meinen Finger
in das Nägelmal lege, und meine Hand in seine Seite, so glaube ich nimmer=
26 mehr. Und acht Tage nachher waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas
bei ihnen. Kommt Jesus bei verschlossenen Thüren, und trat mitten hinein und
27 sprach: Friede sei euch. Darauf sagt er zu Thomas: lege deinen Finger hierher,
und sieh meine Hände, und nimm deine Hand und lege sie in meine Seite,
28 und werde nicht ungläubig, sondern gläubig. Antwortete Thomas und sagte
29 zu ihm: mein Herr und mein Gott! Sagt zu ihm Jesus: weil du mich gesehen
hast, bist du gläubig worden. Selig, die nicht sahen, und glaubten.

---

30 Auch **viele andere Zeichen** nun that Jesus vor den Jüngern, die nicht
31 aufgeschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, **damit ihr
glaubet**, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch
den Glauben Leben habet in seinem Namen.

---

21 Nach diesem offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am **See von
2 Tiberias**; er offenbarte sich aber also. Es waren zusammen Simon Petrus,
und Thomas, der Zwilling genannt, und Nathanael der von Kana in Galiläa,
3 und die Söhne Zebedäus', und zwei andere von seinen Jüngern. Sagt Simon
Petrus zu ihnen: ich gehe hin zu fischen. Sie sagen zu ihm: wir gehen auch
mit dir. Sie giengen hinaus und stiegen in das Schiff, und in dieser Nacht
4 fiengen sie nichts. Als es aber schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer;
5 die Jünger erkannten ihn jedoch nicht. Da sagt Jesus zu ihnen: Kinder habt
6 ihr nicht etwas zu essen? Antworteten sie ihm: nein. Er aber sagt zu ihnen:
werfet das Netz aus rechts vom Schiffe, so wird es euch gelingen. Da warfen
sie aus, und vermochten es nicht mehr zu heben vor der Menge der Fische.
7 Da sagte jener Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: es ist der Herr.
Da nun Simon Petrus hörte, daß es der Herr sei, umgürtete er sich mit dem
8 Rock — denn er war nackt — und warf sich in den See. Die anderen Jünger
aber kamen mit dem Schiffe (denn sie waren nicht weit vom Lande, nur etwa
9 zweihundert Ellen) und schleppten das Netz mit den Fischen nach. Wie sie nun
ans Land stiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fische daran und
10 Brot. Sagt Jesus zu ihnen: bringt mir von den Fischen, die ihr eben ge=
11 fangen habt. Da stieg Simon Petrus herauf und zog das volle Netz ans Land

mit hundert und drei und fünfzig großen Fischen, und so viel es waren, so zerriß doch das Netz nicht. Sagt Jesus zu ihnen: kommt und frühstückt. Keiner 12 von den Jüngern wagte ihn auszufragen: wer bist du? da sie wußten, daß er der Herr sei. Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und 13 ebenso die Fische. Das war nun schon das drittemal, daß Jesus sich den Jüngern 14 offenbarte nach seiner Auferweckung von den Toten.

Als sie dann frühstückten, sagt Jesus zu **Simon Petrus:** Simon Johannes', 15 hast du mich lieber als diese? Sagt er zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Sagte er zu ihm: weide meine Lämmer. Sagt er wiederum zum 16 zweitenmale zu ihm: Simon Johannes', hast du mich lieb? Er sagt zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Sagt er zu ihm: leite meine Schäfchen. Sagt er zum drittenmale zu ihm: Simon Johannes', liebst du mich? Petrus 17 ward bekümmert, weil er zum drittenmal zu ihm sagte: liebst du mich? und sagte zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, daß ich dich liebe. Sagt Jesus zu ihm: weide meine Schäfchen. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: als 18 du jung warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest wo du hin wolltest. Wenn du aber alt wirst, so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber, zu 19 bezeichnen, mit welchem **Tode** er Gott verherrlichen werde. Und als er dies gesagt hatte, sagt er zu ihm: folge mir. Petrus wendet sich um und sieht den 20 Jünger, welchen Jesus lieb hatte, folgen, denselben, der auch beim Mahl sich an seine Brust lehnte und sagte: Herr, wer ists, der dich verrät? Als nun 21 Petrus diesen sah, sagt er zu Jesus: Herr, was ist es aber mit diesem? Sagt 22 Jesus zu ihm: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Du folge mir. So gieng denn dieses Wort aus zu den Brüdern, daß 23 jener Jünger nicht sterbe. Und Jesus hat nicht zu ihm gesagt: er sterbe nicht, sondern: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

Dies ist der Jünger, der für dieses zeugt und dieses geschrieben hat, und 24 wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.

Es gibt aber noch **viele andere Thaten** die Jesus gethan; und wenn man 25 sie alle einzeln beschreiben wollte, so würde die Welt selbst, meine ich, die Bücher nicht fassen, die da geschrieben würden.

Die Apostel

Der Apostel Thaten

1 In meiner ersten Erzählung, o Theophilus, habe ich davon gehandelt,
2 was Jesus alles that und lehrte, von Anfang an bis zu dem Tage, da er erhoben ward, nachdem er den Aposteln Aufträge gegeben durch den heiligen
3 Geist, welche er auserwählt hatte, welchen er sich auch lebendig erwies nach seinem Leiden durch viele Beweise, indem er sich sehen ließ vierzig Tage lang,
4 und über das Reich Gottes Aufschluß gab. Da er nun so mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern abzuwarten
5 die Verheißung des Vaters, die **ihr von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber sollt in heiligem Geiste getauft werden,** in wenigen Tagen von jetzt ab.
6 Da fragten ihn die Versammelten: Herr, richtest du in dieser Zeit das Reich
7 wieder auf für Israel? Er sprach zu ihnen: es ist nicht eure Sache, Zeiten
8 und Fristen zu kennen, die der Vater bestimmt hat in seiner Vollmacht; aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der **heilige Geist** auf euch kommt, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis
9 ans Ende der Erde. Und als er dies gesagt, ward er unter ihrem Zuschauen **in die Höhe gehoben,** und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen
10 weg. Und wie sie ihre Augen auf den Himmel hefteten, während er dahin
11 gieng, siehe da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, dieselben sprachen: ihr Galiläische Männer, was steht ihr und blickt gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg zum Himmel erhoben ward, der wird ebenso kommen,
12 in derselben Weise wie ihr ihn gesehen habt in den Himmel dahin gehen. Hierauf kehrten sie zurück nach Jerusalem vom Berge, den man Oelberg heißt und der nahe
13 bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg weit. Und als sie hineingekommen, giengen sie in das Obergemach hinauf, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus und Johannes, und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus des Alphäus Sohn und Simon der Eiferer,
14 und Judas des Jakobus Sohn. Diese alle beharrten da einmüthig im Gebet nebst Frauen, und Mariam der Mutter des Jesus und mit seinen Brüdern.

---

15 Und in diesen Tagen stand Petrus auf inmitten der Brüder und sprach
16 (und es waren etwa hundertundzwanzig Personen beisammen): ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche der heilige Geist vorausgeredet hat durch den Mund Davids über Judas, der den Führer gemacht hat
17 für die Häscher Jesus', weil er zu uns gezählt war und das Los dieses Dienstes
18 empfangen hatte. Dieser also erwarb sich einen Acker vom Lohne der Ungerechtigkeit, und er that einen Sturz kopfüber, und barst mitten entzwei, und alle

seine Eingeweide wurden ausgeschüttet; was denn auch kund wurde bei allen 19
Einwohnern von Jerusalem, so daß jener Acker in ihrer Sprache den Namen
Akeldama erhielt, das heißt Blutacker. Denn es steht geschrieben im Psalmbuch: 20
Seine Hütte soll öde werden, und niemand darin wohnen, und: **Sein Amt soll ein
Anderer übernehmen.** So muß nun einer von den Männern, welche mit uns 21
gezogen sind die ganze Zeit über, da der Herr Jesus bei uns ein- und aus-
gieng, von dem Anfang mit der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, 22
da er auferhoben ward von uns weg, von diesen einer muß Zeuge mit uns
werden für seine Auferstehung. Und sie stellten zwei auf, Joseph mit Namen 23
Barsabbas, der den Beinamen Justus führte, und **Matthias**, und beteten also: 24
du Herr, Herzenskenner über alle, zeige du, welchen von diesen beiden du
auserwählt hast, einzunehmen die Stelle dieser Bedienstung und Sendung, von 25
der Judas abgetreten ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen; und gaben ihnen 26
Lose, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln beigesellt.

Und als der Pfingsttag gekommen, waren sie alle an einem Orte bei- 2
sammen, und es kam plötzlich ein Brausen vom Himmel wie wenn ein Sturm- 2
wind daherfährt, und erfüllte das ganze Haus wo sie saßen, und es erschienen 3
ihnen Zungen die sich verteilten wie von Feuer, und es setzte sich auf jeden
einzelnen von ihnen, und sie wurden alle voll heiligen Geistes, und fiengen an 4
mit anderen Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen gab auszusprechen. Es 5
waren aber in Jerusalem wohnhaft Juden, fromme Männer von allen Völkern
unter dem Himmel her. Als aber diese Stimme ertönte, strömte die Menge 6
zusammen, und war überrascht, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache
reden. Sie staunten aber alle zusammen und verwunderten sich und sprachen: 7
sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? wie kommt es, daß wir jeder 8
seine Sprache hören, in der wir geboren sind — Parther und Meder und 9
Elamiter, und die Bewohner von Mesopotamia, Judäa und Kappadokia, Pontus
und Asia, Phrygia und Pamphylia, Aegyptus und dem Libyschen Lande bei 10
Kyrene, und die sich hier aufhaltenden Römer, Juden und Proselyten, Kreter 11
und Araber, — wir hören sie reden mit unseren Zungen von den großen Thaten
Gottes? Sie staunten aber alle zusammen und wußten nicht Bescheid, und 12
sprachen einer zum andern: was will das sein? Andere aber spotteten und 13
sagten: sie sind voll süßen Weins. Es stellte sich aber **Petrus** auf mit den Elf, 14
erhob seine Stimme und sprach sie an:

Ihr judäische Männer und ihr sämtliche Bewohner von Jerusalem, das
soll euch kund sein, horchet auf meine Worte. Keineswegs sind diese trunken, 15
wie ihr unterstellt; ist es doch die dritte Stunde am Tag; sondern dies ist, 16
was gesagt ist durch den Propheten Joel:

**Und es wird sein in den letzten Tagen, spricht Gott, da gieße ich aus von 17
meinem Geist über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weis-
sagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Greise werden Träume
träumen, ja über meine Knechte und über meine Mägde gieße ich aus in jenen 18
Tagen von meinem Geist, und sie werden weissagen. Und ich werde Wunder geben 19
im Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und Rauch-
qualm. Die Sonne wird sich in Finsternis wandeln und der Mond in Blut, bevor 20
da kommt der große Tag des Herrn, der herrliche. Und es wird geschehen, daß 21
jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.**

Ihr israelitische Männer, höret diese Worte: Jesus den Nazoräer, einen 22
Mann erwiesen von Gott her bei euch mit gewaltigen Thaten und Wundern

und Zeichen, die Gott durch ihn gethan hat in eurer Mitte, wie ihr selbst
23 wisset, diesen, hinaus gegeben durch den beschlossenen Willen und die Voraussicht
Gottes, habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und
24 getötet; ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes brach, wie
25 es denn nicht möglich war, daß er von demselben behalten würde. Denn David
sagt auf ihn: **Ich sah den Herrn vor mir beständig; weil er ist zu meiner
26 Rechten, damit ich nicht wanke. Darum wurde mein Herz froh und meine Zunge
27 jubelte; aber auch mein Fleisch noch wird auf Hoffnung ruhen, weil du meine
Seele nicht in der Unterwelt lassen wirst, noch deinen Heiligen Verwesung sehen
28 lassen. Du hast mir Pfade des Lebens kund gethan, du wirst mich erfüllen mit
Wonne vor deinem Angesicht.**

29 Ihr Männer und Brüder, ich darf es offen zu euch sagen: was den Patri-
archen David betrifft, so ist er gestorben und begraben, und sein Denkmal ist
30 unter uns bis auf diesen Tag. Da er nun Prophet war, und wußte, daß ihm
31 Gott **zugeschworen hatte seinen Thron zu besetzen mit Frucht seiner Lende**, so hat
er in Voraussicht geredet von der Auferstehung des Christus, daß der **nicht
32 der Unterwelt überlassen sei, noch sein Fleisch die Verwesung sehe.** Diesen, Jesus
33 hat Gott auferweckt, davon wir alle Zeugen sind. Nachdem er nun zur Rechten
Gottes erhöht ward und er auch die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater
in Empfang genommen hat, so hat er ausgegossen dieses, was ihr sehet und
34 höret. Denn David ist nicht zum Himmel aufgestiegen; er sagt aber:

35 **Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich
lege deine Feinde unter deine Füße.**

36 So erkenne nun das ganze Haus Israel zweifellos, daß ihn Gott zum Herrn
und Christus gemacht hat, diesen Jesus, welchen ihr gekreuzigt habt.

37 Wie sie aber das hörten, gieng es ihnen durchs Herz, und sie sagten
zu Petrus und den übrigen Aposteln: was sollen wir thun, ihr Männer und
38 Brüder? Petrus aber zu ihnen: thut Buße, und lasse sich ein jeder von euch
taufen in dem Namen Jesus Christus' zur Vergebung eurer Sünden, so werdet
39 ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung
und euren Kindern, und allen denen **in der Ferne, so viel ihrer der Herr unser
40 Gott herbeiruft.** Und noch mit vielen weiteren Reden beschwor und ermahnte
41 er sie und sagte: lasset euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht. Die nun
sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und kamen an jenem Tage hinzu un-
gefähr **dreitausend Seelen.**

42 Sie **beharrten** aber in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft, im
43 Brotbrechen und den Gebeten. Furcht aber ergriff alle Seelen; viele **Wunder
44 und Zeichen** aber geschahen durch die Apostel.*) Alle aber, die gläubig ge-
45 worden, hielten sich zusammen und hatten **alles gemeinsam**, und sie verkauften
ihre Güter und Habe, und verteilten es unter alle, je nach dem Bedürfnis
46 eines jeden. Und indem sie täglich einmütig ausharrten im Tempel und zu
Hause das Brot brachen, genossen sie ihre Nahrung in Jubel und Einfalt des
47 Herzens, unter Lob Gottes und gutem Einvernehmen mit dem ganzen Volk.
Der Herr aber fügte ihrer Vereinigung täglich bei, die sich retten ließen.

*) in Jerusalem, und große Furcht lag auf allen.

Petrus aber und Johannes stiegen hinauf in den Tempel zur Gebets- **3**
stunde, der neunten. Und es wurde eben ein von Mutterleib an **lahmer Mann** 2
herbeigetragen, den man täglich an das sogenannte schöne Thor des Tempels
setzte, um Almosen von den Besuchern des Tempels zu erbetteln. Als derselbe 3
Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er
sie um ein Almosen. Petrus aber mit Johannes blickte ihn an und sagte: siehe 4
her zu uns. Er aber spannte auf sie, in der Erwartung etwas von ihnen zu 5
bekommen. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber 6
habe, das gebe ich dir: im Namen Jesus Christus', des Nazoräers: wandle.
Und er faßte ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf; alsbald aber 7
wurden seine Sohlen und Knöchel fest, und er sprang auf und stand, und 8
wandelte, und trat mit ihnen in den Tempel, gieng herum und sprang, und
lobte Gott. Und das ganze Volk sah ihn herumgehen und Gott loben. Sie 9. 10
erkannten ihn aber als den, der zum Almosen gesessen am schönen Thor des
Tempels, und wurden voll Staunens und Begeisterung über dem, was mit
ihm vorgegangen. Während er aber den Petrus und den Johannes festhielt, 11
strömte das ganze Volk außer sich bei ihnen zusammen, in der sogenannten Halle
Salomos. Da es aber **Petrus** sah, redete er das Volk an: 12

Ihr, israelitische Männer, was wundert ihr euch über diesem, oder was
sehet ihr uns an, als hätten wir durch eigene Kraft und Frömmigkeit bewirkt,
daß er wandelt? Der Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs, 13
der Gott unserer Väter hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr aus-
geliefert und verleugnet habt vor Pilatus, da dieser beschlossen hatte ihn los-
zulassen, ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet, und euch einen 14
Mörder freigebeten. Den Anführer des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott 15
von den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind. Und auf den Glauben 16
an seinen Namen hat diesen hier, den ihr seht und kennt, sein Name fest ge-
macht, und der Glaube der durch ihn geht, hat demselben diese seine gesunden
Glieder wieder geschenkt, vor euch allen. Und nun Brüder, ich weiß, daß ihr 17
es in Unwissenheit gethan, sowie auch eure Oberen; Gott aber hat also erfüllt, 18
was er voraus verkündet hatte durch aller Propheten Mund: daß sein Christus
leiden solle. So thut denn Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden aus- 19
gelöscht werden, auf daß da kommen Zeiten der Erquickung vom Angesicht des 20
Herrn, und er absende den für euch zuvor bestellten Christus Jesus, welchen 21
der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten da alles hereingebracht wird,
was Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher.
Moses hat gesagt: 22

**Einen Propheten wird euch der Herr Gott erwecken aus euren Brüdern,
wie mich; auf ihn sollt ihr hören in Allem, was er zu euch redet. Es soll aber** 23
**geschehen, daß jede Seele, die nicht auf jenen Propheten hört, wird ausgetilgt
werden aus dem Volk.**

Und alle die Propheten von Samuel an und in den folgenden Zeiten, so viel 24
ihrer geredet, haben auch diese Tage verkündet. Ihr seid die Söhne der Pro- 25
pheten und des Bundes, welchen Gott mit unseren Vätern schloß, da er zu
Abraham sagte:

Und in deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.

Euch zuerst hat Gott seinen Knecht aufgestellt, und abgesandt euch zu segnen 26
durch Bekehrung eines jeden von euren Bosheiten.

4 Da sie aber zum Volke in solcher Weise redeten, machten sich die Priester
2 heran und der Kommandant des Tempels und die Sadducäer, im Aerger darüber,
daß sie das Volk belehrten, und an Jesus die Auferstehung von den Toten
3 verkündeten, und legten Hand an sie und setzten sie in Gewahrsam auf morgen.
4 Denn es war schon Abend. Viele aber von denen, die das Wort hörten, wurden
5 gläubig, und es belief sich die Zahl auf fünftausend Mann. Es geschah
aber, daß am folgenden Tage sich ihre **Oberen,** Aeltesten und Schriftgelehrten in
6 Jerusalem **versammelten,** (ebenso Annas der Hohepriester, und Kaiphas, und Jo=
7 hannes und Alexander, und wer vom hohenpriesterlichen Stamm da war), und sie
ließen sie vorführen und forschten: durch welche Kraft oder durch welchen Namen
8 habt ihr das gethan? Hierauf ward **Petrus** voll heiligen Geistes, und sagte
9 zu ihnen: Ihr Obere des Volks und Aelteste, wenn wir heute uns zu verant=
worten haben wegen der Wohlthat, an einem gebrechlichen Menschen, durch wen
10 der gerettet ward, so möge euch allen und dem ganzen Volke Israel kund sein,
daß in dem Namen Jesus Christus', des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt,
den Gott von den Toten auferweckt hat, daß darin dieser gesund vor euch steht.
11 Dieser ist **der Stein, der von euch den Bauleuten verachtet ward, der zum Eck-**
12 **stein geworden ist.** Und es ist in keinem andern Heil, gibt es doch auch keinen
andern Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben wäre, dadurch
13 wir gerettet werden sollen. Da sie aber den Freimut des Petrus und Johannes
sahen, und erfahren hatten, daß es ungelehrte und ungebildete Leute seien,
14 wunderten sie sich. Sie erkannten sie als Genossen Jesus', und zugleich sahen
sie den geheilten Menschen bei ihnen stehen, da wußten sie nichts zu entgegnen.
15 Sie ließen sie aber aus dem Synedrium hinausführen, und berieten mit ein=
16 ander also: was sollen wir mit diesen Leuten machen? Denn daß ein deut=
liches Zeichen durch sie geschehen, ist allen Einwohnern von Jerusalem offenbar
17 und können wir nicht leugnen. Aber damit es sich nicht weiter verbreite im
Volk, so wollen wir sie bedrohen, nichts mehr auf diesen Namen zu irgend
18 jemand zu reden. Und sie riefen sie und befahlen ihnen durchaus nichts ver=
19 lauten zu lassen noch zu lehren auf den Namen Jesus. Petrus und Johannes
aber antworteten ihnen also: ob es recht ist vor Gott, auf euch mehr zu hören
20 als auf Gott, das urteilt selbst: wir können ja nicht unterlassen, davon zu reden,
21 was wir gesehen und gehört haben. Jene aber entließen sie unter Drohungen, denn
sie fanden keinen Weg, sie zu strafen, dem Volk gegenüber, weil alles Gott pries
22 über dem Geschehenen. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem
23 dieses Zeichen der Heilung geschehen war. Nachdem sie aber freigelassen
waren, giengen sie zu den Ihrigen und berichteten, was die Hohenpriester und die
24 Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. Als diese es vernahmen, erhoben sie einmütig
ihre **Stimme zu Gott** und sprachen: **Herr, der du hast den Himmel ge-**
25 **macht und die Erde, und das Meer, und alles was darinnen ist,** der du durch
heiligen Geist im Munde unseres Vaters, deines Knechtes David gesprochen hast:
26 **Was tobten die Nationen und sannen die Völker Eitles? Die Könige der Erde
sind erschienen und die Herrscher haben sich versammelt, wider den Herrn und
27 wider seinen Christus.** Sie haben sich versammelt in Wirklichkeit in dieser Stadt
wider deinen heiligen Knecht Jesus den du gesalbt, Herodes und Pontius Pilatus
28 mit den Heiden und den Völkern Israels, zu thun, was deine Hand und dein
29 Rat voraus bestimmt hatte. Und nun, Herr, achte du auf ihre Drohungen, und
30 verleihe deinen Knechten, mit allem Freimut dein Wort zu reden, indem du
deine Hand ausstreckst zur Heilung, und daß Zeichen und Wunder geschehen

durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet, 31 erbebte der Ort wo sie versammelt waren, und sie wurden alle erfüllt vom heiligen Geist, und redeten das Wort Gottes frei heraus.

Die Menge der gläubig gewordenen aber war ein Herz und eine Seele, 32 und keiner nannte ein Stück von seiner Habe sein eigen, sondern sie hatten **alles gemein.** Und mit großer Kraft gaben die Apostel das Zeugnis von der 33 Auferstehung des Herrn Jesus Christus, und große Gunst fiel ihnen allen zu. Es gab auch keinen Bedürftigen mehr unter ihnen; die Besitzer von Grund- 34 stücken oder Häusern waren, verkauften es, brachten den Erlös des Verkauften, und legten ihn den Aposteln zu Füßen; dann wurde es verteilt an jedermann 35 je nach eines Bedürfnis. Joseph aber, der von den Aposteln den Namen 36 **Barnabas** erhalten, was übersetzt heißt: Sohn des Trostes, ein Levite, Cyprier nach der Herkunft, verkaufte einen Acker den er besaß, brachte das Geld und 37 legte es den Aposteln zu Füßen. Ein Mann aber mit Namen **Ananias** 5 nebst seiner Frau **Sapphira** verkaufte ein Gut, unterschlug vom Erlös mit Vor- 2 wissen auch der Frau, und brachte einen Teil davon und legte ihn den Aposteln zu Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz 3 erfüllt, den heiligen Geist zu belügen und zu unterschlagen vom Erlös aus dem Lande? Konntest du es nicht behalten als dein Eigentum, und ebenso nach dem 4 Verkauf frei verfügen über das Deinige? Warum hast du dir das in den Sinn gesetzt? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott. Wie aber Ananias 5 diese Worte hörte, fiel er nieder und verschied; und große Furcht kam über alle, die es hörten. Die jungen Männer aber standen auf, rafften ihn zusammen 6 und trugen ihn hinaus, und begruben ihn. Nach Verfluß von etwa drei Stunden 7 aber trat auch seine Frau ein, die von dem Vorgefallenen nichts wußte. Petrus 8 aber redete sie an: sage mir, ob ihr das Land um so und so viel abgegeben habet? Sie aber sagte: ja um so viel. Petrus aber sagte zu ihr: was ist 9 das, daß ihr zusammen ausgemacht habt, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Thüre, sie werden dich hinaustragen. Da fiel sie sogleich zu seinen Füßen nieder und 10 verschied. Als aber die jungen Männer eintraten, fanden sie sie tot, und trugen sie hinaus, und begruben sie bei ihrem Manne. Und es kam große Furcht über 11 die ganze Gemeinde und über alle, welche dieses hörten.

Durch die Hand der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder 12 im Volk; und sie pflegten alle sich zu vereinigen in der Halle Salomos. Von 13 den übrigen aber wagte niemand sich ihnen anzuschließen, sondern das Volk sah an ihnen hinauf. Um so mehr aber wuchs die Zahl derer, die an den Herrn 14 glaubten, Scharen von Männern und Frauen. So daß sie die Kranken selbst 15 auf die Straßen hinausbrachten und auf Betten und Bahren hinlegten, damit wenn Petrus käme, doch sein Schatten auf einen von ihnen fallen möge. Es 16 strömte aber auch die Menge von den Städten der Umgegend Jerusalems zu- sammen, und sie brachten Kranke und solche, die von unreinen Geistern belästigt waren, die wurden alle geheilt.

Der Hohepriester aber erhob sich samt seinem ganzen Anhang, daß heißt 17 der Sekte der Sadducäer, und sie wurden voll Eifersucht, und legten Hand 18 an die Apostel, und setzten sie in öffentliches Gefängnis. Ein Engel des Herrn 19 aber öffnete bei Nacht die Thüren des Gefängnisses, führte sie heraus und sprach: gehet hin und tretet auf, und verkündet im Tempel dem Volke ohne 20 Vorbehalt die Worte von diesem Leben. Da sie aber das hörten, giengen sie 21

um die Morgenfrühe in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber stellte sich ein mit seinem Anhang, und sie riefen das **Synedrium** zusammen und die ganze Aeltestenschaft der Söhne Israels, und schickten ins Gefängnis sie zu 22 holen. Die Diener aber, da sie hinkamen, fanden sie nicht im Gefängnis. Sie 23 kehrten aber zurück und berichteten: das Gefängnis haben wir mit aller Sorgfalt verschlossen gefunden, und die Wächter an den Thüren stehend; aber da wir 24 öffneten, haben wir drinnen niemand gefunden. Wie aber der Kommandant des Tempels und die Hohenpriester diese Dinge hörten, sannen sie vergeblich darüber, 25 was das sein solle. Es erschien aber einer, und meldete ihnen: siehe, die Männer 26 die ihr ins Gefängnis gesetzt, stehen im Tempel und lehren das Volk. Hierauf gieng der Kommandant mit seinen Leuten hin, und holte sie, nicht mit Gewalt, 27 denn sie fürchteten sich vor dem Volke, sie möchten gesteinigt werden. Sie 28 brachten sie aber vor das Synedrium, und der Hohepriester befragte sie also: wir haben euch doch strenge befohlen, nicht auf diesen Namen zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und wollt auf uns das Blut 29 dieses Menschen bringen. **Petrus** aber und die Apostel antworteten: man muß 30 Gott mehr gehorchen als Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auf- 31 erweckt, den ihr hingerichtet hattet **durch Aufhängen am Holz.** Den hat Gott als Führer und Erlöser erhöht zu seiner Rechten, zu geben Israel Buße und 32 Sündenvergebung. Und wir sowohl sind Zeugen dieser Dinge, als auch der 33 heilige Geist, welchen Gott gegeben denen, die ihm gehorchen. Sie aber, da 34 sie dieses hörten, ergrimmten sie und waren entschlossen sie umzubringen. Es stand aber im Synedrium ein Pharisäer auf, mit Namen **Gamaliel**, ein bei allem Volk angesehener Gesetzeslehrer, hieß die Leute einen Augenblick hinaus- 35 führen, und sprach zu ihnen: ihr israelitische Männer, nehmt euch in Acht bei 36 diesen Leuten mit eurem Vorhaben. Denn vor diesen Tagen stand auf Theudas, der machte etwas aus sich, dem hiengen etwa vierhundert Männer an; er wurde 37 getötet, und alle die sich zu ihm hielten, versprengt und vernichtet. Nach ihm stand auf Judas der Galiläer, in den Tagen der Schatzung, und brachte ein Volk zum Abfall unter seiner Führung; und er gieng zu Grunde, und alle die 38 zu ihm gehalten, wurden zerstreut. Und für diesmal sage ich euch, lasset ab von diesen Leuten und gebt sie frei (denn wenn der Plan oder das Werk von 39 Menschen ist, so wird es zu nichte werden; ist es aber aus Gott, so vermöget ihr nicht sie zu vernichten) um nicht gar als Gotteswidersacher erfunden zu 40 werden. Sie folgten ihm aber, ließen die Apostel rufen, und mit Ruten züch- tigen, und befahlen ihnen nicht auf den Namen Jesu zu reden, und entließen 41 sie. Da zogen sie mit Freude ab aus dem Synedrium, weil sie gewürdigt 42 worden, um des Namens willen beschimpft zu werden. Und sie ließen nicht ab, täglich im Tempel und zu Hause zu lehren, und die frohe Botschaft von Christus Jesus zu verkünden.

---

6 In diesen Tagen aber entstand bei der Vermehrung der Jünger ein Murren der **Hellenisten** gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen 2 Verpflegung zurückgesetzt wurden. Die Zwölf aber beriefen die Versammlung der Jünger und sprachen: es will uns nicht gefallen, daß wir das Wort Gottes 3 versäumen müssen, um den Tischdienst zu besorgen. Sehet euch doch um, Brüder, nach **sieben** bewährten **Männern** aus eurer Mitte, voll von Geist und Weisheit, 4 welche wir für dieses Bedürfnis aufstellen wollen. Wir aber wollen beharren

im Gebet und Dienst des Wortes. Und die Rede fand Beifall bei der ganzen 5
Versammlung, und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und
heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus, und Nikanor, und Timon,
und Parmenas, und Nikolaus einen Proselyten von Antiochia. Die stellten sie 6
den Aposteln vor, und sie beteten und legten ihnen die Hände auf.

Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger in 7
Jerusalem vermehrte sich stark, und eine große Menge von Priestern unterwarf
sich dem Glauben.

Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen 8
unter dem Volke. Es standen aber etliche auf von den Mitgliedern der so- 9
genannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und derer
von Kilikia und Asia, und disputierten mit Stephanus, und vermochten der 10
Weisheit und dem Geist, womit er sprach, nicht zu widerstehen. Da stifteten 11
sie Männer auf, auszusagen: wir haben ihn Lästerworte reden hören auf Moses
und Gott. Und sie wiegelten das Volk auf, und die Aeltesten und die Schrift- 12
gelehrten, und paßten ihm auf, griffen ihn und schleppten ihn in das Syne-
drium. Und stellten falsche Zeugen auf, auszusagen: Dieser Mensch läßt nicht 13
ab, Reden zu führen gegen die heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben 14
ihn sagen hören: dieser Jesus der Nazoräer wird diese Stätte zerstören, und
die Sitten ändern, welche uns Moses gegeben hat. Und da sie alle auf ihn 15
blickten, die im Synedrium saßen, sahen sie sein Antlitz wie eines Engels Antlitz.
Der Hohepriester aber sprach: ist dem so? Er aber sprach: 7 2

Ihr Männer, Brüder und Väter, höret. Der Gott der Herrlichkeit er-
schien unserem Vater **Abraham**, da er in Mesopotamia war, ehe er sich in
Haran niederließ, und sprach zu ihm: **ziehe weg aus deinem Lande und von** 3
deiner Verwandtschaft, und komm her in das Land, das ich dir zeigen will. Da 4
zog er weg aus dem Chaldäer Land und ließ sich nieder in Haran. Und von
da versetzte er ihn nach seines Vaters Tod in dieses Land, welches ihr jetzt
bewohnet. Und er gab ihm keinen Erbbesitz darin, auch nicht einen Fuß breit, 5
aber er verhieß es **zum Besitz zu geben ihm und seinem Samen nach ihm**, zur Zeit
da er noch kein Kind hatte. Gott sprach aber also: **dein Same soll Beisasse sein** 6
in einem fremden Land, und sie werden ihn knechten und mißhandeln vierhundert
Jahre. Und das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach Gott, und 7
nach diesem werden sie ausziehen und mir dienen an diesem Orte. Und er gab 8
ihm den Bund der Beschneidung; und solchergestalt zeugte er den Isaak und
beschnitt ihn am achten Tage, und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf
Patriarchen. Und die **Patriarchen** waren eifersüchtig gegen Joseph und 9
verkauften ihn nach Aegypten; und Gott war mit ihm. Und er errettete ihn 10
aus allen seinen Drangsalen, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao,
dem König von Aegypten, und er bestellte ihn als Regenten über Aegypten
und über sein ganzes Haus. Es kam aber eine Hungersnot über ganz Aegypten 11
und Kanaan, und eine große Bedrängnis, und unsere Väter trieben keine Früchte
auf. Da aber Jakob hörte, daß es in Aegypten Getreide gebe, schickte er unsere 12
Väter zum ersten male ab; und beim zweiten mal gab sich Joseph seinen Brüdern 13
zu erkennen, und es wurde dem Pharao seine Abstammung bekannt. Joseph 14
aber schickte aus, und ließ seinen Vater Jakob kommen und seine ganze Ver-
wandtschaft, fünf und siebenzig Seelen stark. Jakob aber zog hinunter nach 15
Aegypten und starb, er selbst und unsere Väter, und sie wurden nach Sichem 16
gebracht und bestattet in dem Grab, welches Abraham um eine Summe Silber

17 gekauft hatte, von den Söhnen Emmor in Sichem. Wie aber die Zeit
der Verheißung herbeikam, die Gott dem Abraham angekündigt hatte, da mehrte
18 sich das Volk und breitete sich aus in Aegypten, bis daß ein anderer König über
19 Aegypten aufkam, welcher von Joseph nichts wußte. Dieser überlistete unser
Geschlecht und zwang die Väter, ihre Kinder auszusetzen, daß sie nicht am
20 Leben blieben. In dieser Zeit ward Moses geboren, der gefiel Gott. Er
21 wurde drei Monate lang im Hause seines Vaters aufgezogen. Da er aber aus-
gesetzt wurde, nahm ihn die Tochter Pharaos weg, und zog ihn sich zum Sohne
22 auf. Und **Moses** ward ausgebildet in aller Weisheit der Aegypter; er war
23 aber gewaltig in Wort und That. Wie er aber vierzig Jahre voll hatte, kam
24 es ihm in Sinn, nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels, zu sehen. Und
da er einen mißhandeln sah, griff er zur Wehre, und rächte den Unterdrückten,
25 indem er den Aegypter erschlug. Er meinte aber, die Brüder sollen verstehen,
daß Gott durch seine Hand ihnen Rettung verleihe, sie aber verstanden es nicht.
26 Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, da sie stritten, und wollte sie
versöhnen zum Frieden indem er sagte: Männer, ihr seid Brüder, was schädiget
27 ihr einander? Der aber seinen Nächsten schädigte, stieß ihn zurück und sagte:
28 wer hat dich zum Herrscher und Richter über uns gesetzt? Willst du mich etwa
29 töten, so wie du gestern den Aegypter getötet hast? Moses aber floh aus diesem
Anlaß, und wurde Beisasse im Lande Midian, woselbst er zwei Söhne zeugte.
30 Und nach Verlauf von vierzig Jahren, erschien ihm in der Wüste des Berges
31 Sinai ein Engel in der Flamme eines brennenden Dornstrauchs. Moses aber,
da er es sahe, wunderte sich über das Gesicht; da er aber hinzutrat, es zu
32 betrachten, da kam eine Stimme des Herrn: **ich bin der Gott deiner Väter, der
Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs.** Moses aber erbebte, und wagte nicht
33 es zu betrachten. Der Herr aber sprach zu ihm: **lege die Schuhe unter deinen
34 Füßen ab, denn der Ort wo du stehst, ist heiliges Land. Gesehen habe ich die
Mißhandlung meines Volkes in Aegypten, und habe sein Seufzen gehört, und bin
herabgekommen, sie zu befreien; so komm, ich will dich nach Aegypten senden.**
35 Diesen Moses, den sie verleugnet hatten, da sie sagten: wer hat dich zum
Herrscher und Richter bestellt? diesen hat Gott als Herrscher und Erlöser ab-
36 gesandt mit Hilfe des Engels, der ihm im Dornstrauch erschienen war. Dieser
hat sie herausgeführt, indem er Wunder und Zeichen that im Land Aegypten
37 und im roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre. Dies ist der Moses,
der den Söhnen Israels gesagt hat: **einen Propheten wird euch Gott erwecken
38 aus euren Brüdern, wie mich.** Dieser ist es, der da war unter der Gemeinde
in der Wüste, mit dem Engel, der mit ihm sprach am Berge Sinai, und
unseren Vätern, der da empfieng lebendige Sprüche zur Mitteilung an uns,
39 dem unsere Väter nicht wollten unterthan sein, sondern stießen ihn zurück und
40 wendeten sich im Herzen zurück nach Aegypten, da sie zu Aaron sagten: mache
uns Götter, die vor uns herziehen sollen, denn dieser Moses, der uns aus
41 Aegypten geführt — wir wissen nicht, was mit ihm geworden. Und sie machten
sich einen Stier in jenen Tagen, und brachten dem Götzenbild Opfer, und er-
42 götzten sich an den Werken ihrer Hände. Gott aber wandte sich und gab sie
dahin, dem Heere des Himmels zu dienen, wie geschrieben steht im Propheten-
buch: **habt ihr denn mir Schlachttiere und Opfer gebracht vierzig Jahre in der
43 Wüste, Haus Israel? Ja, das Zelt des Moloch trugt ihr und den Stern des
Gottes Romphan, die Bilder, die ihr gemacht, sie anzubeten; und ich werde euch
44 versetzen über Babylon hinaus.** Das **Zelt des Zeugnisses** war bei unseren

Vätern in der Wüste, so wie es verordnet hatte zu machen, der mit Moses sprach, nach dem Bilde das er gesehen hatte; das haben auch unsere Väter überkommen 45 und hineingebracht mit Josua in das Gebiet der Heiden, die Gott vertrieb vor unseren Vätern her, bis auf die Tage **Davids**, der da Gnade fand vor Gott 46 und bat, eine Stätte zu bekommen für das Haus Jakob. **Salomo** aber hat 47 ihm ein Haus gebaut. Aber der Höchste wohnt nicht im Werk von Händen, 48 wie der Prophet sagt: **der Himmel ist mein Thron, die Erde aber meiner Füße** 49 **Schemel; was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder wo ist der Ort, da ich ruhen soll? Hat nicht meine Hand dieses alles gemacht?** Ihr 50. 51 Halsstarrige, unbeschnitten an Herz und Ohr, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie **eure Väter** so auch ihr. Wo wäre ein Prophet, den eure Väter 52 nicht verfolgt hätten? Ja getötet haben sie die, welche voraus verkündeten vom Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid, die ihr das Gesetz annahmet auf Anweisung von Engeln hin und habt es nicht 53 gehalten.

Da sie aber dieses hörten, ergrimmten sie in ihren Herzen, und knirschten 54 mit den Zähnen gegen ihn. Er aber voll heiligen Geistes blickte in den Himmel, 55 und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus stehen zur Rechten Gottes, und sprach: 56 Siehe ich schaue die Himmel offen, und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. Sie aber schrien laut, und hielten sich die Ohren zu, und 57 stürmten wie ein Mann auf ihn ein. Und sie trieben ihn zur Stadt hinaus, 58 und **steinigten** ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu Füßen eines jungen Mannes mit Namen **Saul**. Und sie steinigten den Stephanus, indes 59 er flehte und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf. Er brach aber in 60 die Knie, und rief laut: Herr, wäge ihnen diese Sünde nicht zu. Und als er dies gesprochen, entschlief er. Saulus aber hatte Gefallen an seiner Er- 8 mordung. An diesem Tage aber erhob sich eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem. Da zerstreuten sich alle in die Landschaften von Judäa und Samaria, mit Ausnahme der Apostel. Den Stephanus aber bestatteten 2 fromme Männer, und erhoben eine große Totenklage über ihn. Saul aber ver- 3 wüstete die Gemeinde, er drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort, und lieferte sie ab ins Gefängnis.

Die Zerstreuten nun zogen herum mit der frohen Botschaft des Wortes. 4 **Philippus** aber kam hinab in die Stadt **Samariens** und verkündete ihnen den 5 Christus. Die Massen aber neigten sich dem, was Philippus sagte, einmütig 6 zu, wie sie es hörten, und zugleich die Zeichen sahen, die er that. Denn von 7 vielen, die unreine Geister hatten, giengen dieselben aus mit lautem Geschrei; viele Gichtbrüchige aber und Lahme wurden geheilt. Es war aber große Freude 8 in jener Stadt. Es befand sich aber zuvor schon ein Mann mit Namen 9 **Simon** in der Stadt, welcher Zauberei trieb und das Volk von Samaria verführte, indem er angab, er sei ein großes Wesen. Dem hieng alles an, klein 10 und groß, und sie sagten: der ist die Kraft Gottes, die man die große heißt. Sie hiengen aber an ihm, weil er sie lange Zeit mit seinen Zaubereien verführt 11 hatte. Wie sie nun aber dem Philippus Glauben schenkten, der ihnen die frohe 12 Botschaft vom Reiche Gottes brachte und vom Namen Jesus Christus, ließen sie sich taufen, Männer und Frauen. Simon aber ward ebenfalls gläubig, ließ 13 sich taufen, und hielt sich zu Philippus, und staunte, da er die Zeichen und großen Wunder sah, die da geschahen. Da aber die Apostel in Jerusalem hörten, 14 daß Samaria das Wort Gottes angenommen, schickten sie zu ihnen **Petrus und**

15 **Johannes.** Die zogen hinab und beteten für sie, daß sie den heiligen Geist 16 empfiengen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sie waren nur 17 getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Da legten sie ihnen die Hände auf, 18 und sie empfiengen den heiligen Geist. Als aber Simon sahe, daß durch die Handauflegung der Apostel der Geist verliehen werde, brachte er ihnen Geld 19 und sagte: verleihet mir auch diese Macht, daß, wem ich die Hände auflege, 20 der den heiligen Geist bekomme. Petrus aber sagte zu ihm: dein Silber möge samt dir verderben, weil du gemeint hast, die Gabe Gottes durch Geld zu 21 kaufen. Du hast keinen Theil noch Los an diesem Worte; denn **dein Herz ist** 22 **nicht richtig vor Gott.** So thue nun Buße von dieser deiner Bosheit, und bete 23 zum Herrn, ob dir möge der Anschlag deines Herzens vergeben werden. Denn in Galle der Bosheit und Bande der Ungerechtigkeit sehe ich dich gegeben. 24 Simon aber antwortete und sprach: betet ihr für mich zum Herrn, daß nichts 25 über mich komme von dem, was ihr gesagt. Nachdem sie nun das Wort des Herrn bezeugt und geredet hatten, kehrten sie zurück nach Jerusalem; und sie verkündeten noch vielen Flecken der Samariter die frohe Botschaft.

26 Ein Engel des Herrn aber sprach zu **Philippus:** stehe auf und ziehe hin gegen Mittag auf dem Weg, der von Jerusalem hinuntergeht nach Gaza, der 27 ist einsam. Und er stand auf und zog hin. Und siehe, ein **Aethiopier,** ein Eunuche und Großer der Aethiopischen Königin Kandake, der über ihren ge- 28 samten Schatz gesetzt war, war gekommen anzubeten in Jerusalem, und saß 29 nun auf dem Rückweg in seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias. Der Geist aber sprach zu Philippus: gehe hinzu und schließe dich diesem Wagen an. 30 Wie aber Philippus hinlief, hörte er ihn im Propheten Jesaias lesen, und sagte: 31 verstehst du denn, was du liest? Er aber sagte: wie sollte ich, wenn mich niemand anleitet? und er bat den Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu 32 setzen. Der Abschnitt der Schrift aber, den er las, war der: **wie ein Schaf ward er zur Schlachtbank geführt, und wie ein Lamm vor seinen Scherer lautlos:** 33 **so öffnet er seinen Mund nicht. Durch die Erniedrigung ward sein Gericht aufgehoben; wer mag sein Geschlecht beschreiben? denn weggenommen von der Erde** 34 **wird sein Leben.** Der Eunuche aber wendete sich an Philippus und sagte: ich bitte dich, von wem sagt dies der Prophet? von sich selbst oder von einem anderen? 35 Philippus aber that seinen Mund auf, und ausgehend von dieser Schrift ver- 36 kündete er ihm die frohe Botschaft von Jesus. Wie sie aber des Weges dahinzogen, kamen sie an ein Wasser, und der Eunuche sagt: siehe hier ist Wasser; 38 was hindert mich, mich taufen zu lassen?*) Und er ließ den Wagen halten, und sie stiegen beide ab zum Wasser, Philippus und der Eunuche, und er taufte 39 ihn. Als sie aber vom Wasser heraufgestiegen waren, entführte der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuche sah ihn nicht mehr. So zog er denn 40 seines Weges dahin in Freude. Philippus aber fand sich ein in Azotus, und zog herum und verkündete die frohe Botschaft allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

---

9 **Saulus** aber, noch schnaubend Drohung und Mord gegen die Jünger 2 des Herrn, gieng zum Hohenpriester, und verlangte von ihm Briefe nach **Damaskus** an die Synagogen, um, wo er Leute fände, die zu der Lehre hielten, dieselben,

37 *) Philippus aber sagte zu ihm: wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es gestattet. Er aber antwortete: ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

Männer und Weiber, gebunden nach Jerusalem zu bringen. Als er aber dahin 3
zog, geschah es, daß er in die Nähe von Damaskus kam, und plötzlich um=
strahlte ihn ein Licht vom Himmel, und er stürzte zu Boden und hörte eine 4
Stimme zu ihm sagen: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er sprach aber: 5
wer bist du, Herr? er aber: ich bin Jesus, den du verfolgst. Du aber stehe 6
auf und gehe in die Stadt, so wird dir gesagt werden, was du thun sollst.
Die Männer aber, die mit ihm zogen, standen sprachlos, da sie zwar die Stimme 7
hörten, aber niemand erblickten. Saulus aber erhob sich vom Boden; da er 8
aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Sie führten ihn aber an der Hand
und brachten ihn nach Damaskus. Und er war drei Tage lang blind, und aß 9
nicht und trank nicht.

Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen **Ananias**, zu dem 10
sprach der Herr im Gesicht: Ananias! Er aber sprach: hier bin ich, Herr.
Der Herr aber sprach zu ihm: stehe auf und gehe in die Gasse, die man die 11
gerade heißt, und suche im Hause des Judas einen Namens Saulus von Tarsus;
denn siehe, er betet, und hat geschaut, wie ein Mann Namens Ananias eintrete 12
und ihm die Hände auflege, daß er sein Gesicht wieder bekomme. Ananias aber 13
antwortete: Herr, ich habe von vielen Seiten von diesem Mann gehört, wie
viel Böses er deinen Heiligen gethan hat in Jerusalem. Auch hier hat er Voll= 14
macht von den Hohenpriestern alle, welche deinen Namen anrufen, zu binden.
Es sprach aber der Herr zu ihm: gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes 15
Gefäß, zu tragen meinen Namen vor Nationen und Könige und Söhne Israels;
ich will ihm zeigen, was er um meines Namens willen leiden muß. Ananias 16. 17
aber machte sich auf und gieng in das Haus, und legte ihm die Hände auf,
und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen
ist auf dem Weg, da du herkamst, daß du wieder sehend und voll heiligen
Geistes werden mögest. Und alsbald fiel es ihm von den Augen wie Schuppen, 18
und er ward sehend, und stand auf, und ließ sich taufen; und er nahm Nahrung 19
zu sich und kam zu Kräften. Er war aber einige Tage bei den Jüngern
in Damaskus, und verkündete alsbald in den Synagogen von Jesus, daß dieser 20
sei der Sohn Gottes. Es staunten aber alle, die es hörten, und sprachen: ist 21
das nicht derselbe, welcher in Jerusalem verstört hat die, welche diesen Namen
anrufen, und dazu auch hierher gekommen war, um sie gebunden zu den Hohen=
priestern zu führen? Saulus aber trat um so kräftiger auf, und brachte die 22
in Damaskus wohnenden Juden außer sich, indem er bewies, daß dieser der
Christus sei. Wie aber einige Zeit herum war, beschlossen die Juden 23
ihn umzubringen. Dem Saulus aber ward ihr Anschlag kund. Sie bewachten 24
aber sogar die Thore Tag und Nacht, um ihn zu töten. Seine Jünger aber 25
nahmen ihn und ließen ihn bei Nacht über die Mauer in einem Korbe hinab.

Als er aber nach **Jerusalem** gelangt war, versuchte er sich den Jüngern 26
anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, daß er
ein Jünger sei. Barnabas aber nahm sich seiner an, und führte ihn zu den 27
Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß
der mit ihm gesprochen, und wie er dann in Damaskus offen im Namen Jesus'
aufgetreten. Und so gieng er bei ihnen aus und ein in Jerusalem, trat offen 28
auf im Namen des Herrn und redete und verhandelte auch mit den Hellenisten. 29
Diese aber legten es darauf an, ihn zu töten. Da es aber die Brüder erfuhren, 30
brachten sie ihn herab nach Cäsarea und schickten ihn nach Tarsus.

31 Die Gemeinde nun hatte in ganz Judäa, Galiläa und Samaria Frieden, baute sich auf und wandelte in der Furcht des Herrn, und vermehrte sich durch den Zuspruch des heiligen Geistes.

32 Es geschah aber, daß **Petrus** überall herumreiste, und so auch zu den 33 Heiligen, die in **Lydda** wohnten, gelangte. Er fand aber daselbst einen Menschen mit Namen Aeneas, der seit acht Jahren zu Bette lag; denn er war gelähmt. 34 Und Petrus sagte zu ihm: Aeneas, Jesus Christus heilt dich; stehe auf und 35 mache dir dein Bett. Und alsbald stand er auf. Und es sahen ihn alle Einwohner von Lydda und Saron, die sich bekehrt hatten zum Herrn.

36 In **Joppe** aber war eine Jüngerin mit Namen Tabitha, das heißt über- 37 setzt Reh. Die war reich an guten Werken und Almosen, die sie gab. Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward und starb; sie wuschen sie 38 aber und legten sie ins Obergemach. Da aber Lydda nahe bei Joppe war, so schickten die Jünger, auf die Kunde, daß Petrus dort sei, zwei Männer zu ihm 39 mit der Bitte, er möge unverweilt zu ihnen kommen. Petrus aber machte sich auf und zog mit ihnen; als er ankam, führten sie ihn hinauf in das Obergemach, und es traten zu ihm alle Witwen, und zeigten ihm unter Thränen die Röcke 40 und Ueberkleider, welche die Reh, da sie bei ihnen war, gemacht hatte. Petrus aber trieb alle hinaus, beugte seine Knie und betete, und wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf. Sie aber öffnete ihre Augen und sah 41 Petrus und setzte sich. Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; er rief 42 aber die Heiligen und die Witwen, und stellte sie ihnen lebend vor. Es wurde 43 aber in ganz Joppe bekannt, und viele wurden gläubig an den Herrn. Es geschah aber, daß er geraume Zeit in Joppe blieb bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

10 Ein Mann aber in **Cäsarea**, mit Namen Cornelius, Hauptmann bei der 2 sogenannten italischen Cohorte, fromm und gottesfürchtig samt seinem ganzen 3 Hause, eifrig in Almosen für das Volk und beständig im Gebete zu Gott, sah in einem Gesichte deutlich ungefähr um die neunte Tagesstunde einen Engel 4 Gottes bei sich eintreten, der ihn anredete: Cornelius! Er aber blickte ihn an und sprach erschrocken: Was ist, Herr? Er sagte aber zu ihm: deine Gebete 5 und deine Almosen sind aufgestiegen zum Gedenken vor Gott. Und nun schicke Männer nach Joppe, und laß einen gewissen Simon, der den Beinamen Petrus 6 führt, holen. Der ist zu Gast bei einem Gerber Simon, der ein Haus am 7 Meere hat. Wie aber der Engel, der mit ihm sprach, fortgegangen war, rief er zwei von seinen Leuten und einen frommen Soldaten von denen, welche bei 8 ihm den Dienst hatten, und erzählte ihnen alles, und schickte sie nach Joppe. 9 Am folgenden Tage aber, da dieselben ihres Wegs dahin zogen und sich der Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach zu beten, um die sechste Stunde. 10 Er wurde aber hungrig und wünschte zu essen. Während man es ihm aber 11 richtete, kam eine Verzückung über ihn, und er schaute den Himmel offen, und ein Geräte herunterkommen wie eine große Leinwand, die an den vier Ecken 12 herabgelassen ward auf die Erde. Darin waren alle vierfüßigen und kriechenden 13 Tiere der Erde, und Vögel des Himmels. Und eine Stimme drang zu ihm: 14 stehe auf, Petrus, schlachte und iß. Petrus aber sprach: nicht doch, Herr, habe 15 ich doch niemals etwas gemeines oder unreines gegessen. Und wiederum zum zweitenmale sprach eine Stimme zu ihm: was Gott gereinigt hat, das heiße 16 du nicht gemein. Dies geschah aber dreimal, und alsbald ward das Gerät zum 17 Himmel aufgenommen. Wie aber Petrus sich nicht zu erklären wußte, was das

Gesicht bedeute, das er gesehen, siehe da hatten die von Cornelius abgeschickten Männer das Haus des Simon erfragt, und standen am Thore, und riefen und 18 forschten, ob hier Simon, der den Beinamen Petrus führe, zu Gast sei. Da 19 aber Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: siehe es sind Männer da, welche dich suchen. Stehe du nur auf und gehe hinunter, und 20 ziehe mit ihnen ohne Bedenken, denn ich habe sie gesandt. Da gieng Petrus 21 hinunter und sagte zu den Männern: hier bin ich, den ihr suchet; warum seid ihr da? Sie aber sagten: der Hauptmann Cornelius, ein frommer und gottes= 22 fürchtiger Mann, wohlbezeugt vom ganzen Stamm der Juden, hat einen Spruch bekommen, von einem heiligen Engel, dich holen zu lassen in sein Haus, um Worte von dir zu hören. Da rief er sie herein und bewirtete sie. Tags darauf 23 aber stand er auf und reiste mit ihnen ab, und einige der Brüder aus Joppe begleiteten ihn. Tags darauf aber langten sie in Cäsarea an; Cornelius aber 24 wartete auf sie, und hatte seine Verwandten und nächsten Freunde zusammen= geladen. Wie es aber geschah, daß Petrus eintrat, gieng ihm Cornelius ent= 25 gegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm. Petrus aber richtete ihn auf mit 26 den Worten: stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Und im Gespräche mit ihm 27 gieng er hinein, und traf eine zahlreiche Versammlung, und sagte zu ihnen: ihr 28 wisset, daß es einem jüdischen Manne nicht erlaubt ist, sich zu einem von anderem Stamme zu halten, oder ihn zu besuchen. Und mich hat Gott gewiesen, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen; darum bin ich der Bestellung auch 29 ohne Widerrede gefolgt. Nun frage ich, zu welchem Zwecke habt ihr mich holen lassen? Und Cornelius sagte: auf die Stunde vor vier Tagen war ich auch 30 um die neunte Stunde zu Hause im Gebet, und siehe da stand vor mir ein Mann in strahlendem Gewand, und spricht: Cornelius, dein Gebet ist erhört, 31 und deiner Almosen ward gedacht vor Gott. So schicke nun nach Joppe und 32 lasse Simon mit dem Beinamen Petrus holen; er ist zu Gast im Hause eines Gerbers Simon am Meer. Alsogleich nun schickte ich zu dir, und du hast wohl= 33 gethan zu kommen. Nun also sind wir alle vor Gott bereit, zu hören alles, was dir von dem Herrn anbefohlen ist. Petrus aber that den Mund auf, und 34 sagte: Ich fasse in Wahrheit, daß Gott nicht auf die Person sieht. Sondern 35 wer in irgend einer Nation ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt, ist ihm genehm. Das Wort hat er ausgehen lassen an die Söhne Israels, mit der frohen Bot= 36 schaft von Frieden durch Jesus Christus. Er ist der Herr über alle. Ihr 37 wisset von der Sache, die ganz Judäa betroffen hat, ausgehend von Galiläa, nach der Taufe, welche Johannes verkündet hat, nämlich: Jesus von Nazaret, 38 wie ihn Gott gesalbt hat mit heiligem Geist und Kraft, und er ist umhergezogen, wohlthuend und heilend alle vom Teufel Bewältigten, denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen von allem, was er gethan hat im Lande der Judäer 39 und in Jerusalem, er den sie dann am Holze aufgehängt und getötet haben. Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tage, und hat ihm verliehen zu erscheinen, 40 nicht allem Volke, aber Zeugen, die von Gott zuvor verordnet waren, uns, die 41 wir mit ihm gegessen und getrunken haben nach seiner Auferstehung von den Toten; und er hat uns befohlen dem Volke zu verkünden und zu bezeugen, daß 42 er ist der von Gott bestimmte Richter über Lebende und Tote. Für diesen zeugen 43 alle Propheten, daß durch seinen Namen Sündenvergebung empfange jeder, der an ihn glaubt. Während noch Petrus diese Worte sprach, fiel der heilige Geist 44 auf alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die 45 mit Petrus gekommen waren, staunten, daß die Gabe des heiligen Geistes auch

46 über die Heiden ausgegossen ward. Denn sie hörten sie mit Zungen reden und 47 Gott preisen. Hierauf nahm Petrus das Wort: kann jemand das Wasser versagen zur Taufe dieser, die den heiligen Geist empfangen haben, so gut wie 48 wir? Er befahl ihnen aber, sich im Namen Jesus Christus' taufen zu lassen. Hierauf baten sie ihn einige Tage bei ihnen zu bleiben.

11 Es hörten aber **die Apostel und die Brüder in Judäa** davon, daß auch 2 die Heiden das Wort Gottes angenommen haben. Als aber Petrus nach Jerusalem 3 hinauf kam, rechteten die aus der Beschneidung mit ihm: weil er bei unbeschnittenen 4 Männern eingetreten sei und mit ihnen gegessen habe. Petrus aber hob an 5 und legte es ihnen der Ordnung nach dar: ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und sah in Verzückung ein Gesicht: ein Gerät herunterkommen wie eine große Leinwand, die an den vier Ecken herabgelassen ward vom Himmel, und 6 es kam bis zu mir; wie ich hineinsah, gewahrte ich die Vierfüßler der Erde, 7 und die wilden Tiere, und die kriechenden, und die Vögel des Himmels. Ich hörte aber auch eine Stimme zu mir sagen: stehe auf, Petrus, schlachte und iß. 8 Ich sagte aber: nicht doch, Herr; ist mir doch niemals etwas gemeines oder 9 unreines in den Mund gekommen. Es antwortete aber zum zweitenmal eine Stimme vom Himmel: was Gott gereinigt, das erkläre du nicht für gemein. 10 Dies wiederholte sich aber dreimal, und es ward alles wieder hinaufgezogen in 11 den Himmel. Und siehe alsogleich standen drei Männer an dem Hause, darin 12 ich war, abgesandt von Cäsarea zu mir. Der Geist aber hieß mich, mit ihnen gehen ohne Bedenken. Mit mir aber zogen noch diese sechs Brüder, und wir 13 kamen in das Haus des Mannes. Er aber berichtete uns, wie er den Engel gesehen hatte in seinem Hause stehen und sprechen: schicke nach Joppe, und lasse 14 Simon mit dem Beinamen Petrus holen. Der wird Worte zu dir reden, durch 15 welche du Heil erlangen wirst, und dein ganzes Haus. Da ich aber anfieng zu reden, fiel der heilige Geist auf sie, ebenso wie auch auf uns im Anfange. 16 Ich gedachte aber des Wortes des Herrn, wie er sagte: Johannes hat euch mit 17 Wasser getauft, ihr sollt aber getauft werden mit heiligem Geist. Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe verlieh, wie auch uns, auf den Glauben an den 18 Herrn Jesus Christus hin, wie vermochte ich Gott zu hindern? Als sie aber dies hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott und sagten: so hat nun Gott auch den Heiden die Buße zum Leben verliehen.

---

19 Die sich zerstreut hatten nun von der Bedrängnis wegen Stephanus her, zogen herum bis nach Phoinike, Kypros und **Antiochia**, ohne jemanden das 20 Wort zu verkünden außer Juden. Unter ihnen aber waren etliche Kyprier und Kyrenäer, die da kamen nach Antiochia, und redeten dort auch zu den **Griechen**, 21 und teilten ihnen die frohe Botschaft mit vom Herrn Jesus. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Anzahl wurde gläubig und bekehrte 22 sich zum Herrn. Es kam aber das Gerücht von ihnen der Gemeinde in Jerusalem 23 zu Ohren, und man sandte den Barnabas nach Antiochia. Dieser kam, und da er die Gnade Gottes sah, freute er sich, und ermunterte alle mit des Herzens 24 Vorsatz bei dem Herrn auszuharren; denn er war ein braver Mann, und voll heiligen Geistes und Glaubens. Und es wurde dem Herrn eine ansehnliche 25. 26 Menge gewonnen. Er zog aber aus nach Tarsus, den Saulus aufzusuchen, und da er ihn gefunden, brachte er ihn nach Antiochia. Dort kamen sie ein volles

Jahr in die Versammlung der Gemeinde und lehrten eine ansehnliche Menge, und damals zuerst in Antiochien bekamen die Jünger den Namen Christianer.

In diesen Tagen aber kamen von Jerusalem herab Propheten nach 27 Antiochia. Einer von ihnen aber, mit Namen **Agabus**, stand auf und zeigte 28 durch den Geist, daß eine große Hungersnot für den ganzen Erdkreis bevorstehe, die denn unter Claudius kam. Von den Jüngern aber wurde beschlossen, daß 29 jeder von ihnen nach seinem Vermögen den in Judäa wohnenden Brüdern Hilfe schicke, was sie auch thaten, indem sie es durch Barnabas und Saulus Hand 30 an die Aeltesten sandten.

Um jene Zeit aber legte der **König Herodes** Hand an etliche der An- 12 gehörigen der Gemeinde, sie zu verderben. Er ließ aber **Jakobus** den Bruder 2 des Johannes mit dem Schwert hinrichten. Da er aber sah, daß es den Juden 3 gefiel, fuhr er fort und ließ auch **Petrus** greifen; es war aber in den Tagen des Ungesäuerten. Er ließ ihn festnehmen, und ins Gefängnis werfen, und 4 übertrug seine Bewachung an vier Abteilungen von Soldaten, zu je vier Mann, in der Absicht, nach dem Passa ihn dem Volke vorzuführen. So wurde also 5 Petrus im Gefängnisse bewacht, von der Gemeinde aber wurde ohne Unterlaß für ihn zu Gott gebetet. Als aber Herodes im Begriffe war, ihn vorführen 6 zu lassen, da schlief Petrus in der Nacht vorher zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten gefesselt, und vor der Thüre bewachten Posten das Gefängnis. Und 7 siehe ein Engel des Herrn erschien, und Licht strahlte in dem Gemach; er stieß aber den Petrus in die Seite, weckte ihn, und sprach: stehe sogleich auf. Und die Fesseln fielen ihm von den Händen. Und der Engel sprach zu ihm: gürte 8 dich, und unterbinde dir die Sandalen, er that aber also. Und er sagt zu ihm: wirf deinen Mantel um, und folge mir. Und er gieng hinaus und folgte 9 und faßte nicht, daß es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah, es dünchte ihn vielmehr, er sehe ein Gesicht. Sie giengen aber durch den ersten und den 10 zweiten Posten, und kamen zu dem eisernen Thore, das in die Stadt führt; dieses öffnete sich ihnen von selbst, und sie giengen hinaus und eine Gasse weit vor, und plötzlich verließ ihn der Engel. Und da nun Petrus zu sich selbst 11 kam, sprach er: jetzt weiß ich in Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesendet und mich befreit hat aus der Hand des Herodes und der ganzen Erwartung des Volkes der Juden. Und nachdem er sich zurechtgefunden, gieng er zum 12 Hause der Maria der Mutter des Johannes, mit dem Beinamen Marcus, wo sie in zahlreicher Versammlung im Gebet begriffen waren. Als er aber an das 13 Pförtchen des Thores klopfte, gieng eine Magd Namens Rhode hin um zu hören, und da sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor lauter Freude das 14 Thor nicht, sondern lief hinein und meldete, Petrus stehe vor dem Thor. Die 15 sagten aber zu ihr: du bist von Sinnen. Sie aber beharrte darauf, es sei so. Die aber sagten: es ist sein Engel. Petrus aber fuhr fort zu klopfen; da sie 16 aber öffneten, sahen sie ihn und erstaunten. Er aber winkte ihnen mit der 17 Hand zu schweigen, und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis geführt, und sprach: meldet dies dem Jakobus und den Brüdern, und gieng hinaus und zog an einen andern Ort. Da aber der Tag anbrach, wurden die 18 Soldaten nicht wenig bestürzt darüber, was wohl aus Petrus geworden sei. Herodes aber, da er nach ihm fragen ließ und ihn nicht fand, verhörte die 19 Wachen und ließ sie abführen, und gieng von Judäa nach **Cäsarea** und hielt sich da auf. Er hatte aber einen Groll auf die Tyrier und Sidonier. Sie 20 vereinigten sich aber zu einer Gesandtschaft bei ihm, und gewannen den Ober-

kämmerer des Königs, Blastus, und baten um Frieden, weil ihr Land mit der 21 Nahrung von dem des Königs abhieng. Am festgesetzten Tage aber legte Herodes den Königsmantel an, setzte sich auf den Thron, und hielt eine öffentliche An- 22 sprache an sie. Das Volk aber rief ihm zu: ein Gott spricht und nicht ein 23 Mensch. Alsbald schlug ihn ein Engel des Herrn, dafür daß er Gott nicht die Ehre gab, und er ward zum Würmerfraß und verschied.

24. 25 Das Wort des Herrn aber nahm zu und breitete sich aus. Barnabas aber und Saulus kehrten von Jerusalem zurück, nachdem sie den Dienst ausgeführt, und nahmen auch Johannes mit dem Beinamen Marcus mit sich.

---

13 Es waren aber in **Antiochia** bei der Gemeinde daselbst Propheten und Lehrer als: Barnabas, und Simeon genannt Niger, und Lucius von Kyrene, 2 sowie Manaen der Spielgenosse des Tetrarchen Herodes, und Saulus. Da aber dieselben dem Herrn Gottesdienst hielten und fasteten, sprach der heilige Geist: bestellet mir den **Barnabas und Saulus** zu dem Werke, zu dem ich sie be- 3 rufen. Hierauf fasteten sie und beteten, und legten ihnen die Hände auf und fertigten sie ab.

4 Die also vom heiligen Geiste ausgesandten giengen hinunter nach Seleukia, 5 und von da schifften sie nach **Kypros**, und kamen nach Salamis. In Salamis angekommen verkündeten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. 6 Sie hatten aber auch Johannes als Diener. Da sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen, fanden sie einen jüdischen Zauberer und Lügenpropheten 7 mit Namen Barjesus, der sich in der Umgebung des Proconsuls Sergius Paulus, eines einsichtsvollen Mannes, aufhielt. Dieser ließ Barnabas und Saulus kommen, 8 und verlangte das Wort Gottes zu hören. Aber Elymas, der Zauberer — so heißt sein Name übersetzt — wirkte gegen sie, und suchte den Proconsul vom 9 Glauben abzuhalten. Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt von heiligem 10 Geist blickte ihn an und sprach: o du, voll alles Trugs und alles Frevels, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit, willst du nicht aufhören, die geraden 11 Wege des Herrn zu verwirren? Und nun: des Herrn Hand über dich! und du sollst blind sein und die Sonne nicht sehen auf eine Zeit. Und alsbald kam über ihn Nebel und Finsternis, und er schritt und suchte herum nach jemand, 12 der ihn an der Hand führe. Hierauf wurde der Proconsul, der den Vorfall sah, gläubig, betroffen über die Lehre des Herrn.

13 Von Paphos aber schiffte sich die Gesellschaft des Paulus ein, und kam nach Perge in Pamphylien; Johannes aber trennte sich von ihnen und gieng 14 zurück nach Jerusalem. Sie aber wanderten von Perge weiter nach **Antiochia** 15 **in Pisidia**, und giengen in die Synagoge am Sabbattage und setzten sich. Nach der Verlesung von Gesetz und Propheten aber ließen ihnen die Synagogen- vorsteher ausrichten: ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort wisset des 16 Zuspruchs für das Volk, so redet. Paulus aber stand auf, und winkte mit der Hand und sprach: Ihr, israelitische Männer, und ihr die ihr zur Furcht Gottes 17 haltet, höret! Der Gott dieses Volkes Israel hat unsere Väter erwählt, und das Volk erhöht in der Fremde im Land Aegypten und **hat sie mit erhobenem** 18 **Arm von da herausgeführt**, und hat sie gegen vierzig Jahre **gehegt in der Wüste,** 19 **hat sieben Völker vernichtet im Lande Kanaan**, und ihnen das Land derselben 20 zum Erbe gegeben, in ungefähr vierhundert und fünfzig Jahren, und hat ihnen 21 hernach Richter gegeben bis zu dem Propheten Samuel. Und hierauf begehrten

sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann
aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Und nachdem er ihn abgesetzt, 22
erweckte er ihnen David zum König, dem er auch das Zeugnis gab: **ich habe
gefunden David**, den Sohn des Jessai, **einen Mann nach meinem Herzen**, der
allen meinen Willen thun wird. Von dessen Samen hat Gott nach der Ver- 23
heißung Israel zugeführt als Heiland Jesus, nachdem zuvor Johannes vor seinem 24
Auftreten her die Taufe der Buße dem ganzen Volk Israel verkündet hatte.
Wie aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: was meint ihr, daß ich sei? 25
Ich bin es nicht, sondern siehe nach mir kommt, dem ich nicht würdig bin die
Sandale zu lösen. Männer und Brüder, ihr vom Geschlecht Abrahams und ihr 26
unter den Anwesenden die ihr zur Gottesfurcht haltet, euch ward dieses Wort
von diesem Heil entboten. Denn die Bewohner von Jerusalem und ihre Oberen 27
haben diesen nicht erkannt, und haben die Sprüche der Propheten, die jeden
Sabbat gelesen werden, erfüllt, indem sie Gericht hielten, und, obwohl sie keine 28
Ursache des Todes fanden, von Pilatus verlangten ihn hinzurichten. Wie sie 29
aber alles vollbracht hatten, was über ihn geschrieben steht, nahmen sie ihn
herunter vom Holz, und legten ihn ins Grab. Gott aber erweckte ihn von den 30
Toten. Da erschien er mehrere Tage hindurch denen, die mit ihm von Galiläa 31
nach Jerusalem heraufgekommen waren, die denn jetzt für ihn Zeugen sind beim
Volke. Und wir bringen euch die frohe Botschaft von der Verheißung, die den 32
Vätern zu teil ward, daß Gott sie erfüllt hat für die Kinder, indem er uns 33
Jesus aufstellte, wie auch im ersten Psalm geschrieben steht: **du bist mein Sohn;
heute habe ich dich gezeugt.** Daß er ihn aber von den Toten auferweckt hat, 34
um nicht mehr in die Verwesung dahin zu gehen, hat er so ausgedrückt: **ich
gebe euch das bewährte Heiligtum Davids**, weshalb es auch anderwärts heißt: 35
du wirst deinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen. David, nachdem er zu 36
seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hat, ist ja entschlafen, und zu seinen Vätern
versammelt, und hat die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckte, 37
hat keine Verwesung gesehen. So sei es nun euch kund, ihr Männer und Brüder, 38
daß durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt wird; von allem, wovon
ihr durch das Gesetz Moses nicht losgesprochen werden konntet, wird in diesem 39
jeder, der glaubt, losgesprochen. So sehet nun zu, daß es nicht dazu komme, 40
wie in den Propheten gesagt ist: **Sehet, ihr Verächter, wundert euch und ver- 41
gehet; denn ich vollbringe ein Werk in euren Tagen, ein Werk, das ihr nimmer-
mehr glauben würdet, wenn man es euch beschreiben wollte.** Da sie aber hinaus- 42
giengen, bat man sie, auf den nächsten Sabbat von diesen Dingen zu reden.
Als dann die Synagoge sich auflöste, folgten viele von den Juden und den 43
gottesfürchtigen Proselyten dem Paulus und dem Barnabas, und diese sprachen
ihnen zu und gewannen sie, sich der Gnade Gottes anzuschließen. Am folgenden 44
Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.
Als aber die Juden die Massen sahen, wurden sie voll Neids, und widersprachen 45
den Reden des Paulus und lästerten. Paulus und Barnabas aber erklärten 46
zuversichtlich: euch zuerst mußte das Wort Gottes verkündet werden. Nachdem
ihr es aber von euch stoßet, und euch des ewigen Lebens nicht würdig achtet,
siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. Denn so hat uns der Herr auf- 47
getragen: **ich habe dich gesetzt zum Licht den Heiden, zum Heil zu sein bis zum Ende
der Erde.** Die Heiden aber hörten, freuten sich, und priesen das Wort Gottes, 48
und wurden gläubig, soviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Das 49
Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen. Die Juden aber 50

stachelten die vornehmen Frauen, die zur Gottesfurcht hielten, auf, nebst den ersten Männern der Stadt, und erregten eine Verfolgung gegen Paulus und 51 Barnabas, und sie vertrieben sie aus ihrem Gebiete. Sie aber schüttelten den 52 Staub der Füße über sie, und giengen nach Ikonium, und die Jünger wurden voll Freude und heiligen Geistes.

14 Es geschah aber, daß sie **in Ikonium** zusammen in die Synagoge der Juden giengen und derart redeten, daß eine große Menge von Juden sowohl 2 als auch von Griechen gläubig wurden. Die Juden aber, die sich nicht an- 3 schlossen, reizten und erbitterten die Heiden gegen die Brüder. So verweilten sie längere Zeit in offenem Auftreten für den Herrn, der sein Zeugnis gab für das Wort seiner Gnade, indem er Zeichen und Wunder durch ihre Hände ge- 4 schehen ließ. Die Bevölkerung der Stadt aber spaltete sich, und die einen hielten 5 es mit den Juden, die anderen aber mit den Aposteln. Wie aber die Heiden und die Juden mit ihren Oberen den Anlauf nahmen, sie zu mißhandeln und 6 zu steinigen, flohen sie, da sie es merkten, in die Städte von Lykaonia: Lystra 7 und Derbe, und die Umgegend. Und daselbst lebten sie der Verkündigung der 8 frohen Botschaft. Und in **Lystra** saß ein Mann, der ohne Kraft in den Füßen 9 war, lahm von Mutterleib her, er hatte nie gehen können. Dieser hörte der Rede des Paulus zu, der aber blickte ihn an, und da er sah, daß er Glauben 10 für seine Herstellung hatte, sprach er mit lauter Stimme: stehe aufrecht hin auf 11 deine Füße. Und er sprang auf und gieng herum. Die Massen aber, da sie sahen was Paulus gethan hatte, riefen sie auf Lykaonisch laut: die Götter sind 12 den Menschen gleich geworden, und zu uns herabgestiegen. Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er der Wortführer war. 13 Und der Priester des Zeus vor der Stadt brachte Stiere und Kränze zur Vor- 14 halle, und schickte sich samt den Massen an zu opfern. Da es aber die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen unter das 15 Volk und riefen: Männer, was macht ihr da? Auch wir sind Menschen, schwach wie ihr, und bringen euch die frohe Botschaft euch zu bekehren von diesen nichtigen zu dem lebendigen Gott, **der den Himmel und die Erde und das Meer und alles** 16 **was darinnen ist gemacht hat,** der in den vergangenen Zeitaltern alle Völker ließ 17 ihre Wege wandeln, doch hat er sich nicht unbezeugt gelassen als Wohlthäter, da er euch vom Himmel Regengüsse gab und fruchtbare Zeiten, und erfüllte 18 eure Herzen mit Nahrung und Freude. Und indem sie so sprachen, gelang es 19 ihnen mit Mühe die Massen zu beschwichtigen, daß sie ihnen nicht opferten. Es kamen aber Juden herbei von Antiochia und Ikonium, und gewannen die Massen, warfen den Paulus mit Steinen und schleiften ihn zur Stadt hinaus, in der 20 Meinung er sei tot. Da aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und gieng in die Stadt hinein.

21 Und am folgenden Tage zog er mit Barnabas aus nach **Derbe.** Und sie verkündeten dieser Stadt die frohe Botschaft, und nachdem sie zahlreiche Jünger 22 gewonnen, kehrten sie zurück nach Lystra und Ikonium und Antiochia, und befestigten die Seelen der Jünger, indem sie ihnen zusprachen, im Glauben zu beharren, und daß wir durch viele Drangsale müssen in das Reich Gottes ein- 23 gehen. Sie wählten ihnen aber in jeder Gemeinde **Aelteste,** und stellten dieselben mit Beten unter Fasten dem Herrn dar, an welchen sie glauben gelernt 24. 25 hatten. Und nachdem sie Pisidia durchzogen, giengen sie nach Pamphylia. Und nachdem sie das Wort in Perge verkündet hatten, giengen sie hinab nach Attalia, 26 und von da schifften sie nach **Antiochia,** von woher sie der Gnade Gottes waren

anvertraut worden zu dem Werke, das sie vollbracht. Nach ihrer Ankunft aber 27 beriefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten, wie viel Gott mit ihnen gethan, und wie er den Heiden eine Glaubensthüre geöffnet. Sie verweilten 28 aber eine geraume Zeit bei den Jüngern.

Und einige die von Judäa herunter kamen, lehrten die Brüder: wenn 15 ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Sitte Moses, so könnet ihr nicht gerettet werden. Da nun aber **Paulus** und **Barnabas** viel mit ihnen zu kämpfen 2 und zu streiten bekamen, beschloß man, daß Paulus und Barnabas und einige andere aus ihrer Mitte zu den Aposteln und Aeltesten **nach Jerusalem** hinaufgehen sollten wegen dieser Streitfrage. So bekamen sie denn das Geleite der 3 Gemeinde, zogen durch Phoinike und Samaria, wo sie von der Bekehrung der Heiden erzählten, und bereiteten den Brüdern insgesamt große Freude. Bei 4 ihrer Ankunft in Jerusalem aber wurden sie von der Gemeinde und den Aposteln und den Aeltesten empfangen, und berichteten, wie große Dinge Gott mit ihnen gethan. Aber einige von der Sekte der Pharisäer, die gläubig geworden waren, 5 standen auf und erklärten: man muß sie beschneiden, und anhalten das Gesetz Moses zu beobachten.

Es versammelten sich aber die Apostel und die Aeltesten, um über diese 6 Sache zu urteilen. Als aber lebhafter Streit entstand, erhob sich **Petrus** und 7 sprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wisset, daß vorlängst Gott unter euch meinen Mund erwählte, die Heiden das Wort des Evangeliums hören und gläubig werden zu lassen. Und der herzenskundige Gott gab Zeugnis für 8 sie, indem er ihnen den heiligen Geist gab so gut wie uns. Und er machte 9 keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, nachdem er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt. Nun, was versucht ihr jetzt Gott, den Jüngern ein Joch 10 auf den Nacken zu legen, welches weder unsere Väter noch wir zu tragen vermocht haben? Vielmehr glauben wir durch die Gnade des Herrn Jesus ge- 11 rettet zu werden, in gleicher Weise wie auch jene. Es schwieg aber die ganze 12 Versammlung, und sie hörten zu, wie Barnabas und Paulus erzählten, was alles für Zeichen und Wunder Gott durch sie bei den Heiden gethan. Nachdem 13 sie aber zu Ende waren, nahm **Jakobus** das Wort und sprach: Ihr Männer und Brüder, hört mir zu. Symeon hat erzählt, wie Gott zuerst darauf bedacht 14 war, seinem Namen ein Volk aus Heiden zu gewinnen. Und damit stimmen 15 die Reden der Propheten, wie geschrieben steht: **nach diesem will ich umkehren** 16 **und wieder aufbauen das verfallene Zelt Davids, und seine Trümmer wieder aufbauen und es herstellen, auf daß die übrigen Menschen mögen den Herrn suchen,** 17 **und alle die Völker, bei welchen mein Name verkündet ward, spricht der Herr, der dieses thut.** Es weiß der Herr von Ewigkeit, was er thut. Darum bin 18. 19 ich der Ansicht, daß man die, welche von den Heiden her sich zu Gott bekehren, nicht belästige, nur daß man ihnen anbefehle, sich zu enthalten der Befleckungen 20 der Götzen und der Unzucht und des Erstickten und des Blutes. Denn Moses 21 hat von langen Zeiten her in den Städten seine Verkündiger, wo er in den Synagogen allsabbatlich gelesen wird. Hierauf **beschlossen die Apostel und die** 22 **Aeltesten** mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte zu erwählen und nach Antiochia zu schicken mit Paulus und Barnabas; nämlich Judas genannt Barsabbas, und Silas, (die zu den leitenden unter den Brüdern gehörten) indem 23 sie durch ihre Hand ein Schreiben bestellten des Inhaltes: die Apostel und die

Aeltesten und Brüder entbieten den Brüdern aus den Heiden in Antiochia und Syria
24 und Kilikia ihren Gruß. Nachdem wir gehört, daß einige, die von uns her
kamen, euch mit Reden beunruhigt und eure Gemüter beschwert haben, ohne daß
25 sie von uns einen Auftrag hatten, sind wir zusammengetreten und haben den
Beschluß gefaßt, Männer zu wählen und euch zu schicken mit unseren geliebten
26 Barnabas und Paulus, den Leuten, die ihr Leben darangesetzt haben für
27 den Namen unseres Herrn Jesus Christus. So haben wir also abgeordnet
28 Judas und Silas, die mündlich euch dieses ebenfalls bestätigen mögen. Es ist
nämlich des heiligen Geistes und unser Beschluß, euch keine weitere Last auf-
29 zulegen, als die folgenden unerläßlichen Dinge: euch zu enthalten des Götzen-
opfers, und des Blutes, und des Erstickten, und der Unzucht. Wenn ihr euch
30 davor bewahrt, werdet ihr wohl daran thun. Lebet wohl. So wurden sie denn
entlassen und kamen nach Antiochia, und nachdem sie die Gemeinde versammelt,
31 übergaben sie den Brief. Als sie ihn aber gelesen, freuten sie sich über den
32 Zuspruch. Und Judas und Silas, die selbst auch Propheten waren, ermunterten
33 und bestärkten die Brüder mit vielen Reden. Nach einiger Zeit aber wurden
sie von den Brüdern in Frieden entlassen zu ihren Absendern.*)

---

35 **Paulus aber und Barnabas** hielten sich in Antiochia auf, indem sie neben
vielen anderen das Wort des Herrn lehrten und seine frohe Botschaft verkündeten.
36 Nach einigen Tagen aber sagte Paulus zu Barnabas: wir wollen wieder hin-
gehen und nach den Brüdern in allen Städten sehen, in welchen wir das Wort
37 des Herrn verkündet haben, wie es bei ihnen steht. Barnabas aber wollte auch
38 den **Johannes** genannt **Marcus** mitnehmen. Paulus aber bestand darauf ihn
nicht mitzunehmen, nachdem er von ihnen abgefallen war von Pamphylia weg,
39 und sich ihnen nicht angeschlossen hatte zum Werk. Es kam aber zu hitzigem
Streit, so daß sie sich voneinander trennten, und Barnabas den Marcus zu
40 sich nahm und nach Kypros fuhr. Paulus aber gesellte sich den **Silas** bei und
41 zog hinaus, der Gnade des Herrn von den Brüdern empfohlen. Er durchzog
16 aber Syria und Kilikia, und bestärkte die Gemeinden. Er kam aber auch
nach Derbe und nach Lystra. Und siehe, hier war ein Jünger mit Namen
Timotheus, der Sohn einer gläubigen Jüdin, aber eines griechischen Vaters,
2. 3 der von den Brüdern in Lystra und Ikonium empfohlen wurde. Diesen ent-
schloß sich Paulus als Begleiter mitzunehmen; und er nahm ihn und beschnitt
ihn um der Juden willen, die in jenen Gegenden waren; denn sie wußten alle,
4 daß sein Vater ein Grieche war. Wie sie aber die Städte durchzogen, teilten
sie ihnen die von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem beschlossenen Satzungen
5 zur Nachachtung mit. Die Gemeinden nun befestigten sich im Glauben und
6 nahmen zu an Zahl von Tag zu Tag. Sie aber zogen durch das phry-
gische und galatische Land, da ihnen vom heiligen Geist gewehrt ward, das
7 Wort in Asia zu verkünden. Als sie aber gegen Mysia kamen, versuchten sie
8 nach Bithynia zu gehen, und der Geist Jesus' ließ es ihnen nicht zu. An
9 Mysia vorüber stiegen sie dann hinab nach **Troas**. Und Paulus hatte
bei Nacht ein Gesicht, ein Makedonier stand da und redete ihm also zu: komm
herüber nach Makedonia und hilf uns.

---

34 *) Silas aber entschloß sich, daselbst zu bleiben.

Wie er aber das Gesicht gehabt hatte, trachteten wir sofort nach **Makedonia** 10 zu gehen, indem wir schlossen, daß uns Gott gerufen, ihnen die frohe Botschaft zu verkünden. So fuhren wir denn von Troas ab und hielten gerade auf 11 Samothrake zu, am folgenden Tage aber auf Neapolis, und von da auf **Philippi**, 12 das ist eine Stadt des ersten Bezirks von Makedonia, eine Kolonie. In dieser Stadt aber hielten wir uns einige Tage auf. Und am Sabbattage giengen 13 wir zum Thore hinaus am Flusse hin, wo wir annahmen, daß eine Gebetsstätte sei, und setzten uns und redeten zu den Frauen, die da zusammengekommen waren. Und eine Frau mit Namen **Lydia**, eine Purpurhändlerin aus der Stadt 14 Thyatira, eine von denen, die zur Furcht Gottes hielten, hörte zu, ihr schloß der Herr das Herz auf, sich der Verkündigung des Paulus zuzuwenden. Wie 15 sie sich aber hatte taufen lassen samt ihren Leuten, bat sie: wenn ihr mich als Gläubige des Herrn anerkennt, so tretet in mein Haus und bleibt da; und sie nötigte uns. Es geschah aber, da wir zur Gebetsstätte giengen, daß 16 uns eine Magd begegnete die einen **wahrsagenden** Geist hatte, und ihren Herren durch das Weissagen reichen Verdienst einbrachte. Diese folgte dem Paulus 17 und uns nach und rief: diese Menschen sind Diener des höchsten Gottes, die euch den Weg des Heiles verkünden. Dies setzte sie viele Tage fort. Paulus 18 aber ward ärgerlich, und wandte sich um und sagte zu dem Geiste: ich befehle dir im Namen Jesus Christus' von ihr auszugehen; und er gieng aus in derselben Stunde. Als aber ihre Herren sahen, daß ihnen die Hoffnung des Er- 19 werbs ausgegangen war, da griffen sie den Paulus und den Silas, und schleppten sie auf den Markt vor das Gericht. Und als sie sie den Prätoren vorgeführt, 20 sagten sie: diese Menschen machen Unruhen in unserer Stadt, sie sind Juden, und verkünden Bräuche, welche wir als Römer nicht annehmen noch ausüben 21 dürfen. Und das Volk stand auch mit wider sie, und die Prätoren ließen ihnen 22 die Kleider herunterreißen und Stockschläge geben, und nachdem sie ihnen viele 23 Schläge gegeben, warfen sie sie ins **Gefängnis**, mit der Weisung an den Gefangenwärter, sie sicher zu hüten; der legte sie auf diese Weisung in das innere 24 Gefängnis, und spannte ihnen die Füße ins Holz. Um Mitternacht aber beteten 25 Paulus und Silas und priesen Gott. Die Gefangenen aber hörten ihnen zu. Plötzlich aber kam ein großes Erdbeben, so daß die Grundmauern des Gefäng- 26 nisses wankten; und mit einem Schlag sprangen alle Thüren auf und allen fielen die Fesseln ab. Da aber der Gefangenwärter aufwachte und die Thüren des 27 Gefängnisses offen stehen sah, zog er das Schwert und wollte sich selbst umbringen, in der Meinung, die Gefangenen seien entflohen. Paulus aber rief 28 laut: Thue dir kein Leid, wir sind alle da. Da forderte er Lichter, sprang 29 hinein, und fiel mit Zittern dem Paulus und Silas zu Füßen, und führte sie 30 hinaus und sagte: ihr Herren, was muß ich thun, um gerettet zu werden? Sie aber sprachen: glaube an den Herrn Jesus, so wirst du gerettet werden 31 und auch dein Haus. Und sie verkündeten ihm das Wort Gottes samt allen 32 in seinem Hause. Und er nahm sie zu sich in dieser Nachtstunde und wusch sie 33 von den Schlägen und er wurde sowie alle seine Leute sofort getauft. Und er 34 führte sie in seine Wohnung, ließ ihnen den Tisch decken, und jubelte mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott glauben gelernt. Mit Tagesanbruch aber schickten 35 die Prätoren die Lictoren und ließen ihm sagen: lasse die Leute frei. Der Ge- 36 fangenwärter aber berichtete die Worte an Paulus: die Prätoren haben gesandt, euch freizulassen; so gehet denn hinaus und ziehet im Frieden. Paulus aber 37 sagte zu ihnen: Sie haben uns ohne Urteil öffentlich prügeln lassen, die wir

römische Bürger sind, und haben uns ins Gefängnis geworfen, und nun weisen sie uns heimlich hinaus? Nicht doch, sondern sie mögen selbst kommen und uns 38 hinausführen. Die Lictoren aber meldeten diese Worte den Prätoren. Diese 39 aber gerieten in Furcht, als sie hörten, daß es Römer seien, und kamen und sprachen ihnen zu, und führten sie hinaus und baten sie, die Stadt zu verlassen. 40 Sie aber verließen das Gefängnis und giengen zu der Lydia, und sahen die Brüder, ermahnten sie und zogen ab.

17 Sie kamen aber auf dem Wege über Amphipolis und Apollonia nach 2 **Thessalonike**, wo die Juden eine Synagoge hatten. Nach seiner Gewohnheit aber trat Paulus bei ihnen ein, und redete an drei Sabbaten zu ihnen auf Grund 3 der Schrift, indem er sie ihnen aufschloß, und darlegte, daß der Christus leiden und von den Toten auferstehen mußte, und daß dieser der Christus sei, Jesus, 4 „den ich euch verkünde". Und etliche von ihnen ließen sich gewinnen, und schlossen sich dem Paulus und Silas an, ebenso eine große Menge von den Griechen, 5 die zur Gottesfurcht hielten, und nicht wenige von den ersten Frauen. Die Juden aber wurden eifersüchtig; sie gewannen einige schlechte Subjekte, Pflastertreter, erregten einen Auflauf, und brachten die Stadt in Unruhe; und sie bedrängten das Haus Jasons, und suchten sie herauszubringen vor die Volks- 6 versammlung; da sie sie aber nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder zu den Stadtvorstehern, und schrien: die Leute, welche das Reich auf- 7 wiegeln, sind jetzt auch hier, Jason hat sie aufgenommen; und alle diese handeln gegen des Kaisers Ordnung, indem sie einen Andern König heißen, nämlich 8 einen gewissen Jesus. Mit diesen Reden aber brachten sie das Volk in Unruhe, 9 und die Stadtvorsteher; und man ließ sich von Jason und den übrigen Caution 10 stellen, und gab sie darauf frei. Die Brüder aber beförderten sogleich den Paulus und den Silas bei Nacht nach **Beröa**, wo sie nach ihrem Eintreffen 11 sich in die Synagoge der Juden begaben. Diese aber waren anständiger als die in Thessalonike, sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf, und 12 forschten alle Tage in den Schriften, ob es sich so verhalte. Viele von ihnen nun wurden gläubig, so auch von den vornehmen griechischen Frauen und Männern 13 nicht wenige. Wie aber die Juden von Thessalonike erfuhren, daß das Wort Gottes von Paulus auch in Beröa verkündet ward, kamen sie auch dahin, um 14 die Massen aufzuwiegeln und zu verhetzen. Hierauf beförderten die Brüder den Paulus sogleich bis an die See; Silas aber und Timotheus blieben daselbst 15 zurück. Die Geleitsmänner des Paulus aber brachten ihn nach Athen, und kehrten mit dem Auftrag an Silas und Timotheus, daß sie so schnell als möglich zu ihm kommen sollen, zurück.

16 Während aber Paulus dieselben in **Athen** erwartete, ward sein Geist innerlich 17 aufgeregt, da er schaute, wie die Stadt voll von Götzenbildern war. So redete er denn in der Synagoge zu den Juden und denen die zur Gottesfurcht hielten, 18 und auf dem Markte alle Tage zu den Leuten, wie sie ihm aufstießen. Es banden aber auch etliche von den epikureischen und stoischen Philosophen mit ihm an, und einige sagten: was will denn dieser Schwätzer sagen? andere aber: er scheint ein Verkünder fremder Götter zu sein; weil er nämlich den Jesus und die 19 Auferstehung verkündete. Und sie griffen ihn, und führten ihn zum Areopag, und sagten: dürfen wir wissen, was das für eine neue Lehre ist, die du vorträgst? 20 Du gibst uns ja seltsame Dinge zu hören; so möchten wir nun erfahren, was 21 das heißen will. Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, waren stets zu nichts anderem so aufgelegt, als wie etwas neues zu reden oder

zu hören. Paulus aber stellte sich mitten in den Areopag, und sprach: ihr 22
Männer von Athen, ich finde durchweg wie ihr gar sehr auf Gottesfurcht aus
seid. Denn da ich herumgieng und mir eure Heiligtümer betrachtete, fand ich 23
auch einen Altar mit der Inschrift: einem unbekannten Gott. Nun, was ihr
ohne es zu kennen verehrt, das verkündige ich euch. Der Gott, der die Welt 24
gemacht hat und alles was darin ist, er als Herr des Himmels und der Erde
wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht, noch läßt er sich von Menschen= 25
händen bedienen, als ob er eines bedürfte, er der allen Leben und Odem und
alles gibt. Und er hat gemacht, daß von einem her alle menschlichen Völker 26
wohnen auf der ganzen Erdoberfläche, und hat vorausbestimmte Zeiten und die
Grenzen ihres Wohnsitzes angeordnet, daß sie Gott suchen sollen, ob sie ihn 27
etwa fühlen und finden möchten, der ja nicht ferne ist von einem jeden von uns.
Denn in ihm leben und weben und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern 28
gesagt haben: des Geschlecht wir auch sind. Sind wir nun Gottes Geschlecht, so dürfen 29
wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich Gold oder Silber oder Stein, gleich
einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung. So hat denn wohl Gott die 30
Zeiten der Unwissenheit übersehen; nunmehr aber läßt er allen Menschen allent=
halben ansagen, Buße zu thun, wie er denn einen Tag festgestellt hat, da er 31
die Welt richten will in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dafür bestimmt
hat, nachdem er jedermann den Glauben eröffnet hat, indem er ihn von den
Toten erweckte. Da sie aber von der Totenauferstehung hörten, spotteten die 32
einen, die andern aber sagten: wir wollen dich darüber ein andermal wieder
hören. Auf diese Weise kam Paulus los von ihnen. Etliche Männer aber 33. 34
schlossen sich ihm an und wurden gläubig, darunter auch Dionysius ein Areo=
pagite, auch eine Frau mit Namen Damaris, und noch andere mit ihnen.

Nach diesem verließ er Athen und gieng nach **Korinth.** Und er traf einen **18** 2
Juden Namens Aquila, aus Pontus stammend, der kürzlich von Italien her=
gekommen war, samt seiner Frau Priscilla (aus Anlaß des Ediktes des Claudius,
daß alle Juden Rom verlassen sollen), besuchte sie, und weil er das gleiche 3
Gewerbe trieb, blieb er bei ihnen und sie arbeiteten zusammen. Sie waren
nämlich Zeltmacher von Gewerbe. Er sprach aber in der Synagoge jeden Sabbat, 4
und gewann Juden und auch Griechen. Wie nun Silas und Timotheus 5
von Makedonien her eintrafen, war Paulus in vollem Eifer am Worte, indem
er den Juden bezeugte, daß Jesus der Christus sei. Da sie sich aber dagegen 6
auflehnten und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sagte zu ihnen:
Euer Blut auf euren Kopf! ich bin unschuldig! Von nun an werde ich zu den
Heiden gehen. Und er gieng von da hinüber in das Haus eines Mannes mit 7
Namen Titius Justus (eines von denen die zur Gottesfurcht hielten), dessen Haus
an die Synagoge stieß. Der Synagogenvorsteher Crispus aber mit seinem 8
ganzen Haus wurde gläubig an den Herrn, und viele Korinthier, die das Wort
hörten, glaubten und ließen sich taufen. Der Herr aber sprach zu Paulus bei 9
Nacht im Gesicht: fürchte dich nicht, sondern sprich und schweige nicht. Denn 10
ich bin mit dir und niemand soll dir etwas anhaben zu deinem Schaden. Denn
mein ist ein großes Volk in dieser Stadt. Er saß aber ein Jahr und sechs 11
Monate unter ihnen das Wort Gottes lehrend. Da aber Gallio Proconsul von 12
Achaia war, erhoben sich die Juden einmütig wider den Paulus und brachten
ihn vor den Richtstuhl, indem sie sagten: dieser verleitet die Leute zu ungesetz= 13
lichem Gottesdienst. Als nun Paulus den Mund aufthun wollte, sagte Gallio 14
zu den Juden: handelte es sich um ein Verbrechen oder Vergehen, ihr Juden,

15 so hätte ich euch von Rechtswegen angenommen. Geht es aber nur Streitfragen an, die eure Lehre, Namen und Gesetz betreffen, so möget ihr selbst zusehen.
16. 17 Darüber will ich nicht Richter sein. Und er wies sie fort vom Richtstuhl. Sie fielen aber alle her über den Synagogenvorsteher Sosthenes, und schlugen ihn in der Nähe des Richtstuhls, und Gallio bekümmerte sich nicht darum.

18 Paulus aber, nachdem er noch längere Zeit geblieben, sagte den Brüdern Lebewohl und fuhr ab nach **Syria**, und mit ihm Priscilla und Aquila, der sich
19 in Kenchreä hatte das Haupt scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde. Sie langten aber in Ephesus an, und hier verließ er jene, er selbst aber gieng in
20 die Synagoge und sprach zu den Juden. Auf ihre Bitte aber, daß er länger
21 bleiben möge, gieng er nicht ein, sondern er verabschiedete sich und sagte:*) Ich werde ein andermal wieder bei euch einkehren, so Gott will, und fuhr von
22 Ephesus ab, und da er nach Cäsarea kam, gieng er hinauf, begrüßte die Ge-
23 meinde und gieng dann hinunter nach Antiochia. Und nachdem er sich eine Zeit lang hier aufgehalten, zog er aus und durchzog nacheinander das **Galatische Land** und **Phrygien**, und stärkte alle Jünger.

24 Es kam aber nach **Ephesus** ein Jude mit Namen **Apollos**, ein Alexan-driner der Herkunft nach, ein gelehrter Mann, der stark war in den Schriften.
25 Dieser hatte Unterricht in der Lehre des Herrn erhalten, und redete brennenden Geistes, und lehrte treulich von Jesus, kannte aber nur die Taufe Johannes';
26 und derselbe fieng an offen aufzutreten in der Synagoge. Da ihn aber Pris-cilla und Aquila hörten, nahmen sie ihn zu sich und setzten ihm die Lehre
27 noch genauer auseinander. Da er aber Lust hatte, nach Achaia zu reisen, er-munterten ihn die Brüder, und empfahlen ihn den Jüngern brieflich zur Auf-nahme. Dort eingetroffen förderte er die Gläubigen nicht wenig durch die
28 Gnade. Denn er überführte eifrigst die Juden in schlagender Weise öffentlich,
19 indem er aus den Schriften bewies, daß Jesus der Christus sei. Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß **Paulus**, nachdem er das
2 Oberland bereist, nach **Ephesus** kam und da einige Jünger traf, und er sagte zu ihnen: habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig wurdet? Sie aber erwiderten: Nein; wir haben auch nichts davon gehört, ob es einen heiligen
3 Geist gibt. Er aber sagte: auf was seid ihr denn getauft? sie aber sagten:
4 auf die Taufe des Johannes. Paulus aber sagte: Johannes hat die Taufe der Buße getauft, indem er das Volk hinwies auf den, der nach ihm kommen
5 sollte, daß sie dem glaubten, das heißt auf Jesus. Da sie es aber hörten,
6 ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen. Und da ihnen Paulus die Hände auflegte, kam der heilige Geist über sie, und sie redeten mit Zungen
7. 8 und weissagten. Es waren aber im Ganzen ungefähr zwölf Mann. Er gieng aber in die Synagoge und trat da drei Monate lang öffentlich auf mit
9 Darlegung und Zureden in betreff des Reiches Gottes. Wie aber etliche sich verhärteten und abwandten, und übel redeten über die Lehre dem Volke gegen-über, trennte er sich von ihnen, und sonderte die Jünger ab, indem er täglich
10 Besprechungen hielt in der Schule des Tyrannus. Dieses dauerte zwei Jahre lang, so daß die sämtlichen Bewohner von Asia das Wort des Herrn hörten,
11 Juden sowohl wie Griechen. Auch that Gott ungewöhnliche Wunder
12 durch des Paulus Hand, so daß man auch Schweißtücher und Vortücher ihm vom Leibe weg zu den Kranken brachte, und damit die Krankheiten von ihnen

*) Ich muß durchaus das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern.

vertrieben und die bösen Geister zum Weichen gebracht wurden. Es versuchten 13 aber auch einige von den herumziehenden jüdischen Beschwörern, den Namen des Herrn Jesus bei solchen, welche böse Geister hatten, anzuwenden, indem sie sagten: ich beschwöre dich bei dem Jesus, welchen Paulus verkündet. So 14 wollten es auch die Söhne eines jüdischen Oberpriesters Skeuas machen, welche solche Beschwörungen trieben. Der böse Geist aber antwortete ihnen also: den 15 Jesus kenne ich und von Paulus weiß ich: aber wer seid ihr? Und der Mensch, 16 in welchem der böse Geist war, sprang auf sie los, bemächtigte sich beider, und übte solche Gewalt an ihnen, daß sie nackt und verwundet aus dem Hause entflohen. Dies wurde aber bei allen jüdischen und griechischen Einwohnern von 17 Ephesus kund, und es kam eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesus ward hoch gerühmt, und viele von den gläubig Gewordenen kamen zum 18 Bekenntnis und Anzeige dessen, was sie getrieben. Ein großer Teil aber von 19 denen, welche die falschen Künste getrieben hatten, trugen ihre Bücher zusammen und verbrannten dieselben vor jedermann; und man rechnete den Wert derselben zusammen, und brachte 50,000 Drachmen heraus. So nahm das Wort zu 20 gemäß der Stärke des Herrn an Ausbreitung und Kraft.

Wie aber diese Dinge erfüllt waren, setzte sich Paulus im Geiste vor, 21 über Makedonia und Achaia nach Jerusalem zu gehen, wobei er sagte: wenn ich dort gewesen, muß ich auch Rom besuchen. Er sandte aber zwei von seinen 22 Gehilfen nach Makedonia, Timotheus und Erastus, er selbst blieb noch eine Zeit lang in Asia. Um jene Zeit aber kam es zu großen **Unruhen** über 23 die Lehre. Ein Silberschmied nämlich, Demetrius mit Namen, der silberne Ar- 24 temistempel verfertigte, und den Künstlern viel zu verdienen gab, rief diese zu- 25 sammen, sowie die damit beschäftigten Arbeiter und sprach: ihr Männer, ihr wisset, daß wir unseren Wohlstand dieser Arbeit verdanken. Nun schaut und 26 hört ihr, wie dieser Paulus nicht nur von Ephesus sondern fast von ganz Asia viel Volk herumgebracht hat mit der Beredung, daß das keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden. Aber nicht nur diese unsere Sache droht so in 27 Aberacht zu kommen, sondern auch das Heiligtum der großen Göttin Artemis ist in Gefahr abgeschätzt zu werden und seines großen Glanzes beraubt, da sie doch ganz Asia und die ganze Welt verehrt. Als sie dieses hörten, wurden sie 28 voll Zornes und riefen laut: groß ist die Artemis von Ephesus. Und die ganze 29 Stadt kam in Aufruhr, und sie stürmten alle zusammen in das Theater, und schleppten die Makedonier Gaius und Aristarchus, Wandergenossen des Paulus, mit dahin. Da aber Paulus sich in der Volksversammlung stellen wollte, ließen 30 es die Brüder nicht zu; selbst einige von den Asiarchen, die ihm befreundet 31 waren, schickten zu ihm und ließen ihn ermahnen, sich doch nicht ins Theater zu wagen. Hier schrie nun alles durcheinander, denn die Versammlung war 32 nur ein Auflauf, und die Mehrzahl wußten gar nicht warum sie zusammengekommen waren. Doch verständigte man aus der Masse heraus den Alexander 33 — die Juden hatten ihn vorgeschoben — so winkte denn Alexander mit der Hand, und wollte eine Schutzrede an das Volk halten. Da sie aber merkten, 34 daß es ein Jude sei, schrie alles wie aus einem Munde zwei Stunden lang zusammen: groß ist die Artemis von Ephesus. Der Stadtschreiber aber beruhigte 35 das Volk: Ihr Männer von Ephesus, wo gäbe es einen Menschen, der nicht wüßte, daß die Stadt Ephesus den Tempeldienst hat für die große Artemis

36 und ihr vom Himmel gefallenes Bild? Da nun dies unwidersprechlich ist, so
37 ziemt es euch, an euch zu halten und nichts zu überstürzen. Ihr habt da diese Männer vorgeführt, sie sind aber keine Tempelräuber, noch Lästerer eurer Gott-
38 heit. Wenn nun Demetrius und die Künstler, seine Genossen, eine Sache gegen jemand haben, so gibt es Gerichtstermine und Proconsuln, sie sollen einander
39 verklagen. Wenn ihr aber einen Antrag sonst habt, so mag es in der gesetz-
40 lichen Gemeindeversammlung bereinigt werden. Droht uns doch des heutigen Tags wegen eine Aufruhrklage, ohne daß eine Ursache da wäre, womit wir diesen Auflauf rechtfertigen könnten. Und mit diesen Worten entließ er die Ver-
20, sammlung. Nachdem der Lärm gestillt war, beschied Paulus die Jünger zu sich, ermahnte sie und verabschiedete sich, und zog ab nach **Makedonia**.

2 Nachdem er diese Landschaft durchreist und ihnen viele Ermahnung ge-
3 geben hatte, gieng er nach **Hellas**. Und da er nach einem dreimonatlichen Aufenthalt, wie er sich eben nach Syria einschiffen wollte, seitens der Juden durch einen Anschlag bedroht ward, entschloß er sich über Makedonia zurück-
4 zukehren. Es begleitete ihn aber Sopater Pyrrhus Sohn von Beröa, von Thessalonikern aber: Aristarchus und Secundus, ferner Gaius von Derbe und
5 Timotheus, sodann die von Asia: Tychikus und Trophimus. Diese giengen aber
6 voraus und warteten auf uns in Troas. Wir aber segelten nach den Tagen des Ungesäuerten ab von Philippi, und kamen zu ihnen binnen fünf Tagen
7 nach **Troas**, woselbst wir uns sieben Tage aufhielten. Als wir aber am ersten Wochentage versammelt waren zum Brotbrechen, redete Paulus zu ihnen, da er am folgenden Morgen abreisen wollte, und dehnte seine Rede bis Mitter-
8 nacht aus. Es waren aber viele Lampen in dem Obergemach, wo wir ver-
9 sammelt waren. Da überwältigte einen Jüngling Namens Eutychus, der im Fenster saß, der Schlaf, weil Paulus so lange fortsprach, und er fiel im Schlaf
10 vom dritten Stock hinunter, und ward tot aufgehoben. Paulus aber gieng hinunter, beugte sich über ihn, umfaßte ihn und sprach: beunruhigt euch nicht,
11 denn seine Seele ist in ihm. Nachdem er aber wieder hinaufgegangen, brach er das Brot, aß und sprach noch lange fort bis zur Morgendämmerung, dann
12 zog er weiter. Den Knaben aber führten sie lebendig davon und fühlten sich
13 hoch getröstet. Wir aber waren vorausgegangen zum Schiff und fuhren nach Assos, in der Absicht dort den Paulus aufzunehmen; denn so hatte er es an-
14 geordnet, da er selbst zu Fuß dahin kommen wollte. Wie er aber in Assos
15 mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf und gelangten nach Mitylene. Und von dort ab fuhren wir am folgenden Tag auf die Höhe von Chios, am nächsten
16 hielten wir auf Samos, und Tags darauf kamen wir nach Miletos. Denn Paulus hatte sich entschlossen an Ephesus vorbeizufahren, um nicht in Asia Zeit zu verlieren. Denn er eilte, womöglich auf Pfingsten in Jerusalem zu sein.

17 Von **Miletos** aus aber schickte er nach Ephesus und berief die Aeltesten
18 der Gemeinde zu sich. Wie sie aber bei ihm eintrafen, sprach er zu ihnen: Ihr
19 wisset es vom ersten Tage her, da ich Asia betreten habe, wie ich mich die ganze Zeit bei euch hielt im Dienste des Herrn unter nichts als Demütigung und Thränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden
20 erwuchsen, wie ich nichts versäumte, was gut sein konnte, euch zu verkünden,
21 und zu lehren öffentlich und in den Häusern, und Juden und Griechen beschwor, sich zu Gott zu bekehren und an unseren Herrn Jesus Christus zu
22 glauben. Und jetzt siehe, gefesselt im Geiste ziehe ich nach Jerusalem, und weiß
23 nicht, was mir dort begegnen wird. Nur bezeugt mir der heilige Geist in

einer Stadt um die andere, daß Fesseln und Drangsale meiner warten. Aber 24 ich schlage meines Lebens Wert für nichts an, wenn es gilt, meinen Lauf zu vollenden und den Dienst den ich von dem Herrn Jesus überkommen habe, zu bezeugen die frohe Botschaft der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß 25 ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, unter welchen ich als Verkünder des Reichs wandelte. Darum bezeuge ich es am heutigen Tage, daß 26 ich niemands Blut auf mir habe. Denn ich habe nichts unterschlagen an der 27 Verkündigung des vollen Willens Gottes bei euch. Achtet auf euch selbst und 28 die ganze Herde, in welcher euch der heilige Geist zu Aufsehern bestellt hat, zu weiden die Gemeinde des Herrn, die er erworben hat durch sein eigenes Blut. Ich weiß, daß nach meinem Hingang reißende Wölfe zu euch kommen 29 werden, welche die Herde nicht verschonen. Und aus eurer selbst Mitte werden 30 Männer mit verkehrten Reden sich erheben, um die Jünger an sich zu reißen. Darum wachet und denket daran, daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht 31 abgelassen habe, unter Thränen einen jeden zu verwarnen. Und für jetzt über- 32 gebe ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade, der euch vermag zu erbauen, und das Erbe zu geben unter allen den Geheiligten. Nach Silber, Gold und 33 Kleidern habe ich nicht getrachtet. Ihr selbst wisset davon, wie diese Hände 34 für meinen Bedarf und für meine Genossen ganz und gar gedient haben. Ich 35 habe es euch in allewege gezeigt, daß man so mittelst Arbeit für die Schwachen sorgen soll, und der Worte des Herrn Jesus gedenken, da er selbst gesagt hat: geben ist seliger denn nehmen. Und nachdem er so gesprochen, beugte er seine Knie, 36 und betete mit ihnen allen. Es brachen aber alle in lautes Wehklagen aus, 37 und fielen dem Paulus um den Hals, und küßten ihn, und jammerten besonders 38 über das Wort, das er gesprochen hatte: daß sie sein Angesicht nicht mehr schauen sollten. Dann geleiteten sie ihn zum Schiffe.

Wie es aber geschah, daß wir uns von ihnen losgerissen und gelichtet 21 hatten, segelten wir geradezu auf Kos, am folgenden Tage aber auf Rhodus, und von da nach Patara. Und da wir daselbst ein Schiff fanden, das nach 2 Phoinike gieng, bestiegen wir es und segelten ab. Nachdem wir Kypros in 3 Sicht bekommen, und links gelassen, hielten wir auf Syria, und gelangten nach **Tyrus**, denn dahin hatte das Schiff seine Ladung abzugeben. Wir aber suchten 4 die Jünger auf, und blieben daselbst sieben Tage, und sie rieten dem Paulus durch den Geist, nicht nach Jerusalem hinaufzugehen. Als es aber kam, daß 5 wir mit unserer Zeit fertig waren, machten wir uns auf und zogen ab, wobei uns alle das Geleite gaben samt Weib und Kind, bis vor die Stadt hinaus, und am Strande beugten wir die Knie und beteten, dann umarmten wir ein- 6 ander, und wir bestiegen das Schiff, jene aber giengen heim. Wir aber 7 vollendeten unsere Fahrt von Tyrus ab, und kamen nach Ptolemais, und begrüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. Am folgenden Tage 8 aber zogen wir ab und giengen nach **Cäsarea**, und traten in das Haus des Evangelisten Philippus, eines von den Sieben, und blieben bei demselben. Dieser hatte aber vier jungfräuliche Töchter, welche weissagten. Da wir aber 9. 10 mehrere Tage verweilten, kam ein Prophet von Judäa mit Namen Agabus herab, und besuchte uns, der nahm den Gürtel des Paulus, band sich Füße 11 und Hände und sagte: so spricht der heilige Geist: den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem also binden und in die Hand der Heiden ausliefern. Wie wir aber das vernahmen, drangen wir sowohl als 12 die vom Orte in ihn, nicht nach Jerusalem hinaufzugehen. Hierauf antwortete 13

Paulus: was treibt ihr, so zu weinen und mir das Herz zu brechen? ich bin bereit nicht blos mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem 14 für den Namen des Herrn Jesus. Da er sich nicht bereden ließ, so gaben wir Ruhe und sprachen: des Herrn Wille geschehe.

---

15 Nach diesen Tagen aber machten wir uns fertig, und giengen hinauf 16 nach Jerusalem. Es giengen aber auch von den Jüngern von Cäsarea mit uns, und führten uns zur Herberge bei einem gewissen Mnason, einem Kyprier und alten Jünger.

17 Da wir aber in **Jerusalem** angekommen, empfiengen uns die Brüder mit 18 Freuden. Und am Tage darauf gieng Paulus mit uns zu **Jakobus**, und die 19 sämtlichen **Aeltesten** fanden sich ein. Und er begrüßte sie und berichtete ihnen 20 alles im einzelnen, was Gott bei den Heiden durch seinen Dienst gewirkt. Sie aber, als sie es hörten, priesen Gott, und sprachen zu ihm: du schaust, Bruder, wie viel Myriaden von Gläubigen unter den Juden sind, und alle sind Eiferer 21 für das Gesetz. Sie haben sich aber über dich berichten lassen, daß du überall die Juden in der Heidenwelt den Abfall von Moses lehrest, und anweisest, 22 ihre Kinder nicht zu beschneiden und die Sitten nicht zu beobachten. Was ist 23 nun zu machen?*) Jedenfalls werden sie hören, daß du gekommen bist. So 24 thue denn, was wir dir sagen. Wir haben da vier Männer, die ein Gelübde auf sich haben. Die nimm, und laß dich mit ihnen reinigen, und wende die Kosten auf für sie, daß sie sich das Haupt scheren lassen können; so wird jedermann einsehen, daß es nichts mit dem ist, wovon sie in betreff deiner berichtet wurden, und daß vielmehr auch du selbst in Beobachtung des Gesetzes wandelst. 25 Was aber die Heiden betrifft, die gläubig geworden sind, so haben wir die Anordnung getroffen, daß sie sich hüten sollen vor dem Götzenopfer, Blut, Er- 26 sticktem und Unzucht. Da übernahm Paulus die Männer am folgenden Tag, und nachdem er sich mit ihnen der Reinigung unterworfen, gieng er in den Tempel, und zeigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an (nämlich bis zur Darbringung des Opfers für einen jeden von ihnen).

27 Wie es aber daran war, daß die sieben Tage zu Ende giengen, brachten die Juden von Asia, welche ihn im Tempel sahen, alles Volk in **Aufruhr**, und 28 legten Hand an ihn, und riefen: Ihr israelitische Männer, zu Hilfe! Das ist der Mensch, der allerorten jedermann lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese Stätte, und dazu hat er auch noch Griechen in das Heiligtum herein- 29 gebracht, und diese geweihte Stätte entweiht. Sie hatten nämlich vorher den Ephesier Trophimus bei ihm in der Stadt gesehen, und meinten Paulus habe 30 diesen in den Tempel gebracht. Und die ganze Stadt kam in Bewegung, und es entstand ein Volksauflauf, und sie griffen den Paulus und zogen ihn aus 31 dem Tempel heraus, und die Thüren wurden sofort geschlossen. Schon giengen sie darauf aus, ihn zu töten, als die Kunde zu dem Obersten der Cohorte 32 hinauf kam, daß ganz Jerusalem in Aufruhr sei. Der nahm sogleich Soldaten und Hauptleute, und eilte herab zu ihnen. Da sie aber den Obersten und die 33 Soldaten sahen, hörten sie auf den Paulus zu schlagen. Hierauf trat der Oberst herzu, bemächtigte sich seiner, hieß ihn mit zwei Ketten binden, und erkundigte 34 sich, wer er sei und was er gethan. Es rief aber alles durcheinander in der

*) Jedenfalls muß die Gemeinde zusammenkommen; denn sie werden hören.

Masse, und weil er des Lärmens wegen nichts sicher erfahren konnte, hieß er ihn in die Burg bringen. Als er aber auf der Treppe war, kam es dazu, 35 daß ihn die Soldaten trugen, wegen des Andrangs des Volkes; denn der Volks- 36 haufe zog mit, unter dem Geschrei: fort mit ihm. Und da er in die Burg 37 hineingeführt werden sollte, sprach Paulus zu dem Obersten: darf ich etwas zu dir sagen? Der aber antwortete: du verstehst griechisch? Da bist du wohl 38 nicht der Aegypter, der kürzlich die viertausend Mann Sikarier aufwiegelte, und in die Wüste führte? Paulus aber sprach: ich bin ein Jude, von Tarsus 39 in Kilikia, Bürger dieser ansehnlichen Stadt, ich bitte dich aber, gestatte mir zum Volke zu reden. Da er es gewährte, stellte sich Paulus auf die Treppe 40 und winkte dem Volke mit der Hand; als es dann ganz stille geworden war, redete er sie auf Hebräisch also an: Ihr Männer, Brüder und Väter, 22 hört die **Verteidigung** an, die ich jetzt an euch richte. Da sie aber hörten, daß 2 er sie auf Hebräisch anredete gaben sie um so mehr Ruhe. Und er sagte: ich 3 bin ein Jude, geboren in Tarsus in Kilikia, auferzogen aber hier in der Stadt, und zu den Füßen Gamaliels geschult im väterlichen Gesetz nach aller Strenge, und war ein Eiferer für Gott so wie ihr alle es heute seid; als solcher habe 4 ich auch diese Lehre verfolgt bis auf den Tod, und Männer und Weiber gefesselt und ins Gefängnis gebracht, wie mir auch der Hohepriester und das 5 ganze Presbyterium bezeugen kann, von welchen ich auch Briefe empfangen habe an die Brüder, und zog damit nach Damaskus, um auch die dort befindlichen gefesselt nach Jerusalem zur Strafe zu bringen. Es geschah mir aber, 6 da ich dahin zog und in die Nähe von Damaskus kam, daß mich um Mittag plötzlich ein starkes Licht vom Himmel her umstrahlte, und ich stürzte zu Boden, 7 und vernahm eine Stimme, die mir zurief: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Ich aber antwortete: wer bist du Herr? und er sprach zu mir: ich bin Jesus, 8 der Nazoräer, den du verfolgst. Meine Begleiter aber schauten wohl das Licht, 9 die Stimme dessen, der zu mir redete, aber vernahmen sie nicht. Ich aber 10 sagte: was soll ich thun Herr? der Herr aber sprach zu mir: stehe auf und gehe nach Damaskus, dort wird dir alles gesagt werden, was dir zu thun verordnet ist. Da ich aber von dem Glanze des Lichtes das Gesicht verlor, wurde 11 ich von meinen Begleitern nach Damaskus an der Hand geführt. Ein gewisser 12 Ananias aber, ein Mann fromm nach dem Gesetz, mit gutem Zeugnis von allen dortigen Juden, besuchte mich, stellte sich hin und sprach zu mir: Bruder Saul, 13 werde sehend. Und zur Stunde sahe ich ihn. Er aber sprach: der Gott unserer 14 Väter hat dich bestimmt seinen Willen zu erkennen, den Gerechten zu sehen, und ein Wort aus seinem Munde zu vernehmen, weil du für ihn Zeuge sein 15 sollst bei allen Menschen, von dem was du gesehen und gehört hast. Und nun 16 was zögerst du? stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst. Da ich aber nach Jerusalem zurückgekehrt war, und 17 im Tempel betete, geschah es mir, daß ich in Verzückung fiel, und ihn sah, wie 18 er zu mir sagte: eile und verlasse Jerusalem schleunig; denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen. Und ich sprach: Herr, sie wissen doch selbst, 19 daß ich es war, der die an dich Glaubenden gefangen nahm und mißhandelte in den Synagogen. Und als das Blut Stephanus deines Zeugen vergossen 20 wurde, stand ich ebenfalls dabei, hatte mein Gefallen daran und hütete die Kleider derer, die ihn töteten. Und er sprach zu mir: ziehe hin, ich will dich 21 zu den Heiden in die Ferne senden. Bis zu diesem Worte hörten sie 22 ihm zu, da erhoben sie ein Geschrei: fort von der Erde mit dem, er darf nicht

23 leben. Während sie aber schrien, ihre Kleider zerrissen und Staub in die Luft 24 warfen, befahl der Oberst ihn in die **Burg** zu bringen, und ordnete an, daß man ihn mittelst Geißelung verhöre, um herauszubringen, aus welchem Grunde 25 sie ihm so zuriefen. Da sie ihn aber nun für die Riemen ausgestreckt hatten, sprach Paulus zu dem Hauptmann, der dabei stand: dürft ihr einen Römer 26 sogar ohne Urteil geißeln? Als der Hauptmann das hörte, gieng er zum Obersten, meldete es und sagte: was willst du thun? der Mensch ist ja ein 27 Römer. Der Oberst aber gieng hin, und redete ihn an: sage mir, bist du 28 ein Römer? er aber sprach: Gewiß. Der Oberst aber antwortete: ich habe dieses Bürgerrecht um ein großes Kapital erworben. Paulus aber sagte: ich 29 bin sogar darin geboren. Sofort ließen sie ab von dem beabsichtigten Verhör, und der Oberst fürchtete sich, nachdem er erfahren, daß er ein Römer sei, und ließ ihn sofort losbinden.

30 Tags darauf, in der Absicht, über den Anklagegrund der Juden ins klare zu kommen, hieß er ihn losbinden, befahl eine Sitzung der Hohenpriester und des ganzen **Synedriums**, und ließ den Paulus herunterbringen und vor 23 sie stellen. Paulus aber wandte sich an das Synedrium und sprach: Ihr Männer und Brüder, ich habe meinen Wandel in ganz lauterem Gewissen in Gottes 2 Ordnung geführt bis auf diesen Tag. Der Hohepriester Ananias aber hieß 3 die Nebenstehenden ihn auf den Mund schlagen. Da sprach Paulus zu ihm: dich wird Gott schlagen, **du getünchte Wand**; du sitzest da, um mich nach dem 4 Gesetze zu richten, und heißest mich schlagen wider das Gesetz? Die Neben-5 stehenden aber sagten: So schmähest du den Hohenpriester Gottes? und Paulus sagte: ich wußte nicht, Brüder, daß es der Hohepriester ist; (denn es steht ge-6 schrieben: **du sollst einen Oberen deines Volkes nicht schmähen**). Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer da seien, der andere Pharisäer, so rief er im Synedrium; Männer und Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Pharisäersohn; wegen der Zukunftshoffnung und der Auferstehung der Toten bin ich beschuldigt. 7 Da er aber dies sagte, brach Streit aus zwischen Pharisäern und Sadducäern, 8 und in die Versammlung kam Zwiespalt. Denn die Sadducäer sagen, es gebe keine Auferstehung, keine Engel und keine Geister; die Pharisäer aber nehmen 9 das eine wie das andere an. Es entstand aber ein großes Geschrei, und einige der Schriftgelehrten von der Pharisäischen Partei standen auf, verstritten sich und sagten: wir finden nichts Böses an diesem Menschen. Wenn aber ein 10 Geist zu ihm gesprochen hat, oder ein Engel? Da aber der Streit heftig wurde, fürchtete der Oberst, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, rief eine Abteilung Truppen herbei, und befahl ihn ihren Händen zu entreißen und 11 ihn in die Burg zu bringen. In der folgenden Nacht aber trat der Herr zu ihm und sprach: sei getrost, wie du von mir in Jerusalem gezeugt hast, so sollst du auch in Rom zeugen.

12 Nach Tagesanbruch aber rotteten sich etliche Juden zusammen und ver-13 schwuren sich nichts zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus getötet. Es waren 14 aber mehr als vierzig, die diese **Verschwörung** machten. Die giengen zu den Hohenpriestern und den Aeltesten, und zeigten an: wir haben uns feierlich ver-15 schworen, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet haben. Jetzt also wendet ihr mit dem Synedrium euch an den Obersten, daß er ihn zu euch herunterschaffen möge, da ihr seine Angelegenheit genau untersuchen wollet: wir aber sind bereit, ihn unterwegs umzubringen auch wenn es das Leben kostet. 16 Der Schwestersohn des Paulus, der von dem Anschlag hörte, suchte Einlaß in

die Burg und berichtete es dem Paulus. Paulus aber rief einen der Haupt- 17 leute herbei und sagte: führe diesen jungen Mann zu dem Obersten, er hat ihm etwas zu melden. Der also nahm ihn und brachte ihn zu dem Obersten 18 und sagte: der Gefangene Paulus hat mich gerufen und gebeten, diesen jungen Mann zu dir zu bringen, weil er dir etwas zu sagen habe. Der Oberst aber 19 nahm ihn bei der Hand, gieng mit ihm zur Seite, und forschte: was ist es, das du mir zu melden hast? Er aber sagte: daß die Juden sich verabredet 20 haben, dich zu bitten, du mögest morgen den Paulus in das Synedrium herunterschaffen, als gelte es, das genauere über ihn zu erkunden. Da traue ihnen 21 nicht, denn es stellen ihm mehr als vierzig Männer von ihnen nach, die sich verschworen haben, nicht zu essen noch zu trinken, bis sie ihn getötet; und eben jetzt sind sie bereit, und warten auf deine Zusage. Da entließ der Oberst den 22 jungen Mann, nachdem er ihm befohlen, gegen niemand auszusagen, „daß du mir dieses angezeigt". Und dann rief er zwei von den Hauptleuten und sagte: 23 haltet zweihundert Soldaten bereit, nach Cäsarea zu marschieren, ebenso siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der dritten Nachtstunde an; auch 24 lasset ein Tier bereithalten, daß man den Paulus aufsitzen lassen und ihn unversehrt zu dem **Statthalter Felix** bringen kann. Und er schrieb einen Brief 25 des Inhalts: Claudius Lysias, dem hochgeehrten Statthalter Felix seinen Gruß. 26 Diesen Mann haben die Juden ergriffen und waren im Begriff ihn zu töten, 27 als ich mit den Truppen dazu kam und ihn befreite, da ich erfuhr, daß er ein Römer ist. Und da ich beabsichtigte, den Grund ihrer Anklage gegen ihn zu 28 erfahren, brachte ich ihn in ihr Synedrium. Da fand ich, daß er verklagt 29 wurde wegen Streitigkeiten über ihr Gesetz, aber keine Klage gegen ihn vorlag, die den Tod oder Gefängnis verdient. Da mir aber enthüllt wurde, daß von 30 ihnen ein Anschlag auf den Mann ausgeführt werden sollte, beeile ich mich, ihn dir zu schicken, und habe die Ankläger mit ihrem Vorbringen über ihn an dich gewiesen. Die Soldaten nun holten den Paulus nach dem erhaltenen Befehl 31 ab, und brachten ihn bei Nacht nach Antipatris; am folgenden Tage aber kehrten 32 sie in die Burg zurück, indem sie es den Reitern überließen, mit ihm weiter zu ziehen. Diese übergaben nach der Ankunft in **Cäsarea** den Brief dem Statt- 33 halter und lieferten den Paulus an ihn ab. Der Statthalter aber, nachdem er 34 es gelesen, fragte, aus welcher Provinz er sei, und da er erfuhr, aus Kilikia, sagte er: ich werde dich verhören, wenn deine Ankläger auch eingetroffen sind, 35 und befahl, ihn im Prätorium des Herodes in Gewahrsam zu halten.

Fünf Tage darauf gieng der Hohepriester Ananias hinab mit einigen 24 Aeltesten und einem Sprecher Tertyllus, und sie machten dem Statthalter ihre Angaben gegen Paulus. Nachdem er aber herbeigeholt war, begann Tertyllus 2 die **Anklage** gegen ihn vorzutragen: Tiefen Frieden genießen wir durch dich, und durch deine Umsicht sind diesem Volke Verbesserungen zu teil geworden; das nehmen wir allerseits und überall mit großer Dankbarkeit hin, hochgeehrter 3 Felix. Doch, um dich nicht weiter zu belästigen, ersuche ich dich, uns in Kürze 4 nach deiner Geneigtheit anzuhören. Diesen Mann also haben wir kennen ge- 5 lernt als Verderber und Unruhestifter unter allen Juden auf dem Erdkreis, und Anführer der Nazoräer-Sekte, der nun auch versucht hat, den Tempel zu ent- 6 weihen. So haben wir ihn festgenommen,*) und du magst nun selbst ihn ver- 8

---

*) und wir wollten ihn nach unserem Gesetz richten. Aber der Oberst Lysias kam 7 herunter und nahm ihn uns mit Gewalt, und befahl seinen Anklägern zu dir zu kommen.

9 hören, und dich über das alles vergewissern, wessen wir ihn verklagen. Es 10 schloßen sich aber auch die Juden an und bestätigten seine Angaben. Auf den Wink des Statthalters, zu reden, nahm auch Paulus das Wort: da ich dich als vieljährigen Richter bei diesem Volke kenne, verteidige ich gutes Muts meine 11 Sache. Wie du dich vergewissern magst, sind es erst zwölf Tage, daß ich nach 12 Jerusalem hinaufkam, um anzubeten. Und weder hat man mich im Tempel betroffen, daß ich zu jemand geredet oder einen Volksauflauf gemacht hätte, noch in 13 den Synagogen, noch in der Stadt. Auch nichts können sie dir beweisen von den 14 Anklagen, die sie jetzt gegen mich vorbringen. Ich bekenne dir aber dies, daß ich nach der Lehre, die sie eine Sekte nennen, so meinem angestammten Gott diene, indem ich alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben 15 ist, und die Hoffnung zu Gott habe, welche auch diese selbst annehmen, daß 16 eine Auferstehung der Gerechten und Ungerechten kommen werde. Darum bemühe ich mich auch ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber von Gott und 17 den Menschen in allewege. Ich kam aber nach mehreren Jahren mit Almosen 18 für mein Volk und Opfergaben; dabei haben sie mich gefunden als einen der sich der Reinigung unterworfen, im Tempel, nicht mit einer Volksmenge noch 19 im Tumult. Einige Juden aber aus Asia, die müßten hier stehen und klagen, 20 wenn sie etwas gegen mich wüßten, oder sollen diese selbst sagen, was sie für 21 ein Vergehen herausgebracht, da ich vor dem Synedrium stand, als etwa wegen des einen Wortes, das ich vor ihnen ausrief: um der Auferstehung der Toten 22 willen muß ich heute bei euch zu Gericht stehen. Felix aber vertagte ihre Sache, da er recht gut wußte, um was es sich bei der Lehre handle, und sprach: wenn der Oberst Lysias herunterkommt, will ich mich über eure Angelegenheit erkun- 23 digen, und wies den Hauptmann an, daß er in Gewahrsam gehalten werde, doch in leichter Haft, und niemand von den Seinigen an Dienstleistungen gegen 24 ihn verhindert werden solle. Einige Tage nachher aber erschien Felix mit seiner Frau Drusilla, einer Jüdin, und beschied den Paulus und hörte ihn 25 über den Glauben an Christus Jesus. Da er aber von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem künftigen Gerichte redete, ward dem Felix bange, und er antwortete: für diesmal kannst du gehen; wenn ich einmal Zeit bekomme, will ich 26 dich holen lassen; wobei er zugleich hoffte, daß er von Paulus Geld bekommen werde; darum ließ er ihn auch öfter holen, und besprach sich mit ihm.

---

27 Nachdem aber zwei Jahre herumgegangen, erhielt Felix den Porcius Festus zum Nachfolger, und weil Felix die Juden sich verpflichten wollte, hinterließ er den Paulus in Banden.

25 Drei Tage nun, nachdem **Festus** die Statthalterei angetreten hatte, gieng 2 er von Cäsarea hinauf nach Jerusalem. Und die Hohenpriester und die ersten 3 der Juden machten ihm Anzeige wegen des Paulus und ersuchten ihn und baten es sich als Gnade aus, daß er ihn nach Jerusalem kommen lasse, indem sie 4 einen Anschlag machten, ihn unterwegs zu töten. Festus nun antwortete: Paulus 5 sei im Gewahrsam in Cäsarea, er selbst aber werde in kurzem abreisen; dann, sagte er, können eure Herrn mit hinunter gehen, und wenn etwas unrechtes an dem 6 Manne ist, ihn verklagen. Nachdem er aber höchstens acht bis zehen Tage bei ihnen verweilt, gieng er hinunter nach Cäsarea, und bestieg am folgenden 7 Tag den Richterstuhl, und ließ den Paulus vorführen. Da er aber erschien, stellten sich die von Jerusalem heruntergekommenen Juden um ihn herum, und

brachten viele und schwere Beschuldigungen vor, die sie nicht im Stande waren zu beweisen, während Paulus darthat, daß er weder gegen das jüdische Gesetz, 8 noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser sich irgend vergangen habe. Festus aber, der sich die Juden verpflichten wollte, erwiderte dem Paulus: willst 9 du nach Jerusalem hinaufgehen, und dich dort hierüber vor mir richten lassen? Paulus aber sagte: ich stehe vor dem kaiserlichen Richtstuhl, hier muß ich Recht 10 nehmen. Den Juden habe ich kein Unrecht zugefügt, wie du am besten weißt. Wenn ich nun im Unrecht bin, und etwas Todeswürdiges begangen habe, so 11 weigere ich mich nicht zu sterben; wenn aber nichts an den Anklagen ist, die diese gegen mich vorbringen, so darf mich niemand ihnen preisgeben; ich lege **Berufung** ein an den **Kaiser**. Hierauf beriet sich Festus mit den Räten und 12 antwortete: du hast den Kaiser angerufen, so sollst du zum Kaiser kommen.

Nach Verfluß einiger Tage aber kamen der König **Agrippa** und Bernike 13 zur Begrüßung des Festus nach Cäsarea. Da sie aber etliche Tage daselbst ver- 14 weilten, legte Festus dem König die Angelegenheit des Paulus vor und erzählte ihm: es ist ein Mann da, der von Felix her gefangen zurückblieb, über den 15 mir, als ich nach Jerusalem kam, die Hohenpriester und die Aeltesten der Juden Anzeige machten, und seine Verurteilung verlangten. Ich antwortete ihnen, 16 daß es bei den Römern nicht Brauch sei, einen Menschen aus Gunst preiszugeben, ehe der Angeschuldigte seinen Anklägern gegenüber gestellt sei, und Raum zur Verteidigung über die Anklage bekommen habe. Da sie nun hier 17 eintrafen, habe ich ohne Aufschub am folgenden Tag den Richtstuhl bestiegen, und den Mann kommen lassen. Die Kläger traten auf, und vermochten nicht 18 etwas Schlimmes, wie ich es vermutete, über ihn vorzubringen. Sie hatten aber 19 einige Beschwerden gegen ihn in Betreff ihrer Religion und eines gewissen verstorbenen Jesus, von welchem der Paulus behauptete, daß er lebe. Da ich nun 20 mit einer Untersuchung über diese Dinge in Verlegenheit war, sagte ich, ob er wohl nach Jerusalem kommen und dort darüber Recht nehmen wolle. Da aber 21 Paulus Berufung einlegte um für das Erkenntnis des Augustus zurückgestellt zu werden, befahl ich ihn in Gewahrsam zu halten, bis ich ihn zum Kaiser schicke. Agrippa aber sprach zu Festus: ich möchte wohl selbst auch den Mann 22 hören. Morgen, sagte er, sollst du ihn hören. Am Tage darauf nun 23 kamen Agrippa und Bernike mit großem Gepränge, und giengen in das Verhörzimmer, nebst den Obersten und den Notabeln der Stadt, und auf Befehl des Festus ward Paulus vorgeführt, und Festus sprach: Hier, mein König Agrippa 24 und alle ihr Anwesende, schaut ihr den, wegen dessen mir die ganze Versammlung der Juden in Jerusalem und hier anlag mit dem Ruf, er dürfe nicht am Leben bleiben. Ich aber konnte keine todeswürdige Handlung an ihm finden; 25 da er aber selbst sich auf den Augustus berief, erkannte ich auf seine Absendung. Etwas gewisses weiß ich dem Herrn über ihn nicht zu berichten. Darum ließ 26 ich ihn vor euch vorführen, und besonders vor dir, König Agrippa, damit ich durch ein angestelltes Verhör Stoff zum Bericht bekomme. Denn es scheint mir 27 widersinnig einen Gefangenen zu schicken, ohne die Klagen wider ihn anzugeben. Agrippa aber sagte zu Paulus: es ist dir gestattet, für dich zu reden. Hierauf **26** streckte **Paulus** die Hand aus und führte seine Sache also: Ich schätze 2 mich glücklich, König Agrippa, wegen all der Anklagen, welche die Juden gegen mich erheben, mich heute vor dir verteidigen zu dürfen, da du ein vorzüglicher 3 Kenner der jüdischen Sitten und Streitlehren bist; darum bitte ich mich geduldig anzuhören. Meinen Wandel von Jugend auf, wie er von Anfang an 4

5 war, unter meinem Volke und in Jerusalem, kennen alle Juden, da sie von
früher her von mir wissen, wenn sie Zeugnis geben wollen, wie ich nach der
6 strengsten Sekte unserer Religion lebte als Pharisäer. Und jetzt stehe ich vor
Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott an unsere Väter
7 kam, wozu unsere zwölf Stämme in anhaltendem Gottesdienst bei Nacht und
Tag zu gelangen hoffen; um dieser Hoffnung willen, mein Fürst, werde ich von
8 Juden verklagt. Wie soll es bei euch unglaublich sein, daß Gott Tote auf=
9 erweckt? Nun hatte ich mir eingebildet, ich müßte den Namen Jesus' des Nazo=
10 räers ernstlich bekämpfen; das habe ich auch gethan in Jerusalem, und habe
viele von den Heiligen in Gefängnishaft gebracht, indem ich mir die Vollmacht
von den Hohenpriestern verschaffte, und wenn sie hingerichtet wurden, habe ich
11 meine Stimme dazugegeben; und überall in den Synagogen habe ich sie oftmals
durch Strafen gezwungen zu lästern, und im Uebereifer des Wahnes habe ich
12 sie verfolgt selbst bis in die auswärtigen Städte. So zog ich auch mit Voll=
13 macht und Gutheißung der Hohenpriester nach Damaskus. Da sah ich, o König,
mitten am Tage unterwegs vom Himmel her ein Licht, das die Sonne über=
14 strahlte und mich und meine Begleiter umleuchtete; und da wir alle zu Boden
stürzten, hörte ich eine Stimme auf Hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, was
15 verfolgst du mich? es ist dir schwer wider den Stachel auszuschlagen. Ich aber
sagte: wer bist du, Herr? der Herr aber sprach: ich bin Jesus, den du verfolgst.
16 Aber stehe auf, auf deine Füße, denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu be=
reiten zum Diener und Zeugen davon wie du mich gesehen hast, und mich sehen
17 sollst, indem ich dich herausnehme aus dem Volke und aus den Heiden, zu
18 denen ich dich entsende, ihre Augen zu öffnen zur Bekehrung, sie zu bekehren
von Finsternis zu Licht, und von der Macht des Satans zu Gott, daß sie
empfangen Sündenvergebung und Anteil bei den Geheiligten durch den Glauben
19 an mich. Da blieb ich denn, o König Agrippa, nicht unfolgsam gegen das
20 himmlische Gesicht, sondern ich kündigte denen in Damaskus zuerst und denen
in Jerusalem und im ganzen Land Judäa, und den Heiden an, Buße zu thun,
und sich zu bekehren zu Gott, und würdige Werke der Buße zu vollbringen.
21 Dieserhalb haben mich die Juden ergriffen im Tempel, und versucht mich zu
22 töten. Da mir nun Gottes Beistand bis auf diesen Tag zu teil geworden,
so stehe ich da und lege Zeugnis ab für Kleine sowohl als Große, und sage
nichts, als was die Propheten von den zukünftigen Dingen geredet haben, wie
23 auch Moses, ob der Christus zu leiden bestimmt, ob er als Erstling aus der
Auferstehung der Toten ein Licht verkünden soll dem Volke sowohl als auch
24 den Heiden. Da er sich auf diese Weise verteidigte, rief Festus laut:
du bist wahnwitzig, Paulus; über dem vielen Studieren wird dir der Kopf
25 verrückt. Paulus aber erwiderte: ich bin nicht wahnwitzig, hochgeehrter Festus,
26 sondern ich spreche Worte der Wahrheit aus und der Vernunft. Der König
weiß ja wohl davon, weshalb ich auch mit allem Freimut mich an ihn wende:
denn ich kann nicht glauben, daß ihm etwas von diesen Dingen unbekannt sei.
27 sind sie doch nicht im Winkel geschehen. Glaubst du, König Agrippa, den Pro=
28 pheten? Ich weiß, daß du glaubst. Agrippa aber sagte zu Paulus: nächstens
29 bringst du mich dazu, Christ zu werden. Paulus aber sagte: ich wünschte zu
Gott, über kurz oder lang, nicht nur dich, sondern alle, die mich heute hören,
30 als solche zu sehen, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln. Und der König
31 erhob sich, sowie der Statthalter und auch Bernike und ihre Gesellschaft, und
sie zogen sich zurück und beredeten sich miteinander und urteilten: dieser Mensch

thut nichts, was Tod oder Gefängnis verdient. Agrippa aber sagte zu Festus: 32
der Mensch hätte können frei gelassen werden, wenn er nicht den Kaiser angerufen hätte.

Wie es aber beschlossen ward, daß wir nach **Italien** abfahren sollten, 27
übergab man den Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann Namens
Julius von der Augusteischen Cohorte. Wir bestiegen aber ein Adramyttenisches 2
Schiff, welches an die Plätze von Asia fahren wollte, und giengen unter Segel
in Begleitung des Makedoniers Aristarchus von Thessalonike. Und am folgenden 3
Tage fuhren wir nach Sidon, und Julius, der den Paulus menschenfreundlich
behandelte, gestattete ihm zu den Freunden zu gehen und sich pflegen zu lassen.
Und von dort giengen wir wieder unter Segel, fuhren unter Kypros hin, weil 4
uns die Winde entgegen waren, durchfuhren das Meer von Kilikia und Pamphylia, 5
und gelangten nach Myrrha in Lykia. Und da der Hauptmann hier 6
ein Alexandrinisches Schiff fand, das nach Italien gieng, brachte er uns auf
dasselbe. Nach vielen Tagen langsamer Fahrt aber kamen wir mühsam nach 7
Knidos; und da uns der Wind nicht beilegen ließ, fuhren wir unter Kreta in
der Gegend von Salmone, und nur mit Schwierigkeit gelang es uns, von der 8
Küste abzuhalten und einen Ort zu gewinnen, die schönen Häfen genannt, in
der Nähe der Stadt Lasaia.

Da aber so geraume Zeit hingegangen und die Fahrt schon gefährlich war, 9
denn schon war auch die Fastenzeit vorüber, ermahnte sie Paulus und sagte zu 10
ihnen: ihr Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden
vor sich gehen wird, nicht nur für Ladung und Schiff, sondern auch für unser
Leben. Der Hauptmann aber vertraute dem Steuermann und dem Schiffsherrn 11
mehr als den Reden des Paulus. Da aber der Hafen nicht gut zum Ueberwintern 12
taugte, so neigte die Mehrzahl dazu, von dort abzufahren, um wo
möglich nach Phoinix zum Ueberwintern zu gelangen, einem kretensischen Hafen,
der nach Südwest und Nordwest sieht. Da aber ein leichter Südwind wehte, 13
dachten sie ihrer Absicht sicher zu sein, lichteten und fuhren ganz nahe an Kreta
hin. Bald darauf aber brach ein **Sturmwind**, der Nordost genannt, über die 14
Insel herein, das Schiff wurde fortgerissen und vermochte nicht gegen den Wind 15
zu halten, so mußten wir zusehen, wie wir getrieben wurden. Als wir dann 16
eine kleine Insel Namens Klauda unterliefen, vermochten wir kaum das Boot
zu bemeistern, das man lichtete, um das Schiff künstlich zu unterbinden. Aus 17
Furcht, in die Syrte zu geraten, zogen sie die Segel ein und trieben so
hin. Da uns aber der Sturm hart bedrängte, warfen sie am folgenden Tage 18
die Schiffslast aus, und am dritten mit eigener Hand das Schiffsgerät. Mehrere 19. 20
Tage aber sah man nicht Sonne noch Stern, der Sturm tobte, und alle Hoffnung
auf Rettung schwand, da auch großer Nahrungsmangel eintrat. Da trat 21
Paulus unter sie und sprach: ihr Männer, ihr hättet mir folgen sollen und
nicht von Kreta unter Segel gehen, und dieses Ungemach und Schaden auf
euch ziehen. Immerhin heiße ich euch jetzt getrost sein; es wird kein Leben 22
von euch verloren gehen, nur das Schiff. Denn in dieser Nacht ist ein Engel 23
des Gottes, dem ich gehöre, dem ich auch diene, zu mir getreten und hat gesagt: 24
fürchte dich nicht, Paulus, du sollst vor den Kaiser kommen, und siehe, Gott
hat dir alle deine Schiffsgenossen geschenkt. Darum seid wohlgemut, ihr Männer, 25
ich glaube Gott, daß es so kommt, wie zu mir gesprochen ward. Wir müssen 26
aber auf eine Insel stoßen.

27 Wie es aber zum vierzehnten mal Nacht ward, seit wir in der Adria herumgetrieben wurden, vermuteten die Schiffsleute um Mitternacht die Nähe von 28 Land. Und da man auswarf, fand man zwanzig Klafter, bei abermaligem 29 Auswerfen aber nicht weit davon fünfzehn. Und in der Furcht, wir möchten in Klippen geraten, warfen sie vier Anker vom Hinterteil aus und sehnten sich 30 nach dem Anbruch des Tages. Da aber die Schiffsleute aus dem Schiffe zu fliehen suchten und das Boot in See ließen unter dem Vorgeben vom Vorder- 31 teil aus Anker zu werfen, sagte Paulus zu dem Hauptmann und den Soldaten: 32 wenn sie nicht im Schiff bleiben, ist für euch keine Rettung. Da kappten die 33 Soldaten die Stricke des Boots und ließen dasselbe hinausfallen. Bis es aber Tag wurde, ermunterte Paulus alle, Nahrung zu nehmen, und sagte: heute sind es vierzehn Tage, daß ihr ohne Nahrung zuwartet und nichts zu euch nehmet. 34 Darum ermahne ich euch, Nahrung zu nehmen; das kommt euch gut; es soll 35 euch kein Haar vom Kopfe verloren gehen. Als er dies gesagt, nahm er Brot, 36 dankte Gott vor allen, brach es und begann zu essen. Es wurden aber alle 37 wohlgemut und nahmen ebenfalls Nahrung zu sich. Wir waren aber im ganzen 38 im Schiff unser zweihundertsechsundsiebenzig Seelen. Nachdem sie sich aber satt gegessen, erleichterten sie das Schiff durch Auswerfen des Proviants in das 39 Meer. Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht, sie nahmen aber eine Bucht wahr mit einem Hafen, in welchen sie wo möglich das Schiff zu 40 retten beschlossen. Und nachdem sie die Anker gekappt und in die See fallen gelassen, machten sie die Bande der Steuerruder los, stellten das Besansegel 41 gegen den Wind und hielten auf den Strand. Da sie aber auf eine Erdzunge gerieten, stießen sie mit dem Schiffe auf, und das Vorderteil bohrte sich ein und saß unbeweglich fest, das Hinterteil aber gieng durch den Anprall ausein- 42 ander. Die Soldaten aber wollten die Gefangenen töten, damit nicht einer 43 durch Schwimmen davon komme. Der Hauptmann aber wollte den Paulus retten, und verhinderte sie an ihrem Vorhaben; er hieß die, welche schwimmen 44 konnten, zuerst sich ins Wasser stürzen und das Land gewinnen, die andern sollten teils auf Brettern, teils auf Schiffstrümmern dahin kommen. Und so 28 gelang es alle aufs Land zu retten. Und nachdem wir gerettet, erfuhren wir, daß die Insel **Malta** hieße.

2 Und die Barbaren bewiesen uns eine ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle daran wegen des fallenden 3 Regens und der Kälte. Da aber Paulus einen Haufen dürres Holz zusammenfaßte und auf das Feuer legte, kam in Folge der Wärme eine Natter hervor 4 und faßte ihn bei der Hand. Wie aber die Barbaren das Tier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie zu einander: das ist sicher ein Mörder, den jetzt nach 5 der Rettung aus dem Meer die Vergeltung doch nicht leben läßt. Da schüttelte 6 er das Tier in das Feuer, und es widerfuhr ihm kein Uebel. Sie aber erwarteten, daß er den Brand bekomme oder plötzlich tot umfalle. Da sie aber lange warteten und nichts Auffallendes an ihm vorgehen sahen, fielen sie auf 7 andere Gedanken und sagten, er sei ein Gott. In jener Gegend aber hatte der Vornehmste der Insel mit Namen **Publius** Ländereien, der nahm uns auf 8 und bewirtete uns gütig drei Tage. Es geschah aber, daß der Vater des Publius an Fieber und Dysenterie darniederlag; zu dem gieng Paulus hinein, betete, 9 legte ihm die Hände auf und heilte ihn. Als aber dies geschehen, kamen auch 10 die andern Kranken von der Insel herbei und ließen sich heilen. Sie erwiesen uns dann hohe Ehre, und da wir absegelten, sorgten sie noch für unsern Bedarf.

Nach drei Monaten aber fuhren wir in einem Alexandrinischen Schiffe ab, 11 das an der Insel überwintert hatte, und das Zeichen der Dioskuren führte. Wir landeten dann in Syrakus und verweilten da drei Tage; von da fuhren 12. 13 wir weiter nach Regium, und, da einen Tag nachher Südwind einfiel, kamen wir am zweiten Tage nach Puteoli. Dort fanden wir Brüder und wurden ein= 14 geladen, acht Tage bei ihnen zu bleiben; und dann giengen wir nach **Rom**. Und von da kamen die Brüder, die von uns gehört, uns entgegen bis Appii 15 Forum und Tres Tabernä; wie Paulus sie sah, dankte er Gott und faßte Ver= trauen. Als wir aber in Rom eingezogen waren,*) erhielt Paulus Erlaubnis, 16 für sich zu wohnen, mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

Es geschah aber drei Tage darauf, daß er die Häupter der **Judenschaft** 17 zusammenrufen ließ, und da sie sich versammelt hatten, sagte er zu ihnen: ihr Männer und Brüder, ich habe nichts wider das Volk und die angestammten Sitten gethan, und bin doch von Jerusalem her als Gefangener in die Hand der Römer ausgeliefert worden. Diese haben mich verhört und wollten mich 18 freilassen, weil kein Todesverbrechen bei mir vorliege. Da aber die Juden 19 widersprachen, ward ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als ob ich gegen mein Volk eine Klage hätte. Aus dieser Ursache nun bat ich, 20 euch sehen und zu euch sprechen zu dürfen. Denn um der Hoffnung Israels willen liege ich in dieser Kette. Sie aber sagten zu ihm: wir haben weder 21 Briefe deinetwegen aus Judäa erhalten, noch ist einer von den Brüdern ge= kommen, der uns von dir etwas Schlimmes berichtet oder erzählt hätte. Wir 22 begehren aber von dir zu erfahren, was du meinst; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß ihr aller Orten widersprochen wird. Sie bestimmten ihm aber 23 einen Tag und kamen ihrer mehrere zu ihm in die Herberge; ihnen erklärte und bezeugte er das Reich Gottes, und suchte sie zu überzeugen für Jesus von dem mosaischen Gesetze und den Propheten aus, von früh morgens bis abends. Und die einen ließen sich überzeugen durch seine Reden, die andern blieben un= 24 gläubig. Da sie aber untereinander nicht übereinstimmten, machten sie sich fort, 25 wobei Paulus nur das eine Wort sagte: treffend hat der heilige Geist geredet durch den Propheten Jesaias zu euren Vätern:

Gehe hin zu diesem Volke und sage: mit dem Gehör sollt ihr hören und 26 **nichts verstehen, und mit dem Gesicht sehen und nichts erblicken. Denn es ward** 27 **das Herz dieses Volkes verstockt, und sie sind schwerhörig geworden, und ihre Augen haben sie verschlossen, daß sie nicht sähen mit den Augen, und nicht hörten mit den Ohren, noch verständen mit dem Herzen und umkehrten und ich sie heile.**

So sei es denn euch kund, daß dieses Heil Gottes den Heiden gesendet 28 ist; die werden hören.**)

Er blieb aber ganze zwei Jahre in seiner Mietwohnung, und empfieng 30 alle die ihn besuchten und verkündete das Reich Gottes, und lehrte von dem 31 Herrn Jesus ganz offen, ungehindert.

---

*) übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Stratopedarchen, Paulus aber erhielt

**) Und da er dies gesagt, giengen die Juden weg und hatten großen Wortwechsel 29 miteinander.

Katholische Briefe

Jakobus Brief

1 **Jakobus**, Gottes und des Herrn Jesus Christus Knecht
an die **zwölf Stämme** in der **Diaspora** seinen Gruß.

2 Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei **Ver-**
3 **suchungen** fallt, in der Erkenntnis, daß eure Glaubensprobe Ausdauer wirkt.
4 Die Ausdauer aber soll es zum vollendeten Werk bringen, daß ihr vollkommen
5 seid und ohne Fehl, in nichts zurück. Wenn aber einer von euch an
Weisheit zurück ist, so bitte er bei Gott, welcher allen gibt ohne weiteres, und
6 nichts vorhält, so wird es ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben
und ohne Zweifel; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswelle, die vom Winde
7 bewegt und hin und her getrieben wird. Ein solcher Mensch meine doch nicht,
8 daß er etwas von dem Herrn empfangen werde, ein Mann mit geteilter Seele,
9 unbeständig in allen seinen Wegen. Es rühme sich aber der niedrige
10 Bruder über seine Höhe, der reiche aber über seine Niedrigkeit, weil er wie
11 **die Blume des Grases** vergehen wird. Denn die Sonne gieng auf mit ihrer
Glut und **verdorrte das Gras**, und seine **Blume fiel aus** und ihr liebliches An-
sehen war dahin; so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken.
12 Selig der Mann, der Versuchung erduldet; denn wenn er bewährt ward, wird
er den Kranz des Lebens empfangen, den er verheißen hat denen, die ihn
13 lieben. Niemand sage, wenn er versucht wird: ich werde von Gott aus
versucht; denn für Gott gibt es keine Versuchung zum Bösen, er versucht keinen.
14 Vielmehr wird jeder so versucht, daß er von seiner eigenen Lust hingezogen und
15 gelockt wird. Dann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die
16 Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebiert Tod. Lasset euch nicht täuschen,
17 meine teuren Brüder; alles was gute Gabe und vollkommenes Geschenk ist, ist
von oben her, es kommt herab vom Vater der Lichter, bei welchem keine Ver-
18 änderung statthat noch ein Schatten von Wandel. Er hat es gewollt und hat
uns geboren durch das Wort der Wahrheit, daß wir seien eine Art Erstlings-
19 frucht unter seinen Geschöpfen. Ihr wißt es, meine geliebten Brüder. Es
sei jeder Mensch rasch zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorne.
20. 21 Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. Darum leget allen
Schmutz und Auswuchs von Bosheit ab, und nehmet in Sanftmut das echte
Wort an, das eure Seelen erretten kann.

22 Werdet aber **Thäter des Wortes** und nicht allein Hörer, euch selbst zu
23 betrügen. Denn wenn einer Hörer des Wortes ist und nicht Thäter, der gleicht
24 einem Manne, der sein natürliches Antlitz im Spiegel betrachtet. Er betrachtete
25 sich, und gieng hin und vergaß alsbald, wie er war. Wer aber hineingesehen
hat in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei blieb, wer nicht ein ver-
geßlicher Hörer war sondern ein wirklicher Thäter, der wird selig sein in seinem
26 Thun. Wenn einer meint fromm zu sein, und zügelt seine Zunge nicht, sondern
27 betrügt sein Herz, dessen Frömmigkeit ist umsonst. Reine Frömmigkeit, fleckenlose
vor Gott dem Vater ist das: nach den Waisen und Witwen sehen in ihrer
2 Trübsal, sich selbst frei halten vom Schmutz der Welt. Meine Brüder,

pfleget des Glaubens an unseren Herrn der Herrlichkeit Jesus Christus nicht unter Menschenrücksichten. Denn wenn in eure Versammlung ein Mann tritt 2 mit goldenen Ringen in prächtigem Gewand, es tritt aber auch ein armer ein in schmutzigem Kleid, und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt, 3 und saget: setze du dich bequem hierher, und zu dem armen saget ihr: du kannst dort stehen, oder dich unter meinen Schemel setzen, habt ihr damit nicht die 4 Richtschnur verloren, und richtet nach schlechten Gründen? Hört, meine teuren 5 Brüder: hat nicht Gott die Armen nach der Welt erwählt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches, welches er verheißen hat denen die ihn lieben? Ihr 6 aber habt den Armen verachtet. Sind es nicht die Reichen, die euch vergewaltigen, und wiederum sie, die euch vor die Gerichtshöfe ziehen? sind nicht sie 7 es, die den guten Namen lästern, nach welchem ihr benannt seid? Ja doch, 8 wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach der Schrift: **du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst,** so thut ihr recht. Wenn ihr aber Menschenrücksicht 9 pflegt, so schafft ihr Sünde, vom Gesetz als Uebertreter erwiesen. Denn wer 10 das ganze Gesetz hält, aber in einem Stücke fehlt, der ist es ganz schuldig geworden. Denn der da sprach: **du sollst nicht ehebrechen,** sprach auch: **du sollst** 11 **nicht töten.** Wenn du nun zwar nicht ehebrichst, tötest aber, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes geworden. So redet und so handelt wie Leute, welche 12 durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Denn das Gericht ist 13 unbarmherzig gegen den, der nicht Barmherzigkeit thut. Barmherzigkeit darf herabsehen auf das Gericht. Was nutzt es, meine Brüder, wenn einer 14 behauptet Glauben zu haben, aber keine Werke hat? kann ihn denn der Glaube erretten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester da sind in Blöße und Mangel 15 der täglichen Nahrung, es sagt aber einer von euch zu ihnen: gehet hin in 16 Frieden, wärmet euch und sättiget euch, ihr gebt ihnen aber nicht des Leibes Notdurft, was nutzt das? So auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, 17 ist er tot für sich selbst. Da kann einer sagen: du hast Glauben und ich habe 18 Werke; zeige du mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich will dir aus meinen Werken den Glauben zeigen. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist? 19 Du thust recht daran; auch die Dämonen glauben es und schaudern. Willst du 20 aber erkennen, du hohler Mensch, daß der Glaube ohne Werke unnütz ist? Ist 21 unser Vater Abraham nicht aus Werken gerechtfertigt worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? Da siehst du, daß der Glaube zu seinen 22 Werken mithalf und aus den Werken heraus der Glaube vollendet ward, so 23 ward die Schrift erfüllt, die da sagt:

Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt.

So sehet ihr, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird, und nicht 24 aus Glauben allein. Ebenso die Rahab, die Dirne, ist sie nicht aus Werken 25 gerechtfertigt worden, daß sie die Boten aufnahm und auf einem andern Wege fortschaffte? Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube 26 ohne Werke tot.

Tretet nicht so zahlreich als Lehrer auf, meine Brüder; ihr wisset, wir 3 haben nur größere Verantwortung. Denn wir fehlen allesamt in vielem: wenn 2 einer im Worte nicht fehlt, der ist ein vollkommener Mann, fähig auch den ganzen Leib zu zügeln. Wenn wir den Pferden die Zügel in den Mund legen, 3 um sie uns folgen zu machen, so führen wir ihren ganzen Körper mit. Siehe, 4 auch die Schiffe, wie groß sie sind, wie sie von rauhen Winden getrieben werden,

so werden sie doch von einem kleinen Steuerruder gelenkt, wohin der Druck
5 des Lenkers will. So ist auch die **Zunge** ein kleines Glied und doch großes
kann sie von sich sagen. Siehe, wie klein das Feuer, wie groß der Wald den
6 es anzündet. So ist auch die Zunge ein Feuer; als die Welt der Ungerechtigkeit stellt sich die Zunge dar unter den Gliedern: sie, die den ganzen Leib
7 ansteckt, das kreisende Leben entzündet, selbst entzündet von der Hölle. Denn
die Natur aller Tiere und Vögel, Schlangen und Seetiere wird gezähmt und
8 ist gezähmt durch die menschliche, aber die Zunge vermag kein Mensch zu zähmen,
9 dies Uebel ohne Ruhe voll todbringenden Giftes. Mit ihr preisen wir den
Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach Gottes
10 Bild geworden sind. Aus demselben Munde gehet Segen und Fluch. Es soll
11 nicht, meine Brüder, also sein. Sprudelt denn die Quelle aus einer Mündung
12 süß und bitter? Kann denn, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven geben,
oder der Weinstock Feigen? Noch vermag die Salzquelle süßes Wasser zu
13 geben. Wer ist unter euch weise und einsichtsvoll? er zeige an seinem
14 guten Wandel seine Werke in der Sanftmut der **Weisheit**. Wenn ihr aber bitteren
Neid und Hader in eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht
15 wider die Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern
16 eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und Hader ist, da ist nichts
17 verläßig und lauter Schlechtigkeit. Die Weisheit von oben aber ist fürs erste
keusch, dann friedfertig, nachgiebig, folgsam, voll Erbarmen und guter Früchte,
18 ohne Zweifel, ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird
4 im **Frieden** ausgesät bei denen, welche Frieden halten. Woher sind unter euch
Kämpfe und Streitigkeiten? nicht daher, daß eure Lüste streiten in euren
2 Gliedern? Ihr begehrt und besitzt nicht; ihr mordet und neidet, und könnt
es nicht erlangen. Ihr streitet und kämpfet, und habt es nicht, weil ihr nicht
3 betet. Ihr betet und bekommt es nicht, weil ihr sträflich betet, um in euren
4 Lüsten zu verzehren. Ihr Ehebrecherische, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft
mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also der Welt Freund sein will,
5 macht sich zu Gottes Feind. Oder meint ihr, die Schrift spreche für nichts —
eifersüchtig ist die Zuneigung des Geistes, den er in uns hat Wohnung machen
6 lassen, um so größere Gnade aber gibt er — darum spricht sie: **Gott widerstehet den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.** So unterwerfet euch
7
8 denn Gott. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Nahet euch zu
Gott, so naht er sich zu euch. Machet rein die Hände, ihr Sünder, und keusch
9 die Herzen, ihr Unlautere. Fühlet euer Elend und trauert mit Thränen. Euer
10 Lachen verkehre sich in Leid und eure Freude in Betrübnis. Demütiget euch
11 vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. Lästert einander nicht, Brüder.
Wer einen Bruder lästert oder seinen Bruder richtet, der lästert das Gesetz und
richtet das Gesetz; wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht Thäter
12 sondern Richter des Gesetzes. Einer ist, der Gesetzgeber und Richter ist, der
da kann retten und verderben. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten
richtest?

13 Wohlan nun, die ihr da saget: heute oder morgen wollen wir in diese
Stadt gehen, da ein Jahr verbringen, Geschäfte treiben, und Gewinn machen,
14 die ihr doch nicht wisset, was es morgen mit eurem Leben sein wird. Dunst seid
15 ihr, der nach kurzem Schein nicht mehr erscheint. Statt daß ihr saget: wenn
16 der Herr will, werden wir leben, und dies oder das thun. Nun aber überhebt
17 ihr euch mit euren Prahlereien, all solches Ueberheben ist vom Uebel. Wer

nun weiß recht zu thun, und thut's nicht, dem ist es Sünde. Wohlan 5
nun ihr **Reichen**, weinet mit Wehklagen über die Trübsale, die euch bevorstehen.
Euer Reichtum ist vermodert, eure Kleider sind Mottenfraß geworden; euer Gold 2. 3
und Silber ist verrostet, und sein Rost wird zum Zeugnis für euch und frißt
euer Fleisch. Wie zum Feuer habt ihr Schätze gesammelt in den letzten Tagen.
Siehe, der Lohn der Arbeiter, die auf euren Feldern geschnitten, um welchen 4
ihr sie gebracht, schreit auf, und das Rufen der Schnitter ist **zu den Ohren des
Herrn Zabaoth** gedrungen. Ihr habt geschwelgt und gepraßt auf Erden, ihr 5
habt eure Herzen gemästet am **Schlachttag**. Ihr habt verurteilt und getötet den 6
Gerechten, er widersetzt sich euch nicht.

So harret nun in Geduld, Brüder, auf die **Ankunft des Herrn**. Siehe, 7
der Bauer erwartet die kostbare Frucht der Erde, indem er in Geduld über ihr
harrt, bis sie Frühregen und Spätregen bekomme. Harret auch ihr in Geduld, 8
machet eure Herzen fest, denn die Ankunft des Herrn ist nahe. Seufzet nicht, 9
Brüder, wider einander, damit ihr nicht gerichtet werdet; siehe, der Richter
steht vor der Thüre. Nehmet euch, Brüder, die Propheten zum Vorbild im 10
Leiden und Dulden, die geredet haben im Namen des Herrn. Siehe, wir preisen 11
selig die ausgeharrt; von Hiobs Ausharren habt ihr gehört, und das Ende vom
Herrn gesehen; denn mitleidsvoll ist der Herr und barmherzig.

Vor allem aber, meine Brüder, **schwöret** nicht, weder beim Himmel noch 12
bei der Erde, noch irgend einen anderen Schwur. Euer Ja sei Ja und euer
Nein sei Nein, damit ihr nicht dem Gerichte verfallet. Leidet einer unter 13
euch, der **bete**. Ist einer wohlgemut, der singe Psalmen. Ist einer 14
krank unter euch, der rufe die Aeltesten der Gemeinde, die sollen über ihn beten,
und ihn salben mit Oel im Namen des Herrn, so wird das Gebet des Glaubens 15
dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden
gethan hat, so wird ihm vergeben werden. So **bekennet** denn einander die 16
Sünden, und betet für einander, auf daß ihr geheilt werdet; denn viel vermag
eines Gerechten kräftiges **Gebet**. Elias war ein Mensch von gleicher Art wie 17
wir, und flehte daß es nicht regne, und es regnete nicht auf der Erde, drei
Jahre und sechs Monate. Und abermals betete er, und der Himmel gab Regen 18
und die Erde sproßte ihre Frucht. Meine Brüder, wenn einer unter euch sich 19
von der Wahrheit verirrt, und es **bekehrt** ihn einer: wisset, daß wer einen 20
Sünder bekehrt hat vom Irrtum seines Wegs, der wird seine Seele retten vom
Tod, und bedecken eine Menge von Sünden.

Petrus I

Petrus, Apostel Jesus Christus' 1

an die auserwählten **Beisassen** der **Diaspora** in Pontus, Galatia, Kappadokia,
Asia und Bithynia, nach der Voraussicht Gottes des Vaters, durch die Heiligung 2
des Geistes zum Gehorsam und Besprengung mit Jesus Christus' Blut.

Gnade werde euch und Friede in Fülle.

Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus', der uns nach 3
seiner großen Barmherzigkeit wiedergezeugt hat zu **lebendiger Hoffnung**, durch
die Auferstehung Jesus Christus' von den Toten, zu einem unvergänglichen, un= 4

befleckten und unverwelklichen Erbe, das aufgehoben ist im Himmel für euch,
5 die ihr durch Gottes Kraft bewahrt werdet mittelst des Glaubens zu dem Heile,
6 das bereit ist zur Offenbarung in der letzten Zeit. Worüber ihr fröhlich seid, wenn ihr auch jetzt noch, wo es nötig, einige Trübsal leidet durch mancherlei
7 Versuchungen, damit die Probe eures Glaubens kostbarer erfunden werde als das vergängliche Gold, das sich doch durch Feuer erprobt, zu Lob und Preis
8 und Ehre bei der Offenbarung Jesus Christus', den ihr liebt ohne ihn gesehen zu haben, an den ihr jetzt ohne ihn zu sehen glaubt, und seid darin fröhlich
9 mit unaussprechlicher und verklärter Freude, weil ihr davontragt das Ziel eures
10 Glaubens, das Heil der Seelen; das Heil, über welches die Propheten suchten
11 und forschten, die über die euch treffende Gnade geweissagt haben, forschend nämlich, auf welche oder was für eine Zeit der Geist Christus', der in ihnen war, vorauszeugend die auf Christus gehenden Leiden und die darauf folgenden
12 Herrlichkeiten anzeigte — denen es geoffenbart ward, daß sie nicht für sich, sondern für euch in diesen Dingen dienten, die nunmehr verkündet wurden durch die, welche euch das Evangelium brachten, vermöge des vom Himmel gesandten heiligen Geistes, Dinge, in welche die Engel gerne möchten einen Blick thun.

13 Darum, gegürtet an den Lenden eures Sinnes, in völliger Nüchternheit, hoffet auf die Gnade die euch in der Offenbarung Jesus Christus' bevorsteht,
14 als Kinder des Gehorsams, euer Leben nicht gestaltend nach den alten Lüsten
15 aus der Zeit eurer Unwissenheit. Vielmehr nach dem Heiligen, der euch berufen
16 hat, werdet auch ihr **heilig** in allem Wandel. Dieweil geschrieben steht:

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

17 Und wenn ihr als Vater anrufet den, der ohne Ansehen der Person richtet
18 nach eines jeden Werk, so wandelt in Furcht über die Zeit eures Beisitzes, im Bewußtsein, daß ihr nicht mit vergänglichen Dingen, Silber oder Gold, losgekauft
19 seid von eurem eitlen von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit kost-
20 barem Blute als von einem tadellosen unbefleckten Lamme, Christus, der voraus-ersehen ist vor Grundlegung der Welt, geoffenbart aber am Ende der Zeiten
21 um euretwillen, die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn von den Toten erweckt, und ihm Herrlichkeit verliehen hat, so daß euer Glaube auch Hoffnung
22 auf Gott ist. Die Seelen gereinigt durch Gehorsam gegen die Wahrheit zu un-
23 verstellter Bruderliebe, liebet einander von Herzen innig, als wiedergeboren nicht aus vergänglicher sondern aus unvergänglicher Saat durch Gottes lebendiges
24 und beständiges Wort, darum daß

Alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume;
25 **das Gras ist verdorrt und seine Blume ausgefallen, das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit.**

2 Das ist aber das Wort, das euch als Evangelium verkündet ist. Nachdem ihr also abgelegt alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neidereien
2 und alle Verleumdungen, so verlanget als neugeborene Kinder nach der vernünf-
3 tigen unverfälschten Milch, damit ihr durch dieselbe wachset zum Heile, wenn
4 ihr **gekostet habt, wie gut der Herr ist.** Hinzutretend zu ihm als dem lebendigen
5 **Steine**, von Menschen **verworfen**, bei Gott aber **auserlesen**, wertvoll, lasset auch euch selbst aufbauen als lebendige Steine, ein geistliches Haus, zu heiliger Priester-schar, darzubringen geistliche Opfer, Gott wohlgefällig durch Jesus Christus.
6 Darum daß in der Schrift steht:

Siehe ich setze in Sion einen auserlesenen, wertvollen Eckstein, und der auf ihn traut, soll nicht zu Schanden werden.

Für euch nun, die ihr glaubet, gilt der Wert, für Ungläubige aber: der 7
Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist geworden zum Eckstein, **Stein** 8
des Anstoßes und Fels des Aergernisses. Sie stoßen sich daran, weil sie dem
Worte nicht glauben, dazu sind sie auch gesetzt. Ihr seid ein **auserwähltes Ge-** 9
schlecht, königliche Priesterschar, heiliger Stamm, Volk zum **Eigentum,** auf daß
ihr verkündet die Tugenden dessen, der euch aus Finsternis berufen hat in sein
wunderbares Licht, die einst **nicht ein Volk, nun aber Gottes Volk, einst ohne** 10
Erbarmen, jetzt aber im Erbarmen.

Geliebte, ich ermahne euch, als Beiwohner und Beisassen, euch zu ent- 11
halten der fleischlichen Begierden, die wider die Seele streiten, euren **Wandel** 12
unter den Heiden löblich führend, damit sie, wo sie euch als Uebelthäter ver-
leumden, ihn an den guten Werken wahrnehmend Gott preisen am Tage der
Prüfung. Seid unterthan aller menschlichen Schöpfung, um des Herrn 13
willen, sei es **dem Kaiser** als dem Oberherrn, sei es den Statthaltern, als von 14
ihm gesandt zur Strafe denen die Böses thun, zu Lob denen, die Gutes thun
(denn so ist es Gottes Wille, durch Gutesthun zu schweigen die Unwissenheit 15
der sinnlosen Menschen) als Freie, aber nicht als die da die Freiheit zum Deck- 16
mantel der Bosheit nehmen, sondern als Knechte Gottes. Ehret alle, liebet die 17
Brüder-Gemeinschaft, fürchtet Gott, ehret den Kaiser. Das **Gesinde** in 18
aller Furcht den Herrn unterthan! nicht nur den guten und billigen, sondern
auch den schwierigen. Denn das ist wohlgefällig, wenn einer im Andenken an 19
Gott seine Trübsal trägt, wo er ungerecht leidet. Denn was ist das für ein 20
Ruhm, wenn ihr aushaltet, wo ihr für Fehltritte Schläge bekommt? Aber
wenn ihr aushaltet, wo ihr beim Gutesthun leidet — das ist wohlgefällig bei
Gott. Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus gelitten hat für euch, 21
euch ein Vorbild hinterlassend, damit ihr seinen Spuren nachfolget, der **keine** 22
Sünde gethan, ist auch kein Trug erfunden in seinem Munde, der nicht wieder 23
schalt, da er gescholten ward, nicht drohte, da er litt, sondern es dem anheim
gab, der gerecht richtet. Der unsere Sünden mit seinem Leibe hinauftrug auf 24
das Holz, damit wir losgeworden von den Sünden der Gerechtigkeit leben mögen,
durch dessen blutende Wunde ihr seid geheilt worden; denn ihr waret **wie irrende** 25
Schafe, nun aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

Ebenso die **Frauen,** unterthan ihren Männern! damit, wenn welche 3
dem Worte nicht glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort ge-
wonnen werden, euren in Furcht keuschen Wandel wahrnehmend. Ihr Schmuck 2. 3
sei nicht der äußerliche mit Haarflechten, Anlegen goldenen Geschmeides, Kleider-
anziehen, sondern der verborgene Mensch des Herzens mit dem unvergänglichen 4
Wesen des sanften und stillen Geistes, der vor Gott kostbar ist. Denn so schmückten 5
sich einst auch die heiligen Frauen die auf Gott hofften, unterthan ihren Männern,
wie Sara dem Abraham gehorchte, da sie ihn Herr nannte; ihre Kinder seid 6
ihr geworden, wenn ihr Gutes thut, und keinen Schrecken fürchtet. Die 7
Männer ebenso, einsichtsvoll die Ehe führend, dem weiblichen als dem schwächeren
Gefäß Rücksicht zollend, als die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, auf
daß eure Gebete nicht gestört werden. Endlich aber alle eines Sinnes, 8
in Mitgefühl und Bruderliebe, barmherzig und demütig, nicht Böses vergeltend 9
mit Bösem und Schmähung mit Schmähung, sondern im Gegenteil segnend,
denn dazu seid ihr berufen, damit ihr Segen ererbet. **Denn wer Freude am** 10
Leben haben und gute Tage sehen will, der soll seine Zunge wahren vor dem Bösen
und seine Lippen vor Trugreden, er lasse ab vom Bösen und thue Gutes, suche 11

12 **Frieden und trachte ihm nach. Denn die Augen des Herrn sind bei den Gerechten, und seine Ohren bei ihren Bitten, das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, die Böses thun.**

13 Und wer wird euch schädigen, wenn ihr Eiferer für das Gute werdet? 14 Aber wenn ihr auch **leiden** solltet **um der Gerechtigkeit willen** — selig seid ihr; 15 lasset **euch nicht von der Furcht vor ihnen einnehmen, noch beunruhigen.** Den Herrn, den Christus heiligt in euren Herzen, allezeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die bei euch 16 zu Hause ist, aber mit Sanftmut und Furcht; im Besitze eines guten Gewissens, damit, wo ihr verleumdet werdet, beschämt werden, die euren guten Wandel 17 in Christus schmähen. Denn es ist besser, mit Gutesthun, wenn es Gottes 18 Wille wäre, zu leiden, als mit Bösesthun. Ist ja auch Christus einmal gestorben, um der Sünden willen, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, lebendig gemacht nach dem Geist, 19. 20 worin er auch hingieng und verkündigte den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam gewesen, als die Langmut Gottes zuwartete, in den Tagen Noahs, da der Kasten hergestellt wurde, in welchen wenige nämlich acht Seelen gerettet 21 wurden durch Wasser, wovon das Widerbild die Taufe auch euch jetzt errettet, nicht als Abthun des Schmutzes am Fleisch, sondern als Gottesanrufen mit gutem 22 Gewissen durch die Auferstehung Jesus Christus', der da ist zur Rechten Gottes hingegangen in den Himmel, da ihm Engel unterthan wurden und Mächte und 4 Gewalten. Da nun Christus nach dem Fleische gelitten hat, so bewaffnet auch ihr euch mit der gleichen Gesinnung. Denn wer nach dem Fleische ge- 2 litten hat, ist zur Ruhe gekommen von der Sünde, so daß er den Rest seiner Zeit im Fleisch nicht mehr für menschliche Gelüste, sondern **für Gottes Willen** 3 **lebt.** Denn es ist genug, daß die vergangene Zeit darauf gieng, den Willen der Heiden zu vollbringen, mit Wandeln in Ueppigkeit, Lüsten, Trunkenheit, 4 Schmausen und Zechen und frevelhaftem Götzendienst. Darum sind sie befremdet, 5 weil ihr nicht mitlauft im Strom des verlorenen Lebens, und lästern; sie werden 6 Rechenschaft geben dem, der bereit steht Lebendige und Tote zu richten. Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündet worden, damit sie, ob sie auch bei den Menschen im Fleische gerichtet seien, doch bei Gott im Geiste leben.

7 Es ist aber das **Ende von allem** herangekommen. So seid nun besonnen 8 und nüchtern zum Gebet, vor allem in inniger Liebe zu einander, weil **Liebe** 9. 10 eine Menge von **Sünden bedeckt**; gastfrei gegen einander ohne Murren; jeder, wie er eine Gabe empfangen hat, damit dienend an der Gemeinschaft, als gute 11 Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Spricht einer, so sei es wie Gottes Sprüche; dient einer, so sei es wie aus der Kraft die Gott reicht, damit Gott an allen verherrlicht werde durch Jesus Christus, welchem zukommt Herrlichkeit und Herrschaft in alle Ewigkeit. Amen.

12 Geliebte, lasset euch die **Feuerprobe** nicht befremden, die euch zu teil ge- 13 worden, als widerführe euch etwas Fremdartiges, sondern in dem Maße, als ihr an den Leiden des Christus Anteil bekommt, freuet euch, damit ihr auch 14 bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit Wonne und Freude habet. Werdet ihr über den Namen Cristus' geschmäht, selig seid ihr, weil der Geist der Herrlichkeit, 15 der **Geist Gottes sich** auf euch **niederläßt.** Niemand unter euch leide als Mörder 16 oder Dieb oder Uebelthäter oder der sich fremder Dinge anmaßt; leidet er aber als Christ, so schäme er sich nicht, er verherrliche aber Gott durch diesen Namen. 17 Denn es ist Zeit, daß das Gericht anfängt am Hause Gottes. Wenn aber zuerst

bei uns, wie wird das Ende bei denen sein, welche dem Evangelium Gottes nicht folgen? Und wenn **der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird man den** 18 **Gottlosen und Sünder sehen?** So mögen auch, die da leiden nach dem Willen 19 Gottes, dem getreuen Schöpfer ihre Seelen befehlen in Gutesthun.

Die **Aeltesten** nun unter euch ermahne ich, der Mitältestе und Zeuge der 5 Leiden Cristus', so auch Genosse der Herrlichkeit, die da offenbar werden soll: weidet die Herde Gottes bei euch, nicht durch Zwang, sondern durch guten 2 Willen, nicht um schnöden Gewinnes willen, sondern aus Neigung, nicht als 3 Erbherren, sondern als Vorbilder der Herde. So werdet ihr, wenn der Ober- 4 hirte erscheint, den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit davon tragen.
Ebenso ihr **jüngere** seid unterthan den älteren, leget einander die Schürze der 5 Demut an, denn **Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.** So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er 6 euch erhöhe zur Zeit; alle **eure Sorge auf ihn werfend,** denn ihm liegt an euch. 7 Seid nüchtern und wachet, euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein 8 brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlinge; ihm widersteht, fest im Glauben, 9 wohl wissend, daß die gleichen Leiden sich an eurer Brüderschaft in der Welt erfüllen.

Der Gott aber aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlich- 10 keit in Christus, wird euch nach kurzem Leiden vollbereiten, festigen, kräftigen. Sein ist die Herrschaft in alle Ewigkeit. Amen. 11

So habe ich euch durch Silvanus, den bewährten Bruder, wie ich denke, 12 in der Kürze geschrieben zur Mahnung und Bezeugung, daß dies die wahre Gnade Gottes sei, worauf ihr steht.

Es grüßt euch die Miterwählte in Babylon und mein Sohn Marcus. 13 Grüßt einander mit dem Kuß der Liebe. 14

Friede euch allen, die in Christus sind.

Petrus II

Symeon Petrus, Knecht und Apostel Jesus Christus 1

an die, welche denselben kostbaren Glauben wie wir zugeteilt bekommen haben durch Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus.

Gnade und Friede werde euch in Fülle durch die Erkenntnis Gottes und 2 unseres Herrn Jesus.

Wie uns seine göttliche Kraft alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit 3 gehört, geschenkt hat, mittelst der Erkenntnis dessen, der uns berufen hat, durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend, wodurch uns die größten kostbaren Ver- 4 heißungen geschenkt sind, damit ihr dadurch an der göttlichen Natur Anteil habet, entronnen dem Lustverderben in der Welt; so bringet nun eben darum mit Auf- 5 wendung alles Fleißes in eurem Glauben dar die Tugend, in der Tugend die Erkenntnis, in der Erkenntnis die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit die Ge- 6 duld, in der Geduld die Frömmigkeit, in der Frömmigkeit die Freundschaft, 7 in der Freundschaft die Liebe. Denn wo diese Dinge bei euch vorhanden sind 8 und wachsen, lassen sie euch nicht müßig noch ohne Frucht sein für die Er- kenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Denn bei wem sie nicht sind, der ist 9

blind in Kurzsichtigkeit, und hat die Reinigung seiner früheren Sünden in Ver-
10 gessenheit kommen lassen. Darum Brüder, wendet vielmehr Fleiß an, eure
Berufung und Erwählung beständig zu machen; denn thut ihr dies, so werdet
11 ihr nimmermehr fallen. Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Ein-
gang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.
12 Darum will ich euch stets an diese Dinge **erinnern,** wenn ihr sie auch
13 schon wisset und in der vorhandenen Wahrheit fest gegründet seid. Ich achte
es aber für Pflicht, so lange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung
14 wach zu halten, in dem Bewußtsein, daß es bald zur Ablegung meiner Hütte
15 kommt, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus kund gethan hat. Ich werde
euch aber auch dafür sorgen, daß ihr jederzeit nach meinem Hingang im Stande
16 seid, daran zu denken. Denn nicht, weil wir wohlausgesonnenen Fabeln
folgten, haben wir euch die Macht und Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus
17 kund gethan, sondern weil wir Augenzeugen seiner Majestät waren. Nämlich
wie er von Gott dem Vater Ehre und Ruhm empfangen hat, da von der hoch-
erhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn gelangte: **dies ist mein geliebter**
18 **Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.** Und diese Stimme haben wir vom
19 Himmel kommen hören, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Und
so ist uns das prophetische Wort fest — woran ihr gut thut euch zu halten als
an eine Leuchte, die da scheint an finsterem Ort, bis der Tag durchbricht und
20 lichtbringend aufgeht in euren Herzen, darüber vor allem klar, daß keine Schrift-
21 weissagung eigene Lösung zuläßt, denn nie ist eine Weissagung durch mensch-
lichen Willen geschehen, sondern getragen vom heiligen Geist haben von Gott
aus Menschen geredet.

2 Es traten aber auch falsche Propheten unter dem Volke auf, wie auch
unter euch **falsche Lehrer** sein werden, die da werden Absonderungen zum Ver-
derben einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkauft hat, verleugnen,
2 sich selbst jähes Verderben zuziehend. Und viele werden ihnen in ihren Aus-
schweifungen nachlaufen, um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit gelästert
3 werden, und sie werden an euch aus Habsucht mit trügerischen Worten Geschäfte
machen; ihr Gericht aber ruht von alters her nicht, und ihr Verderben schlummert
4 nicht. Hat doch Gott der Engel nicht geschont, die gesündigt hatten, sondern
sie in die Hölle gestoßen, in die Gruben der Finsternis, zur Verwahrung auf
5 das Gericht; und hat der alten Welt nicht geschont, sondern nur Noah den
Herold der Gerechtigkeit selbacht geschützt, da er über die Welt der Gottlosen
6 die Flut hereinführte; auch die Städte Sodom und Gomorrha hat er verurteilt,
indem er sie in Asche legte, ein Vorbild des Kommenden gebend für die Gott-
7 losen; doch den gerechten vom Wandel der Zuchtlosen in Ausschweifungen ge-
8 plagten Lot hat er errettet; denn mit Sehen und Hören schöpfte der Gerechte,
da er unter ihnen wohnte, Tag für Tag für seine gerechte Seele Qual durch
9 frevelhafte Werke. Der Herr weiß Fromme aus Versuchung zu erretten, Un-
10 gerechte aber auf den Tag des Gerichtes zur Strafe zu bewahren, vornämlich
die hinter dem Fleische her sind mit Begierde nach Befleckung, und Hoheit ver-
11 achten: verwegen, frech, haben sie keine Scheu vor Herrlichkeiten: lästernd, wo
doch Engel, die an Kraft und Macht größer sind, kein lästerndes Urteil gegen
12 sie beim Herrn anbringen. Diese aber wie unvernünftige von Natur zu Fang
und Verderben geborene Tiere, lästernd über das, wovon sie nichts wissen, werden
13 in ihrem Verderben selbst verderben, zum Lohn empfangend ihre eigene Un-
gerechtigkeit: die da die Schlemmerei des Tages für Genuß achten, Schmutz-

und Schandflecken, die bei ihren Liebesmahlen schwelgend mit euch zusammen tafeln, die Augen erfüllt von der Ehebrecherin und unersättlich in der Sünde, 14 unbefestigte Seelen verlockend, das Herz ausgebildet in den Künsten der Habsucht, Kinder des Fluches. Den geraden Weg verlassend, sind sie irre gegangen, 15 ausweichend auf den Weg des Balaam, des Sohnes des Bosor, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, aber auch die Zurechtweisung seiner Gesetzesübertretung 16 davon hatte: ein stummes Lasttier, in menschlicher Sprache redend, wehrte der Sinnesverkehrtheit des Propheten. Wasserlose Quellen sind sie, Nebel vom Sturm- 17 winde getrieben, die Nacht der Finsternis ist für sie bereit gehalten. Denn 18 indem sie überschwängliche Reden nichtigen Inhalts ertönen lassen, verlocken sie durch Fleisches Lüste mit Schwelgereien die, welche kaum der Gesellschaft des Irrwegs entflohen sind, ihnen Freiheit versprechend, die sie selbst Sklaven des 19 Verderbens sind. Denn von wem einer besiegt ist, dem ist er auch als Sklave 20 verfallen. Denn wenn die, welche die Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus meiden gelernt hatten, neuer Verstrickung darin erliegen, so ist bei ihnen das letzte schlimmer geworden, als das erste. Denn es wäre besser für sie, sie hätten den Weg der Gerechtigkeit 21 nicht kennen gelernt, als daß sie ihn erkannt, und sich dann von dem ihnen mitgeteilten heiligen Gebote wieder abgewendet haben. Es ist bei ihnen ein- 22 getroffen, was das wahre Sprichwort sagt: **der Hund, der sich zu seinem Auswurf wendet,** und **die Sau, die sich zum Kotwälzen badet.**

Dies ist schon der **zweite Brief,** Geliebte, welchen ich euch schreibe, um 3 euch durch Erinnerung den reinen Sinn wachzuhalten, daß ihr gedenket der 2 voraus von den heiligen Propheten gesprochenen Worte, und des von euren Aposteln mitgeteilten Gebotes des Herrn und Heilandes, darüber vor allem klar, 3 daß am Ende der Tage mit Spott kommen werden die Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die **Verheißung seiner Ankunft?** 4 Seit der Zeit daß die Väter schlafen gegangen sind, bleibt ja alles so vom Anfang der Welt her. Denn sie merken nicht bei dieser Behauptung, daß vor- 5 mals die Himmel und die Erde bestanden aus Wasser und mittelst Wassers durch das Wort Gottes, zufolge dessen die damalige Welt durch Wasserflut zu Grunde 6 gieng, die jetzigen Himmel aber und die Erde durch das nämliche Wort auf- 7 gespart sind fürs Feuer, bewahrt auf den Tag des Gerichtes und Verderbens der gottlosen Menschen. Das eine aber möge euch nicht verborgen bleiben, Ge- 8 liebte, daß ein Tag bei dem Herrn wie tausend Jahre und **tausend Jahre wie ein Tag.** Der Herr ist nicht langsam mit der Verheißung, wie es einige 9 für Langsamkeit halten, sondern er ist langmütig für uns, und will nicht daß etliche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße gelangen. Es wird aber 10 der Tag des Herrn kommen, wie ein Dieb, wo die Himmel mit Krachen verschwinden, die Elemente im Brand sich auflösen, ebenso die Erde, und es wird sich zeigen, welche Werke auf ihr sind. Wenn nun dies alles sich auflöst, wie 11 müssen sich in heiligem Wandel und Frömmigkeit halten, die da erwarten und 12 ersehnen die Ankunft des Tages Gottes, um deswillen die Himmel im Feuer vergehen und die Elemente im Brande schmelzen werden, wir aber gemäß seiner 13 Verheißung auf neue Himmel und eine neue Erde warten, in welchen Gerechtigkeit wohnt. Darum, Geliebte, indem ihr solches erwartet, trachtet unbefleckt 14 und ohne Fehl bei ihm erfunden zu werden im Frieden; und achtet die Langmut 15 des Herrn für Heil, wie auch unser geliebter Bruder **Paulus** nach der ihm verliehenen Weisheit an euch geschrieben hat, ebenso wie in allen seinen Briefen, 16

da er von diesen Dingen redet, worin wohl einiges Schwerverständliche vorkommt, was die Ungelehrten und Unbefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften, 17 zu ihrem eigenen Verderben. Ihr nun, Geliebte, nehmet euch, da ihr es voraus-wisset, in acht, daß ihr euch nicht durch den Irrtum der Zuchtlosen mit fort-18 reißen lasset, und euren festen Halt verlieret. Wachset dagegen in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Sein ist die Herrlichkeit jetzt und am Tage der Ewigkeit.

Johannes I

1 Was von Anfang war, was wir gehört, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir geschaut, und unsere Hände betastet haben, vom **Wort des** 2 **Lebens** — ja das Leben ist offenbar geworden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches war bei dem Vater und 3 ist uns offenbar geworden — was wir gesehen und gehört haben, verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft habet mit uns. Und zwar ist unsere 4 Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus, und dieses schreiben wir euch, damit unsere Freude völlig sei.

5 Und dies ist die Kunde, die wir von ihm gehört haben und euch ver-6 künden, daß **Gott Licht** ist und keine Finsternis in ihm ist. Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben und wir wandeln in der Finsternis, so 7 lügen wir und thun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut 8 Jesus seines Sohnes reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in 9 uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er 10 uns vergebe die Sünden und reinige uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein 2 Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündiget. Und wenn einer sündigt, so haben wir einen Fürsprecher beim 2 Vater, Jesus Christus den Gerechten. Und er ist eine Sühne für unsere Sünden, 3 nicht aber für die unseren allein, sondern auch für die ganze Welt. Und daran 4 erkennen wir, daß wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner und in 5 ihm ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaft die 6 Liebe Gottes vollendet. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Wer sagt, er bleibe in ihm, ist auch verpflichtet ebenso zu wandeln, wie jener wandelte.

7 Geliebte, ich schreibe euch nicht ein neues **Gebot**, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang hattet; das alte Gebot ist das Wort, welches ihr gehört 8 habt. Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige Licht bereits scheint. 9 Wer sagt er sei im Lichte, und haßt seinen Bruder, ist in der Finsternis bis 10 jetzt. Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und in ihm ist kein Anstoß. 11 Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht wo er hinkommt, weil die Finsternis seine Augen geblendet hat. 12 Ich schreibe euch, **Kinder**, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens

willen. Ich schreibe euch, **Väter**, weil ihr erkannt habt den, der von Anfang 13
ist. Ich schreibe euch, **Jünglinge**, weil ihr den Bösen überwunden habt.
Ich habe euch geschrieben, Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe 14
euch geschrieben, Väter, weil ihr erkannt habt den, der von Anfang ist. Ich
habe euch geschrieben, Jünglinge, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes in
euch bleibt, und ihr den Bösen überwunden habt. Habt nicht lieb die Welt, 15
und nicht was in der Welt ist. Wenn einer die Welt lieb hat, so ist die Liebe
des Vaters nicht in ihm; weil alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches 16
und die Lust der Augen, und das Großthun des Geldes, nicht von dem Vater
ist, sondern von der Welt ist. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber 17
den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

Kinder es ist die **letzte Stunde**, und wie ihr gehört habt, daß der Anti- 18
christ kommt, so sind nunmehr viele **Antichriste** erschienen, daran wir erkennen,
daß es die letzte Stunde ist. Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren 19
nicht von uns; denn wenn sie von uns wären, so wären sie bei uns geblieben;
aber es sollte an ihnen offenbar werden, daß nicht alle von uns sind. Und 20
ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisset es alle. Ich habe euch 21
nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset,
und daß alle Lüge nicht aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, 22
wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus sei der Christus? Der ist der
Antichrist, der den Vater verleugnet und den Sohn. Jeder, der den Sohn 23
leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.
Was ihr gehört habt von Anfang, das bleibe in euch. Wenn es in euch bleibt 24
was ihr von Anfang gehört habt, so werdet auch ihr im Sohne und im Vater
bleiben. Und dies ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige 25
Leben. Dieses habe ich euch geschrieben über die, die euch irreführen, 26
und ihr — die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und 27
ihr habt nicht nötig, daß euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch
belehrt über alles, und wahr ist, und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt
hat, so bleibet in ihm. Und nun Kinder, bleibet in ihm, damit wir, wenn 28
er sich offenbart, Zuversicht haben, und nicht von seiner Seite beschämt werden
bei seiner Ankunft. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet, daß auch 29
jeder, der die Gerechtigkeit übt, aus ihm gezeugt ist.

Sehet, welch große Liebe uns der Vater bewiesen hat, daß wir **Kinder** 3
Gottes heißen sollen, und wir sind es. Darum erkennt uns die Welt nicht,
weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und es 2
ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, daß wenn
er sich offenbart, wir ihm ähnlich sein werden, weil wir ihn sehen werden, wie
er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, sowie 3
jener rein ist. Jeder, der die Sünde thut, thut auch die Ungesetzlichkeit, 4
und die Sünde ist die Ungesetzlichkeit. Und ihr wisset, daß jener sich offenbarte, 5
um die Sünden wegzunehmen, und in ihm keine Sünde ist. Jeder, der in 6
ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen, noch ihn
erkannt. Kinder, niemand soll euch irreführen. Wer die Gerechtigkeit thut, ist 7
gerecht, so wie jener gerecht ist. Wer die Sünde thut, ist vom Teufel, weil 8
der Teufel von Anfang an sündigt; dazu hat sich der Sohn Gottes geoffenbart,
daß er die Werke des Teufels zerstöre. Jeder, der aus Gott gezeugt 9
ist, thut nicht Sünde, weil sein Same in ihm bleibt, und er kann nicht sündigen,
weil er aus Gott gezeugt ist. Daran sind offenbar die Kinder Gottes und die 10

Kinder des Teufels. Jeder, der nicht Gerechtigkeit übt, ist nicht aus
11 Gott, und so auch, wer seinen Bruder nicht liebt. Denn das ist die Verkündi-
12 gung, die ihr von Anfang gehört habt, daß wir einander lieben sollen. Nicht,
wie Kain aus dem Bösen war, und erschlug seinen Bruder; und warum er-
schlug er ihn? weil seine Werke böse waren, die aber seines Bruders gerecht.
13. 14 Wundert euch nicht, Brüder, wenn euch die Welt haßt. Wir wissen,
daß wir vom Tode zum Leben gelangt sind, weil wir die Brüder lieben; wer
15 nicht liebt, bleibt im Tode. Jeder der seinen Bruder haßt, ist ein Menschen-
mörder, und ihr wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Lebenb leibend in sich
16 hat. Daran haben wir die **Liebe** erkannt, daß jener sein Leben für uns
eingesetzt hat; so sind auch wir schuldig, das Leben für die Brüder einzusetzen.
17 Wer das Gut der Welt hat und sieht seinen Bruder darben, und schließt sein
18 Herz vor ihm zu, wie soll die Liebe Gottes in ihm bleiben? Kinder, lasset
uns nicht lieben mit Reden oder mit der Zunge, sondern mit That und Wahr-
19 heit. Daran werden wir erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind, und
20 werden unser Herz vor ihm überzeugen, daß wenn uns unser Herz verklagt, Gott
21 größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn unser Herz uns nicht
22 verklagt, so haben wir Zuversicht zu Gott; und was wir irgend bitten erlangen
wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und thun was vor ihm wohlgefällig
23 ist. Und dies ist sein Gebot, daß wir dem Namen seines Sohnes Jesus Christus
24 glauben und einander lieben, sowie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer
seine Gebote hält, bleibet in ihm und er in ihm; und daran erkennen wir, daß
er in uns bleibt, an dem Geiste, den er uns gegeben hat.

4 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüfet die **Geister**, ob sie aus
2 Gott sind; denn es sind viele Lügenpropheten ausgegangen in die Welt. Daran
erkennet den **Geist Gottes:** jeder Geist, der bekennet Jesus Christus im Fleisch
3 gekommen, ist aus Gott; und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht aus
Gott, und das ist das Wesen des Antichrist, wovon ihr gehört habt, daß er
4 kommt, und jetzt ist er schon in der Welt. Ihr seid aus Gott, Kinder, und
5 habt sie überwunden, weil der in euch größer ist, als der in der Welt. Sie
sind aus der Welt, darum reden sie aus der Welt heraus, und die Welt hört
6 auf sie. Wir sind aus Gott; wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus
Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und
den Geist des Truges.

7 Geliebte, lasset uns einander lieben, weil die Liebe aus Gott ist, und
8 jeder der liebt ist aus Gott gezeugt und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat
9 Gott nicht erkannt, weil **Gott Liebe ist.** Daran ward die Liebe Gottes an uns
offenbar, daß Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir
10 durch ihn leben. Darauf steht die Liebe, nicht daß wir Gott geliebt haben,
sondern daß er uns geliebt hat und hat seinen Sohn gesandt als Sühne für
11 unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott so uns geliebt hat, so sind wir auch schuldig
12 einander zu lieben. Gott geschaut hat niemand jemals: lieben wir einander, so
13 ist er bleibend in uns, und seine Liebe ist vollendet in uns. Daran
erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns: weil er uns von seinem
14 Geiste gegeben hat. Und wir, wir haben es geschaut und bezeugen es, daß
15 der Vater den Sohn abgesandt hat als Heiland der Welt. Wer nun bekennt,
daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott, und er bleibt in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, welche Gott zu uns hat. Gott
ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Darin ist die Liebe an uns vollendet, daß wir Zuversicht haben am Tage des 17
Gerichtes; weil, wie er ist, so auch wir sind, in dieser Welt. Furcht ist nicht 18
in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, weil es
die Furcht mit Strafe zu thun hat; wer sich fürchtet, ist nicht vollendet in der
Liebe. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Wenn einer sagt: 19. 20
ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder, so ist er ein Lügner. Denn der seinen
Bruder nicht liebt, den er gesehen, kann Gott nicht lieben, den er nicht gesehen.
Und dies ist das Gebot das wir von ihm haben, daß wer Gott liebt, auch 21
seinen Bruder liebt. Jeder der glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus 5
Gott gezeugt. Und jeder, der seinen Erzeuger liebt, liebt auch den, der von
ihm gezeugt ist; daran erkennen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wofern 2
wir Gott lieben und seine Gebote thun. Denn dies ist die Liebe Gottes, daß 3
wir seine Gebote halten. Und seine Gebote sind nicht drückend, weil alles, was 4
aus Gott gezeugt ist, die Welt überwindet, und dies ist der Sieg, der die
Welt überwunden hat: unser Glaube.

Wer ist es, der die Welt überwindet, als der da glaubt, daß **Jesus der** 5
Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut: 6
Jesus Christus; nicht mit dem Wasser allein, sondern mit dem Wasser und mit
dem Blut; und der Geist ist es, der zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist.
So sind es drei die da zeugen: der Geist, das Wasser, und das Blut, und die 7. 8
drei sind einig. Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, nun das 9
Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist Gottes Zeugnis, daß er gezeugt hat
von seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis durch 10
ihn; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht geglaubt
hat an das Zeugnis, welches Gott gezeugt hat über seinen Sohn. Und dies 11
ist das Zeugnis: daß uns Gott ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben
in seinem Sohne ist. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn 12
Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dieses habe ich euch geschrieben, 13
damit ihr wisset, daß ihr ewiges Leben habt, euch die ihr glaubt an den Namen
des Sohnes Gottes.

Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß wenn wir etwas 14
bitten nach seinem Willen, er uns **erhört**. Und wenn wir wissen, daß er uns 15
auf unser Bitten erhört, so wissen wir, daß uns die Bitten sicher sind, die
wir von ihm erbeten haben. Wenn einer seinen Bruder sündigen sieht, 16
eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und er wird ihm Leben geben,
nämlich solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt eine **Sünde zum Tode**,
davon rede ich nicht, daß man dafür bitten soll. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde, 17
so gibt es auch Sünde die nicht zum Tode ist. Wir wissen, daß jeder, 18
der aus Gott gezeugt ist, **nicht sündigt**, sondern wer aus Gott gezeugt ward,
hält fest an ihm, und der Böse rührt ihn nicht an. Wir wissen, daß wir aus 19
Gott sind, und die ganze Welt im Bösen liegt. Wir wissen aber, daß der 20
Sohn Gottes gekommen ist, und er hat uns Einsicht verliehen, daß wir den
Wahrhaftigen erkennen, und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne
Jesus Christus; das ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben. Kinder, hütet 21
euch **vor den Götzen**.

Johannes II

1 Der Aelteste
an die **auserwählte Herrin** und ihre **Kinder**, die ich liebe in Wahrheit,
2 und nicht ich allein, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkannt haben, um der Wahrheit willen, die in uns wohnt und mit uns sein wird in Ewigkeit:
3 Es wird mit uns sein Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und von Jesus Christus dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe.

4 Ich habe große Freude gehabt, weil ich unter deinen Kindern gefunden habe, die in Wahrheit wandeln, wie wir Gebot empfangen haben vom Vater.
5 Und nun wende ich mich an dich, Herrin, nicht um dir von einem neuen Gebot zu schreiben, sondern von dem welches wir von Anfang hatten: daß wir einander
6 lieben sollen. Und dies ist die Liebe, daß wir nach seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang gehört habt, daß ihr darin wandeln
7 sollet. Denn viele Irrlehrer sind ausgegangen in die Welt, die nicht bekennen **Jesus Christus, wie er kommen sollte im Fleische**; dies ist der **Irrlehrer** und der **Antichrist**.
8 Sehet euch vor, damit ihr nicht verlieret, was wir geschafft haben, sondern
9 vollen Lohn davon habet. Jeder, der darüber hinausgeht und nicht bleibt in der Lehre des Christus, hat Gott nicht; der in der Lehre bleibt, der hat sowohl
10 den Vater als den Sohn. Wenn einer zu euch kommt und diese Lehre nicht
11 bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus und bietet ihm keinen Gruß; denn wer
12 ihm den Gruß bietet, der macht sich teilhaftig seiner bösen Werke. Ich hätte euch viel zu schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte thun, sondern ich hoffe zu euch zu kommen und von Mund zu Mund zu reden, damit unsere Freude vollkommen sei.

13 Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.

Johannes III

1 Der **Aelteste**
an **Gaius**, den geliebten, den ich liebe in Wahrheit.

2 Geliebter, in allen Stücken wünsche ich daß es dir wohl gehe und du
3 gesund seist, so wie es deiner Seele wohl geht. Denn ich hatte große Freude bei der Ankunft der Brüder, da sie Zeugnis gaben für deine Wahrheit, wie
4 du in der Wahrheit wandelst. Eine größere Freude gibt es für mich nicht,
5 als daß ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln. Geliebter, treu gethan von dir ist alles, was du den Brüdern zumal den fremden erweisest,
6 die deiner Liebe angesichts der Gemeinde Zeugnis gegeben haben, und die du
7 wohl thun wirst Gottes würdig zu befördern. Denn um des Namens willen
8 sind sie ausgegangen, und nehmen nichts von den Heidnischen. Wir sind daher verpflichtet, uns solcher anzunehmen, damit wir Mitarbeiter werden für die Wahr-
9 heit. Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben; aber Diotrephes, der bei ihnen
10 der erste sein will, nimmt uns nicht an. Darum, wenn ich komme, will ich ihm der Werke gedenken, die er thut, indem er uns mit bösen Worten verdächtigt, und, daran nicht genug, die Brüder selbst nicht annimmt, und noch

die verhindert, die es thun wollen, und aus der Gemeinde ausstößt. Geliebter, 11 ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute. Wer Gutes thut, ist von Gott; wer Böses thut, hat Gott nicht gesehen. Demetrius hat sein Zeugnis von allen 12 und von der Wahrheit selbst, ja auch wir geben es, und du weißt, daß unser Zeugnis wahr ist. Ich hätte dir vieles zu schreiben, aber ich mag es nicht 13 mit Tinte und Feder thun. Ich hoffe dich aber bald zu sehen, dann wollen 14 wir von Mund zu Mund reden.

Friede dir. Es grüßen dich die Freunde; grüße die Freunde namentlich. 15

Judas Brief

Judas, Jesus Christus' Knecht, Bruder des Jakobus 1
an die in Gott dem Vater geliebten und für Jesus Christus bewahrten **Berufenen.**

Erbarmen werde euch und Friede und Liebe in Fülle. 2

Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch über unser gemeinsames 3 Heil zu schreiben, kann ich nicht umhin, euch Ermahnungen zu schreiben, daß ihr kämpfen möget für den Glauben, wie er ein für allemal den Heiligen überliefert ist. Denn es haben sich etliche Menschen eingeschlichen, auf welche dieses 4 Urteil längst voraus geschrieben ist: **Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes zu Schwelgerei mißbrauchen, und unseren einzigen Herrscher und Herrn Jesus Christus verleugnen.** Ich möchte 5 euch aber daran erinnern, da ihr ja ein für allemal alles wisset, daß der Herr, da er sein Volk aus dem Land Aegypten rettete, das zweitemal die, welche nicht glaubten, vernichtete, und daß er auch die Engel, welche ihre Herrschaft 6 nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen, auf das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat. Wie Sodom und 7 Gomorrha und die umliegenden Städte, welche ähnlich wie diese ausschweiften und fremdartigem Fleische nachstellten, als Probe vorliegen vom Strafgericht des ewigen Feuers. Aehnlich doch beflecken auch diese Träumer das Fleisch, 8 verachten Hoheit, lästern Herrlichkeiten. Der Erzengel Michael aber, als er mit 9 dem Teufel stritt und verhandelte über den Leichnam Moses', wagte doch nicht lästerndes Urteil auf ihn zu werfen, vielmehr sagte er: **der Herr strafe dich.** Diese 10 aber lästern über alles, wovon sie nichts wissen; was sie aber wissen durch Trieb wie die unvernünftigen Tiere, damit kommen sie ins Verderben. Wehe 11 ihnen, daß sie auf Kains Weg gegangen, und sich durch den Trug des Lohnes Balaams fortreißen ließen, und durch das Widersprechen des Kore zu Grunde gegangen sind. Das sind die, die in euren Liebesmahlen als Schmutzflecken 12 mit schmausen, ungescheut sich selbst weiden, wasserlose Wolken, vom Winde dahingetrieben, herbstliche Bäume ohne Frucht, zweimal abgestorben, entwurzelt, wilde 13 Meereswogen ihre eigene Schande ausschäumend, irrende Gestirne, für welche das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit bewahrt ist. Es hat aber auf sie auch 14 geweissagt der Siebente von Adam, Enoch, mit den Worten: **siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausenden Gericht zu halten wider alle, und alle die Gottlosen unter** 15 **ihnen zu strafen über alle ihre Werke des Frevels, mit denen sie gefrevelt, und alle rohen Worte, welche wider ihn gesprochen sündige Frevler.** Das sind die Murrer, die das Schicksal 16 anklagen, und dabei nach ihren Lüsten wandeln, und deren Mund Ueberschweng-

17 liches redet, wenn sie schmeicheln ins Gesicht um Gewinnes willen. Ihr aber, Geliebte, gedenket der von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus voraus-
18 gesprochenen Worte, wie sie euch gesagt haben: **in der letzten Zeit werden Spötter auf-**
19 **treten, die nach ihren Frevel-Lüsten wandeln.** Das sind die Classenmacher, **Psychiker** sind
20 sie, ohne Geist. Ihr aber, Geliebte, erbauet euch auf euren heiligsten Glauben
21 und betet in heiligem Geiste, bewahret euch selbst in der Liebe Gottes, wartend
22 auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben. Und
23 überführt die einen wenn sie streiten; die anderen errettet, reißt sie aus dem Feuer; wieder anderer erbarmt euch in Furcht, mit Abscheu auch vor dem vom Fleisch befleckten Gewand.

24 Dem aber, der euch ohne Fall bewahren und unbefleckt in Jubel stellen
25 kann vor seine Herrlichkeit, dem alleinigen Gott unserem Heiland, durch unseren Herrn Jesus Christus, Herrlichkeit, Majestät, Stärke und Macht vor aller Zeit und jetzt und für alle Zeiten. Amen.

Paulus Briefe

An die Römer

1 **Paulus,** Knecht Jesus Christus', berufener Apostel, auserkoren für die
2 Verkündigung des Evangeliums Gottes, welches derselbe voraus verheißen hat
3 durch seine Propheten in heiligen Schriften, nämlich von seinem Sohn, der ge-
4 kommen ist aus Davids Samen nach dem Fleisch, gesetzt zum Sohn Gottes mit Macht nach dem Geist der Heiligkeit kraft der Auferstehung von den Toten,
5 von Jesus Christus unserem Herrn, durch den wir empfangen haben Gnade und Apostelamt für den Gehorsam des Glaubens unter allen Völkern um seines
6 Namens willen, unter welchen auch ihr seid als Berufene Jesus Christus'.
7 an alle Geliebte Gottes, berufene **Heilige in Rom.**

Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

---

8 Fürs erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen,
9 daß man von eurem Glauben in der ganzen Welt spricht. Denn Gott, dem ich diene mit meinem Geist am Evangelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie
10 ich ohne Unterlaß euer gedenke allezeit in meinem Gebet mit der Bitte, ob es
11 mir doch einmal mit Gottes Willen gelingen möge, zu euch zu kommen. Denn mich verlangt euch zu sehen: ich möchte gerne euch etwas bringen von geistlicher
12 Gabe zu eurer Befestigung, das heißt: mit euch Bestärkung austauschen durch
13 unsern beiderseitigen Glauben. Es drängt mich, euch zu sagen, Brüder, daß ich schon oft den Vorsatz hatte zu euch zu kommen — ich bin nur bis daher verhindert worden —, um auch unter euch einige Frucht zu erleben wie unter
14 den übrigen Völkern. Griechen und Barbaren, Weisen und Unverständigen bin
15 ich Schuldner. Daher der gute Wille von mir aus, auch euch in Rom das Evangelium zu verkünden.

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; ist es doch Gottes Kraft 16 zum Heile jedem Glaubenden, so wie dem Juden zuerst so auch dem Griechen. Denn **Gottes Gerechtigkeit** wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, 17 wie denn geschrieben steht:

Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.

Denn **Gottes Zorngericht** wird geoffenbart vom Himmel her über alle 18 Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten. Denn was von Gott zu erkennen ist, ist unter ihnen 19 offenbar, Gott hat es ihnen geoffenbart; wird ja sein unsichtbares Wesen von 20 Erschaffung der Welt her an seinen Werken durch das Denken gesehen, nämlich seine ewige Kraft sowohl als Gottesgüte: damit sie ohne Entschuldigung seien, darum nämlich, weil sie Gott wohl erkannt, aber ihn nicht als Gott gepriesen 21 oder mit Dank erkannt haben, sondern eitel geworden sind in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz sich verfinstert hat. Zu Thoren sind sie geworden, 22 da sie gar weise thaten; **für die Herrlichkeit** des unvergänglichen **Gottes haben** 23 **sie eingetauscht das Nachbild** der Gestalt vergänglicher Menschen, Vögel, vierfüßiger und kriechender Tiere. Darum hat sie Gott dahingegeben durch 24 ihres Herzens Gelüste in Unreinigkeit, zur Entehrung ihrer Leiber an ihnen selbst, als welche vertauscht hatten die Wahrheit Gottes mit der Lüge, und An- 25 dacht und Gebet gebracht dem Geschöpfe statt des Schöpfers: der da ist gepriesen in Ewigkeit, Amen. Deshalb hat sie Gott dahingegeben in schimpfliche Leiden- 26 schaften: ihre Weiber sowohl haben die natürliche Uebung in die widernatürliche verkehrt, als auch die Männer haben den natürlichen Umgang mit dem Weibe 27 aufgegeben und sind in wilder Begierde aneinander geraten Mann an Mann in schamlosem Thun. So haben sie den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst getragen. Und wie sie Gottes Erkenntnis verachtet hatten, so hat 28 Gott sie dahingegeben in verächtlichen Sinn, das Ungebührliche zu thun, erfüllt 29 mit aller Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Bosheit, Habsucht, voll von Neid, Mord, Zank, Lug und Trug, als Ohrenbläser, Verleumder, Gottesfeinde, frech, hoffärtig, 30 prahlerisch, Böses erfindend, Elternverächter, ohne Verstand und Halt, ohne 31 Herz und Barmherzigkeit. Sie kennen wohl Gottes Recht, daß wer solches 32 thut des Todes würdig ist, und doch thun sie es nicht nur selbst, sondern geben auch noch Beifall, wenn es andere thun.

Nun, auf diese Weise gilt es jedem Menschen, welcher richtet: du bist ohne 2 Entschuldigung; wo du den **andern richtest,** verurteilst du nur dich selbst; denn, während du richtest, thust du das nämliche. Wir wissen aber, daß Gottes Gericht 2 nach der Wahrheit kommt über die, welche solches thun. Meinst du, o Mensch, 3 der du richtest die solches thun, und thust es doch selbst, daß du dem Gerichte Gottes entgehen werdest? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld 4 und Langmut, und denkst nicht daran, daß Gottes Güte dich zur Buße drängt? Ja, mit deinem Starrsinn und der Unbußfertigkeit deines Herzens sammelst 5 du dir Zorn auf den Tag des Zornes und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, der da wird vergelten einem jeden nach seinen Werken: denen, 6. 7 die mit Ausdauer im guten Werk nach Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit trachten, ewiges Leben; den Widersprechern aber, die nicht der Wahrheit sondern 8 der Ungerechtigkeit folgen: Zorn und Grimm — Drangsal und Bangen kommt 9 über die Seelen aller Menschen, die das Böse schaffen, wie des Juden zuerst so auch des Griechen; Herrlichkeit, Ehre und Friede für alle, die das Gute 10 wirken, wie für den Juden zuerst so auch für den Griechen. Denn bei Gott 11

12 ist kein Ansehen der Person. Denn die da ohne Gesetz sündigten, werden auch ohne Gesetz verloren gehen, und die mit Gesetz sündigten, werden durch 13 Gesetz gerichtet werden; denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, 14 sondern die Thäter des Gesetzes werden gerecht gesprochen werden. Wenn denn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur thun, was das Gesetz sagt, so 15 sind sie, die kein Gesetz haben, sich selbst Gesetz, — zeigen sie ja, wie des Gesetzes Werk ihnen ins Herz geschrieben ist, indem ihr Gewissen sein Zeugnis dazu gibt und die Gedanken hinüber und herüber teils verklagen teils auch ent-16 schuldigen — für den Tag, da Gott richten wird, was in den Menschen ver-17 borgen ist, durch Jesus Christus laut meines Evangeliums. Wenn aber du dich einen **Juden** nennst und stützest dich auf das **Gesetz**, und rühmst dich 18 Gottes, und kennst seinen Willen, und verstehst worauf es ankommt, kraft deiner 19 Gesetzesbildung, und glaubst nun ein Führer für Blinde, ein Licht für die in 20 der Finsternis zu sein, ein Erzieher für Unverständige, ein Lehrer für Unmündige, weil du ja die Erkenntnis und die Wahrheit leibhaftig hast im Gesetze — 21 nun du, der du den andern lehrst, lehrst dich selbst nicht? Du predigst nicht 22 zu stehlen, und stiehlst? du verbietest den Ehebruch, und brichst die Ehe? du 23 verabscheust die Götzenbilder, und raubst Tempel aus? du, der du dich des 24 Gesetzes rühmst, verunehrst Gott durch die Uebertretung desselben? Wird doch der Name Gottes

um euretwillen unter den Heiden gelästert,

25 wie geschrieben steht. Ja, die Beschneidung ist eine gute Sache, wenn du das Gesetz thust: bist du aber ein Uebertreter des Gesetzes, so ist dir deine Be-26 schneidung zum Gegenteil ausgeschlagen. Wenn nun der Unbeschnittene die Gerechtsame des Gesetzes beobachtet, wird ihm denn nicht sein Unbeschnittensein als 27 Beschneidung angerechnet werden? Ja, der physisch Unbeschnittene, der doch das Gesetz erfüllt, wird dich richten, der du samt Buchstaben und Beschneidung 28 Uebertreter des Gesetzes bist. Jude ist nicht, wer es dem Augenschein nach ist, 29 Beschneidung nicht, was man am Fleische sieht, sondern Jude ist, der es im Verborgenen ist, und Beschneidung, die am Herzen geschieht, im Geist, nicht buchstäblich, wo der Ruhm nicht kommt von den Menschen, sondern von Gott.

3 Was hat also der Jude voraus? oder was hat die Beschneidung für einen 2 Nutzen? Immerhin viel, in jedem Betracht. Voran, daß ihnen die Aussprüche 3 Gottes anvertraut wurden. Oder wie? Wenn etliche untreu waren, soll ihre 4 Untreue die Treue Gottes aufheben? Nimmermehr. Sondern es soll heißen: Gott wahrhaftig, alle Menschen Lügner. Wie geschrieben steht:

auf daß du gerechtfertigt werdest mit deinen Worten, und Recht behaltest, wo man mit dir rechtet.

5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit Gottes feststellt, was sagen wir dazu? Wird darum etwa Gott ungerecht, wenn er sein Zorngericht verhängt? 6 (Ich rede es Menschen nach.) Nimmermehr: oder wo bliebe das Weltgericht 7 Gottes? — Ja, aber wenn die Wahrheit Gottes aus meiner Lüge Stärke geschöpft hat zu seiner Herrlichkeit, was soll ich dann noch als Sünder gerichtet 8 werden? Gilt es dann nicht gar — so werden wir ja gelästert und wird es uns von gewisser Seite unterschoben: lasset uns nur Böses thun, damit Gutes daraus werde? Nun, die haben ihr Urteil, von Rechtswegen.

9 Wie so? Schieben wir da etwas vor? Keineswegs. Denn wir haben ja zuvor schon die Klage gestellt gegen Juden so gut wie Griechen: daß sie alle 10 unter der Sünde seien, so wie geschrieben steht:

Es ist kein gerechter da, nicht einer. Es ist kein verständiger da, keiner 11 **der nach Gott fragt. Alle sind abgewichen, alle zumal untüchtig geworden. Keiner** 12 **ist da, der Güte beweist, auch nicht einer. Ein offenes Grab ist ihre Kehle, mit** 13 **ihrer Zunge trügen sie; Schlangengift ist hinter ihren Lippen, voll ist ihr Mund** 14 **von Fluch und Bitterkeit; eilend die Füße zum Blutvergießen, Zerstörung und** 15. 16 **Unheil auf ihren Wegen; und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Gottes-** 17. 18 **furcht ist nicht vor ihren Augen.**
Wir wissen aber: was das Gesetz sagt, sagt es denen, die im Gesetz stehen: 19 damit jeder Mund gestopft werde und alle Welt straffällig sei bei Gott. Darum, 20 weil aus Gesetzes Werken nicht gerechtfertigt werden soll vor ihm, was Fleisch heißt. Denn was durch das Gesetz kommt, ist **Erkenntnis der Sünde.**

Nun aber ist Gottes Gerechtigkeit offenbar geworden außerhalb des Ge- 21 setzes, wiewohl bezeugt von dem Gesetz und den Propheten, nämlich **Gottes Ge-** 22 **rechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus**, für alle die da glauben. Denn einen Unterschied gibt es nicht: gesündigt haben sie alle und ermangeln der Herr- 23 lichkeit Gottes, wogegen sie gerecht gesprochen werden geschenkweise durch seine 24 Gnade, vermöge der Erlösung in Jesus Christus, den Gott aufgestellt hat als 25 Sühnopfer mittelst Glaubens an sein Blut, auf daß er erweise seine Gerech- tigkeit — wegen des Uebersehens nämlich der Sünden, die zuvor geschehen sind in der Zeit, da Gott seine Langmut walten ließ im Absehen auf die Erweisung 26 seiner Gerechtigkeit in der Jetztzeit — also: auf daß er gelte als der, der gerecht ist, und der gerecht macht den, der vom Glauben an Jesus ist.

Wo bleibt da die Rühmerei? Ausgeschlossen ist sie. Durch was für ein 27 Gesetz? Durch das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. Denn wir schließen, daß der Mensch durch Glauben gerechtfertigt werde ohne 28 Gesetzeswerke. Oder ist Gott nur Gott der Juden? Nicht auch der Heiden? 29 Ja wohl auch der Heiden. Wenn anders es Ein Gott ist, der gerechtsprechen 30 wird die Beschnittenen aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben. Folgt aber daraus, daß **wir das Gesetz austhun durch den Glauben?** Nimmermehr. 31 Sondern wir richten es auf.

Was wollen wir nun sagen von Abraham unserem Ahnherrn nach dem 4 Fleisch? Allerdings, wenn **Abraham aus Werken gerechtfertigt ist**, so hat er etwas zum 2 rühmen. Aber halt! Nicht bei Gott: denn was sagt die Schrift? 3

Abraham aber glaubte Gott, und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Handelt es sich um Werkleistung, so wird der Lohn nicht zugeschrieben als 4 Gnadensache, sondern als Schuldigkeit. Dem aber, bei welchem es sich nicht 5 handelt um seine Werkleistung, sondern um seinen Glauben an den, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie 6 denn auch David den Mann selig preist, dem Gott Gerechtigkeit anrechnet ohne Werke:

Selig sind sie, welchen die Frevel vergeben und die Sünden zugedeckt sind. 7 **Selig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet.** Nun diese Seligpreisung, 8. 9 geht sie auf die Beschnittenen oder auch auf die Unbeschnittenen? Wir gehen ja aus von dem Satze: **der Glaube wurde dem Abraham zur Gerechtigkeit ge- rechnet.** Wie wurde es ihm nun zugerechnet? Als er beschnitten oder als er 10 noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er noch unbe- schnitten war. Und das Zeichen der Beschneidung empfieng er dann zum Siegel 11 der Gerechtigkeit des Glaubens, den er unbeschnitten gehabt hatte, auf daß er Vater sei aller, die unbeschnitten glauben, auf daß ihnen die Gerechtigkeit zu-

12 gerechnet werde, sowie auch Vater der Beschneidung, für die nämlich, welche nicht blos beschnitten sind, sondern auch wandeln in den Spuren des Glaubens, 13 den er, unser Vater Abraham, vor seiner Beschneidung hatte. Denn die Verheißung, die Abraham oder sein Same empfieng, daß er die Welt zum Erbe haben solle, ist nicht durch das Gesetz vermittelt, sondern durch die Gerechtigkeit 14 des Glaubens. Sind die vom Gesetz die Erben, so ist es nichts mit dem 15 Glauben, es ist aus mit der Verheißung. Denn das Gesetz führt zum Zorn; 16 wo aber kein Gesetz, da ist auch keine Uebertretung. Darum sind es die aus dem Glauben, damit es nach Gnade gehe, auf daß die Verheißung fest sei für den ganzen Samen, nicht nur den aus dem Gesetz, sondern auch den aus dem 17 Glauben Abrahams, der da ist unser aller Vater (wie geschrieben steht: **Ich habe dich zum Vater vieler Völker gesetzt**) vor dem Gott welchem er geglaubt hat, der da lebendig macht die Toten, und ruft ins Dasein was nicht ist, 18 — der ohne Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat daran, daß er sein solle ein 19 Vater vieler Völker nach dem Worte: **So soll dein Same sein**, und ohne am Glauben Schaden zu nehmen, zwar **das Abgestorbensein seines Leibes** wahrnahm (war er doch wohl hundert Jahre alt) und ebenso **das Abgestorbensein des** 20 **Schoßes der Sara**, aber an der Verheißung Gottes sich nicht irre machen ließ 21 durch Unglauben, sondern stark blieb im Glauben, Gott preisend und voll über- 22 zeugt, daß er, was verheißen ist, auch zu vollbringen vermag. Darum ward 23 es ihm auch **zur Gerechtigkeit gerechnet.** Es ist aber nicht um seinet- 24 willen allein geschrieben, daß es ihm angerechnet wurde, sondern auch um unsert- willen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir glauben an den, der Jesus 25 unseren Herrn von den Toten erweckt hat, welcher **dahin gegeben wurde um unserer Sünden willen** und auferweckt wurde um unserer Rechtfertigung willen.

---

5 Da wir nun gerechtfertigt sind durch den Glauben, wollen wir halten 2 am **Frieden mit Gott** durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir ja den Zugang erhalten haben zu dieser Gnade in der wir stehen, und wollen 3 uns rühmen über die **Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.** Aber nicht das allein, sondern wir wollen uns auch rühmen der Drangsale, in der Gewißheit, daß 4 die Drangsal Geduld bewirkt, die Geduld aber Bewährung, die Bewährung 5 aber Hoffnung, die Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden, weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unseren Herzen, durch den heiligen Geist, der 6 uns verliehen ward: wenn ja doch Christus zur Zeit unserer Schwachheit, also 7 für Gottlose, in den Tod gegangen ist. Kaum nimmt jemand sonst den Tod auf sich für einen Gerechten; doch mag sich noch immerhin einer entschließen, 8 für die gute Sache in den Tod zu gehen. Gott aber beweist seine Liebe zu 9 uns damit, daß Christus für uns starb, da wir noch Sünder waren. Um so viel mehr werden wir jetzt, da wir durch sein Blut gerechtfertigt sind, gerettet 10 werden durch ihn vom Zorngericht. Wenn wir als Feinde mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir um so gewisser gerettet 11 werden durch sein Leben, nachdem wir versöhnt sind, und nicht nur das, sondern nachdem wir uns auch in Gott rühmen dürfen durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

12 Darum, wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und hat sich so auf alle Menschen der Tod 13 verbreitet, darauf hin, daß sie alle gesündigt haben, — denn Sünde war da

in der Welt, auch schon vor dem Gesetz: wird sie auch nicht angerechnet, wo
kein Gesetz ist, der Tod hat dennoch von Adam bis Moses geherrscht auch 14
über die, welche nicht gesündigt haben in derselben Weise der Verletzung eines
Gebotes, wie Adam, der das Vorbild des Zukünftigen war — doch nein, es 15
ist bei der Gabe der Gnade nicht so wie beim Fall: sind dort die Vielen ge-
storben durch den Fall des Einen, so hat sich die Gnade Gottes und das Ge-
schenk durch die Gnade des Einen Menschen Jesus Christus noch ganz anders
an den Vielen reich erwiesen; und es ist anders bei der Gabe, als dort, wo 16
der Eine Sünder der Anlaß ist. Dort nämlich ist es der Eine, von dessen
Gericht die Verdammnis ausgeht: hier sind es viele Fehltritte, von welchen aus
die Gnadengabe zum Gerechtsein führt. Hat durch den Fall des Einen der Tod 17
als König geherrscht eben durch den Einen, so werden dagegen nun die, welche
die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, selbst als
Könige herrschen im Leben durch den Einen Jesus Christus. In diesem Sinne 18
also gilt es: **wie durch Einen Fall** es für alle Menschen zur **Verdammnis** kommt,
so durch **Eine Rechtthat** für alle Menschen zum **Rechtspruch des Lebens**. Nämlich 19
wie durch den Ungehorsam des Einen Menschen die Vielen als Sünder hin-
gestellt wurden, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen als
gerecht hingestellt werden. Das **Gesetz** aber ist dazwischen hereingekommen, damit 20
die Uebertretung völlig werde. Wo aber die Sünde völlig wurde, da ist die
Gnade überreich geworden. Damit, wie die Sünde im Tode geherrscht hat, so 21
auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus
unsern Herrn.

Was wollen wir nun sagen? **Wollen wir bei der Sünde beharren, damit die Gnade** 6
um so größer werde? Nimmermehr. Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie 2
sollen wir noch in der Sünde leben? Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die 3
wir auf Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind? So sind wir also 4
mit ihm begraben worden, durch die Taufe auf den Tod, damit, wie Christus
auferweckt wurde von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir
im neuen Stande des Lebens wandeln sollen (denn wenn wir so in seines Todes 5
Bild hineingewachsen sind, so wird das auch mit seiner Auferstehung geschehen)
in der Erkenntnis, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt ward, damit der Leib 6
der Sünde vernichtet werde, auf daß wir nicht mehr der Sünde Sklaven seien.
Denn wer gestorben ist, der ist losgesprochen von der Sünde. Sind wir aber 7. 8
mit Christus gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.
Denn wir wissen, daß Christus, nachdem er auferweckt ist von den Toten, nicht 9
mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Sein Sterben: das war 10
ein für allemal der Sünde gestorben; sein Leben: das ist Leben für Gott. Also 11
achtet auch ihr euch als tot für die Sünde, lebend aber für Gott in Christus
Jesus. So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, daß ihr 12
seinen Begierden gehorchet, bietet nicht eure Glieder der Sünde als Waffen der 13
Ungerechtigkeit; sondern bietet euch selbst Gott dar, als die ihr vom Tode zum
Leben gekommen, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit. Denn 14
die Sünde wird keine Macht über euch haben; seid ihr doch nicht unter dem
Gesetz, sondern unter der Gnade. Wie also? **wollen wir sündigen, weil wir** 15
nicht unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade sind? Nimmermehr. Wisset ihr nicht, 16
daß wem ihr euch darbietet als Knechte zum Gehorsam, dem seid ihr verschrieben
als Knechte zum Gehorsam, sei es der Sünde zum Tod, oder dem Gehorsam
zur Gerechtigkeit? Dank aber sei Gott, daß ihr zwar Knechte der Sünde waret, 17

von Herzen aber gehorsam wurdet in Angemessenheit der Lehre, zu der ihr
18 gebracht wurdet; daß ihr von der Sünde befreit zu Knechten der Gerechtigkeit
19 gemacht wurdet: ich drücke mich nach menschlicher Weise aus, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Wie ihr eure Glieder dargeboten habt in den Dienst der Unreinigkeit und der Uebertretung zur Uebertretung, so sollt ihr diese Glieder
20 nun darbieten in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. Ja, als ihr
21 Knechte der Sünde waret, da wart ihr der Gerechtigkeit gegenüber frei. Was hattet ihr nun damals für Frucht? solche, daß ihr euch jetzt darüber schämt;
22 denn das Ende davon ist der Tod. Dagegen jetzt, da ihr befreit seid von der Sünde, gemacht aber zu Knechten Gottes, geht eure Frucht auf die Heiligung,
23 das Ziel aber ist ewiges Leben. Denn der Sold der Sünde ist Tod, die Gnadengabe Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesus unserem Herrn.

7 Oder wisset ihr nicht, Brüder — rede ich doch zu Leuten, die etwas von Gesetz verstehen — daß das Gesetz Herr ist über den Menschen, eben so
2 lange als er lebt? Die verheiratete Frau ist gesetzlich an den lebenden Mann gebunden; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie ausgethan aus dem Mannes-
3 recht. So lange also der Mann lebt, heißt sie Ehebrecherin, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt der Mann, so ist sie frei vom Gesetz, derart daß sie nicht mehr Ehebrecherin ist, wenn sie einem andern Mann zu
4 eigen wird. Demgemäß seid nun auch ihr, meine Brüder, **getötet für das Gesetz** mittelst des Leibes des Christus, um einem andern zu eigen zu werden,
5 dem der von den Toten auferweckt ward, damit wir Gott Frucht bringen. Denn da wir im Fleische waren, bewiesen sich die durch das Gesetz erregten sündlichen Leidenschaften wirksam an unseren Gliedern, Frucht zu bringen für den Tod.
6 Nun aber sind wir für das Gesetz ausgethan, weil wir gestorben sind mit dem, wodurch wir gebunden waren, so daß wir nun dienen im neuen Geisteswesen und nicht im alten des Buchstabens.

7 Was wollen wir nun sagen? **Ist das Gesetz Sünde?** Nimmermehr. Aber die Sünde wäre mir nicht zur Erkenntnis gekommen, wenn nicht durch das Gesetz. Hätte ich doch auch von der Lust nichts gewußt, wenn das Gesetz nicht gesagt
8 hätte: **Laß dich nicht gelüsten;** die **Sünde** aber hat das **Gebot** benutzt, um alle Lüste in mir ins Leben zu rufen; denn ohne Gesetz fehlt der Sünde das Leben.
9 Ich aber lebte ohne Gesetz so dahin; wie jedoch das Gebot kam, da kam neues
10 Leben in die Sünde, für mich aber der Tod. Und so schlug das Gebot, dessen
11 Zweck das Leben ist, für mich zum Tod aus: die Sünde benutzte das Gebot,
12 mich durch dasselbe zu betrügen und zu töten. Mithin: das Gesetz ist
13 heilig, das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Ist nun das Gute mir zum Tod geworden? Nimmermehr. Sondern die Sünde war es; sie sollte als Sünde offenbar werden, indem sie mir mittelst des Guten den Tod bewirkte;
14 erst recht versündigen sollte sich die Sünde mittelst des Gebotes. Wissen wir doch, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin von Fleisch, verkauft unter die
15 Sünde; denn was ich vollbringe, weiß ich nicht. Denn nicht was ich will thue
16 ich, sondern das, was ich hasse, das treibe ich. Wenn ich es aber wider Willen
17 thue, so erkenne ich die Güte des Gesetzes an; dann aber bin ich nicht mehr
18 der, der es vollbringt, sondern die Sünde thut es, die in mir wohnt. Ich bin mir ja bewußt, daß in mir, das heißt in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt.
19 Das Wollen ist da, das Vollbringen des Guten aber nicht. Denn ich thue nicht
20 das Gute, das ich will, sondern das Böse treibe ich, das ich nicht will. Wenn ich aber das thue, was ich nicht will, so bin ich es nicht mehr, der es vollbringt,

sondern die Sünde thut es, die in mir wohnt. So nehme ich also ein Gesetz 21
wahr, unter dem ich stehe: nämlich daß mir, während ich das Gute thun will,
das Böse zur Hand ist. Denn ich stimme mit Freuden dem Gesetze Gottes zu 22
nach dem innern Menschen, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, 23
welches gegen das Gesetz meines Denkens kämpft und mich gefangen setzt in
dem **Gesetze der Sünde**, das in meinen Gliedern ist. Ich unglücklicher Mensch, 24
wer wird mich erlösen von diesem Leibe des Todes?

Dank sei Gott durch Jesus Christus unseren Herrn. Nämlich also: ich 25
für mich diene wohl mit dem Herzen dem Gesetze Gottes, mit dem Fleische da-
gegen dem Gesetze der Sünde. Eben darum gibt es jetzt keine Verdammnis 8
mehr für die, die in Christus Jesus sind: denn das **Gesetz des Geistes des** 2
Lebens hat in Christus Jesus freigemacht von dem Gesetze der Sünde und des
Todes. Denn was das Gesetz nicht vermochte, kraftlos wie es hierin war durch 3
das Fleisch: Gott, indem er seinen Sohn sandte in Sündenfleischesbild und um
der Sünde willen, hat die Sünde im Fleische verdammt, damit das Recht des 4
Gesetzes zur Erfüllung komme an uns, sofern wir nicht nach dem Fleische wan-
deln, sondern nach dem Geiste. Denn wer nach des Fleisches Art ist, der geht 5
auf des Fleisches Ziele aus, wer nach des Geistes Art ist, auf des Geistes Ziele.
Das Fleisch nämlich geht aus auf Tod — der Geist auf Leben und Friede — 6
darum weil das Fleisch ausgeht auf Feindschaft gegen Gott; denn es unterwirft 7
sich dem Gesetze Gottes nicht, vermag es auch nicht; wer denn im Fleische zu 8
Hause ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch zu Hause, 9
sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt: wer aber Christus'
Geist nicht hat, der ist nicht sein. Ist aber Christus in euch, so heißt es beim 10
Leibe: tot, um der Sünde willen, beim Geist aber: Leben, um der Gerechtigkeit
willen; wohnt aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten erweckt hat, in 11
euch, so wird der, der Christus Jesus von den Toten erweckte, auch eure sterb-
lichen Leiber mittelst seines in euch wohnenden Geistes lebendig machen.

So sind wir nun, Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, nach dem Fleisch 12
zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleische lebt, so geht ihr in den Tod. Wenn 13
ihr aber durch den Geist des Leibes Gewohnheiten tötet, so werdet ihr leben.
Denn die durch Gottes Geist getrieben werden, das sind **Gottes Söhne**. Ihr 14. 15
habt ja nicht empfangen einen Geist der Knechtschaft wiederum zur Furcht sondern
einen Geist der Kindschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater.
Da zeugt der Geist selbst zusammen mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes 16
sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben: Erben Gottes, und Mit- 17
erben Christus', soferne wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit verherr-
licht werden. Denn ich achte, daß die **Leiden der Gegenwart** nichts wert 18
sind gegen die Herrlichkeit, die sich künftig an uns offenbaren soll. Denn das 19
sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.
Denn die Schöpfung war der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern 20
um deswillen, der sie unterwarf, auf Hoffnung dahin, daß auch sie, die Schöpfung 21
von dem Dienste der Verwesung soll befreit werden zur Freiheit der Herrlichkeit
der Kinder Gottes. Wissen wir ja, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit 22
in Wehen liegt bis jetzt. Und nicht nur das, sondern auch wir selbst, die wir 23
die Erstlingsgabe des Geistes haben, seufzen bei uns selbst in Erwartung unserer
Sohnesrechte, der Erlösung unseres Leibes. Denn durch Hoffnung sind wir 24
gerettet, Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung. Was man sieht,
wozu soll man es erst hoffen? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen 25

26 so harren wir in Geduld. Entsprechend aber greift auch der Geist ein, unserer Schwachheit zur Hilfe. Denn was wir beten sollen nach Gebühr, wissen wir 27 nicht; da tritt der Geist selbst ein mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, weiß was der Geist will, weil er in Gottes Sinn für 28 Heilige eintritt. Wir wissen aber, daß denen die Gott lieben, Gott in 29 allem zum Besten hilft, als die da sind nach dem Vorsatz Berufene. Denn die er zuvor versehen, die hat er auch vorausbestimmt zur Eingestaltung in seines 30 Sohnes Bild, auf daß er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Die er aber vorausbestimmt, die hat er auch berufen, die er berufen, auch gerechtfertigt, 31 die er gerechtfertigt, auch herrlich gemacht. Was wollen wir nun dazu sagen? Ist 32 Gott für uns, wer ist wider uns? Der seines eigenen Sohnes nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht 33 alles schenken? Wer will klagen wider Auserwählte Gottes? Gott ist da zum 34 Rechtfertigen; wer ist da zum Verdammen? Christus Jesus ist da, der gestorben, vielmehr der auferweckt ist, der da ist zur Rechten Gottes, und er tritt 35 für uns ein. Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Trübsal oder Bedrängnis oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht:

Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

37. 38 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder 39 Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch irgend welche Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Wesen, uns scheiden mag von der Liebe Gottes, die da ist in Christus Jesus unserem Herrn.

---

9 Ich rede die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht — mein Gewissen be- 2 zeugt es mir in heiligem Geist — wenn ich sage, daß ich einen großen Kummer 3 und beständigen Schmerz im Herzen trage. Wünschte ich doch lieber selbst verbannt zu sein von Christus zum besten meiner stammverwandten **Brüder nach** 4 **dem Fleische**, die da sind Israeliten, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit, die Bündnisse, die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die Verheißungen, 5 welche die Väter für sich haben und aus welchen der Christus stammt nach dem Fleische — der Gott, der da ist über allem, sei hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

6 Aber nicht als ob ich meinte, **das Wort Gottes sei hinfällig geworden.** Nicht 7 alle nämlich, die von Israel stammen, sind Israel. Auch sind nicht alle darum, daß sie Abrahams Same sind, Kinder. Sondern:

Was zu Isaak gehört, soll dein Same heißen,

8 das heißt: nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder 9 der Verheißung gelten als der Same. Denn ein Wort der Verheißung ist das Wort:

Zu dieser Zeit will ich kommen und Sara soll einen Sohn haben.

10 Und nicht nur hier, ebenso ist es bei der Rebekka, die doch von Einem Manne, 11 unserem Vater Isaak, empfangen hatte: denn ehe sie noch geboren waren, noch etwas Gutes oder Schlimmes gethan hatten, da — damit es bleibe bei Gottes 12 freier Wahl, unabhängig von Werken, ganz nach seiner Berufung — ward ihr 13 gesagt: **der ältere soll dem jüngeren dienen**, wie denn geschrieben steht:

Den Jakob liebte ich, den Esau aber haßte ich.

Was sagen wir dazu? Geht es mit Unrecht zu bei Gott? Nimmermehr. Zu 14. 15
Moses sagt er:

Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.

So kommt es also nicht an auf jemandes Wollen oder Laufen, sondern auf 16
Gottes Erbarmen. Sagt doch die Schrift zu Pharao: 17

Eben dazu habe ich dich erweckt, um an dir meine Macht zu zeigen, und meinen Namen kund zu geben auf der ganzen Erde.

Aber wessen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, den verhärtet er. 18

Du wendest mir ein: was schuldigt er dann noch? Wer kann dann seinem Willen 19
widerstehen? Ja wohl, o Mensch: wer bist denn also du, der du mit Gott 20
rechten willst? **Darf denn das Gebilde zum Bildner sagen:** warum hast du
mich gerade so gemacht? Oder hat nicht der **Töpfer** Macht über den **Thon,** 21
aus demselben Teige hier ein Gefäß zur Ehre, dort zur Unehre zu machen?
Wenn aber nun Gott, obwohl er seinen Zorn zeigen und seine Macht kund 22
thun will, doch die Gefäße des Zornes, die zum Untergange gerichtet sind, mit
vieler Langmut ertrug, um dabei kund zu thun den Reichtum seiner Herrlichkeit 23
an Gefäßen des Erbarmens, die er zur Herrlichkeit voraus bereitet hat, wie 24
er denn als solche uns berufen hat und zwar nicht nur aus den Juden, sondern
auch aus den Heiden? Wie er auch im Hoseas sagt: 25

Ich werde mein Volk nennen, was nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht meine Liebe war. Und es soll geschehen an dem Orte, wo es hieß, ihr 26 **seid nicht mein Volk, da werden sie Söhne des lebendigen Gottes heißen.**

Jesaias aber ruft über Israel: 27

Wenn die Zahl der Söhne Israel wäre wie der Sand am Meer, der Rest wird gerettet werden. Denn sein Wort wird der Herr ausführen und kurzab 28 **vollenden auf der Erde.**

Sowie auch Jesaias zuvor gesagt hat: 29

Wenn der Herr Sabaoth uns nicht Samen übergelassen hätte: wie Sodom wären wir geworden und gleich wie Gomorrha anzusehen.

Was wollen wir also sagen? Daß Heiden, die nicht nach Gerechtigkeit trach- 30
teten, Gerechtigkeit davon getragen haben, die Gerechtigkeit nämlich aus Glauben,
Israel aber, welches dem Gesetz der Gerechtigkeit nachtrachtete, nicht zum Gesetz 31
gelangt ist. Warum? weil es nicht vom Glauben ausgieng, sondern es von 32
Werken aus versuchte. Da stießen sie sich am Stein des Anstoßes, wie ge- 33
schrieben steht:

Siehe ich setze in Sion einen Stein des Anstoßes, und einen Fels des Aergernisses; und wer auf ihn traut, wird nicht zu Schanden werden.

Brüder, ihr Heil ist der Wunsch meines Herzens und der Gegenstand 10
meiner Fürbitte bei Gott. Denn ich bezeuge ihnen, daß sie um Gott eifern, 2
nur nicht mit Verstand. Die Gerechtigkeit Gottes verkennend, ihre eigene auf- 3
zurichten bemüht, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.
Denn Christus ist des Gesetzes Ende, um jeden, der glaubt, zur Gerechtigkeit 4
zu bringen. Denn Moses schreibt von der Gerechtigkeit durch das Gesetz: 5

Der Mensch, der sie thut, der wird dadurch leben.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben aber sagt so: du sollst nicht in deinem Herzen 6
sprechen:

Wer wird zum Himmel hinauffahren?

7 nämlich um Christus herunter zu holen, oder:

Wer wird in die Unterwelt hinabfahren?

8 nämlich um Christus von den Toten heraufzuholen. Was sagt sie vielmehr?

Das Wort ist dir nahe: in deinem Munde und in deinem Herzen,

9 nämlich das Wort des Glaubens, welches wir verkünden. Das heißt: wenn du mit deinem Munde das Wort bekennst, daß Jesus der Herr, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott auferweckt hat von den Toten, so wirst du gerettet 10 werden. Denn mit dem Herzen wird er geglaubt zur Gerechtigkeit, mit dem 11 Munde bekannt zum Heil. Sagt doch die Schrift:

Wer all traut auf ihn, der wird nicht zu Schanden werden.

12 Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen. Ein und derselbe ist aller Herr, der da reich ist für alle, die ihn anrufen.

13 **Wer all den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.**

14 Nun, wie könnten sie ihn anrufen, ohne zum Glauben an ihn gekommen zu sein? 15 wie glauben, wo sie nicht gehört? wie könnten sie hören ohne Verkündiger? wie kann man verkünden ohne Sendung? Gerade wie geschrieben steht:

Wie lieblich sind die Tritte derer, welche die gute Botschaft bringen.

16 Allein nicht alle haben der guten Botschaft gehorcht. Sagt doch Jesaias:

Herr, wer glaubte unserer Kunde?

17 Also der Glaube kommt aus der Kunde, die Kunde aber durch Christus' Wort.
18 Aber, sage ich: haben sie etwa nicht gehört? Ja doch:

Es ist ihre Stimme ausgegangen in das ganze Land, und ihre Worte bis zu den Enden der Welt.

19 Aber, sage ich: hat es Israel nicht gemerkt? Voran Moses sagt:

Ich werde euch eifersüchtig machen auf ein Volk das keines ist, und gereizt über ein unverständiges Volk.

20 Jesaias aber geht frei heraus und spricht:

Ich habe mich finden lassen von denen, die mich nicht suchten; ich bin erschienen denen, die nicht nach mir fragten.

21 Zu Israel aber sagt er:

Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen widersprechenden Volk.

11 Nun frage ich: hat Gott sein Volk verstoßen? Nimmermehr. Bin ich doch 2 selbst ein Israelite aus Abrahams Samen und Benjamins Stamm. **Gott hat sein Volk nicht verstoßen,** das er zuvorversehen. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift durch Elias sagt, wie er sich zu Gott wendet wider Israel mit den Worten:

3 **Herr, sie haben deine Propheten getötet, sie haben deine Altäre zerstört, und ich bin allein noch übrig; und nun trachten sie mir nach dem Leben?**

4 Doch was ward ihm da für ein Spruch?

Ich habe mir erhalten 7000 Mann, die kein Knie dem Baalgreuel gebeugt haben.

5 6 So ist denn auch jetzt ein Rest da nach der Wahl der Gnade. Ist es aber durch Gnade, so kommt es nicht mehr von Werken, da wäre ja die Gnade 7 nicht mehr Gnade. Wie also? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; 8 die Auserwählten wohl haben es erlangt, die andern wurden verstockt. Wie geschrieben steht:

Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen zum Nichtsehen, Ohren zum Nichthören, bis zum heutigen Tage.

Und David sagt: 9

Ihr Tisch werde ihnen zur Schlinge und zur Fangstatt, zum Anstoß und zur Vergeltung. Verfinstern sollen sich ihre Augen zum Nichtsehen, und man soll ihnen 10 **den Rücken beugen für immer.**

Nun sage ich: war das der Zweck ihres Anstoßes, daß sie fallen sollten? Nimmermehr. 11 Sondern durch ihren Fehltritt kommt das Heil zu den Heiden, das soll sie selbst eifersüchtig machen. Wenn aber ihr Fehltritt die Welt reich macht, wenn ihr 12 Zurückbleiben die Heiden reich macht, wie viel mehr dann **ihr volles Eingehen.**

Euch Heiden aber sage ich: gerade insofern ich Heidenapostel bin, achte 13 ich umsomehr meinen Dienst für herrlich, wenn ich die von meinem Fleisch könnte 14 eifersüchtig machen und einige von ihnen retten. Schlägt ihre Verwerfung aus 15 zur Versöhnung der Welt: was kann mit ihrer Annahme kommen, als Leben aus den Toten? Ist doch der Anbruch heilig: so ist es auch der Teig. Ist 16 es die Wurzel, so sind es auch die Zweige. Wenn aber einige der Zweige aus- 17 gebrochen wurden, und du, der du vom wilden Oelbaum warst, bist darauf ein- gepfropft worden und hast Teil bekommen an der Wurzel der Fettigkeit des Oel- baums, so überhebe dich nicht gegen die Zweige. Ueberhebst du dich aber auch: 18 du trägst doch nicht die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. Du kannst 19 darauf erwidern: die Zweige sind ja ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft werde. Gut! Sie sind ausgebrochen durch den Unglauben: du aber stehst, wo 20 du bist, durch den Glauben. Versteige dich nicht in Hoffart, sondern bedenke es mit Furcht. Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, so wird er 21 auch dich nicht verschonen. So sieh denn die Güte und die Strenge Gottes. 22 Die Strenge an denen, die gefallen sind; die Güte Gottes an dir, wenn du in der Güte bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden. Auch jene aber, 23 wenn sie nicht beharren im Unglauben, werden eingepfropft werden. Gott vermag auch sie wieder einzupfropfen. Wenn du aus dem von Natur wilden Oelbaum 24 ausgeschnitten und gegen die Natur auf den edlen gepfropft wurdest, wie viel eher werden diese, deren Natur es entspricht, auf ihren ursprünglichen Baum gepfropft werden! Ich will euch, meine Brüder, dieses Geheimnis nicht 25 vorenthalten, damit ihr euch nicht auf eure Gedanken verlasset, nämlich: Ver- stockung ist zu einem Teil über Israel gekommen bis dahin, daß die Fülle der Heiden wird eingegangen sein; und alsdann wird ganz Israel gerettet werden, 26 wie geschrieben steht:

Aus Sion kommt der Erlöser, abwenden wird er die Gottlosigkeit von Jakob; und das ist ihr Bund von mir aus: wann ich wegnehmen werde ihre Sünden. 27 So sind sie dem Gang des Evangeliums nach zwar Feinde um euretwillen, der 28 Erwählung nach aber Lieblinge um der Väter willen. Denn unwiderruflich sind 29 die Gnadengaben und die Berufung Gottes. So wie ihr einst Gott nicht ge- 30 horchtet, jetzt aber Erbarmen erlangt habt durch ihren Ungehorsam, so sind auch 31 sie jetzt ungehorsam geworden, damit sie durch das Erbarmen, das ihr gefunden habt, nun auch ihrerseits zum Erbarmen gelangen. Gott hat alle beschlossen 32 unter den Ungehorsam, auf daß er sich **aller erbarme.** O die Tiefe des Reich- 33 tums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege! Denn **wer hat des Herrn Sinn** 34 **erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?** Oder **wer hat ihm etwas zuvor** 35 **gegeben, das ihm werde wieder vergolten?** Denn von ihm und durch ihn und 36 zu ihm sind alle Dinge; sein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

12 So **ermahne** ich euch nun, Brüder, bei der Barmherzigkeit Gottes: eure Leiber darzubringen zu einem lebendigen, heiligen, Gott wohlgefälligen Opfer, 2 als zu eurem **vernünftigen Gottesdienst.** Und gestaltet euer Leben nicht gleich dieser Welt, sondern verwandelt euch durch Erneuerung eures Denkens, um zu erlangen das Gefühl dafür, was Gottes Wille ist: Das Gute, Wohlgefällige 3 und Vollkommene. So weise ich denn durch die Gnade, die mir verliehen ist, jeden von euch an, den Sinn nicht hochzutragen über Gebühr, sondern in seinem Sinn zu pflegen Besonnenheit, im Maße des Glaubens, wie es Gott einem 4 jeden verliehen hat. Denn wie wir an einem Leibe viele Glieder haben, die 5 Glieder alle aber ihre besondere Verrichtung, so bilden wir zusammen einen Leib 6 in Christus, als einzelne aber stehen wir zu einander wie Glieder; ausgestattet aber mit verschiedenen Gaben, je nach der Gnade die uns verliehen ist. Sei 7 es Weissagung: nach Maßgabe des Glaubens; Verwaltung: im Berufe der Ver- 8 waltung; wer lehrt: in dem der Lehre; wer ermahnt: in dem der Ermahnung; wer mitteilt: in Einfalt; der Vorsteher: in Eifer; wer Barmherzigkeit übt: mit 9 Lust. Die Liebe ohne Rückhalt! Das Böse verabscheuen, dem Guten anhängen! 10 In der Bruderliebe sich zusammenschließen, in der Ehrerbietung einander voran- 11. 12 gehen! Im Eifer unverdrossen, im Geist feurig! Dem Herrn dienen, der Hoff- 13 nung sich freuen, der Trübsal Stand halten, im Gebet beharren! Den Heiligen 14 nach Bedürfnis mitteilen, Gastfreundschaft pflegen! Segnet, die euch verfolgen; 15 segnet, und fluchet nicht. Sich freuen mit Fröhlichen, weinen mit Weinenden! 16 Einer dem andern in seinen Gedanken sich gleichstellen, nicht nach hohen Dingen 17 trachten, sich heruntergeben zur Niedrigkeit! **Haltet Euch nicht selbst klug!** Niemanden Böses mit Bösem vergelten, immer **auf das denken, was edel ist,** allen 18 Menschen gegenüber! Wo möglich, so viel an Euch ist, Friede halten mit allen 19 Menschen, nicht euch selbst Recht schaffen, Geliebte! Vielmehr lasset Raum dem Zorngericht; denn es steht geschrieben:

Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.

20 Vielmehr **wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet denselben, so tränke** 21 **ihn; thust du das, so wirst du Feuerkohlen auf sein Haupt sammeln.** Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

13 Jedermann sei unterthan der obrigkeitlichen Gewalt, denn es gibt keine **Obrigkeit,** die 2 nicht von Gott wäre; wo sie ist, ist sie von Gott angeordnet. Wer also der Obrigkeit sich widersetzt, der lehnt sich auf wider Gottes Ordnung; die Auf- 3 rührer aber werden sich ihr Gericht holen. Die Herrscher sind nicht zum Schrecken da für das rechtschaffene Thun, sondern für das böse. Willst du **keine Furcht haben** 4 **vor der Obrigkeit?** so thue das Gute, und du wirst von ihr Lob haben. Denn sie ist Gottes Gehilfe für dich zum Guten. Thust du aber Böses, dann fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Gehilfe, Ge- 5 richtsvollstrecker für den, der Böses thut. Darum ist es geboten, sich ihr zu unterwerfen, nicht nur um des Zorngerichtes, sondern auch um des Gewissens 6 willen. Darum sollt ihr auch die Steuern entrichten; denn es sind Gottes Be- 7 amte, die eben dazu auf ihrem Posten sind. Gebet jedem was er zu fordern hat, Steuer dem die Steuer gebührt, Zoll dem der Zoll gebührt, Furcht dem 8 Furcht, Ehre dem Ehre gebührt.

Bleibet niemand etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebt. Wer den **Nächsten liebt,** der hat das Gesetz 9 erfüllt. Denn das Wort: **du sollst nicht ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, nicht begehren,** und alle weiteren Gebote sind zusammengefaßt in diesem Worte, nämlich: 10 **du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.** Die Liebe bereitet dem Nächsten

nichts Böses, also ist in der Liebe das ganze Gesetz begriffen. Und das 11 thut in Erkenntnis der Zeit, nämlich, daß die Stunde für euch da ist, aus dem Schlafe zu erwachen; denn die Errettung steht uns heute näher, als da wir anfiengen zu glauben. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist herbeigekommen. 12 So lasset uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Gleich als am Tage lasset uns wohlanständig wandeln, nicht mit 13 Gelagen und Zechen, nicht mit Unzucht und Ueppigkeit, nicht mit Streit und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesus Christus, und pfleget nicht das Fleisch 14 zu Lüsten.

Den Schwachen im Glauben lasset ankommen, nicht um über Ansichten zu 14 richten. Der eine hat den Glauben alles zu essen, der andere ist schwach und 2 beschränkt sich auf Kräuter. Wer ißt, soll den nicht gering schätzen, der nicht 3 ißt. Wer nicht ißt, soll nicht richten über den, welcher ißt; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, daß du den Diener eines andern richtest? Er steht 4 oder fällt seinem Herrn. Er wird aber aufrecht bleiben; denn der Herr ist stark genug, ihn aufzurichten. Der eine macht einen Unterschied unter den Tagen, 5 der andere hält jeden Tag gleich. Jeder mag, wie er es versteht, seiner Ueberzeugung leben. Der etwas auf den Tag hält, der thut es für den Herrn; der 6 da ißt, der ißt für den Herrn: denn er danket Gott; und der nicht ißt, der unterläßt es für den Herrn, und danket auch Gott. Unser keiner lebt ihm 7 selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; 8 sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Also — wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn darum ist Christus gestorben und lebendig geworden, 9 daß er Herr sei über Tote und über Lebendige. Du aber, was richtest du 10 deinen Bruder? oder du, was verachtest du deinen Bruder? Werden wir doch alle vor dem Richtstuhl Gottes stehen. Denn es steht geschrieben: 11

So wahr ich lebe, spricht der Herr, alle Knie sollen sich mir beugen, und alle Zungen sollen Gott dienen.

Demnach also wird ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. 12

So lasset uns nicht mehr einander richten, sondern uns darauf richten, 13 dem Bruder keinen Anstoß oder Aergernis zu geben. Ich weiß und bin es 14 fest überzeugt in dem Herrn Jesus, daß nichts an sich selber unrein ist; doch wird es so für den, der es so ansieht. Wenn nun dein Bruder um einer Speise 15 willen gekränkt wird, so wandelst du nicht mehr der **Liebe** gemäß. Du sollst nicht mit deinem Essen den verstören, um dessentwillen Christus gestorben ist. Es soll nicht euer Bestes der Lästerung preisgegeben werden. Denn das Reich 16. 17 Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in heiligem Geist. Wer darin dem Christus dient, der ist Gott gefällig und 18 den Menschen wert. Also lasset uns dem nachtrachten, was zum Frieden und 19 zur Erbauung unter einander dient. Zerstöre du nicht um einer Speise willen 20 das Werk Gottes. Es ist alles rein, und ist doch etwas vom Uebel, wenn ein Mensch es mit Anstoß ißt. Es ist gut, nicht Fleisch zu essen noch Wein zu 21 trinken, noch irgend etwas, sobald dein Bruder Anstoß daran nimmt. Den 22 Glauben, den du hast, den sollst du für dich haben vor Gott. Selig wer sich kein Gewissen macht bei dem, was ihm gut dünkt. Wer aber zweifelt, der ist 23 gerichtet, wenn er ißt: weil es nicht aus Glauben geschieht; alles aber, was nicht aus dem Glauben kommt, ist Sünde. Wir, die wir stark sind, sind 15 schuldig, die Schwachheiten derer zu tragen, die nicht stark sind; wir sollen nicht Gefallen an uns selber haben. Jeder von uns sei seinem Nächsten zu Ge- 2

3 fallen, zu seinem Besten, zur Erbauung. Denn auch der Christus lebte nicht für sein Gefallen, sondern wie geschrieben steht:

Die Schmähungen derer, die dich beschimpfen, fielen auf mich.

4 Denn was einst geschrieben ward, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Beständigkeit und den Trost der Schrift die Hoffnung haben. 5 Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch einen einträchtigen Sinn 6 unter einander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einhellig aus einem Munde 7 Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, preiset. Darum nehmet einander an, wie auch der Christus euch angenommen hat zum Preise Gottes. 8 Denn ich sage: Christus kam als Diener der Beschneidung um der Wahrhaftigkeit 9 Gottes willen, zu bestätigen die Verheißungen der Väter; die Heiden aber haben Gott verherrlicht um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht:

Darum lobe ich dich über Heiden und lobsinge deinem Namen.

10 Und wiederum heißt es:

Freuet euch, ihr Heiden, samt seinem Volke.

11 Und wiederum:

Lobet den Herrn, all' ihr Heiden, es sollen ihn loben alle Völker.

12 Und wiederum sagt Jesaias:

Es kommt die Wurzel Isai, und der da aufsteht zu herrschen über die Heiden; auf ihn sollen Heiden hoffen.

13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr reich seiet an Hoffnung in Kraft des heiligen Geistes.

---

14 Brüder, ich traue meinerseits euch zu, daß ihr eurerseits voll guter Gesinnung seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und wohl im Stande euch unter ein- 15 ander zurecht zu weisen. Doch habe ich mir herausgenommen, euch in diesem Schreiben etliches nahe zu legen zur Beherzigung, um der Gnade willen, die 16 mir von Gott verliehen ward, eben dazu, daß ich sei ein Priester Christus Jesus' bei den Heiden, im heiligen Dienst am Evangelium Gottes, damit die 17 Heiden werden eine Opfergabe, wohlgefällig, geheiligt in heiligem Geiste. Da 18 darf ich mich denn aufthun in Christus Jesus, in Gottes Sache. Denn ich werde mir nicht herausnehmen etwas vorzubringen als, was Christus durch mich 19 gewirkt hat zum Gehorsam der Heiden in Wort und That, in Kraft von Zeichen und Wundern, in Kraft des Geistes: also daß ich von Jerusalem und Umgegend aus bis nach Illyrikum die Verkündigung des Evangeliums von Christus erfüllt 20 habe. Wobei ich aber meine Ehre darein setze, zu verkünden, nicht da wo Christus' Name schon bekannt gemacht ist, um nicht auf fremden Grund zu 21 bauen, sondern wie geschrieben steht:

Es sollen sehen die, denen noch nichts von ihm verkündet ward, und verstehen, die noch nichts gehört haben.

22 Das ist es auch, was mich zumeist verhindert hat, zu euch zu kommen. 23 Jetzt aber habe ich in diesen Gegenden keinen Raum mehr; dabei verlangt 24 es mich schon so manches Jahr her, zu euch zu kommen, wenn ich einmal nach Spania reise; denn ich hoffe immer, daß ich auf der Durchreise euch sehen und von euch dorthin das Geleite empfangen werde, nachdem ich mich erst einiger- 25 maßen bei euch erquickt habe. Aber gerade jetzt muß ich nach Jerusalem reisen 26 im Dienste für die Heiligen. Denn Makedonia und Achaia haben beschlossen, 27 den Armen der Heiligen in Jerusalem eine Beisteuer zu geben. Sie haben

beschlossen, was sie schuldig sind. Haben die Heiden am geistlichen Besitz von jenen Anteil bekommen, so müssen sie ihnen dagegen im Fleischlichen dienen. Habe ich dann dieses vollbracht und ihnen die Frucht versiegelt, dann will ich 28 über euch nach Spania gehen. Ich weiß aber: wenn ich zu euch komme, so 29 komme ich mit der Fülle des Segens Christus'. Euch aber bitte ich, Brüder, 30 durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mir im Kampfe beizustehen durch eure Fürbitten für mich bei Gott, daß ich möge los- 31 kommen von den Widerspenstigen in Judäa, und meine Dienstleistung für Jerusalem bei den Heiligen gut aufgenommen werden, damit ich fröhlich durch Gottes 32 Willen zu euch kommen und mich mit euch erquicken könne.

Der Gott des Friedens aber mit euch Allen. Amen. 33

Ich **empfehle** euch unsere Schwester Phöbe, die an der Gemeinde in 16 Kenchreä als Gehilfin steht, daß ihr sie im Herrn aufnehmet würdig der Heiligen, 2 und ihr in allen Geschäften, worin sie euer bedarf, beistehet. Ist doch auch sie Vielen Beschützerin geworden, so auch mir selbst. Grüßet Prisca und Aquila, 3 meine Mitarbeiter in Christus Jesus, sie haben ihren Hals eingesetzt für mein 4 Leben; nicht ich allein danke ihnen, sondern auch alle Gemeinden der Heiden; ebenso die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet meinen teuren Epänetus, er 5 ist die Erstgeburt Asias für Christus. Grüßet Maria, sie hat sich viel um euch 6 gemüht. Grüßet Andronikus und Junias, meine Stammgenossen und Mit- 7 gefangenen; sie haben ein gutes Gerücht als Apostel, und waren sogar vor mir Christen. Grüßet meinen im Herrn teuren Ampliatus. Grüßet Urbanus, unseren 8. 9 Mitarbeiter in Christus, und meinen teuren Stachys. Grüßet den in Christus 10 bewährten Apelles. Grüßet die Leute von Aristobulus' Haus. Grüßet meinen 11 Stammgenossen Herodion. Grüßet die Christen aus dem Hause des Narkissus. Grüßet die Tryphäna und Tryphosa, sie machen sich Mühe im Herrn. Grüßet 12 die teure Persis, sie hat viel Mühewaltung gehabt im Herrn. Grüßet den Rufus, 13 den Auserwählten im Herrn, und seine Mutter, die auch die meine ist. Grüßet 14 den Asynkritus, den Phlegon, den Hermes, den Patrobas, den Hermas, und die Brüder bei ihnen. Grüßet den Philologus, und die Julia, den Nereus 15 und seine Schwester, den Olympas, und alle Heiligen bei ihnen. Grüßet ein- 16 ander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle die Gemeinden des Christus.

Ich ermahne euch aber, meine Brüder, wohl zu achten auf diejenigen, 17 welche Spaltung und Aergernis anstiften gegen die Lehre, die ihr gelernt habt. Weichet ihnen aus. Denn solche Leute dienen nicht unserem Herrn Christus, 18 sondern ihrem Bauch, und mit ihren schönen Reden und ihrer Salbung betrügen sie die Herzen der Arglosen. Euer Gehorsam ist überall kund geworden; 19 so habe ich meine Freude an euch. Ich wünsche aber, euch weise zu sehen, wo es das Gute, einfältig, wo es das Böse gilt. Der Gott des Friedens wird 20 den Satan unter euren Füßen zermalmen in Bälde.

Die Gnade unseres Herrn Jesus mit euch.

Es grüßt euch Timotheus mein Mitarbeiter, und Lucius, und Jason, 21 und Sosipatrus, meine Stammgenossen. Meinen Gruß an euch von mir dem 22 Tertius als Schreiber dieses Briefes im Herrn. Es grüßt euch Gajus mein 23 Gastfreund, der es auch für die ganze Gemeinde ist. Es grüßt euch Erastus, der Stadtpfleger, und der Bruder Quartus.*)

*) Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit euch allen. 24

25 Dem aber, der euch stärken kann nach meinem Evangelium und nach der Verkündigung Jesus Christus', gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das
26 durch Weltalter hindurch verschwiegen war, nun aber geoffenbart und mittelst der prophetischen Schriften nach der Anordnung des ewigen Gottes bei allen
27 Völkern zum Gehorsam des Glaubens kundgemacht ist, dem alleinweisen Gott, durch Jesus Christus, dem sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

An die Korinthier I

1 **Paulus**, berufener Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen, und **Sosthenes** der Bruder

2 an die Gemeinde Gottes in **Korinth**, die in Christus Jesus geheiligten, berufene Heilige, samt allen die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen aller Orten, bei ihnen wie bei uns.

3 Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

4 Ich **danke** meinem Gott allezeit um euretwillen über der Gnade Gottes,
5 die euch in Christus Jesus verliehen ward, daß ihr in allen Stücken reich ge-
6 worden seid in ihm, in Wort und Erkenntnis jeder Art, demgemäß daß das
7 Zeugnis von Christus unter euch fest aufgerichtet ward: so daß ihr in keiner Gabe zurücksteht, dieweil ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus
8 erwartet, der euch auch befestigen wird bis ans Ende unklagbar auf den Tag
9 unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist getreu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus unseres Herrn.

---

10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle einstimmig seid und keine **Spaltungen** aufkommen lasset,
11 sondern geschlossen steht in einerlei Verstand und einerlei Sinn. Denn ich habe Nachricht über euch erhalten, meine Brüder, durch die Leute der Chloe, dahin
12 lautend, daß Zwistigkeiten unter euch sind. Ich meine, daß je der eine von euch sagt: **ich bin vom Paulus**, der andere: **ich vom Apollos**, oder: **ich vom Kephas**, oder:
13 **ich vom Christus**. Ist Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt
14 worden, oder seid ihr auf den Namen Paulus getauft? Ich danke, daß ich
15 niemand von euch getauft habe, außer Crispus und Gaius, damit man nicht
16 sagen kann, ihr seiet auf meinen Namen getauft; ja doch, weiter habe ich noch die Leute des Stephanas getauft; sonst aber erinnere ich mich nicht, einen ge-
17 tauft zu haben. Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, nicht in Wortweisheit, damit nicht das Kreuz Christi hohl werde.

18 Denn das **Wort vom Kreuze** ist den Verlorenen Thorheit, uns Erlösten
19 aber Gottes Kraft. Denn es steht geschrieben:

Ich werde die Weisheit der Weisen verderben, und den Verstand der Verständigen vernichten.

20 Wo bleiben die Weisen? Wo die Schriftgelehrten? Wo die Streitkünstler dieser
21 Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Thorheit gemacht? Nämlich:

da unter der Weisheit Gottes die Welt Gott nicht erkannte durch die Weisheit, so beschloß Gott durch die Thorheit der Verkündigung zu erretten die Glaubenden. Wie denn Juden Zeichen fordern, Griechen auf Weisheit ausgehen, 22 wir dagegen Christus am Kreuz verkünden, für Juden ein Aergernis, für Heiden 23 eine Thorheit, für die Berufenen aber, Juden und Griechen: Christus, Gottes 24 Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Thörichte, das von Gott kommt, ist 25 weiser als die Menschen, und das Schwache, das von Gott kommt, ist stärker als die Menschen. Sehet doch eure Berufung an, Brüder, da sind nicht 26 viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel mächtige, nicht viel vornehme Leute. Sondern was der Welt für thöricht gilt, hat Gott auserwählt, die Weisen zu 27 beschämen; und was der Welt für schwach gilt, hat Gott auserwählt, das Starke zu beschämen; und was der Welt für unedel gilt und verachtet ist, hat Gott 28 auserwählt; was nichts ist, um zu nichte zu machen, was etwas ist: damit allem 29 Fleische der Ruhm benommen sei vor Gott. Aus ihm aber habt ihr das Sein 30 in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott, Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung, damit es sei wie geschrieben steht: 31

Wer sich rühmet, rühme sich des Herrn.

So kam auch ich, Brüder, als ich zu euch kam zur Verkündigung des 2 Zeugnisses von Gott, nicht als Meister der Rede oder Weisheit. Mit keinem 2 andern Wissen wollte ich unter euch treten als dem von Jesus Christus und zwar dem gekreuzigten. Und persönlich war ich bei euch in Schwachheit und 3 Furcht und großem Zagen, und mein Wort und Verkünden stand nicht auf 4 Ueberredungskunst der Weisheit, sondern auf dem Erweise von Geist und Kraft. Damit euer Glaube nicht stehe auf Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes-Kraft. 5 Ja, wir reden Weisheit, wo wir es mit Gereiften zu thun haben, doch nicht 6 die Weisheit dieser Welt, oder der Herrscher dieser Welt, die da zu nichte werden. Sondern was wir reden, ist **Gottes Weisheit** im Geheimnis, die verborgene, 7 welche Gott verordnet hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, die keiner von 8 den Herrschern dieser Welt erkannt hat: denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Vielmehr gilt davon das 9 Wort: **was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat**, und in keines Menschen Herz gekommen ist, **was Gott bereitet hat denen die ihn lieben.** Uns aber hat 10 es Gott enthüllt durch den **Geist**, denn der Geist erforscht alle Dinge, selbst die Tiefen Gottes. Unter Menschen — wer von ihnen kennt das Innere eines 11 Menschen, als der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch noch niemand das Innere Gottes ergründet, als der Geist Gottes. Doch wir haben 12 nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist der aus Gott ist, um damit zu verstehen, was uns von Gott geschenkt ist, und davon reden wir auch 13 nicht in Schulworten menschlicher Weisheit, sondern in solchen, wie sie der Geist lehrt, geistliche Sprache für geistliche Dinge. Ein seelischer Mensch freilich nimmt 14 nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm Thorheit, er vermag es nicht zu verstehen, weil es geistlich ergründet werden will. Der geistliche Mensch 15 aber ergründet alles, er selbst aber wird von niemand ergründet. Denn **wer** 16 **hat den Verstand des Herrn erkannt, ihn zu meistern?** Wir haben aber den Verstand Christus'.

So konnte ich, Brüder, zu euch nicht reden, wie zu geistlichen, sondern 3 wie zu Menschen von Fleisch, zu unmündigen in Christus. Milch gab ich euch 2 zu trinken, nicht feste Speise. Ihr vermochtet es noch nicht, ach ihr vermöget es ja auch jetzt noch nicht. Denn noch seid ihr fleischlich. Ist ja doch Eifersucht 3

und Hader unter euch zu Hause: heißt das nicht fleischlich sein und ächt menschlich
4 sich gebahren? Wenn der eine sagt: **ich bin vom Paulus**, der andere: **ich bin vom
5 Apollos** — ist das nicht Menschen Art? Was ist denn Apollos? was ist denn
Paulus? Gehilfen sind sie, durch welche ihr zum Glauben kamt, und zwar
6 je nach dem Maße, wie es jedem der Herr verliehen hat. Ich habe gepflanzt,
7 Apollos hat begossen, doch Gott hat es wachsen lassen. Weder auf den der
pflanzt, kommt es an, noch auf den der begießt, sondern auf den Gott, der
8 wachsen läßt. Der Pflanzende aber und der Begießende gehören zusammen,
9 nur wird jeder seinen besonderen Lohn bekommen, je nach seiner Leistung. Wir
10 sind **Gottes Gehilfen**, ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. Nach der mir
verliehenen Gnade Gottes habe ich wie ein umsichtiger Baumeister den Grund
gelegt, ein anderer baut darauf. Doch sehe jeder zu, wie er darauf baut.
11 Denn einen anderen Grund kann zwar keiner legen als der da liegt, nämlich
12 Jesus Christus. Ob aber einer auf diesen Grund baut Gold, Silber, Edel-
13 steine, Holz, Heu, Stroh, — eines jeden Werk wird offenbar werden, jener
Tag wird es offenbar machen, denn er offenbart sich mit Feuer, und was an
14 der Arbeit eines jeden ist, wird eben das Feuer bewähren. Bleibt das Werk
15 das er aufgebaut, so wird er Lohn empfangen. Wird sein Werk verbrannt,
so kommt er darum, er für seine Person kann nur wie durchs Feuer hindurch
16 gerettet werden. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist
17 Gottes in euch wohnt? Wer aber den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott
18 verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig, das seid ihr. Keiner betrüge
sich selbst. Wenn einer unter euch für weise gilt in dieser Welt, der werde
19 erst ein Thor, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Thorheit
bei Gott. Denn es steht geschrieben:

Der da fängt die Weisen in ihrer Klugheit.

20 Und wiederum:

Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, daß sie eitel sind.

21. 22 So rühme sich keiner eines Menschen. Es ist alles euer: heiße es Paulus,
23 Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart, Zukunft, Alles ist euer, ihr
4 aber seid Christus', Christus aber ist Gottes. So also soll man uns ansehen,
2 als Diener Christus' und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Von den
3 Haushaltern wird allerdings verlangt, daß einer treu erfunden werde. Doch
ist es mir ein geringes, von euch oder von irgend einem menschlichen Gerichtstag
ins Verhör genommen zu werden, ich stelle es nicht einmal mit mir selbst an;
4 denn ob ich mir auch nichts bewußt bin, so bin ich darum noch nicht gerecht-
5 fertigt; der mit mir ins Verhör geht, ist der Herr. So richtet denn ihr nicht
vor der Zeit, ehe der Herr kommt, der auch, was in der Finsternis verborgen
ist, ins Licht stellen und die Ratschläge der Herzen offenbaren wird; dann wird
6 jedem sein Lob von Gott werden. Ich habe das **auf mich und Apollos**
bezogen, um euretwillen, Brüder, damit ihr an uns lernet das: nicht hoch
hinaus, **über das, was geschrieben steht**, damit sich keiner aufblähe, je für den einen
7 und gegen den andern. Wer gibt dir den Vorzug? Was hast du, das du
nicht empfangen hast? hast du es aber empfangen, was rühmst du dich, als
8 hättest du nicht empfangen? Seid ihr schon satt, seid ihr schon reich geworden,
habt ihr es ohne uns zum Herrschen gebracht? ja hättet ihr es doch, daß auch
9 wir mit euch herrschen könnten. Denn mich dünkt, uns Apostel hat Gott als
die letzten hingestellt, als wie zum Tod bestimmt; so sind wir ein Schauspiel
10 geworden für Welt, Engel und Menschen. Wir sind Thoren um Christus willen,

ihr seid klug in Christus. Wir schwach, ihr stark, Ihr im Ruhm, wir in Schande. Bis zu dieser Stunde dürfen wir hungern und dürsten, in Blöße 11 wandern und Schläge hinnehmen, ohne Heimat, uns plagen mit unserer Hände 12 Arbeit. Wir werden geschmäht und segnen; wir werden verfolgt und dulden, wir werden verleumdet und trösten. Wie der Kehricht auf der Welt, wie der 13 allgemeine Auswurf sind wir geworden bis daher. Nicht euch zu beschämen 14 schreibe ich das, sondern euch zu ermahnen als meine geliebten Kinder. Wenn 15 ihr auch zehntausend Hofmeister in Christus hättet, so habt ihr doch nicht mehrere Väter; gezeugt habe ich euch in Christus Jesus durch das Evangelium. So 16 mahne ich euch denn: nehmet mich zum Vorbild. Eben darum habe ich 17 den **Timotheus** zu euch geschickt, der mein geliebtes und treues Kind ist im Herrn, der soll euch erinnern an meine Regeln in Christus, wie ich sie allenthalben in jeder Gemeinde lehre. Daraufhin daß ich nicht zu euch komme, haben 18 sich etliche aufgebläht; aber ich werde bald zu euch kommen, wenn es des Herrn 19 Wille ist, und ich werde fragen nicht danach, was die Aufgeblähten sagen, sondern nach ihrer Kraft. Denn nicht in Worten steht das Reich Gottes, 20 sondern in Kraft. Was wollt ihr? soll ich mit dem Stocke zu euch kommen, 21 oder mit der Liebe und dem Geiste der Milde?

Es soll ja bei euch **Unzucht** getrieben werden, überhaupt, und dazu noch 5 von einer Art, wie es nicht einmal bei den Heiden vorkommt, nämlich so, daß einer seines Vaters Frau hat. Und ihr bewegt euch noch in Aufgeblasenheit, 2 und habt nicht vielmehr Trauer angestellt, auf daß aus eurer Mitte beseitigt werde, der solches begangen? Ich meinesteils, zwar abwesend dem Leibe, doch 3 anwesend dem Geist nach, habe über den, der sich so vergangen, schon wie anwesend entschieden, im Namen des Herrn Jesus dahin, daß wir zusammentreten, 4 ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus, und übergeben denselbigen dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet 5 werde am Tag des Herrn Jesus. Es sieht nicht gut aus mit eurem Ruhm. 6 Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Feget 7 aus den alten Sauerteig, damit ihr eine neue Masse seid. Ihr seid ja Ungesäuerte: denn als unser Passa ist geschlachtet Christus. So lasset uns denn 8 Fest halten nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Reinheit und Wahrheit. Ich habe 9 euch im vorigen Briefe geschrieben, nicht zu verkehren mit Unzüchtigen, das heißt 10 nicht im allgemeinen mit den Unzüchtigen dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Bilderdienern, da müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. Sondern ich meinte den Verkehr mit sogenannten Brüdern, wo deren einer 11 wäre ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Bilderdiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber, mit dem solltet ihr auch nicht Tischgemeinschaft haben. Was geht mich das Richten über die draußen an? Habt ihr nicht die drinnen 12 zu richten? Die draußen wird Gott richten. Werfet den Schlechten hinaus aus 13 eurer eigenen Mitte.

Läßt sich jemand unter euch beikommen, wenn er eine Sache hat wider 6 den andern, **Recht** zu nehmen bei den Ungerechten anstatt bei den Heiligen? Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Wenn euch denn 2 das Gericht über die Welt zusteht, seid ihr nicht würdig, Gericht zu halten über die geringfügigsten Dinge? Wisset ihr nicht, daß wir über Engel richten sollen? 3

4 geschweige über **mein und dein**. Wenn ihr nun über mein und dein Rechtshändel habt, nehmt ihr Leute zu Richtern, die in der Gemeinde für nichts ge-
5 achtet sind? Ich sage es zu eurer Beschämung: soll denn kein weiser Mann unter euch sein, auch nicht einer, der einem Bruder gegenüber schlichten kann?
6. 7 sondern Bruder muß gegen Bruder streitführen und das bei Ungläubigen? Es heißt in allewege für euch schon: heruntergekommen, daß ihr Klagen unter einander habt. Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum euch
8 nicht lieber berauben? Statt dessen übet ihr selbst Unrecht und Raub, und das
9 an Brüdern. Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte Gottes Reich nicht erben sollen? Täuschet euch nicht, weder Unzüchtige noch Bilderdiener, noch Ehe-
10 brecher, noch Weichlinge, noch Männerschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden Gottes Reich ererben.
11 Nun, dergleichen war einst einer und der andere von euch, aber ihr ließet euch abwaschen, ihr wurdet geheiligt, ihr wurdet gerechtfertigt durch den Namen des Herrn Jesus Christus und den Geist unseres Gottes.

12 **Es ist mir alles erlaubt**, aber es frommt nicht alles. Es ist mir alles erlaubt,
13 aber es soll nichts über mich Gewalt bekommen. **Die Speisen dem Magen, und der Magen den Speisen.** Gott wird jenem und diesen ein Ende machen. Der Leib aber
14 nicht der **Unzucht**, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe! Gott hat den
15 Herrn erweckt, er wird auch uns erwecken durch seine Kraft. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christus' sind: soll ich nun die Glieder Christus' nehmen
16 und zu Gliedern der Buhlerin machen? Ferne sei es. Oder wisset ihr nicht, daß der an der Buhlerin hängt, Ein Leib mit ihr ist? denn **die zwei**, heißt es,
17 **werden Ein Fleisch sein**. Wer aber am Herrn hängt, ist Ein Geist mit ihm.
18 Fliehet die Unzucht; alle andere Sünde bleibt außerhalb des Leibes, die Unzucht
19 treibt Sünde am eigenen Leib. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel ist des heiligen Geistes in euch, den ihr von Gott habt, und ihr nicht euch selbst
20 gehört? Ihr seid teuer erkauft. So gebet Gott die Ehre an eurem Leibe.

---

7 Um auf das zu kommen, wovon ihr geschrieben habt: so ist es für einen
2 **Mann** gut, keine **Frau** zu berühren. Doch wegen der Unzuchtsverirrungen mag
3 jeder seine Frau und jede Frau ihren Mann haben. Der Mann gewähre der
4 Frau, was er ihr schuldig ist, ebenso auch die Frau dem Manne. Die Frau hat nicht über ihren Leib zu verfügen, sondern der Mann; und ebenso auch
5 der Mann nicht über den seinigen, sondern die Frau. Entziehet euch einander nicht, es sei denn nach Uebereinkunft auf einige Zeit, um ohne Störung dem Gebet zu leben, und dann wieder zusammen zu gehen, damit euch der Satan
6 nicht versuche, eurer Unenthaltsamkeit wegen. Was ich da sage, ist als
7 Zulassung zu nehmen, nicht als Gebot. Ich wünschte vielmehr, daß alle Menschen wären, wie ich; aber jeder hat seine eigene Gabe von Gott, der eine so, der
8 andere so. Den **Männern** aber, die keine Frau haben, und den **Witwen** sage
9 ich: es ist ihnen gut, wenn sie so bleiben, wie ich auch; können sie sich nicht enthalten, so mögen sie heiraten; es ist besser heiraten, als Glut leiden.

10 Den **Ehepaaren** aber gebiete ich, vielmehr nicht ich, sondern der Herr:
11 daß sich die Frau von ihrem Manne nicht trennen soll; hat sich eine getrennt, so soll sie ledig bleiben, oder sich mit ihrem Manne wieder versöhnen; ebenso
12 der Mann soll seine Frau nicht entlassen. Den Uebrigen sage ich, nicht der Herr: wenn ein Bruder eine **ungläubige** Frau hat, und diese willigt ein

mit ihm zu leben, so soll er nicht von ihr lassen. Und ebenso wenn eine Frau 13
einen ungläubigen Mann hat, und dieser willigt ein mit ihr zu leben, so soll
sie nicht von ihm lassen. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die 14
Frau, und die ungläubige Frau durch den Bruder; sonst wären ja auch eure
Kinder unrein und sie sind doch heilig. Wenn sich aber der ungläubige 15
Teil lossagen will, so mag er es haben. Bruder und Schwester sind an solche
nicht gefesselt; in Friedensstand nur hat uns Gott berufen. Was weißt denn 16
du, o Frau, davon, ob du deinen Mann retten wirst? oder du, o Mann, ob
du deine Frau retten wirst? Nur das wissen wir: jeder soll leben mit 17
dem Teil, das ihm der Herr zugeschieden, in dem **Stand**, in dem er ihn be-
rufen: so verordne ich es in allen Gemeinden. Ist einer als beschnittener be- 18
rufen? so verhülle er es nicht; als Heide? so lasse er sich nicht beschneiden.
Beschneidung thut es nicht und Verhüllung thut es nicht, sondern Gottes Ge- 19
bote halten. Jeder bleibe in dem Stande, in dem er berufen ist. Bist du 20. 21
als Sklave berufen? laß dichs nicht anfechten; und wenn du auch frei werden
kannst, so bleibe nur um so lieber dabei. Der Sklave, der im Herrn berufen 22
ist, ist Freigelassener des Herrn. Andererseits der als Freier berufen ist, ist
Christus' Sklave. Ihr seid teuer erkauft; werdet keine Menschenknechte. Jeder 23. 24
bleibe bei Gott, Brüder, in dem Stande, in welchem er berufen ist.

Was aber die **Jungfrauen** betrifft so habe ich kein Gebot des Herrn, ich 25
gebe darüber meine Meinung als Gewährsmann, wie ich es durch die Barm-
herzigkeit des Herrn geworden bin. So meine ich denn, es sei bei der Be- 26
drängnis dieser Zeit eine gute Sache darum, nämlich daß es einem Menschen
gut ist, so zu sein. Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht die Lösung; 27
bist du ledig, so suche keine Frau; doch thust du auch, wenn du heiratest, damit 28
keine Sünde. So auch die Jungfrau, wenn sie heiratet, thut sie keine Sünde.
Trübsal für das Fleisch werden sie in dem Falle wohl haben. Was mich
betrifft, so verfahre ich schonend mit euch, das aber sage ich, meine Brüder: 29
die Zeit drängt, und hinfort gilt es, daß die da Weiber haben, seien, als
hätten sie keine; die da weinen, als weinten sie nicht; die sich freuen, als 30
freuten sie sich nicht; die da kaufen, als besäßen sie nicht, die mit der Welt 31
verkehren, als hätten sie nichts davon. Denn die Gestalt dieser Welt ist am
vergehen. Da möchte ich, daß ihr ohne Sorgen wäret. Der Ehelose sorgt 32
für des Herrn Sache, wie er dem Herrn gefalle. Der sich verehelicht, sorgt 33
für die Dinge der Welt, wie er seiner Frau gefalle, und ist geteilt. Des- 34
gleichen die Frau, die keinen Mann hat, so wie die Jungfrau sorgt für des
Herrn Sache, auf daß sie sei heilig an Leib und Geist. Die sich verehelicht,
sorgt für die Dinge der Welt, wie sie dem Manne gefalle. Ich spreche da 35
für euren eigenen Nutzen, nicht um eine Schlinge über euch zu werfen, sondern
für edle Sitte und für ungestörtes Aushalten bei dem Herrn. Wo aber 36
einer denken muß, er handle unziemlich an seiner Jungfrau, wenn sie überreif
wird, und es kommt so zu einem Muß, der thue, was er will; er sündigt
nicht; sie mögen heiraten. Wenn aber einer in seinem Herzen fest steht, keinen 37
Zwang erleidet, sondern Herr seines Willens ist, und in seinem Herzen ent-
schlossen ist, seine Jungfrau zu bewahren, der thut wohl daran. Demnach thut der 38
wohl, der seine Jungfrau zur Ehe führt, aber mehr doch der, der es nicht thut.

Eine **Ehefrau** ist gebunden, so lange ihr Mann lebt; stirbt er, so hat sie 39
die Freiheit zu heiraten, wen sie will, nur im Herrn. Seliger aber ist sie, wenn sie 4
so bleibt, nach meiner Meinung: ich denke aber auch den Geist Gottes zu haben.

8 Was dann das **Opferfleisch** betrifft, so setzen wir voraus, daß **wir alle die**
2 **Erkenntnis haben.** Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe erbaut. Dünkt sich einer
etwas erkannt zu haben, so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen muß.
3. 4 Wenn aber einer Liebe zu Gott hat, der ist von ihm erkannt. Was
also das Essen des Opferfleisches angeht: so wissen wir, daß **kein Götze in der**
5 **Welt ist, und daß es keinen Gott gibt außer dem einen.** Mag es auch sogenannte Götter
geben, sei es im Himmel sei es auf Erden, — es sind ja der Götter viele
6 und der Herrn viele — so gibt es doch für uns nur Einen Gott, den Vater,
den Schöpfer aller Dinge, der unser Ziel ist, und Einen Herrn Jesus Christus,
7 den Mittler aller Dinge, der auch unser Mittler ist. Aber nicht bei allen ist
die Erkenntnis zu Hause; da sind noch manche, die, bisher an die Götzen ge-
wöhnt in ihren Gedanken, das Götzenopferfleisch als solches essen, und deren
8 Gewissen, schwach wie es ist, dadurch befleckt wird. Nun, auf unser Essen
kommt es nicht an vor Gott; wir sind nicht besser, wenn wir essen; wir sind
9 nicht weniger, wenn wir nicht essen: dagegen sehet zu, daß die Macht, die ihr
10 darin habt, nicht den Schwachen zum Anstoß werde. Wenn einer dich mit
deiner Erkenntnis im Götzenhause zu Tisch sitzen sieht, muß nicht sein Gewissen,
da er doch ein Schwacher ist, dadurch ermutigt werden, Opferfleisch zu essen?
11 Da wird denn durch deine Erkenntnis der Schwache ins Verderben gestürzt,
12 um dessentwillen Christus gestorben ist. Wenn ihr euch so an den Brüdern
versündigt und ihr schwaches Gewissen verwundet, so sündigt ihr an Christus.
13 Darum wenn das Essen meinem Bruder Anstoß gibt, so will ich in Ewigkeit
kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe.

9 Bin ich nicht **frei?** bin ich nicht **Apostel?** Habe ich nicht unsern Herrn
2 Jesus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? Wenn ich für andere
nicht Apostel bin, so bin ich es doch für euch: seid ihr doch das Siegel meines
3 Apostolates im Herrn. Meine Rechtfertigung gegen meine Inquisitoren ist dies.
4. 5 Haben wir nicht Macht zu essen, und nicht Macht zu trinken? Haben wir nicht
Macht eine Schwester als Ehefrau mit herumzuführen, wie die übrigen Apostel
6 auch, selbst die Brüder des Herrn, selbst Kephas? oder sind wir allein, ich und
7 Barnabas, nicht berechtigt von der Handarbeit zu feiern? Wer dient im Feld
auf eigenen Sold? Wer baut den Weinberg, ohne die Frucht zu genießen?
8 Wer weidet die Herde und genießt nicht von ihrer Milch? Ist das nur nach
9 dem Leben geredet, oder sagt nicht dasselbe auch das Gesetz? Steht doch im
Gesetze Moses' geschrieben: **du sollst dem dreschenden Ochsen das Maul nicht ver-**
binden. Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? oder gehen nicht überall seine
10 Worte auf uns? Um unsertwillen ist es geschrieben, daß der Pflüger auf Hoff-
nung pflügen soll, und der Drescher arbeiten auf Hoffnung des Mitgenusses.
11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es denn etwas großes, wenn
12 wir euer fleischliches Gut ernten sollen? Wenn Andere über das Eure mit ver-
fügen, warum nicht wir noch mehr? Aber wir haben davon keinen Gebrauch
gemacht; vielmehr halten wir uns ganz zurück, um nicht dem Evangelium Christus'
13 ein Hindernis zu bereiten. Wisset ihr nicht, daß die, welche den Gottesdienst
besorgen, auch vom Tempel essen? daß die welche des Altars warten, auch
14 ihren Teil von demselben bekommen? So hat auch der Herr verordnet für die,
15 welche das Evangelium verkündigen, daß sie **vom Evangelium leben sollen.** Ich aber
habe davon keinerlei Gebrauch gemacht. Ich schreibe davon auch nicht, damit
es auf mich angewendet werde; lieber wollte ich sterben als mir meinen Ruhm
16 nehmen lassen. Wenn ich das Evangelium verkünde, so habe ich davon keinen

Ruhm; ich kann nicht anders; wehe mir, wenn ich es unterließe. Ja aus 17
eigenem Willen gethan, hätte es seinen Lohn; als Muß vollbracht, ist es ein
Amt mit dem ich betraut bin. Was habe ich also für einen Lohn? Den, daß 18
ich als Verkünder des Evangeliums dasselbe darbiete ohne Kosten, so daß ich
mein Recht dabei nicht benutze. Obwohl ich **frei** dastand gegenüber von 19
allen, habe ich mich allen zum **Knecht** gemacht, um recht viele zu gewinnen. Ich 20
bin den Juden wie ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen, denen unter
dem Gesetz wie einer der unter dem Gesetz ist, der ich doch nicht unter dem
Gesetze stehe — um die unter dem Gesetz zu gewinnen. Denen ohne Gesetz, 21
wie einer ohne Gesetz, der ich doch nicht ohne Gottes Gesetz bin, vielmehr im
Gesetz Christus' stehe — um die ohne Gesetz zu gewinnen. Den Schwachen bin 22
ich schwach geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Ich bin allen alles ge-
worden, um allerwege etliche zu retten. Alles aber thue ich um der Verkün- 23
digung des Evangeliums willen, um meinen Teil an seiner Gemeinschaft zu
haben. Wisset ihr nicht, daß die in der Rennbahn laufen, wohl alle 24
laufen, aber Einer bekommt den Preis? So laufet nun um ihn zu erlangen.
Wer aber als Wettkämpfer auftreten will, der lebt in strenger Enthaltsamkeit. 25
Und dort handelt es sich um einen vergänglichen Kranz: bei uns um einen
unvergänglichen. Ich meinerseits will nicht in den Tag hinein laufen, ich will 26
meine Streiche nicht in die Luft führen. Sondern ich zerschlage und knechte 27
meinen Leib, um nicht, während ich andern predige, selbst zu Schanden zu werden.

So will ich denn euch daran erinnern, Brüder, daß unsere Väter zwar **10**
alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer hindurch giengen, und 2
alle die Taufe auf Moses empfiengen in der Wolke und im Meer, und alle 3
die gleiche geistliche Speise aßen, und alle den gleichen geistlichen Trank tranken 4
— denn sie tranken aus einem mitgehenden geistlichen Felsen, der Fels aber
war der Christus — aber Gott hatte an der Mehrzahl von ihnen kein Wohl- 5
gefallen; sie wurden niedergestreckt in der Wüste. Diese Dinge aber sind zum 6
Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht Böses begehren, wie jene begehrt
haben. Werdet nicht **Götzendiener**, wie etliche von ihnen, von denen es heißt: 7
das Volk lagerte sich zu essen und zu trinken und stand auf zu tanzen. Noch lasset 8
uns Unzucht treiben, wie etliche von ihnen getrieben haben, und sind gefallen
an einem Tag ihrer dreiundzwanzigtausend. Noch lasset uns den Herrn ver- 9
suchen, wie etliche von ihnen gethan, und wurden von den Schlangen weg-
gerafft. Noch sollt ihr murren, wie etliche von ihnen gemurrt haben, und 10
wurden von dem Verderber weggerafft. Dies ist vorbildlich an ihnen geschehen, 11
geschrieben aber ist es zur Warnung für uns, auf die das Endziel der Zeiten
gekommen ist. Darum, wer sich dünkt er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. 12
Euch hat noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; Gott ist getreu, 13
der wird euch nicht versuchen lassen über euer Vermögen, sondern wie er die
Versuchung macht, so wird er auch den Ausgang machen, nämlich daß ihr es
durchführen könnt. Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst. 14

Ich wende mich an eure eigene Einsicht: urteilt selbst, was ich sage. Der 15. 16
Becher des Segens, den wir segnen, ist er nicht Gemeinschaft des Blutes des
Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht Gemeinschaft des Leibes
des Christus? Denn Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib; denn alle 17
teilen wir uns in das Eine Brot. Sehet das Volk Israel, das im Fleische 18
meine ich, an. Sind nicht die, welche die Opfer essen, Genossen des Altars?
Was folgt nun? Daß das Götzenopfer etwas sei? oder daß der Götze etwas 19

20 sei? Nein, aber daß sie das Opfer, das sie bringen, den Dämonen bringen
und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr in die Gemeinschaft der **Dämonen**
21 kommt. Ihr könnt nicht den Becher des Herrn trinken und den Becher der
Dämonen; ihr könnt nicht am Tische des Herrn Teil haben und am Tische der
22 Dämonen. Oder wollen wir den Herrn herausfordern? Sind wir stärker als
23 er? **Es ist alles erlaubt**, aber es frommt nicht alles. **Es ist alles erlaubt**, aber es
24 erbaut nicht alles. Keiner suche das Seine, sondern das, was des andern
25 ist. Esset alles, was auf dem Markte verkauft wird, ohne nachzuforschen,
26. 27 Gewissens wegen. **Die Erde und ihre Fülle ist des Herrn.** Werdet ihr von einem
Ungläubigen eingeladen und wollt hingehen, so esset alles was euch vorgesetzt
28 wird, ohne nachzuforschen, Gewissens wegen. Wenn aber einer zu euch sagt:
das hier ist Opferfleisch, dann esset es nicht, wegen dessen, der es kund thut,
29 und wegen des Gewissens. Ich meine nicht das eigene Gewissen, sondern das
des andern. Denn warum soll ich Anlaß geben, daß meine Freiheit von einem
30 fremden Gewissen gerichtet wird? Kann ich für meine Person etwas mit Dank
genießen: warum soll ich mich der Lästerung aussetzen über dem, wofür ich
31 danke? Ob ihr nun esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es
32 alles Gott zum Preis. Haltet euch ohne Anstoß bei Juden und Griechen und
33 bei der Gemeinde Gottes, so wie auch ich allen zu Gefallen bin in allen Stücken,
indem ich nicht suche, was mir gut ist, sondern was der Menge gut ist, damit
11 sie gerettet werden. Nehmet mich zum Vorbild, wie ich mir Christus nehme.

---

2 Darüber aber lobe ich euch, daß ihr noch in allem an mich denket, und
an den Anweisungen haltet, so wie ich sie euch gegeben.

3 Nun möchte ich euch zu bedenken geben, daß das Haupt jedes Mannes
Christus ist, das Haupt des Weibes aber der Mann, das Haupt Christus' aber
Gott. Wenn ein Mann beim Beten oder Weissagen etwas auf dem Haupt hat,
5 so beschimpft er sein Haupt. Die Frau aber beschimpft ihr Haupt, wenn sie
beim Beten oder Weissagen das **Haupt unbedeckt** hat. Es ist gerade so, wie
6 wenn sie geschoren wäre. So gut sie unbedeckt sein kann, mag sie sich auch
schneiden lassen. Ist es aber für eine Frau schimpflich, sich das Haar schneiden
7 oder scheeren zu lassen, so soll sie sich auch bedecken. Der Mann braucht das
Haupt nicht bedeckt zu haben, weil er Bild und Ehre Gottes ist. Die Frau
8 aber ist des Mannes Ehre. Denn der Mann ist nicht aus der Frau, aber die
9 Frau aus dem Mann; ist doch auch der Mann nicht der Frau wegen geschaffen,
10 sondern die Frau des Mannes wegen. Darum soll die Frau auf dem Haupt
11 ein Zeichen der Herrschaft tragen, wegen der Engel. (Nur gilt es im Herrn:
so wenig als die Frau ohne den Mann, so wenig der Mann ohne die Frau.
12 Denn wie die Frau aus dem Mann, so ist der Mann durch die Frau, alles
13 aber miteinander ist aus Gott.) Urteilet von euch selbst aus, ob es sich zieme,
14 daß eine Frau beim Gebete zu Gott unverhüllt sei? Lehrt euch nicht auch die
Natur selbst, daß es für einen Mann eine Schande ist, lange Haare zu tragen,
15 für die Frau aber das Gleiche eine Ehre? Denn das Haar ist ihr als Schleier
16 gegeben. Will aber einer durchaus Recht haben: nun, wir kennen solche Sitte
nicht, und auch die Gemeinden Gottes nicht.

17 Das aber kann ich, da ich am verordnen bin, nicht loben, daß eure
18 **Zusammenkünfte** nicht zum Guten, sondern zum Schlimmen führen. Fürs erste
höre ich, daß es Spaltungen gibt, wenn ihr Versammlung haltet, und zum Teil

glaube ich **es**. Es muß ja Parteiungen bei euch geben, damit die Bewährten 19
unter euch offenbar werden. Wenn ihr also Versammlung habt, so kommt es 20
nicht zum Essen des **Herrnmahles**; denn jeder nimmt sich beim Essen seine 21
eigene Mahlzeit vorweg; da hungert dann der eine, während der andere in
Wein schlemmt. Habt ihr etwa keine Häuser zum Essen und Trinken? Oder 22
verachtet ihr die Gemeinde Gottes und legt es auf die Beschämung derer an,
die nichts haben? Was soll ich zu euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin
kann ich es nicht. Denn ich habe vom Herrn her überkommen, was ich auch 23
euch überliefert habe, wie **der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, Brot nahm,**
danksagte und brach es, und sprach: das ist mein Leib für euch; das thut zu meinem Gedächtnis. 24
Ebenso auch den Becher nach dem Essen, und sprach: dieser Becher ist der neue Bund in meinem 25
Blut. Das thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis. So oft ihr demnach dieses Brot 26
esset und den Becher trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.
Daher wer unwürdig das Brot isset oder den Becher des Herrn trinkt, der 27
vergeht sich an Leib und Blut des Herrn. Es prüfe sich aber jeder selbst, und 28
hierauf esse er von dem Brot und trinke von dem Becher. Denn wer da isset 29
und trinkt, isset und trinket sich selbst zum Gericht, wenn er den Leib nicht
unterscheidet. Deswegen sind viele Schwache und Kranke unter euch, und eine 30
gute Zahl sind entschlafen. Würden wir uns selbst prüfen, so würden wir 31
nicht gestraft. Die Strafen des Herrn aber dienen uns zur Zucht, damit wir 32
nicht samt der Welt verdammt werden mögen. Darum, meine Brüder, wenn 33
ihr zusammenkommt zum Essen, so wartet auf einander. Hat aber einer Hunger, 34
so möge er zu Hause essen, damit ihr nicht euch zum Gerichte Versammlung haltet.

Das übrige will ich anordnen, wenn ich komme.

In Betreff der Begeisteten aber, Brüder, will **ich euch nicht** ohne Be- 12
scheid lassen. Ihr wisset von eurer Heidenzeit, da waren es die stummen 2
Götzen, zu welchen es euch mit blindem Triebe fortriß. Darum erkläre ich euch: 3
so wenig einer, der im Geiste Gottes redet, sagt: verflucht sei Jesus, so wenig
kann ihn einer Herr nennen, es sei denn in heiligem Geist.

Nun bestehen Unterschiede der **Gnadengaben**, aber es ist Ein Geist, Unter- 4. 5
schiede der Dienstleistungen, aber es ist Ein Herr, Unterschiede der Kraftwir- 6
kungen, aber es ist Ein Gott, der alles in allen wirkt. Jedem wird aber die 7
Kundgebung des Geistes verliehen, wie es frommt. So wird dem einen durch 8
den Geist gegeben die Rede der Weisheit, einem andern die der Erkenntnis
nach demselben Geiste. Wieder einem der Glaube im selben Geist, einem andern 9
Gaben der Heilung in dem gleichen Geist, einem andern Wunderwirkungen, 10
einem andern Weissagung, einem andern Unterscheidung von Geistern, einem
andern verschiedene Zungensprachen, einem andern Auslegung dieser Sprachen.
Das alles wirkt der Eine und selbe Geist, und scheidet einem jeden insbesondere 11
zu, was er will. Denn wie der **Leib** Einer ist, und viele **Glieder** hat, 12
alle einzelnen Glieder des Leibes aber, so viel ihrer sind, zusammen Einen
Leib bilden, so ist es auch mit dem Christus. Denn durch Einen Geist sind 13
wir alle zu Einem Leibe getauft worden, Juden oder Griechen, Knechte oder
Freie, und sind alle mit Einem Geist getränkt worden, wie auch der Leib nicht 14
aus Einem sondern aus vielen Gliedern besteht. Wenn der Fuß spräche: weil 15
ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib, so gehört er deswegen doch
dazu. Wenn das Ohr sagen wollte: weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht 16

17 zum Leib, so gehört es deswegen doch dazu. Wenn der ganze Leib nur Auge
18 wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes von ihnen besonders, am Leibe, wie
19. 20 er wollte. Wäre alles nur Ein Glied, wo bliebe der Leib? So aber sind
21 es zwar viele Glieder, doch Ein Leib. Das Auge darf nicht zur Hand sagen:
22 ich bedarf dein nicht, oder der Kopf zu den Füßen: ich bedarf euer nicht. Viel-
23 mehr gerade die scheinbar schwachen Glieder am Leibe sind notwendig; und denjenigen, die wir für unedel achten, erweisen wir ganz besondere Ehre, unseren
24 unanständigen wird besondere Wohlanständigkeit verschafft, unsere wohlanständigen bedürfen es nicht. Gott hat aber den Leib zusammengesetzt, und dem zurück-
25 gesetzten besondere Ehre bestimmt, damit es keine Spaltung im Leibe gebe,
26 sondern die Glieder einträchtig für einander sorgen. Und wenn Ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit, wenn Eines geehrt wird, freuen sich alle Glieder
27 mit. Ihr aber seid **Christus' Leib** und Glieder jedes an seinem Teil.
28 Und die einen hat Gott gesetzt in der Gemeinde erstens zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrern, dann für Wunder, dann Gaben der Heilung,
29 Hilfeleistungen, Verwaltungen, verschiedene Zungensprachen. Sind etwa alle
30 Apostel? alle Propheten? alle Lehrer? haben alle Wunder? haben alle Heilungs-
31 gaben? reden alle mit Zungen? können alle auslegen? Eifert nur immer um die Gnadengaben, je höher je besser.

13 Doch ich will euch noch einen Weg zeigen, hoch über alles. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen rede und habe keine **Liebe**, so bin ich ein
2 tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Weissagung habe, und weiß die Geheimnisse alle, und die ganze Erkenntnis, und wenn ich den ganzen
3 Glauben habe zum Bergeversetzen, und habe keine Liebe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeile, und meinen Leib dahin gebe zum verbrennen,
4 und habe keine Liebe, so nützt es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe
5 ist gütig, die Liebe neidet nicht, sie prahlt nicht, sie blähet sich nicht, sie verletzt die Sitte nicht, sie sucht nicht ihren Vorteil, sie läßt sich nicht aufreizen, sie
6 trägt nicht Böses nach, sie freut sich nicht über dem Unrecht, sie freut sich viel-
7 mehr mit der Wahrheit. Sie deckt alles zu, sie glaubt alles, sie hofft alles,
8 sie duldet alles. Die Liebe fällt nie dahin. Weissagungen gehen dahin, Zungen
9 hören auf, Erkenntnis geht dahin. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stück-
10 werk unser Weissagen. Kommt dann das Vollkommene, so ist es mit dem
11 Stückwerk vorbei. Da ich ein Kind war, sprach ich wie ein Kind, ich fühlte wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind. Als ich ein Mann ward, war es
12 mit des Kindes Welt vorbei. Jetzt sehen wir im Spiegel nur dunkle Umrisse, dereinst aber geht es von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen
13 Stückwerk, dereinst werde ich erkennen so ganz, wie ich erkannt bin. Nun, bleibend ist Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: die Liebe aber ist das größte unter ihnen.

14 Die Liebe oben an! dann möget ihr nach den Geistesgaben trachten, am
2 besten immer nach Weissagung. Denn wer **Zunge redet**, redet nicht mit Menschen,
3 sondern mit Gott; niemand vernimmt es, er redet im Geiste Geheimnisse. Wer
4 aber weissagt, redet mit Menschen zur Erbauung, Ermahnung, Tröstung. Wer
5 Zunge redet, erbaut sich selbst; wer weissagt, erbaut die Gemeinde. Ich gönne euch, daß ihr alle Zungen redet: viel mehr wünsche ich, daß ihr weissagtet. Der weissagt, ist mehr, als der Zungen redet, es sei denn, daß dieser es über-
6 setze, damit die Gemeinde ihre Erbauung habe. Gesetzt, Brüder, ich komme als

Zungenredner zu euch, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht auch zu euch rede, was es sei: Offenbarung, Erkenntnis, Weissagung, Lehre? Tönende In- 7 strumente, wie die Flöte, die Zither, wenn sie nicht ihre Töne deutlich unterscheiden lassen, wie soll man doch das Spiel der Flöte oder der Zither verstehen? Wenn die Trompete nur einen unverständlichen Schall gibt, wer wird darauf 8 antreten zum Kampfe? So ist es mit euch, wenn ihr mit der Zunge nicht eine 9 deutliche Rede hören lasset: wie soll man das Gesprochene verstehen? Es ist in die Luft gesprochen. Es gibt wer weiß wie vielerlei Sprachen in der Welt, 10 Sprache ist alles: kenne ich nun die Bedeutung der Sprache nicht, so bin ich 11 dem Redenden ein Barbar, und er ist ein Barbar für mich. So in eurem 12 Fall. Da nun der Eifer um die Geister bei euch zu Hause ist, so trachtet doch nach der Erbauung der Gemeinde, damit auch etwas dabei herauskommt.
Darum soll der, der Zunge redet, derart beten, daß er es auch auslegen könne. 13 Wenn ich mit der Zunge bete, so betet wohl mein Geist, aber mein Verstand 14 schafft nichts dabei. Nun also? ich will beten mit dem Geist, ich will aber 15 auch mit dem Verstand beten; ich will singen mit dem Geist, ich will aber auch mit dem Verstand singen. Sonst, wenn du im Geiste den Segen sprichst, wie 16 soll denn der, der am Platz des Uneingeweihten steht, sein Amen zu deiner Danksagung sprechen? weiß er ja nicht, was du sagst. Du magst wohl richtig 17 danken, aber der andere hat keine Erbauung davon. Dank meinem Gotte, steht 18 mir das Zungenreden mehr zu Gebot als euch allen. Aber in der Gemeinde 19 will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand sprechen, damit ich auch andere belehre, als zehntausend Worte mit der Zunge. Brüder, werdet nicht 20 Kinder im Denken, sondern seid Kinder in der Bosheit; im Denken aber sollt ihr reif werden. Im Gesetze steht geschrieben: **ich werde zu diesem Volke sprechen** 21 **durch Wälsche und durch Fremdlingslippen, und sie werden auch so nicht auf mich hören, spricht der Herr.** Demnach sind die Zungen zum Zeichen, nicht für die 22 Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; dagegen ist die Weissagung nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen. Wenn also die ganze Gemeinde 23 sich versammelte und sie würden alle Zungen reden, und es kommen dann Uneingeweihte oder Ungläubige herein, werden die nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? Wenn aber alle weissagen, und ein Ungläubiger oder Uneingeweihter 24 kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; was in 25 seinem Herzen verborgen ist, wird offenbar; er aber fällt auf sein Antlitz, betet Gott an und bekennt, daß in **Wahrheit Gott unter euch ist.**

Nun also Brüder? wenn ihr **zusammenkommt,** so bringt jeder etwas mit, 26 Psalm, Lehre, Offenbarung, Zunge, Auslegung. Es soll aber alles zur Erbauung dienen. Wenn man Zungen redet, so sollen je zwei oder höchstens drei 27 auftreten, und zwar der Reihe nach, und einer trage die Auslegung vor. Ist 28 kein Ausleger da, so schweigen sie in der Gemeinde, und sprechen für sich und Gott. Propheten mögen zwei oder drei sprechen, und die andern es beurteilen. 29 Kommt aber eine Offenbarung über einen andern, der noch sitzt, so soll der Erste 30 stille sein. Denn ihr möget alle nacheinander weissagen, damit alle lernen und 31 ermahnt werden. Der Prophetengeist ist ja dem Propheten unterthan; denn 32. 33 Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Die Weiber 34 sollen sich, wie in allen Versammlungen der Heiligen, so auch bei euch still verhalten; ihnen kommt es nicht zu, zu reden, sondern unterthan zu sein, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie sich aber unterrichten, so mögen sie zu Hause ihre 35 Männer fragen; in der Versammlung zu reden ist für eine Frau unziemlich.

36 Oder ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen? oder ist es
37 nur zu euch allein gekommen? Wer sich dünkt ein Prophet zu sein oder ein
38 Begeisteter, der soll begreifen, daß, was ich schreibe, vom Herrn ist. Will er es nicht einsehen — so läßt er's bleiben.
39 Also meine Brüder, trachtet nach dem Weissagen, hindert das Zungen-
40 reden nicht; aber alles geschehe mit Anstand und in der Ordnung.

---

15 Weiter, Brüder, möchte ich euch erinnern an das Evangelium, das ich euch verkündet habe, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,
2 durch das ihr auch Heil empfahet: mit was für einem Wort ich dasselbe euch verkündigt habe, sofern ihr es noch behalten habt — ihr müßtet denn ohne Sinn
3 und Verstand gläubig geworden sein. Nämlich: ich habe euch überliefert in erster Linie, wie ich es selbst überkommen habe: daß **Christus** gestorben ist um unserer
4 Sünden willen nach den Schriften, und daß er begraben wurde, und daß er
5 **auferweckt** ist am dritten Tag nach den Schriften, und daß er erschienen ist
6 dem Kephas, dann den Zwölf. Hernach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern
7 auf einmal, von welchen die meisten noch leben, etliche sind entschlafen. Hernach
8 erschien er dem Jakobus, dann den sämtlichen Aposteln, zuletzt aber von allen
9 gleich als dem verkehrt Geborenen erschien er auch mir. Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht wert bin Apostel zu heißen, darum weil ich
10 die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich was ich bin, und seine Gnade gegen mich ist nicht umsonst gewesen, sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle, doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir.
11 Aber ich oder sie — so verkünden wir, und so habt ihr es geglaubt.
12 Wenn es aber von Christus gepredigt wird, daß er von den Toten auferweckt ward, wie kommen denn Leute unter euch dazu, zu sagen, es gebe keine
13 **Auferstehung der Toten?** Gibt es keine Auferstehung der Toten, dann ist auch
14 Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist es nichts
15 mit unserer Predigt, nichts auch mit eurem Glauben. Dann stehen aber auch wir da als falsche Zeugen Gottes; haben wir doch wider Gott gezeugt, daß er Christus auferweckt habe, während er ihn nicht auferweckt hat, wenn ja doch
16 keine Toten auferweckt werden sollen. Denn werden keine Toten auferweckt, so
17 ist auch Christus nicht auferweckt. Ist aber Christus nicht auferweckt, so ist euer
18 Glaube umsonst; ihr seid noch in euren Sünden; dann sind auch verloren, die
19 in Christus entschlafen sind. Wenn wir nichts haben als die Hoffnung auf Christus in diesem Leben, so sind wir die beklagenswertesten aller Menschen.
20 Nun ist aber Christus auferweckt von den Toten als Erstling der Ent-
21 schlafenen. Denn nachdem der Tod kam durch einen Menschen, kommt auch die
22 Auferstehung von den Toten durch einen Menschen. Wie in **Adam** alle sterben,
23 so werden auch in **Christus** alle zum Leben kommen. Aber jeder an seiner Stelle:
24 Christus als der Erstling, hernach die Seinigen bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er Gott dem Vater das Reich übergibt, wenn er vernichtet hat alle
25 Herrschaft, Gewalt und Macht. Denn er muß König sein, bis er legt **alle Feinde**
26. 27 **ihm unter die Füße.** Als letzter Feind wird der Tod vernichtet. Denn **er hat ihm alles unter die Füße gethan.** Wenn es aber heißt, daß ihm alles unterworfen ist, so ist doch klar, daß der nicht miteinbegriffen ist, der ihm alles
28 unterworfen hat. Ist ihm erst alles unterworfen, dann wird sich auch der Sohn selbst dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott sei alles

in allem. Was sollen sonst die anfangen, die sich für die Toten taufen 29 lassen? Wenn überhaupt keine Toten auferstehen, was soll man sich auch für sie taufen lassen? Und wir, wozu leben wir in Gefahren von einer Stunde 30 zur andern? Täglich ist der Tod vor mir, so wahr ich mich euer rühmen darf, 31 Brüder, in Christus Jesus unserem Herrn. Habe ich in Ephesus nur von 32 Menschen wegen mit den wilden Tieren gekämpft, was habe ich davon? Stehen 33 die Toten nicht auf, so **lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.** Lasset euch nicht berücken. **Die Sitte gut verdirbt der Umgang schlecht.** Werdet wieder 33. 34 nüchtern, wie es sein soll, und versündiget euch nicht. Es sind da Leute, die kennen Gott nicht; ich sage es euch zur Beschämung.

Aber, wird man sagen, wie sollen denn die Toten auferstehen? Mit was 35 für einem **Leibe** sollen sie denn kommen? Du Thor: was du säst, wird nicht 36 lebendig, wenn es nicht stirbt. Und wenn du säst, so säst du nicht den Körper, 37 der entstehen soll, sondern ein bloßes Korn, was es ist, von Weizen oder etwas anderem. Gott aber gibt ihm den Körper nach seiner Bestimmung, und zwar 38 jedem von den Samen seinen besonderen. Nicht alles, was Fleisch ist, ist das 39 gleiche Fleisch, sondern ein anderes hat der Mensch, ein anderes das Vieh, ein anderes die Vögel, ein anderes die Fische. So gibt es himmlische Körper und 40 gibt irdische Körper, aber anders ist die Herrlichkeit der himmlischen, anders die der irdischen. Sie ist eine andere bei der Sonne, eine andere beim Mond, 41 eine andere bei den Sternen; ja Stern und Stern hat jeder die seine. So ist 42 es nun auch mit der Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich, auferweckt unverweslich. Es wird gesät in Unehren, auferweckt in Herrlichkeit. Es 43 wird gesät in Schwachheit, auferweckt in Kraft. Es wird gesät ein seelischer 44 Leib, auferweckt ein geistlicher Leib. So gut es einen seelischen Leib gibt, gibt es auch einen geistlichen. So steht auch geschrieben: es **ward der** erste 45 **Mensch** Adam **zu lebendiger Seele. Der letzte Adam zum lebendig machenden Geist.** Nicht 46 das Geistliche kommt zuerst, sondern erst das Seelische, und hernach das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch, der zweite Mensch ist 47 vom Himmel. Wie der Irdische ist, so sind auch die Irdischen; und wie der 48 Himmlische, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir getragen haben das 49 Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.
Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht er- 50 erben kann, noch erbt die Verwesung die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch 51 ein Geheimnis: wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden in einem Nu, in einem Augenblick, mit dem letzten Trompeten- 52 stoß. Denn auf einen Trompetenstoß werden die Toten auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß 53 Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit. Wenn aber dieses 54 Verwesliche Unverweslichkeit anzieht, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort, das geschrieben steht: **Der Tod ist verzehrt in Sieg. Tod,** 55 **wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?** Der Stachel des Todes aber ist 56 die Sünde, die Stärke der Sünde aber das Gesetz. Gott aber sei Dank, der 57 uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus.

So werdet nun fest, meine geliebten Brüder, unerschütterlich, unerschöpflich 58 im Werk des Herrn allezeit, im Bewußtsein, daß eure Mühe im Herrn nicht umsonst ist.

---

16 In Betreff der **Steuer für die Heiligen** aber möget ihr es ebenso halten,
2 wie ich es bei den Galatischen Gemeinden angeordnet habe. An jedem ersten Wochentage möge jeder von euch dafür bei Seite legen, je nach seinen Ein-
3 nahmen, damit man nicht erst zu sammeln braucht, wenn ich komme. Wenn ich dann komme, so will ich Männer nach eurer Wahl mit Briefen zur Ueber-
4 bringung eurer Gaben nach Jerusalem schicken. Ist es der Mühe wert, daß
5 ich selbst gehe, so können sie mit mir gehen. **Kommen** werde ich aber
6 zu euch, wenn ich Makedonia bereist habe; dort werde ich durchreisen, bei euch aber werde ich je nachdem mich aufhalten, oder auch überwintern, und dann
7 mit eurem Geleite weiter reisen, wohin es gehe. Ich möchte euch diesmal nicht bloß auf der Durchreise sehen; ich hoffe einige Zeit bei euch zu verweilen, wenn
8. 9 es mir der Herr gestattet. In Ephesus will ich bleiben bis Pfingsten; denn es hat sich mir hier eine große Thüre voll Wirksamkeit aufgethan, daneben viele
10 Widersacher. Wenn **Timotheus** kommt, so sorget dafür, daß er sich bei euch nicht zu fürchten braucht. Denn er schafft am Werk des Herrn, wie ich
11 auch. Darum soll ihn niemand gering achten. Entlasset ihn dann im Frieden
12 zu mir; denn ich erwarte ihn samt den Brüdern. Was den Bruder **Apollos** betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, mit den Brüdern zu euch zu gehen; aber er wollte jetzt schlechterdings nicht; doch wird er kommen, sobald es ihm gelegen ist.

13. 14 Wachet, stehet im Glauben, wie Männer, fest. Lasset alles bei euch in
15 der Liebe zugehen. Ich ermahne euch, Brüder: ihr kennt ja das Haus des **Stephanas**, wie es der Erstling ist in Achaia, und wie sie sich zum Dienst für
16 die Heiligen gewidmet haben — so möget auch ihr solchen unterthan sein, sowie
17 jedem, der da mitarbeitet und die Mühewaltung auf sich nimmt. Ich freue mich der Anwesenheit des Stephanas, Fortunatus und Achaikus; sie haben an mir
18 gut gemacht, was ihr nicht konntet. Sie haben meinen und euren Geist erquickt. So wollet auch ihr sie darum ansehen.

19 Die Gemeinden Asia's grüßen euch. Es grüßt euch im Herrn vielmal
20 Aquila und Prisca mit der Versammlung in ihrem Hause. Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß.

---

21. 22 Hier, mein, des Paulus, eigenhändiger Gruß. Wer den Herrn nicht
23 liebt, der sei verflucht. Maran atha. Die Gnade des Herrn Jesus mit euch.
24 Meine Liebe mit euch allen in Christus Jesus.

An die Korinthier II

1 **Paulus**, Apostel Christus Jesus', durch Gottes Willen, und **Timotheus** der Bruder

an die **Gemeinde** in **Korinth** samt allen Heiligen in ganz Achaia.

2 Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater 3 der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet bei all unserer 4 Trübsal, so daß wir zu trösten vermögen, die da sind in irgendwelcher **Trübsal**, mit dem Troste, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden. Denn wie wir 5 Christus' Leiden reichlich erfahren, so erfahren wir auch reichlich Trost durch Christus. Leiden wir, so geschieht es zu Trost und Heil für euch; haben wir 6 Trost, so geschieht es euch zum wirksamen Trost im Dulden der gleichen Leiden, wie sie uns treffen, und wir haben feste Hoffnung für euch, in dem Gedanken, 7 daß ihr wie am Leiden, so auch am Troste Anteil habet.

So möchten wir denn euch nicht ohne Kunde lassen, Brüder, von der 8 Trübsal, die uns in **Asia** betroffen hat: sie kam so schwer über uns, weit über Kräfte, so daß wir selbst am Leben verzweifelten. Ja, von uns aus mußten 9 wir uns das Todesurteil sprechen: auf daß wir nicht auf uns selbst unser Vertrauen hätten, sondern auf den Gott, der die Toten auferweckt. Er hat uns 10 aus solchem Tod erlöst, und wird uns erlösen; auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, daß er uns auch weiter erlösen werde. Dabei helfet auch ihr mit 11 Beten für uns, auf daß bei persönlicher Anteilnahme so vieler die auf uns kommende Gnadengabe auch die Dankesweihe von vielen erhalte für uns.

Wenn wir uns denn rühmen, so handelt es sich um das Zeugnis unseres 12 Gewissens, daß wir in Heiligkeit und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in Gottes Gnade uns bewegt haben, wie in der Welt überhaupt, so ganz besonders gegenüber von euch. Denn es ist nichts damit, daß 13 in unseren Briefen etwas anderes stecke — als was ihr leset, und was ihr auch versteht, ja ich hoffe noch völlig verstehen werdet, sowie ihr uns doch schon 14 teilweise verstanden habt, nämlich das: daß wir euer Ruhm sind, so gut als ihr der unsrige auf den Tag unseres Herrn Jesus. Und in diesem Ver- 15 trauen beabsichtigte ich, zuerst zu euch zu kommen, damit ihr zweimal die Freude hättet: über euch wollte ich dann nach Makedonia gehen, von da wieder zu euch 16 zurück, und mir von euch das Geleite nach Judäa geben lassen. Bin ich nun 17 bei dieser Absicht leichtfertig verfahren? Oder sind **meine Plane** überhaupt Plane nach dem Fleische, so daß bei mir das Ja Ja auch Nein Nein heißt? Gott 18 ist gut dafür, daß unser Wort zu euch nicht ein Ja- und Nein-Wort ist. Denn 19 der Sohn Gottes Christus Jesus, der unter euch durch uns verkündet ward, durch mich, Silvanus und Timotheus, war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja. Zu allen Verheißungen Gottes ist in ihm das Ja, und durch ihn 20 das Amen, Gott zum Preise durch uns. Der aber, der uns samt euch festmacht 21 für Christus, ist Gott, der uns auch gesalbt hat, der uns auch versiegelt, und 22 das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat. Ich aber rufe 23 Gott zum Zeugen an auf meine Seele, daß ich aus Schonung gegen euch nicht wieder nach Korinth gekommen bin. (Nicht daß wir über euren Glauben herrschen: 24 sondern wir arbeiten mit an eurer Freude; ihr steht ja im Glauben). Ich habe 2 nämlich bei mir selbst gedacht, ich wollte nicht abermals mit Betrübnis zu euch kommen. Denn wenn ich euch betrübe, wer soll mich noch erfreuen? wenn nicht 2 eben der, der von mir betrübt wird? So habe ich diese Angelegenheit brieflich 3 bei euch abgemacht, damit ich nicht, wenn ich käme, Betrübnis habe von denen, an welchen ich Freude haben sollte; darf ich mich doch zu euch allen versehen, daß meine Freude euer aller Sache ist. Aus vieler Drangsal und Herzens- 4 beklemmung heraus habe ich euch also geschrieben, unter vielen Thränen: nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe, die ich ganz besonders

5 zu euch habe, erkennet. Hat aber ein Gewisser Betrübnis geschaffen, so hat er nicht mich betrübt, sondern eure Gesamtheit; wenigstens, damit ich nicht zu viel 6 thue, einen Teil davon. Für einen solchen ist es genug an der Zurechtweisung 7 von der Mehrheit: so möget ihr nun umgekehrt ihm verzeihen, und ihn mit 8 Zuspruch vor Verzweiflung bewahren. Darum ersuche ich euch, die Liebe gegen 9 ihn walten zu lassen. Habe ich doch, eben mit dem was ich schrieb, euch prüfen 10 wollen, ob ihr willig zu allem seid. Wem ihr aber verzeiht, dem verzeihe ich auch; ebenso was ich meinerseits verziehen habe, wo ich es gethan, das habe 11 ich um euretwillen im Angesichte Christus' gethan, damit wir nicht vom Satan 12 überlistet werden; kennen wir doch seine Anschläge nur zu wohl. Wie ich aber nach Troas kam zur Verkündigung des Evangeliums Christus', so that 13 sich mir wohl eine Thüre auf im Herrn; aber ich war doch nicht frei im Geiste, weil ich meinen Bruder Titus nicht traf; so nahm ich Abschied von ihnen und 14 zog nach Makedonia. Dank aber sei Gott, der uns allezeit zum **Sieg** führt in Christus, und den Wohlgeruch seiner Erkenntnis durch uns offenbart aller Orten. 15 Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christus' bei den Geretteten und den 16 Verlorenen. Den einen ein Geruch von Tod zu Tod, den anderen ein Geruch 17 von Leben zu Leben. Und wie wird man dazu geschickt? Nun, wir treiben es nicht, wie so viele die aus dem Worte Gottes ein Gewerbe machen, sondern aus lauterem Triebe von Gott aus reden wir vor Gott in Christus.

3 Fangen wir schon wieder an **uns selbst zu empfehlen?** ist es etwa an dem, daß 2 wir wie gewisse Leute Empfehlungsbriefe brauchen an euch oder von euch? Unser Brief seid ihr selbst, uns in die Herzen geschrieben, gekannt und gelesen von 3 aller Welt. Ist doch euch klar anzusehen, daß ihr ein Brief Christus' seid, durch uns besorgt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit des lebendigen Gottes Geist, nicht in **steinerne Tafeln,** sondern in **fleischerne Tafeln des Herzens.**

4. 5 Solche Zuversicht haben wir durch den Christus zu Gott; nicht daß wir von uns selbst aus fähig wären, mit eigenen Gedanken; sondern was wir können, 6 kommt von Gott, der uns gerade fähig gemacht hat zu Gehilfen des **neuen Bundes,** nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, 7 der Geist aber macht lebendig. Wenn aber der Dienst des Todes, mit seiner Buchstabenschrift auf Stein, von solcher Herrlichkeit war, daß die Söhne Israel nicht vermochten dem Moses ins Angesicht zu sehen, wegen der Herrlichkeit seines 8 Angesichts, die doch vergänglich war: von wie viel größerer Herrlichkeit wird 9 der Dienst des Geistes sein? Wenn der Dienst der Verwerfung herrlich ist, so 10 muß der Dienst der Gerechtigkeit um so mehr von Herrlichkeit überfließen. Ja, die Herrlichkeit auf jener Seite verschwindet vor der überwältigenden Herrlich- 11 keit. Wenn die Erscheinung dessen, was zu nichte wird, herrlich war, so wird 12 vielmehr in Herrlichkeit stehen, was da bleibt. Dieweil wir nun eine 13 solche Hoffnung haben, treten wir mit allem Freimut auf. Nicht wie **Moses,** der **eine Hülle über sein Antlitz deckte,** damit die Söhne Israel nicht hineinsehen 14 sollten in das Ende dessen, was zu nichte wird. Aber ihre Gedanken sind ver- 15 stockt worden. Denn bis auf den heutigen Tag liegt eben die nämliche Hülle auf der Vorlesung des alten Bundes, und bleibt damit verhüllt, daß er in 16 Christus abgethan ist. Ja bis heute, wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke über ihrem Herzen. Wo aber die Bekehrung zum Herrn eintritt, **wird die Decke** 17 **weggenommen.** Der Herr ist der Geist; wo der Geist des Herrn ist, da ist 18 Freiheit. Wir alle aber, die wir mit aufgedecktem Angesicht uns von der Herrlich- keit des Herrn bespiegeln lassen, werden in dieses selbe Bild verwandelt von

Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als vom Herrn des Geistes aus. Darum: 4 in dieses Amt gesetzt, nach der Barmherzigkeit die uns widerfahren ist, kennen wir keine Furcht; alles Schämen mit seiner Heimlichkeit haben wir bei Seite 2 gethan, da wir nicht mit Ränken umgehen, noch das Wort Gottes fälschen, sondern durch Kundmachung der Wahrheit uns jedem menschlichen Gewissensurteil stellen vor Gott. Wohl ist unser Evangelium verhüllt, aber verhüllt für 3 die, die verloren sind, in denen der Gott dieser Welt den Sinn der Un- 4 gläubigen geblendet hat, daß kein Strahl dahin dringt von dem leuchtenden Evangelium der Herrlichkeit des Christus, der da ist das Ebenbild Gottes. Denn nicht uns selbst verkünden wir, sondern Christus Jesus als Herrn, uns 5 aber als eure Knechte um Jesus willen. Denn der Gott, der da sprach: aus der 6 Finsternis soll leuchten das Licht, ist es, der es in unseren Herzen tagen ließ zum strahlenden Aufgang der Erkenntnis von der Herrlichkeit Gottes im Antlitze Christus'.

Diesen Schatz haben wir aber in thönernen Gefäßen — denn die über- 7 schwängliche Kraft soll Gottes sein und nicht von uns — als die wir sind 8 allenthalben bedrängt und doch nicht erdrückt, geängstet und doch nicht verzagend, verfolgt und doch nicht verlassen, niedergeworfen und doch nicht ver- 9 nichtet, stets das **Todessiegel des Jesus** am Leib herumtragend, damit auch das 10 Leben des Jesus an unserem Leib geoffenbart werde. Denn mitten im Leben 11 werden wir beständig in den Tod gegeben um Jesus willen, damit auch das Leben des Jesus an unserem sterblichen Fleische geoffenbart werde. So wirkt 12 sich also der Tod aus an uns, aber das Leben an euch. Wir haben aber den- 13 selben Geist des Glaubens, wie es geschrieben steht: **ich habe geglaubt, darum habe ich geredet**; so reden auch wir, weil wir glauben, in der Gewißheit, daß 14 der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus erwecken und samt euch darstellen wird. Denn alles geschieht um euretwillen, damit die Gnade 15 durch den Dank, den sie immer weiter schafft, ihren Reichtum beweise zum Preise Gottes. Darum werden wir nicht mutlos; sondern wenn auch unser äußerer 16 Mensch sich verzehrt, so wird doch der innere Tag für Tag neu. Denn des 17 Augenblickes leichte Last an Trübsal erwirbt uns über alles Verhoffen und Fassen hinaus einen gewichtigen Schatz von **Herrlichkeit** für ewig, wenn wir nicht sehen 18 auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare ist ewig. Wissen wir doch, daß wir, wenn unsere irdische Zelt- 5 wohnung aufgelöst wird, einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ewig im Himmel. Darum ja seufzen wir im Verlangen mit 2 unserer Behausung vom Himmel überkleidet zu werden; werden wir doch nicht 3 bloß erfunden werden, wenn wir sie anziehen. Wir seufzen nämlich dieweil 4 wir im Zelte sind; es drückt auf uns, daß wir nicht erst entkleidet, sondern lieber überkleidet werden möchten, auf daß das Sterbliche verschlungen würde vom Leben. Denn dazu hat uns bereitet Gott, derselbe, der uns das Unter- 5 pfand des Geistes verliehen hat. Getrost daher allezeit bei dem Bewußtsein der 6 Heimat des Herrn, die wir entbehren, so lange wir unsere Heimat im Leibe haben — denn wir wandeln durch Glauben und nicht durch Schauen — getrost 7. 8 sind wir doch und unser Sinn geht darauf, die Heimat im Leibe zu vertauschen mit der Heimat bei dem Herrn; darum setzen wir auch alles daran, ihm zu 9 gefallen, draußen wie daheim; müssen wir doch alle offenbar werden vor dem 10 Richtstuhl des Christus, damit jeder sein Teil von Leibesleben her abbekomme, wo seine Thaten hingiengen, es sei gut oder böse.

11 So also mit der Furcht des Herrn vertraut, suchen wir Menschen zu gewinnen, bei Gott aber sind wir wohl gekannt; doch hoffe ich auch in euren 12 Gewissen erkannt zu sein. Es ist nicht an dem, daß wir wieder **uns selbst bei euch empfehlen**, sondern euch geben wir Gelegenheit zum Ruhmeszeugnis für uns, nämlich denen gegenüber, die sich mit ihrem Auftreten rühmen, und nichts im 13 Herzen haben. Sind wir **von Sinnen** gekommen, so ist es für Gott; sind wir 14 **bei Sinnen**, so sind wir's für euch. Denn unser **Wahn** ist die Liebe Christus', 15 mit dem Schlusse: einer ist für alle gestorben, also sind sie alle gestorben; für alle gestorben ist er, auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern 16 dem, der für sie gestorben und auferweckt ist. So kennen wir von jetzt an niemand mehr nach dem Fleisch. Haben wir auch Christus nach dem Fleisch 17 gekannt, davon wissen wir jetzt nichts mehr. Darum, wo einer in Christus ist, das ist **neue Schöpfung**. Das alte ist vergangen, siehe, es ist neu geworden. 18 Alles aber kommt von Gott, der uns mit sich versöhnt hat durch Christus, und 19 hat uns das Amt der Versöhnung gegeben. Ja, so ist es: Gott war es, der in Christus die Welt mit sich selber versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnet, und unter uns aufrichtete das Wort von der Versöhnung. 20 Für Christus also werben wir, als ob Gott bäte durch uns. Wir bitten für 21 Christus: lasset euch **versöhnen mit Gott**. Den, der keine Sünde kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir würden Gerechtigkeit Gottes in ihm.

6 Als Mitarbeiter aber bitten wir auch, daß ihr die Gnade Gottes nicht umsonst 2 empfangen sein lasset — denn es heißt: **zur willkommenen Zeit habe ich dich erhört und am Tage des Heils habe ich dir geholfen**; siehe, jetzt ist die hochwill- 3 kommene Zeit, siehe jetzt ist der Tag des Heils — und geben wir niemand 4 irgend Anstoß, damit das Amt nicht zu Spott werde. Vielmehr durch alles beweisen wir uns als Gehilfen Gottes: in vieler Geduld, in Drangsalen, in 5 Nöten, in Aengsten, unter Schlägen, im Gefängnis, in Unruhe, in Mühen, 6 Wachen und Fasten, mit Reinheit, Erkenntnis, Langmut, Güte, heiligem Geist, 7 lauterer Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit Kraft Gottes, durch die 8 Waffen der Gerechtigkeit zu Trutz und Schutz, durch Ehre und Schande, durch 9 böse und gute Nachrede: als die da **trügen** und doch wahr sind, als die **unbekannten** und doch erkannten, als sterbende und siehe wir leben, als die da gezüchtigt 10 werden und doch nicht getötet, die da betrübt werden und doch sich allezeit freuen, als die armen, die viele reich machen, als die da nichts haben und alles besitzen.

11 Wir haben den Mund gegen euch aufgethan, ihr Männer von Korinth, 12 das Herz ist uns weit geworden; in uns ist es für euch nicht enge, es ist nur 13 enge in eurem eigenen Innern. So vergeltet gleiches mit gleichem — ich spreche 14 zu euch als zu Kindern — und lasset es auch in euch selbst weit werden. Gebet euch nicht dazu her am fremden Joch mit den **Ungläubigen** zu ziehen. Was haben Gerechtigkeit und Frevel für Teil an einander? oder was hat das Licht 15 für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial, oder 16 was hat der Gläubige mit dem Ungläubigen zu teilen? Wie verträgt sich Gottes Tempel mit den Götzen? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat:

Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und ich werde ihr 17 Gott sein und sie werden mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und scheidet aus, spricht der Herr, und rührt nicht an was unrein ist, so werde ich euch an- 18 nehmen, und werde euer Vater sein und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr der Allherrscher.

Da wir nun solche Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen 7 von jeder Befleckung Fleisches und Geistes, und Heiligkeit herstellen in Furcht Gottes. Gewähret uns Eingang bei euch; wir haben niemand beleidigt, niemand 2 zu Grunde gerichtet, niemand übervorteilt. Ich rede nicht um zu verurteilen. 3 Habe ich doch zuvorgesagt, daß ihr uns im Herzen liegt auf Todes- und Lebensgemeinschaft. Ich bin voll Zuversicht euch gegenüber, voll Ruhmes über euch; 4 ich habe Trost die Fülle, Freude im Ueberfluß bei aller unserer Trübsal.
Wie wir nach Makedonia kamen, da gab es bei uns überall keine Erholung 5 für das Fleisch, nichts als Bedrängnis: von außen Kämpfe, innen Furcht. Aber 6 der Gottt, der die Niedrigen tröstet, hat uns mit der **Ankunft des Titus** getröstet; nicht durch sein Kommen allein; sondern auch durch den Trost, den er 7 von euch erhalten hatte, da er uns berichtete von eurem Verlangen, eurem Jammer, eurem Eifer für mich, da schlug es bei mir in Freude um. Wenn 8 ich euch mit meinem Briefe auch betrübt habe, so ist es mir nicht leid. War es mir auch leid — denn ich sehe wohl, daß jener Brief euch, wenn auch nur für den Augenblick, betrübte — so freue ich mich jetzt, nicht daß ihr betrübt 9 wurdet, sondern daß ihr betrübt wurdet zur Reue. Denn ihr wurdet nach göttlicher Weise betrübt, auf daß ihr auch in gar nichts von uns aus zu Schaden kämet. Denn die göttliche Betrübnis wirkt eine Reue zum Heile, die man nie 10 bereut. Die Betrübnis der Welt aber wirkt Tod. Sehet doch diese göttliche 11 Betrübnis, die ihr erlebt habt: wie hat sie euch zum Ernste getrieben, ja zur Verteidigung, zur Entrüstung, zum Schrecken, zur Sehnsucht, zum Eifer, zur Vergeltung. Alles habt ihr gethan, euch rein in der Sache zu beweisen. Nun 12 denn, was ich euch auch geschrieben, es geschah nicht wegen des Beleidigers oder wegen des Beleidigten, sondern um euren Eifer für uns offenbar werden zu lassen in eurer Mitte vor Gott. Darum haben wir unseren Trost gefunden. 13
Zu unserem Troste wurden wir aber erst recht hoch erfreut durch die Freude des Titus darüber, daß sein Geist bei euch insgesamt seine Erquickung gefunden hatte. So war ich denn nicht zu Schanden geworden, wenn ich mich 14 bei ihm euretwegen gerühmt hatte, sondern wie alles, was wir euch gesagt, wahr gewesen ist, so hat sich auch unser Rühmen bei Titus als Wahrheit ausgewiesen. Und sein Herz ist euch nun um so mehr zugewendet, wenn er denkt 15 an euer aller Willigkeit, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfiengt. So 16 freue ich mich, weil ich mich in allem auf euch verlassen kann.

Lasset euch aber sagen, meine Brüder, von der Gnade Gottes, die den 8 Makedonischen Gemeinden verliehen ward, wie unter großer Trübsalsprüfung 2 die Fülle ihrer Freude samt ihrer tiefen Armut einen Reichtum von Güte zu Tage gefördert haben; wie sie es unaufgefordert gethan haben nach Kräften, 3 ich bezeuge es, ja über Kräfte; haben uns dringend gebeten um die Gnade und 4 Gemeinschaft dieser **Hilfeleistung für die Heiligen**, und haben gegeben, nicht wie 5 wir es hoffen konnten: sondern sich selbst hingegeben dem Herrn zuerst und damit uns nach Gottes Willen, so daß wir nun den Titus ermuntern konnten: 6 wie er zuvor angefangen, so solle er nun auch bei euch diese Gnade zu Ende führen; ja, auf daß ihr wie ihr in allen Dingen voran seid, in Glauben, Rede, 7 Erkenntnis, Eifer aller Art und der Liebe zu uns, daß ihr so auch in dieser Gnade voran sein möget. Ich rede nicht befehlsweise, sondern ich möchte 8 an dem Eifer der anderen die Echtheit eurer Liebe erproben. Ihr kennet 9

die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: wie er um euretwillen arm wurde,
10 da er reich war, damit ihr durch seine Armut reich würdet. Und hiermit gebe ich meinen Rat — es ist für euch so angemessen, die ihr schon voriges Jahr nicht nur mit der That, sondern auch mit dem Willen zuerst den Anfang ge-
11 macht habt — nun möget ihr auch die That zu Ende führen; damit dem guten
12 Willen auch die Ausführung folge nach dem Maße dessen, was ihr habt. Denn wo der gute Wille da ist, ist er willkommen mit dem, was er vermag, mehr
13 verlangt man nicht. Ihr sollt euch nicht selbst wehe thun, um den andern auf-
14 zuhelfen, sondern eine Ausgleichung soll es sein: was ihr in dieser Zeit mehr habt, soll für das gut sein, was jene weniger haben; damit auch ihr Reichtum
15 wieder decke, was euch fehlt, zur Herstellung der Gleichheit, wie geschrieben steht: **Der viel hat, ward nicht reich, und der wenig hat, nicht arm.**

16 Dank aber sei Gott, der dem Titus denselben Eifer für euch ins Herz
17 gegeben hat. Er ließ sich gerne zureden, ja sein Eifer war so groß, daß er
18 von freien Stücken zu euch zog. Wir haben ihm den Bruder mitgegeben, dessen
19 Ruhm in Sache des Evangeliums durch alle Gemeinden hin bekannt ist, aber nicht nur das: als Abgeordneter der Gemeinden begleitet er uns in Sachen eben der Gnade, die wir besorgen, dem Herrn selbst zum Preis und uns zur
20 Ermunterung. Denn so schützen wir uns vor aller üblen Nachrede über dieser
21 reichen Gabe, die wir vermitteln; liegt uns doch am Herzen das Rechte nicht
22 bloß vor dem Herrn, sondern auch vor Menschen. Wir haben euch aber mit ihnen unseren Bruder geschickt, dessen Eifer sich uns schon so oft bei vielen Anläßen bewährt hat, und jetzt noch hoch gehoben ist durch das volle Vertrauen
23 auf euch. Was also Titus betrifft — er ist mein Genosse und Mitarbeiter an euch; unsere Brüder — sie sind die Abgesandten der Gemeinden, der Ruhm
24 Christus': so leget denn den Beweis für eure Liebe und für unser Rühmen von
9 euch ab gegen sie angesichts der Gemeinden. Ueber die Sache, die Hilfe
2 für die Heiligen, brauche ich euch ja nicht weiter zu schreiben. Weiß ich doch, wie bereit ihr seid, und rühme mich für euch bei den Makedoniern, daß Achaia vom vorigen Jahre her bereit ist, und der Eifer, der von euch ausgeht, so
3 viele angespornt hat. Abgesendet aber habe ich die Brüder, damit nicht unser Rühmen über euch in diesem Punkte zu nichte werde, damit vielmehr eure Be-
4 reitschaft meine Worte bewähre. Damit nicht, wenn mit mir Makedonier kommen und euch unvorbereitet finden sollten, wir zu Schanden werden, um nicht zu
5 sagen: ihr, an dieser Erwartung. So habe ich es für nötig gehalten, die Brüder aufzufordern, daß sie vorausgehen zu euch, und euren versprochenen Segen vorbereiten, daß er bereit sei wie ein Segen, und nicht nach Geiz aussehe.

6 Wohl gemerkt! wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer **auf**
7 **Segen** sät, wird auch auf Segen ernten. Jeder, wie es ihm ums Herz ist;
8 nicht mit Unlust oder Zwang, denn **einen fröhlichen Geber liebt Gott.** Gott aber hat die Macht, alle Gnade reichlich über euch zu ergießen, daß ihr allezeit
9 in allem genug habet und übrig zu jedem guten Werk, wie geschrieben steht: **er hat ausgeschüttet und den Armen gegeben, seine Gerechtigkeit bleibt ewig.**
10 Der aber den **Samen dem Sämann darreicht und Brot zur Nahrung,** der wird es auch mit eurer Saat thun und wird sie vermehren, und wird wachsen lassen
11 **die Früchte eurer Gerechtigkeit,** — daß ihr reich ausgestattet seid mit allem zu jeder Mildthätigkeit, als welche durch unsere Vermittlung Gott Dank bringt
12 (denn der Dienst dieser Leistung deckt nicht nur den Mangel der Heiligen, sondern
13 er trägt auch reiche Zinsen bei Gott durch die vielen Dankgebete) und durch

die Probe dieses Dienstes Gott verherrlichet am Gehorsam eures Bekenntnisses zum Evangelium Christus' und an dem milden Sinn des Mitteilens gegen sie und alle, wobei auch sie im Gebet das Verlangen nach euch aussprechen um 14 der überfließenden Gnade Gottes willen, die sie an euch sehen. Dank sei Gott 15 für sein nicht auszuredendes Geben.

Persönlich aber ermahne ich **Paulus** euch bei der Sanftmut und Mild- 10 thätigkeit des Christus, der ich zwar ins Gesicht bei euch demütig bin, aus der Ferne aber voll Mut gegen euch. Ich bitte aber: nicht, wenn ich komme, Mut haben zu müssen; 2 mit der Zuversicht, die ich mir denke herauszunehmen gegen gewisse Leute, die von uns denken, als wandelten wir nach dem Fleisch. Ja wir wandeln wohl im Fleisch, 3 aber wir führen den Kampf nicht gemäß dem Fleisch — denn die Waffen unseres 4 Kampfes sind nicht fleischlich, sondern stark bei Gott zur Zerstörung von Boll- werken — indem wir Vernunftkünste zerstören, sowie alles Hochthun, das sich 5 erheben will gegen die Erkenntnis Gottes, und gefangen führen jeden Anschlag unter den Gehorsam des Christus, und bereit sind jeden Ungehorsam zu strafen, 6 wenn erst euer Gehorsam völlig geworden ist.

Wollt ihr euch vom Auftreten blenden lassen? Wenn einer sich zuschreibt, 7 von Christus zu sein, so mag er auch bei sich selbst bedenken, daß so gut wie er selbst, auch wir **von Christus** sind. Selbst wenn ich mich einmal überschwänglich 8 rühme über die Vollmacht, die der Herr gegeben zu eurer Erbauung, nicht zu eurer Zerstörung, so werde ich nicht zu Schanden werden; es soll nicht heraus- 9 kommen, als schrecke ich euch nur so mit den Briefen. Sagen sie doch: die Briefe, 10 die sind wohl hart und streng; wenn er aber leibhaftig da ist, ist er schwach und seine Rede will nichts heißen. Der Betreffende mag nur in Rechnung nehmen, daß, gerade so wie wir 11 uns aus der Ferne durch Briefe mit dem Wort geben, so werden wir uns auch, wenn wir da sind, mit der That beweisen. Wir nehmen uns ja nicht heraus, 12 uns zu gewissen Leuten zu rechnen oder mit ihnen zu vergleichen, von denen, welche sich selbst empfehlen. Aber sie verlieren den Kopf, indem sie sich nur an sich selbst messen und mit sich selbst vergleichen. Wir aber wollen uns nicht 13 ins Maßlose rühmen, sondern innerhalb des Gebietes, welches uns Gott als unser Maß zugeteilt hat, womit wir auch zu euch gekommen sind. Es ist bei 14 uns nicht an dem, daß wir, ohne zu euch zu kommen, uns nur über Gebühr ausstreckten; wir sind ja auch zuerst zu euch gekommen mit dem Evangelium des Christus. Wir rühmen uns nicht schrankenlos, auf dem Felde fremder 15 Arbeit; wir haben vielmehr die Hoffnung, mit dem Wachsen eures Glaubens so großen Erfolg bei euch, auf unserem Gebiet, zu haben, daß es noch weiter reicht, auch über euch hinaus das Evangelium zu tragen, ohne daß wir auf 16 fremdem Gebiet unseren Ruhm holen müssen, wo die Sache schon gemacht ist. **Wer sich aber rühmt, der rühme sich im Herrn.** Denn nicht der ist ein be- 17. 18 währter Mann, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

Möchtet ihr nur ein klein wenig Narrheit von mir aushalten; ja haltet 11 mich nur aus. Mein Eifer für euch ist göttlicher Eifer; ich habe euch her- 2 gerichtet, euch als reine Jungfrau einem Manne zuzuführen, dem Christus. Ich 3 fürchte nur, es möchten, wie die Schlange Eva mit ihrer Arglist berückt hat, so auch eure Gedanken verdorben werden von der Lauterkeit ab, der gegen Christus. Wenn denn der, der da kommt, einen **anderen Jesus** verkündet, als 4 den wir verkündet haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, als den ihr

empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, als das ihr angenommen habt —
5 dann haltet nur recht aus. Denke ich doch in nichts zurückzustehen hinter den
6 Extra-Aposteln. Bin ich auch ein Laie, was das Reden betrifft, so bin ich es
doch nicht in der Erkenntnis, habe sie vielmehr stets in allen Stücken für euch
7 bewiesen. Oder habe ich einen Fehler gemacht, indem ich mich selbst erniedrigte,
um euch zu erhöhen — daß ich das Evangelium Gottes euch umsonst verkündete?
8 Ja, ich habe andere Gemeinden gebrandschatzt, und mir den Sold von ihnen
9 geben lassen, um euch zu dienen; und wenn ich bei euch war und Mangel litt,
habe ich doch niemand belästigt. Meinen Mangel haben die Brüder, die von
Makedonien kamen, gedeckt; so habe ich mich gegen euch durchaus unbeschwerlich
10 gehalten, und werde mich halten. So gewiß Christus' Wahrheit in mir ist,
soll mir dieses Rühmen nicht abgeschnitten werden in den Gegenden Achaia's.
11. 12 Warum? weil ich euch nicht liebe? das weiß Gott. Aber was ich thue, werde
ich thun, um denjenigen, die sie gerne hätten, die Gelegenheit abzuschneiden,
daß sie sich bei ihrer Art zu rühmen auch auf unser Beispiel berufen könnten.
13 Solche Leute sind **Lügenapostel**, trügerische Arbeiter, die die Maske annehmen
14 von Aposteln Christus'. Und das ist kein Wunder. Denn der Satan selbst nimmt
15 die Maske eines Engels des Lichtes an. Da ist es nichts außerordentliches,
wenn auch seine Diener die Maske annehmen als **Diener der Gerechtigkeit**; aber ihr
Ende wird sein wie ihre Werke.

16 Noch einmal sage ich: niemand möge mich für einen Narren halten; wo
doch, so nehmet mich auch als Narren an, damit auch ich mich ein weniges
17 rühmen darf. Was ich da sage, das sage ich nicht nach dem Herrn, sondern
18 eben als in der Narrheit, von diesem Standpunkt des Rühmens aus. Wenn
so viele sich nach dem Fleische rühmen, so will ich mich auch einmal rühmen.
19. 20 Ihr in eurer Klugheit tragt ja die Narren gerne. Ihr ertragt es ja, wenn
man euch knechtet, aussaugt, zugreift, wenn man sich überhebt, wenn man euch
21 ins Gesicht schlägt. Ich sage es zu meiner Schande: da waren wir freilich zu
schwach. Worauf aber einer pocht, sage ich nun in der Narrheit, da kann
22 ich es auch. Sie sind Hebräer? ich auch. Sie sind Israeliten? ich auch. Sie
23 sind Abrahams Samen? ich auch. Sie sind **Christus' Diener?** So sage ich im
Wahnwitz: ich noch mehr; mit zahlreicheren Beschwerden, zahlreicheren Gefangen-
24 schaften, mit Schlägen darüber hinaus, mit vielmaligen Todesnöten. Von Juden
25 habe ich fünfmal die vierzig weniger eins empfangen, dreimal habe ich Ruten-
streiche erhalten, einmal ward ich gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, vier-
26 undzwanzig Stunden war ich der Wellen Spiel. Mit vielfachen Wanderungen,
mit Gefahren von Flüssen, von Räubern, von meinen Leuten und von Heiden,
Gefahren in der Stadt, Gefahren in der Wüste, Gefahren auf der See, Ge-
27 fahren unter falschen Brüdern, mit Mühen und Beschwerden, mit Nachtwachen
vielmal, mit Hunger und Durst, mit Fasten vielmal, mit Kälte und Blöße.
28 Neben allem was sonst kommt, liegt auf mir der tägliche Ueberlauf, die Sorge
29 für alle Gemeinden. Wo ist einer schwach, und ich wäre es nicht? Wo hat
30 einer Aergernis, und es brennt mich nicht? Wenn es denn einmal gerühmt
31 sein muß, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater des
Herrn Jesus, er der da sei gepriesen in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.
32 In Damaskus hat der Ethnarch des Königs Aretas die Stadt der Damaskener
33 absperren lassen, um mich zu fangen. Und durch eine kleine Pforte haben sie
mich im Korbe herabgelassen über die Mauer; so entkam ich ihm aus der Hand.

12 Gerühmt muß sein, es taugt zwar nicht: so will ich auf **Gesichte und**

Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen in Christus, der 2 vor vierzehn Jahren, ich weiß nicht: im Leib, oder außer dem Leib, Gott weiß es, bis zum dritten Himmel entrückt ward. Und ich weiß von demselben Menschen, 3 daß er — im Leib oder außer dem Leibe, das weiß ich nicht, Gott weiß 4 es — in das Paradies entrückt ward, und hörte unaussprechliche Worte, die kein Mensch wiedergeben darf. Davon will ich rühmen, von meiner Person 5 aber will ich nichts rühmen als meine Schwachheiten. Wenn ich mich rühmen 6 will, so bin ich erst kein Narr, denn ich sage die Wahrheit. Ich halte aber an mich, damit niemand mehr aus mir mache, als er von mir sieht und hört, mit samt dem Außerordentlichen der Offenbarungen. Darum, damit ich mich 7 nicht überhebe, ward mir ein Dorn ins Fleisch gegeben, ein Satansengel, mich ins Gesicht zu schlagen, damit ich mich nicht überhebe. Wegen dessen habe ich 8 den Herrn dreimal angerufen, daß er von mir weichen möge. Und er hat mir 9 gesagt: meine Gnade ist dir genug. Denn die Kraft kommt zur Vollendung an der Schwachheit. Gerne will ich mich darum vielmehr meiner **Schwach-** 10 **heiten** rühmen, damit sich die Kraft des Christus auf mich niederlasse. Darum ist es mir wohl in Schwachheiten, unter Mißhandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Bedrängnissen, um Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.

So bin ich denn zum Narren geworden. Ihr habt mich dazu gezwungen. 11 Durch euch müßte ich meine Anerkennung haben. Denn ich bin in nichts hinter den Extra-Aposteln zurückgeblieben, wenn ich auch nichts bin. Die **Zeichen des** 12 **Apostels** sind doch in eurer Mitte verwirklicht worden mit Dulden aller Art, sowie mit Zeichen, Wundern und Kraftthaten. Worin seid ihr denn hinter den 13 andern Gemeinden in Nachteil gekommen als darin, daß ich euch nicht zur Last geworden bin? Verzeiht mir diese Unbill. Sehet, zum dritten Besuch bei euch 14 bin ich bereit, und ich werde euch nicht zur Last fallen. Denn ich trachte nicht nach eurem Eigentum, sondern nach euch selbst. Nicht die Kinder sollen für die Eltern erwerben, sondern die Eltern für die Kinder. Ich will aber gerne auf- 15 wenden, ja meine Person aufwenden lassen für eure Seelen; wenn ich euch überschwänglich liebe, soll ich darum weniger Liebe finden? Doch sei es, ich habe 16 euch nicht beschwert; aber ich war nur schlau und habe euch mit List gefangen. Habe ich euch 17 denn ausgebeutet durch einen von denen, die ich zu euch gesendet habe? Ich 18 habe den Titus veranlaßt und den Bruder mit abgeordnet. Hat euch etwa Titus ausgebeutet? Sind wir nicht in demselben Geiste gewandelt? nicht in den gleichen Spuren?

Ihr meint von jeher, wir wollen uns bei euch verteidigen? Unser Reden ist 19 vor Gott in Christus; es geschieht aber alles, Geliebte, für eure Erbauung. Denn ich fürchte, wenn ich komme, möchte ich euch nicht finden, wie ich euch 20 wünsche, und ihr möchtet mich finden, wie ihr es nicht wünscht; es möchte da sein Streit, Eifersucht, Zorn, Ränke, Verleumdung, Zuträgerei, Aufblähung, Unordnung, mein Gott möchte mich bei meinem Wiederkommen demütigen an 21 euch, und ich müsse beklagen, daß so Viele, die zuvor gesündigt, nicht bereuen gelernt haben die Unreinigkeit, Unzucht und Schwelgerei, die sie verübt.

Zum **drittenmale komme ich** jetzt zu euch. **Durch zweier oder dreier Zeugen** 13 **Mund wird eine Sache fest.** Ich habe es zuvor gesagt und sage es zuvor, nämlich 2 wie ich das zweitemal da war, und jetzt da ich abwesend bin, denen die zuvor gesündigt haben und den andern allen: daß ich, wenn ich noch einmal komme, keine Schonung kennen werde. Wollt ihr doch eine Probe haben, daß Christus 3

in mir spricht, und der ist nicht schwach gegen euch, sondern mächtig über euch.
4 Denn er ist wohl aus Schwachheit gekreuzigt, aber er lebt aus Gottes Kraft. So sind auch wir wohl schwach in ihm, aber wir werden leben mit ihm aus
5 Gottes Kraft gegen euch. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst, oder erkennet ihr nicht an euch selbst, daß Christus Jesus unter
6 euch ist? Ihr müßtet denn gar unecht sein. Von uns aber, hoffe ich, sollt
7 ihr erkennen, daß wir nicht unecht sind. Wir flehen aber zu Gott, daß ihr nichts thun möget, was vom Uebel ist; es ist uns nicht darum, daß wir als die echten gelten, sondern darum, daß ihr euch gut halten möget, und wir wie
8 unecht dastehen. Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern nur
9 für die Wahrheit. Wir freuen uns ja, wenn wir schwach sind, ihr aber stark
10 waret. Darauf geht auch unser Flehen, daß es mit euch richtig werde. Darum schreibe ich dies aus der Ferne, damit ich nicht, wenn ich da bin, kurzen Prozeß machen muß nach der Gewalt, die mir der Herr verliehen hat zur Erbauung, nicht zur Zerstörung.

11 Kurz, Brüder, freuet euch, und lasset euch zurechtbringen, ermahnen; seid einerlei Sinnes, haltet Frieden, so wird der Gott der Liebe und des Friedens
12 mit euch sein. Grüßet euch wechselsweise mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Heiligen alle.

13 Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes mit euch allen.

An die Galater.

1 **Paulus,** Apostel, nicht von Menschen her, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus, und Gott den Vater, der ihn von den Toten
2 erweckt hat, sowie alle **Brüder**, die bei mir sind

an die **Gemeinden** von **Galatia.**

3 Gnade euch und Friede von Gott dem Vater und unserem Herrn Jesus
4 Christus, der sich selbst dahingegeben hat um unserer Sünden willen, um uns zu befreien aus dieser gegenwärtigen bösen Welt, nach dem Willen Gottes unseres
5 Vaters; sein ist die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

6 Mich wundert, daß ihr so schnell übergehet von dem, der euch durch
7 Christus' Gnade berufen hat, zu einem **anderen Evangelium,** und es gibt doch kein anderes, sondern nur gewisse Leute, die euch verwirren und das Evangelium
8 Christus' verkehren möchten. Aber selbst wenn wir, oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium verkündete, als wir euch verkündet haben — Fluch
9 darüber. Wie wir es früher gesagt und ich es eben wieder sage: wenn Jemand euch Evangelium verkündet, anders als ihr es empfangen habt — Fluch darüber.
10 Heißt das nun Menschen zu lieb reden, oder Gott? oder trachte ich Menschen zu gefallen? Ja, wenn ich noch den Menschen gefallen wollte, so wäre ich nicht Christus'
11 Diener. Ich erkläre euch aber, Brüder, in Betreff des Evangeliums, das ich
12 verkündet habe, daß dasselbe nicht Menschensache ist. Habe doch auch ich es nicht von einem Menschen empfangen, noch durch Unterricht gelernt, sondern durch
13 eine Offenbarung Jesus Christus'. Ihr habt ja gehört von meinem einst-

maligen Wandel im Judentum, wie ich die Gemeinde Gottes ganz besonders verfolgt und sie verstört habe, und habe es im Judentum vielen Kameraden 14 meines Stammes zuvorgethan, als übertriebener Eiferer, der ich war, für die Ueberlieferungen meiner Väter. Als es aber dem, der mich von Mutterleibe 15 an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, gefiel, seinen **Sohn** an mir 16 zu **offenbaren**, auf daß ich ihn unter den Heiden verkünde, da wandte ich mich sofort nicht auch noch an Fleisch und Blut, gieng auch nicht hinauf nach Jerusalem 17 zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich gieng nach Arabia, und kehrte dann wieder zurück nach Damaskus. Nachher, drei Jahre später, gieng ich 18 nach Jerusalem hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und verweilte bei ihm fünfzehn Tage. Einen andern von den Aposteln habe ich nicht gesehen, außer 19 Jakobus den Bruder des Herrn. Was ich euch da schreibe — siehe, es ist vor 20 Gottes Angesicht, daß ich nicht lüge. Nachher kam ich in die Gegenden von 21 Syria und Kilikia. Den christlichen Gemeinden in Judäa blieb ich aber von 22 Person unbekannt. Nur durch Hörensagen wurden sie inne: unser einstiger Ver- 23 folger, der verkündet nun den Glauben, den er einst verstört; und sie priesen 24 Gott um meinetwillen. Nachher, vierzehn Jahre später, gieng ich wiederum **2** hinauf nach **Jerusalem** mit Barnabas, wobei ich auch Titus mitnahm. Ich gieng 2 aber hin auf eine Offenbarung, und legte ihnen das Evangelium vor, welches ich unter den Heiden verkünde, im besonderen den Häuptern, ob ich etwa vergeblich laufe oder gelaufen sei. Aber nicht einmal mein Begleiter Titus, der 3 Grieche war, wurde zur Beschneidung genötigt. Wegen der eingeschlichenen 4 falschen Brüder aber, die sich eingedrängt hatten, um unserer Freiheit aufzulauern, die wir in Christus Jesus haben, in der Absicht uns zu knechten: vor ihnen 5 sind wir auch nicht einen Augenblick gewichen, daß wir uns unterworfen hätten, auf daß es mit der Wahrheit des Evangeliums sein Verbleiben habe für euch. Von denen aber, die ein Ansehen hatten — was sie auch einst waren, mir ist 6 es gleich, Gott geht nicht auf die Person — mir haben ja diese Angesehenen nichts dazu gethan. Sondern im Gegenteil, da sie sahen, daß ich betraut sei 7 mit dem Evangelium für die Unbeschnittenen, wie Petrus mit dem für die Beschnittenen — denn der bei Petrus wirksam war für das Apostolat bei den 8 Beschnittenen, war auch bei mir wirksam für die Heiden — und da sie die 9 Gnade erkannt, die mir verliehen worden, Jakobus, Kephas und Johannes, die da für Säulen galten, gaben sie mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft darauf: wir für die Heiden, sie für die Beschnittenen. Nur sollten wir 10 der Armen gedenken, was ich mich auch bemüht habe so zu halten.

Wie dann aber Kephas nach **Antiochia** kam, da trat ich ihm ins Gesicht 11 entgegen, weil Klage wider ihn war. Denn bevor einige von Jakobus her 12 kamen, aß er mit den Heiden zusammen. Wie aber diese kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, in der Furcht vor denen aus der Beschneidung. Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch 13 ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde. Da ich aber sah, daß sie nicht richtig 14 wandeln nach der Wahrheit des Evangeliums, sagte ich zu Kephas öffentlich vor allen: wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, wie kannst du die Heiden nötigen sich jüdisch zu halten? Wir sind von Natur 15 Juden und nicht als Heiden geborene Sünder. Weil wir aber erkannten, daß der 16 Mensch nicht gerechtfertigt wird aus Gesetzeswerken, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, so haben auch wir den Glauben an Christus Jesus angenommen, damit wir gerechtfertigt würden aus dem Glauben an Christus

und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken **nicht gerechtfertigt werden**
17 **wird, was Fleisch heißt.** Wenn wir nun aber, dabei daß wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchten, unsererseits **auch als Sünder befunden wurden**, so ist
18 wohl Christus der Sünde Helfer? Nimmermehr. Ja, wenn ich wieder auf-
19 baue, was ich aufgelöst, dann mache ich mich zum Uebertreter. Ich bin ja dem Gesetze gestorben durch das Gesetz, um Gott zu leben; ich bin mit Christus ge-
20 kreuzigt, ich lebe jetzt nicht als ich selbst, es lebt in mir Christus; sofern ich aber noch im Fleische lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich
21 geliebt hat, und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich stoße die Gnade Gottes nicht um; wenn es eine Gerechtigkeit gäbe durch das Gesetz, dann wäre Christus umsonst gestorben.

---

3 O ihr thörichten Galater, wer hat euch bezaubert, denen doch Jesus Christus
2 vor die Augen gezeichnet wurde, wie er gekreuzigt ist? Nur das möchte ich von euch wissen: habt ihr den Geist empfangen durch **Gesetzeswerke**, oder durch
3 des **Glaubens Kunde?** So thöricht seid ihr? Im Geiste habt ihr begonnen,
4 um im Fleische zu enden? So Großes habt ihr umsonst erfahren? Und ob
5 umsonst! Nun also, der euch den Geist zugeführt, und unter euch Wunder wirkt,
6 thut er es durch Gesetzeswerke oder durch Glaubenskunde? So, wie

Abraham Gott glaubte, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

7. 8 Ihr seht also: die aus dem Glauben, das sind Abrahams Söhne. In Voraussicht aber, daß Gott aus Glauben die Heiden rechtfertigt, hat die Schrift dem Abraham das Evangelium vorausverkündet:

In dir sollen alle Völker gesegnet werden.

9 So werden, die aus dem Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.
10 Denn alle, die von Gesetzeswerken ausgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben:

Verflucht ist jeder, der nicht bleibt bei allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, es zu thun.

11 Daß aber mit dem Gesetze keiner vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn

Der Gerechte wird aus Glauben leben.

12 Das Gesetz aber ruht ja nicht auf dem Glauben, sondern

Wer es gethan, wird darin leben.

13 Christus hat uns losgekauft **vom** Fluche des Gesetzes, da er für uns ein Fluch ward, weil geschrieben ist:

Verflucht ist jeder, der am Holze hängt,

14 damit zu den Heiden der Segen Abrahams käme in Christus Jesus, damit wir die
15 Verheißung des Geistes empfiengen durch den Glauben. Brüder, um an menschliche Verhältnisse zu erinnern, so kann ja selbst eine menschliche Verfügung, nachdem sie rechtskräftig geworden, niemand umstoßen oder einen Zusatz dazu machen.
16 Nun sind die Verheißungen dem Abraham zugesprochen und **seinem Samen.** Es heißt nicht: **und den Samen,** in der Mehrzahl, sondern in der Einzahl: **und deinem**
17 **Samen,** das heißt Christus. Ich meine damit dies: die von Gott rechtskräftig gemachte Verfügung kann das vierhundert und dreißig Jahre später gekommene
18 Gesetz nicht aufheben, so daß es die Verheißung vernichtete. Gienge die Erbschaft durch das Gesetz, so gienge sie nicht mehr durch die Verheißung. Es
19 hat sich aber Gott dem Abraham durch Verheißung gnädig erwiesen. Was ist es nun mit dem Gesetz? Es ist der Uebertretungen wegen hinzugefügt, **bis**

daß da käme der Same, dem die Verheißung gilt, verordnet durch Engel, bestellt durch einen Mittler. Ein Mittler aber ist nicht nötig, wo es nur auf Einen 20 ankommt: Gott aber ist doch nur Einer.

Ist also das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Nimmermehr. Ja, 21 wenn das Gesetz gegeben wäre, mit dem Vermögen Leben zu schaffen, so wäre in Wirklichkeit die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles 22 eingeschlossen unter die Sünde, damit die Verheißung aus dem Glauben an Jesus Christus verliehen werde den Glaubenden. Bevor aber der Glaube kam, waren 23 wir verwahrt unter dem Gesetz, eingeschlossen für den Glauben, der erst enthüllt werden sollte. So ist das Gesetz unser Erzieher auf Christus geworden, damit 24 wir aus dem Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube ge- 25 kommen, sind wir nicht mehr unter einem Erzieher. Denn ihr seid alle **Söhne** 26 **Gottes** durch den Glauben an Christus Jesus. So viel euer auf Christus ge- 27 tauft sind, habt ihr Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, nicht 28 Knecht noch Freier, nicht Mann noch Weib; denn alle seid ihr Einer in Christus Jesus. Seid ihr aber des Christus, so seid ihr folglich Abrahams Same, Erben 29 nach der Verheißung. Ich sage aber: so lange der Erbe unmündig ist, ist kein 4 Unterschied zwischen ihm und einem Knechte, obwohl ihm alles gehört, sondern 2 er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater verordneten Zeit. So ist es mit uns: so lange wir unmündig waren, waren wir geknechtet 3 unter die Elemente der Welt. Als aber die Erfüllung der Zeit kam, da sandte 4 Gott seinen Sohn, geboren vom Weibe, unter das Gesetz gethan, damit er die 5 unter dem Gesetze loskaufe, damit wir die Sohnschaft empfiengen. Weil ihr 6 aber Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes ausgesandt in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater. So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn. 7 Wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott. Aber damals, da ihr Gott 8 nicht kanntet, habt ihr den Göttern gedient, die es dem Wesen nach nicht sind. Jetzt, da ihr Gott kennt, oder vielmehr von ihm erkannt seid, wie möget ihr 9 wieder umkehren zu den unvermögenden armseligen Elementen, denen ihr wieder von vorne zu dienen Lust habt? Tage haltet ihr und Monate, Festzeiten und 10 Jahre? Ich fürchte, ich möchte umsonst an euch gearbeitet haben. 11

Werdet wie ich; ich bin was ihr seid; Brüder, ich bitte euch. Einst habt 12 ihr mir nichts Leids gethan. Vielmehr ihr wisset es, wie ich aus Anlaß leib- 13 licher Schwachheit das erstemal bei euch das **Evangelium verkündete**, da habt 14 ihr die Prüfung, die euch durch mein Fleisch zu Teil ward, nicht mit Gering- schätzung und Abscheu erwidert, sondern ihr habt mich wie einen Boten Gottes aufgenommen, wie Christus Jesus. Wo ist nun euer Seligkeitsrühmen? kann 15 ich euch doch bezeugen, daß ihr womöglich euch die Augen ausgerissen hättet, sie mir zu geben. So bin ich wohl euer Feind geworden, weil ich wahr bin 16 gegen euch? O sie eifern nicht im guten um euch; nein, sie möchten euch hinaus- 17 bannen, damit ihr für sie eifert. Der Eifer im guten aber soll allezeit lebendig 18 sein; er soll es nicht blos sein, wenn ich bei euch bin. Meine Kinder, um die 19 ich abermals Geburtsschmerzen leide, bis Christus möge in euch Gestalt ge- winnen: ich möchte wohl jetzt bei euch sein, und es in neuen Tönen versuchen; 20 ich weiß nicht, wie ich es bei euch angreifen muß.

Sagt mir doch, die ihr unter dem Gesetze sein wollt, hört ihr denn das 21 Gesetz nicht? Es steht ja geschrieben: daß **Abraham zwei Söhne** hatte, einen 22 von der Magd, und einen von der Freien. Aber der von der Magd war 23 fleischmäßig gezeugt, der von der Freien aber durch die Verheißung. Das ist 24

allegorisch gesagt. Es bedeutet die zwei Bündnisse, das eine vom Berge Sinai,
25 das zur Knechtschaft zeugt, das ist Hagar; Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien. Das entspricht dem jetzigen Jerusalem; denn dieses ist in Knechtschaft
26 samt seinen Kindern. Das obere Jerusalem aber ist frei, das ist unsere Mutter.
27 Denn es steht geschrieben:

Freue dich, du unfruchtbare, die nicht gebiert; brich in Jubel aus, die nicht kreißt; denn die einsame hat viele Kinder, mehr als die, die einen Mann hat.

28. 29 Ihr aber, Brüder, seid nach Isaak Kinder der Verheißung. Aber wie damals der nach dem Fleisch Gezeugte den nach dem Geist Gezeugten verfolgte,
30 so auch jetzt. Aber was sagt die Schrift?

Wirf die Magd hinaus und ihren Sohn, denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohne der Freien.

31 5 Also, Brüder, wir sind nicht der Magd Kinder, sondern der Freien. Für die **Freiheit** hat uns Christus befreit. So stehet nun fest, und lasset euch nicht
2 wieder ins Joch der Knechtschaft bannen. Siehe, ich Paulus sage euch: wenn
3 ihr euch beschneiden lasset, so wird euch Christus nichts helfen. Wiederum bezeuge ich jedem Menschen, der sich beschneiden läßt: daß er schuldig ist, das
4 ganze Gesetz zu thun. Wenn ihr euch durch das Gesetz rechtfertigen lassen wollet,
5 seid ihr ausgethan von Christus, seid ihr aus der Gnade gefallen. Denn wir
6 warten im Geiste durch den Glauben auf die Hoffnung der Gerechtigkeit. In Christus Jesus vermag weder die Beschneidung, noch das Gegenteil etwas, sondern
7 der Glaube der durch Liebe sich auswirkt. Ihr waret im schönen Lauf: wer
8 hat euch gehemmt, daß ihr der Wahrheit nicht folget? Die Lockstimme kommt
9 nicht von dem, der euch beruft. Ein wenig Sauerteig säuert den ganzen Teig.
10 Ich vertraue zu euch im Herrn, daß ihr keinen andern Sinn annehmen werdet;
11 euer Verstörer aber wird die Strafe tragen, wer es auch sei. Ich aber, Brüder, wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? dann
12 ist es ja vorbei mit dem Aergernisse des Kreuzes. Verstümmeln sollen sie sich lieber, die euch aufwiegeln.

---

13 Ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder, doch ja nicht Freiheit zum offenen
14 Thor des Fleisches; vielmehr dienet einander in der **Liebe.** Denn das ganze Gesetz geht in Ein Wort zusammen, nämlich: **du sollst deinen Nächsten lieben**
15 **wie dich selbst.** Wenn ihr aber einander beißet und auffresset — gebet acht, daß ihr
16 nicht von einander verzehrt werdet. Ich sage aber: wandelt im Geiste, so werdet
17 ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das **Fleisch** gelüstet wider den Geist, den **Geist** aber wider das Fleisch. Sie sind wider einander, auf
18 daß ihr nicht das thut, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist getrieben
19 werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind die Werke des Fleisches,
20 als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ueppigkeit, Götzendienst, Zauberei, Feind-
21 schaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Ränke, Spaltung, Absonderung, Neid, Trunkenheit, Fressen und dergleichen, davon ich euch voraussage, wie ich es schon zuvor
22 gesagt habe, daß die solches thun, werden Gottes Reich nicht erben. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Milde, Edelmut, Treue,
23. 24 Sanftmut, Enthaltsamkeit; wider dergleichen ist kein Gesetz. Die aber dem Christus Jesus gehören, haben das Fleisch samt Leidenschaften und Lüsten ge-
25 kreuzigt. Wenn wir durch den Geist leben, lasset uns auch im Geist wandeln.
26 Lasset uns **nicht eitel** werden, nicht herausfordernd, nicht neidisch unter

einander. Brüder, wenn einmal ein Mensch übereilt wird von einem Fehler, 6
so bringet ihn als Geistesmänner zurecht mit dem Geiste der Sanftmut; und
siehe du nur auf dich selbst, daß du nicht ebenfalls versucht werdest. Traget 2
einer des andern Last, und erfüllet so das Gesetz des Christus. Wenn einer 3
meint, er sei etwas, da er doch nichts ist, so täuscht er sich selbst. Jeder prüfe 4
sein eigenes Thun; dann wird er seinen Ruhm für sich behalten, und den andern
damit in Ruhe lassen; denn es wird jeder seine eigene Last zu tragen haben. 5
Wer im Worte Unterricht erhält, der soll mit seinem Lehrer nach allen 6
Seiten Gütergemeinschaft halten. Lasset euch nicht irre machen; Gott läßt sich 7
nicht spotten. Was der Mensch sät, wird er auch ernten: wer auf sein Fleisch 8
sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird
vom Geiste ewiges **Leben ernten.** Lasset uns das rechte thun und nicht müde 9
werden; zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht nachlassen. Es ist 10
uns eine Zeit gesteckt, da wollen wir schaffen, was gut ist, gegen alle, am
meisten aber gegen die Glaubensgenossen.

Sehet, mit was für großen Buchstaben ich eigenhändig schreibe. Die- 11. 12
jenigen, die da möchten im Fleische wohl angesehen sein, nötigen euch zur Be-
schneidung, nur damit sie nicht durch das Kreuz Christus Verfolgung leiden.
Auch die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz für sich nicht; aber euch wollen 13
sie zur Beschneidung bringen, um sich eures Fleisches zu rühmen. Mir aber 14
soll es nicht beikommen, mich zu rühmen, außer allein des Kreuzes unseres
Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.
Denn weder Beschneidung ist etwas noch ihr Gegenteil etwas, sondern neue 15
Schöpfung gilt es. Und welche nach dieser Regel wandeln, Friede über sie 16
und Erbarmen, und über den Israel Gottes. Niemand mache mir fernerhin 17
Umstände. Ich trage die Malzeichen Jesus an meinem Leibe.
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit eurem Geiste, Brüder. Amen. 18

An die Epheser

Paulus, Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen 1
an die **Heiligen***), welche sind gläubig an Christus Jesus.
Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus 2
Christus.
Gepriesen ist Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns 3
gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in der Himmelswelt in Christus, dem
gemäß, daß er **uns erwählt** hat in ihm vor Grundlegung der Welt, heilig und 4
unsträflich zu sein vor ihm in Liebe, indem er uns voraus bestimmte zur Sohn- 5
schaft, durch Jesus Christus bei ihm, nach dem Gutdünken seines Willens, zum 6
Lobe der Herrlichkeit seiner Gnade, mit welcher er uns begnadigt hat in dem
Geliebten, in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung 7

*) in Ephesus.

8 der Fehltritte nach dem Reichtum seiner Gnade, die er ausgoß über uns mit
9 aller Weisheit und Einsicht, indem er uns kund machte das Geheimnis seines
10 Willens, gemäß seinem Wohlgefallen, wie er es sich vorsetzte für die Anordnung
der Fülle der Zeiten, unter ein Haupt zu fassen das All im Christus, was im
11 Himmel sowohl als was auf Erden ist, in ihm, in welchem wir auch unser
Los erhalten haben als Vorausbestimmte nach dem Vorsatz dessen, der alles
12 wirkt gemäß der Neigung seines Willens, daß wir seien zum Lobe seiner Herrlich-
keit, die wir **zuvorgehofft** haben im Christus, in welchem auch ihr, da ihr das
13 Wort der Wahrheit hörtet, das Evangelium von eurem Heile — in welchem
ihr auch gläubig wurdet, und so versiegelt wurdet mit dem heiligen Geiste der
14 Verheißung, der da ist das Angeld unseres Erbes, für Erlösung des Eigentums,
15 zum Lobe seiner Herrlichkeit. Darum auch ich, nachdem ich gehört von
dem Glauben, der bei euch ist, an den Herrn Jesus und der Liebe gegen alle
16 Heilige, lasse ich nicht nach in Danksagung für euch, durch Erwähnung in meinem
17 Gebet, auf daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlich-
keit, euch gebe einen Geist der Weisheit und Offenbarung durch seine Erkenntnis,
18 erleuchtet die Augen eures Herzens, daß ihr wisset, welches ist die Hoffnung
seiner Berufung, welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes bei den
19 Heiligen, und welches die überwältigende Größe seiner Macht für uns, die wir
20 glauben nach der Wirkung der Gewalt seiner Stärke, die er gewirkt hat an
Christus, da er ihn von den Toten auferweckte, und ihn setzte zu seiner Rechten
21 in der Himmelswelt, hoch über alle Herrschaft und Macht und Gewalt und
Hoheit und alle Namen die genannt werden, nicht nur in dieser sondern auch
22 in der zukünftigen Welt, und **hat ihm alles unter die Füße gethan**, und ihn zum
23 Haupte gegeben über alles der Gemeinde, die da ist sein Leib, die Fülle dessen,
der alles in allen erfüllt.

2 **2** Auch euch, **die ihr tot waret** durch eure Fehltritte und Sünden, in welchen
ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitalter dieser Welt, gemäß dem Herrscher des
Reiches der Luft, des Geistes, der jetzt noch wirkt in den Söhnen des Un-
3 gehorsams, (unter welchen auch wir einst alle wandelten mit den Begierden
unseres Fleisches, den Willen des Fleisches und der Gedanken vollbringend, und
4 waren von Natur Kinder des Zornes wie die anderen auch) hat doch der Gott,
der da reich ist an Erbarmen, um seiner großen Liebe willen, mit der er uns
5 geliebt hat, und zwar uns die wir tot waren durch die Fehltritte, mit Christus
6 lebendig gemacht (durch Gnade seid ihr gerettet) und mit erweckt und mit ver-
7 setzt in die Himmelswelt in Christus Jesus, damit er zeige in den kommenden
Zeiten den überwältigenden Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns in Christus
8 Jesus (denn durch Gnade seid ihr errettet mittelst des Glaubens, und dieses
9 nicht aus euch, Gottes Geschenk ist es, nicht aus Werken, damit sich keiner
10 rühme); denn sein Gebilde sind wir, geschaffen in Christus Jesus zu guten
11 Werken, die Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollten. Darum
gedenket, daß einst **ihr, die Heiden im Fleisch**, die Unbeschnittenen genannt von
12 der sogenannten mit Händen am Fleisch gemachten Beschneidung, daß ihr zu
jener Zeit ohne Christus waret, ohne Teil am Bürgerrecht Israel und fremd
den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt,
13 jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst ferne waret, herbeigezogen,
14 durch das Blut des Christus. Denn er ist unser Friede, der beide Teile
15 vereinigt und die Scheidewand des Zaunes gebrochen hat, die Feindschaft, indem
er durch sein Fleisch das Gesetz der Gebote in Satzungen zerstört hat, daß er die

zwei in ihm selbst zu Einem neuen Menschen schaffe, Frieden stiftend, und ver- 16
söhne beide in Einem Leibe mit Gott durch das Kreuz, da er durch dasselbe
tötete die Feindschaft, und kam und verkündete den Frieden euch den Fernen, 17
und Frieden den Nahen, weil wir durch ihn beide den Zugang haben in Einem 18
Geist zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Beisassen, sondern 19
ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, auferbaut auf den 20
Grund der Apostel und Propheten, da er, Christus Jesus, der Eckstein ist, durch 21
welchen der ganze Bau zusammengefügt ist und wächst zu einem heiligen Tempel
im Herrn, durch welchen auch ihr mit aufgebaut werdet zur Behausung Gottes 22
im Geist.

Dieserhalb ich **Paulus, der Gefangene** des Christus Jesus um euer der 3
Heiden willen — habt ihr ja doch gehört von der Verwaltung der Gnade 2
Gottes, die mir für euch verliehen ist, daß mir durch Offenbarung kund gethan 3
wurde das Geheimnis, wie ich es in kurzem vorhin beschrieben habe, woran 4
ihr, wenn ihr es leset, erkennen möget meine Einsicht in das Geheimnis des
Christus, das in andern Zeitaltern nicht kund gethan wurde den Söhnen der 5
Menschen, wie es jetzt geoffenbaret ward seinen heiligen Aposteln und Pro-
pheten im Geiste, daß die Heiden Miterben sein sollten und Leibesgenossen und 6
Teilnehmer der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium, dessen 7
Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir verliehen
ward nach der Wirkung seiner Macht — mir dem geringsten von allen Heiligen 8
ward diese Gnade verliehen, den Heiden zu verkünden den unergründlichen
Reichtum des Christus, und zu beleuchten, welches da sei die Ordnung des Ge- 9
heimnisses, das verborgen war vor den Weltzeiten in Gott dem Schöpfer aller
Dinge, damit jetzt kund gethan werde den Herrschaften und Mächten in der 10
Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes, gemäß dem 11
Plane der Weltzeiten, den er ausgeführt hat in dem Christus Jesus unserem
Herrn, in dem wir haben die Zuversicht und Zugang in Vertrauen durch den 12
Glauben an ihn — darum **bitte ich** nicht schwach zu werden unter meinen Be- 13
drängnissen für euch, welche euch zur Herrlichkeit dienen — dieserhalb beuge 14
ich meine Knie vor dem Vater, von dem alle Stämme im Himmel und auf 15
Erden den Namen haben, daß er euch verleihen möge nach dem Reichtum seiner 16
Herrlichkeit, mit Macht gestärkt zu werden durch seinen Geist für den inneren
Menschen, auf daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und 17
ihr seid in Liebe gewurzelt und gegründet, damit ihr in vollen Stand kommt, 18
zu fassen mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, die Länge, die Tiefe,
die Höhe, und zu erkennen die alle Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, 19
damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Gottesfülle. Dem der überschwänglich zu 20
thun vermag über alles was wir bitten und verstehen, nach der Kraft die bei
uns wirksam ist, ihm sei Preis in der Gemeinde und in Christus Jesus für 21
alle Geschlechter der Zeit aller Zeiten. Amen.

So **ermahne** ich euch nun, ich der Gefangene im Herrn, würdig zu wandeln 4
der **Berufung**, mit der ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit 2
Geduld, einander tragend in Liebe, bestrebt die Einheit des Geistes zu bewahren 3
durch das Band des Friedens: Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen 4
seid in Einer Hoffnung eurer Berufung; Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, 5
Ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen, 6
jedem einzelnen von uns aber ward die Gnade verliehen nach dem Maß der 7
Gabe des Christus. Darum heißt es: **er ist aufgestiegen in die Höhe, und hat** 8

9 **Gefangene erbeutet und Geschenke den Menschen gegeben.** (Was hat aber das Wort **aufgestiegen** für einen Sinn, wenn nicht darin liegt: daß er auch herunter-
10 gestiegen ist in die unteren Gegenden der Erde? Der der heruntergestiegen ist, ist derselbe der hinaufgestiegen ist über alle Himmel hinaus, damit er alles
11 erfülle.) Und so hat er auch gegeben den einen: Apostel zu sein, den andern:
12 Propheten, den andern: Evangelisten, den andern: Hirten und Lehrer, behufs der Ausrichtung der Heiligen zum Werke des Dienstes, zur Erbauung des Leibes
13 des Christus, bis wir alle gelangen zu Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes zur vollen Mannheit, zum Maße des Alters der Fülle des
14 Christus, auf daß wir nicht mehr seien unmündig, hin und her geschaukelt und getrieben von jedem Winde der Lehre durch das Trugspiel der Menschen, die
15 Verführungskünste der Irrlehre, vielmehr wahr seien in der Liebe, und wachsen
16 in allen Stücken zu ihm hin, der da ist das Haupt, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt und gehalten durch alle die unterstützenden Anschlüsse nach der einem jeden Glied zugemessenen Wirksamkeit als Leib heranwächst zu seiner Auferbauung in Liebe.

17 Dies also sage ich und beschwöre euch im Herrn, nicht mehr zu wandeln,
18 wie auch die Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Denkens, verfinsterten Sinnes, entfremdet vom Leben Gottes, um der Unwissenheit willen die unter ihnen ist,
19 um der Verstockung ihres Herzens willen, die da sind erschlafft und haben sich
20 der Ueppigkeit hingegeben zum Betrieb aller Unreinigkeit in Habsucht. Ihr
21 habt aber nicht so gelernt vom Christus; habt ihr ja doch von ihm gehört und
22 seid in ihm unterrichtet, so wie es Wahrheit ist bei Jesus: daß ihr sollt ablegen den **alten Menschen** nach dem vorigen Wandel, der sich aufreibt in den
23. 24 Lüsten des Truges, und euch erneuern im Geiste eures Sinnes, und anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heilig-
25 keit der Wahrheit. Darum leget die Lüge ab und **redet die Wahrheit,**
26 **ein jeder mit seinem Nebenmenschen,** weil wir Glieder sind unter einander. **Im**
27 **Zorn sündiget nicht,** die Sonne soll nicht untergehen über eurem Zürnen; und ihr
28 sollt nicht Raum geben dem Teufel. Wer da stiehlt, stehle nicht mehr, er **arbeite** vielmehr und erwerbe mit seinen Händen sein Gut, daß er habe zu geben dem Dürf-
29 tigen. Kein faules Wort gehe aus eurem Munde, sondern was da taugt zum
30 Aufbau des Umgangs, daß es den Hörern anmutig sei; und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.
31 Alle Bitterkeit, Ungestüm, Zorn, Lärmen und Lästern weiche von euch samt aller
32 Bosheit. Seid gegeneinander **gütig,** barmherzig, und einander vergebend wie
5 Gott in Christus euch vergeben hat. So folget nun dem Vorbild Gottes, als
2 geliebte Kinder, und wandelt in Liebe, wie auch Christus euch geliebt hat, und hat sich selbst für euch hingegeben als **Gabe und Opfer** an Gott **zum Dufte süßen**
3 **Geruchs.** **Unzucht** und jede Art Unreinigkeit oder Habsucht soll man auch
4 nicht dem Namen nach unter euch kennen, so wie es Heiligen ziemt; ebenso Gemeinheit, Possenreden und leichtfertiges Geschwätz, was unschicklich ist; statt dessen
5 vielmehr Danksagung. Daran denket in der Erkenntnis, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Geizhals, das heißt Götzendiener, im Reiche des Christus
6 und Gottes ein Erbe hat. Niemand soll euch betrügen mit eitlen Worten; um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Un-
7. 8 gehorsams; so werdet denn nicht ihre Genossen; denn ihr waret einst Finsternis,
9 jetzt aber seid ihr **Licht** im Herrn; so wandelt als Kinder des Lichtes, denn die
10 Frucht des Lichtes besteht in allerlei Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit, prüfend,

was da sei dem Herrn wohlgefällig, und lasset euch nicht ein mit den unfrucht= 11 baren Werken der Finsternis, sondern machet sie zu Schanden. Was da in 12 der Heimlichkeit von ihnen geschieht, davon auch nur zu reden ist schändlich. Vom Lichte zu Schanden gemacht, wird alles offenbar; denn wo etwas ge= 13 offenbart wird, da ist Licht. Darum heißt es: 14

Wache auf, der du schläfst,
und stehe auf von den Toten;
so wird dir der Christus leuchten.

So sehet nun genau zu, wie ihr wandelt; nicht wie Unweise sondern wie 15 Weise; den Augenblick auskaufend, weil die Tage böse sind; darum werdet nicht 16. 17 thöricht, sondern sehet ein, was der Wille des Herrn sei. Und berauschet euch 18 nicht mit Wein, das führt zum Verderben. Sondern werdet voll Geistes, redend 19 unter einander in Psalmen und Hymnen und geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn mit eurem Herzen, dankend allezeit für alles im Namen 20 unseres Herrn Jesus Christus Gott dem Vater. Seid einander unterthan in 21 der Furcht Christus'. Die **Frauen** je ihren Männern als wie dem Herrn; 22 denn der Mann ist das Haupt der Frau ebenso wie der Christus ist das Haupt 23 der Gemeinde, als der da ist der Erlöser des Leibes. Aber wie die Gemeinde 24 dem Christus unterthan ist, so seien es die Frauen den Männern in allen Stücken. Ihr **Männer**, liebet die Weiber, wie auch der Christus die 25 Gemeinde geliebt und sich selbst für sie dargebracht hat, damit er sie heilige, 26 nachdem er sie gereinigt durch das Wasserbad mit dem Worte, damit er für 27 sich selbst die Gemeinde herrlich herstelle, ohne Flecken, Runzel oder dergleichen, daß sie vielmehr sei heilig und ohne Fehl. So sind die Männer schuldig ihre 28 Frauen zu lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer seine eigene Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat noch sein eigenes Fleisch gehaßt; sondern 29 er hegt und pflegt es, wie auch der Christus die Gemeinde, weil wir Glieder 30 seines Leibes sind. **Dafür verläßt ein Mensch Vater und Mutter und hängt seinem** 31 **Weibe an, und werden die zwei Ein Fleisch sein.** Dieses Geheimwort ist schwer; 32 ich deute es von Christus und der Gemeinde. Doch bei euch soll jeder einzelne 33 seine Frau so lieben, wie sich selbst; damit auch die Frau den Mann fürchte.

Ihr **Kinder**, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das ist in der 6 Ordnung. **Ehre deinen Vater und Mutter**, es ist dies das erste Gebot mit Ver= 2 heißung: **daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.** Und ihr 3. 4 **Väter**, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Vermahnung des Herrn. Ihr **Knechte**, gehorchet euren Herrn nach 5 dem Fleisch mit Furcht und Zittern in Einfalt eures Herzens, als wie dem Christus; nicht mit Augendienerei als Menschengefällige, sondern als Knechte 6 Christus' den Willen Gottes von Herzen erfüllend: mit gutem Willen dienend 7 als dem Herrn und nicht Menschen, im Bewußtsein, daß, was ein jeder Gutes 8 thut, das wird er wieder bekommen vom Herrn, er sei Knecht oder Freier.

Und ihr **Herrn**, haltet euch ebenso gegen sie, und lasset ab von Drohen, 9 im Bewußtsein, daß ihr wie sie einen Herrn habt in den Himmeln, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist. Im übrigen werdet mächtig im 10 Herrn und in der Gewalt seiner Stärke. Ziehet an **die Waffenrüstung Gottes**, 11 daß ihr bestehen könnet wider die Schliche des Teufels; denn ihr habt nicht zu 12 kämpfen gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Mächte, gegen die Weltherrscher dieser Finsternis, gegen die Geisterwesen der Bosheit in der Himmelswelt. Darum nehmt die Rüstung Gottes, daß ihr wider= 13

14 stehen könnet am bösen Tag, und alles bewältigend aufrecht bleiben. So stehet also, eure Lende gegürtet mit Wahrheit, **angethan mit dem Harnisch der Ge-**
15 **rechtigkeit**, die Füße geschuht mit der Bereitschaft zum Evangelium des Friedens,
16 bei allem aber aufnehmend den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle
17 feurigen Geschoße des Bösen auslöschen könnt; und nehmet an euch den Helm
18 des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes; mit allem Bitten und Flehen betend allezeit im Geiste, und wachend dazu in aller
19 Ausdauer und Fürbitte für alle Heilige, auch für mich, daß mir das Wort gegeben werde mit Aufthun meines Mundes, frei zu verkünden das Geheimnis
20 des Evangeliums, für das ich werbe in Fesseln, daß ich offen damit hervortreten möge, wie es meine Pflicht ist zu reden.

21 Damit aber auch ihr wisset, wie es mir geht und was ich thue, wird euch **Tychikus** der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn alles berichten;
22 den habe ich zu euch geschickt zu diesem Zweck, damit ihr erfahrt wie es bei uns steht, und er eure Herzen tröste.

23 Friede den Brüdern und Liebe samt Glauben, von Gott dem Vater und
24 dem Herrn Jesus Christus. Die Gnade mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben unwandelbar.

An die Philipper

1 **Paulus** und **Timotheus**, Knechte Christus Jesus'
an alle Heiligen in Christus Jesus in **Philippi**, samt Aufsehern und Gehilfen.

2 Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

3. 4 Ich **danke** meinem Gott, so oft ich **euer gedenke** — denn allezeit wenn
5 ich bete bitte ich für euch alle und das mit Freuden — über eure Gemeinschaft
6 für das Evangelium vom ersten Tage bis heute, wobei ich eben darauf baue, daß, der in euch angefangen hat ein gutes Werk, es auch vollenden wird bis
7 zum Tage Christus Jesus'. Muß ich doch von Rechts wegen so für euch alle denken; denn ich trage euch im Herzen, in meinen Fesseln wie bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums, euch alle als meine Mitgenossen
8 der Gnade. Gott ist mein Zeuge, wie ich mich sehne nach euch allen mit der
9 Innigkeit Christus Jesus'; und ich flehe nur, daß eure Liebe noch mehr und
10 mehr reich werde in Erkenntnis und dem richtigen Gefühl zu sittlicher Unter-
11 scheidung, damit ihr rein seiet und unanstößig auf den Tag Christus', erfüllt mit solcher Frucht der Gerechtigkeit, wie sie durch Jesus Christus kommt zu Preis und Lob Gottes.

12 Es verlangt mich euch mitzuteilen, Brüder, von **meiner Sache**, wie hoch
13 sie zum Gewinn des Evangeliums ausgeschlagen ist, so daß meine Fesseln eine Kundgebung in Christus geworden sind, im ganzen Prätorium und sonst überall,
14 und die Mehrzahl der Brüder in dem Herrn, im Gefolge meiner Fesseln, mehr
15 und mehr es wagen ohne Scheu vom Wort Gottes zu reden. Wohl verkünden auch Manche Christus Neides und Streites halber, aber auch Andere aus guter

Gesinnung; die aus der Liebe, im Blick darauf, wie ich hier liege zur Ver- 16 teidigung des Evangeliums; die aus Parteigeist, verkünden wohl Christus, aber 17 nicht lauter; denn sie meinen dabei, Leid auf meine Bande zu häufen. Doch 18 was thuts? So wie so, mit oder ohne Hintergedanken: Christus wird bekannt gemacht, und darüber freue ich mich. Und freuen werde ich mich auch ferner: denn ich weiß, daß mir das zum Heile ausschlagen wird durch eure Bitte und 19 die Hilfreichung des Geistes Jesus Christus'; wie ich überhaupt die Hoffnung 20 hoch trage, daß ich in keinem Stücke werde zu Schanden werden, sondern ganz offen wie stets so auch jetzt Christus wird gepriesen werden an meinem Leib, sei es durch Leben oder durch Tod. Denn mein Leben ist Christus und das 21 Sterben Gewinn; wenn aber das Leben im Fleisch gerade Frucht des Wirkens 22 für mich bedeutet, dann weiß ich nicht, was ich wählen soll. So drängt es 23 denn auf mich von beiden Seiten: ich habe Lust abzuscheiden und bei Christus zu sein; ist es doch das bessere Teil weit aus; aber das Bleiben im Fleisch 24 mag dringender sein um euretwillen, und in diesem Glauben denke ich, daß ich 25 bleiben werde, und bei euch allen noch weilen, für euch zu Gewinn und Freude des Glaubens, daß ihr noch weiter zu rühmen habet in Christus Jesus durch 26 mich, wenn ich noch einmal zu euch komme.

Nur führet euer **Gemeinschaftsleben** würdig des Evangeliums Christus, 27 damit ich, wenn ich komme, an euch sehe, wenn ich fern bin, von euch höre, daß ihr steht in Einem Geist, zusammen kämpfend, Eine Seele für den Glauben des Evangeliums; niemals eingeschüchtert von den Widersachern, so zum Be- 28 weis für sie des Verderbens und für euch des Heiles: und das von Gott, weil 29 es euch verliehen ward, für Christus auch zu leiden, nicht bloß an ihn zu glauben, in demselben Kampfe, der mein Los ist, wie ihr es einst gesehen und 30 jetzt davon höret. Gilt noch eine Ermahnung in Christus, noch ein Einreden 2 der Liebe, noch eine Gemeinschaft des Geistes, noch Herz und Barmherzigkeit, so macht mir die Freude voll, daß ihr gleich gesinnt seiet, in gleicher Liebe, 2 Eine Seele, Ein Sinn, ferne überall von Parteigeist, ferne von Eitelkeit, viel- 3 mehr in Demut aneinander hinaufsehend, kein Teil nur das Auge habend für 4 sein Wesen, sondern auch für das des andern. Die Gesinnung sei bei euch wie 5 bei **Christus Jesus**, der da war in Gottesgestalt, aber das Gottgleichsein nicht 6 wie einen Raub ansah, sondern sich selbst entäußerte, indem er Knechtsgestalt 7 annahm, in Menschenbild auftrat, im Verhalten wie ein Mensch befunden, sich 8 selbst erniedrigte, gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Kreuzestod. Darum 9 hat ihn auch Gott so hoch erhöht, und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, auf daß sich in dem Namen Jesus' beugen alle Knie, derer 10 die im Himmel, die auf der Erde, und die unter der Erde sind, und alle Zungen 11 bekennen, daß Jesus Christus Herr sei zum Preis Gottes des Vaters. Also 12 meine Geliebten: ihr waret ja allezeit gehorsam; so lasset es nicht bewenden bei dem, was unter meinen Augen geschah, sondern arbeitet jetzt noch viel mehr, in meiner Abwesenheit, mit Furcht und Zittern an eurer Rettung. Denn Gott 13 ist es, der in euch wirksam macht das Wollen wie das Wirken, des Wohl- gefallens wegen. Alles thut ohne Murren und Bedenken, daß ihr werdet tadellos 14. 15 und lauter, Kinder Gottes ohne Fehl, mitten in einem verkehrten und verwirrten Geschlecht, unter denen ihr leuchtet wie Gestirne in der Welt, damit daß ihr 16 am Worte des Lebens haltet, mir zum Ruhm auf den Tag Christus', daß ich nicht vergeblich gelaufen sei, noch vergeblich gearbeitet habe. Und wenn ich auch 17 mein Blut vergießen soll zu Opfer und Weihe eures Glaubens, so freue ich

18 mich, freue mich mit euch insgesamt. Ebenso aber sollt auch ihr euch freuen und mit mir freuen.

19 Ich hoffe aber im Herrn Jesus, den **Timotheus** bald zu euch schicken zu 20 können, damit auch ich durch Nachrichten von euch erquickt werde. Denn ich habe keinen Gleichgestimmten, der so ohne Falsch sich um eure Dinge bekümmerte. 21. 22 Sie denken alle an sich, nicht an Jesus Christus. Seine erprobte Treue aber ist euch bekannt, hat er doch wie ein Kind seinem Vater mir gedient für das 23 Evangelium. Ihn also hoffe ich euch zu senden, so bald ich nur in meinen 24 eigenen Angelegenheiten hinaussehe. Ich traue aber auf den Herrn, daß ich 25 auch selbst bald werde kommen können. Für dringend aber habe ich erachtet, den Bruder **Epaphroditus** meinen Mitarbeiter und Mitstreiter, euren Gesandten 26 und Uebermittler meines Bedarfs, zu euch zu entlassen. Denn er hatte Verlangen nach euch allen, und hatte keine Ruhe, weil ihr von seiner Krankheit 27 gehört hattet. In der That war er auf den Tod krank; aber Gott hat sich seiner erbarmt, und nicht blos seiner, sondern auch meiner, auf daß mich nicht 28 Trübsal über Trübsal treffe. So habe ich mich doppelt beeilt, ihn zu entlassen, damit ihr euch seines Wiedersehens freuet, und ich um eine Anfechtung leichter 29 sei. So heißet ihn im Herrn hoch willkommen, und haltet solche Männer wert. 30 Denn um des Werkes Christus' willen kam er dem Tode nahe, und hat sein Leben ausgesetzt bei diesem Dienst für mich, um mit seiner Person auch das 3 noch hinzuzuthun, was ihr selbst nicht thun konntet. Im übrigen, meine Brüder, freuet euch im Herrn. Ich wiederhole mich; doch mir entleidet es nicht und euch prägt sich's fester ein.

2 Habet Acht auf die Hunde, auf die **bösen Arbeiter,** habet Acht auf die 3 Zerschneidung. Denn die Beschneidung, das sind wir die wir durch Gottes Geist anbeten, und rühmen uns in Christus Jesus, und vertrauen nicht auf 4 das Fleisch. Wiewohl ich auch im Besitze dessen bin, was die Zuversicht im Fleische gibt. Meint ein anderer sich auf's Fleisch verlassen zu dürfen — ich 5 kann es noch mehr: ich, mit acht Tagen beschnitten, aus dem Volk Israel, dem 6 Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern, im Gesetze Pharisäer, im Eifer Verfolger der Gemeinde, in der Gerechtigkeit, der des Gesetzes, ohne Tadel 7 bestanden. Doch was mir Gewinn war, das habe ich um Christus willen für 8 Schaden geachtet, vielmehr, ich achte noch alles für Schaden gegen die überwältigende Größe der Erkenntnis Christus Jesus' meines Herrn, um dessentwillen ich alles preisgegeben habe, und achte es für Abraum, auf daß ich Christus 9 gewinne, und werde in ihm erfunden, nicht mit eigener **Gerechtigkeit** aus dem Gesetze, sondern mit der durch **Glauben an Christus,** mit der Gerechtigkeit aus 10 Gott, auf Glauben, ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die 11 Gemeinschaft seiner Leiden; seines Todes Gestalt annehmend, ob ich gelangen 12 möchte zur Auferstehung von den Toten. Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es ergreifen möchte, 13 darum, daß ich auch ergriffen bin von Christus Jesus. Brüder, ich achte von mir nicht, daß ich es ergriffen hätte, aber eines: was dahinten ist, vergesse ich, 14 ich greife aus nach dem, was vor mir ist, ich verfolge mein Ziel, das im Sieges-15 preis der Berufung droben, von Gott in Christus Jesus. Wer nun vollkommen ist — so lasset uns alle denken. Denkt ihr noch in etwas anders, Gott wird 16 euch auch darüber Licht geben. Nur eines! soweit wir gekommen sind: Bahn 17 halten! Tretet mit ein in meine Nachfolge, Brüder, und sehet auf die, welche 18 also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt. Denn es wandeln gar manche —

ich habe euch oft von ihnen gesagt, und sage es jetzt mit Thränen, daß sie
Feinde des Kreuzes Christus' sind. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott ist der 19
Bauch, ihr Ruhm ist in ihrer Scham, ihr Sinn geht auf das Irdische. Unser 20
Bürgertum ist im Himmel, von wo wir auch als Heiland erwarten den Herrn
Jesus Christus, der da verwandeln wird den Leib unserer Erniedrigung zur 21
Gleichgestaltung mit dem Leib seiner Herrlichkeit, nach der Kraft, mit der er
auch kann alles ihm unterthan machen.

Nun denn, meine geliebten teuren Brüder, die ihr meine Freude und 4
mein Kranz seid, solcher Art stehet fest im Herrn, Geliebte. Ich ermahne die 2
Euodia und ebenso die Syntyche, **Eines Sinnes** zu sein im Herrn. So bitte ich 3
auch dich, du lauterer Synzygos, gehe ihnen zur Hand; sie sind mir im Kampfe
für das Evangelium beigestanden, sowie auch Clemens und meine übrigen Mit-
arbeiter, deren Namen im Buche des Lebens stehen. Freuet euch im Herrn 4
allezeit. Noch einmal sage ich es: freuet euch. Lasset allen Menschen eure 5
Lindigkeit kund werden. Der Herr ist nahe. Sorget nichts; sondern die An- 6
liegen, die ihr habt, bringet vor Gott mit Gebet und Flehen samt Danksagung.
So wird der Friede Gottes, der alle Begriffe übersteigt, eure Herzen und Ge- 7
danken bewahren in Christus Jesus. Endlich, Brüder, was wahr ist, was 8
ehrwürdig, was gerecht, was rein, was lieblich, was wohllautend, was eine
Tugend, ein Lob, dem denket nach; was ihr auch gelernt und überkommen und 9
gehört und gesehen habt bei mir, das thut; so wird der Gott des Friedens mit
euch sein.

Es war mir eine große Freude im Herrn, daß **euer Wohlwollen** für mich 10
wieder einmal ins Leben treten konnte; an der Gesinnung hatte es ja nicht ge-
fehlt, nur an der Gelegenheit. Nicht, daß ich wegen Mangels davon rede; 11
denn ich habe gelernt, wie ich stehe, Genüge zu haben. Ich kann gering und 12
kann aus dem Vollen leben; ich bin mit allem und jedem vertraut: satt sein
und hungern, Ueberfluß und Mangel haben. Alles vermag ich durch den, der 13
mich stark macht. Doch ihr habt edel gehandelt, daß ihr meiner Bedrängnis 14
eure Teilnahme zuwandtet. Ihr wisset aber selbst, ihr Philipper, wie im An- 15
fang des Evangeliums, als ich von Makedonia weggieng, keine Gemeinde durch
Geben und Nehmen mit mir abrechnete, als ihr allein; wie ihr auch in Thessalonike 16
mir mehr als einmal für meine Bedürfnisse etwas zukommen ließet. Nicht daß 17
es mir um die Gabe ist: aber es ist mir um die Frucht, die für eure Rechnung
ausschlägt. Ich habe nun alles und habe übrig; es ist mir die Fülle geworden, 18
da ich von Epaphroditus eure Sendung erhielt als einen Duft des Wohlgeruchs,
ein angenehmes Gott wohlgefälliges Opfer. Mein Gott aber wird alle eure 19
Bedürfnisse befriedigen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.
Gott unserem Vater Preis in alle Ewigkeit. Amen. 20

Grüßet jeden Heiligen in Christus Jesus. Es grüßen euch die Brüder 21
bei mir. Es grüßen euch alle Heiligen, vorzüglich die vom Hofe des Kaisers. 22
Die Gnade des Herrn Jesus Christus mit eurem Geiste. 23

An die Kolosser

1 **Paulus**, Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen und **Timotheus** der Bruder
2 an die Heiligen und gläubigen Brüder in Christus zu **Kolossä.**
Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater.

3 Wir **danken** Gott dem Vater unseres Herrn Jesus Christus allezeit euret-
4 wegen im Gebet, nachdem wir gehört von eurem Glauben in Christus Jesus
5 und der Liebe, die ihr gegen alle Heiligen habt, um der Hoffnung willen die für euch in den Himmeln liegt, von welcher ihr voraus gehört in dem Wort
6 der Wahrheit des Evangeliums, das da zu euch gekommen ist, ebenso wie es in der ganzen Welt ist und bringt Frucht und wächst ebenso wie unter euch, von dem Tage an, da ihr gehört und erkannt habt die Gnade Gottes in Wahr-
7 heit, wie ihr es gelernt habt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der
8 da ist ein treuer Diener des Christus für euch, der denn auch uns erzählt hat
9 von eurer Liebe im Geist. Darum eben lassen auch wir nicht ab, von dem Tag an, da wir es vernommen, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr möget erfüllt werden mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geist-
10 licher Einsicht, zu wandeln würdig des Herrn zu allem Wohlgefallen, frucht-
11 bringend in allem guten Werke und wachsend zur Erkenntnis Gottes, gestärkt mit aller Stärke nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld und Lang-
12 mut, mit Freuden dankend dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Anteil
13 des Loses der Heiligen im Lichte, der uns befreit hat von der Macht der Finsternis
14 und versetzt hat in das **Reich des Sohnes** seiner Liebe, in welchem wir haben
15 die Erlösung, die Vergebung der Sünden, der da ist das Ebenbild des un-
16 sichtbaren Gottes, erstgeborener aller Schöpfung, denn in ihm ward alles geschaffen im Himmel und auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne, Hohheiten, Herrschaften, Mächte, alles ist durch ihn und auf ihn ge-
17. 18 schaffen und er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, der da ist der Anfang, erstgeborener von den Toten,
19 auf daß er habe in allem den ersten Platz; denn er beschloß in ihm die ganze
20 Fülle wohnen zu lassen, und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm, indem er Friede machte durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn sowohl das was auf Erden als das was im Himmel ist.

21 Auch euch, die ihr einst entfremdet waret, und feindseligen Sinnes in den
22 bösen Werken, nun hat er euch versöhnt mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, um euch herzustellen heilig und unbefleckt und unklagbar vor ihm;
23 wenn ihr ja doch im Glauben beharrt, wohl gegründet und fest und unentwegt von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört, das da verkündigt ist bei
24 aller Creatur unter dem Himmel, dessen Diener **ich Paulus** geworden bin. Jetzt freue ich mich im Leiden für euch, und leiste an meinem Fleische, was von den Trangsalen des Christus noch aussteht, für seinen Leib, das ist die Gemeinde;
25 deren Diener ich geworden bin gemäß der Verwaltung Gottes, die mir ver-
26 liehen ward bei euch zu erfüllen das Wort Gottes, das **Geheimnis**, das verborgen blieb vor den Weltaltern und vor den Geschlechtern, nun aber ward es
27 geoffenbart seinen Heiligen, welchen Gott kund thun wollte, was da sei der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden, das ist Christus
28 unter euch, die Hoffnung der Herrlichkeit, den wir verkünden, jedermann er-

mahnend und jedermann unterrichtend in aller Weisheit, damit wir jedermann darstellen vollkommen in Christus; wofür ich auch arbeite im Kampf nach seiner 29 Kraft, die in mir schafft gewaltig.

Es verlangt mich euch zu sagen, welchen **Kampf** ich **für euch** habe, und 2 die in Laodikea, und alle die mich nicht von Angesicht im Fleische gesehen haben, auf daß ihre Herzen aufgerichtet werden, zusammengehalten in Liebe, und zu 2 allem Reichtum der Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christus', in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis 3 verborgen sind. Davon rede ich aber, damit euch niemand **verwirre** mit Blend- 4 reden; denn wenn ich auch mit dem Fleisch abwesend bin, so bin ich doch mit 5 dem Geist bei euch, mit Freuden schauend die Ordnung und den festen Bestand eures Glaubens an Christus. Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus über- 6 kommen habet, so wandelt in ihm, eingewurzelt und euch aufbauend in ihm 7 und befestigend durch den Glauben, wie ihr gelehrt seid, überströmend von Dank. Sehet zu, daß euch nicht jemand beraube mittelst der Philosophie und leeren 8 Truges nach menschlicher Ueberlieferung, nach den Elementen der Welt und nicht nach Christus. Denn in ihm wohnt all die Fülle der Gottheit leiblich, und 9. 10 ihr seid in ihm erfüllt, der da ist das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt, in 11 welchem ihr auch beschnitten wurdet mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen gemacht ist, durch das Ausziehen des Fleischesleibes, durch die Beschneidung des Christus, da ihr mit ihm begraben wurdet in der Taufe, in welchem ihr auch 12 auferweckt wurdet durch den Glauben an die Wirksamkeit Gottes, der ihn von den Toten erweckt hat. Auch euch, die ihr tot waret durch die Uebertretungen 13 und euer unbeschnittenes Fleisch, hat er lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Fehltritte schenkte, indem er auslöschte die uns angehende Schuldschrift 14 durch Gebote, welche gegen uns stand, und nahm sie hinweg, dadurch daß er sie ans Kreuz heftete; indem er auszog die Herrschaften und die Mächte, hat 15 er sie offen zum Spott gemacht, da er über sie triumphierte durch dasselbe.

So soll euch nun niemand richten über Speise oder Trank, oder in 16 betreff eines Festes, oder Neumonds oder Sabbats. Das ist der Schatten des 17 Zukünftigen; der Körper aber ist des Christus. Niemand soll euch um den 18 Siegespreis bringen, der sich gefällt in Kopfhängen und Dienst der Engel, auf Vision pochend, hohl aufgeblasen von seines Fleisches Sinn, aber nicht hält am 19 Haupt, von dem aus der ganze Leib durch Anschlüsse und Bänder unterstützt und zusammengehalten in Gottes Wachstum vorankommt. Wenn ihr mit Christus 20 den Elementen der Welt abgestorben seid, was lasset ihr euch Satzungen machen, als lebtet ihr in der Welt? **Das berühre nicht, das koste nicht, das greife nicht an** (was doch 21. 22 alles bestimmt ist im Gebrauche verzehrt zu werden) nach den Geboten und Lehren der Menschen, die Weisheit sein sollen, durch Frömmelei, Kopfhängen 23 und Mißhandeln des Leibes — nicht weil es einen Wert hätte gegenüber der Uebersättigung des Fleisches.

Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so trachtet nach dem, was droben 3 ist, wo der Christus ist sitzend zur Rechten Gottes; denket auf das was droben 2 ist, nicht auf das, was auf Erden ist; denn ihr seid gestorben und euer Leben 3 ist verborgen mit dem Christus in Gott; wenn der Christus offenbar wird, 4 euer Leben, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. So 5 tötet nun die Glieder, die auf der Erde: Unzucht, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust, und die Habsucht, die da ist Götzendienst, um derentwillen der Zorn 6 Gottes kommt, worin auch ihr einst wandeltet, da ihr darin lebtet. Nun aber 7. 8

leget auch ihr alles ab: Zorn, Ungestüm, Bosheit, Lästerung, Schandrede aus
9 eurem Munde, lüget einander nicht an — nachdem ihr ausgezogen den **alten**
10 **Menschen** mit seinen Thaten und angezogen den **neuen**, der erneuert wird zur
11 Erkenntnis nach dem Bilde seines Schöpfers, wo es nicht heißt Grieche und
Jude, Beschnittener und Unbeschnittener, Barbar, Skythe, Knecht, Freier, sondern
12 alles und in allen Christus. So ziehet nun an als Auserwählte Gottes, heilige
und geliebte, ein Herz des Erbarmens, Güte, Demut, Sanftmut, Langmut;
13 einander tragend und einander verzeihend, wenn einer einen Vorwurf hat gegen
14 einen andern: wie Christus seinerseits verziehen hat, so auch ihr. Ueber das
15 alles aber die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede
des Christus führe das Wort in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen
16 seid in Einem Leibe. Auch werdet dankbar — das Wort des Christus wohne
reichlich unter euch mit aller Weisheit — euch selbst belehrend und weisend
mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern in Dank, singend Gott in euren
17 Herzen; und, was ihr thun möget in Wort oder Werk, thut alles im Namen
18 des Herrn Jesus, Gott dem Vater durch ihn dankend. Ihr **Weiber**, seid
19 unterthan den Männern, wie es sich ziemt im Herrn. Ihr **Männer**,
20 liebet die Weiber und lasset euch nicht gegen sie erbittern. Ihr **Kinder**,
gehorchet den Eltern in allen Stücken, denn das ist wohlgefällig im Herrn.
21 Ihr **Väter**, reizet eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden.
22 Ihr **Knechte**, gehorchet in allem euren Herrn nach dem Fleisch, nicht in
Augendienerei als Menschengefällige, sondern in Herzenseinfalt als die den Herrn
23 fürchten. Was ihr thut, das thut von innen heraus als dem Herrn und nicht
24 Menschen, in dem Gedanken, daß ihr vom Herrn den Lohn des Erbes em=
25 pfanget. Dienet dem Herrn Christus. Denn der Unrecht thut, wird davon
4 tragen, was er verschuldet; da gilt kein Ansehen der Person. Ihr **Herrn**,
gebet den Knechten, was recht und billig ist, im Gedanken, daß auch ihr einen
2 Herrn habt im Himmel. Haltet an am Gebet, wachet darin in Dank=
3 sagung; betend zugleich auch für uns, daß uns Gott möge eine Thüre des Wortes
öffnen, zu verkünden das Geheimnis des Christus, um dessentwillen ich auch
4 gefesselt bin, damit ich es kund thun könne, so wie es meine Pflicht ist zu reden.
5. 6 Verkehrt in Weisheit mit denen draußen, den Augenblick auskaufend. Eure
Rede sei allezeit lieblich, mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie ihr einem jeden
antworten sollt.

7 Wie es mir geht, wird euch alles berichten **Tychikus**, der teure Bruder
8 und treue Gehilfe und Mitknecht im Herrn, den ich eben dazu zu euch geschickt
9 habe, daß ihr vernehmet, wie es bei uns steht, und er eure Herzen stärke, samt
Onesimus dem treuen, teuren Bruder, der von euch ist; sie werden euch über
10 alle hiesigen Dinge unterrichten. Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener,
und Markus der Vetter des Barnabas, über den ihr Aufträge erhalten habt —
11 wenn er zu euch kommt, nehmt ihn gut auf — und Jesus genannt Justus;
diese sind's allein aus der Beschneidung, die sich als Mitarbeiter halten für
12 das Reich Gottes, sie sind mir zum Troste geworden. Es grüßt euch Epaphras,
der von euch, der Knecht Christus Jesus', der allezeit für euch kämpft im Ge=
bete, daß ihr möget stehen vollkommen und gewiegt in allem Willen Gottes.
13 Denn ich bezeuge ihm, daß er es sich hoch angelegen sein läßt um euch, und
14 die in Laodikea und in Hierapolis. Es grüßt euch Lukas der Arzt, der teure
15 Mann, sowie Demas. Grüßet ihr die Brüder in Laodikea und Nymphas und
16 die Gemeinde in seinem Haus. Und wenn bei euch der Brief gelesen ist, so

schaffet, daß er auch in der Gemeinde von Laodikea gelesen werde, und daß ihr auch den von Laodikea leset. Und saget dem Archippus: achte auf den Dienst, 17 den du im Herrn empfangen hast, daß du ihn erfüllest.

Hier mein des Paulus eigenhändiger Gruß. Gedenket an meine Fesseln. 18 Die Gnade mit euch.

An die Thessaloniker I

Paulus und **Silvanus** und **Timotheus** 1
an die Gemeinde der **Thessaloniker** in Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Gnade euch und Friede.

Wir **danken Gott** allezeit über euch alle, indem wir von euch reden in 2 unseren Gebeten, da wir ohne Unterlaß gedenken eures Glaubenswerkes und 3 eurer Liebesmühe, und eures Beharrens in der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus, angesichts unseres Gottes und Vaters. Kennen wir doch, von 4 Gott geliebte Brüder, eure Erwählung, da wir euch das Evangelium predigen 5 durften, nicht mit Worten bloß, sondern mit Kraft und heiligem Geiste und großer Zuversicht (wisset ihr ja selbst, welcher Art wir uns unter euch gegeben haben um euretwillen) und wie ihr in unsere und des Herrn Nachfolge getreten 6 seid, und habt das Wort bei vieler Bedrängnis angenommen mit der Freudigkeit heiligen Geistes, so daß ihr zum Vorbild wurdet für alle Gläubigen in Makedonia 7 und Achaia. Denn laut gieng von euch aus das Wort des Herrn nicht bloß 8 in Makedonia und Achaia, sondern allerorten ist es ausgekommen, wie ihr an Gott glaubet, so daß wir nicht nötig haben, davon zu reden; die Leute er- 9 zählen selbst davon, wie wir bei euch Eingang gefunden, wie ihr euch bekehrt habt zu Gott von den Götzen, zu dienen dem lebendigen und wahrhaftigen Gott, und zu erwarten seinen Sohn von den Himmeln, den er von den Toten erweckt 10 hat, Jesus der uns errettet von dem Zorngericht, das da kommt.

Ihr wisset es selbst, Brüder, daß unser **Auftreten bei euch** nicht ein eitles war. 2 Vielmehr nach all dem Leiden und der Mißhandlung, die wir, wie ihr wisset, 2 vorher in Philippi erduldet hatten, schöpften wir den Mut in unserem Gott, das Evangelium Gottes in schwerem Kampfe bei euch zu verkünden. Unsere 3 Ansprache kam nicht aus Schwärmerei, oder Unlauterkeit, noch geschah sie in Trugliſt; sondern da uns Gott gewürdigt hat, uns mit dem Evangelium zu 4 betrauen, so reden wir, nicht Menschen zu Gefallen, sondern dem Gott, der unsere Herzen prüft. Wir haben es weder auf Schmeicheleien angelegt, wie 5 ihr wisset, noch uns mit Kunstgriffen der Habsucht abgegeben — Gott ist des Zeuge — noch suchten wir Ehre von Menschen, weder von euch noch von anderen; 6 wir konnten uns in die Brust werfen als Apostel Christus', aber wir traten 7 unter euch auf so linde wie die nährende Mutter ihre Kinder hegt. So hat 8 es uns zu euch gezogen, und getrieben, euch nicht nur das Evangelium Gottes darzubringen, sondern unser Leben; denn wir hatten euch lieb gewonnen. Ihr 9

gedenket wohl noch, meine Brüder, unserer Mühe und Beschwerden; Tag und Nacht arbeiteten wir, um niemand zur Last zu fallen, während wir euch das
10 Evangelium Gottes verkündeten. Ihr seid Zeugen und Gott ist Zeuge, wie
11 fromm, gerecht und tadellos wir gegen euch Gläubige uns stellten, wie wir — ihr wisset es — als wie ein Vater für seine Kinder, für jeden einzelnen von
12 euch hatten Mahnung und Ermunterung und Beschwörung, daß ihr möchtet würdig wandeln des Gottes, der euch berief zu seinem Reich und seiner Herrlich-
13 keit. Und darum danken auch wir Gott ohne Unterlaß dafür, daß ihr das Gotteswort, das ihr von uns zu hören bekamet, aufgenommen habt nicht als Menschenwort, sondern als das was es in Wahrheit ist, Gottes Wort, wie
14 es sich auch wirksam erweist in euch die ihr glaubet. Seid ihr ja, Brüder, in die Nachfolge der Gemeinden Gottes in Christus Jesus in Judäa getreten; denn ihr habt ebenso gelitten von euren Volksgenossen, wie jene ihrerseits ge-
15 litten haben von den Juden; die den Herrn Jesus töteten ebenso wie die Propheten, und auch uns verfolgt haben, die Gott nicht gefallen und allen Menschen
16 zuwider sind, da sie uns verhindern wollen zu den Heiden zu reden, daß sie gerettet werden; auf daß sie ja mögen jederzeit ihre Sünden voll machen. Aber schon ist der Zorn Gottes über sie gekommen zum Ende.

17 Wir aber, meine Brüder, in unserer Verwaisung, ferne von euch für den Augenblick dem Angesicht, nicht dem Herzen nach, haben in großer **Sehnsucht**
18 angelegentlich darauf gedacht, euch wieder von Angesicht zu sehen. Wir dachten also euch zu besuchen, ich Paulus einmal, zweimal; der Satan hat uns ver-
19 hindert. Denn wer ist, wenn ihr's nicht seid, uns Hoffnung, Freude, Ruhmes-
20 kranz vor unserem Herrn Jesus bei seiner Wiederkunft? Ihr seid unsere Ehre,
3 unsere Freude. Darum, wie wir es nicht mehr aushielten, beschlossen wir in
2 Athen allein zurückzubleiben, und sandten den Timotheus, unseren Bruder und Gehilfen Gottes am Evangelium des Christus, euch zu befestigen und zu er-
3 mahnen von wegen eures Glaubens, auf daß keiner sich irre machen lasse unter
4 diesen Drangsalen. Wisset ihr doch selbst, daß wir dazu bestimmt sind; haben wir es doch auch, als wir bei euch waren, euch vorausgesagt, daß uns Drang-
5 sale bevorstehen, wie es denn auch gekommen und euch kund ist. Darum eben hielt ich es nicht mehr aus und schickte hin um Kunde von eurem Glauben, ob euch nicht der Versucher versucht habe, und unsere Arbeit vergeblich geworden
6 sei. Nun aber, da Timotheus von euch zu uns gekommen ist, und gute Botschaft gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe, und daß ihr uns allezeit
7 in gutem Andenken habt, und Verlangen habt nach uns wie wir nach euch, da, meine Brüder, ist uns an euch durch euren Glauben Trost geworden für alle
8 unsere Not und Bedrängnis; denn nun leben wir, wenn ihr aufrecht stehet im
9 Herrn. Ja, wie sollen wir Gott Dank bringen euretwegen über all der Freude, die
10 wir um euretwillen haben vor unserem Gotte, da wir Tag und Nacht nur dringend bitten können, euch wiedersehen und an eurem Glauben, was noch
11 fehlen mag, berichtigen zu dürfen? Er aber, Gott unser Vater, und unser Herr
12 Jesus wolle uns den Weg bahnen zu euch; euch aber wolle der Herr wachsen und reich werden lassen an der Liebe zu einander und zu allen, wie auch wir
13 sie haben zu euch, zur Befestigung eurer Herzen, daß sie seien tadellos in der Heiligkeit vor Gott unserem Vater bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen, Amen.

4 Weiter nun, Brüder, bitten und mahnen wir euch im Herrn Jesus, daß ihr immerzu fortfahret **zu wandeln**, wie ihr von uns gehört habt, daß es sein

muß, um Gott zu gefallen, und wie ihr es schon thut; ihr wisset ja, welche 2
Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Gottes Wille, das ist 3
eure Heiligung: daß ihr euch enthaltet von der Unzucht, daß jeder lerne sich 4
ein Weib gewinnen züchtig und in Ehren, nicht in sinnlicher Leidenschaft wie 5
die Heiden, die von Gott nichts wissen, daß keiner in Geschäften übergreife und 6
seinen Bruder übervorteile; denn das alles wird der Herr richten, wie wir auch
schon euch verkündet und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur 7
Unreinigkeit, sondern in Heiligung. Darum also wer hier mißachtet, der miß- 8
achtet nicht einen Menschen, sondern Gott, denselben der den heiligen Geist an
euch verliehen hat. Von der Bruderliebe braucht man euch nicht erst zu schreiben. 9
Ihr habt in Gottes Schule selbst gelernt euch unter einander zu lieben. Ihr 10
beweiset es an den Brüdern allen in ganz Makedonia. Wir ermahnen euch
aber, Brüder, immerzu fortzufahren, und daß ihr eure Ehre darein setzet, stille 11
zu leben, jeder seine Sachen zu besorgen und seiner Hände Arbeit zu vollbringen,
so wie wir es euch anbefohlen, damit ihr im Wandel nach außen wohlanständig 12
und unabhängig von jedermann dastehet.

In Betreff derer, die entschlafen, aber, Brüder, wollen wir euch nicht 13
im ungewissen lassen, damit ihr nicht trauert, so wie die anderen, die keine
Hoffnung haben. Glauben wir, daß Jesus gestorben und auferstanden ist — 14
nun so wird ja Gott auch durch Jesus die Entschlafenen herbeibringen, mit ihm.
Denn das sagen wir euch mit einem Worte des Herrn! **wir, die wir leben und hier** 15
belassen werden auf die Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen. Er, der 16
Herr wird vom Himmel herabkommen, sowie der Ruf ergeht, die Stimme des Erzengels und die
Posaune Gottes erschallt; und es werden zuerst auferstehen die Toten in Christus; hierauf 17
werden wir, die wir leben und noch **da sind, mit ihnen entrückt werden in Wolken, dem**
Herrn entgegen in die Luft; und hinfort werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So schöpft 18
euch nun aus diesen Worten Zuspruch für einander. Ueber die Zeiten und 5
Fristen aber, Brüder, habt ihr nicht nötig euch schreiben zu lassen; ihr wisset 2
selbst zu gut, daß der Tag des Herrn kommt, wie ein Dieb in der Nacht.
Wenn sie von Friede und Sicherheit reden, dann kommt das Verderben plötzlich 3
über sie, wie die Wehen über die Schwangere; und sie können nicht entfliehen.
Ihr aber, Brüder, seid nicht im Dunkeln, daß euch der Tag überfalle, wie 4
der Dieb. Seid ihr doch allesamt Söhne des Lichtes, Söhne des Tages; nicht 5
der Nacht gehören wir, nicht der Finsternis; so lasset uns denn nicht schlafen, 6
wie die anderen, sondern wachen und nüchtern sein. Die da schlafen, schlafen 7
bei Nacht, und die da trunken sind, sind bei Nacht trunken; uns aber lasset 8
nüchtern sein, weil wir dem Tag angehören, angethan mit dem Panzer des
Glaubens und der Liebe und dem Helm der Heilshoffnung, weil uns Gott 9
nicht gesetzt hat zum Zorn, sondern zum Erwerbe des Heils durch unseren Herrn
Jesus Christus, der für uns gestorben ist, auf daß wir, wir wachen oder schlafen, 10
samt ihm leben. Darum ermahnt euch unter einander, und erbaut einer den 11
anderen; ihr thut es ja schon.

Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr anerkennet diejenigen, welche bei 12
euch die Geschäfte besorgen, und euch **vorstehen** im Herrn, und euch ermahnen, 13
und sie recht hoch haltet in Liebe um ihres Werkes willen. Lebet im Frieden
mit einander. Euch aber, Brüder, mahnen wir: warnet die Unordentlichen, 14
tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, habt Geduld mit allen,
sehet zu, daß keiner Böses mit Bösem vergelte, trachtet vielmehr allezeit Gutes 15
zu thun unter einander und gegen alle. Freuet euch allezeit, betet ohne Unterlaß, 16. 17

18 danksaget bei allem. Denn das ist Gottes Wille in Christus Jesus über euch.
19. 20. 21 Löschet den Geist nicht, verachtet die Prophetie nicht. Prüfet alles, behaltet
22. 23 das Gute. Meidet alle böse Art. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist unversehrt, und die Seele und der Leib
24 werde bewahrt ohne Tadel bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch ausführen.

---

25. 26 Betet für uns, Brüder. Grüßet die Brüder alle mit dem heiligen Kuß.
27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, diesen Brief den Brüdern allen vorlesen zu lassen.

28 Die **Gnade unseres** Herrn Jesus Christus mit euch.

An die Thessaloniker II

1 **Paulus** und **Silvanus** und **Timotheus**
an die Gemeinde der **Thessaloniker** in Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

2 Gnade euch und Friede von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

3 Wir sind Gott allezeit zu **Dank** verpflichtet um euretwillen, Brüder. So fordert es der Blick auf euren Glauben, der so gewaltig heranwächst, und die
4 Fülle der Liebe, die sich bei euch in allseitigem Austausch bewährt, so daß wir selbst uns mit euch rühmen dürfen bei den Gemeinden Gottes über euer Dulden und Glauben unter allen euren Verfolgungen und den Drangsalen, die ihr er-
5 traget: zum Vorzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, nämlich daß ihr sollet
6 gewürdigt werden des Reiches Gottes, für welches ihr eben leidet — wenn es anders gerecht ist vor Gott, daß euren Drängern vergolten werde mit Drangsal,
7 und euch den Bedrängten dagegen werde Erquickung samt uns, wenn sich der
8 Herr Jesus offenbart vom Himmel her mit den Engeln seines Stabs in **Feuerflammen, wenn er Vergeltung bringt über die, welche von Gott nichts wissen**
9 und die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht folgen; die werden ihren Lohn hinnehmen in **ewigem Verderben vom Angesicht des Herrn und seiner maje-**
10 **stätischen Gewalt, wenn er kommt sich zu verherrlichen an seinen Heiligen** und bewundern zu lassen an allen Glaubenden — weil unser Zeugnis Glauben ge-
11 funden hat bei euch — **an jenem Tage.** Dazu beten wir auch allezeit für euch, damit euch unser Gott der Berufung wert mache, und voll auswirke die Freude
12 an allem Guten und das Werk des Glaubens in Kraft; auf daß der Name unseres Herrn Jesus verherrlicht werde in euch und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

2 Wir bitten euch aber, Brüder, in Betreff der **Ankunft unseres Herrn**
2 Jesus Christus und unserer Sammlung zu ihm: daß ihr euch nicht so leicht den Kopf verrücken oder verwirren lasset, weder durch einen Geist noch durch

ein Wort noch durch einen Brief unter unserem Namen, als sei der Tag des Herrn da. Niemand soll euch auf irgend eine Weise betrügen: denn es muß 3 durchaus der Abfall zuerst kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der **sich erhebt über alles** 4 **was Gott heißt** und Heiligtum, so daß er **sich in den Tempel Gottes setzt,** sich selbst als Gott ausstellend. Denket ihr nicht mehr daran, daß ich euch das 5 gesagt habe, wie ich noch bei euch war? Und nun wisset ihr doch, was den 6 Moment seiner Offenbarung noch zurückhält. Denn das Geheimnis des Frevels 7 ist schon im Werke; nur muß der zuvor aus dem Wege geschafft werden, welcher es bis jetzt noch zurückhält; dann wird der Frevler offenbar werden, den der 8 Herr Jesus **hinwegraffen wird mit dem Hauche seines Mundes,** den er vernichten wird mit den Strahlen seiner Erscheinung; dessen ganzes Auftreten nichts ist, 9 als wie es der Satan vermag, lauter Macht, Zeichen und Wunder der Lüge, lauter Trug der Ungerechtigkeit für die Verlorenen, darum daß sie die Liebe 10 der Wahrheit nicht angenommen haben zu ihrer Rettung. Und darum schickt 11 ihnen Gott die Kraft des Truges, daß sie der Lüge glauben; damit sie alle 12 gerichtet werden, die nicht geglaubt haben der Wahrheit, sondern ihr Wohlgefallen gehabt haben an der Ungerechtigkeit.

Wir aber sind Gott allezeit zu Dank verpflichtet euretwegen, von dem 13 Herrn geliebte Brüder, weil euch Gott von Anfang an erwählt hat zum Heil durch Heiligung des Geistes und Glauben an die Wahrheit, wozu er euch be- 14 rufen hat durch unser Evangelium, zum Erwerb der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. So stehet nun fest, Brüder, und haltet an der **Ueberlieferung** 15 unserer Lehren, die ihr empfangen habt, sei es mündlich oder brieflich, von uns. Er aber unser Herr Jesus Christus und Gott unser Vater, der uns 16 geliebt hat, und uns verliehen hat ewigen Trost und gute Hoffnung in Gnade, ermuntere eure Herzen und befestige sie in allem guten Werk und Wort. 17

Weiter, Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn seinen Lauf habe 3 und verherrlicht werde, so wie es bei euch geschehen, und daß wir errettet 2 werden von den unverständigen und schlechten Menschen. Denn die Treue ist nicht jedermanns Sache; der Herr aber ist treu, der wird euch fest machen und 3 bewahren vor dem Bösen. Wir aber trauen auf euch im Herrn, daß ihr jetzt 4 und in Zukunft thut, was wir euch anbefehlen. Der Herr aber richte eure 5 Herzen auf die Liebe Gottes und die Geduld des Christus.

Wir befehlen euch aber an, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus 6 Christus, euch zurückzuziehen von jedem Bruder, der **unordentlich wandelt,** und nicht nach der Weisung, die ihr von uns empfangen. Ihr wisset ja selbst, wie 7 ihr uns nachfolgen müsset. Wir haben bei euch kein ungebundenes Leben geführt, auch nicht ein Brot von jemand umsonst gegessen, sondern hart und 8 schwer gearbeitet Tag und Nacht, um niemand von euch zur Last zu fallen; nicht daß wir es nicht Macht hätten, wohl aber um euch ein Vorbild zu geben 9 an uns, dem ihr sollet nachfolgen. Denn das eben haben wir, da wir bei 10 euch waren, euch anbefohlen: wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Hören wir doch, daß etliche von euch ungebunden leben, nichts arbeiten, sondern 11 sich unnütze machen. Solchen Leuten geben wir Weisung und Mahnung in 12 dem Herrn Jesus Christus, sie sollen in der Stille arbeiten und ihr eigen Brot essen. Ihr aber, Brüder, lasset nicht ab vom anständigen Wandel. Wenn aber 13. 14 einer meinem brieflichen Worte nicht folgt, den zeichnet und lasset euch nicht ein mit ihm, damit er beschämt werde. Aber haltet ihn nicht wie einen Feind, 15

16 sondern warnet ihn wie einen Bruder. Er aber der Herr des Friedens gebe euch den Frieden allewege in aller Weise. Der Herr sei mit euch allen.

---

17 Hier mein des Paulus **eigenhändiger Gruß**, das Zeichen in jedem Briefe; so schreibe ich.

18 Die **Gnade** unseres Herrn Jesus Christus mit euch allen.

An Timotheus I

1 **Paulus**, Apostel Christus Jesus' gemäß Auftrag Gottes unseres Heilandes und Christus Jesus' unserer Hoffnung

2 an den **Timotheus**, sein echtes Kind im Glauben.

Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus unserem Herrn.

3 Wie ich dich aufgefordert habe in Ephesus zu bleiben, als ich nach Makedonia gieng, damit du gewissen Leuten auflegest, nicht abweichend zu lehren, 4 und sich nicht zu halten an **Fabeln** und endlose Geschlechtsregister, die mehr 5 Grübeleien schaffen als Dienstwaltung Gottes im Glauben; das Ziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und unverfälschtem 6. 7 Glauben; davon sind einige abgeirrt und auf eitles Gerede verfallen, wollten **Gesetzeslehrer** sein, und verstehen nicht was sie sagen und worüber sie Behaup- 8 tungen aufstellen. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn man es 9 gesetzmäßig braucht, in dem Bewußtsein, daß es nicht da ist für einen Gerechten, wohl aber für Frevler und Unbotmäßige, Gottlose und Sünder, denen nichts heilig, alles gemein ist, die sich an Vater und Mutter vergreifen, Totschläger, 10 Unzüchtige, Männerschänder, Seelenverkäufer, Lügner, Meineidige und was sonst 11 noch gegen die gesunde Lehre ist, nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes mit dem ich betraut ward.

12 Ich danke Christus Jesus unserem Herrn der mir Kraft gegeben hat, 13 daß er mich für treu achtete, indem er **mich zum Dienst bestellte**, der ich zuvor war ein Lästerer, Verfolger und Bedrücker. Aber ich habe Erbarmen gefunden, 14 weil ich es unwissend gethan im Unglauben. Die Gnade unseres Herrn ist um so mächtiger geworden mit dem Glauben und der Liebe in Christus Jesus. 15 Bewährt ist das Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus gekommen ist 16 in die Welt, Sünder zu retten, darunter ich der erste bin. Aber darum ist mir Erbarmen widerfahren, auf daß an mir zuerst zeige Jesus Christus seine ganze Langmut, zum Vorbild für die, welche an ihn glauben würden zum ewigen 17 Leben. Dem König der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einigen Gott Ehre und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

18 Diese Verkündigung lege ich dir auf, mein Kind **Timotheus**, gemäß den Weissagungen, die auf dich hinwiesen, auf daß du durch sie den guten Kampf 19 kämpfest, haltend am Glauben und reinem Gewissen, welches etliche von sich 20 gestoßen und so im Glauben Schiffbruch gelitten haben; unter denen ist Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie gezogen werden nicht zu lästern

So ermahne ich nun zu allererst zu thun Bitte, Gebet, **Fürbitte**, Danksagung für alle Menschen, für Könige und alle Große, daß wir ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Das ist gut und genehm vor Gott unserem Heilande, der da will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist Ein Gott, ebenso Ein Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat zum Lösegeld für alle, das Zeugnis zur rechten Zeit, wofür ich gesetzt worden bin zum Botschafter und Apostel, ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht, als Lehrer der Heiden in Glauben und Wahrheit. 2 2 3 4 5 6 7

Mein Wille ist nun: die **Männer** sollen beten aller Orten, heilige Hände aufhebend, frei von Zorn und Widerspruch. Ebenso die **Frauen** in Sittsamkeit sich schamhaft und maßvoll schmücken, nicht mit Haargeflecht und Gold oder Perlen oder kostbaren Kleidern, sondern wie es Frauen geziemt, welche sich zur Gottesfurcht bekennen, durch gute Werke. Eine Frau soll in der Stille lernen in aller Unterwürfigkeit. Zu lehren gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht über den Mann zu herrschen, sondern sie soll sich stille halten. Denn Adam ward zuerst geschaffen, danach Eva; und nicht Adam ließ sich betrügen, die Frau aber ward betrogen und kam zu Fall; sie soll aber gerettet werden durch Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligung samt Selbstbeherrschung. Bewährt ist das Wort. 8 9 10 11 12 13 14 15 3

Wer nach einem **Bischofsamt** trachtet, begehrt ein gutes Werk. So soll nun der Bischof sein ohne Tadel, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrsam, kein Trinker, kein Schläger, sondern sanft, nicht streitsam, nicht geldgeizig, seinem eigenen Hause wohl vorstehend, die Kinder im Gehorsam haltend mit aller Ehrbarkeit, (wenn einer seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie mag er für die Gemeinde Gottes sorgen?) kein Neugetaufter, damit er nicht in Aufgeblasenheit dem Gerichte des Teufels anheimfalle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen draußen, auf daß er nicht falle in Schimpf und Strick des Teufels. Die **Diakonen** ebenso ehrbar, nicht doppelzüngig, nicht Weinsäufer, nicht Wucherer, das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen festhaltend. Und zwar sollen diese sich zuerst prüfen lassen, und dann, wenn sie ohne Tadel sind, in den Dienst treten. Die Frauen ebenso: ehrbar, nicht verleumderisch, nüchtern, zuverlässig in allem. Die Diakonen sollen Männer Einer Frau sein, ihren Kindern und eigenen Häusern wohl vorstehend. Denn die den Dienst recht gethan, erwerben sich eine schöne Stufe und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus. Das schreibe ich dir in der Hoffnung bald zu dir zu kommen; falls ich aber zögere, damit du wissest, wie es im Hause Gottes wandeln gilt, das da ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, Säule und Pfeiler der Wahrheit. Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

der geoffenbart ist im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,
erschienen den Engeln,
verkündigt unter den Heiden,
geglaubt in der Welt,
ist erhoben in Herrlichkeit.

Der Geist sagt aber ausdrücklich, daß in künftigen Zeiten etliche vom Glauben **abfallen werden**, die sich halten an trügerische Geister und Lehren der Dämonen, auf das Vorspiegeln von Lügenrednern, die das Brandmal im Gewissen haben, die da verbieten zu heiraten, und Speisen zu genießen, die doch 4 2 3

Gott geschaffen hat zum Genuß mit Danksagung, für die Gläubigen, welche die
4 Wahrheit erkannt haben. Denn alles Geschöpf Gottes ist gut und nichts ver-
5 werflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch
6 Wort Gottes und Gebet. Wenn du das den Brüdern vorstellst, wirst du ein
rechter Gehilfe Christus Jesus' sein, dich nährend an den Worten des Glaubens
7 und der rechten Lehre, der du dich angeschlossen hast. Die verwerflichen Alt-
8 weiberfabeln aber weise ab. Dagegen übe dich für die Gottseligkeit. Die leib-
liche Uebung ist wenig nütze; die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze,
9 da sie die Verheißung des jetzigen und des zukünftigen Lebens hat. Bewährt
10 ist das Wort und aller Annahme wert; denn dafür mühen wir uns und kämpfen
wir, daß wir unsere Hoffnung gesetzt haben auf den lebendigen Gott, der da
ist ein Heiland aller Menschen, zumeist der Gläubigen.

11. 12 Das sollst du befehlen und lehren. Niemand soll deine Jugend gering
achten, vielmehr **sei du ein Vorbild** der Gläubigen, im Wort, im Wandel, in
13 Liebe, im Glauben, in Keuschheit. Bis ich komme, fahre fort mit Vorlesen,
14 Ermahnen, Lehren. Achte die Gabe in dir nicht geringe, die dir gegeben ward
15 durch Weissagung mit Handauflegung des Presbyteriums. Darum sorge, darin
16 lebe, auf daß du vor aller Augen leuchtende Fortschritte machest. Achte auf
dich und die Lehre, laß nicht davon: thust du das, so wirst du dich retten,
und die welche dich hören.

5 Einen **alten Mann** sollst du nicht anfahren, sondern ihm zusprechen, wie
2 einem Vater; den jungen wie Brüdern; den alten unter den Frauen wie Müttern,
3 den jungen wie Schwestern, in aller Sittsamkeit. Als **Witwen** ehre, die wirklich
4 Witwen sind. Hat aber eine Witwe Kinder oder Enkel, die sollen zuerst lernen,
dem eigenen Haus fromm dienen und den Eltern Empfangenes heimgeben; denn
5 das ist vor Gott genehm. Die wirkliche vereinsamte Witwe aber hat ihre Hoff-
6 nung auf Gott und hält an im Gebet und Flehen Tag und Nacht. Die aber
7 üppig lebt, ist lebendig tot. Dieses Gebot sollst du verkünden, damit sie ohne
8 Tadel seien. Wer nicht sorgt für seine Angehörigen und namentlich für die
im Haus, der hat den Glauben verleugnet, und ist schlimmer als ein Ungläubiger.
9 Unter die Witwen soll man nur solche aufnehmen, die wenigstens sechzig Jahre
10 alt sind und Eines Mannes Frau, wohlbezeugt in guten Werken, wenn sie
Kinder auferzogen, Gastfreundschaft geübt, den Heiligen die Füße gewaschen,
11 den Bedrängten ausgeholfen hat, jedem guten Werke nachgegangen ist. Jüngere
Witwen aber nimm nicht an. Denn wenn sie trotz Christus in Begierde fallen,
12 gehen sie auf das Heiraten aus und haben den Vorwurf auf sich, daß sie die
13 erste Treue gebrochen. Müßig sind sie auch, und bringen es darin zu etwas,
beim Herumlaufen in den Häusern; aber nicht nur im Müßiggang, sondern
14 auch mit Schwatzen, Vorwitz, unziemlichen Reden. Darum ist mein Wille: die
jüngeren sollen heiraten, Kinder zeugen, dem Haushalt vorstehen, dem Wider-
15 sacher keinen Anlaß geben Lästerung halber. Denn schon sind etliche abgewichen
16 dem Satan nach. Wenn eine Gläubige Witwen hat, soll sie dieselben versorgen
und die Gemeinde nicht belastet werden, damit sie die wirklichen Witwen ver-
17 sorgen kann. Die **Aeltesten**, die sich als Vorsteher tüchtig bewiesen, soll
man zwiefacher Ehre wert achten, namentlich die, welche mit Wort und Lehre
18 arbeiten. Denn die Schrift sagt: **dem Ochsen, der drischt, sollst du das Maul**
19 **nicht stopfen**, und: **der Arbeiter ist seines Lohnes wert.** Gegen einen Aeltesten nimm
keine Klage an, es sei denn, daß zwei oder drei Zeugen gegen ihn auftreten.
20 Die sich vergehen, weise in Gegenwart aller zurecht, damit auch die übrigen

Furcht bekommen. Ich beschwöre dich vor Gott und Christus Jesus und den 21 auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne Vorurteil, und nichts nach Gunst thuest. Lege keinem so schnell die Hände auf, und mache nicht gemein- 22 same Sache mit fremden Sünden. Halte dich selbst rein. Trinke nicht mehr 23 bloß Wasser, sondern nimm etwas Wein um deines Magens willen und deiner häufigen Krankheiten. Bei manchem Menschen sind die Sünden früh am Tage, 24 dem Gericht voraus; bei andern erst hinterdrein. Ebenso sind die guten Werke 25 vorher zu sehen; und wo es anders ist, bleibt es auch nicht im verborgenen.

Was **Knechte** sind im Sklavenstand, die sollen sich zu ihren Herrn in 6 aller Ehrerbietung halten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre gelästert werde. Die aber Gläubige zu Herrn haben, sollen sie nicht darum geringer 2 achten, weil sie Brüder sind, sondern um so williger dienen, weil sie es mit Gläubigen zu thun haben und Geliebten, die sich des Wohlthuns befleißigen.

So sollst du lehren und ermahnen; wer aber anders lehrt, und nicht an 3 den **gesunden Sprüchen** unseres Herrn Jesus Christus hält und an der Religions- lehre, der bläht sich nur auf, ohne etwas zu wissen, vielmehr kränkelt er in 4 Grübeleien und Wortstreitereien, daraus kommt nur Neid, Hader, Lästerung und Argwohn, fortwährende Zänkerei sinnloser und wahrheitsbloßer Menschen, 5 die da meinen, die Religion sei eine Erwerbsquelle. Ja sie ist eine große Er- 6 werbsquelle durch Genügsamkeit. Wir haben nichts in die Welt gebracht, weil 7 wir auch nichts mit hinausnehmen können. Haben wir Nahrung und Kleidung, 8 so sei es uns genug. Die auf Reichsein ausgehen, fallen in Versuchung und 9 Schlinge und viele thörichte und schädliche Lüste, die den Menschen in Ver- derben und Untergang stürzen. Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel 10 alles Bösen; im Begehren danach sind schon manche vom Glauben abgeirrt, und haben sich in großes Weh verstrickt. Du aber, **o Mensch Gottes**, fliehe das; 11 trachte aber nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glaube, Liebe, Geduld, Sanftmut. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem 12 du berufen bist und ein gutes Bekenntnis abgelegt hast vor vielen Zeugen. Ich 13 befehle dir vor Gott, der allen Dingen Leben gibt, und **Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt**, daß du das Gebot haltest ohne Flecken, 14 ohne Tadel, bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, welche zu seiner 15 Zeit sehen lassen wird der selige alleinige Gebieter, der König der Könige, der Herr der Herrscher, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem 16 Lichte, da niemand zu kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Ihm sei Ehre und ewige Herrschaft. Amen.

Denen, die da **reich** sind in dieser Welt, befiehl: sich nicht hoch zu dünken, 17 noch zu hoffen auf des Reichtums ungewisses Wesen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gewährt zum Genusse, Gutes zu thun, reich zu sein in guten 18 Werken, freigebig, mitteilsam, sich selbst sammelnd einen guten Grund für die 19 Zukunft, damit sie das wahrhaftige Leben ergreifen.

O **Timotheus**, bewahre deine Mitgabe, meide die verwerflichen Reden 20 ins Leere und **Antithesen der Gnosis**, die ihren Namen fälschlich trägt, zu der sich 21 etliche bekannt haben, um vom Glauben zu verirren.

Die **Gnade** mit euch.

An Timotheus II

1 **Paulus**, Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen nach der Verheißung
des Lebens in Christus Jesus
2 an **Timotheus** sein geliebtes Kind.
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus
unserem Herrn.
3 Ich bringe **Dank** dem Gott, dem ich von Vorfahren her diene in reinem
Gewissen, dabei daß ich unablässig deiner Erwähnung thue in meinen Gebeten
4 — Tag und Nacht voll Verlangen, dich zu sehen, in Erinnerung an deine
5 Thränen, daß ich möchte mit Freude erfüllt werden — im Andenken an deinen
unverfälschten Glauben, der zuerst zu Hause war bei deiner Großmutter Lois
6 und deiner Mutter Eunike, ich traue aber darauf: auch in dir. Um welcher
Ursache willen ich dich erinnere, die Gabe Gottes warm zu halten, die in dir
7 ist vermöge meiner Handauflegung. Denn Gott hat uns nicht gegeben einen
8 Geist des Zagens, sondern der Kraft und Liebe und Zucht. So schäme dich
nicht am Zeugnis für unseren Herrn noch an mir seinem Gefangenen, sondern
9 nimm Teil am Leiden für das Evangelium nach der Kraft Gottes, der uns
gerettet hat und berufen mit heiligem Rufe, nicht zufolge unserer Werke, sondern
nach eigenem Vorsatz, und die Gnade die uns verliehen ward in Christus Jesus
10 vor ewigen Zeiten, jetzt aber kund gethan ward durch die Erscheinung unseres
Heilandes Christus Jesus, der den Tod zu nichte gemacht und dagegen Leben
11 und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, für welches
12 ich bestellt bin als Botschafter und Apostel und Lehrer. Um welcher Ursache
willen ich auch solches leide, des ich mich aber nicht schäme; denn ich weiß wem
ich meinen Glauben zugewendet, und bin gewiß, daß er im Stande ist, mir
13 die Mitgabe auch zu bewahren auf jenen Tag. Halte dich an das Muster
der **gesunden Lehren**, die du von mir gehört hast in Glauben und Liebe in
14 Christus Jesus; bewahre die edle Mitgabe durch den heiligen Geist, der in
uns wohnt.
15 Das weißt du schon, daß die in Asia sich alle von mir losgesagt, darunter
16 Phygelus und Hermogenes. Der Herr schenke sein Erbarmen dem Hause des
Onesiphorus, weil er mich oft erquickt und sich meiner Ketten nicht geschämt
17 hat; sondern wie er nach Rom kam, hat er eifrig nach mir gesucht bis er mich
18 gefunden. Der Herr verleihe ihm Erbarmen zu finden beim Herrn an jenem
Tage. Und was er für Dienste in Ephesus geleistet, das weißt du am besten.
2 Du also, mein Kind, werde **stark durch die Gnade**, die da ist in Christus
2 Jesus. Und was du von mir vernommen hast unter Hilfe vieler Zeugen, das
lege du bewährten Menschen vor, die tauglich sein mögen auch andere zu lehren.
3 Gib dich zur Leidensgenossenschaft her als ein rechter Streiter Christus Jesus'.
4 Wer in Kriegsdienst geht, der verflicht sich nicht in Geschäfte der Nahrung,
5 damit er dem, der ihn zum Dienst geworben hat, gefalle. Auch einer, der den
6 Ringkampf mitmacht, wird nicht bekränzt, er kämpfe denn ordnungsmäßig. Der
Landmann, der seine Arbeit daran setzt, soll den ersten Teil auch an der Frucht
7 haben. Verstehe was ich sage, der Herr wird dir ja in allem das Verständnis
8 geben. Gedenke an Jesus Christus, der auferweckt ist von den Toten, der da ist aus dem
9 Samen Davids, nach meinem Evangelium, durch welches ich Leiden zu tragen habe
bis zu Fesseln, als wie ein Uebelthäter; aber das Wort Gottes ist nicht ge=

fesselt. Darum ertrage ich alles wegen der Auserwählten, damit auch sie das 10
Heil erlangen, das in Christus Jesus ist, samt ewiger Herrlichkeit. Bewährt 11
ist das Wort: sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben; dulden wir, so werden 12
wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er auch uns verleugnen; werden 13
wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann unmöglich sich selbst verleugnen. Daran sollst du erinnern und beschwören vor dem Herrn, daß 14
man keine **Wortstreiterei** führe, was zu nichts nütze ist, zur Verstörung derer
die darauf hören. Trachte dich vor Gott zu bewähren, als Arbeiter der keine 15
Scheu kennt, und der das Wort der Wahrheit in seiner Schärfe braucht. Das 16
verwerfliche Reden ins Leere halte dir ferne; sie werden nur immer weiter
kommen in der Gottlosigkeit, und ihr Wort wird um sich fressen wie ein Krebsschaden. 17
Dahin gehören auch Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit 18
abgekommen sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und zerrütten
bei manchen den Glauben. Doch der feste Grund Gottes steht, und hat zum 19
Siegel das Wort: **Der Herr hat die Seinigen erkannt** und: **es lasse ab von der
Ungerechtigkeit, jeder, der den Namen des Herrn nennt.** In einem großen Hause 20
gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und
irdene, und die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre. Fegt nun einer solches 21
bei sich aus, so ist er ein Gefäß zur Ehre, geheiligt, nützlich dem Hausherrn,
zu jedem guten Werke bereit. Meide die Lüste der Jugend, jage aber nach 22
der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit denen, die den
Herrn anrufen aus reinem Herzen. Den thörichten und meisterlosen Grübeleien 23
aber weiche aus, im Bewußtsein, daß sie nur Streitigkeiten hervorbringen. Ein 24
Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern liebreich sein gegen jedermann,
zum Lehren geschickt, gelassen Böses tragend, in Sanftmut zurechtweisend die 25
Widersacher, ob ihnen Gott nicht noch Reue schenken möge zur Erkenntnis der
Wahrheit, und sie wieder nüchtern werden, heraus aus des Teufels Netz, von 26
ihm gefangen für Gottes Willen.

Das aber wisse, daß in den **letzten Tagen** harte Zeiten bevorstehen; da 3
werden die Leute sein selbstsüchtig, geldgierig, Großthuer, Uebermütige, Lästerer,
den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, treulos, verleumderisch, 3
unmäßig, unfreundlich, ohne Herz für das Gute, verräterisch, leichtsinnig, aufgeblasen, 4
die Lust liebend mehr als Gott, mit dem Ansehen der Gottseligkeit, 5
aber ohne Spur ihrer Kraft; diese sollst du meiden. Dazu gehören, die sich 6
in die Häuser schleichen und nehmen Weiber gefangen, welche mit Sünden beschwert,
von allerlei Begierden umgetrieben, allezeit lernen wollen, und niemals 7
zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. Auf die Art, wie Jannes und 8
Jambres gegen Moses aufstanden, so stehen auch diese auf gegen die Wahrheit:
Leute mit zerrüttetem Verstand, ohne Bewährung im Glauben. Aber sie werden 9
es nicht weit bringen; ihr Unverstand ist für jedermann am Tage, wie es auch
bei jenen kam. Du aber hast dich angeschlossen an meine Lehre, die 10
Führung, den Vorsatz, den Glauben, die Langmut, die Liebe, die Geduld, die 11
Verfolgungen, die Leiden, wie sie mich trafen in Antiochia, Ikonium und Lystra;
solcherlei Verfolgungen habe ich bestanden und aus allen hat der Herr mich
errettet. Und alle die sich entschließen fromm zu leben in Christus Jesus, 12
werden Verfolgung leiden. Schlechte Menschen und Gaukler aber werden ins 13
Verderben eilen, andere betrügend und selbst betrogen. **Du aber bleibe in dem,** 14
was du gelernt und was dir beglaubigt ist; du weißt, bei wem du es gelernt
hast, und wie du von Kind an die heilige Wissenschaft kennst, die dich klug 15

16 machen kann, zum Heile durch den Glauben an Christus Jesus. Jede Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Ueberweisung und Zurecht-
17 weisung und zur Zucht in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes sei richtig
4 und hergerichtet zu jedem guten Werk. Ich bezeuge vor Gott und Christus Jesus, **der da richten wird Lebende und Tote**, sowohl seine Erscheinung als auch
2 sein Reich: verkünde du das Wort, stehe dazu, willkommen oder nicht, über-
3 führe, ermahne, drohe, mit allem Aufwand von Geduld und Lehre. Denn es wird die Zeit kommen, wo man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern nach
4 eigenen Lüsten sich Lehrer herzieht wie das Ohr juckt, und von der Wahrheit
5 das Ohr abwendet aber den Fabeln zufällt. **Du aber bleibe** nüchtern in allem, sei willig zu leiden, thue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst.
6 Denn ich bin schon daran, zum Opfer zu werden, und die Zeit meines Hin-
7 ganges ist da. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf
8 vollendet, den Glauben gehalten. Nun liegt vor mir der Kranz der Gerechtigkeit, den mir der Herr verleihen wird an jenem Tage, der gerechte Richter; nicht allein aber mir, sondern ebenso allen, die seine Erscheinung lieb gehabt.

9. 10 Eile dich, bald zu mir zu kommen. Denn Demas hat mich verlassen aus Liebe zu dieser Welt, und ist nach Thessalonike gegangen, Crescens nach Galatia,
11 Titus nach Dalmatia; Lukas allein ist bei mir; bringe mir den Marcus mit,
12 ich kann ihn wohl brauchen zum Dienste; den Tychikus aber habe ich nach
13 Ephesus geschickt. Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus gelassen, bringe
14 mir mit, auch die Bücher, namentlich die Pergamente. Alexander der Schmid hat mir viel Böses erwiesen; der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken;
15 nimm auch du dich vor ihm in acht; er hat gar sehr unseren Reden widerstrebt.
16 Bei meiner ersten Verteidigung ist mir niemand beigestanden, sondern alle haben
17 mich verlassen; möge es ihnen nicht angerechnet werden; der Herr aber stand mir zur Seite und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt beglaubigt würde, und alle Heiden es hörten; und ich ward aus dem Rachen des Löwen
18 befreit. Der Herr aber wird mich befreien aus allem Thun der Bosheit und erretten in sein himmlisches Reich; ihm sei Preis in alle Ewigkeit. Amen.

19. 20 Grüße Prisca und Aquila und das Haus des Onesiphorus. Erastus ist in Korinth geblieben, den Trophimus habe ich in Milet krank zurückgelassen.
21 Eile zu kommen vor dem Winter. Es grüßt dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und die sämtlichen Brüder.

22 Der Herr mit deinem Geiste. Die Gnade mit euch.

An Titus

1 **Paulus**, Knecht Gottes, Apostel Jesus Christus', nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der der Frömmigkeit entsprechenden
2 Wahrheit, auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches der untrügliche Gott ver-
3 heißen hat vor ewigen Zeiten, zu seiner Zeit aber hat er kund gethan sein Wort in der Predigt, mit der ich beauftragt bin nach der Weisung Gottes unseres Heilandes,

4 an **Titus**, sein echtes Kind nach dem gemeinsamen Glauben.

Gnade und Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus unserem Heiland.

Um deswillen habe ich dich in **Kreta** zurückgelassen, daß du, was noch (5) übrig ist, vollends richtig machest und in jeder Stadt **Aelteste** bestellest, wie ich dich es angewiesen habe: wenn einer ohne Klage ist, Eines Weibes Mann, (6) gläubige Kinder hat, denen man nicht leichtsinniges oder unbotmäßiges Leben vorwerfen kann. Denn der Bischof muß unbescholten sein, als Haushalter Gottes, (7) nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, kein Trinker, kein Schläger, kein Wucherer, sondern gastfrei, dem Guten zugethan, sittsam, gerecht, heilig, enthaltsam, fest- (8. 9) haltend an dem lehrgemäß bewährten Wort, damit er im Stande sei, in der gesunden Lehre ebensowohl zu ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn es gibt viele unbotmäßige Leute, die mit nichtigen Reden den (10) Sinn verwirren, namentlich solche aus der Beschneidung; ihnen muß man den (11) Mund stopfen; sie sind es, die ganze Häuser verstören mit ihren ungehörigen Lehren, um schnöden Gewinnes willen. Hat doch ein Prophet aus ihrer eigenen (12) Mitte gesagt: Lügner sind von je die Kreter, böse Bestien, faule Bäuche; dieses Zeugnis ist (13) wahr; darum mache kurzen Proceß mit ihnen, auf daß sie gesund werden im Glauben, und sich nicht einlassen auf jüdische Fabeln, und Gebote von Menschen, (14) die der Wahrheit den Rücken wenden. Alles ist rein den Reinen; den Be- (15) fleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern bei ihnen ist Denken und Gewissen befleckt; sie behaupten Gott zu kennen, und verleugnen ihn mit der (16) That; sie sind ein Greuel, ungehorsam und untauglich zu jedem guten Werke.

Du aber rede, was zur **gesunden Lehre** stimmt, daß die **Alten** nüchtern (2) sein sollen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, der Liebe, der Geduld. Die alten **Frauen** desgleichen: in ihrer Haltung wie es dem Heiligtum geziemt, (3) nicht verleumderisch, nicht dem vielen Trinken ergeben, Gutes lehrend, auf daß (4) sie die jungen Frauen sittig leiten zur Liebe ihrer Männer und ihrer Kinder, zu züchtigem, keuschem, haushälterischem, gutem Betragen, zum Gehorsam gegen (5) ihre Männer, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde. Die **jungen** (6) Männer ermahne desgleichen, zu sittlichem Wandel, und biete in deiner Person (7) in allem ein Vorbild guter Werke, in der Lehre Lauterkeit, Würde, die Rede (8) gesund, unantastbar, damit unser Gegenüber beschämt werde, wenn er uns nichts Schlechtes nachsagen kann. Die **Knechte** sollen ihren Herrn unterthan sein (9) und in allem zu Gefallen, nicht widersprechend, nichts unterschlagend, sondern (10) volle reine Treue erweisend, auf daß sie der Lehre Gottes unseres Heilandes in allen Stücken zur Zierde gereichen. Denn es ist erschienen die Gnade (11) Gottes, heilsam **allen Menschen** und ist uns eine Schule der Zucht, daß wir (12) sollen verleugnen die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste, sittsam, gerecht und fromm leben in dieser jetzigen Welt, wartend auf die selige Hoffnung, die Er- (13) scheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für uns, daß er uns erlöse von allem Frevel, und (14) **reinige sich selbst ein Volk zum Eigentum**, eifrig in guten Werken. Solches (15) rede und ermahne, und strafe mit aller Eindringlichkeit. Niemand soll sich über dich hinausdünken. Erinnere sie, daß sie der **obrigkeitlichen Gewalt** unterthan (3) seien, gehorchen und bereitwillig seien zu jedem guten Werke, niemand lästern, (2) sich ferne von Streit halten, nachgiebig sein, nichts als Milde beweisend gegen jedermann. Denn einstmals waren auch wir unverständig, ungehorsam, verirrt, (3) mancherlei Begierden und Lüsten fröhnend, lebend in Bosheit und Neid, des Abscheus Gegenstand, und untereinander uns hassend: als aber die Güte und (4)

5 Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Heilandes erschien, da hat er nicht durch Werke in Gerechtigkeit, welche wir thaten, sondern nach seinem Erbarmen uns gerettet durch ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, 6 den er ausgegossen hat auf uns reichlich durch Jesus Christus unsern Heiland, 7 damit wir gerechtfertigt durch dessen Gnade Erben würden nach der Hoffnung 8 des ewigen Lebens. **Bewährt ist das Wort**, und darüber wünsche ich sollst du festes Zeugnis geben, damit, die zum Glauben an Gott gekommen, sich befleißigen 9 gute Werke zu treiben; das ist gut und nützlich für die Menschen. Thörichte Grübeleien, Geschlechtsregister, Streiterei und Gesetzeszänkereien aber sollst du 10 meiden; sie nützen nichts und führen zu nichts. Einen **Sektierer** meide, wenn 11 du ihn zum zweiten Male gewarnt hast, und denke, daß er verdreht ist und sündigt, durch sich selbst gerichtet.

12 Wenn ich Artemas oder Tychikus an dich schicke, so eile zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn dort habe ich im Sinn den Winter zu bleiben; 13 Zenas aber, den Gesetzesgelehrten und Apollos fertige ab, unter Fürsorge, daß 14 es ihnen an nichts fehle. Unsere Leute sollen auch lernen tüchtige Arbeit für 15 die Notdurft zu treiben, damit sie nicht ohne Einkommen seien. Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße die uns lieben im Glauben.

Die **Gnade** mit euch allen.

An Philemon

1 **Paulus**, Gefangener Christus Jesus' und Timotheus der Bruder an 2 **Philemon** unseren teueren Mitarbeiter und die Schwester Appia und Archippus, 3 unseren Mitstreiter und die Gemeinde deines Hauses: Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

4 Ich danke meinem Gott allezeit, indem ich deiner gedenke in meinen Ge- 5 beten, da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben, den du hast zu dem 6 Herrn Jesus und für alle Heiligen: auf daß der Anteil an deinem Glauben wirksam werden möge in der Erkenntnis alles Guten, was unter euch ist, für 7 Christus. Denn ich hatte viel Freude und Trost über deiner Liebe, weil die 8 Herzen der Heiligen durch dich erquickt sind, Bruder. Darum, obwohl ich in 9 Christus mich ganz berechtigt weiß, dir vorzuschreiben was sich ziemt, ziehe ich doch um der Liebe willen vor, dich zu bitten. Siehe mich an: ich Paulus, 10 ein Greis, jetzt auch Gefangener Christus Jesus', bitte dich für mein Kind, 11 das ich gezeugt in meinen Ketten, den **Onesimus**, der dir einst wenig wert, jetzt 12 aber dir und mir hoch wert geworden. Ich schicke ihn zurück, ich schicke dir 13 mein Herz damit. Gerne hätte ich ihn behalten, daß er mir statt deiner diene 14 in den Banden des Evangeliums; aber ich wollte nichts thun ohne dein Einverständnis, damit nicht die Wohlthat von dir wie gezwungen herauskomme; 15 sie sollte freiwillig sein. Ist er doch vielleicht eben darum auf eine kurze Zeit 16 dir genommen worden, damit du ihn auf ewig hättest, nicht mehr als Knecht, sondern als etwas viel besseres, als geliebten Bruder — mir gewiß, wie sollte 17 er es dir nicht noch mehr sein im Fleisch sowohl als im Herrn. Wenn ich 18 dir Mitgenosse bin, so nimm ihn an wie mich. Hat er dir aber Schaden 19 gethan oder schuldet dir, so schreibe es auf meine Rechnung. Ich Paulus

schreibe es eigenhändig: ich werde es bezahlen; ich will nicht davon reden, daß
du dich selbst mir schuldest. Ja, Bruder, ich möchte von dir etwas haben im 20
Herrn, erquicke mein Herz in Christus. Im Vertrauen auf deine Willigkeit 21
schreibe ich dir; ich weiß, daß du mehr thust als ich sage. Rüste dich auch 22
mich zum Gaste zu haben; ich hoffe daß ich euch durch euer Gebet wieder-
geschenkt werde.

Es grüßt dich Epaphras mein Mitgefangener in Christus Jesus, Marcus, 23. 24
Aristarchus, Demas und Lukas, meine Mitarbeiter.

Die **Gnade** unseres Herrn Jesus Christus mit eurem Geiste. 25

An die Hebräer

Nachdem Gott vormals vielfach und vielartig zu den Vätern geredet hatte 1
durch die Propheten, hat er aufs Ende dieser Tage zu uns geredet durch den 2
Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben von allem, durch welchen er auch die
Weltzeiten gemacht hat, welcher als der Abglanz seiner Herrlichkeit, und Abdruck 3
seines Wesens, und der Träger aller Dinge mit dem Worte seiner Kraft, nach-
dem er die Reinigung der Sünden bewirkt hat, sich gesetzt hat zur Rechten der
Majestät in der Höhe, und um so viel mächtiger als die **Engel** geworden ist, 4
als der Name, den er geerbt, sie überragt. Denn zu welchem von den Engeln 5
hat er je gesagt:

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?

Und wiederum:

Ich werde ihm Vater sein, und er wird mir Sohn sein.

Und wiederum da er den Erstgeborenen auf den Erdkreis eingeführt, da heißt es: 6

Und alle Engel Gottes sollen vor ihm niederfallen.

Und zu den Engeln heißt es wohl: 7

Der seine Engel zu Winden macht, und seine Diener zur Feuerflamme.

Zu dem Sohne aber: 8

**Dein Thron, o Gott, ist für alle Ewigkeit, und der Stab der Rechtschaffen-
heit ist deines Reiches Stab. Du hast Gerechtigkeit geliebt und den Frevel gehaßt; 9
darum hat dich Gott gesalbt, dein Gott, mit Freudenöl vor deinen Genossen.**

Und: 10

**Du, Herr, hast zu Anfang die Erde gegründet, und deiner Hände Werk
sind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber bleibst. Sie werden veralten 11
insgesamt wie ein Gewand, du wirst sie wie einen Mantel aufrollen, und sie 12
werden verwandelt sein; du aber bist derselbe, und deine Jahre lassen nicht nach.**

Zu welchem von den Engeln aber hat er je gesagt: 13

Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße?

Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zur Hilfe um derent- 14
willen, die das Heil sollen ererben?

Deswegen müssen wir uns um so fester klammern an das, was wir gehört 2
haben, um nicht weggespült zu werden. Denn wenn das von Engeln ver- 2
kündete Wort Bestand hatte, und alle Uebertretung und Ungehorsam die recht-
mäßige Vergeltung empfieng: wie sollten wir durchkommen, so wir dieses große 3

Heil verabsäumen? welches seinen Anfang nahm durch die Verkündigung des
4 Herrn, und ist von seinen Hörern für uns bestätigt worden, begleitet von Gottes Zeugnis in Zeichen und Wundern und mancherlei Kräften und Austeilungen
5 des heiligen Geistes nach seinem Willen. Denn nicht Engeln hat er die künftige
6 Welt unterstellt, von welcher wir reden. Sondern es hat einer irgendwo Zeugnis gegeben also:

**Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest? oder des Menschen Sohn, daß
7 du sein achtest? du hast ihn ein kurzes neben den Engeln erniedrigt, du hast ihn
8 mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt, alles hast du ihm unter die Füße gethan.**

Bei dem **alles unter gethan** hat er nichts ausgelassen, als nicht unterworfen; in der Gegenwart aber ist, wie wir sehen, ihm noch nicht alles unterworfen.
9 Den aber, der **ein kurzes neben den Engeln erniedrigt** ist sehen wir in Jesus um des Todesleidens willen **mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt**, auf daß er
10 durch Gottes Gnade für jedermann den Tod koste. Denn es ziemte sich für den, um dessentwillen alles ist und durch welchen alles ist, den, der viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den **Anführer ihres Heiles** durch **Leiden** zu vollenden;
11 denn der da heiligt und die geheiligt werden, haben ihren Ursprung von Einem,
12 weswegen er sich auch nicht schämt, sie Brüder zu nennen, in dem Worte:

Ich will deinen Namen verkünden meinen Brüdern, in mitten der Gemeinde will ich dir lobsingen.

13 Und wiederum:

Ich werde mein Vertrauen haben auf ihn.

Und wiederum:

Siehe, hier bin ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.

14 Da nun die Kinder an Blut und Fleisch Teil haben, bekam auch er ähnlich Teil daran, damit er durch den Tod zu nichte mache den, der die Gewalt des
15 Todes hat, das ist der Teufel, und befreie die, welche durch Todesfurcht im
16 ganzen Leben in Sklaverei gehalten waren. Engel sind es ja wohl nicht, deren er sich annimmt, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.
17 Derhalben mußte er in allem den Brüdern ähnlich werden, damit er barmherzig würde und ein bewährter Hohepriester Gott gegenüber, zur Sühnung
18 der Sünden des Volkes. Denn wieferne er selbst gelitten hat durch Versuchung, kann er denen, die versucht werden, helfen.

---

3 Darum, heilige Brüder, der himmlischen Berufung Genossen, achtet auf
2 den Sendboten und **Hohenpriester unseres Bekenntnisses**, Jesus, wie er seinem
3 Urheber treu war, sowie auch **Moses in seinem ganzen Hause**. Denn ihm kommt größere Herrlichkeit zu als Moses, in dem Maße als der an Würde über dem
4 Hause steht, der dasselbe bereitet hat. Denn jedes Haus wird von jemand
5 bereitet; der aber alles bereitet hat, ist Gott. Und **Moses ist in seinem ganzen Hause treu** als ein Diener zum Zeugnis für das was verkündet werden sollte,
6 Christus aber als Sohn über seinem Hause; sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest bewahren.
7 Darum wie der heilige Geist spricht:

8 **Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet nicht eure Herzen, wie
9 in der Erbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste, da mich eure Väter
10 versuchten mit Proben, die doch meine Werke sahen vierzig Jahre lang; darum zürnte ich diesem Geschlechte und sprach: allezeit gehen sie irre mit ihrem Herzen.**

Sie aber erkannten meine Wege nicht, so daß ich schwur in meinem Zorne: sie 11
sollen nicht in meine Ruhe eingehen.

Sehet zu, Brüder, daß nicht in einem von euch das böse Herz des Un- 12
glaubens aufkomme im Abfall vom lebendigen Gott, sondern ermahnt euch jeden 13
Tag, so lange man heute sagt, daß nicht einer von euch verhärtet werde durch
Betrug der Sünde. Denn wir sind Teilhaber an Christus geworden, sofern 14
wir nämlich den Anfang unserer Zuversicht bis zum Ende fest behalten. Wenn 15
es heißt: **Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet nicht eure Herzen,**
wie in der Erbitterung — wer waren denn die Hörer, welche die **Erbitterung** 16
gemacht haben? Waren es nicht alle, die aus Aegypten durch Moses kamen?
Wer sind die Leute, denen er **zürnte vierzig Jahre?** Nicht die, welche ge- 17
sündigt hatten, deren Leiber fielen in der Wüste? Welchen hat er zugeschworen, 18
sie sollen nicht in seine Ruhe kommen, als denen die ungehorsam geworden?
Und wir sehen, daß es ihnen nicht gelang hineinzukommen, des Unglaubens 19
wegen. So wollen wir uns denn davor fürchten, daß nicht jemand unter euch 4
versäumt scheine, während doch die Verheißung **in die Ruhe einzugehen** noch
vorbehalten ist. Gilt doch uns die gute Botschaft so gut wie jenen; aber jene 2
hat das vernommene Wort nichts genutzt, weil es nicht durch Glauben mit den
Hörern zusammengewachsen ist. Denn **in die Ruhe kommen wir,** die wir 3
gläubig wurden, demgemäß daß er gesagt hat: **wie ich schwur in meinem Zorne:**
sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen, obwohl die Werke von der Grundlegung
der Welt her fertig waren. Hat er doch über den siebenten Tag an einer 4
Stelle gesagt: **und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken,** und 5
hier dagegen: **sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.** Da nun hiernach eines- 6
teils anzunehmen ist, daß etliche in dieselbe kommen, und anderenteils diejenigen,
welche zuerst die Botschaft empfiengen, nicht hineinkamen des Ungehorsams wegen,
so bestimmt er wieder einen Tag, mit Heute, was er durch David um so viel 7
später verkündet, wie vorhin erwähnt **heute, wenn ihr seine Stimme höret, so**
verhärtet nicht eure Herzen. Denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte, 8
so hätte er nicht von einem anderen späteren Tage gesprochen. Mithin ist eine 9
Sabbatruhe dem Volke Gottes noch vorbehalten; denn wer **in seine Ruhe ge-** 10
kommen ist, der hat auch selbst **Ruhe gefunden von seinen Werken,** ebenso wie
Gott von den seinigen. So lasset uns nun trachten, **in jene Ruhe zu kommen,** 11
damit nicht einer falle nach eben diesem Vorbilde des Ungehorsams. Denn 12
lebendig ist **Gottes Spruch** und kräftig und schneidender als ein zweischneidiges
Messer, und eindringend, bis in die Fuge von Seele und Geist, Gelenk und
Mark, und angethan zu richten Gesinnungen und Gedanken des Herzens; und 13
es gibt kein Geschöpf, das ihm verborgen wäre, alles ist bloß und offengelegt
für die Augen dessen, mit dem wir es zu thun haben.

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel 14
gedrungen ist, Jesus den Sohn Gottes, so wollen wir am Bekenntnis festhalten.
Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unseren Schwächen 15
mitfühlen könnte, sondern der in allem versucht ist in ähnlicher Weise, ohne
Sünde. So lasset uns denn mit Zuversicht hintreten zu dem Throne der Gnade, 16
damit wir Erbarmen empfangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe.

Denn jeder Hohepriester, der aus Menschen genommen wird, wird für 5
Menschen bestellt zu den Geschäften bei Gott, daß er Gaben und Opfer für

2 Sünden darbringe, als der billig fühlen kann für die unwissenden und irrenden,
3 da ja er selbst auch mit Schwachheit behaftet ist, und um derselben willen sowie
4 für das Volk so auch für sich selbst wegen Sünden darbringen muß. Und keiner nimmt sich die Würde selbst, sondern wenn er von Gott berufen wird, sowie
5 ja auch Aaron. So hat auch der **Christus** nicht sich selbst die Herrlichkeit des Hohenpriestertums zugeeignet, sondern der, der zu ihm sprach: **Du bist mein**
6 **Sohn, ich habe dich heute gezeugt,** sowie er auch anderswo sagt:

Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.

7 Er hat in den Tagen seines Fleisches Bitten und Flehen mit lautem Geschrei und Thränen gebracht vor den, der ihn aus dem Tode erretten konnte, ist
8 auch erhört worden aus seiner Angst, und hat, obwohl er Sohn war, Gehorsam
9 gelernt an seinem Leiden, kam zur Vollendung, und wurde allen denen, die
10 ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils, da er von Gott begrüßt ward als Hoherpriester **nach der Ordnung Melchisedek.**

11 Darüber ist viel zu sagen und es ist schwer auszulegen, weil ihr hart-
12 hörig geworden seid. Denn da ihr der Zeit nach solltet Lehrer sein, bedürft ihr vielmehr wiederum der Belehrung über die Anfangsgründe der Sprüche Gottes, und habt es dahin gebracht, daß ihr Milch braucht statt fester Speise.
13 Wer sich an Milch hält, versteht nichts vom Worte der Gerechtigkeit, denn er
14 ist unmündig. Die feste Nahrung aber ist für Vollkommene, für die, deren Sinne durch Uebung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und Bösen.
6 Darum wollen wir das Anfangswort vom Christus dahinten lassen, und uns **zur Vollkommenheit** erheben, nicht abermals das Fundament legen mit Buße
2 von toten Werken, und Glauben an Gott, Taufenlehre und Handauflegung,
3 Totenauferstehung und ewiger Verdammnis. Auch dies wollen wir thun, so
4 Gott es gewährt. Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche einmal erleuchtet wurden und von der himmlischen Gabe gekostet haben und des heiligen Geistes
5 teilhaftig wurden, und das gute Gotteswort und Kräfte der zukünftigen Welt
6 gekostet haben, und sind dann **abgefallen,** wiederum zu erneuern zur Buße, da sie doch sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und zum Gespött machen.
7 Denn das Land, das den reichlich strömenden Regen eingesogen, und denen für die es bebaut wird wohlbestelltes Gewächs bringt, genießt den Segen von
8 Gott. Bringt es aber Dornen und Disteln, so wird es verworfen, geht dem
9 Fluche entgegen, dessen Ende ist das Verbrennen. Wir sind aber, Geliebte, von euch des Besseren, dessen, was zum Heile gehört, **gewiß,** wenn wir auch
10 so reden. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er eures Thuns vergäße und der Liebe, die ihr seinem Namen erzeugt habet, da ihr den Heiligen Dienste
11 erwieset und noch erweiset. Wir wünschten jedoch, daß jeder von euch den
12 gleichen Eifer bewährte für den Vollbeweis der Hoffnung bis zum Ende, damit ihr nicht stumpf werdet, sondern in der Nachfolge derer wandelt, die durch
13 Glauben und Geduld die Verheißungen erben. Denn Gott hat dem Abraham Verheißung gegeben und beschworen bei sich selbst, da er keinen Höheren hatte
14 bei ihm zu schwören mit den Worten:

Fürwahr, mit Segen will ich dich segnen, und reichlich will ich dich mehren.

15 Und da er darauf in Geduld harrte, ist er zur Verheißung gelangt.
16 Schwören ja Menschen bei dem Höheren, und der Eid dient zur Bekräftigung
17 über alle Widerrede hinaus. So hat **Gott,** um den Erben der **Verheißung** noch mehr die Unbeugsamkeit seines Willens zu beweisen, einen Eid zum Mittel
18 gemacht, damit wir durch zwei unwandelbare Dinge, in welchen Gott unmöglich

trügen konnte, einen starken Sporn hätten; die wir unsere Zuflucht dazu nahmen, die Hoffnung vor uns zu ergreifen, in der wir einen sicheren, festen Anker der 19 Seele haben, der hineinreicht in das Innere des Vorhangs, dahin als Vorläufer 20 für uns eingegangen ist Jesus, da er Hoherpriester ward **nach der Ordnung Melchisedek** in Ewigkeit.

Denn dieser **Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes,** 7 **der dem Abraham begegnete bei seiner Rückkehr von der Niederwerfung der Könige, und ihn segnete, dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilte,** 2 der da erklärt wird zuerst als König der Gerechtigkeit, dann als König von Salem, das heißt König des Friedens, keinen Vater, keine Mutter, keinen 3 Stammbaum hat, dessen Tage keinen Anfang, dessen Leben kein Ende, der dem Sohn Gottes ähnlich gemacht ist, bleibt Priester für immer. Schauet doch, wie 4 groß dieser ist, dem selbst Abraham der Patriarch den Zehnten von den Kornfrüchten gab. Auch die von den Söhnen Levi, welche das Priestertum über- 5 kommen, haben das Gebot, das Volk zu zehnten nach dem Gesetz, das heißt ihre Brüder, obwohl dieselben aus Abrahams Lende hervorgegangen sind. Der 6 aber seinen Stammbaum nicht von ihnen herleitet, hat Abraham gezehntet und den, der die Verheißungen hatte, gesegnet. Es steht aber ohne Widerspruch fest, 7 daß das geringere von dem höheren gesegnet wird. Und hier empfangen sterbende 8 Menschen die Zehnten; dort einer, dem bezeugt ist, daß er lebt. Und so zu sagen 9 wurde mittelst Abraham auch der Zehntenempfänger Levi gezehntet. Denn er war 10 noch in seines Ahnen Lende, als diesem Melchisedek begegnete. Hätte es nun 11 eine Vollendung durch das Levitische Priestertum gegeben (die Gesetzgebung des Volkes gieng ja auf dasselbe), wozu war es dann noch nötig, daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedek aufgestellt und nicht nach der Ordnung Aarons benannt wird? Mit einem Uebergang des Priestertums tritt notwendig 12 auch ein solcher des Gesetzes ein. Der nämlich, auf welchen das gesagt ist, ge- 13 hörte einem anderen Stamme an, von dem keiner mit dem Altar zu thun hatte. Denn es ist längst bekannt, daß unser Herr aus Juda stammt, auf welchen 14 Stamm Moses nichts von Priestern gesagt hat. Und noch zum Ueberfluß weiter 15 liegt die Sache klar, wenn ein anderer Priester aufgestellt wird nach der Aehnlichkeit Melchisedek, der es nicht ist nach dem Gesetz eines am Fleisch hängenden 16 Auftrages, sondern nach der Kraft unzerstörlichen Lebens. Wird ihm doch be- 17 zeugt: **du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.** Denn ein 18 Gebot wird mit der Zeit abgeschafft wegen seiner Kraftlosigkeit und Unnützlichkeit (hat doch das Gesetz nichts zur Vollendung gebracht) und dagegen eine bessere 19 Hoffnung eingeführt, durch welche wir Gott nahen. Und im Maße wie 20 er es geworden ist nicht ohne Eidschwur (denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, er aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sagt: **der Herr hat** 21 **geschworen und es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in Ewigkeit**) in diesem 22 Maße ist Jesus auch eines **höheren Bundes** Bürge geworden. Und dort sind 23 mehrere Priester geworden, weil sie durch den Tod am Bleiben verhindert werden. Hier ist es Einer, der, weil er in Ewigkeit bleibt, auch ein Priestertum hat, 24 das nicht übergeht. Darum kann er auch für immer retten, die durch ihn zu 25 Gott treten, weil er allezeit lebt, um für sie einzutreten. Ein solcher Hoher- 26 priester stand uns an, heilig, lauter, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und höher als die Himmel geworden, der nicht täglich not hat, wie die Hohen- 27 priester, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer zu bringen, darauf für die des Volkes; denn er hat das ein für allemal gethan, indem er sich selbst dar-

[28] brachte. Denn das Gesetz stellt Menschen zu Hohenpriestern auf, die mit Schwachheit behaftet sind, das Wort des Eidschwurs aber, der nach dem Gesetze kam, einen für die Ewigkeit vollendeten Sohn.

---

8 Der Hauptpunkt aber in dieser Sache ist: wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln, [2] der heiligen Dinge Verwalter und des wahrhaftigen **Zeltes, welches aufgeschlagen hat der Herr,** nicht ein Mensch.

[3] Denn jeder Hohepriester wird aufgestellt, Gaben und Opfer darzubringen; [4] daher muß auch dieser etwas darzubringen haben. Wäre er nun auf der Erde, so wäre er nicht einmal Priester, da hier die Darbringer der Gaben durch das [5] Gesetz bestellt sind, als welche bei dem Nachbild und Schatten des Himmlischen den Dienst haben (wie denn Moses Weisung erhielt, da er im Begriff war, das Zelt fertigen zu lassen: denn, **siehe,** sagt er, **du sollst alles machen nach dem** [6] **Vorbild, das dir auf dem Berge gezeigt ward).** Nun aber hat er einen vorzüglicheren Dienst bekommen, in dem Maße als er eines **höheren Bundes** Mittler [7] ist, dessen Gesetzgebung auf höheren Verheißungen ruht. Denn wenn jener erste ohne Mangel wäre, so würde nicht Platz für einen zweiten gesucht werden. [8] Sagt er doch rügend gegen sie: **siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich werde aufrichten für das Haus Israel und das Haus Juda einen neuen Bund,** [9] **nicht wie den Bund, den ich gemacht habe für ihre Väter am Tage, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Aegyptenland zu führen; denn sie sind nicht bei meinem** [10] **Bund geblieben, so habe ich sie aufgegeben, spricht der Herr. Denn das ist der Bund, den ich schließen werde mit dem Hause Israel nach jenen Tagen, spricht der Herr, ich werde ihnen meine Gesetze in den Sinn legen und werde sie ihnen ins** [11] **Herz schreiben, und werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Und es soll nimmermehr lehren einer seinen Mitbürger und einer seinen Bruder und sagen:** [12] **lerne den Herrn kennen; denn sie werden mich alle kennen klein und groß. Denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden nimmermehr** [13] **gedenken.** Mit dem Worte neuer Bund hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber verjährt und veraltet, das geht dem Verschwinden entgegen.

9 Der erste nun hatte Gerechtigkeiten des Dienstes und das Heiligtum nach [2] der Welt Art. Denn da ward das **erste Zelt** so ausgerüstet: drinnen der Leuchter [3] und der Tisch und die Schaubrote, und das nennt man das Heiligtum. Dann [4] hinter dem zweiten Vorhang die Hütte, die man Allerheiligstes nennt, mit dem goldenen Räucheraltar und der Lade des Bundes, ganz mit Gold überzogen, darin ein goldener Topf mit dem Manna und der Stab Aarons, der [5] ausgetrieben hat, und die Tafeln des Bundes, oben drüber aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühndeckel überschatten; worüber jetzt nicht im einzelnen [6] zu reden ist. So war die Ausrüstung, und es betreten das erste Zelt jeder[7]zeit die Priester, wenn sie ihren Dienst ausrichten, das zweite aber nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich [8] selbst und für die Versehen des Volks in Unwissenheit. So weist der heilige Geist darauf hin, daß der Weg zum Heiligen noch nicht offenbar geworden ist, [9] so lange das erste Zelt noch seinen Bestand hat, das da ist ein Sinnbild auf die jetzige Periode, unter welchem Gaben und Opfer dargebracht werden, die [10] den Dienenden nicht vollenden können am Gewissen, sondern nur auf Speise und

Trank und allerlei Waschungen gehend, Gerechtigkeiten des Fleisches, bis zur Zeit da es richtig gestellt wird aufgelegt.

Als aber Christus erschien als Hoherpriester der künftigen Güter, ist er 11 durch das höhere und vollkommenere Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht mittelst Blutes von Böcken und 12 Kälbern, sondern mittelst seines eigenen Blutes ein für allemal in das Heiligtum gegangen, da er eine ewige Erlösung gefunden. Denn wenn das Blut von 13 Böcken und Stieren und die Asche der Kuh, welche die Befleckten besprengt, heiligt zur Reinheit des Fleisches, wie viel mehr wird das Blut des Christus, 14 der mittelst ewigen Geistes sich selbst fleckenlos Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken zum Dienst des lebendigen Gottes.
Und darum ist er Mittler eines **neuen Bundes**, damit auf Grund des Todes, 15 der zur Ablösung der Uebertretungen aus dem ersten Bund erfolgte, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfiengen. Denn wo eine Stiftung 16 ist, da muß der **Tod des Stifters** beigebracht werden. Eine Stiftung wird über 17 Toten kräftig, da sie nichts gilt, so lange der Stifter lebt. Daher ist auch 18 die erste nicht ohne Blut eingeweiht worden. Denn nachdem Moses dem ganzen 19 Volke alle Gebote nach dem Gesetze verkündet hatte, nahm er das Blut von Kälbern und Böcken nebst Wasser und roter Wolle und Ysop und besprengte das Buch selbst sowie das ganze Volk und sprach: **das ist das Blut des Bundes,** 20 **den Gott für uns verordnet hat.** Und ebenso besprengte er die Hütte und die 21 sämtlichen Geräte des Dienstes mit dem Blut. Und fast alles wird nach 22 dem Gesetze mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. Das ist also der notwendige Weg der Reinigung für die Abbilder 23 der Dinge in den Himmeln, aber für das Himmlische selbst muß es höhere Opfer geben als diese. Denn Christus ist nicht in Heiligtümer mit Händen 24 gemacht eingetreten, Nachbilder der wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; auch nicht um sich 25 oftmals darzubringen, wie der Hohepriester in das Heiligtum jährlich eingeht durch fremdes Blut, da er dann hätte oftmals leiden müssen seit der Welt Grund- 26 legung. Nun aber ist er einmal auf den Abschluß der Zeiten offenbar geworden zur Beseitigung der Sünde durch sein Opfer. Und so wie den Menschen be- 27 vorsteht einmal zu sterben, dann aber das Gericht, so wird auch der Christus, 28 nachdem er einmal dargebracht ist, um die Sünden vieler aufzuheben, zum zweitenmale ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zum Heil.

Denn da das **Gesetz** nur den **Schatten** hat von den zukünftigen Gütern, 10 nicht die Gestalt der Dinge selbst, so kann es mit den Opfern, die sie alljährlich immer wieder darbringen, niemals für immer die Herzukommenden vollenden; oder würde man dann nicht mit ihrer Darbringung aufhören, weil die Dienenden 2 einmal gereinigt ja kein Sündenbewußtsein mehr hätten? Statt dessen wird 3 ihnen durch dieselben das Gedächtnis der Sünden alle Jahre aufgefrischt; denn 4 es ist unmöglich, daß Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehme. Darum sagt 5 er, wie er in die Welt kommt:

Opfer und Darbringung hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; Ganzopfer und Sündopfer haben dir nicht gefallen; da sprach ich: siehe 6. **ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben: zu thun, Gott, deinen Willen.**

Nachdem er weiter oben sagt: **Schlachtopfer und Darbringungen und Ganzopfer** 8 **und Sündopfer hast du nicht gewollt noch Gefallen daran gehabt,** wie sie nach

9 dem Gesetz dargebracht werden, hat er hierauf gesagt: **siehe ich komme zu thun**
10 **deinen Willen.** Das erste thut er weg, um das andere aufzurichten; in diesem Willen sind wir geheiligt durch die Darbringung des Leibes Jesus Christus'
11 ein für allemal. Und jeder Priester steht Tag für Tag im Dienst und in der oft wiederholten Darbringung der Opfer, als welche niemals die Sünden
12 wegnehmen können. Dieser aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden
13 dargebracht für immer, und dann sich gesetzt zur rechten Hand Gottes, weiterhin abwartend, bis **seine Feinde ihm werden unter seine Füße gelegt worden sein.**
14 Denn mit einer Darbringung hat er für immer vollendet, die sich heiligen lassen.
15. 16 Es zeugt uns aber auch der heilige Geist; denn nach dem Wort: **das ist der Bund, welchen ich mit ihnen schließen werde nach jenen Tagen,** sagt der Herr:
17 **meine Gesetze will ich ihnen ins Herz geben und in den Sinn schreiben,** und: **ihrer**
18 **Sünden und Frevel will ich nicht mehr gedenken.** Wo aber Vergebung davon ist, da ist auch keine Darbringung mehr wegen Sünde.

---

19 Da wir nun, Brüder, Zuversicht haben für den Eingang zum Heiligtum
20 durch das Blut Jesus', den frischen und lebendigen Weg, den er uns geweiht
21 hat durch den Vorhang, das heißt durch sein Fleisch, und einen großen Priester
22 über das Haus Gottes, so lasset uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in Vollgewißheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los von bösem Ge-
23 wissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser, und **festhalten das Bekenntnis** der Hoffnung unbeugsam. Denn treu ist der, der die Verheißung
24 gegeben. Und lasset uns unser wechselseitig wahrnehmen zum Anspornen in der
25 Liebe und guten Werken, nicht wegbleibend von der eigenen Versammlung, wie manche den Brauch haben, sondern dazu ermahnend, und das um so mehr, je
26 mehr ihr den Tag herannahen seht. Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so ist kein Opfer
27 für Sünden mehr in Vorrat, sondern schrecklicher Empfang des Gerichts und
28 Wallen des Feuers, das die Widersacher verschlingen will. Wenn einer das Gesetz Mose's niedertritt, so muß er ohne Barmherzigkeit sterben auf zwei oder
29 drei Zeugen; wie viel schlimmer denkt ihr daß die Strafe sei, die dem zuerkannt wird, welcher den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes gemein achtet, mit dem er geheiligt ward, und den Geist der Gnade beschimpft.
30 Wir kennen den, der da sprach: **mein ist die Rache, ich will vergelten,** und wiederum:
31 **der Herr wird sein Volk richten.** Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32 Gedenket der vergangenen Tage, in welchen ihr nach eurer Taufe so manchen
33 Kampf des **Leidens** zu bestehen hattet, bald selbst ein Schauspiel von Schimpf
34 und Trübsal, bald durch die Gemeinschaft mit den Betroffenen. Habt ihr doch auch mit den Gefangenen gelitten, und den Raub eures Vermögens mit Freuden hingenommen, in der Erkenntnis, daß ihr einen besseren und bleibenden Besitz
35 habt. So werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die einen so großen Lohn
36 hat. Ihr brauchet Ausdauer, um durch Erfüllung des göttlichen Willens die
37 Verheißung davonzutragen: noch eine kleine Zeit, ganz klein — und **er kommt,**
38 **der da kommen soll, und wird nicht verziehen; der Gerechte aber wird aus Glauben leben,** und **wenn er kleinmütig ist, hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm.**
39 Wir aber gehören nicht dem Kleinmut zum Verderben, sondern dem **Glauben** zum Gewinn der Seele.

Es ist aber der **Glaube** eine Zuversicht auf Gehofftes, eine Ueberführung 11 über Dinge, die man nicht sieht. Darin haben sich die Alten Zeugnis erworben. 2 Durch Glauben erkennen wir, daß die Welten hergestellt wurden durch Gottes 3 Wort, so daß nicht aus Sichtbarem das, was gesehen wird, hervorgieng. Durch 4 Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer als Kain, wodurch er das Zeugnis eines Gerechten erlangte, da Gott zeugte für seine Gaben, und durch denselben redet er im Tode noch. Durch Glauben ward Enoch entrückt, so daß er den 5 Tod nicht sah, und **ward nicht gefunden, weil ihn Gott entrückt hatte;** denn vor der Entrückung ist ihm bezeugt, daß er **Wohlgefallen fand bei Gott;** ohne Glauben 6 ist aber das Wohlgefallen unmöglich; denn glauben muß, wer Gott naht, daß er ist, und daß er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt. Durch den Glauben 7 empfieng Noah die Weissagung über das, was man noch nicht sah, ließ sich warnen, und baute einen Kasten zur Rettung seines Hauses, wodurch er die Welt verurteilte und der Erbe der Glaubensgerechtigkeit wurde. Durch Glauben 8 berufen gehorchte Abraham, auszuziehen an einen Ort, den er zum Erbe empfangen sollte, und zog hinaus ohne zu wissen wohin. Durch Glauben siedelte 9 er sich an in einem Land der Verheißung als in der Fremde, und wohnte in Zelten samt Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er 10 wartete auf die Stadt mit festen Grundlagen, deren Künstler und Werkmeister Gott ist. Durch Glauben ebenfalls empfieng Sara die Kraft zur Samengründung, 11 und zwar trotz ihres Alters, dieweil sie den Verheißer für zuverlässig achtete. Und darum entsproßten auch dem Einen, und zwar schon erstorbenen, eine Menge 12 **wie die Sterne des Himmels** und der unzählbare **Sand am Ufer des Meeres.**

Im Glauben sind diese alle gestorben, ohne die Verheißungen zu erlangen, 13 die sie vielmehr nur von ferne sahen und begrüßten, und mit dem Bekenntnis, daß sie **Fremdlinge und Beisassen** seien auf der Erde; denn indem 14 sie solches sagen, zeigen sie an, daß sie der Heimat nachtrachten. Würden sie 15 dabei diejenige meinen, von der sie ausgezogen sind, so hätten sie Gelegenheit zur Rückkehr. Nun aber begehren sie nach einer besseren, nämlich der himmlischen. 16 Darum schämt sich auch Gott ihrer nicht, sich ihren Gott nennen zu lassen; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet. Durch Glauben hat Abraham 17 den Isaak dargebracht, da er versucht ward, ja seinen einzigen Sohn brachte er dar, der die Verheißungen empfangen hatte, zu dem gesprochen war: **in Isaak 18 soll dein Same genannt werden,** indem er bedachte, daß Gott im Stande ist, 19 auch von den Toten zu erwecken, weshalb er ihn auch im Preisgeben davontrug. Durch Glauben auch segnete Isaak den Jakob und den Esau für die 20 Zukunft; durch Glauben segnete Jakob im Sterben jeden der Söhne Joseph's 21 und **beugte sich über die Spitze seines Stabes.** Durch Glauben gedachte Joseph 22 im Tode an den Ausgang der Söhne Israels, und gab Auftrag wegen seiner Gebeine. Durch Glauben geschah es, daß Moses nach seiner Geburt drei Monate 23 lang versteckt wurde von seinen Eltern, weil sie das Kind so lieblich sahen, und daß sie die Verordnung des Königs nicht fürchteten. Durch Glauben hat 24 Moses, da er groß geworden, es abgelehnt, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen, und vorgezogen, mit dem Volke Gottes Mißhandlung zu teilen, lieber 25 als einen augenblicklichen Vorteil von Sünde zu haben, indem er die Schmach 26 des Christus für einen größeren Reichtum hielt als die Schätze Aegyptens, denn er sah auf die Vergeltung. Durch Glauben hat er Aegypten verlassen, ohne 27 Furcht vor dem Zorne des Königs; denn er hielt sich an den Unsichtbaren als sehe er ihn. Durch Glauben hat er das Passa vollzogen und die Ausgießung 28

29 des Blutes, damit der Verderber nicht rühre an ihre Erstgeborenen. Durch Glauben sind sie durch das rote Meer gegangen wie durch trockenes Land, worin 30 dann die Aegypter, da sie es versuchten, verschlungen wurden. Durch Glauben 31 fielen die Mauern von Jericho nach siebentägiger Einschließung. Durch Glauben blieb die Dirne Rahab von der Vertilgung mit den Ungehorsamen frei, da sie 32 die Kundschafter friedlich aufgenommen hatte. Und was kann ich noch sagen? die Zeit gebricht mir alles durchzugehen von Gedeon, Barak, Sampson, Jephtha, 33 David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche besiegt, 34 Gerechtigkeit vollbracht, Verheißungen erlangt, Löwenrachen verschlossen, Feuersgewalt gelöscht haben, dem offenen Schwerte entronnen, von Schwachheit zu Kraft gekommen, stark geworden sind im Krieg, die Schlachtordnung der Fremden 35 zum Weichen brachten. Weiber haben aus der Auferstehung ihre Toten empfangen; die einen sind gekreuzigt worden ohne die Auslösung zu empfangen, damit sie 36 einer besseren Auferstehung teilhaftig würden; andere haben Spott und Geißel, 37 auch Ketten und Gefängnis erfahren müssen; sie wurden gesteinigt, gefoltert, zerteilt, empfingen den Tod durchs Schwert, zogen herum in Schaffellen und 38 Ziegenhäuten, verlassen, bedrängt, mißhandelt; die, deren die Welt nicht wert war, in Wüsten herumirrend, Gebirgen, Höhlen und Schlupfwinkeln der Erde. 39 Und diese alle, mit ihrem Zeugnisse, das sie durch den Glauben haben, haben 40 doch nicht die Verheißung davongetragen; denn Gott hatte mit uns etwas höheres im Sinn, daß sie nicht ohne uns vollendet werden durften.

12 So lasset denn nun auch uns, da wir eine solche Wolke von Zeugen vor uns haben, ablegen alle Beschwerung und die Sünde, die immer zur Hand ist, 2 und in Beharrlichkeit laufen in dem Wettkampf, der uns obliegt, indem wir sehen auf den Führer und Vollender des Glaubens Jesus, der statt der Freude, die vor ihm lag, das **Kreuz** auf sich nahm, ohne der Schande zu achten, und 3 hat sich gesetzt zur Rechten des Thrones Gottes. Denket doch an den, der solches Widersprechen gegen sich erduldet hat von den Sündern, damit ihr nicht 4 müde werdet durch inneres Verzagen. Ihr habt im Kampf wider die Sünde 5 noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet, und ihr konntet den Zuspruch vergessen, worin zu euch als zu Söhnen geredet wird:

Mein Sohn, achte die Zucht des Herrn nicht gering und lasse nicht nach, 6 **wenn du von ihm gerügt wirst; denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er** 7 **geißelt jeden Sohn, den er annimmt.** Haltet aus für die Zucht; Gott hält sich zu euch als zu Söhnen; denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr ohne Zucht seid, an welcher sie alle Teil gehabt, so seid ihr ja un- 9 echt und keine Söhne. Ferner, wir sind unter der Zucht unserer Väter nach dem Fleisch gestanden und haben uns gefügt: sollen wir uns nicht vielmehr 10 dem Vater der Geister unterordnen, um zu leben? Jene haben für wenige Tage nach ihrem Gutdünken Zucht an uns geübt, er aber für den guten Zweck, 11 daß wir Anteil bekommen an seiner Heiligkeit. Denn alle Zucht dünkt für den Augenblick nicht zur Freude sondern zur Traurigkeit zu sein; nachdem aber gibt sie denen, die dadurch geschult sind, friedvolle Frucht der Gerechtigkeit.

12. 13 Darum **richtet die schlaffen Hände und die wankenden Knie gerade, und suchet für eure Füße die rechten Geleise,** daß das Lahme nicht ausgleite, sondern viel- 14 mehr geheilt werde. Trachtet nach Frieden mit allen und nach der Heiligung, 15 ohne welche niemand den Herrn sehen wird; und habet acht, daß nicht einer von der Gnade Gottes zurückweichend, daß nicht **einer als Wurzel der Bitter-** 16 **keit heraufwachsend zur Beschwerung werde,** dadurch viele befleckt werden, daß

nicht einer ein Unzüchtiger sei, oder ein Verworfener wie Esau, der um eine
Speise seine Erstgeburtsrechte dahin gab; denn ihr wisset, daß er zwar nach- 17
mals des Segens Erbe begehrte, aber abgewiesen ward. Denn er fand keinen
Raum zur Reue, obwohl er sie mit Thränen suchte.

Denn ihr seid nicht herzugekommen zu einem betastbaren Berge, brennend 18
im Feuer, zu Nebel, Finsternis, Sturm, Trompetenklang und Wörterschall, wo 19
die Hörer sich verbaten, daß das Wort an sie gerichtet werde, denn sie er- 20
trugen die Verordnung nicht: **auch wenn ein Tier den Berg berührt, soll es ge-
steinigt werden,** und — so schrecklich war die Erscheinung — Moses sprach: 21
ich bin voll Furcht und Zittern. Sondern ihr seid herzugekommen zu dem Berge 22
Sion und der **Stadt des lebendigen Gottes,** dem himmlischen Jerusalem, und
Myriaden von Engeln, einer Festversammlung und Gemeinde von Erstgeborenen, 23
die im Himmel angeschrieben sind, und Gott dem Richter aller, und den Geistern
der vollendeten Gerechten und dem Mittler des neuen Bundes Jesus, und dem 24
Blut der Besprengung, das da stärker redet, denn Abels. Sehet zu, daß ihr 25
den, der da redet, nicht verschmähet; denn wenn jene nicht entkamen, die den
verschmäht hatten, welcher auf Erden seinen Spruch gab, so trifft das vielmehr
bei uns zu, wenn wir dem vom Himmel ausweichen, dessen Stimme damals 26
die Erde erschütterte, jetzt aber ist von ihm das Wort verkündet: **noch einmal
will ich erschüttern nicht die Erde nur, sondern auch den Himmel.** Das **noch einmal** 27
aber zeigt an, daß das Erschütterte als ein geschaffenes verwandelt wird, damit
das bleibe, das nicht erschüttert wird. Darum, da wir ein unerschütterliches 28
Reich empfangen, lasset uns dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen,
mit Scheu und Furcht; denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer. 29

Es bleibe die **Bruderliebe;** die Gastfreundschaft vergesset nicht; denn durch 13
sie haben etliche, ohne daß man es wußte, Engel beherbergt. Gedenket der 3
Gefangenen als Mitgefangene, der Mißhandelten als die ihr ebenfalls im Leibe
seid. Die **Ehe** sei ehrbar bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn Unzüchtige 4
und Ehebrecher wird Gott richten. Eure Weise sei ferne von **Geiz,** habt genug 5
an dem was da ist. Denn er selbst hat gesagt:

Ich will dich nimmermehr verlassen, noch aufgeben.

So können wir getrost sagen: 6

**Der Herr ist meine Hilfe, ich will mich nicht fürchten. Was will mir ein
Mensch thun?**

Gedenket eurer **Vorsteher,** die euch das Wort Gottes verkündet haben, 7
schauet den Ausgang ihrer Wallfahrt an und ahmet ihren Glauben nach.

Jesus Christus gestern und heute derselbe und in Ewigkeit. Lasset euch nicht hinreißen 8. 9
durch mancherlei und **fremde Lehren;** es ist gut, daß das Herz fest werde durch
Gnade, nicht durch Speisen, wovon die, die damit umgiengen, nichts gewonnen
haben. Wir haben einen Altar, von dem die dem Zelte Dienenden nicht essen 10
dürfen. Denn die Leiber der Tiere, **deren Blut für Sünde** durch den Hohen- 11
priester in das Heiligtum gebracht wird, werden außerhalb des Lagers ver-
brannt; darum hat auch Jesus, auf daß er das Volk heilige durch sein eigenes 12
Blut, außerhalb des Thores gelitten. Demzufolge lasset uns hinausgehen zu 13
ihm aus dem Lager, seine Schmach tragend. Denn wir haben hier keine bleibende 14
Stadt, sondern nach der zukünftigen trachten wir. Durch ihn nun **lasset uns** 15
Gott Lobopfer darbringen allezeit; das ist **Frucht der Lippen** die sich zu seinem
Namen bekennen.

16 Vergesset nicht das **Wohlthun** und Mitteilen, denn an solchen Opfern hat
17 Gott Wohlgefallen. Folget euren **Vorstehern** und füget euch, denn sie wachen für eure Seelen als die da Rechenschaft geben werden, damit sie es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn so wird es euch unnütze.

---

18 **Betet** für uns; denn wir sind sicher ein gutes Gewissen zu haben, da
19 wir trachten in allem einen rechtschaffenen Wandel zu führen. Um so mehr aber ermahne ich euch dies zu thun, damit ich euch rasch wiedergegeben werden möge.
20 Der Gott aber des Friedens, der aus dem Tode herausgeführt hat den großen
21 Hirten der Schafe durch das Blut ewigen Bundes, unseren Herrn Jesus, rüste euch aus mit allem Guten, zu thun seinen Willen, indem er in uns schafft was vor ihm wohlgefällig ist durch Jesus Christus. Sein ist die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

---

22 Ich ermahne euch aber, Brüder, nehmet das Wort der Ermahnung an;
23 denn auch in Kürze habe ich euch doch die Anweisung gegeben. Wisset, daß unser Bruder Timotheus losgekommen ist; mit ihm, wenn er bald kommt, werde
24 ich euch sehen. Grüßet alle eure Vorsteher und alle die Heiligen. Es grüßen euch die von Italien.
25 Die Gnade mit euch allen.

Offenbarung Johannes'

1 Offenbarung Jesus Christus'

welche ihm Gott gegeben hat zu zeigen seinen Knechten, was geschehen muß in Kürze, und er hat es gezeigt vermöge Sendung durch seinen Engel seinem Knechte
2 Johannes, der da bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesus Christus', alles was er gesehen hat.
3 Selig, der vorliest und die hören das Wort der Weissagung, und behalten was darin geschrieben ist: denn die Zeit ist nahe.

---

4 **Johannes** an die **sieben Gemeinden in Asia:**
Gnade euch und Friede von dem der da ist und der da war und der
5 da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind, und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem erstgeborenen von den Toten, und dem **Herrscher über die Könige der Erde.**
Dem der uns liebt und uns erlöst hat von unseren Sünden durch sein
6 Blut, und hat uns gemacht zu einem **Königtum, zu Priestern bei Gott** seinem Vater, ihm die Herrlichkeit und die Macht in alle Zeiten! Amen.
7 **Siehe, er kommt in den Wolken,** und es wird ihn jedes Auge sehen, und die **welche ihn durchstochen haben,** und **werden wehklagen über ihn alle Völker**

der Erde. Ja wahrlich. Amen. **Ich bin das Alpha und das O,** spricht der 8
Herr Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der Allbeherrscher.

Ich Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Trübsal, und im 9
Königtum, und der Geduld in Jesus, war auf der Insel genannt Patmos,
um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesus willen. Da ward ich im Geist 10
am Tage des Herrn, und hörte hinter mir eine gewaltige Stimme wie eine
Trompete sprechen: was du siehst, schreibe in ein Buch, und schicke es an die 11
sieben Gemeinden, nach Ephesus, und nach Smyrna, und nach Pergamon, und
nach Thyatira, und nach Sardes, und nach Philadelphia, und nach Laodikea.
Und ich wandte mich die Stimme zu sehen, die mit mir redete; und da ich 12
mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und mitten unter den Leuchtern 13
einen **gleich einem Menschensohn, angethan** mit einem **Mantel** und **gegürtet** an
der Brustmitte mit **goldenem** Gürtel. Sein **Haupt** aber und die **Haare weiß** 14
wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine **Augen** wie eine **Feuerflamme,** und seine 15
Füße gleichwie im **Ofen geglühtes Erz,** und **seine Stimme** wie das **Rauschen großer
Wasser.** Und er hielt in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem 16
Munde gieng ein scharfes zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht war, wie
die **Sonne** leuchtet in **ihrer Kraft.** Und wie ich ihn sah, fiel ich ihm zu Füßen 17
wie tot, und er legte seine Rechte auf mich und sprach **fürchte dich nicht, ich bin
der erste und der letzte,** und der lebendige, ich war tot, und siehe ich bin lebendig 18
in alle Ewigkeit, und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Schreibe 19
nun was du gesehen, und was da ist, und was kommt nach diesem, das Ge- 20
heimnis der sieben Sterne, die du sahst auf meiner Rechten, und von den sieben
goldenen Leuchtern: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und
die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden.

Dem Engel der Gemeinde in **Ephesus** schreibe: 2

So spricht der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der da wandelt
mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: ich kenne deine Werke und deine 2
Mühe und deine Geduld, und daß du Schlechte nicht tragen magst, und hast
geprüft die sich selbst Apostel nennen und sind es nicht, und hast sie Lügner
gefunden; und hast Geduld und hast getragen um meines Namens willen, und 3
bist nicht müde geworden. Aber ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe 4
verlassen hast. So denke denn daran, von wo du gefallen bist, thue Buße und 5
thue die ersten Werke; wo nicht, so komme ich zu dir und stoße deinen Leuchter
von seiner Stelle, wenn du nicht Buße thust. Doch das hast du, daß du die 6
Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse. Wer ein Ohr hat, höre was 7
der Geist den Gemeinden sagt: dem Sieger will ich **geben zu essen vom Baum
des Lebens, der da ist im Paradiese Gottes.**

Und dem Engel der Gemeinde in **Smyrna** schreibe: 8

So spricht **der Erste und Letzte,** der da tot war und ist lebendig geworden.
Ich kenne deine Bedrängnis und Armut — doch du bist reich — und die Läste- 9
rung derer, die sich Juden heißen, und sind es doch nicht, sondern eine Synagoge
des Satans. Fürchte nichts, was dir von Leiden bevorsteht. Siehe der Teufel 10
wird etliche von euch ins Gefängnis bringen, damit ihr geprüft werdet, und
ihr werdet bedrängt sein **zehn Tage lang.** Sei getreu bis zum Tod, so will
ich dir den Kranz des Lebens geben. Wer ein Ohr hat, höre was der Geist 11
den Gemeinden sagt: der Sieger soll nicht geschädigt werden vom zweiten Tod.

Und dem Engel der Gemeinde in **Pergamon** schreibe: 12

13 So spricht, der das scharfe zweischneidige Schwert hat: Ich weiß wo du wohnst: wo der Thron des Satans ist; und du hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet in den Tagen Antipas meines treuen Zeugen, 14 der bei euch getötet ward, da wo der Satan wohnt. Aber ich habe etliches wider dich, daß du Leute dort hast die zu der Lehre **Balaams** halten, der den Balak lehrte, Aergernis zu geben vor **den Söhnen Israel, Götzenopfer zu essen** 15 **und Unzucht zu treiben.** So hast auch du solche, die zu der Lehre der Nikolaiten 16 in gleicher Weise halten. So thue Buße; wo nicht, so komme ich bald zu dir 17 und streite mit ihnen mit dem Schwerte meines Mundes. Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt: dem Sieger will ich geben vom verborgenen Manna, und will ihm einen weißen Stein geben und darauf **einen neuen Namen** geschrieben, den niemand kennt, außer der Empfänger.

18 Und dem Engel der Gemeinde in **Thyatira** schreibe:

So spricht der Sohn Gottes, der **Augen** hat wie eine **Feuerflamme, und** 19 dessen **Füße** gleich **Erz** sind; ich kenne deine Werke und deine Liebe, Glauben, Hilfreichung, und Geduld, und wie deine letzten Werke mehr sind als die ersten. 20 Aber ich habe wider dich, daß du das Weib Jezabel gewähren lässest, die sich eine Prophetin nennt, und lehrt und verführt meine Knechte **Unzucht zu treiben** 21 **und Götzenopfer zu essen.** Und ich habe ihr Zeit gegeben zur Buße, und sie 22 will nicht Buße thun von ihrer Unzucht. Siehe ich werfe sie aufs Krankenbett, und die mit ihr Ehebruch treiben in große Bedrängnis, wenn sie nicht Buße 23 thun von ihren Werken; und ihre Kinder werde ich dahin sterben lassen. Und alle Gemeinden sollen erkennen, daß ich es bin, der **Nieren und Herzen erforscht;** 24 und ich werde euch geben, **einem jeden nach seinen Werken.** Euch aber sage ich, den übrigen in Thyatira, die diese Lehre nicht haben, als die da nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (wie sie sagen): ich lege keine weitere Last auf euch. 25. 26 Nur haltet fest was ihr habt, bis ich komme. Und wer da siegt und an meinen 27 Werken hält bis zum Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und er wird sie **weiden mit eisernem Stabe,** wie man **Töpfergeschirr zusammenschlägt,** 28 wie auch ich es empfangen habe von meinem Vater, und ich will ihm den 29 Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt.

3 Und dem Engel der Gemeinde in **Sardes** schreibe:

So spricht der, der da hat die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne: 2 ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast zu leben, und bist tot; werde wach und stärke den Rest, der daran war zu sterben, denn ich habe deine Werke 3 nicht voll gefunden vor meinem Gott. So gedenke denn, wie du es empfangen und gehört hast, und halte daran und thue Buße. Wenn du nun nicht wachst, so komme ich wie ein Dieb; und du sollst nimmermehr wissen, welche Stunde ich zu dir kommen 4 werde. Aber du hast einige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie sollen mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind würdig. 5 Der Sieger wird solchergestalt angethan werden mit weißen Kleidern, und ich werde seinen Namen nimmermehr auslöschen aus dem **Buche des Lebens,** und 6 werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt.

7 Und dem Engel der Gemeinde in **Philadelphia** schreibe:

So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den **Schlüssel Davids** hat, der da **öffnet, daß niemand wieder schließen,** und **schließt, daß niemand wieder öffnen** 8 **wird.** Ich kenne deine Werke; siehe ich habe vor dich eine offene Thüre gestellt, die niemand schließen kann. Denn du hast wohl eine kleine Kraft, doch du hast mein

Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe ich bringe Leute aus der 9
Synagoge des Satans, die sich Juden heißen und sind es nicht, sondern lügen; siehe
ich will sie dahinbringen, daß sie **kommen und sich beugen vor deinen Füßen**, und
erkennen, daß ich **dir meine Liebe zugewendet**. Denn du hast das Wort von 10
meiner Geduld bewahrt, und ich will dich bewahren durch die Stunde der Prüfung
hindurch, welche über den ganzen Erdkreis kommen wird, zu prüfen die Be-
wohner der Erde. Ich komme schnell; halte was du hast, daß dir niemand 11
deinen Kranz nehme. Wer überwindet, den will ich machen zur Säule im Tempel 12
meines Gottes, und er wird nimmermehr herauskommen, und ich werde auf ihn
schreiben den Namen meines Gottes, und den **Namen der Stadt** meines Gottes,
des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott her, und
meinen **neuen Namen**. Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt. 13

Und dem Engel der Gemeinde in **Laodikea** schreibe: 14

So spricht der Amen, der treue und wahrhaftige **Zeuge, der Urgrund
der Schöpfung** Gottes. Ich kenne deine Werke, daß du nicht kalt noch warm 15
bist. Wärest du doch kalt oder warm! So nun, weil du lau bist, und weder 16
warm noch kalt, will ich dich ausspeien aus meinem Munde. Denn du sagst: 17
ich bin reich, ja reich bin ich geworden und brauche nichts, und weißt nicht,
daß du bist unglücklich, elend, arm, blind und bloß. Ich rate dir bei mir 18
Gold zu kaufen im Feuer geglüht, damit du reich werdest, und weiße Gewänder
zum Anlegen, daß die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Salbe
auf deine Augen einzureiben um zu sehen. **Denn welche ich liebe, die strafe und** 19
züchtige ich; so beeifere dich nun und thue Buße. Siehe ich stehe vor der Thüre 20
und klopfe an; wer meine Stimme hört und die Thüre aufmacht, zu dem werde
ich eingehen und mit ihm Mahlzeit halten und er mit mir. Wer überwindet, 21
dem werde ich verleihen mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich
überwunden habe und mich gesetzt zu meinem Vater auf seinen Thron. Wer 22
ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt.

Nach diesem sah ich, und siehe eine Thür stand offen im Himmel, und die 4
vorige Stimme, welche ich hatte zu mir reden hören wie Trompetenschall, sprach:
komme hier herauf, so will ich dir zeigen, was geschehen soll. Nach diesem 2
alsbald ward ich im Geist; und siehe im **Himmel** stand ein Thron, **auf dem
Throne saß** einer, und der da saß, glich von Ansehen einem Jaspis und Sar- 3
dischen Stein, und **rings um den Thron** war ein **Regenbogen** gleich wie Smaragd
von Ansehen. Und rings um den Thron vierundzwanzig Throne, und auf den 4
Thronen vierundzwanzig Aelteste sitzend, angethan mit weißen Gewändern, und
auf ihren Häuptern goldene Kränze. Und von dem Throne **giengen aus Blitz** 5
und Schall und Donner, und sieben Feuerfackeln brannten vor dem Throne, das
sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Throne war es wie ein gläsernes 6
Meer, **gleich Krystall**. Und **mitten im Throne** und **rings um den Thron vier Tiere
überdeckt mit Augen** vornen und hinten. Und das erste Tier glich einem **Löwen**, 7
und das zweite einem **Stier**, und das dritte hatte ein Angesicht wie ein **Mensch**,
und das vierte glich einem fliegenden **Adler**. Und die vier Tiere haben jedes 8
sechs **Flügel**, und sind überdeckt nach außen und nach innen mit **Augen** und
sprechen ohne Ausruhen Tag und Nacht: **heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott,
der Allbeherrscher**, der da war und der da ist und der da kommt. Und wenn 9

die Tiere bringen Preis und Ehre und Dank dem, der da sitzt auf dem Throne, 10 der da **lebt in alle Ewigkeit**, so fallen die vierundzwanzig Aeltesten nieder vor dem, der da sitzt auf dem Thron, und beugen sich vor dem, der in alle Ewigkeit lebt, und legen ihre Kränze nieder vor dem Throne und sprechen:

11 Würdig bist du, Herr, unser Gott, zu nehmen Preis und Ehre und Gewalt; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden geschaffen.

5 Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Throne saß, ein 2 **Buch, innen und auf der Rückseite beschrieben**, mit **sieben Siegeln versiegelt.** Und ich sah einen gewaltigen Engel, der verkündete mit lauter Stimme: wer ist 3 würdig zu öffnen das Buch und zu lösen seine Siegel? Und niemand vermochte es, weder im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, das Buch zu 4 öffnen noch hineinzusehen. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig befunden 5 ward, das Buch zu öffnen noch hineinzusehen. Und einer von den Aeltesten sagt zu mir: weine nicht, siehe der **Löwe** aus dem Stamm **Juda**, die **Wurzel** 6 David, hat überwunden, um zu öffnen das Buch und seine sieben Siegel. Und ich sah inmitten des Thrones und der vier Tiere und der Aeltesten ein **Lamm** stehen als wie **geschlachtet**, mit sieben Hörnern und **sieben Augen**, das sind die 7 sieben Geister Gottes, ausgesandt auf die ganze Erde; und es trat herzu und 8 empfieng es aus der Rechten dessen, der auf dem Throne saß. Und wie es das Buch nahm, fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Aeltesten nieder vor dem Lamm; jeder hatte eine Cither und goldene Schalen voll Weihrauch, das 9 sind die Gebete der Heiligen. Und sie singen ein neues Lied, also:

Würdig bist du zu nehmen das Buch und zu öffnen seine Siegel; denn du wardst geschlachtet und hast für Gott erkauft durch dein Blut solche von jedem Stamm und Sprache und Volk und Nation, 10 und hast sie unserem Gott gemacht zu einem Königtum und zu Priestern, und sie werden herrschen auf der Erde.

11 Und ich sah und hörte wie eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und von den Tieren und den Aeltesten, und ihre Zahl war **zehn-** 12 **tausendmal Zehntausende** und **tausendmal Tausende**, die riefen laut:

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen Gewalt und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Segen.

13 Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meere, alles was darin ist, hörte ich sagen:

Dem, der da sitzt auf dem Thron, und dem Lamm Segen und Ehre und Preis und Herrschaft in alle Ewigkeit.

14 Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die Aeltesten fielen nieder und beteten an.

---

6 Und ich sah, da das Lamm das **erste** von den sieben **Siegeln** öffnete, und 2 hörte eines von den vier Tieren sprechen wie mit Donnerstimme: komm. Und ich sah: siehe da ein weißes Pferd; und der darauf saß, hatte einen Bogen, und es ward ihm ein Kranz gegeben, und siegreich zog er hin um zu siegen.

3 Und da es das **zweite Siegel** öffnete, hörte ich das zweite Tier sprechen: 4 komm. Und es zog hinaus ein anderes feuerfarbenes Pferd; und dem, der darauf saß, ward gegeben den Frieden hinzunehmen von der Erde, und daß sie einander hinschlachten, und ward ihm gegeben ein großes Schwert.

5 Und da es das **dritte Siegel** öffnete, da hörte ich das dritte Tier sagen: 6 komm. Und ich sah: siehe da ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hielt eine Wage in seiner Hand. Und ich hörte wie eine Stimme mitten aus den

vier Tieren heraus: ein Tagmaß Weizen einen Denar, und drei Maß Gerste einen Denar und dem Oel und dem Wein thue nichts.

Und da es das **vierte Siegel** öffnete, hörte ich die Stimme des vierten 7
Tieres sagen: komm. Und ich sah: siehe da ein gelbes Pferd; und der darauf 8
saß, der hieß **Tod**, und der Höllengott folgte ihm, und es ward ihnen gegeben Macht über das Viertel der Erde, zu töten mit dem **Schwert** und mit **Hunger** und **Sterben** und durch die **wilden Tiere** der Erde.

Und da es das **fünfte Siegel** öffnete, da sah ich unter dem Altar die 9
Seelen derer, die da hingeschlachtet sind wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme: **Bis wie lange,** 10
heiliger und wahrhaftiger Gebieter, **willst du nicht richten** und **rächen** unser **Blut** an den **Bewohnern der Erde?** Und es ward ihnen gegeben, jedem ein weißes 11
Gewand, und ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ausharren sollen, bis vollendet haben auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die da sollen getötet werden, ebenso wie sie.

Und ich sahe, da es das **sechste Siegel** öffnete, da geschah ein großes 12
Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Trauersack, und der ganze Mond ward wie **Blut,** und die **Sterne des Himmels fielen** auf die Erde, 13
wie ein **Feigenbaum** unreife Früchte fallen läßt, wenn ihn ein starker Wind schüttelt. Und der **Himmel** verschwand **wie ein Buch das aufgerollt wird,** und 14
alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle gerückt. **Und die Könige der** 15
Erde, und die Gewaltigen und die Obersten und die Reichen und die Starken und alle Knechte und Freie **verbargen sich in die Höhlen und** in die **Felsen** der Berge, und **sprechen zu den Bergen** und zu den **Felsen: fallet über uns,** und 16
decket uns vor dem Angesichte dessen, der da sitzt auf dem Thron, und vor dem Zorn des Lammes; denn es ist gekommen der **große Tag ihres Zorngerichts,** 17
und **wer vermag zu bestehen?**

Und nach diesem sah ich vier Engel stehen an den **vier Ecken der Erde** 7
und **die vier Winde** der Erde halten, daß kein Wind wehe über die Erde und über das Meer und über alle Bäume. Und ich sah einen anderen Engel auf- 2
steigen von Sonnenaufgang, mit einem Siegel des lebendigen Gottes, der rief mit lauter Stimme den vier Engeln, denen gegeben war zu schädigen die Erde und das Meer und sprach: schädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die 3
Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes **versiegelt** haben auf der **Stirne.** Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, nämlich **hundert vier und vierzig Tausend** 4
Versiegelte aus allen Stämmen der Söhne Israel: aus dem Stamm Juda zwölf- 5
tausend versiegelt, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend, aus dem Stamm Aser zwölftausend, aus dem Stamm Nephthalim 6
zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend, aus dem Stamm Simeon 7
zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Issachar zwölftausend, aus dem Stamm Zabulon zwölftausend, aus dem Stamm Joseph 8
zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin zwölftausend versiegelt.

Nach diesem sah ich: siehe da eine **große Menge**, die niemand zählen konnte, 9
aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen, stehend vor dem Throne und vor dem Lamm, angethan mit weißen Gewändern, und Palmen in ihren Händen, und sie riefen mit lauter Stimme: **Heil unserem Gott, der da sitzt auf dem Throne,** 10
und dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, und die Aeltesten 11
und die vier Tiere, und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Preis und Weisheit und Dank und 12

13 Ehre und Kraft und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit, Amen. Und einer von den Aeltesten nahm das Wort und sprach zu mir: diese in den weißen 14 Gewändern, wer sind sie und woher kamen sie? Und ich sprach zu ihm: mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: diese sind es, die da kommen aus der großen **Trübsal** und **die ihre Kleider gewaschen** und gebleicht haben **im** 15 **Blute** des Lammes; darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der da sitzt auf dem Thron, wird über 16 ihnen sein Zelt errichten. Sie werden **nicht mehr hungern noch dürsten, noch** 17 **wird die Sonne auf sie fallen**, noch irgend **Hitze**, denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie **weiden** und sie **leiten** zu **Wasserquellen** des **Lebens**, und **Gott wird abwischen alle Thränen** von ihren Augen.

8 Und da es das **siebente Siegel** öffnete, ward ein Schweigen im Himmel 2 von einer halben Stunde. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen, 3 und es wurden ihnen sieben Trompeten gegeben. Und ein anderer Engel kam, und **stellte sich zum Altar** mit einem goldenen Weihrauchfaß; und es wurde ihm eine Menge Weihrauch gegeben, daß er es gebe zu den Gebeten aller 4 Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Throne. Und der Rauch von dem **Weihrauch stieg auf zu den Gebeten** der Heiligen aus der Hand des Engels 5 vor Gott. Und der Engel nahm das **Weihrauchfaß und füllte es mit Feuer vom Altar** und warf es auf die Erde, und es geschahen **Donner** und **Rufe** und **Blitze** und Erdbeben.

---

6 Und die sieben Engel, die die **sieben Trompeten** hatten, rüsteten sich zu 7 blasen. Und der **erste** blies: und es kam **Hagel und Feuer** mit Blut vermischt und ward auf die Erde geworfen. Und das Drittel der Erde verbrannte und das Drittel der Bäume verbrannte und alles Grüne verbrannte.

8 Und der **zweite** Engel blies die **Trompete**: und es ward wie ein großer im **Feuer brennender Berg** ins Meer geworfen, und das Drittel des Meeres 9 ward Blut, und es starb das Drittel der Geschöpfe im Meere, die da Seelen haben, und das Drittel der Schiffe ward zerstört.

10 Und der **dritte** Engel blies die **Trompete**: und es **fiel vom Himmel** ein großer **Stern** brennend wie eine Fackel, und fiel auf das Drittel der Flüsse 11 und auf die Quellen der Wasser. Und der Name des Sternes heißt Wermut. Und das Drittel der Wasser ward zu Wermut, und viele Menschen starben an den Wassern, weil sie bitter geworden.

12 Und der **vierte** Engel blies die **Trompete**: und es wurde geschlagen das Drittel der Sonne, das Drittel des Mondes und das Drittel der Sterne, auf daß das Drittel von ihnen verfinstert werde, und der Tag nicht scheine zum 13 Drittel, und ebenso die Nacht. Und ich sah und hörte einen Adler fliegen im Mittelhimmel und rufen mit lauter Stimme: **wehe, wehe, wehe** über die Bewohner der Erde von dem Schall der Trompeten der drei Engel, die noch blasen werden.

9 Und der **fünfte** Engel blies die **Trompete**: und ich sah einen Stern vom Himmel gefallen auf die Erde, und es ward ihm gegeben der Schlüssel zum 2 Brunnen des Abgrundes. Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds; und es stieg **Rauch** aus dem Brunnen auf **wie der Rauch** eines großen **Ofens**; und es ward die **Sonne verfinstert** und die Luft vor dem Rauch des Brunnens. 3 Und von dem Rauche giengen aus **Heuschrecken über die Erde**, und es wurde

ihnen eine Macht gegeben wie sie die Skorpionen des Landes haben. Und 4 wurde ihnen gesagt: sie sollten nicht schädigen **das Gras der Erde noch alles Grün noch alle Bäume**: nur allein die Menschen, die nicht haben das **Siegel** Gottes **auf der Stirne**. Und ward ihnen gegeben, nicht sie zu töten, sondern 5 sie zu quälen fünf Monate lang, und ihr Quälen war wie das vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht. Und in jenen Tagen werden die Menschen den 6 **Tod begehren und nicht finden**, und zu sterben verlangen und der Tod wird vor ihnen fliehen. Und die **Figur** der Heuschrecken **gleicht Rossen in Kriegsrüstung**, 7 und sie tragen auf dem Kopfe Kränze wie Gold, und ihr Angesicht ist wie Menschenangesicht, und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre **Zähne** waren 8 wie **Löwenzähne**, und sie hatten Panzer wie Eisenpanzer, und der Schall ihrer 9 Flügel ist wie das Gerassel vieler **Pferdewagen, die zum Krieg ziehen**. Und 10 sie haben Schwänze wie die Skorpionen und Stacheln; und in ihren Schwänzen liegt ihre Macht, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen. Sie haben 11 über sich als König den Engel des Abgrundes, der auf hebräisch heißt Abaddon, auf griechisch Apollyon. Das **erste Wehe** ist vorbei, siehe **es** kommen **noch zwei** 12 **Wehe** nach diesem.

Und der **sechste** Engel blies die **Trompete**, und ich hörte eine Stimme 13 aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott, die zum sechsten Engel sprach, 14 der die Trompete hatte: löse die vier Engel, die gebunden sind **am großen Flusse Euphrat**. Und es wurden die vier Engel gelöst, als die da bereit standen 15 auf Stunde, Tag, Monat und Jahr, zu töten das Drittel der Menschen. **Und** 16 die Zahl der Reiterschaaren war zwanzigtausendmal zehntausend; ich hörte ihre Zahl. Und so sah ich die Rosse und die Reiter auf ihnen im Gesicht: sie 17 hatten feuerfarbige Panzer und hyazinthfarbige und schwefelgelbe; die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe, und aus ihrem Rachen geht Feuer und Rauch und Schwefel. Von diesen drei Plagen wurde das Drittel der 18 Menschen getötet, vom Feuer, Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng. Denn die Gewalt der Pferde ist in ihrem Munde und in ihren Schweifen; 19 denn ihre Schweife gleichen Schlangen, sie haben Köpfe und damit schädigen sie. Und der Rest der Menschen, die nicht getötet wurden durch diese Plagen, 20 sie thaten nicht Buße von den **Werken ihrer Hände**, nicht anzubeten die **Dämonen** und die **goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzenbilder**, die **nicht sehen** können, **noch hören noch wandeln**, und thaten nicht Buße von ihrem 21 Morden noch von ihrem Giftmischen, noch von ihrer Unzucht, noch von ihrer Dieberei.

Und ich sah einen anderen gewaltigen Engel vom Himmel herabkommen, **10** angethan mit einer Wolke, und dem Regenbogen auf seinem Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen, und in seiner Hand 2 hatte er ein **kleines aufgeschlagenes Buch**, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land, und rief mit lauter Stimme, wie 3 ein Löwe brüllt; und als er rief, da gaben die sieben Donner ihren Ruf. Und 4 als die sieben Donner geredet, wollte ich schreiben, und ich hörte eine Stimme vom Himmel sagen: **versiegle**, was die sieben Donner geredet, und schreibe es nicht. Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf dem Land, 5 **erhob seine rechte Hand zum Himmel**, und **schwur bei dem, der da lebet in alle** 6 **Ewigkeit, der den Himmel geschaffen** hat und **was darin ist, und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist**: es wird keine Zeit mehr sein, sondern in den Tagen des Rufes des siebenten Engels, wenn er sich an= 7

schickt die Trompete zu blasen, ist **das Geheimnis Gottes** vollendet, wie er es
8 **seinen Knechten, den Propheten,** als frohe Botschaft mitgeteilt hat. Und die Stimme, welche ich vom Himmel gehört hatte, sprach abermals zu mir also: gehe hin, nimm das offene Buch in der Hand des Engels, der auf dem Meer
9 und dem Land steht. Und ich gieng zu dem Engel, und verlangte von ihm das **Buch**, und er sagte zu mir: **nimm es und iß es**, und es wird dir den
10 Magen verbittern, aber **in deinem Munde wird es süß sein wie Honig.** Und ich nahm das Buch aus der Hand des Engels und aß es, und es war in meinem Munde wie süßer Honig, und als ich es gegessen hatte, ward es mir
11 bitter im Magen. Und sie sagten mir: **du mußt** wiederum **weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.**

11 Und es ward mir ein **Rohr** gegeben wie ein Stab mit den Worten: steh
2 auf und miß den **Tempel Gottes** und den Altar und die Beter darin; und den äußeren Tempelhof laß aus und miß ihn nicht; denn er ward den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate
3 lang. Und ich werde meinen **zwei Zeugen** verleihen, daß sie eintausendzwei-
4 hundertsechzig Tage lang weissagen im Sacke. Das sind die **zwei Oelbäume**
5 und die zwei **Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.** Und wenn sie einer schädigen will, so geht **Feuer** aus ihrem Munde und **verzehret ihre Feinde;**
6 ja wenn einer sie schädigen wollte, soll er so getötet werden. Diese haben die Macht den Himmel zu schließen, damit **kein Regen** netzt die Tage ihrer Weissagung, und sie haben die Macht über die **Wasser**, sie zu wandeln in **Blut,**
7 und zu **schlagen** das Land mit jeder **Plage,** so oft sie wollen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, so wird das **Tier,** das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen Krieg führen, und wird sie überwinden und wird sie töten.
8 Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt herumliegen, welche geistlich genannt wird Sodom und Aegypten, wo auch ihr Herr ge-
9 kreuzigt ward. Und Leute von den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen werden ihre Leiche sehen drei und einen halben Tag; und sie lassen
10 ihre Leichen nicht ins Grab legen. Und die Bewohner der Erde freuen sich über sie und sind fröhlich, und schicken einander Geschenke, weil diese zwei
11 Propheten den Bewohnern der Erde Qualen bereitet haben. Und nach drei und einem halben Tag kam der **Geist des Lebens von Gott in sie, und sie standen**
12 **auf ihre Füße,** und große **Furcht befiel,** die ihnen zuschauten. Und sie hörten eine starke Stimme vom Himmel, die zu ihnen sprach: kommt hier herauf; und sie stiegen auf zum Himmel in der Wolke, und ihre Feinde schauten ihnen zu.
13 Und in derselbigen Stunde kam ein großes Erdbeben, und ein Zehntel der Stadt fiel, und es wurden in dem Erdbeben getötet von Menschen siebentausend Personen, und die übrigen wurden erschrocken und brachten dem Gott des
14 Himmels Preis. Das **zweite Wehe** ist vorüber, siehe das **dritte Wehe** kommt bald.

15 Und der **siebente** Engel blies die **Trompete,** und es erhob sich ein lautes Rufen im Himmel: das Reich der Welt ist unserem Herrn geworden und seinem
16 Christus, und er wird herrschen in alle Ewigkeiten. Und die vierundzwanzig Aeltesten, die da sitzen vor Gott auf ihren Thronen, fielen auf ihr Angesicht
17 und beteten Gott an, und sprachen:

Wir danken dir, Herr, Gott, Allbeherrscher, der da ist und der da war, daß du die große
18 Gewalt ergriffen und die Herrschaft genommen hast. Und die Völker zürnten; da kam dein Zorn und die Zeit der Toten, Gericht zu empfangen, und zu verleihen den Lohn deinen Knechten den Propheten

und den Heiligen und denen die deinen Namen fürchten, den kleinen und den großen, und zu verderben die da verderben die Erde.

Und es that sich der **Tempel Gottes** auf im Himmel, und erschien die 19 **Lade seines Bundes** in seinem Tempel, und geschahen **Blitze und Rufe und Donner** und Erdbeben **und großer Hagel.**

Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel, ein **Weib**, gekleidet in 12 die Sonne, der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Kopf ein Kranz von zwölf Sternen, und sie war schwanger und schrie in **Wehen und Qualen der** 2 **Geburt.** Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel: siehe, ein großer 3 feuriger **Drache** mit sieben Köpfen und **zehn Hörnern**, und auf seinen Köpfen sieben Diademe, und sein Schweif fegte ein Drittel der Sterne des Himmels 4 weg und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, die im Begriff war zu gebären, um ihr Kind, wenn sie geboren, zu verschlingen. Und sie gebar einen Knaben, der soll **weiden alle Nationen mit eisernem Stab.** 5 Und ihr Kind ward weggenommen zu Gott und zu seinem Thron; und das 6 Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat von Gott bereitet, sich dort pflegen zu lassen eintausendzweihundertsechzig Tage. Und es ward Krieg im 7 Himmel von **Michael** und seinen Engeln gegen den Drachen. Und der Drache und seine Engel stritten, und sie vermochten es nicht, und es gab keinen Platz 8 mehr für sie im Himmel. Und der große Drache wurde geworfen, die alte 9 Schlange, die da heißt Teufel und Satan, die den Erdkreis verführt; er ward auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm geworfen; und 10 ich hörte eine laute Stimme im Himmel rufen:

Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Vollmacht seines Christus; denn es ward der Verkläger unserer Brüder geworfen, der sie verklagte vor unserem Gott Tag und Nacht. Und sie haben ihn besiegt um des Blutes willen des Lammes und um des 11 Wortes ihres Zeugnisses willen, und haben ihr Leben nicht lieb gehabt bis zum Tode. Darum seid 12 fröhlich, ihr Himmel, und die in denselben ihre Hütte haben; wehe der Erde und dem Meere, denn der Teufel ist herabgekommen zu euch in großem Zorn, und weiß, daß er nur noch wenig Zeit hat.

Und wie der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen ward, verfolgte 13 er das Weib, das den Knaben geboren hatte. Und es wurden dem Weibe 14 gegeben die zwei Flügel des großen Adlers, daß sie fliege in die Wüste an ihren Ort, woselbst sie gepflegt wird **eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit,** weg vom Angesicht der Schlange. Und die Schlange spie aus ihrem Rachen 15 dem Weibe Wasser nach wie einen Strom, daß sie vom Strome fortgerissen werde; und die Erde half dem Weibe, und die Erde that sich auf und ver- 16 schlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen geworfen hatte. Und 17 der Drache zürnte über dem Weibe, und gieng hin Krieg zu führen mit den übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesus' haben.

Und ich stand auf dem Sande des Meeres, und ich sah **aus dem Meer** 18 13 **aufsteigen ein Tier,** das hatte **zehn Hörner** und **sieben Köpfe,** und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und 2 das Tier, welches ich sah, glich einem **Parder,** und seine Füße waren wie die eines **Bären,** und sein Rachen wie ein **Löwenrachen,** und der Drache gab ihm seine Kraft, seinen Thron und große Gewalt. Und einer von seinen Köpfen 3 war wie abgeschlagen zum Tode, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah dem Tiere staunend nach. Und sie beteten den Drachen 4 an, weil er dem Tiere seine Gewalt gegeben, und huldigten dem Tiere, indem sie sagten: wer gleicht dem Tier und wer kann mit ihm kämpfen? Und es 5

ward ihm ein Maul gegeben zum Großsprechen und zur Lästerung, und ward
6 ihm Vollmacht gegeben es zu treiben zweiundvierzig Monate. Und es öffnete
sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt,
7 die da im Himmel zelten. Und ward ihm gegeben **Krieg zu führen mit den
Heiligen und sie zu besiegen**, und ward ihm Gewalt gegeben über alle Stämme,
8 Völker, Sprachen und Nationen. Und es werden ihn anbeten alle Bewohner
der Erde, deren Namen nicht **geschrieben sind im Lebensbuche des geschlachteten**
9. 10 **Lammes** von Grundlegung der Welt her. Wer ein Ohr hat, der höre. **Wer
Gefangene macht, soll in Gefangenschaft** wandern; wer mit dem **Schwerte** tötet,
soll mit dem Schwert getötet werden. Hier gilt es Geduld und Glauben der
11 Heiligen. Und ich sah ein **anderes Tier** aufsteigen vom Lande, das
12 hatte **zwei Hörner** ähnlich wie ein Lamm und sprach wie ein Drache. Und
es vollzieht alle Befehle des ersten Tieres vor ihm, und bringt die Erde
und ihre Bewohner dazu, das erste Tier, dessen Todeswunde geheilt ward, an=
13 zubeten. Und es thut große Zeichen, selbst Feuer macht es vom Himmel
14 auf die Erde herabkommen vor den Menschen. Und es verführt die Be=
wohner der Erde, wegen der Zeichen die ihm gegeben ward zu thun vor
dem Tiere, indem es die Bewohner der Erde beredet, ein Bild zu machen
15 dem Tiere, welches die Wunde des Schwertes hat und ward lebendig. Und
es ward ihm gegeben, dem Bilde des Tieres Odem einzuflößen, daß das Bild
des Tieres sogar spreche, und bewirke daß, die **das Bild des Tieres nicht an-
16 beten, getötet werden.** Und es bringt alle, die Kleinen und die Großen, die
Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, daß sie sich einen
17 Stempel machen auf ihrer rechten Hand oder ihrer Stirn, damit niemand kaufen
oder verkaufen könne, der nicht den Stempel habe mit dem Namen des Tieres
18 oder der Zahl seines Namens. Hier die Weisheit! wer es versteht, der berechne
die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl. Und seine Zahl
ist 666.

14 Und ich sah: siehe das **Lamm** stand auf dem **Berge Sion**, und mit ihm
hundert vier und vierzig tausend, die seinen Namen und den Namen seines
2 Vaters geschrieben trugen auf ihrer Stirn. Und ich hörte eine Stimme vom
Himmel wie das Rauschen großer Wasser und wie das Tosen starken Donners,
3 und die Stimme die ich hörte, war wie Spiel von Citherspielern, und sie
sangen wie ein **neues Lied** vor dem Throne und vor den vier Tieren und den
Aeltesten; und niemand konnte das Lied lernen außer den hundert vier und
4 vierzig tausend die erkauft sind von der Erde. Sie sinds die sich nicht befleckt
haben mit Weibern; sie sind jungfräulich geblieben. Sie sinds die dem Lamme
folgen, wohin es gehen mag. Sie wurden erkauft aus den Menschen als Erst=
5 linge für Gott und das Lamm. Und in ihrem Munde ward keine Lüge ge=
funden. Sie sind ohne Fehl.

6 Und ich sah einen anderen **Engel** fliegen im Mittelhimmel, der ein
ewiges Evangelium hatte zu verkünden bei denen die auf der Erde wohnen,
7 bei allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern, und mit lauter Stimme
rief: fürchtet Gott und bringt ihm Preis; denn die Stunde seines Gerichts ist
gekommen; so betet an den Schöpfer des Himmels und der Erde, des Meeres
8 und der Wasserquellen. Und ein weiterer zweiter **Engel** folgte nach und
rief: **gefallen, gefallen ist die große Babylon, welche** mit dem Zornwein ihrer
9 Unzucht **die Nationen getränkt hat.** Und ein weiterer dritter **Engel** folgte
ihnen und rief laut: wer das **Tier anbetet** und sein Bild, und den Stempel

empfängt auf seiner Stirn oder seiner Hand, der soll auch trinken von dem 10
Zornwein Gottes, dem **lauter gemischten im Becher seines Gerichts**, und soll
gefoltert werden mit Feuer und Schwefel vor heiligen Engeln und vor dem
Lamm. Und der Rauch ihrer Folter steigt auf in alle Ewigkeit; und sie haben 11
nicht Ruhe Tag und Nacht, die da anbeteten das Tier und sein Bild, und
wer den Stempel seines Namens empfängt. Hier gilt die Geduld der Heiligen, 12
sie halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus. Und ich hörte 13
eine **Stimme vom Himmel** rufen: schreibe: **selig** sind die **Toten**, die im Herrn
sterben von nun an. Fürwahr, sagt der Geist, sie sollen ruhen von ihren
Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Und ich sah: siehe, eine weiße Wolke, und **auf der Wolke** saß einer gleich 14
wie ein **Menschensohn**, der hatte auf seinem Haupte einen goldenen Kranz und
in seiner Hand eine scharfe **Sichel**. Und ein anderer Engel gieng hervor aus 15
dem Tempel und rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß:
laß die **Sichel ausgehen** und ernte; denn die **Stunde ist gekommen** zu ernten,
denn die Ernte der Erde ist dürr geworden. Und der auf der Wolke saß, 16
warf die Sichel über die Erde, und die Ernte gieng über die Erde.
Und ein **anderer Engel** gieng hervor aus dem Tempel im Himmel, der hatte 17
ebenfalls eine scharfe **Sichel**; und ein anderer Engel gieng aus vom Altar, der 18
hatte Gewalt über das Feuer, und rief mit lauter Stimme dem zu, der die
scharfe Sichel hatte: laß deine scharfe **Sichel ausgehen** und schneide die Trauben
vom Weinstock der Erde, denn ihre Beeren sind reif geworden. Und der Engel 19
warf seine Sichel über die Erde und schnitt den Weinstock der Erde, und warf
es in die große Zorneskelter Gottes. Und die Kelter ward getreten außerhalb 20
der Stadt, und es gieng Blut aus von der Kelter bis herauf an die Zügel
der Pferde, eintausendsechshundert Stadien weit.

Und ich sah ein anderes großes und wunderbares Zeichen im Himmel: **15**
sieben Engel, welche die **sieben letzten Plagen** hatten; denn darin vollendete sich
der Zorn Gottes. Und ich sah wie ein gläsernes Meer mit Feuer gemischt; 2
und, die da siegten an dem Tier und seinem Bild und an der Zahl seines
Namens, stehen auf dem gläsernen Meer, mit Cithern Gottes. Und sie sangen 3
das Lied Moses des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes, und sprachen:

**Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allbeherrscher, gerecht
und wahrhaftig deine Wege, König der Völker. Wer fürchtet sich nicht, Herr,** 4
**und preist nicht deinen Namen? Denn du allein bist heilig; denn alle Völker
werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Rechtthaten sind geoffenbart
worden.**

Und nach diesem sah ich, und der Tempel **des Zeltes des Zeugnisses** im 5
Himmel that sich auf, und es giengen heraus die sieben Engel mit den **sieben** 6
Plagen aus dem Tempel, angethan mit reiner glänzender Leinwand und ge-
gürtet um die Brust mit goldenen Gürteln. Und eines von den vier Tieren 7
gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen gefüllt mit dem Zorn des Gottes,
der da lebt in alle Ewigkeit. Und der Tempel ward **gefüllt mit Rauch** von 8
der **Herrlichkeit** Gottes und von seiner Macht, und **niemand konnte** in den
Tempel **eintreten**, bis zur Vollendung der sieben Plagen der sieben Engel.
Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: **16**
gehet hin und gießet die sieben Schalen des Zornes Gottes aus auf die Erde.

2 Und der **erste** gieng hin und goß seine **Schale** aus auf die Erde; und es kamen **böse und faule Geschwüre** auf die Menschen, die den Stempel des Tiers hatten und die vor seinem Bilde anbeteten.

3 Und der **zweite** goß seine **Schale** aus auf das Meer; und es ward zu **Blut** wie von einem Toten, und alles lebendige Wesen starb, was im Meer war.

4 Und der **dritte** goß seine **Schale** aus auf die Flüsse und die Wasserquellen; 5 und sie wurden zu **Blut**. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: gerecht 6 bist du, der da ist und der da war, der Heilige, daß du so gerichtet; denn sie haben der Heiligen und Propheten Blut vergossen: und Blut gabst du ihnen 7 zu trinken, sie haben es verdient. Und ich hörte den Altar sprechen: wahrlich, **Herr Gott Allbeherrscher, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.**

8 Und der **vierte** goß seine **Schale** aus auf die Sonne; und es ward ihr 9 gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer. Und die Menschen wurden versengt von großer Glut, und lästerten den Namen Gottes, der die Macht hat über diese Plagen, und thaten nicht Buße, ihm Preis zu bringen.

10 Und der **fünfte** Engel goß seine **Schale** aus auf den Thron des Tieres; und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbissen sich die Zungen vor Pein 11 und lästerten den Gott des Himmels über ihre Pein und ihre Geschwüre, und thaten nicht Buße von ihren Werken.

12 Und der **sechste** goß seine **Schale** aus **auf den großen Fluß Euphrat; und sein Wasser trocknete aus,** damit der Weg bereitet werde den Königen von 13 Sonnenaufgang. Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tiers und aus dem Mund des Lügenpropheten drei unreine Geister hervor- 14 gehen wie **Frösche**; es sind nämlich Geister von Dämonen, die Zeichen thun, die da ausgehen zu den Königen des ganzen Erdreiches; sie zu sammeln zum 15 Kriege des großen Tags des allherrschenden Gottes. Siehe, ich komme wie ein Dieb; selig ist der wacht und seine Gewänder bereit hält, damit er nicht 16 bloß wandle und man sehe seine Schande. Und er brachte sie zusammen an den Ort, der Hebräisch heißt Harmagedon.

17 Und der **siebente** goß seine **Schale** aus auf die Luft; und es gieng aus 18 ein lauter Ruf aus dem Tempel vom Throne her: es ist geschehen. Und es geschahen **Blitze**, und **Rufe** und **Donner**; und ward ein großes Erdbeben, so 19 gewaltig groß wie keines war, seit ein Mensch auf der Erde ist. Und die große Stadt zerriß in drei Teile, und die Städte der Nationen fielen. Und der **großen Babel** ward vor Gott gedacht, ihr **den Becher des Glutweins** des 20 Zorns zu geben. Und alle Inseln verschwanden, und Berge wurden nicht mehr 21 gesehen. Und **großer Hagel** wie Pfundstücke fiel herab vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott über die Plage des Hagels, denn gar groß ist die Plage desselben.

---

17 Und es kam einer von den sieben Engeln mit den sieben Schalen zu mir und redete mit mir also: komm, ich zeige dir das Gericht über die große 2 Buhlerin, die an den **großen Wassern** saß, mit der die Könige der Erde **Unzucht getrieben,** und wurden trunken die Bewohner der Erde vom Wein 3 ihrer Unzucht, und er trug mich in eine **Wüste** im Geiste. Und ich sah ein **Weib** sitzen auf einem scharlachenen **Tiere**, voll Namen der Lästerung, mit 4 sieben Köpfen und **zehn Hörnern**. Und das Weib war in Purpur und Scharlach gekleidet, und vergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen, und hatte einen

goldenen Becher in der Hand voll Greuel und Unsauberkeit ihrer Unzucht; und 5 auf ihrer Stirne war ein Name geschrieben, im Geheimnis: Babylon die große, die Mutter der Buhler und der Greuel der Erde. Und ich sah das Weib 6 trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesus', und sah hin und wunderte mich groß da ich sie sah. Und der Engel sprach zu mir: warum 7 wunderst du dich? ich will dir sagen das Geheimnis des Weibes und des Tieres das sie trägt, mit den sieben Köpfen und den zehn Hörnern. Das Tier, das 8 du sahst, war und ist nicht, und soll heraufsteigen aus dem Abgrund und hingehen zum Verderben; und es werden sich wundern die Bewohner der Erde, deren Name **nicht eingeschrieben ist in das Buch des Lebens** von Grundlegung der Welt her, wenn sie sehen das Tier, daß es war und nicht ist, und wiederkommen wird. Hier der Sinn nach der **Weisheit**: die sieben Köpfe sind sieben 9 Berge, worauf das Weib sitzt. Zugleich sind es sieben Könige. Die fünf sind 10 gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, darf er nur kurz verweilen. Und das Tier, das war und nicht ist, ist selbst 11 der achte, und doch einer von den sieben, und geht dahin ins Verderben. Und 12 die **zehn Hörner**, die du sahst, sind **zehn Könige**, welche die Herrschaft noch nicht empfangen haben, aber sie bekommen Gewalt als Könige auf Eine Stunde mit dem Tier. Diese haben einerlei Sinn, und geben ihre Macht und Gewalt dem 13 Tiere. Sie werden mit dem Lamm streiten, und das Lamm wird sie besiegen; 14 denn es ist der **Herr der Herrn und König der Könige**, und seine Genossen sind berufene, auserwählte und getreue. Und er sagt zu mir: die Wasser die 15 du sahst, wo die Buhlerin sitzt, das sind Völker und Massen und Nationen und Sprachen. Und die zehen Hörner, die du sahst, und das Tier, die werden 16 die Buhlerin hassen, und einsam stellen und bloß, und werden von ihrem Fleisch zehren, und sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben 17 seinen Sinn zu vollstrecken, und in Einem Sinn zu handeln, und ihr Reich dem Tiere zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind. Und das Weib, das 18 du sahst, ist die große Stadt die das Königtum hat über die Könige der Erde.

Nach diesem sah ich einen anderen Engel herabkommen vom Himmel mit **18** großer Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er 2 rief mit starker Stimme: gefallen, **gefallen ist die große Babylon**, und ward eine **Behausung für Dämonen** und ein **Gefängnis** aller **unreinen Geister** und **Gefängnis** aller **unreinen** und **verhaßten Vögel**, denn aus dem Zornwein ihrer 3 Unzucht haben **alle Nationen getrunken**, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von der Gewalt ihrer Ueppigkeit reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel: 4 **gehet hinaus ihr mein Volk von ihr**, damit ihr nicht Teil nehmet an ihren Sünden, und von ihren Plagen, daß ihr sie nicht empfanget; denn **ihre Sünden** 5 **reichten bis zum Himmel**, und Gott hat ihrer Frevelthaten gedacht. **Vergeltet** 6 **ihr wie sie gethan**, und verdoppelt es gegen ihre Thaten; mit dem Becher, den sie gemischt, mischet ihr zwiefach; wie sie sich selbst verherrlicht und Ueppigkeit 7 gepflegt hat, in dem Maße gebt ihr Qual und Leid, weil sie **in ihrem Herzen spricht: ich sitze als Königin und bin nicht Witwe**, und werde nimmermehr Trauer sehen. Darum werden ihre Plagen kommen an Einem Tage, Tod und Trauer 8 und Hunger, und sie soll im Feuer verbrannt werden; denn stark ist der Herr Gott, der sie gerichtet. Und es werden **heulen und wehklagen** über sie **die** 9 **Könige der Erde, die mit ihr Unzucht und Ueppigkeit getrieben**, wenn sie sehen den Rauch von ihrem Brand, von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual 10

und rufend: wehe, wehe, du **große Stadt Babylon, du starke Stadt,** daß in
11 Einer Stunde dein Gericht gekommen ist. Und die **Kaufleute der Erde** heulen
12 und trauern über sie, weil niemand mehr ihre Waare kauft, Waaren von Gold, Silber, Edelstein, Perlen, Linnenzeug, Purpur, Seide, Scharlachstoff, all das Thujaholz, die Geräte alle von Elfenbein, die von kostbaren Hölzern, von Erz,
13 Eisen, Marmor, auch Zimmt, Amomsalbe, Räucherwerk, Myrrhe, Weihrauch, Wein, Oel, Feinmehl, Weizen, Hornvieh, Schafe, Pferde, Wagen und Knechte,
14 und Menschenseelen. Und die Sommerfrucht für deiner Seele Lust ist von dir gewichen, und all der Glanz und Flitter ist dir verloren und nicht mehr zu
15 finden. Die Händler dieser Dinge, die an ihr reich geworden, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, heulend und trauernd und rufend:
16 wehe, wehe, du große Stadt, die du gekleidet warst in Leinen und Purpur
17 und Scharlach, und vergoldet mit Gold, Edelsteinen und Perlen; denn in Einer Stunde ist all dieser Reichtum verödet. Und all die **Steuerleute** und Küstenfahrer und Schiffsleute und was auf dem Meer arbeitet, standen von ferne,
18 und schrien, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen: wo ist eine Stadt so
19 groß wie diese? **Und sie warfen Staub auf ihre Köpfe, und schrien unter Heulen und Wehklagen:** wehe, wehe, du große Stadt, in welcher **reich geworden** sind die Besitzer **der Schiffe auf der See durch ihren Wohlstand;** denn sie ist
20 verödet in Einer Stunde. Freue dich über ihr, du Himmel, und ihr Heilige und Apostel und Propheten, denn Gott hat für euch Gericht gehalten an ihr.

21 Und ein starker Engel hob einen Stein wie einen großen Mühlstein, und **warf ihn ins Meer** mit den Worten: **so wird** mit einem Schwung **Babylon**
22 **die große** Stadt dahingeworfen und **nicht mehr gefunden werden.** Und **kein Ton von Citherspielern, Musikern,** Flötisten und Trompetern **soll mehr in dir vernommen werden,** und kein Künstler irgend eines Gewerbes soll mehr in dir
23 gefunden, und kein Geräusch des Mühlsteins mehr gehört werden in dir. Und **kein Leuchter** soll mehr in dir scheinen, und **kein Jubel von Bräutigam und Braut** mehr in dir vernommen werden, du, deren Kaufleute waren die Großen
24 der Erde, weil durch deinen Zauber alle Nationen berückt wurden; und es ward in ihr gefunden Propheten- und Heiligenblut, Blut **aller die auf der Erde dahingeschlachtet sind.**

19 Nach diesem hörte ich wie eine laute Stimme von vielem Volke, die im Himmel riefen:

2 Alleluja, das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft ist unseres Gottes. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat gerichtet die große Buhlerin, dieweil sie die Erde verdorben hatte mit ihrer Buhlschaft, und hat gerächt das Blut seiner Knechte an ihrer Hand.

3 Und zum zweitenmale sprachen sie:

Alleluja, der Rauch von ihr steigt auf in alle Ewigkeit.

4 Und die vierundzwanzig Aeltesten fielen nieder und die vier Tiere und beteten Gott an, der auf dem Thron sitzt, und sprachen: Amen, Alleluja.

5 Und es gieng eine Stimme aus vom Throne: lobet unseren Gott, alle seine
6 Knechte, die ihn fürchten, die Kleinen und die Großen. Und ich hörte wie eine Stimme von vielem Volk und wie das Rauschen großer Wasser, und das Tosen gewaltiger Donner, die lautete:

7 Alleluja, denn der Herr unser Gott der Allbeherrscher, ist König geworden. Freuen wir uns und jauchzen wir und bringen ihm Preis: denn es ist gekommen die Hochzeit des Lamms, und seine
8 Frau hat sich bereitet, und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit strahlendem reinem Linnen; denn das Linnen sind die Rechtthaten der Heiligen.

Und er spricht zu mir: schreibe: selig sind die berufen sind zum Hochzeit- 9
mahl des Lamms. Und er spricht zu mir: dieses sind die wahrhaftigen Worte
Gottes. Und ich fiel ihm zu Füßen, ihn anzubeten; und er spricht zu mir: 10
nicht doch: ich bin dein und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesus' haben,
Mitknecht; bete du Gott an. Denn das Zeugnis Jesus' ist der Geist der
Weissagung.

Und ich sah den **Himmel offen**, und siehe: ein **weißes Pferd**, und der 11
Reiter darauf heißt Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerech-
tigkeit. Seine Augen sind Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Diademe, 12
und ein Name geschrieben, welchen niemand kennt, außer er selbst. Und an- 13
gethan ist er mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt:
das **Wort Gottes**. Und die Heere im Himmel folgen ihm auf weißen Rossen, 14
angethan mit weißem reinem Linnen. Und aus seinem Mund geht hervor ein 15
scharfes Schwert, auf daß er damit **schlage die Nationen**; und er wird sie
weiden mit eisernem Stab, und er **tritt die Kelter** des Zornweines des Gerichts
Gottes des Allbeherrschers. Und auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte ist 16
der Name geschrieben: **König der Könige** und **Herr der Herrn**. Und ich 17
sah einen Engel stehen in der Sonne, und er rief mit lauter Stimme **allen
Vögeln** zu, die im Mittelhimmel fliegen: **kommt und versammelt euch** zu dem
großen **Mahle Gottes**, um **zu essen Fleisch** von Königen, Fleisch von Obersten, 18
Fleisch von Gewaltigen, Fleisch von Rossen und ihren Reitern, Fleisch von
allen Freien und Knechten, Kleinen und Großen. Und ich sah das Tier 19
und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit
dem der auf dem Pferde saß und seinem Heere. Und das **Tier** ward **bewältigt** 20
und mit ihm der **Lügenprophet**, der die Zeichen vor ihm her gethan, mit
welchen er verführte, die da nahmen den Stempel des Tieres und die sein
Bild anbeteten; sie wurden beide lebendig geworfen in den See des Feuers,
das mit Schwefel brennt. Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwerte 21
des Reiters, das aus seinem Munde gieng, und **alle Vögel wurden gesättigt
von ihrem Fleisch**.

Und ich sah einen Engel herabkommen vom Himmel, mit dem Schlüssel **20**
des Abgrunds und einer großen Kette auf seiner Hand. Und er griff den 2
Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und Satan, und band ihn auf
tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund, und schloß zu und legte Siegel 3
darauf, daß er nicht weiter verführe die Nationen, bis zum Ende der tausend
Jahre; nach diesem muß er auf kurze Zeit losgelassen werden. Und ich 4
sah Throne, und sie setzten sich darauf, und es wurde ihnen übergeben Gericht;
und die Seelen derer, die hingerichtet sind wegen des Zeugnisses Jesus' und
wegen des Wortes Gottes, und die da nicht angebetet hatten das Tier noch
sein Bild und nicht genommen hatten den Stempel auf ihre Stirn und Hand;
und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. Die 5
übrigen Toten kamen nicht zum Leben bis zum Ende der tausend Jahre. Das
ist die **erste Auferstehung**. Selig und heilig, der da Teil hat an der ersten 6
Auferstehung. Ueber diese hat der zweite Tod keine Gewalt; sondern sie werden
sein Priester Gottes und des Christus und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der **Satan** losgelassen 7
werden aus seinem Gefängnis, und wird herausgehen zu verführen die Nationen 8

in den **vier Ecken der Erde**, den **Gog und Magog**, sie zu versammeln zum
9 Krieg; deren Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie stiegen herauf auf
die Fläche der Erde, und umzingelten das Lager der Heiligen und die geliebte
10 Stadt; **und es kam Feuer vom Himmel herab und verzehrte sie.** Und der
Teufel, der sie verführte, ward **geworfen** in den Feuer= und Schwefelsee, wo
auch das Tier ist und der Lügenprophet; und sie werden gequält werden Tag
11 und Nacht in alle Ewigkeit. Und ich sah einen großen weißen Thron,
und den der darauf saß; **vor dessen Antlitz floh die Erde** und der Himmel,
12 und es fand sich keine Stätte für sie. Und ich sah die **Toten,** die großen und
die kleinen, stehen vor dem Throne, und es wurden **Bücher geöffnet** und ein
anderes Buch ward geöffnet: das des Lebens. Und es wurden gerichtet die
Toten nach dem, was in den Büchern geschrieben war **gemäß ihren Werken.**
13 Und es gab das Meer seine Toten und der Tod und die Hölle gaben ihre
14 Toten, und sie wurden gerichtet jeder nach seinen Werken. Und der Tod und
der Höllengott wurden in den großen Feuersee geworfen. Dies ist der **zweite**
15 **Tod**, eben der Feuersee. Und wer nicht **gefunden ward aufgeschrieben in dem**
Buch des Lebens, wurde in den Feuersee geworfen.

---

21 Und ich sah einen **neuen Himmel und eine neue Erde;** denn der erste
Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.
2 Und **die heilige Stadt, das neue Jerusalem** sah ich herabkommen aus dem
3 Himmel von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut, und
ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron heraus sprechen: Siehe, die **Hütte**
Gottes bei den Menschen, und er wird **bei ihnen wohnen,** und sie werden **seine**
4 **Völker sein,** und er, Gott wird mit ihnen sein. Und er wird abwischen alle
Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht **mehr** sein, **noch Leid, noch**
5 **Geschrei, noch Pein;** denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Throne
saß, sprach: siehe, **ich mache** alles **neu.** Und er spricht: schreibe; denn diese
6 Worte sind zuverläßig und wahrhaftig. Und er sprach zu mir: es ist geschehen.
Ich bin das Alpha und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem
7 Dürstenden geben von der Quelle **des Lebenswassers umsonst.** Der Sieger soll
8 es ererben, und **ich will ihm Gott sein und er soll mir Sohn sein.** Den Feigen
aber und Ungläubigen, Befleckten, Mördern, Unzüchtigen, Giftmischern, Götzen=
dienern und allen Lügnern soll ihr Teil werden in dem See der von Feuer
und Schwefel brennt, das da ist der zweite Tod.

9 Und es kam einer von den sieben Engeln mit den sieben Schalen, die
mit den letzten sieben Plagen gefüllt sind, und redete zu mir also: komm, ich
10 will dir zeigen die Braut, das Weib des Lamms. Und er **trug mich** im Geiste
auf **einen großen und hohen Berg** und zeigte mir die **heilige Stadt Jerusalem,**
11 herabkommend aus dem Himmel von Gott her, mit der Herrlichkeit Gottes;
12 ihr Glanz ist gleich wie der köstlichste Edelstein, wie ein Jaspis=Krystall. Sie
hat eine große und hohe Mauer und zwölf Thore, und auf den Thoren
zwölf Engel, und **Namen** darauf geschrieben, nämlich die der **zwölf Stämme**
13 **der Söhne Israel. Drei Thore von Osten, drei von Norden, drei von Süden,**
14 **drei von Westen.** Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine, und
15 darauf zwölf Namen der zwölf Apostel des Lamms. Und der mit mir
redete, hatte ein goldenes **Meßrohr,** um die Stadt und ihre Thore und ihre
16 Mauer zu messen. Und die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge so

groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend 17
Stadien. Länge, Breite und Höhe sind gleich. Und er maß ihre Mauer zu
einhundert vierundvierzig Ellen, Menschen= das heißt Engelmaß. Und der Bau 18
der Mauer ist von Jaspis, und die Stadt von reinem Gold, wie reines Glas.
Die Grundsteine der Stadtmauer sind mit allerlei Edelsteinen verziert; der erste 19
Grundstein mit Jaspis, der zweite Saphir, der dritte Chalcedon, der vierte
Smaragd, der fünfte Sardonyx, der sechste Sardion, der siebente Chrysolith, 20
der achte Beryll, der neunte Topas, der zehnte Chrysopras, der elfte Hyacinth,
der zwölfte Amethyst. Und die zwölf Thore sind zwölf Perlen, jedes von ihnen 21
aus einer einzigen Perle, und die Gasse der Stadt reines Gold wie durch=
sichtiges Glas. Und einen Tempel sah ich nicht darin, denn der Herr Gott 22
der Allbeherrscher ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf 23
nicht Sonne noch Mond, daß sie ihr scheinen; denn die **Herrlichkeit Gottes hat
sie erleuchtet,** und das Lamm ist ihre Leuchte. Und **die Nationen werden in** 24
ihrem Lichte wandeln, und die **Könige der Erde** bringen ihre Herrlichkeit zu
ihr. Und ihre Thore sollen nimmermehr geschlossen werden am Tage, Nacht 25
gibt es dort keine. Und man wird die Herrlichkeit und die Schätze der Na= 26
tionen hineinbringen. Und Unreines wird nimmermehr hineinkommen; keiner 27
der Greuel und Lüge thut, sondern nur **die geschrieben sind im Lebensbuch** des
Lammes. Und er zeigte mir einen **Strom von Lebenswasser** glänzend 22
wie Krystall, **hervorkommend** aus dem Throne Gottes und des Lammes mitten 2
in ihrer Gasse: **hüben und drüben am Strom** den **Baum des Lebens** zwölfmal
Frucht bringend, jeden Monat seine Frucht gebend; und die Blätter des Baumes
sind zur Heilung der Nationen. Und **Gebanntes soll es nicht mehr geben.** Und 3
der Thron Gottes und des Lammes wird darin sein, und seine Knechte werden
ihm dienen. Und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf 4
ihrer Stirn sein. Und es wird keine Nacht mehr geben, und sie brauchen 5
keinen Leuchter und kein Sonnenlicht; denn Gott der Herr wird über sie leuchten
lassen, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

Und er sprach zu mir: diese Worte sind zuverläßig und wahrhaftig, und 6
Gott der Herr über die Geister der Propheten hat seinen Engel gesandt, zu
zeigen seinen Knechten, was in Bälde geschehen soll. Und siehe, **ich komme bald.** 7
Selig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt. Und **ich,** 8
Johannes, bin es, der dieses sah und hörte. Und da ich es gehört und ge=
sehen hatte, fiel ich nieder anzubeten vor dem **Engel,** der mir dieses zeigte.
Und er sagt zu mir: nicht doch, ich bin dein und deiner Brüder der Propheten 9
und derer, die die Worte dieses Buches bewahren, Mitknecht; bete du Gott
an. Und er sagt zu mir: versiegle die Worte der Weissagung dieses 10
Buches nicht; denn die **Zeit ist nahe.** Der Uebelthäter thue noch Uebles, und 11
der Unreine verunreinige sich noch; und der Gerechte thue noch Gerechtigkeit,
und der Heilige heilige sich noch. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit 12
mir, zu vergelten jedem, wie sein Werk ist. Ich bin das **Alpha und** 13
das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig sind, die 14
ihre Gewänder waschen, damit sie ein Recht bekommen an den **Baum des Lebens,**
und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Draußen sind die Hunde und die 15
Giftmischer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und alles
was die Lüge liebt und thut. **Ich Jesus** habe einen Engel gesendet, euch dieses 16

zu bezeugen für die Gemeinden. Ich bin **die Wurzel** und das Geschlecht Davids, der strahlende Morgenstern.

17 Und der Geist und die Braut sprechen: **komm.** Und wer es hört, soll sagen: komm. Und der **Durstige soll kommen,** und der es verlangt **Lebenswasser umsonst** empfangen.

18 Ich zeuge jedem, der die Worte der **Weissagung dieses Buches** hört: Wenn einer etwas zusetzt, dem wird Gott zusetzen die Plagen, die in diesem 19 Buche beschrieben sind; und wenn einer **wegnimmt** von den Worten des Buches dieser Weissagung, dem wird Gott wegnehmen seinen Anteil **am Holz des Lebens** und an der heiligen Stadt, die in diesem Buch beschrieben sind.

20 Es spricht, der das bezeugt: ja, **ich komme bald.** Amen, komm, Herr Jesus.

21 Die Gnade des Herrn Jesus mit allen.
